Staatl. Bibliothek
Regensburg

Hist. pol. I, 308

X.
164.
R.

~~VII~~
~~803.~~

Friedrich Creuzers

Abriss

der

Römischen Antiquitäten

zum

Gebrauch bei Vorlesungen.

Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe.

BIBLIOTH. D. REG. D. U. D. KR.

Leipzig und Darmstadt,
bei Carl Wilhelm Leske.
1829.

Bogen 1 bis 30 gedruckt bei Gutmann,
Universitäts-Buchdrucker in Heidelberg.

G 73/196

Dem Herrn

Dr. Christian Daniel Beck

Königl. Sächsisch. Hofrathe, Komthur des Königl. Sächsisch. Ordens, Professor der alten Literatur, Senior der philosophischen Facultät auf der Universität Leipzig; mehrerer gelehrter Gesellschaften Mitgliede,

dem

Veteranen der Alterthums- und Geschichtskunde im Jubeljahre Seiner Amtsführung

gewidmet

mit aufrichtiger Theilnahme

von

Friedrich Creuzer.

Dem Herrn

Dr. Christian Daniel Beck

Königl. Sächsischen Hofrathe, Ritter des Königl. Sächsisch. [illegible] Ordens, Professor der alten Litteratur, Senior der philosophischen Facultät auf der Universität Leipzig, mehrerer gelehrter Gesellschaften Mitgliede,

dem

Veteranen der Alterthums- und Geschichtskunde im Jubeljahre seiner Amtsführung

widmet

mit aufrichtiger Theilnahme

von

Friedrich Creuzer.

[illegible]

Vorrede zur ersten Ausgabe.

Bei dem gegenwärtigen Stande der Alterthumskunde wird wohl niemand ein neues Compendium der Römischen Antiquitäten für überflüssig halten. Mich bestimmte zur Abfassung des vorliegenden zunächst ein bei meinen Vorlesungen fühlbar gewordenes Bedürfniss. Da ich aber durch andere Arbeiten vielfältig verhindert war, so bat ich unsern Herrn Professor Bähr um seine Beihülfe, der denn auch die Güte hatte, nicht nur das Sachregister abzufassen, sondern auch mehrere Capitel aus meinen Heften in diesem Abrisse darzustellen, und sie hie und da mit Citaten aus seiner Lectüre zu vermehren. Das zweite Capitel über die Topographie von Rom, das eilfte üder das Kriegswesen und das zwölfte, einige Punkte des Römischen Privatlebens betreffend, gehören grösstentheils ihm eigenthümlich an. Die übrigen habe ich meistens selbst in diese Skitze gebracht.

Weil bei solchen Vorlesungen, meines Bedünkens, der Vortrag mehr untersuchend als

erzählend seyn soll, dieses Büchlein aber die Untersuchungen selbst nicht aufnehmen konnte, so war die Hauptaufgabe, die Anführungen aus den Quellen und Hülfsmitteln möglichst vollständig zu geben, und die wichtigsten Stellen der alten Schriftsteller, so viel es der Raum gestatten wollte, selbst wörtlich mitzutheilen. Letztere wurden auch deswegen beigefügt, weil sie zu den nöthigen kritischen und exegetischen Bemerkungen Stoff und Anlass darbieten. Akademische Lehrer und Studirende werden hoffentlich nicht über die grosse Anzahl der Anführungen klagen. Eher werden sie manche Gegenstände vermissen, die sonst in den Lehrbüchern der Römischen Antiquitäten vorzukommen pflegen. Die Gründe dieser Einschränkung liegen in Folgendem: Zunächst waren diese Paragraphen für meine Vorlesungen dahier bestimmt, d. h. an einer Universität, wo von den trefflichsten Lehrern Rechtsgeschichte und alle Theile des Römischen Civilrechts in ordentlicher Folge vorgetragen werden. Alles dort Vorkommende bleibt also von dem Plane meiner Lehrvorträge billig ausgeschlossen. Andere Capitel der Römischen Alterthümer werden theils von meinen Amtsgenossen theils von mir in den Vorlesungen über Römische Literaturgeschichte, über Mythologie und Archäologie abgehandelt. Endlich finden einige Gegenstände, die in diesem Abrisse keine besonderen Capitel haben, in der Einleitung (z. B.

die Lehre von der Römischen Zeiteintheilung bei §. 7, die nöthigen Notizen vom Münzwesen bei §. 9.) ihre Erläuterung. Die am Ende beigefügten Verbesserungen und Zusätze sollen manchen während des Vortrags bemerkten Mängeln abhelfen. Ueber andere hoffe ich von Alterthumsforschern und Civilisten, die etwa diesen Abriss ihrer Aufmerksamkeit würdigen wollen, freundliche Belehrung.

Heidelberg, den 28. Febr. 1824.

Friedrich Creuzer.

Vorrede zur zweiten Ausgabe.

Wenn gleich die Umstände nicht erlaubten, diesem Abrisse die von manchen Lesern gewünschte Ausführlichkeit eines Handbuchs zu geben, so wird man doch, wie ich hoffe, in dieser neuen Ausgabe mein Bestreben nicht verkennen, die frühere möglichst zu verbesseren und zu vervollständigen. Jedoch auch bei der gegenwärtigen neuen Bearbeitung vorliegenden *Abrisses* muss ich bitten, den Sinn dieses Titels nicht zu vergessen, und wo, dem Zweck eines solchen Büchleins gemäss, kurze Sätze, Andeutungen und Fragen über *verschiedne* Ansichten zusammenge-

drängt werden mussten, dieses Alles nicht, wie neulich jemand gethan, als meine eignen Behauptungen wunderlich genug mir selbst unterzuschieben. In einer Reihe von Abhandlungen über einzelne Lehren werde ich dem geneigten wie dem ungeneigten Leser Gelegenheit genug darbieten, meine eigenen Meinungen zu beurtheilen; und ich habe damit bereits den Anfang gemacht. Herr Professor Bähr hat diesmal zu den letzten Kapiteln einige kurze aber nützliche Anmerkungen geliefert. Ganz besonders bin ich aber meinen verehrten Freunden, den Herrn Professoren Dirksen in Königsberg und Birnbaum in Löwen, für die schätzbaren Beiträge verpflichtet, womit sie dieses Compendium gütigst ausgestattet haben. Da die Bemerkungen des Letzteren grösstentheils zu ausführlich waren, um unter dem Texte füglich ihre Stelle zu finden, so haben sie in einer besonderen Abtheilung am Ende desselben niedergelegt werden müssen. Den hiesigen Herrn Professoren Hautz und Brummer bin ich sehr dankbar für die Bemühungen, womit sie theils die Vorbereitungen zum Druck theils diesen selbst besorgt haben. Der erstere hat auch das Register ganz umgear-

beitet und in dasselbe auch den Inhalt der Birnbaumischen und meiner eigenen Zusätze aufgenommen.

Heidelberg, d. 28. April 1829.

Friedrich Creuzer.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Einleitung.	1
Standpunkt.	1
Name der Wissenschaft.	1
Quellen. Denkmähler.	1
Inschriften.	3
Die Fasti der Römer.	5
Sammlung der Inschriften.	6
Münzen.	7
Hülfsmittel.	9
Plan der Vorlesungen.	12
Cap. I. Ursprung von Rom.	13
Cap. II. Topographie von Rom.	18
Cap. III. Von den Sklaven.	34
Cap. IV. Von der Ehe.	82
Cap. V. Von den Abtheilungen des Römischen Volks.	110
I. Tribus.	110
II. Curiae.	114
III. Von den Ständen der Römischen Nation.	118
1. Senat.	120
2. Ritterstand.	124
3. Plebejer (Nobiles, Clientes).	129
IV. Von den Classen, Centurien, vom Census und von den Censoren.	134
Cap. VI. Staatsverwaltung.	147
1. Römischer Senat.	147
2. Comitia.	156
1. Curiata.	157
2. Centuriata.	158
3. Tributa.	159

Seite

Cap. VII. Magistrate des Römischen Volks. 171

I. Magistratus ordinarii. 176

1. Reges. 176

2. Consules. 180

3. Praetores. 189

4. Aediles. 196

5. Tribuni plebis. 207

6. Quaestores. 219

II. Magistratus minores. 228

III. Magistratus extraordinarii. 231

Dictator. 231

Magister Equitum. 236

Interrex. 237

Praefectus urbi. 238

Praefectus praetorio. 241

Praefectus annonae. 244

Decemviri legibb. scribendd. 244

Tribuni militum consulari potestate. 248

Triumviri etc. 249

IV. Untergeordnete, Diener der Magistrate. 252

Cap. VIII. Römische Provinzialbehörden. 258

Cap. IX. Der Kaiser, die Reichsbeamten und Titulaturen. 287

1. Der Kaiser und Roms Monarchie. 287

2. Dignitates Imperii Orientis et Occidentis. 298

Cap. X. Grundzüge des Römischen Staatsrechts und seiner Geschichte. 305

Cap. XI. Vom Kriegswesen. 345

Cap. XII. Ein Blick auf einige Seiten des Römischen Privatlebens. 407

1. Die Mahlzeiten der Römer. 407

2. Die Leichenbegängnisse. 437

Zusätze und Verbesserungen zur ersten Ausgabe dieses Abrisses von Herrn Dr. und Professor Birnbaum in Löwen. . . . 481

Zusätze und Verbesserungen zur zweiten Ausgabe dieses Abrisses vom Verfasser. 492

Einleitung.

§. 1.

Begründung des Standpunkts. Alterthum, Römisches Alterthum, Römervolk, Römergeist. Zweck, Inhalt und Werth dieser Wissenschaft der Römischen Antiquitäten. Methode des Vortrags. Einrichtung dieser Vorlesungen.

§. 2.

Name der Wissenschaft. Antiquitas; Antiquitates; Ἀρχαιολογία; Alterthum, Alterthümer; Antiquitäten, Antiquarius (Sueton. Octavian. cap. 86. Juvenal. Sat. VI, 454. mit den Auslegern. Auson. ep. 16 ad Prob. vgl. das Glossarium nomicum zum Codex Theodos. T. VI. p. 149. ed. Ritter, und Lomeier de Bibliothecis cap. 13.). Vergl. unten §. 41. Antiquarius. Auch einer, der für das Alterthum und insbesondere für die Denk- und Schreibart der früheren Schriftsteller und Redner eingenommen ist. Dialog. de causs. corrupt. eloq. cap. 21 und cap. 42. aus Tacit. opp. Vol. IV. ed. Oberl.

§. 3.

Quellen.

Denkmähler — Monumenta illiterata und literata. Zu den ersteren: ganz Rom mit seiner Umgegend nnd den zahlreichen Gebäuden und Trümmern (s. Cap. I. Topographie von Rom).

Bartoli Monumenta veterum sepulchralia, Rom. 1691. Lugd. Bat. 1702. und in Graevii Thes. Antiqq. Romm. Tom. XII.

Bartoli et Bellori Admiranda Romanarum antiquitatum vestigia, Rom. 1738.

Bonaventura ab Overbeck Reliquiae antiquae urbis Romae, Amstelod. 1708.

Barbault Monumens de Rome ancienne. fol. Rom. 1761.

Io. Bapt. Piranesi Antiqq. Romann. Rom. 1756. 4.

De origine et usu *Obeliscorum* ad Pium Sextum Pontificem Maximum auctore Georgio Zoëga, Romae 1797. fol.

§. 4.

Götterbilder und Statuen aller Art, Hermen, Büsten, Reliefs, Gemälde, Mosaiken, geschnittene Steine (Gemmen, Cameen), Lampen, Leuchter, Vasen, Tempel-, Haus-, Kriegsgeräthe, Masken und Anticaglien aller Art; wovon in der Archäologie. — Der speciellen, auch hierher zum Theil gehörigen in- und ausländischen Literatur wegen, merke man die neuesten Lehrbücher: *Grundrifs der Archäologie* von Chr. Dan. Beck, Leipzig 1816. *Lezioni elementari di Archeologia,* esposte nella Pontificia Università di Perugia da G. B. Vermiglioli, Volumm. II. Perugia 1822. 8.

§. 5.

Denkmähler in Schrift.

Die verschiedenen alten Römischen Schriftsteller, vorzüglich Historiker, wie Livius (über ihn, seine Quellen, über die Grundlage der Römischen Geschichte, und über die älteren Römischen Annalisten u. s. w. s. Cicero de Legibus I, 2. und dazu die Ausleger und Nachweisungen in Creuzer's und Moser's Ausgabe, Francof. ad Moen. 1824. pag. 16 sqq. und Elvers über die Quellen

der ältesten Staats- und Rechtsgeschichte, in dessen Beiträgen zur Rechtslehre pag. 3 ff.), Sallustius, Tacitus, Suetonius, Vellejus, Florus, die Scriptores hist. August., Ammianus Marcellinus, Eutropius, nebst den Griechischen Historikern, wie Polybius, Dionysius von Halicarnafs, Appianus, Plutarchus, Dio Cassius, Herodianus, Zonaras und jetzt insbesondere auch Io. Laur. Lydus (dessen opusculum *de Mensibus* etc. Graece edidit N. Schow, Lips. 1794. 8. und mit einer lat. Uebersetzung kritisch berichtigtem Text und erklärenden Anmerkungen sehr verbessert ed. Guil. Röther, Lipsiae et Darmstadii 1827. gr. 8. und de *Magistratibus* Reipubl. Romanae libri III, nunc primum in lucem editi, et versione, notis indicibusque aucti a J. D. Fuss. Praefatus est C. B. Hase. Parisiis 1812. 8. — Hiebei ein Wort zur Würdigung der Griechischen Schriftsteller in der Römischen Geschichte). — Dann auch andere Römische Schriftsteller, wie Varro (de Lingua Latina c. commentarr. Jos. Scaligeri, Paris. 1581. und Amstelod. 1623.), Cicero, Plinius (Historia naturalis), A. Gellius (Noctes Atticae, cum nott. Io. Fried. und Jac. Gronovii, Lugdun. Bat. 1706.), Macrobius (libr. Saturnalium), Festus (de verborr. significatione, ed. And. Dacier, Amstelodam. 1699.), Servius ad Virgil. Aen. (ed. Burmann. Amstelod. 1745. IV. Voll. in 4.); auch christliche Schriftsteller, wie zunächst die Kirchenväter Arnobius (advers. gentes, ed. J. C. Orelli, 2 Voll. Lips. 1816.), Augustinus (de Civit. Dei, mit den Anmerkungen des Lud. Vives), und Lactantius (divinarr. institt. libri) u. s. w.

§. 6.

Die Inschriften. Unterscheidung derselben nach Material, Oertlichkeit, Zeitalter, Sprache und Styl, Zweck (Bestimmung) und Inhalt.

Beispiele: die *Iguvinischen Tafeln* (Tabulae Eugubinae; s. Lanzi Saggio di Lingua Etrusca III. pag. 694 ff. und Andere daselbst). — Die Denkmahle der *Arvalischen Priester:* Marini gli Atti de fratelii Arvali, Roma 1795. 2 Voll. 4. — Die Aufschrift auf der *Columna rostrata (Duillii):* in Gruteri Thesaur. Inscriptt. CCCCIV, 1. in Graevii Thesaur. Antiqq. Romm. Vol. IV. und in Florus II, 2. ed. Graev. et Duckeri p. 221. — Das *Senatusconsultum de Bacchanalibus* (Livius XXXIX, 8—18. vergl. Senatusconsulti de Bacchanalibus Explicatio auctore Matth. Aegyptio, Neapol. 1729. fol. Fabretti inscriptt. pag. 427. und die Drakenborgische Ausgabe des Livius Vol. VII. p. 197 sqq. Vergl. über den Werth desselben als Rechtsquelle Haubold Institutionn. Juris Romanae litterariae §. 91. pag. 251.). — Die *Lex Julia de civitate cum Sociis communicanda* (Mazochii Commentarii in aeneas tabulas Heracleenses, Napol. 1754. 55. im Part. II. fol.). Mehr davon im Verfolg. — Das *Monumentum Ancyranum* (s. Imperatoris Caes. Augusti scriptorum Fragmenta ed. J. A. Fabricii, Hamburg. 1717. pag. 212 sqq. und in mehreren Ausgaben des Tacitus und Suetonius, z. B. Tom. II. p. 369 sqq. ed. F. A. Wolf.). Entdeckung der Tabula Alimentaria von Velleja unweit Piacenza im Jahr 1747, eine grofse Bronze, s. F. A. Wolf von einer milden Stiftung Trajans, vorzüglich nach Inschriften, Berlin 1808. 4. und: Tavola alimentaria Velejate detta Trajana restituta alla sua vera Lezione d'a D. Pietro de Lama, Parma 1819. 4. — [Einige andere Inschriften werden weiterhin an ihrem Orte angeführt.] Ferner das Plebiscitum de Thermensibus (in Pisidien). Die lex Galliae Cisalpinae, das Monumentum Aphrodiense (u. Plarasense) s. Hugo's Civilist. Magazin B. II. Nr. 20. B. III. Nr. 19. und Dirksen Versuch zur Kritik und Auslegung der Quellen des Röm. Rechts. Leipz. 1823. 4te Abhandl. p. 137—198. Ueber die für das Römi-

sche Privatrecht und seine Geschichte wichtigen Inschriften vergl. Geschichte des Röm. Privatrechts bis Justinian von Dr. und Prof. S. W. Zimmern, Heidelberg 1826. Einleitung §. 2. p. 4 ff.

§. 7.

Die *Fasti* der Römer. Begriff und Classen derselben: Fasti Kalendares (minores), urbani, rustici, Consulares et triumphales. Das Römische Jahr (Livius I, 19. Macrob. Saturn. I, 13. Vergl. Dissertation historique sur les Fastes par M. l'Abbé Couture; in den Memoires de l'Academie des Inscriptions Tome I. p. 78 sqq. ed. de la Haye in 12. Niebuhr Röm. Gesch. I. p. 192. (p. 183 ff. 2te Ausg.) und über die verschiedenen Jahreszählungen II. p. 162. und Joh. Friedr. Wurm de Ponderum, Nummorum, Mensurarum ac de anni ordinandi rationibus apud Romanos et Graecos, Suttgardii 1820. §. 75 ff. pag. 145 ff mit den Anführungen daselbst; ingleichen Ideler und Halma zum Canon. chronolog. des Ptolemaeus part. III. pag. 136 ff.). Die Fasti des Ovidius; die Fragmente der Bücher des Io. Laurentius Lydus von den Monaten und ihr Gebrauch bei diesen Denkmählern; dessen Fragmente de Ostentis ed. Hase, Paris. 1823. Das Kalendarium Farnesianum und andere Kalendaria im achten Bande des Thesaurus von Graevius. Die Fasti Magistratuum und andere mit den Abhandlungen von Pighi, Noris und Anderen im eilften Bande. — Die Fasti Capitolini; Entdeckung von Bruchstücken, die Ausgaben und Erläuterungen derselben. — Die Fasti Praenestini; die Nachricht über den Grammatiker Verrius Flaccus beim Suetonius de illustrr. Grammat. cap. 17. nebst den Kritiken und Auslegungen dieser Stelle. Auffindung eines Theils jener Fasti zu Palestrina (Praeneste), Ausgaben und Erklärungen derselben: Fastorum anni Romani a *Verrio Flacco*

ordinatorum reliquiae collectae et illustratae a Fogginio, Romae 1781. fol. Vergl. Sueton. ed. F. A. Wolf. Tom. III. pag. 21 sq. T. IV. pag. 315 sqq. Borchesi Nuovi Frammenti de' Fasti Consolari Capitolini Milano. Part. I. et II. und *Frammenti di Fasti Consolari e Trionfali* oltimamente scoperti — ora riuniti — dall' Avvocato Carlo Fea, in Roma 1820. fol. und daselbst die Prefazione p. IX sqq. mit den Nachweisungen. — *Di un marmoreo Frammento de' Fasti discoperto in Ostia* Dissertazione epistolare di *Clementi Cardinali* Socio Corrispondente della Romana Academia di Archeologia Perugia 1828. 4to. Endlich zur Chronologie der Römischen Gesetzbücher: Petri Relandi *Fasti Consulares* ad illustrationem Codicis Justinianei et Theodosiani secundum rationem temporum digesti; ad quos Appendix additur Hadriani Relandi. Trajecti Batav. 1715.

§. 8.

Sammlungen der Inschriften.

Gruteri Inscriptt. Thesaurus; multo auctius ed. J. G. Graevius, Amstelod. 1707. mit den 24 Indices von Joseph. Scaliger.

Thom. Reinesii Syntagma inscriptionum antiquarum, Lipsiae et Francof. 1682.

Raph. Fabretti Inscriptiones antiquae. Cum emendationibus Jan. Gruteri, Rom. 1699 und 1707.

L. A. Muratori Novus thesaurus veterum inscriptionum, Mediolan. 1739 — 1742. IV Voll.

Seb. Donati Thesaurus novissimus veterum Inscriptionum Graecc. et Latinn. (Supplementum ad Muratorii opus), Luccae 1765 und 1775. 2 Voll. nebst Scip. Maffei Artis criticae lapidariae quae exstant.

G. Al. Oderici Dissertatt. et Adnotatt. in aliquot ineditas inscriptiones ecc. Rom. 1765.

St. A. Morcelli Inscriptiones, Commentariis subjectis, Rom. 1783.

St. A. Morcelli Operum epigraphicorum Volumen IV. Patavii, typis Seminarii, 1818—1822.

Zum Verständnifs und zur Kritik der Inschriften: Scipione Madei (s. vorher), und: Graecorum Siglae Lapidariae a Marchione Scip. Maffeio collectae et explicatae, Veronae 1746. Ferner: Istitutione antiquario-lapidaria o sia Introduzione allo Studio delle antiche Latine Iscrizione, in Roma 1770. (von F. A. Zaccaria). — Notae et Siglae quae in Numis et Lapidibus apud Romanos obtinebant explicatae. Io. Dom. Coletius Venetus collegit. Venet. 1785. — Siglarium Romanum, sive Explicatio Notarum ac Literarum, quae hactenus reperiri potuerunt, curante Johanne Gerrard, Londin. 1792. 4. — Ueber die poetischen Inschriften: Ferreti Musae Lapidariae, Veronae 1672.

§. 9.

Münzen. Vorwort über Stoff, Form, Theile, Arten, Aufschrift, Aechtheit, Auctorität und Werth. Hierher gehören die Römischen Münzen, und zwar die des ältesten Gepräges (numi antiquae monetae Romanae), sodann die aus den Zeiten des Freistaats (numi gentium Romanarum; consulares); die der Kaiserperiode (numi Caesarei vel Imperatorii), die Provinzialmünzen (numi civitatum Graecarum librarum und numi coloniarum et municipiorum).

Römisches Münzwesen: Ursprung, Gattungen, Münzfufs, Reduction des Werthes auf die neueren Münzsorten und dergl.: s. Eckhel Doctrina numorum vett. Vol. V. cap. I sqq. p. 2 sqq.; verglichen dasselbe Werk Vol. IV. cap. XXIII. p. 464 sqq.: de numis Coloniarum et Municipiorum. — Considérations générales sur l'evaluation des monnaies Grecques et Romaines, et sur la

valeur de l'or et de l'argent avant la découvert de l'Amerique, par M. Letronne. — J. Fr. Wurm de ponderum, numorum — rationibus apud Romanos et Graecos cap. III. pag. 16 sqq. — Archäologische Unterhaltungen von C. L. Stieglitz, Leipzig 1820. zweite Abtheilung IV. pag. 30 ff.

Lesung der Schrift auf Münzen, Kritik derselben u. s. w. ausser den allgemeinen Werken (s. vorher §. 8. Coleti) — ferner: Zaccaria Istituzione antiquario-numaria, in Roma 1772. — Lexicon abruptionum, quae in numismatibus Romanis occurrunt. Norimbergae 1777.

Literatur der Römischen Münzkunde: Die älteren Werke beschreibt A. Banduri in der Bibliotheca numaria, cum praefat. J. A. Fabricii, Hamburg. 1719. Auszuzeichnen ist besonders Ezech. Spanheim's Werk de usu et praestantia numismatum, Amstel. 1717. 2 Voll. fol. (Entstehung, Inhalt und Werth dieses Werks.) — Zu den allgemeineren Büchern gehören vorzüglich: Thesaurus *Morellianus,* sive Familiarum Romanarum numismata omnia. Accedunt numi miscellanei. Edid. Sig. Havercampus, Amstel. 1734. 2 Voll. fol. — Lexicon universae rei numariae veterum, edid. J. Christoph. Rasche, Lips. 1785 — 1804. mit den Supplementen bis jetzt 12 Bände in gr. 8.; besonders: Doctrina numorum veterum conscripta a Josepho Eckhel, Vindobonae 1792 — 1798. 8 Bände in 4. (Ueber das Eckhelsche System; über den Inhalt und Werth des Werks, besonders der letzten 4 Bände.) — Description de Médailles antiques Grecques et Romaines par T. E. Mionnet, 10 Bände in 8. Tome premier, seconde édition, Paris 1822. mit den Supplementbänden. — Numi Aegyptii Imperatorii, Romae 1787. 4. (von Georg. Zoega).

Täfelchen von verschiedenem Stoff, Bleie u. dergl. mit Schrift; s. J. P. Tomasini de donariis Veterum ac tabellis votivis liber, in Gronovii Thesaur. Antiquitt.

Graecc. Vol. X. p. 657 sqq. Desselben de Tesseris hospitalibus liber, in Graevii Thesaur. Antiqq. Romm. Vol. XII. pag. 737 sqq. — Sc. Maffei Istoria diplomatica, Mantua 1727. — Ficoroni Piombi antichi, Rom. 1740. Desselben Diss. de plumbeis Antiquorum numismatibus, lat. vers. a Dom. Cantagallio, Rom. 1750. und 2te Ausg. Lips. 1754. und C. L. Stieglitz über antike Bleie, in den Archäol. Unterhaltungen II. p. 135 ff.

§. 10.

Hülfsmittel. Die Literatur bis gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts liefern: J. A. Fabricii *Bibliographia Antiquaria*, editio tertia, stud. et opera Paulli Schaffshausen, Hamburgi 1760. 4. — Jer. Jac. Oberlin Rituum Romanorum tabulae, edit. secunda, Argentorati 1784. und dazu der Index Auctorum, der sich auch in den sogleich anzuführenden *Reizischen* Vorlesungen über Oberlins Tafeln befindet, aber dort nicht fortgesetzt und ergänzt worden ist.

Unter den neueren allgemeinen Hülfsbüchern sind zu bemerken: *J. G. Heineccii* Antiquitatum Romanarum Jurisprudentiam illustrantium Syntagma, secundum ordinem Institutionum Justiniani digestum — ed. *Haubold.* Francofurti ad Moen. sumtibus H. L. Brönneri 1822. (sehr zu empfehlen). Anmerkungen über Nieuport's Handbuch der Römischen Alterthümer von M. Ch. J. G. Haymann, Dresden 1786. J. F. A. Nitsch Beschreibung des häuslichen, wissenschaftlichen, gottesdienstlichen, politischen und kriegerischen Zustandes der Römer nach den verschiedenen Zeitaltern der Nation; neueste Ausgabe, Erfurt und Leipzig 1807 — 1811. 4 Bände. — Reiz's Vorlesungen über die Römischen Alterthümer nach Oberlins Tafeln, Leipzig 1796. — Antiquitates Romanae in XII tabulas descriptae. Ed. Georg. Gustav. Köpke. Berolini 1808. fol. — Adam's Handbuch zur

vollständigen Kenntnifs der Römischen Alterthümer; aus dem Englischen von J. L. Meyer; neueste Ausgabe, Erlangen 1818. 2 Bände mit Kupfern. Handbok i Romerska Antiqviteterna utgiferen of And. Otto Lindfors. Lund. 1814. 8. mit Kupferstichen. — Antiquités Romaines, ou tableau des moeurs, usages et institutions des Romains, par Alex. Adam; traduit de l'Anglais sur la septième edition, avec des notes du Traducteur français (des Grafen Laubepin) et quelques unes du Traducteur allemand; à Paris 1818. 2 Bände 8., und 2te Ausg. 1826. ebendaselbst. — Antiquitäten der Römer von den ältesten Zeiten bis auf den Untergang der Republik (in der *Encyclopädie der classischen Alterthumskunde,* von J. Chr. L. Schaaff, im zweiten Theil, Magdeburg 1808.). Artemidor im Reiche der Römer von Chr. Kuffner. 2 Bde. Brünn 1822. 1823. 8. (Ein Buch für Dilettanten.) Vestiges of ancient Manners and Customs discoverable in modern Italy and Sicily. By the Rev. John James Blunt F. of A. Johns Coll. Cambridge. London 1823. 8. deutsch. Darmstadt 1827. — Antiquitates Romanae Compendio Lectionum suarum in usum enarratae a J. D. Fuss, Leodii 1820. 8.; 2te Ausg. 1826. ebendaselbst. — Kritische Bemerkungen über diese und die wichtigsten älteren Hülfsbücher. Ihr Verhältnifs zu den Forderungen der Wissenschaft einerseits und andrerseits zu den besten Schriften, worin einzelne Lehren der Römischen Antiquitäten abgehandelt sind, wie denen des C. Sigonius, J. Lipsius u. s. w. (von welchen letzteren bei den folgenden Capiteln an ihrem Orte die Rede ist). Winke von J. G. Grävius in der Vorrede zum ersten Bande des Thesaur. Antiqq. Romann. p. III sq.; von J. Matth. Gesner in der Vorrede zu Nieuport's Compendium; von Fr. Aug. Wolf im ersten Bande des Museum der Alterthumswissenschaft, besonders p. 87 ff. und die Bemerkungen von Ed. Platner

in der Abhandlung: Über wissenschaftliche Begründung und Behandlung der Antiquitäten, insbesondere der Römischen, Marburg 1812.

§. 11.

Sammlungen einzelner Schriften und Abhandlungen: Die gröſseren Werke des J. Lipsius und Anderer; die Sammlungen des Jan. Gruterus u. A. Die Memoires de l'Academie des Inscriptions nnd anderer gelehrten Gesellschaften und philologisch-antiquarischer Zeitschriften und Sammlungen. S. Fabricii Bibliographia antiquaria ed. Schaffshausen; Manuel du Libraire par J. Ch. Brunet, troisième edition, Tom. IV. pag. 417 ff. und Handbuch der philologischen Bücherkunde von J. Ph. Krebs, besonders im Anfang des zweiten Theils (Bremen 1823.). Vorzüglich gehören hierher: J. Georg. Graevii *Thesaurus Antiquitatum Romanarum,* 12 Bände in gr. fol. Traject. ad Rhen. 1694 — 99. und Venetiis 1732 ff. — *Inscriptionum Latinarum Selectarum Amplissima Collectio* ad illustrandam *Romanae Antiquitatis* disciplinam accomodata ac magnarum collectionum Supplementa complura emendationesque exhibens. Cum ineditis J. Casp. Hagenbuchii suisque adnotationibus edidit Jo. Casp. Orellius. Insunt Lapides Helvetiae omnes. Accedunt praeter Fogginii Kalendariae antiqua, Hagenbuchii, Maffei, Ernestii, Reischii, Segueri Steinbruchelii Epistolae aliquot epigraphicae nunc primum editae. Volumen Primum. Turici Typis Orellii, Fuesslini et Sociorum, 1828. gr. 8. Io. Poleni Supplementa utriusque Thesauri, et Gronoviani Graecarum, et Graevii Romanarum Antiquitatum, 5 Bände in gr. fol. Venet. 1730 — 40. —oAlb. Henr. Sallengrii Novus Thesaurus Antiquitatum Romanarum, Hagae Com. 1716 — 19. 3 Bände in gr. fol. Die Verzeichnisse der in diesen Sammlungen befindlichen Werke sind theils einzeln gedruckt,

theils zu finden in der Vorrede zu Struvii Syntagma Antiquitatum Romanarum, Jenae 1701; in Fabricii Bibliographia antiquaria p. 112 sqq.; in Meuselii Bibliotheca Historica, und in Krebs Handbuch der philologischen Bücherkunde II. p. 425 ff. — Hierzu gehört: Lexicon Antiquitatum Romanarum, auctore Samuele Pitisco, Leovard. 1713. 2 Voll. fol. Venet. 1719. und Hagae Com. 1737. 3 Voll. in gr. fol. (Urtheil über diese grosse Compilation.)

§. 12.

Plan dieser Vorlesungen. Genetische Anordnung der Gegenstände, mit Angabe der Gründe, warum die Materien so und nicht anders geordnet worden.

Cap. I.

Ursprung von Rom.

§. 13.

Die verschiedenen Meinungen darüber, von Ältern, wie von Neueren, s. bei Gottlieb Schwarz Observatt. ad Nieuport. Compend. Antiquitt. Romm. p. 13 ff. (Altdorf. 1757.), Fabricii Bibliogr. antiquar. ed. Schaffshausen, Hamburg 1760. VI, 3. pag 215. 216. nebst: Ruhnkenii Praelectt. Acadd. in Antiquitt. Romm. edit. Eichstaedt, Pars I. cap. I. (Jenae 1818.); vergl. jetzt Cicero de Republica II, 2—7. Nach der gewöhnlichen Sage: Rom eine Colonie von Alba Longa (Cicero de Republ. II, 2. init.: concedamus enim *famae hominum,* und dagegen im Verfolg: ut jam a *fabulis* ad *facta* veniamus. Bemerkungen über diese Stelle und Vergleichung mit Levesque Histoire Romaine p. 434 ff. und andern Neuerern; wovon sogleich.) — Herodotus — zu Thurium im Lande Oenotrien 310 a. u. c. 444 a Chr. — weiſs nichts von Rom, aber viel weiſs er zu melden von den mächtigen Tyrrhenern, die mit den Phokäern gekämpft (I, 166. vergl. Niebuhrs Römische Geschichte I. p. 84. (I. p. 129 ff. 2te Ausg.), und hiebei die Frage, *welche* Etrusker hier gemeint sind?), und dem ganzen westlichen Italien den Namen Tyrrhenien gegeben — bis 420 a. Chr. (Dionys. Halicarn. I, 23. 29.). Während sie in aller Munde sind, ist Rom unbekannt, sie — ein groſses Volk, gebildet

aus einer Conföderation von freien Städten, an der Spitze ein Priester-Adel, als Haupt öfters ein Lucumo (doch vergl. Liv. V, 1.: „Vejentes — regem creavere. Offendit ea res populorum Etruriae animos, *non majore odio regni*, quam ipsius regis," und die ganze charakteristische Erzählung), im Besitz hoher wissenschaftlicher Cultur und weiser Einrichtungen. (Liv. I, 2. V, 33. Athen. IV. p. 153. p. 98 Schweigh. und besonders XII. p. 517 p. 422 sqq. mit den Auslegern. Maffei Verona illustrata L. I. Lampredi del Governo civile degli antichi Toscani, Lucca 1760. Lanzi Saggio de lingua Etrusca, Rom. 1789. 3 Bände. Micali l'Italia avanti il dominio dei Romani, Florenz 1810. Francesco Inghirami Monumenti Etruschi, Florenz 1820. wird fortgesetzt.)

Ist Rom von solchen Tyrrhenern oder Etrurern gegründet? Ist Rom eine Colonie von Cäre? (s. Niebuhr Römische Geschichte I. S. 182 ff. (I. p. 300 2te Ausg.) und von Schlegel in den Heidelberg. Jahrb. 1816. S. 892.) Hat Cäre, auf dem linken Tiberufer in Roms Nähe, vor Alters *Agylla* *) genannt, den Römern den

*) Conf. Herodot. I, 167. Ἀγυλλαῖοι ibique Interprr. und Niebuhr Röm. Gesch. I. p. 40 ff. (I. 130. 2te Ausg. und Berichtigungen und Zusätze zum ersten Bande der zweiten Auflage von Niebuhrs R. G. Berlin 1828. p. 32. 33. Dionys. Hallicarn. I, 20. p. 54 Reisk. ὧν ἐστιν ἥ τε Καιρητανῶν πόλις, Ἄγυλλα δὲ τότε καλουμένη. Stephan. Byzant. in voc. p. 30. Berkel. Ἄγυλλα πόλις Τυῤῥηνίας. — Ἔστι δὲ κτίσμα τῶν ἐκ Θετταλίας Πελασγῶν· μετωνομάσθη δὲ Καῖρέ κ. τ. λ. ubi vid. Berkel. ibique laud. Cluver. Ital. Antiqq. lib. II. cap. 2. p. 489. Lycophron. Cass. 1421. mit den Scholien p. 978. Müller. Virgil. Aen. VII, 653. VIII, 481. et Heynii Excurs. ad h. l. Strabo V. p. 226. coll. p. 220. Raoul Rochette Histoire de l'Etabliss. des Colonies Grecq. I. p. 304 ff.

Namen *Quirites* verliehen, vom alten Cairites i. e. Caerites (s. Schlegel a. a. O.)? Sind es diese Cäriten, auf welche die Nachricht geht, daſs Carthager und Tyrrhener den Phokäern aus Ionien eine Seeschlacht geliefert (Niebuhr R. Gesch. I. S. 84. (I. 130. 2te Ausg.)? Bildet Etrurische (Cäritische) Menschheit die Grundbestandtheile Roms? Sind die Patricier wirklich eine Etrurische Priestercaste? (s. Niebuhr, Schlegel und Wachsmuth Ält. Röm. Gesch. S. 134.) Sind Etrusker nicht *allein* des Romulus erste Unterthanen? Oder ist Rom Griechischen, Pelasgischen Ursprungs? (s. Bonstettens Reise nach Italien I. S. 225. vergl. mit Wachsmuth a. a. O. S. 100 ff. Raoul Rochette Histoire de l'Etabliss. II. pag. 360.) Spuren *Aeolischer* Gebräuche bei religiösen Handlungen der Römer vid. Athen. X. p. 425. a Tom. IV. p. 53. Schwgh.

§. 14.

Name: dreifach: ein geheimniſsvoller (Plin. H. N. III, 5. pag. 155 sq. Harduin. vergl. Münter de occulto urbis Romae nomine, in dessen antiquar. Abhandl. nr. 1.): *Eros* oder *Amor;* ein priesterlicher: *Flora* oder *Anthusa;* ein bürgerlicher: *Roma,* s. Creuzers Symbolik II. Th. S. 1002 ff. Ursprung des Namens *Roma.* Sagen und Meinungen. Ennius bei Cic. de divinat. I, 48.: (Romulus et Remus) „Certabant, urbem *Romam Remoramne* vocarent" und daselbst die Ausleger, vergl. Plutarchi Romulus cap. 9. Cicero de Republ. II, 7.: „Nam et urbem constituit (Romulus), quam *e suo nomine Romam* jussit nominari" mit Ang. Mai's Note; vergl. Io. Laur. Lydus de mensibus p. 98: Ῥῶμος (ῥῶμορ, robur), Ῥωμύλος, Ῥώμη, Valens (Pollio), *Valentia* (Valesia, Valeria) — Roma, Ruma (mamma, οὖθαρ ἀρούρης) — Rumia, Rumina, Rumon, ficus Ruminalis u. s. w. s. Fabricii Bibliogr. antiquar. VI, 2. p. 215. Münter a. a. O.

p. 38. Schlegel a. a. O. p. 880. Wachsmuth ält. Röm. Gesch. p. 129 f.

Beiname: Urbs *Aeterna* auf Münzen und Inschriften (s. Creuzers Symbol. II. S. 1006. Note).

Roma Dea: s. Tacit. Annall. IV, 56. ibique Lips. Sueton. Aug. 51. ibique interprr. Rutgers. Varr. I, 20.

Geburtsfest oder Gründungsfest der Stadt, XI Cal. Maji (21. April), zusammenfallend auf einen Tag mit dem Feste der Palilien (s. Symbol. II. S. 998 ff.).

§. 15.

Jahr der Gründung: verschieden: nach M. P. Cato Olymp. VI, 4.; nach Varro Olymp. VI, 3.; nach Fabius Pictor Olymp. VIII, 1.; nach Frontejus Olymp. VII, 1.; nach Polybius Olymp. VII, 2. (Dionys. Hal. I, 74. p. 188 Reisk.), dem Cicero folgt de Republ. II, 10., d. i. im Jahr der Jul. Periode 3963, vor Chr. Geb. 751. Aber über eine andere Zählung desselben Cicero s. dort Ang. Mai. Vergl. Ruhnkenii Praelectt. pag. III. Larcher Chronolog. pag. 594. Heyne zu Guthrie's Welthistorie 4ter Th. pag. 98 f. Gibbon's Geschichte der Abnahme und des Verfalls des Römischen Reichs I. Cap. 7 am Ende; und besonders Niebuhr R. G. I. p. 168 ff. und p. 183 ff. (I. p. 240. und p. 270 ff. 2te Ausg.); endlich Eusebii Chronicc. Canonn. I. p. 195. II. Praefat. p. XVII. und p. 320. ed. Mediolan. 1818. Vergl. Io. Frid. Wurm de ponderum, nummorum, mensurarum ac de anni ordinandi rationibus apud Romanos et Graecos, Stutgard. 1820. p. 156 sqq. 183. 215. und C. T. Zumpt Annales veterum regnorum et populorum, inprimis Romanorum, Berolin. 1819. p. 43.

§. 16.

Die Oertlichkeit; aus Noth, oder mit freier Wahl bestimmt; fruchtbar oder unfruchtbar; verschiedene Angabe der Alten: Strabo lib. V. pag. 351. Almel. p. 151. Tzsch. Cicero de Republ. II, 3 sqq. („Locumque delegit et fontibus abundantem et in regione pestilenti salubrem — colles perflantur — adferunt umbram.") mit Angelo Mai's Anmerkk. Dionys. Hal. VIII, 8. pag. 1519. Reisk. — weder unmittelbar am Meere, noch weit davon, Cic. a. a. O. — Geognostische Beschaffenheit — Erdbeben. Ursachen. — Ansicht der Alten — der Neuern. Hierzu Heyne de febribus epidemicis Romae falso in pestium censum relatis in dessen opusc. Academ. Vol. III. p. 708—726. Physische Constitution. — Festigkeit des ältesten Palatinischen Roms. Cic. de Rep. II, 6.: „Sapientia definitus ex omni parte arduis praeruptisque montibus, ut unus aditus qui esset inter Esquilinum Quirinalemque montem, maximo aggere objecto fossa cingeretur vastissima," mit den Anmerkk. Gell. N. A. II, 28. Dionys. Hal. Excerpta XVI, 10. p. 91. ed. Mediolan. princ. Vergl. Cic. de Legg. II, 11., de Nat. Deorr. III, 25.; verbunden mit den Schriften von Brocchi, Nibby, de Matthaeis und anderen Alterthumskennern, Geologen und Naturforschern (vergl. die Literatur im folgenden Paragraphen).

Cap. II.

Topographie von Rom.

§. 17.

Flavii Blondi Foroliviensis Roma instaurata*) (blühte um 1440, s. Fabricii Bibliogr. antiq. cap. VI. §. 11. p. 226. Biblioth. Lat. med. Tom. I. p. 681. Saxe Onomastic. Lit. Tom. II. pag. 429 ff. nebst W. Sepherd life of Poggio Bracciolini cap. III. p. 121 f. der franz. Übersetzung. — Bartholomaei Marliani Urbis Romae Topographia (cum notis Fulvii Ursini), Rom. 1544 etc. im dritten Bande des Grävius'schen Thesaurus Antiquitt. Romm.

Onuphrii Panvinii antiquae Urbis Imago, Venet. 1558. (ibid.)

Guidonis Pancirolli Urbis Romae Descriptio et de XIV Urbis regionibus commentarius, Venet. 1593. fol. (ibid.)

Georgii Fabricii Descriptio Urbis Romae, Helmstadii 1670. 4. (ibid.)

Alexandri Donati Roma vetus ac recens, Rom. 1630 etc. (ibid.)

Famiani Nardini Roma vetus (aus dem Ital. Roma antica. Cum figg. Rom. 1665. In das Lateinische übersetzt von Jac. Tollius), im vierten Bande des Grävius'schen Thesaurus Antiqq. Romm. und ganz neu umgearbeitet: Nardini Roma antica da Antonio Nibby, Rom. bei de Romanis 1820. 4 Bände mit Karten, Grundrissen und Kupfern.

*) Eine sehr lesbare Handschrift dieses Buchs verdanke ich der Güte meines Freundes, des Herrn J. Dav. Weber in Venedig.

Olai Borrhichii de antiqua Urbis Romae facie, Hafn. 1687. (ibid.)

Georg Christian Adler ausführliche Beschreibung der Stadt Rom, mit Kupfern, Altona 1781. 4.

Venuti Descrizione topografica delle antichità di Roma, neue Ausgabe von Visoonti 1803.

D. Carlo Fea Nuova Descrizione de Monumenti antichi ed oggetti d'Arte contenuti nel Vaticano, e nel Campidoglio, colle nuove scoperte fatte etc. nel Foro Romano. Compilata per uso de culti Viaggiatori, 8. (mit 4 Kupfertafeln und einem Prospect von Rom), Roma 1820.

Desselben Descrizione di Roma, Rom. 1822. drei Theile.

Polyklets Reise oder Briefe über Rom. Aus dem Französ. des Baron de Théis übersetzt von Benicken (drei Bände, Weimar 1822 f.). Erster Band, Brief 6. 7. — Besonders zur Vergleichung des alten und neuen Roms: *Roms Alterthümer und Merkwürdigkeiten* in ihrem neuesten Zustande, mit stetem Rückblick auf deren Geschichte kritisch beleuchtet und beschrieben von E. Burton. Aus dem Englischen übersetzt und mit Nachträgen herausgegeben von F. C. L. Sickler*). Nebst dem neuesten verbesserten topographischen Plan von Rom, nach Nolli bei Monaldini. Weimar 1823. Ferner die ganz grofse Abbildung des neueren Rom unter dem Titel: Prospetto di alma cita di Roma — da Giuseppi Vasi, Cante etc., Rom 1765. — *Roms Campagna* in Beziehung auf alte Geschichte, Dichtung und Kunst von

*) Eine kritische Topographie von Rom, nach dem jetzigen Standpunkt der Wissenschaft, versprechen uns die vereinten Bemühungen deutscher Gelehrten Niebuhr's, Bunsen, Gerhard's, Plattner's u. A. (s. C. A. Böttiger's Archäologie und Kunst I. p. 123 ff.).

D. Christ. Müller. Erst 2 Thle. Leipz. 1824. gr. 8. mit einem Plan der Campagna von Rom.

Le Mura di Rome disegnate da Sir William Gell; illustrate con testo e note da A. Nibby, Roma 1820. (mit einem Grundrifs von Rom und 32 Kupfertaf.)

Plan topographique de la Campagne de Rom considérée sous le rapport de la Géologie et des Antiquités, dessiné et expliqué par F. Ch. L. Sickler, à l'usage des Voyageurs. A Rome 1811.

Viaggio antiquario ne' contorni di Roma d. Anton Nibby. Rom. 1819. Zwei Bände mit 42 Kupfertafeln.

C. W. Bonstetten's Reise in die classischen Gegenden Roms, bearbeitet von Schelle, Leipz. 1805. 2 Thle.

Lettres sur l'Italie par A. L. Castellan, 3 Tomes, à Paris 1819.

Bossi Geschichte des alten Italiens, deutsch von Leidenfrost, Weimar 1819.

Pläne der alten Stadt Rom s. im ersten, dritten und vierten Bande des Grävius'schen Thesaur. Antiqq. Romm. und bei Adler (s. die vorhergehende Seite).

Livinii Anglii Descriptio faciei variorum locorum Urbis Romae, XV tabulis aeri incisa (im vierten Bande des Grävius'schen Thesaurus).

Fragmenta vestigii veteris Romae, edita cum notis Io. Petri Bellori (ibid.) — und neuere Pläne und chorographische Hülfsmittel bei Adler, Fea, Nardini nach Nibby's Ausgabe, bei Burton und Sickler.

§. 18.

Erste Anlage der Stadt durch Romulus im Vierecke (urbs quadrata; s. Cic. de Republ. II, 6., Nardini Rom. vet. I, 2.), nach Gestalt der Feldläger, wie Niebuhr I. p. 157. (p. 231. 2te Ausg.) glaubt; vergl. Bossi p. 265, auf dem *Palatinischen* Hügel. Name desselben, Παλλάντιον, Pallantium (Dionys. Halic. I, 31.), von palare, oder balare, oder von der Heerdengöttin *Pales* (s. Varro de

Ling. Lat. IV. p. 13, Festus s. v. p. 321, Symbolik II. p. 666. not. 368.). Der Theil nach dem Forum zu: *Germalus,* nach dem Cölius zu: *Velia* (s. Nardini VI, 12.; dagegen s. Varro de L. L. IV, 8. p. 16. ed. Scaliger und Forcellini und Facciolati in tot. Lat. Lexico unter Germalus). Späterhin Sitz der Römischen Imperatoren seit Augustus: daher palatium (s. Nardini a. a. O. VI, 13. und Andere bei Pitiscus s. v.), dessen Grundlage das ehemalige Hortensische Haus, jetzt die Farnesischen Gärten (Le Vestigia di Roma antica ricercate e spiegate da Francesco de' Ficoroni, Roma 1744. cap. VIII. pag. 30.). Verschiedene Sagen von der Grösse und dem Umfang des Romulischen Roms (s. Mai zum Cic. de Republ. II, 18.). Namen der sieben Hügel Roms und damit vorgegangene Veränderungen. I. Laur. Lydus de Ostentis p. 284. ed. Hasii mit dessen Anmerk. p. 340.

§. 19.

2. Weitere Ausdehnung durch Verbindung mit dem *Capitolinischen* Hügel. Sein ursprünglicher Name: der *Saturnische,* nach *Saturnus,* der hier eine Bevölkerung gegründet haben soll (s. Varro de Ling. Lat. IV, 7. pag. 11. und: Der Capitolinische und Palatinische Hügel in Zoëga's Abhandl. S. 332. und Münter a. a. O. p. 44. — Zur *Topographie Roms.* Über die Fragmente der Sacra Argeorum bei Varro de Lingua Latina V. (IV.) 8. vom Prof. K. O. Müller (Mit einem Plan.) in C. A. Böttigers Archäologie und Kunst. Breslau 1828. 1r Bd. 1s Sück, p. 69—94.), dann der *Tarpejische,* nach Tarpejus oder dessen Tochter (s. Liv. I, 11. nebst Zoëga a. a. O. S. 333.); zuletzt unter Tarquinius dem Älteren der Capitolinische, nach dem Capitolium oder Juppiterstempel, bei dessen Gründung, nach der Sage, ein frischer Todtenkopf (caput) gefunden (Varro p. 10.). Dabei *Saxum* oder *Saxum Tarpejum,* der steile Fels ge-

gen Abend nach der Tiberseite hin, von welchem die Verbrecher herabgestürzt wurden (Plut. V. Rom. 17.). Der Name *Saxum* wegen der Masse harten Tuffs, aus dem das Ganze besteht (s. Zoëga a. a. O. §. II. p. 333 f.). Umfang der eigentlichen Burg (s. Zoëga a. a. O. §. III. IV.). Zwei Gipfel derselben (Arx und Capitolium) und eine enge Verbindung dazwischen, intermontium. Verwechselung und gleiche Benennung beider Bergspitzen. Genauer Unterschied. Erstere, der Tiber am nächsten, nach Winteruntergang, die Arx Romuli, jetzt mons Caprinus nebst dem Palast Caffarelli; letztere, den Tempel des Capitolinischen Juppiter enthaltend, nach dessen Erbauung wahrscheinlich die alten Festungswerke erweitert, bald beide Gipfel nebst dem Thale in sich faſsten, und so als eine Burg Arx und Capitolium in Eins zogen (Nardini a. a. O. V, 14.; Borrichius Antiq. urb. Rom. fac. cap. II. in Thes. Graev. T. IV. und besonders Zoëga a. a. O. §. V. p. 339 ff. 350.); jetzt auf dem Raum des Capitolinischen Tempels das Barfüsserkloster und die Kirche Ara Coeli (s. Zoëga §. VI. p. 347.). Das Intermontium, das Asyl mit dem Tempel des Vejovis, jetzt die Curia Romana (s. Nardini a. a. O. cap. 13. und Ficoroni Le Vestigia etc. cap. X. p. 41 ff.)

Zwischen dem Palatinischen und Capitolinischen Hügel das forum Romanum; s. Nardini a. a. O. V, 2. Del foro Romano, della Via Sacra, dell' Anfiteatro Flavio, e de' Luoghi adjacenti, opera di Antonio Nibby, Roma 1819. (mit 5 Kupfertafeln.)

§. 20.

3. Der *Cölische Berg*, *Mons Coelius* (Caelius), schmal, aber länger, hinzugefügt der Stadt durch Romulus (vergl. Krause zum Vellej. Paterculus p. 553. Dionys. Halic. II. p. 113.), durch Tullus Hostilius (Liv. I, 30.), nach Andern durch Ancus Martius (Strabo V. p. 358. p. 162.;

Cic. de Republ. II, 18. mit Ang. Mai's Note), oder gar Tarquinius den Älteren (Tacit. Annal. IV, 64. 65. 2.); auch später unter Tiberius Augustus benennt (Tacit. l. l. Sueton. Tib. 48.). Lage: nördlich der Palatinische Hügel, westlich der Aventinus, südlich die Stadtmauer, östlich die Carinä. Name: von dem Etrurier Coeles Vibenna, der dem Romulus gegen die Sabiner Hülfe geleistet (s. Tacit. l. l. Festus s. v. pag. 86. Varro de L. L. IV, 8.). — *Curia Hostilia,* des Hostilius Residenz (Liv. l. l. Cic. de Republ. II, 17.). Jetzt der *Lateranische* Berg, wegen der Kirche zum h. Lateran und dem der alten berühmten Lateranischen Familie zugehörigen Palaste mit der Villa Mattei (s. Donat. de urb. Rom. III, 12. und Ficoroni a. a. O. cap. XIV. pag. 85 ff.).

Mons Coeliolus, daran stofsend oder dazu gehörend als ein besonderer Hügel dieses Berges; daher Coelius major und minor (s. Martialis XII, 18. Nardini II, 2.).

§. 21.

4. Der *Aventinische Berg, Mons Aventinus,* ausgedehnt, doch länger, als breiter, zwischen dem Palatinischen und Cölischen Hügel und der Tiber. Name: verschiedentlich abgeleitet: von den Vögeln — ab avibus; vom Albanischen König Aventinus; oder vom Hinfahren über die Sümpfe, die ihn vordem ringsum einschlossen, ab advectu (s. Varro L. L. IV, 7. pag. 11.); von dem Sabinischen Flusse Avens (Serv. ad Aen. VII, 657.). Älterer Name *Murcus* von dem Tempel der Göttin Murcia (Festus s. v. pag. 253.). Andere nennen ihn Murcius (s. Varro L. L. IV, 32.). *Collis Dianae* heifst er auch nach dem berühmten Dianentempel (Martial. XII, 18, 3. VII, 72, 1.). Die Spitze desselben *Remuria* nach dem unglücklichen Auspicium des Remus. (s. Festus.) Daher Verbot des Romulus und Ausschlufs dieses

Berges ausserhalb der eigentlichen Stadtgränze (Pomörium). Erste Anlage durch Ancus Marcius zur Aufnahme der von ihm besiegten Lateinischen Volksstämme, aber ohne Aufnahme in das Pomörium (Cicero de Republ. II, 18. mit der Anmerk. Senec. Brevit. Vit. 14. Gell. N. A. XIII, 14.). Fand die Aufnahme dieses Hügels in das Pomörium der Stadt erst unter dem Imperator Claudius statt (s. Gell. l. l. Tacit. Annal. XII, 24.), oder ward nach bestimmten Stellen der Alten derselbe gleich mit in Roms Mauern eingeschlossen (Liv. I, 33. Dionys. Halicarn. III. pag. 182. etc.)? Nardini a. a. O. I, 5. pag. 907. 908.

Merkwürdigkeiten (s. Nardini a. a. O. VII, 8. 9.): der nach dem Ephesischen Tempel von Servius Tullius erbaute Dianentempel, der Tempel der Luna, der Juno Regina, der Bona Dea, der Libertas u. s. w. — Höhle des Cacus und die ara Evandri. — Lauretum oder Loretum, ein Lorbeerhain mit dem Begräbnisse des Königs Tatius (s. Varro l. l. Plin. H. N. XV, 30.) — Armilustrum — Doliolum, jetzt Monte Testaccio (nach den dort angehäuften Scherben; s. Nardini R. U. VII, 9. p. 1401.). — Jetziger Zustand: meistens unbewohnt, zu Gärten Weinbergen und dergl. eingerichtet. Kirche S. Sabina (s. Ficoroni l. l. cap. XII. p. 76 ff.).

§. 22.

5. Der *Quirinalische Berg, Mons Quirinalis* — östlich an die Stadtmauern stofsend, nördlich vom Viminalischen Hügel, Name nach den Cureten aus dem Sabinischen Cures, welche sich hier niedergelassen, oder nach dem Romulus, der als Quirinus hier seinen Tempel hatte (Cic. de Legg. I, 1.; de Republ. II, 10. Liv. I, 16. Plutarch. in Romulo cap. 28. mit den Anmerkk. der Ausleger). Älterer Name: *Agonius* mit Bezug auf die sechs kleineren Bergspitzen, in die er sich getheilt (s. Festus

s. v.), oder *Collinus* aus derselben Ursache oder nach der Porta Collina. Jetzt: Monte Cavallo nach den zwei Kolossalrossen, von Constantin dem Grofsen nach Rom gebracht, und von Sixtus V. auf dem Quirinalischen Berge aufgestellt (s. Nardini II, 2. p. 933 ff. und über die Rossebändiger Vivenzio di Nola Lettera sopra i Colossi del Quirinale, Rom. 1819. Winkelmanns Werke V. pag. 560 ff. Böttiger zum Tagebuch der Reise der Frau von der Recke II. p. 57. Schorn über die Studien der Griechischen Künstler pag. 249. V. d. Hagen Briefe in die Heimath III. p. 19 f.). Auf dem Gipfel: Päbstlicher Palast mit Gärten u. s. w. (s. Ficoroni cap. XIX. p. 127.)

§. 23.

6. Der *Esquilinische Berg*, *Mons Esquilinus* oder *Exquilinus*. Umfang: der gröfseste unter allen Hügeln, anstofsend an den Cölischen, Viminalischen und Palatinischen Berg, so wie an die Stadtmauer, von Servius Tullius der Stadt hinzugefügt. Name: ab excubiis, von der Wache des Romulus, oder ab eo, quod excultae a rege Tullio essent, oder a quisquiliis, von dem bei den Auspicien ausgestreuten unreinen Getreide (Varro L. L. IV. p. 12.). Mehrere einzelne Bergspitzen, besonders mons Cispius, jetzt Kirche S. Maria Maggiore (vgl. Gibbon VI. cap. 25. p. 168.), mons Oppius, jetzt Kirche St. Petri in Vinculis. Jetzt noch mit vielen prächtigen Palästen und Kirchen geschmückt (Nardini II, 2. p. 955. ff. Ficoroni l. l. cap. XVI. p. 101.). Die gewöhnlich sogenannten Bäder des Titus (s. Le antiche Camere Esquiline detle comunemente delle Terme di Tito disegnate ed illustrate da Anton de Romanis, Roma 1822. Erstes Heft.).

§. 24.

7. Der *Viminalische Berg*, *Mons Viminalis*, sich ausdehnend in eine weitere Ebene, von Servius Tullius

mit der Stadt verbunden, an den anstofsenden Quirinalischen und Esquilinischen Hügel und gegen die Ebene zu durch Tarquinius Superbus mit einem Erdwall, agger Tarquinius, beschützt (Nardini I, 7.; s. jedoch Cicero de Republ. II, 6. und daselbst Ang. Mai's Anmerkk.). Name: von dem Altar des Juppiter Viminius, oder a viminibus, von den zahlreich dort wachsenden Weiden (s. Varro L. L. IV. p. 13. Festus s. v. p. 593.). Jetzt meistens unangebaut (s. Nardini a. a. O.).

Name dieser nach und nach auf einander folgenden Erweiterungen der Stadt: *Pomoerii prolatio.* Heifst pomoerium der Raum auf beiden Seiten hinter der Mauer, in und ausserhalb der Stadt (spatium post murum, Liv. I, 44. ibique interprr.)? Oder heifst es eigentlich promoerium, oder prosimurium, d. i. locus proximus (s. Festus s. v.). Religiöse Bestimmung dieses Ortes zu Auspicien (s. Gell. N. A. XIII, 14.). — Feierlichkeit der Erweiterung des Pomöriums und nur bei bedeutendem Zuwachs des Römischen Staats (s. Nardini V. R. I, 5. p. 905. Adler Beschr. von Rom S. 10 f.). Umfang der Mauer mehr als 13 Meilen. — Umfang dieser Mauer des Aurelian — gewöhnlich bei 50 Meilen (Hist. Aug. p. 222.), richtiger 21, Nardini 1, 8. und Gibbon Thl. II. cap. 11. p. 250 f. Feierliche Erweiterung des Romulischen Pomöriums: 1) durch Servius Tullius (s. Le mura di Roma etc. da a Nibby cap. 3. pag. 75 ff.), 2) durch Sylla (Senec. brev. Vit. 14.), 3) durch August, Tiberius (Hinzufügung der Castra Praetoria) und Claudius (s. jedoch oben), 4) durch Aurelian (Vopisc. Aurel. 21. mit Salmasius Note, und überhaupt Carlo Fea zu den Frammenti de Fasti Consolari e Trionphali pag. XXXIX sqq.). Das Pomörium schliefst ein: die siebenhügeligte Stadt (urbs septicollis, ἑπτάλοφος). — Wann kommt dieser Ausdruck zuerst vor? Septimontium, religiöses Fest deshalb, im December jährlich veranstaltet (s. Fe-

stus s. v. p. 499. Plutarch. Quaestt. Romm. p. 280. C. p. 146 sqq. Wyttenb.).

§. 25.

Ausserhalb der Stadt und nicht mit zur Stadt gerechnet, jenseits d. i. auf dem rechten Tiberufer:

1. *Mons Janiculus* (Janiculum; s. Nardini VII, 11.). War er aus der eigentlichen Stadtgränze ausgeschlossen (Donat. de Urb. Rom. I, 6.), oder mit der Stadt durch Befestigung verbunden und eingeschlossen (Nardini Vet. Rom. I, 4.)? Lage: höher, als die übrigen Hügel, mit einer herrlichen Aussicht über die ganze Stadt, mit der er durch eine hölzerne Brücke (pons sublicius) verbunden war, gegenüber dem Saturnischen (Capitolinischen) Hügel (s. Virg. Aen. VIII, 355.). Name nach dem Janus (s. Virg. a. a. O.), jetzt Montorio.

2. *Mons Vaticanus* (s. Nardini R. V. VII, 13. Ol. Borrich. Antiq. Urb. Rom. Fac. cap. 16. §. 3. p. 1610 sq. Thes. Graev. IV.), im allgemeineren Sinne selbst das Janiculum und die an Veji angränzenden Ländereien jenseits der Tiber umfassend (s. Plin. H. N. III, 5.), im engeren ein durch ein niedrigeres Thal vom Janiculum getrennter Hügel, wegen seiner ungesunden Luft, stehenden Wassern (Tacit. Hist. II, 93.) wenig von den Römern bewohnt, jetzt den päbstlichen (Vaticanischen) Palast mit seinen prächtigen Gärten, die Peterskirche, das Belvedere und andere Prachtgebäude enthaltend. Name: a vatibus s. vaticiniis oder a Vaticano Deo (s Gell. N. A. XVI, 17. Festus s. v. p. 586.).

3. *Collis hortulorum,* nach den benachbarten hortis Sallustianis benannt, auch Pincius nach dem Palast der Pincischen Familie, von Aurelianus mit in das Stadt-Pomörium eingeschlossen. Jetzt das Kloster S. Trinitatis, horti Medicei etc. (s. Nardini R. V. I, 8.)

§. 26.

Umfang der Stadt Rom: gleich dem Umfange Athens (Dionys. Hal. Antiqq. IV, 13. Vol. II. p. 669.). Beträgt der Umfang der Ringmauer nach Plinius H. N. III, 5. im Jahre 828 a. u. c. 13,200 Schritte (s. Nardini R. V. I, 6. pag. 912 ff.), oder ist zu lesen: 23,200 mit Lipsius (de Magnit. Rom. II, 3.; dagegen Nardini a. a. O.), oder 30,000 mit Isaak Vossius (Observatt. de antiq. Romae magnit. cap. 1.), so daſs die ältere Mauer a. u. c. 291 von 22,500 Schritten von Sylla und August um 6765 Schritte erweitert worden (ibid. cap. 3. 4.)? Endlich unter Aurelian, der eine neue Ringmauer um die Stadt zog, 50,000 Schritte (Vopisc. Aurel. 21.). Oder ist hier zu lesen: 15,000 (s. Ol. Borrich. Antiq. Urb. Rom. Fac. cap. I. p. 1526. vergl. Le mura di Roma etc. da A. Nibby cap. 3. 4. und 5. und Adler Beschreibung von Rom I, 2. p. 19 f.) Umfang von Rom samt den Vorstädten ausserhalb der Ringmauer: 50,765 Schritte (nach Is. Voss. a. a. O. cap. 5.). Gibbon Geschichte des V. u. U. des R. R. Thl. II. cap. 11. p. 251 ff. — Von den 7 Hügeln war bloſs der Capitolinische und Palatinische nebst den dazu gehörigen Thälern, die ursprüngliche Wohnung des Röm. Volks. Aber es war nöthig, sich eines beträchtlichen Striches von Acker- und Wiesenland zu versichern, um die öfteren plötzlichen Einfälle der kleineren Völkerschaften Latiums, dieser beständigen Feinde der Republik, aushalten zu können.

Bevölkerung. Ist die Annahme von Isaak Vossius (a. a. O. cap. 7.), die auf einer Vergleichung mit dem Umfang und der Bevölkerung der beiden gröſsten Europäischen Städte, Paris und London, beruht, zu billigen, und Roms Einwohnerzahl in seiner Blüthenzeit auf 14 Millionen zu setzen, oder ist diese Angabe übertrieben (s. Adler Beschr. I. cap. 2. pag. 20 ff.), so wie die des

Lipsius (a. a. O.) von 5 Millionen, die Sklaven und Fremden mit eingeschlossen?

§. 27.

Eintheilung der Stadt. 1. Unter Romulus in drei Theile, *Tribus*, jede in zehn Curien. Nach der gewöhnlichen Erklärung Tatienses vom König Tatius, Ramnenses von Romulus, Luceres von Lucumo (Liv. I, 13. vergl. jetzt Cicero de Republ. II, 8. und II, 20. mit den Anmerkk.). Verschiedene Erklärungen und Vorstellungsarten davon: s. Adler pag. 117. Amaduzzi Lexic. vocc. Etruscc. pag. LXXII. Niebuhr Röm. Gesch. I. p. 225 ff. (p. 305 ff. 2te Ausg.) Schlegel a. a. O. p. 895. Wachsmuth a. a. O. p. 197 ff.

2. Eintheilung der Stadt unter Servius Tullius in vier Tribus (tribus urbanae, regiones, s. Niebuhr I. p. 256. (p. 428 ff. 2te Ausg.) Dionys. Hal. IV, 14. p. 670. R.), nebst 26 Tribus des Landes (tribus rusticae, eine geographische Eintheilung, s. Niebuhr. pag. 254 ff. 256 ff. [p. 428 ff. 2te Ausg.] vergl. Wachsmuth p. 228.), forbestehend bis auf des Augustus Zeit: *Suburra* oder regio Suburrana, einschliefsend den Cälischen Berg nebst der dabei befindlichen Ebene; *Esquilina* nach dem gleichnamigen Berge, den sie umschlofs; *Collina*, den Quirinalischen und Viminalischen Hügel einschliessend; *Palatina*, nach dem gleichnamigen Hügel; s. Nardini a. a. O. II, 3. Adler a. a. O. p. 118.

3. Eintheilung der Stadt unter Augustus in 14 Regiones, jede abgetheilt in Strafsen, vicos, unter der Aufsicht eigener Magistrate, Vicomagistri. S. Sueton. Aug. 30. Sexti R u f i Breviarium de Regionibus urbis Romae. Publii V i c t o r i s de regionibus urbis Romae. Nardini V. R. II, 4. 5. im vierten Bande des Gräv. Thesaurus Antiqq. Romm.

1. *Porta Capena*, nach dem daran stoſsenden Capenischen Thore benannt; Adler 2te Abth. cap. I. p. 122 ff. Nardini a. a. O. III, 1—4 incl.

2. *R. Coelimontana*, nach dem Berge Cölius, den sie hauptsächlich in sich schloſs; Nardini III, 5—7. Adler cap. 2. p. 144.

3. *R. Isis et Serapis* und *Moneta*, nach Tempeln benannt, kleiner; Nardini III, 8—10. Adler cap. 3. pag. 160.

4. *R. Templum Pacis* oder *Via sacra*; Nardini III, 11—15. Adler cap. 4. p. 172.

5. *R. Esquilina*; Nardini IV, 1—4. Adler cap. 5. p. 192.

6. *R. Alta Semita*; Nardini IV, 5—7. Adler cap. 6. p. 210.

7. *R. Via Lata* (nach der Hauptstraſse); Nardini IV, 8—10. Adler cap. 7. p. 227.

8. *R. Forum Romanum*; Nardini Lib. V. Adler cap. 8. p. 234.

9. *R. Circus Flamminius*; Nardini VI, 1—10. Adler cap. 9. p. 289.

10. *R. Palatium*; Nardini VI, 11—15. Adler cap. 10. p. 313.

11. *R. Circus Maximus*; Nardini VII, 1—4. Adler cap. 11. p. 324.

12. *R. Piscina Publica*; Nardini VII, 6. Adler cap. 12. p. 333.

13. *R. Aventinus*; Nardini VII, 7—9. Adler cap. 13. p. 336.

14. *R. Transtiberina*; Nardini VII, 10 sqq. Adler cap. 14. p. 343 ff.

§. 28.

Portae (Thore). Namen und Veranlassung (a portando aratrum, s. Plutarch. Rom. cap. X. fin. Quaestt.

Romm. pag. 271. A.). Zahl derselben: unter Romulus drei oder vier (Nardini R. V. I, 3.)? zu Plinius des Älteren Zeit: 37 (Plin. H. N. III, 5. §. 9. Nardini I, 9.), unter Justinian dagegen nur 14 (Procop. de Bell. Goth. I. p. 194.). Namen und Aufzählung derselben (Nardini a. a. O. Adler I. cap. 2. p. 22 ff.).

Brücken, pontes (s. Nardini Vet. Rom. VIII, 3.). Zahl derselben: Die älteste hölzerne Pons *Sublicius* (a sublicibus d. i. Pfähle, s. Festus s. v.), neu in der Folge von Steinen aufgeführt durch den Prätor Ämilius, und noch einmal später durch Antonius Pius (Nardini R. V. VIII, 3.); Pons *Aelius*, von Hadrian erbaut (Spartian. Hadr. 19.), jetzt S. Angelo; Pons *Fabricius*, von L. Fabricius aus Steinen erbaut (Gruter. Inscrr. p. 160. n. 3. Dio Cass. XXXVII. p. 506.); Pons *Vaticanus*, auch *triumphalis* oder *Aurelius;* Pons *Janiculensis* oder *Janicularis*, jetzt P. Sixti IV.; Pons *Cestius*, nach C. Cestius Gallus benannt; Pons *Milvius* (Mulvius), jetzt Ponte Molle, in deren Nähe Constantin der Große den Maxentius besiegte; Pons *Palatinus*, auch *Senatorius*, jetzt Pons St. Mariae Transtiberinae.

§. 29.

Landstraßen und Straßen der Stadt (viae und *vici)*, s. Adler. I. cap. 3. 6.

1. *Viae*, zum Theil noch innerhalb der Stadt beginnend (via sacra, v. nova, v. lata, v. triumphalis etc.), oder ausserhalb derselben, benannt theils nach den Thoren (z. B. via Salaria), durch die sie, oder nach den Städten, zu denen sie führten (z. B. via Amerina, Collatina, Numentana u. s. w.), oder nach den Personen, die sie angelegt (v. Appia, Aemilia, Aurelia, Censoria, Consularis etc. Vitruv. VIII, 3. p. 319. not.).

Anlage derselben: ausserhalb Rom mit grobem Kies oder Triebsand (glarea), innerhalb der Stadt gepflastert

(sternere) mit Kieselsteinen (silices; Liv. XLI, 32. Tibull. I, 7, 60. ibique interprr.). Einzelne Hauptstraſsen, z. B. Via Appia, Flaminia, Aemilia u. s. w. Adler a. a. O. cap. 6. p. 53 ff.

2. *Vici*, Hauptstraſsen, eigentlich eine Reihe von Gebäuden (s. Voss. Lex. etymol. s. v.), dadurch unterschieden von via, eingerichtet durch Augustus (Sueton. Aug. 30.), der Zahl nach 424, mit eben so vielen Kapellchen (aediculae), jedoch mit einzelnen Räumen dazwischen (areae; s. Varro L. L. IV, 4. Nardini III, 4.). Name: nach den Kapellen oder Tempeln (vicus Virtutis, Curiarum, Jugarius u. s. w.). nach bestimmten Verrichtungen oder Geschäften (vicus piscatorius).

Aufseher, Vicomagistri: vier über jeden vicus nach Augustus Anordnung, jährlich aus der plebs erwählt (Sueton. a. a. O.); aber auch früher schon vicomagistri (Livius XXXIV, 7.); sie veranstalten ludos compitales (Ascon. Pedian. ad Cic. pag. 159. Nardini V. R. III, 4.). Oberaufseher: über jede Regio zwei *Curatores* nach Augustus Anordnung; ebenfalls jährlich erwählt, später unter Alexander auf die Einzahl für jede Region herabgesetzt (Lamprid. 33.). Ausserdem: *Denunciatores,* um Alles, was vorfiel, anzuzeigen (Graev. Inscriptt. p. 250. 251.).

Aufseher der Wege: ursprünglich die Ädilen, dann die Censoren und dann Quatuorviri viarum curandarum oder Curatores viarum, anfänglich unbestimmt, dann seit Augustus ständig, mit gröſserem Ansehen und Würde. Oder sind die Quatuorviri v. cur. als Aufseher der Straſsen innerhalb der Stadt zu unterscheiden von den Curatores, Aufsehern der Straſsen auſserhalb der Stadt (s. Lips. Excurs. E. ad Tacit. Annal. III, 31.)?

§. 30.

Fora, der Zahl nach in Allem 17.

Ursprüngliche Bestimmung: Plätze, wo Recht gesprochen wurde, länglichte Vierecke, von Hallen (porticus) eingeschlossen; dann 21 Marktplätze zum Verkauf der Waaren.

Zu ersteren gehören: das *Forum Romanum*, das älteste zwischen dem Palatinischen oder Capitolinischen Hügel, auch Forum Vetus oder Forum Magnum genannt, mit der Rednerbühne (rostra), dem Comitium, dem Milliarium des August, tabernae u. s. w. (s. Nardini Vet. R. V. cap. 2—8. incl. Adler II, 8. p. 235 ff.).

2. *Forum Julium*, von Julius Caesar gegründet, mit dem prächtigen Tempel der Venus Genitrix (Nardini a. a. O. V, 9.).

3. *Forum Augusti*, in der Nähe des F. Julium, mit den Statuen ausgezeichneter Römer (Sueton. Aug. 29. 31. Nardini a. a. O.).

4. *Forum transitorium*, von Domitian angefangen, von Nerva vollendet (Nardini III, 14.).

5. *Forum Trajani* oder *Ulpium*, von Trajanus angelegt (Nardini V, 9.).

6. Forum Sallustii, Forum Diocletiani.

Zu den zweiteren gehören Forum pistorium, olitarium, Boarium (Festus s. v.) u. s. w.

§. 31.

Campi. Name ursprünglich Sicilisch (Hesych. Καμπὸς ἱππόδρομος Σικελοῖς). Bestimmung: Freie Plätze mitten in der Stadt, bestimmt zu öffentlichen Zusammenkünften und sonstigen öffentlichen Zwecken. Zahl, acht: Viminalis, Agrippae, Martius, Codetanus, Octavius, Pecularius, Lanatarius, Brutianus (Nardini VIII, 1.). Andere zählen 17 auf (Onuphrius Pamphinius).

Der berühmteste: *Campus Martius*, oder auch blos vorzugsweise Campus genannt (Nardini VI, 5. pag. 1273.), zwischen der Tiber und der Stadt, ursprünglich den

Tarquiniern zugehörig, dann dem Mars geheiligt (Liv. II, 5.). Bestimmung: zu den Comitiis centuriatis u. s. w. (Nardini a. a. O.).

Öffentliche Gebäude: Tempel, Theater, Amphitheater, Gymnasien und andere Übungsorte, Naumachien, Säulenhallen (Porticus); Basiliken, Thermen (Bäder aller Art), Wasserleitungen und Wasserbehälter, Springbrunnen, Odeen, Triumph- und Ehrenbogen, Ehrensäulen, Obelisken, Durchgänge für das Publikum (Jani), Grabmähler (Sepulchra, Moles, Mausolea), ausgezeichnete Paläste, Gebäude und Häusergruppen, wie auch Landhäuser von Privatpersonen (Domus, Aedes, Insulae, Villae) u. s. w. — Vergl. die oben angeführten Quellen und Hülfsmittel.

Cap. III.

Von den Sklaven.

§. 32.

Laurentii Pignorii de servis et eorum apud veteres ministeriis Commentarius, Aug. Vind. 1613. Patav. 1676. und mit Popma Amstel. 1673. und nebst der folgenden Schrift in Poleni novv. Supplemm. zu Graevii Thesaur. Antiqq. Romm. Vol. III.

Titi Popmae de operis servorum liber, Antverp. 1606. Amst. 1673. und bei Polenus (s. vorher).

Lodov. Anton. Muratori Dissertazione sopra i Servi e Liberti antichi (in Scelta di Dissertazioni cavate da' piu' celebri autori. In Venezia 1751. Tom. secondo und im Tom. tert. der Societ. Columbaria zu Florenz).

Anton. Francisci Gorii Descriptio Monumenti s. Columbarii Libertorum et Servorum Liviae Augustae et Caesarum, adjectis notis Anton. Mariae Salvini (im dritten Bande der genannten Supplemente des Polenus).

Burigny Diss. sur les Esclaves des Romains (in den Memoires de l'Acad. des Inscriptt. Vol. XXXV. und über die Freigelassenen derselbe ebendaselbst Vol. XXXVII.).

Dan. Theodori Gevers Disputatio de servilis conditionis hominibus, artes, litteras et scientias Romae colentibus, Lugd. Bat. 1816.

Wilh. a Loon Eleutheria, sive de Manumissione Servorum, Traject. ad Rhen. 1685. und bei Polenus Vol. III.

Hugo Grotius de jure belli et pacis lib. III. cap. 7., cap. 14 et cap. 22. §. 11.

Hervé Theorie des matières féodales. Tom. 1. p. 15 et p. 151.

Montesquieu Esprit des Lois. T. II. lib. XV. ch. 17.

Locke du gouvernement civil chap. VI.

Gibbon Geschichte des Verf. des Röm. Reichs. B. 1. c. 2.

Traité sur le gouvernement des esclaves par Mr. Petit. Paris 1778. 2 Voll. 8.

Reitemeyer Geschichte und Zustand der Sklaverei und Leibeigenschaft unter den Griechen. Berlin 1789. 8.

Die Sklaverei im Orient, das Sklavenrecht in Griechenland, s. Gans das Erbrecht in weltgeschichtlicher Entwickelung, B. 1. p. 334 ff.

Die hierher gehörigen Quellen, die Stellen in den allgemeineren Werken, ingleichen die einzelnen Abhandlungen werden im Verfolg dieses Capitels genannt;

vergl. auch Hauboldi Epicrisis Heineccii Antiqq. Romm. Syntagm. pag. 919 f.

§. 33.

Römische Eintheilung der Menschen nach ihren Personalrechten in *Freie* (Liberi) und *Sklaven* (Servi; Institutt. lib. I. tit. 3. de jure personarum, mit Theophilus pag. 43. ed. Reitz. und Gajus lib. I. tit. 3. de conditione hominum §. 8. vergl. Heineccii Syntagma Antiqq. Romm. Jurisprudent. illustrantt. lib. I. tit. 3. p. 82 ed. Haubold.). Die Freien sind entweder Freigeborne (Ingenui) oder Freigelassene (Libertini). Standpunkt für diese Lehre; vier Fragen:

1. Wie ward einer im alten Rom ein Sklave?
2. Was hatte er als Sklave zu leisten und zu leiden?
3. Wie ward er aus der Sklaverei befreit?
4. Wie war er als Freigelassener gestellt?

§. 34.

Zu 1. *Entstehung des Sklavenstandes in Rom.* Hiebei von der servitus *justa* und *injusta* *) und ihren verschiede-

*) In jene wird man durch Geburt versetzt, oder zur Bestrafung unerlaubter Handlungen; der daraus befreite servus ist libertinus. In eine servitus injusta verfällt ein liber homo, aus innern Gründen als zur Strafe, wie z. B. durch Kriegsgefangenschaft, der daraus Befreite erlangt die Ingenuitätsrechte wieder, (nur in Beziehung auf das jus sacrum und die damit muthmaafslich zusammenhängende Gentilität, wie dies aus der exceptio in der Definition der Gentilität bei Cic. Top. 6. „quorum majorum nemo servitutem servivit,“ und in der Beschreibung der Requisite zur Wahl einer virgo Vestalis bei Gellius N. A. 1, 12. „cujus parentes alter ambove servitutem servierunt,“ hervorzugehen scheint. Die nicht juristischen Classiker beachten die obige Terminologie nicht überall genau, (Quinctil.

nen Folgen. Vergl. van Assen adnotatio ad Institutionum Gaji Commentarios Lugd. Bat. 1826. p. 10. Nach dem Völkerrecht (jure gentium *). — Kriegsrecht, sub jugum missi, (Dionys. Hal. A. R. III, 22. Gaji Institutt. Commentt. lib. I. §. 52.), oder öffentlich verkauft**) sub corona venditi, Liv. V, 22. Gell. N. A. VII, 4.) *servi.*

Jnst. or. V, 10. VII, 3. Declamat. 311. 340. etwa mit Ausnahme Cicero's (p. Caecina 34. vergl. de Rep. III, 25. ed. Mai.). Dirksen.

*) Ansichten der Alten von der Rechtmäfsigkeit oder Unrechtmäfsigkeit der Sklaverei: Aristoteles im ganzen ersten Buch der Politik. Besonders gehört hierher I. cap. 2. (6.) pag. 8. Sylburg. pag. 15. Schneider: Ἔστι γάρ τις, καὶ κατὰ νόμον δοῦλος καὶ δουλεύων· ὁ γὰρ νόμος ὁμολογία τίς ἐστιν, ἐν ᾧ τὰ κατὰ πόλεμον κρατούμενα τῶν κρατούντων εἶναί φασι. Vergl. Plutarchus de nobilitate cap. 6 et 7. p. 396. Hutten. p. 932 sqq. vergl. Wyttenb. mit den Nachrichten über die Entstehung und Fortpflanzung des Sklavenwesens bei den Griechen und andern Völkern, beim Athenaeus lib. VI. p. 263 sqq. p. 507 sqq. Schweigh. — Ansichten der Neueren von der Recht- oder Unrechtmäfsigkeit der Sklaverei s. aufser den angeführten Schriftstellern L. v. Haller Restauration der Staatswissenschaft III. B. p. 200. — Zur Geschichte der Sklaverei (Genesis an mehreren Stellen II. B. Mos. XXI. 26. 27. III. B. Mos. XXV. 5 B. Mos. XV. 12—18. mit Michaelis Mosaisch. Recht. —). Zur Geschichte der Sklaverei: Homer (vergl. Appollonii Lex. Homer. p. 349 Tollii.). Das Sklavenwesen bei verschiedenen Griech. Stämmen und in verschiedenen Griech. Staaten (Ruhnken. ad Timaei Lexic. Platon. pag. 215. Posidonii Reliquiae ed. Bake p. 176. — J. Fr. Eberti Dissertationes Siculae Tom. I. p. 220. Reitemeyer Geschichte und Zustand der Sklaverei in Griechenland p. 79 ff.).

**) Bemerkenswerthes Beispiel eines Verkaufs von Kriegsgefangenen durch den Röm. Feldherrn, unter der Bedingung: ne intra certum annorum spatium liberi fierent. Dio Cass. Lib. III, 25. Reim. Sueton. in Octav. 21. Dirksen.

Daher die Etymologie *) der alten Rechtslehrer: quia bello *servati* (Institutt. lib. I. tit. 3. 8. 2. 3. mit Teophilus pag. 45. Isidori Origg. IX, 4.). S. auch Hugo Grotius de j. b. et p. l. III. c. 7. §. 5. Diese Herleitung vertheidigt Ballhorn, genannt Rosen in den juristisch-philologischen Studien Heft 1. (über Dominum) Lemgo 1822. p. 11 u. p. 12. Andere Herleitungen bei Vossius in Etym. L. L. p. 467. Wahre Ableitung: *eritudo* i. e. servitudo (Festus pag. 131. Dac. von ἔρος, εἴρερος; s. Scaliger daselbst. ἔρω, ἐρύω, servo, Lennep. Etymol. p. 223. u. p. 963. Odyss. VIII, 529. Vergl. Etymol. Magn. p. 303 Heidelb., p. 274 Lips. und Etymol. Gad. p. 175 ἔρω, εἴρω sero, recto, vergl. auch H. Steph. Thes. p. 3625 ed. Londin., auch Hugo Rechtsgeschichte p. 81 Nota, 8te Ausgabe. Döderlein's Herleitung von serere, säen, und also ursprünglich ein Ackerknecht, indem es wahrscheinlich sey, daſs die servitus ursprünglich, wie bei den Germanen (Tacit. Germ. c. 25.) auch in Rom sich auf die Dienste eines colonus beschränkt haben. (S. dessen Lateinische Synonymik. Erster Theil, Leipzig 1826. Nr. 4. p. 30. — Prüfung dieser Meinung. — Εἴρερον d. i. δουλείαν nach Apollonii Lexic. Homer. p. 246. Toll.). Das Stammwort ist ἔρω, εἴρω, sero, necto (wovon auch ἔρμα, εἰργμὸς das Band, und wovon noch das Homerische εἴρερος, auch ἴρερος übrig ist für Sklaverei). Davon ἔρος und Äolisch ἔρϝός, und daher das Lateinische erus und eritudo, mit dem

*) Ueber diese Etymologie von servus (die vielleicht wegen der Combination mit einem angeblichen Gesetz des Romulus: de puberibus in urbe expugnata non occidendis (s. Dirksen's Versuche p. 274. a. E. ff.) vielen Beifall erhalten hat) vergl. die Ausleger zu Dig. I, 5. Fr. 4. § 2. und Ballhorn — Rosen über Dominium p. 12. Not. Lemgo 1822. 8.

Dirksen.

Zischlaute servus, oder vielmehr erst servos (s. Scaliger und Dacier zum Festus p. 13. — Servus ursprünglich servos. S. Jul. Pontederae de veteri scribendi ratione epistola prior (ad calcem scriptorum rei rusticae ed. Schneider, vol. 1. part. 1. p. 327): ist nun ausgemacht, daſs das deutsche Wort Sklave daher kommt, weil die Deutschen viele Slavische Stämme zu Gefangenen und dann zu Leibeigenen machten. Im späteren Griechischen hieſsen sie σκλάβοι, im Lateinischen slavi, und jener Völkerstamm soll eigentlich Sklave mit einem Gaumenlaute gesprochen und geschrieben werden. (S. Adelung Wörterb. unter Sklave. Wolfgang Menzel Geschichte der Deutschen Thl. 1. p. 25. 26.) Daher auch die Ableitung von mancipium (Varro de L. L. V, 8. Institt. lib. I. tit. 3. 5. 3. „qui etiam mancipia dicti sunt, eo quod ab hostibus manu capiuntur," vergl. Theophilus ad l. l. pag. 45.) — oder vielmehr von dem alten Wort mancipium als Object der mancipatio und als Bezeichnung der *Sache*, die im *Römischen* Eigenthum stand (Ernesti Cl. Cic. in mancipium. Niebuhr R. Gesch. II. p. 361. not. 72. Vergl. Hugo Rechtsgeschichte p. 81. 89. 101. 104. Ballhorn genannt Rosen Jurist.-philolog. Studien I. p. 44. 75 ff. Servii ars grammatica p. 492 ed. Lindemann: „nec mihi opponas, quod dicitur hoc mancipium, cum non sexus significetur, sed conditio." Joh. Baptist Vico Grundzüge einer neuen Wissenschaft über die gemeinschaftliche Natur der Völker, deutsch von W. E. Weber pag. 280.) *). Diese Sklaverei durch Kriegsrecht im hohen

*) Wie mancipia, so wurden auch die Sklaven vorzugsweise nach späterem Sprachgebrauche *corpora* genannt; Burmann. ad Ovid. Heroid. ep. III, 36. und daselbst Digest. leg. XLIII. §. 4. de ritu nuptiarum; analog dem späteren Gebrauch der Griechen, s. die Ausleger zu Pollux III, 78.

Alterthum bei manchen Völkern die einzige, und Sklaven oft der beste Theil der Beute (Heynii Opuscc. academm. IV. p. 129.). — Sklavenstand durch Geburt (Institutt. 2. 2.: „Servi autem aut *nascuntur* aut *fiunt*“). Das contubernium im Gegensatz von matrimonium, Begriff (Cicero Verrin. VII, 40. Sueton. Vespasian. cap. 3. mit Ernesti's Note p. 218. ed. Wolf. Daher die servae nicht eigentlich uxores, sondern contubernales; Ruhnken. ad Terent. Adelph. V, 9. 16. p. 89. ed. Bruns.). Rechte des Herrn an das Kind seiner Sklaven. Der partus ancillae ward jedoch nicht als fructus betrachtet: Inst. Justinian. lib. II. tit. 1. §. 37. Erläuterung s. Thibaut civilistische Abhandlungen II. p. 35 f. — Hugo Grot. de j. b. et p. III. c. 7. §. 5.: „Ad nos autem dominium hoc (nämlich die Gewalt des Herrn über seine Sklaven) porrigi inde placuit, quia alioqui, si summo jure captores (die Sieger, die im Kriege Gefangene machen) uterentur, illi ipsi nascituri non erant.“ Von Haller (Restaurat. der Staatswiss. III. p. 205) setzt noch 2 Gründe hinzu: „1) weil die Sklavenkinder bereits wirklich in der Gewalt des Herrn seien, 2) weil sie den Herrn zu ihrem Lebensunterhalte nicht entbehren könnten.“ — Sklavenehe *) (Scaevola in Digest.

u. zum Phrynich. p. 378 sq. Lobeck. über σῶμα und σώματα, Gatacker zum Marc. Antonin. I, 16. p. 28, der jedoch diese Bemerkung zu weit ausdehnt, s. Meineke zu Menanders Fragmenten p. 196. Auch homines, i. q. servi, Cato R. R. LVII, 2. Vergl. Schneid. Index in Scriptorr. R. R. in homo. — Zu mancipium vergl. Servii ars Grammat. p. 492. Lindem.: „Nec mihi opponas, quod dicitur *hoc mancipium*, cum non sexus significetur, sed conditio.“ — (Die Röm. Juristen bedienen sich auch des Ausdrucks ministeria zu Bezeichnung der Sklaven. Brissonius de V. S. v. ministerium §. 2. in fin. Dirksen.)

*) Hiezu ist zu bemerken, daſs selbst das contubernium der

lib. 40. tit. 4. leg. 59.). Daraus vernae †) oder vernaculi. Eigenschaften und Charakteristiken: Platon. Menon.

Sklaven an gewisse gesetzliche Bedingungen gebunden war, auch konnte ein servus mit einer liberta in contubernio seyn, und merkwürdig hierüber ist eine Stelle in Ulpian's Fragmm. tit. XI. pag. 27. „Tutoris auctoritas necessaria est muliebribus quidem in his rebus si libertae suae permittant in contubernio alieni servi morari. Auch hatte die aus Sklavenehen entstandene Verwandtschaft die Wirkung eines Ehehindernisses. Paulus in Dig. lib. XXIII. tit. 2. leg. 14. §. 2. Im Allgemeinen gilt der Satz: „Quod attinet ad jus civile servi pro nullis habentur, non tamen et jure naturali, quia quod ad jus naturale attinet, omnes homines aequales sunt.“ Ulpian. in Dig. lib. L. tit. 17. leg. 32. Es ist aber hiebei zu merken, daſs jus naturae hier in dem Sinne genommen wird, in welchem es Ulpian jus, quod natura omnia animalia docuit nennt, d. h. als die Summe der bei den Römern gebräuchlichen Rechtssätze, welche selbst auf Sklaven ihre Anwendung fanden. — Von demselben wurde das jus gentium, quo gentes humanae utuntur, oder quod naturalis ratio inter omnes gentes constituit (Dig. Lib. I. tit. 1. L. 1 et 9.) unterschieden, als die Summe derjenigen Rechtssätze, welche auf die peregrini angewendet werden konnten, weſshalb denn auch Gajus statt jus gentium geradezu gebraucht leges moresque peregrinorum. Instit. Comm. I. 92. Vrgl. III, 93. I, 55. III, 134. Von beiden wurde ferner das jus civile oder jus proprium civium Romanorum unterschieden. — Von dieser Eintheilung des Rechts in jus civile gentium et naturale, welche sich auf die *Rechtsanwendung* bezieht, weſshalb denn die Begriffe selbst durchaus *praktisch* zu nennen sind, muſs eine andere Eintheilung unterschieden werden, welche auf den *Ursprung* der Rechtssätze hinweist, und wobei das jus naturale in philosophischem Sinne genommen wird, als id, quod semper aequum et bonum est, wie Paulus sagt in Digest. lib. I. tit. 1. §. 11. als das Vernunftrecht, als das, was auch bei Cicero als die Grundlage der *Ethik* sowohl, als der *Politik* angedeutet wird in den Wörtern lex communis naturae, ratio profecta a rerum natura et ad *recte*

p. 82. p. 350. Bekkeri: Ἕλλην μέν ἐστι καὶ ἑλλένιζει — οἰκογενής. Marcus Antonin. de rebus suis I. §. 16.: οἰκο-

faciendum impellens et *a delicto avocans*, apta ad *jubendum et vetandum.* — Wenn die Rechtsgelehrten vom *jus naturale* in diesem Sinne reden, so wird es nicht dem jus gentium et civile, sondern dem jus *civile et honorarium* entgegengesetzt, d. h. es wird zwischen dem aus der Vernunft entsprungenen, und dem durch leges populi Romani und dem durch Edicta Magistratuum eingeführten Recht unterschieden, und es ist klar, dafs hiebei jus civile ebenso wie jus naturale in einem andern Sinne steht, als in der erstgenannten Eintheilung. Der Beweis für das Gesagte liegt in Dig. lib. I. tit. 1. l. 1. — Im *praktischen* Sinne ist zwischen *jus naturae* und *jus gentium* ein Unterschied, im philosophischen Sinn aber nicht, defshalb wird auch eben so, wie Paulus dem *jus naturae* das *jus civile* und *honorarium* entgegensetzt, von Tryphoninus in Dig. lib. XVI. tit. 3. l. 31. das jus gentium den praeceptis *civilibus* und *praetoriis* gegenüber gestellt. und was hier *jus civile* bedeute, ist um so weniger zweifelhaft, da es durch legum ordo erklärt wird, und wenn in der erst genannten Stelle *jus civile* als dasjenige genannt wird, was *omnibus vel pluribus in civitate utile* est, so ist dies ganz natürlich, indem ja die leges populi Romani bald nur allein die cives, bald auf die peregrinos, ja selbst servos mit inbegriffen haben, da bekanntlich z. B. nach der lex Cornelia selbst der Mord eines servus bestraft werden konnte. — Im *philosophischen* Sinn scheinen die Römer das jus naturale auch *merum* jus gentium genannt zu haben, wie es aus der genannten Stelle des Tryphonin sich ergiebt, oder sie haben es noch näher durch den Beisatz *boni mores* oder *pudor* bezeichnet, z. B. adversus *jus gentium* et *bonos mores* festinare in Dig. l. XXXIX. tit. 5. l. 29. *jus naturale* et *pudor* inspiciendus est. l. XXIII. tit. 2. l. 14. Beides deutet auf die philosophische oder ethische Bedeutung des jus naturale oder jus gentium hin, in diesem Sinne heifst es auch: „Is *natura* debet, quem *jure gentium* dare oportet, cujus *fidem* secuti sumus" in Dig. l. L. tit. 17. l. 84., was sich offenbar auf die *fides rerum contractarum* in der Pflichten-

γενὴς οὐεϱνάκλος, wo letzteres, nicht ersteres, das Glossem ist (Meric. Casaub. ad h. l. und anders Fabrott. ad

lehre des Cicero I, 5. bezieht. In einem ganz andern Sinne aber, d. h. im praktischen Sinne ist es zu nehmen, wenn es heifst: „damnatus ad deportationem, quae juris civilis sunt, non habet, quae juris gentium habet. Dig. l. XLVIII. tit. 19. l. 17., weil ein Deportirter das jus civitatis verlor, oder ad peregrinitatem reductus erat, wie in den Pandekten und bei Sueton. steht. Dig. l. II. tit. 4. l. 10. Sueton. Claud. 16. §. 6. Freilich ist es zweifelhaft, in welchem Sinne die genannten Worte zu nehmen seyen, mitunter haben die alten Juristen selbst, besonders spätere beide Bedeutungen von jus gentium et naturale verwechselt, ja schon sogar Cicero wollte die praktische Bedeutung des jus gentium mit der philosophisch-stoischen von der lex naturae vereinigen, als er sagte: „omni autem in re omnium gentium contentio, lex et vox naturae putanda est.“ Tusc. qu. I.; dagegen scheint bei ihm schon eine Spur vorzukommen von der praktischen Unterscheidung von jus naturae gentium et civile in Invent. Rhet. II, 53. — Unter der consuetudo ist die communis contentio omnium populorum zu verstehen, wie ja auch Gajus das jus gentium im praktischen Sinne leges et mores peregrinorum nennt. (Zu vergl. ist jedoch De Republ. I, 2.) Von den beiden Bedeutungen des jus gentium ist noch eine dritte zu unterscheiden, in der es bei Livius vorkömmt als Recht zwischen Völkern, in welchem Sinne es heutzutage unter Juristen allgemein gebraucht wird. Liv. I, 5. 14. Endlich heifst jus naturale zuweilen weiter nichts, als ein natürliches Verhältnifs. So wie Paulus ausdrücklich sagt, jus bedeute auch soviel als necessitudo, so ist auch der Satz zu erklären: „ratio civilis non potest *naturalia jura* corrumpere.“ Institt. Just. l. I. tit. 15. §. 3. Diesem gleichbedeutend: „*Res facti* infirmari jure civili non potest.“ Dig. XLI. tit. 2. l. 1. §. 4. Diese verschiedene Bedeutungen von jus naturale und jus gentium werden gewöhnlich von Juristen verkannt, selbst Dirksen, der kürzlich über das jus gentium im rheinischen Museum einen Aufsatz lieferte, Freiesleben in seinen Beiträgen u. Zimmern in seiner Rechtsgeschichte haben diese ganz einfa-

Theophil. Institutt. p. 45; über die Sache Gatacker l. l. p. 25 sq.). Daher lingua vernacula; daher vernilis (nicht vernalis, Gloss. vett. beim Fronto II. p. 550. ed. princ. Mediolan.), verniles blanditiae: Tacit. Hist. II, 59; vernile dictum, i. e. scurrile: ibid. III, 32. fin. Vernilitas, i. e. urbanitas affectata inque dominos saepe contumeliosa (Senec. epist. 95. de constant. cap. 11. ad fin. vergl. mit Horaz Satir. II, 6. V, 66. mit den Auslegern, und Böttigers Sabina I, 8. 20. 47. zweiter Ausg.).

§. 35.

Sklavenhandel, erweitert mit der Erweiterung des Römergebiets; Italische Kriegsgefangene; Grofsgriechische; Sklaven aus Spanien, Illyrien, Afrika, Vorderasien. Wachsende Bedürfnisse der Römer in diesem Stück, und Befriedigung derselben durch ähnliche Anstalten, wie die der heutigen Europäer *). Beständige Kriege barbarischer Stämme unter sich; Seeräuber **)

chen Begriffe verwechselt, was ich nächstens in einer eigenen Abhandlung zeigen werde. Birnbaum.

†) Ueber Verna vergl. auch Cassiod. de orthographia p. 2299 bei Putsch. Dirksen.

*) Hierher gehört die interessante Stelle bei Strabo Geogr. XIV, 4. §. 2. p. 676. Siebenkees. Dirksen.

**) Besonders bemerkenswerth sind die Nachrichten des Strabo lib. XIV. §. 2. p. 677—679. Tzsch. Er bemerkt, dafs aus der Sorglosigkeit der Syrischen und Cilicischen Könige die Cilicische Seeräuberei den ersten Anlafs bekam; dafs der grofse Gewinn zu dem Gewinn der See- und Menschenräuberei anlockte; dafs seit der Zerstörung Carthagos und Corinths die Bedürfnisse der Römer nach Sklaven immer mehr zunahmen; dafs die Könige von Aegypten, Cypern und die Rhodier zum Theil aus Feindschaft gegen die Syrer diesem Handwerk durch die Finger sahen, und die Römer sich wenig um das bekümmerten, was jenseits des Taurus vorging,

(Zigae, Heniochi; Strabo XI. p. 759. Heyne a. a. O. p. 133. Böttiger a. a. O. II. p. 204 ff.). Sklavenmarkt in Rom. — Die Δᾶοι, daher Davos (Davus) s. unten §. 37. — Verfahren beim Verkauf der Sklaven. Catasta (machina, Sueton. de grammaticc. cap. 13. emtus de catasta. Tibull. II. Eleg. 6. vs. 41. Persius VI, 77. Martial. lib. VI. epigr. 29.); auch lapis. Daher *empti de lapide* für servi venales; Cicero in Pison. cap. 15. vergl. Pollux III, 78. mit den Auslegern. — Mancipia jure belli capta *coronis induta* venibant. Davon unterschieden mancipia *pileata* (der alte Jurist Coel. Sabinus beim Gell. N. A. VII, 4. Conradi excurs. ad Gell. vol. I. pag. 577.). Rechtsregeln für diesen Handel: Praestare (gut sagen, haften; Gell. l. l.), auch beim Verkauf von Häusern und dergl. (Cic. de Officc. III, 16.). Bestimmungen des Edicts der Ädilien darüber. Unterscheidung der mancipia morbosa und vitiosa bis in das Einzelnste herab (Cic. de Officc. III, 17. und die Worte des Edicts: „In edicto aedilium curulium, qua parte de mancipiis vendundis cautum est, scriptum sic fuit: TITULUS. SCRIPTORUM. SINGULORUM. UTEI. SCRIPTUS. SIT. COERATO. ITA. UTEI. INTELLEGI. RECTE. POSSIT. QUID. MORBI. VITII. VE. QUOI. Q. SIT. QUIS. FUGITIVUS. ERRO. VE. SIT. NOXA. VE. SOLUTUS. NON. SIT.," mit den Auslegungen beim Gellius N. A. IV, 2. und wann das redhibere statt findet: ibid. vergl. Ulpian. in Dig. lib. 21. tit. leg. 21. Vergl. die Vorschriften des Plato über die ἀναγωγὴ ἀνδραπόδων (redhibitio mancipiorum); (de legg. lib. XI. p. 916. Steph. p. 236 Bekker.), wovon Manches aus wirklich geltenden Gesetzen der Griech.

und er zeigt, wie auf diese Weise auf der einzigen Insel Delos ein Sklavenhandel statt fand, dafs man täglich Myriaden von Menschen ein- und ausfahren konnte, und dafs daher das Sprichwort entstand: Ἔμπορε, κατάπλευσον, ἐξελοῦ, πάντα πέπραται.

Städte entlehnt zu seyn scheint.). Angabe der Eigenschaften des Sklaven: titulus, scripta (Gell. IV, 2.). — Auch Varro de re rust. lib. II. c. 10. giebt unter den Regeln, die beim Kaufe der Sklaven zu beobachten seyen, Folgendes an: „In horum (servorum) emtione solet accedere peculium, aut si excipiet, stipulatio intercedere, *sanem eum esse*, *furtis noxisque solutum:* aut si mancipio non datur, dupla promitti: aut, si ita pacti, simpla.“ (Über die Stelle vergl. man Ballhorn genannt Rosen jurist.-philolog. Studien I, p. 96 ff.) — Auch das nudari, contrectari wird erwähnt (Senec. rhetor. Controvers. I, 2.). Besondere Abzeichen, cretatis, gypsatis pedibus, perforatis auribus (Tibull. l. l. Juvenal. I. vs. 111. Plin. H. N. XXXIV, 17 et 18. pes gypsatus i. e. servilis. Ovid. Amor. I, 8. 64.). In wiefern gehört hierher gypsatissimis manibus von der Medea (in einer Dichterstelle bei Cic. ad Diverss. VII, 6.)? Vergl. die Ausleger zu dieser Stelle. Sitte der Morgenländerinnen die Glieder zu färben. Das Kraut Henne (ἀλχάννα, Salmasii Exercitt. Plinn. p. 1324. 1354. Hase zum Leo Diaconus p. 190. und andere Arten von Färbung, Blumenbach Beiträge zur Naturgesch. II. p. 95 ff. zweite Ausg.). — Sklavenhändler, Mangones, Venalitii (Cic. Orator. cap. 70. Plin. H. N. XXI, 26.). Nebenbegriffe und Wortbedeutungen daher abgeleitet. Die Sklaven selbst: venales, novitii (Cic. pro Quinct. cap. 6. Plin. Epist. I, 21.), und im Gegensatz veteratores (Venulej. in Dig. lib. 21. tit. 1. leg. ult. und Ulpian daselbst leg. 37. Terent. Heaut. V, 1. 16.), und daher die abgeleiteten Bedeutungen: Veteratores callidi dicti (Festus p. 590. ed. Dac. Donatus ad Terent. Andr. II, 6. am Ende.

§. 36.

Sklaverei jure civili. Eine gleiche δουλεία gab es in Griechenland, wo einer gesetzlich verurtheilt als Sklave

verkauft ward (s. Argum. orat. Demosth. contr. Eubulid. und Plutarch. Solon p. 91. A.). Die incensi (non censi, οἱ μὴ τιμησάμενοι, qui in delectu militari citati nomen non dederant militiae: Dionys. Halic. IV, 15. p. 676. Reisk. Cic. pro Caecina cap. 34. mit den Auslegern *). — Selbst dreimal konnte der Vater den Sohn verkaufen, ohne daſs dieser die Ingenuität dadurch einbüſste oder alle Rechte der Civität; nach Gaj. wurde der mancipirte Sohn nicht Sklave, sondern persona in mancipio. Man durfte ihn nicht miſshandeln, — er hatte die Actio injuriarum. (Dionys. Hal. II, 27. pag. 293 sq. Reisk. Cic. pro Caecin. 95. de Orator. I, 181. Mehrere gesetzliche Bestimmungen darüber s. bei Heineccius im Syntagm. lib. I. tit. IV. 5. 1. p. 88. Haubold. vergl. lib. I. tit. III. §. V. p. 84 sq. und lib. I. tit. IX. §. VI. p. 121 sq. und die dort angeführten Schriftsteller. Betrachtungen über diese Ausdehnung der väterlichen Gewalt, und Folgerungen daraus auf den Charakter des Römervolkes: Gaji Institutt. Comm. I. §. 55. p. 25. „— fere enim nulli alii sunt homines, qui talem in filios suos habent potestatem, qualem nos habemus." Ansichten der Griechen, s. Dionys. Hal. l. l. Der Neueren: Sigonius de antiquo Jure Civv. Romm. lib. I. cap. 10. Bynkershoekii Opuscull. p. 149 sqq. Hegels Grundlinien der Philosophie des

*) Obwohl das Princip bestand, daſs, wer beim delectus magistratui non respondebat, Sklave werden sollte, so scheinen doch die den delectus leitenden Feldherren die Anwendung gelinderer Strafmittel vorgezogen zu haben. Dionys. Hal. A. R. VIII. p. 554. IX. p. 596. Sylb. Livius XXIV. 18. Der Name desjenigen, der jene strenge Ahndung zuerst ausübte, wird besonders hervorgehoben Liv. XIV. Epitom. Valer. Max. VI, 3. §. 4. Auch das Verlassen der Fahnen im Felde wurde so nachdrücklich bestraft. Liv. LV. Epitom. Dirksen.

Rechts §. 180. p. 183 *). — Die bulla aurea und die toga praetexta als Abzeichen freier Kinder beider Ge-

) Zwei Ansichten: 1) die neuere: die Familie ist Eine (moralische) Person, und die Glieder derselben sind Accidenzen (Hegel §. 163. p. 170.). 2) Die der alten Welt: die Patriarchalverfassung, der Hausvater Herr selbst über das Leben aller seiner Kinder. — Abraham und Isaak. — Erörterung. Cato R. R. c. 143. (144.) p. 94 sq. ed. Schneider: „scito dominum pro tota familia rem divinam facere." Die Geschichte des jungen Veturius vergl. darüber Dion. Halic. Fragg. XVI, 19. p. 90. Ang. Mai ibique: Δάνειον ἠναγκάσθη λαβεῖν εἰς τὴν ταφὴν τοῦ πατρός — ὡς ἐρανισθησόμενος) ὑπὸ τῶν συγγενῶν, ἀπήχθη πρὸς τὸ χρέος; (aeris alieni causa in nexum abductus est). Vergl. Cic. de Republ. II, 34.: „cum sunt propter unius libidinem *omnia nexa* civium liberata, *nectierque* postea desitum." *Nexus — nexum — nectere.* Unterschied des nexus vom servus. Joh. Friedr. Gronov in Burmanni Sylloge epistolarum Vol. II. p. 549: „Quod mancipio datur, ejus fio dominus: quod nexum est, ejus proprie non sum dominus, sed habeo tantum in id obligationem. Et ita *nexus* quoque differt a servo, etsi obligatus est ad serviles operas praestandas. Nexum habeo jure nexi, non jure mancipii; at servos habeo jure mancipii: Sic, quod mihi pignoris loco datum est, habeo jure nexi: illud etiam, etsi penes me sit, non tamen est meum. Logica haec etymologia est non grammatica. Videntur omnia quidem mancipia etiam esse generali vocis notione esse nexa, aut quae habeo jure mancipii, eadem me habere jure nexi: sed non

*) Mit dieser Stelle hätte Ang. Mai eine ganz ähnliche zusammenstellen können Dion. Hal. VI, 96. p. 1264 Reisk., wo es von dem Begräbnifs des Menen. Agrippa heifst: καὶ ἔκρινε (ἡ βουλὴ) μὴ κατ' ἄνδρα ἐρανισμῷ τὸν ἐπιφανέστατον Ῥωμαίων περιιδεῖν θαπτόμενον. Ueber den ἔρανος s. die Note zu meiner oratio de civitate Athenarum p. 64. ed. alter.

schlechter: Plutarch. Quaest. Romm. p. 287. mit Wyttenbachs Anmerk. p. 52 sq. Animadverss. Persii Satir. V. vs. 35. mit den Auslegern. Symbolik II. p. 858. und Bilderheft p. 59.) — Schuldner zur Sklaverei verurtheilt, die nexi (Varro de L. L. VI, 5. sub fin. und die ausführlichen Erzählungen und Erörterungen bei Livius II, 27. VIII, 28. Heinecc. Synt. A. R. III, 30. §. 2 sqq. und Haubold epicris. ib. p. 944 in fin. sq. Vergl. Gaj. Instit. IV, 21 sqq. vergl. Dionys. Hal. Fragmm. XVI, 9. p. 90. ed. Aug. Mai. Cicero de Republ. II, 34.: „cum sunt propter unius libidinem nexa civium liberata, nectierque postea desitum.“). — Ansichten der Römer über die freiwillige Veräuſserung der Freiheit. Bestrafung des Selbstverkaufs; sonderbare Fälle und Gesetze *).

contra aut reciproce. — Sed ad utrumque requiritur, ut sint res illae, quae sive jure nexi, sive jure mancipii tenentur, res mancipi.“ Vergl. Heinecc. Syntagm. Antiqq. Romm. III, 30, 2. p. 605 mit Haubold Epicrisis p. 944 sq. und Gaji Institutt. IV, 21 seqq.

*) Plauti Pers. I, 3. vs. 55. III, 1. IV, 3. vs. 9. vergl. Heinecc. A. R. Syntagm. I, 3. §. 6 et 7. p. 85 ed. Haubold. — Hierher gehört noch die *Servitus poenae.* Heinecc. Antiqq. Romm. Synt. I, 16, 5. p. 181 ed. Haubold. Ferner die Verfügung des Kaisers Claudius, daſs Frauen, die sich mit fremden Sklaven vergangen, Sklavinnen werden sollten. Heinecc. I, 16, 8. p. 182 sq. ibiq. Tacit. Annall. XII, 53. Sueton. Vesp. 4. Dirksen.

Zu den Ursachen der Sklaverei jure civili muſs auch noch die *Religion* gezählt werden, indem durch Edicte des Kaisers Diocletian verordnet wurde, daſs *die Christen vom niedrigen Privatstande des Genusses ihrer Rechte als Bürger und freier Männer beraubt seyen.* (Euseb. de vit. Constantini lib. II. c. 32. Vergl. dessen histor. eccles. lib. VIII, c. 2. und daraus *Neander* in der allgem. Geschichte der christl. Religion und Kirche I. p. 230 ff. Hierher die Andeutungen aus Münters Abhandlung: *Die Christen im heidnischen Hause.* Kopenhagen 1828.

§. 37.

Namen. Collectivnamen: famuli, vom Oscischen famel, oder vom altlateinischen famul (Festus in famuli p. 142. mit den Auslegern. Ennius beim Nonius cap. 2. n. 322. Lucret. III. vs. 1049.); familia in seiner früheren und späteren Bedeutung (Festus in voc. l. l. familia rustica, f. urbana; familiares: Nepos Attic. 13. Cic. Paradox. V, 2. pro Coelio 23. Fronto de different. vocc. p. 479. ed. Mai. Plautus Trinum. II, 1. 28.: Ducitur familia tota etc. Daher die Formeln, wie z. B. bei Cato de r. r. c. 139. (140.) p. 92 ed. Schneider: „ut sies volens propitius mihi, *domo familiaeque meae, liberisque meis.*" Jedoch auch wieder Unterscheidung zwischen servi und familiares, unter welchen letzteren oft *freie* Hausgenossen verstanden werden: Jacob. Godofred. zum Cod. Theodos. lib. IX. tit. VI. 3.). Pueri (παῖδες). Zusammensetzung der lakonischen Form πὸρ (παῖς, Hesych. II. p. 1006. Alberti) mit den Vornamen der Herren: Marcipor, Caipor, Lucipor, Publipor, Quintipor (Festus unter diesem letzteren Wort p. 414. Plin. H. N. XXXIII, 1. Quinctilian. Institutt. or. I, 4. 26. p. 83. Spalding. Priscian. VI, 9, 48. p. 251. Krehl. Turnebi Adversaria lib. XXIV. cap. 46. p. 860. ed. Argentor. Schlüsse aus dieser Bezeichnungsart.). *Homo* servum denotat. Cat. de r. r. c. 75. — Plauti Menaechm. V. 5. 49. Catull X, 15 etc.: „praesertim cum *domini nomine in secundo casu.*" Cic. pro Quint. c. 19. „*Hominem P. Quintii* deprehendis in publico." cf. Bauer ad Sanctii Minervam Tom. II. lib. IV. cap. 4. p. 85. Ancillae; anculus, ancula, anculare von Gottheiten und Götterdienst ursprünglich (Festus p. 28. mit Jos. Scaliger; ἄγω, ἀγκὸς, äolisch ἀγκὺς (ὄγκος, ὄγκυς, daher *ancus, uncus*) krumm, gebückt; daher ἀγκύλω, ich krümme, beuge. Lennep. Etymol. gr. p. 878. (Index Etymoll. Latinarum); Parallelen von Mercurius Ministrator, Fabretti Inscriptt.

c. 16. nr. 114. und vom Etrurischen Camillus, *καδμίλος*, Lanzi Saggio di Ling. Etrusca II. p. 240.). Nomina communia, besonders von dem Vaterlande der Sklaven: Syrus, Phryx, Geta, Paphlago, Cappadox, Davus; *Δᾶοι* am Caspischen Meere. Strab. XI. p. 473. Tzsch. nicht zu verwechseln mit den *Δάκοι* (Dacii) an den Donaumündungen. Strab. VII. p. 37. Tzsch. (vergl. die Note zum Olympiodor. p. 149.) nämlich ΔᾶFος Davos Davus (vergl. oben zu p. 39.) auch provincielle Eigennamen: Manes *), Midas, Tibius. Können einem Sklaven *zwei* Namen beigelegt werden? Verneint von W. O. Reitz, der bei den Sklaven, *als Sklaven,* nur Einen Namen annimmt (s. das Für und Wider in dessen Excurs. XVI. zum Theophilus Tom. II. pag. 1208 sqq. Tib. Hemsterh. ad Luciani Timon. sect. 22. p. 132. p. 381. Bip. Heynii Opuscull. IV, 136. Olympiodor. in Platon. Alcib. I. pag. 148 seq. mit den Anmerkk.). Nomina propria, wie Dionysius, Alexis, Tiro, Laurea u. s. w.

§. 38.

Bei der ins Unglaubliche wachsenden Menge der Sklaven eines und desselben Herrn wurden daher Namenlisten und ähnliche Hülfsmittel wie bei den Armeen nöthig (s. Athenaeus lib. VI. pag. 272 seq. pag. 543 seq. Schweigh.; ferner die Erzählung des Seneca de tranquill. vit. cap. 8. vom Demetrius Pompejanus; die im Testamente des C. Caecil. Claud. Isidorus angegebene Zahl seiner 4116 Sklaven; Plin. H. N. XXXIII, 10. 47. p. 628. ed. Harduin.). Daher man die Sklaven in Decu-

*) Einer der zweisylbigen Sklavennamen, wie sie bei den Komikern gewöhnlich vorkommen, z. B. auch Laches, Simon. Vergl. Valois zum Ammian. Marcellin. XXVIII, 4. 27. II. p. 254. ed. Wagn. et Erf.

rien eintheilte, und zu dem Zwecke eigene nomenclatores hielt (Petronii Satyr. cap. 37 p. 160 sq. Burmann. und cap. 47. p. 240. mit den Auslegern. — Ammian. Marcell. XXVIII, 4. 8.: „Praegresso *exercitu* arma cógentes *manipulatim* concitato fragore sequitur *multitudo servorum"*). Noch gröſsere Zahlen kommen in spätern Zeiten vor, in Justinians Periode u. s. w. (Pignori de servis, in der Vorrede; Mazois in der Schrift: Der Palast des Scaurus p. 205. 228. der deutschen Übers.). Verhältniſs der Zahl der Sklaven zu der der Freien in Rom. Daher Vorsichtsmaſsregeln der Römer, auch in Betreff der Kleidung der Sklaven — vestis servilis, in Tacitus Annall. XIII. cap. 25. zu erklären aus Sueton. in Nerone cap. 26. p. 104. ed. Wolf. nach Reiz in den Vorlesungen über die Römischen Alterthümer p. 138 f. Daher auch tunicatus populus im Dialog. de caus. corrupt. eloq. (von Tacit. vol. IV. p. 580. ed. Oberlin *). vergl. Gibbon I. Cap. 2. pag. 99 f. der Wenck. Übers. — Eigene Silentiarii, um Stillschweigen unter den Sklaven zu erhalten (Pignori de Servv. p. 1153. in Poleni Thesaur. III. und Popma de Servv. opp. ibid. p. 1331.).

*) Über die Sklavenkleidung s. die von A. G. Cramer aus dem Cod. Vindob. edirten Scholien in Juvenal. Sat. I, 3. 5 fin. seiner Commentt. vett. in Juvenal.; sodann Rud. Fornerius rerr. quotidianarr. IV, 4. 5. (in Otto's Thes. Tom. 2. p. 231 sqq.). Dirksen.

Betrachtungen über die polizeylichen Gründe und Folgerungen über die heutigen Verhältnisse in den Colonien der Europäischen Völker (s. in meiner, der Academie des Inscriptiones in Paris eingesendeten und von Herrn Edgard Quinet ins Französische übersetzte Vorlesung: Prolégomènes sur l'esclavage chez les Romains; womit die Bemerkungen eines gelehrten Berichterstatters im Stuttgarter *Literaturblatt* 1828. Nro. 18. p. 70 f. zu verbinden sind).

§. 39.

2. *Was hatten die Sklaven zu thun?* Hierher die Definition des Seneca de benef. lib. III. c. 22.: „Servns est perpetuus mercenarius (nach Chrysippus)." Des H. Grotius de j. b. et p. III. 14.: „Servitus est perpetua obligatio operarum pro alimentis itidem perpetuis." vergl. auch K. L. v. Haller Restaurat. der Staatswiss. III. p. 199. p. 204. Munera, officia servorum. Standpunkt für diese Erörterung, Unterscheidung der Römischen Ansichten und Verhältnisse von denen der neueren Europäer (vergl. hierüber Gibbon Gesch. der Abnahme und des Verfalls des Röm. Reichs I, 3. p. 172. der Wenck- und Schreiterischen Übersetz.); selbst im Anfang der Römsichen Monarchie. Classen und Abstufungen der Sklaven: Servi publici, privati, operarii, ordinarii, vicarii u. s. w. *Servi publici* (im Dienste des Staats und der Obrigkeit u. s. w.). Ihre Lage, theils günstiger, theils ungünstiger als die der servi privati. Manche darunter, Diener der magistratus, auch wenn diese in den Provinzen waren (Popma de operis servorum init. p. 1324. ed. Poleni). Ihr jährlicher Sold vom Staat (annua, Plin. Epist. X, 30. 40. 41.). Ihre Privilegien besonders in der Kaiserzeit, sogar Befngnifs über die Hälfte ihres Vermögnns zu testiren (Ulpian. XX, 26. vergl. Hugo Rechtsgesch. p. 409. der achten Ausg.). Andrerseits aber auch ganze Völkerschaften nach Italien geschleppt, und zu harten öffentlichen Arbeiten verdammt (Servi Bruttiani, Cyprii etc. Lipsii Electa I, 12. Popma de operis servorr. vergl. Heineccius I, 3. 8. p. 86 sq.). Die *Bruttiani.* Ursprung des Namens von entlaufenen Sklaven, die unter dem Namen der Bruttier (Βρεττίων, Βρέττιοι, δραπέται i. e. fugitivi) einen Landstrich in Lucanien eingenommen, dann aber, weil sie zuerst an Hannibal sich anschlossen, zu Staatssklaven erklärt, die unter dem Namen der Brut-

tiani Lictorendienste bei den Römischen Obrigkeiten in den Provinzen verrichteten (Diodor. Sicul. XVI, 15. ibip. Wesseling. Tom. II. pag. 93 sq. Des Grafen von Stollberg Reise in Italien Bd. III. Brief 82. pag. 260 ff.). Detail der opera publica: die metalla, die Steinbrüche, die öffentlichen Römerwerke, grofsentheils von Sclavenhänden aufgeführt (Heyne Opuscull. IV. p. 131 sqq.). Die Pächter und Unternehmer grofser Proviantlieferungen an den Staat (Generalpächter), durch Arbeitssklaven, die sie zum Ackerbau in grofsen Districten verwendeten (Mancipes, i. e. conductores servorum operariorum; Ursprung dieses Namens: Hotomann. ad Cic. Verr. lib. I. cap. 54. Festus p. 221. Dacer. Brissonius de Formull. p. 498. und J. Bapt. Vico Grundzüge einer neuen Wissensch. II, 9. p. 280.). Daraus entstehendes Wucher- und Bestechungssystem (Plin. H. N. X, 33. und besonders XXXIII, 57. p. 614. Harduin.: „pretia rerum mutari — aut (prout) aliquis *praevalens manceps annonam flagellet").* Auch wurden die Unternehmer der öffentlichen Bäckereien (panificia publica), dergleichen es von älteren Zeiten her in Rom gab, mancipes (μάγκιπες), und die Häuser, worin das Brod bereitet ward, μαγκιπεῖα und μαγκίπια genannt (Suidas in ἀρτοπωλεῖον Tom. I. p. 339. Kuster. vergl. Socrates Histor. eccles. lib. V. cap. 18. Ducang. Gloss. in ἀννῶνα und in μάγκιψ und μαγκιπεῖον). Jedoch müssen die mancipes von den pistores, die eine Innung (collegium) in Rom bildeten, unterschieden werden. Hierher gehören die προεστῶτες τῶν ἀρτοποιητικῶν ἐργαστηρίων (praepositi panificantium stationum) in den Basiliken lib. VI. tit. VI. cap. 1. und daraus in den Novellen LXXX. cap. V.; s. Jacob. Gothofred. zum Cod. Theodos. Lib. XIV. Tit. III. 18. Tom. V. p. 184 sq. Ritter. Sie wurden nicht nur mancipes, sondern auch Rationales, Catholiciani (καθολικιαιοὶ) und σιτῶναι genannt (Suid. Tom. III. p. 323. J. Gothofred.

a. a. O.), und verschiedene Verordnungen über sie und die ihnen untergebenen Sklaven gemacht. Die Catabolenses hatten den Transport des Getreides zu Wasser und zu Lande, so wie des Brodes zu besorgen (J. Gothofr. zum Cod. Theod. lib. XIV. cap. 3. p. 178.), und kommen daher mit den pistores und mancipes in Verbindung vor. Das Verhältniſs dieser mancipes zu den pistores u. s. w. bezeichnet Io. Laurentius der Lydier de magistratibus Romann. III, 7. pag. 156—158: „Μεθ' οὓς μάγκιπες, οἱ τοῦ δημώδους καὶ ἀνδραποδώδους ἄρτου δημιουργοί· ὑφ' οἷς ἀρτοποιοὶ" κ. τ. λ. „Sequuntur *mancipes*, qui *plebejum ac servilem panem* conficiunt; sub quibus pistores" etc, Bei diesem Brode des gemeinen Volks und der *Sklaven* müssen wir an die ἄρτους ἀγελαίους und ähnliche schlechte Brodarten beim Athenäus III. p. 110. p. 429. Schweigh., so wie an den panis *plebejus* beim Scholiasten des Persius III, 112. (vergl. Gothofred. zum Cod. Lib. XIV, 17. 5. Tom. V. p. 272.) denken *). Bemerkungen über die Kost der Sklaven u. s. w.

*) Aus dem Allen ist die sehr verdorbene Stelle desselben Io. Laurentius in der andern Schrift, de Mensibus Romm. Mart. II. pag. 77, die noch andere interessante Notizen enthält, zu verbessern und zu erläutern; „Οἱ δὲ μάγγιπες (spätere Schreibart, wie z. B. θριγγός für θριγκός) οἱοινεὶ τεχνῖται τοῦ ἀνδραπόδους) ἄρτους (lies: οἱονεὶ τεχνῖται τοῦ δημώδους καὶ ἀνδραποδώδους ἄρτου," vgl. die andere Stelle und die Gloss. Basilicc., wo es heiſst: „μάγκιψ, ὁ τεχνίτης τοῦ δημώδους ἄρτου) ἔπεμπον τοῖς ἐν λόγῳ Ῥωμυλίοις ἀνόνας· (l. Ῥωμυλίους ἀννόνας) οὕτω δὲ ταύτας ἐκάλουν, διὰ τὸ κατὰ τὴν ἐννάτην ὥραν ἐπιδίδοσθαι πρὸς τοῦ Ῥωμύλου τὴν τροφὴν τοῖς στρατιώταις." Erklärung dieser von Romulus benannten annonae: *annona* einmal: die Getreidelieferungen für das Militär (J. Laur. Lyd. de Magistrat. III, 38. p. 216: — „καὶ οἱ σίτου στρα-

Cato de r. r. cap. 56—59. (p. 59. 60. Schneider) handelt von den Speisen und Getränken, welche die familia sowohl gewöhnlich als an Festtagen bekommen soll; auch von den Kleidungsstücken; cf. ibid. c. 5. p. 14, wo von den Pflichten des villicus die Rede ist: „Familiae male ne sit, ne algeat, ne esuriat; opera bene exerceat." Der Trank der Sklaven, besonders auf dem Lande, die *lora* (s. Varro de r. r. I, 54, 3. u. Schneid. Index p. 239.). Οἶνος στεμφυλίας, vinello, vinaccio — Lauer, ohne Zweifel von Lora. Der Ackerbau in Deutschland, zumal in den Rhein- und Donauländern war Röm. Ursprungs. — Wenn die mancipes öffentliche Weiden pachteten (pascua publica redimebant), wurden sie *pecuarii* genannt (s. Schneideri Commentar. ad Varron. de rust. II, 1. 16. p. 398 sq. ibiq. Ascon. Pedian. in Divinationem Cicer. Verrin., wo es auch heifst: *mancipes sunt publicanorum principes.*).

§. 40.

Servi privati. Begriff derselben. Hiebei Anwendung der Worte des Tacit. German. c. 25.: „Ceteris servis, non in nostrum morem *descriptis per familiam* ministeriis utuntur (sc. Germani). Familia rustica und F. urbana (s. Pompon. ad Sabin VI. leg. 166. de verbb. sign. Marcian. leg. 99 ff. de leg. 3. Pignori de Servv.

τιωτικοῦ, οἱονεὶ ἀννονιακοῦ προεστηκότες φροντίσματος." Über diese militärischen Verpflegungsbeamten s. Gothofred. zum Cod. Theodos. Tom. II. pag. 255 sq.), sodann: ein Ehrengeschenk an Vornehme oder Magistratspersonen, donativum (Gloss. Basil. Ἀννόνα; ῥόγα — ἡ δωρεά, vergl. Du Cange in *Roga*, welches letztere Wort dieselben beiden Bedeutungen hat). Bemerkung der Fortdauer ähnlicher Gebräuche gewisser Innungen und Zünfte durch das Mittelalter bis auf den heutigen Tag.

p. 1156. in Poleni Thes. T. III.). — S. *ordinarii* (ὁ πρῶτος οἰκέτης) und *vicarii* (ὁ τοῦ οἰκέτου οἰκέτης). *Mediastini* (ist *Mediastrini* beizubehalten? s. Cramer ad Juven. Schol. Satir. III, 4. p. 276.). Ableitung und Erörterung (Popma de Servv. Opp. p. 1358 sqq. in Poleni Thes. Tom. III. Lambin. ad Horat. Ep. I, 14, 14. Nitzsch Vorlesungen über Horaz III. p. 586. conf. Columell. Re Rust. I. fin. II, 13.), im Gegensatz zu artifices (Ulpian. Tit. de opp. servv. leg. 6. cf. Gruter. Inscriptt. p. 577.). *Quales Quales* (s. Ulpian. lib. XLVII. tit. X. leg. 5.: „*bonae frugis, ordinarius, dispensator,* an vero *vulgaris* vel *mediastinus,* an *qualis qualis.*" Cujacii Obss. XI, 35. p. 380 ff.).

§. 41.

Familia urbana. Mannigfaltigkeit und Zahl (s. oben). *Medici, Chirurgi* *) etc. (Pignori de Servv. p. 1156. B. ff. *ocularii* bei Gruter Inscriptt. p. 581. nr. 8.), daher Medicorum decuriones etc. (Gruter. Inscrr. 75. 122. 76. 580. nr. 7.); *Medicae* (Gruter. Inscrr. Vet. p. 312. nr. 4. p. 635. nr. 9.). Frage, ob die Ärzte zu Rom alle und immer dem Sklavenstande angehörten (Richard. Mead. Oratio annivers. Harveiana 1723. p. 12 sqq.). Einfluſs auf Werth und Ausbildung der Medicin (D. Th. Gevers de Servilis Conditionis hominibus, Artes, Literas etc.

*) Hier geben die Worte des älteren Plinius einen reichen Stoff zum Nachdenken über die Bedürfnisse der verbildeten Römer. In der Einleitung zum Abschnitt von der Arzneikunde Lib. XXIX. I, 8. heiſst es bei ihm: „Alienis pedibus ambulamus: alienis oculis agnoscimus: aliena memoria salutamus: aliena vivimus opera. Perieruntque rerum naturae pretia et vitae argumenta. Nihil aliud pro nostro habemus, quam delicias." Man vergl. Valois zum Ammian. Marcellin. XXVIII, 4. 18. Vol. II. p. 247 ed. Wagner et Erf.

Romae colentibus Cap. II. §. 10. p. 111. 113 ff.). Servi *Literati* (Corn. Nep. Attic. 13. p. 287. Bardil.). Unterschied von literator (Corn. Nep. Fragm. VI, 4. p. 353 f. Bard.) und Literati (Popma de Opp. Servv. p. 1369.) i. e. *librarii* (Chr. Schöttgen de Librariis et Bibliopol. cap. 3. §. 2. p. 841. in Poleni Thesaur. T. III. Popma p. 1341.), antiquarii (Eschenbach de scribb. Romm. §. 3. p. 836. apud Polen. l. l. *), in verschiedenen Abstufungen: L. ad Manum. (Gruter. Inscrr. p. 584.), Amanuenses (Popma l. l. p. 1342.), Anagnostae etc. *Librariae* (Gruter. Inscrr. p. 593. nr. 3. Juvenal. VI, 475.); Unterschied von den scribae (Eschenbach a. a. O. p. 638. Ernesti Clav. Cicer. s. v. scriba). Hiebei von den servi opifices. Hintansetzung der Handwerke bei den Römern selbst. Dagegen Handwerker und Fabrikanten auf den Gütern. — Parallele mit den Griechen. Des Demosthenes Rede gegen seinen Vormund. (Erläuterung **). — Gajus In-

*) Vergl. oben §. 2. und Casaubon. ad Athen. XV, 673. e. Vol. VIII. p. 62. Schweigh., wo Schweighäuser lieset: ἐν Ῥώμῃ — παρὰ τῷ αντικουαρίῳ Δημητρίῳ. Vergleichen wir damit das Bruchstück beim Io. Laur. Lydus de menss. I. p. 12.: Ἀντικουάριοι· οἱ κατὰ Ἕλληνας καλλιγράφοι, so ergiebt sich, dafs unter Antiquarii in Rom theils die Buchhändler zu verstehen sind, 'welche Handschriften aufkauften, und sie von Sklaven in ihren Diensten abschreiben liefsen, theils diese Sklaven selbst, die sich besonders durch ihr Schönschreiben dazu befähigen mufsten.

**) Demosthen. adv. Aphobum Vol. II. p. 816. Reiskii: „ὁ γὰρ πατὴρ (des Redners Demosthenes) ὦ ἄνδρες δικασταὶ, κατέλιπε δύο ἐργαστήρια, τεχνῆς οὐ μικρᾶς ἑκάτερον· μαχαιροποιοὺς μὲν τριάκοντα καὶ δύο ἢ τρεῖς, τοὺς μὲν ἀνὰ πέντε μνᾶς ἢ ἓξ κ. τ. λ. — κλινοποιοὺς δ' εἴκοσι τὸν ἀριθμόν κ. τ. λ.“

stitutt. Commentt. 1. §. 52. „quodcunque per servum adquiritur, id domino adquiritur.“ Vergl. v. Savigny das Recht des Besitzes p. 61 ff. —

§. 42.

Nutritores, Nutrices, im Unterschied von den Paedagogis (s. J. Jac. Claudius de Nutricc. et Paedagg. in Poleni Thes. III. p. 422 ff.), auf Grabsteinen (Popma l. l. p. 1330. Pignori p. 1255. vergl. Marini gli Atti de' Fratelli Arvali p. 343. und p. 517.). *Paedagogi* (Pignori p. 1205. l. l.). Ihr Verhältnifs, und darin begründete Benennungen: pappa, papas (Pignori p. 1254.), mammae (ibid. p. 1257.). *Paedagogium* in doppelter Bedeutung (Reines. ad Inscriptt. Class. 9, 34. Lipsii Excurs. ad Tacit. Annal. XV, 69.). Auch Paedagogi bei Töchtern; (s. Dorville zum Chariton p. 277. Lips.) und daselbst die Inschriften. — Über die nutrices, die paedagogi und praeceptores (Lehrer, διδάσκαλοι) vergl. Wyttenbach. ad Plut. de educat. puerr. p. 86 ff. p. 90 ff. — Die Erziehung durch Sklaven in ihrem Einflufs auf Sittlichkeit und auf die Römische Sprache.

S. *Symphoniaci* zu verschiedenem Gebrauch (Pignori p. 1188. Popma p. 1340. Bähr ad Plutarch. Alcibiad. pag. 230 seq.), Citharoedi (Pignori pag. 1178.), Tibicines u. s. w.

Gladiatores (Quintiliani Declamatio IX. Gladiator. Octav. Ferrari De Gladiatt. in Poleni Thesaur. Tom. III. p. 319 ff. Calliachus de Gladiatt. ib. p. 335 ff.).

Ausübung der Künste und Wissenschaften: der Malerei (Gevers a. a. O. p. 88), Architektur (ibid. p. 96—98.) und bildenden Kunst: fabri, statuarii, sculptores u. s. w. (ibid. p. 98 ff. Margaritarii: Gori de Libert. Columbar. apud Polen. Thesaur. Antiqq. Tom. III. p. 155.) — Gemmarii (ib. p. 174 ff., Sardararii (σαρδα-

ῥάριοι *) (Salmasius ad Scriptt. Hist. Aug. ad Vopisc. Sat. cap. 9. p. 730. Tom. II.). Dramatische Kunst: Unterscheidung der Achtung der Schauspielkunst bei Griechen — Etruskern — ältesten Römern (Liv. VII. init.) —histriones, comoedi u. s. w., wissenschafsliche Bestrebungen (Gevers p. 45 ff.) und Gelehrsamkeit (z. B. Tiro). Lage solcher Sklaven, Achtung und Werth (Sueton. Illustrr. Gramm. 3. Caes. 47. Juvenal. Sat. V, 60. ibiq. interprr.) Freilassung (Gevers a. a. O. pag. 43.). Einflufs auf die gesammte Römische Literatur (Gevers p. 144. 145; aber auch verglichen Senec. Praefat. L. II. Controvers.: „minime probabili more turpe erat docere, quod honestum erat discere"). Cicero lehrt im Stillen die Söhne seiner Freunde; Veränderungen seit Vespasian besonders.

Haussklaven. An der Spitze: Actores (Pignori p. 1234. Popma p. 1327.), Procuratores (Pignori p. 1242.

*) Häufig wurden Sklaven nach ihren Gewerben genannt. Lieblingssklaven und Freigelassene erhielten auch oft Namen von Blumen und Pflanzen. Beides hat schon Cori (p. 57. p. 259. 263.) bemerkt. Aber auch von Edelsteinen, z. B. *Zmaragdus* auf einem Grabsteine bei Marini in den Atti d' Arvall. p. 343; *Sardonux,* ebendaselbst II. pag. 560. Denselben Namen, von dem Gruter kein Exempel hat, finde ich auf einem in Rom gefundenen Grabsteine von weifsem Marmor, den mein Freund und Amtsgenosse, der Herr Geh. Hofrath und Prof. der Arzneik. Dr. Nägele nebst einem andern Grabdenkmahl in meiner kleinen Sammlung gütigst niedergelegt: *Sardonyx* Puer — *Sardonyx* Pater. Ich habe dieses Denkmahl in der oben angeführten Vorlesung: *Prolégomènes sur l'esclavage chez les Romains* erläutert; zu welcher Abhandlung ich für die Königl. Französische Akademie der Inschriften Berichtigungen, Zusätze und Fortsetzungen bestimmt habe, die von diesem Abrisse ausgeschlossen bleiben mufsten.

Popma p. 1327 sq.), Dispensatores (οἰκονόμοι: Pignori p. 1135. 1139. Popma p. 1328. 1329.), Negotiatores, Institores, Insularii u. s. w. Untergeordnet: Atrienses (Cic. Paradox. 5. Pignori p. 1276. Popma p. 1332. Cujacii Observv. X, 34. pag. 339. vergl. noch Phaedri fab. II, 5.: „Ex alticinctis unus Atriensibus, cui tunica ab humero *linteo Pelusio* erat destricta cirris dependentibus"), Scoparii (cf. Colum. de r. r. XII. III, 9. Plaut. Asin. II, 4. 18.), Cubicularii, Admissionales (Pignori p. 1279. Popma p. 1356; daher Magister Admissionum), Vocatores (Ruhnken. ad Terent. Eunuch. V, 8, 29.), Ostiarii, Janitores und dergl. Toparii, Balneatores (Popma p. 1337. 1362.) und dergl. Corinthiarii (Cic. de Finib. II, 8. p. 154. Goerenz: „adsint etiam formosi pueri, qui ministrent: respondeat his vestis, argentum, Corinthium [aes], locus ipse." Sueton. Octav. cap. 70. Gruteri Inscriptt. p. 639. 7 und 9.). Coqui, Pistores, Obsonatores, Ministri, Prachtsklaven: Cursores (Pignori p. 1220. Popma p. 1346.) Bajuli, bajulare — das Lasttragen auf dem Rücken und aerumna (αἰρούμενα) das Trageholz, welches zum Lasttragen auf dem Rücken gebrauaht ward (Böttiger in der Amalthea III. p. 324 ff.) αἰρομένη s. Scaliger zum Festus p. 15. und Scheid. Etymol. p. 867., Pedissequi, Asseclae u. s. w. Lecticarii, Liburni, Ornatrices, Cosmetae (Pignori p. 1259. vergl. Böttiger's Sabina II. p. 181. p. 202 ff. und I. p. 22. und p. 47 ff.). — Betrachtung, oder vielmehr nur Hindeutung auf die dunkelste Schattenseite des Röm. Sklavenwesens. — Unmenschliche Ahndung der unbedeutendsten Dienstfehler bei der strafbarsten Nachsicht gegen grofse Verbrechen der Sklaven: Ammian Marcellin XXVIII, 4. 16.: „Ita autem pauci sunt inter eos severi vindices delictorum, ut, si aquam calidam tardius attulerit servus, trecentis adfligi verberibus jubeatur: si hominem sponte occiderit propria, instantibus plurimis, ut dam-

netur reus, dominus hactenus exclamat: „„*Quid faciat malus, famosus et nequam? et si quis aliud ejusmodi deinceps ausus fuerit, corrigetur.*““ (Seneca im 95. Brief p. 63. ed. Schweigh.: „cubiculi contumeliae — agmina exsoletorum, per nationes coloresque descripta“ etc. Vergl. Juvenal. V, 55. mit Ruperti's Commentar p. 219 f. der zweiten Ausg. und Gatacker zum Marc. Antonin. I, 16. p. 29.). Hieraus entsprangen Verhältnisse und Situationen, welche die Dichter der Comoedia togata benutzten (Plutarch. Quaest. Romm. cap. 101. und dazu Wyttenbachs Anm. T. VII. part. 1. p. 53.).

§. 43.

Familia rustica. Ursprung und Bestimmung (Heyne Opuscull. IV. p. 129 ff.) Heyne stellt hiemit den Ursprung und die ursprüngliche Sphäre der res mancipi zusammen (s. a. a. O.) Ulpian. (Tit. XIX. de dominiis et acquisitionibus rerum §. 1.) zählt die res mancipi u. die nec mancipi auf: „Mancipi res sunt praedia in Italico solo, tam rustica, qualis est fundus, quam urbana, qualis est domus: item jura praediorum rusticorum, velut via, iter, actus, aquaeductus: item servi et quadrupedes, quae dorso collove domantur, velut boves, muli, equi, asini. Ceterae res nec mancipi sunt.“ Darauf die Ausnahme der Kameele und Elephanten) s. Ballhorn genannt Rosen über Dominum p. 8 sqq. p. 86 sqq., besonders später bei der Ausdehnung der Römischen Landgüter fundus latifundium. (vergl. Plut. Tiber. Gracch. 8. p. 827. Vol. V. p. 165. Coraj.). Hauptstelle *Plin.* H. N. XVIII, 3. §. 4. p. 100. Hard. Es ist von Cincinnatus die Rede gewesen: „Tales tum etiam *viatores* erant, quod ipsum nomen inditum est subinde et ex agris senatum ducesque arcessentibus. At nunc eadem illa vincti pedes, damnatae manus inscriptique vultus exercent: non tantum

surda tellure, quae parens appellatur, colique dicitur ipsa, honore his assumpto, ut non invita ea et indignata credatur id fieri. Sed nos miramur, *ergastulorum* non eadem emolumenta esse, quae fuerint Imperatorum.“ Dagegen *Varro* de r. r. I, 2. p. 135. Schneid.: „Contra quod in Italia utensile non modo non nascitur, sed etiam non egregium fit, ut tota (Italia) *pomarium* videatur.“ Man unterscheide. Einzelne Geschäfte (s. Columella de Re Rustic. Lib. XI.), Villicus *) (Popma p. 1331. Horat. Epist. I, 14.) Behandlung (compediti, compedibus vincti; Florus III, 19, 3. Senec. Tranq. An. 24.) — Ergastula. Ableitung ἔργον, ἐργαστής, ἐργάστιλον, und Vergleichung mit ähnlichen Anstalten in Griechenchenland, z. B. dem Athenischen ἀναγκεῖον: Maussac. ad Harpocrat. p. 33. Gronov. — Auch carcer publicus bei Juvenal. XIV, 24.). Beschaffenheit dieser Örter (Lipsii Elect. II, 15. Anton. Bombardini de Carcere cap. XV. in Poleni Thes. III. p. 789. Pignori a. a. O. p. 1294.), unterirdische ergastula (Columell. Re Rust. I, 6, 3.). Daher ergastularii (ibid. I, 8. Pignori p. 1294.). — Traurige Folgen dieser Einrichtung. Erbrechungen

*) Der Herr gab auch willkührlich dem Villicus eine Frau zur Ehe (s. Cat. r. r. 144. p. 94 Schneid.). Ferner ein Beispiel aus Cato r. r. II. p. Schneid. — der Herr hat sich erkundigt, was geleistet worden, und fragt, warum nicht mehr: „Dicit Villicus, servos non valuisse — servos aufugisse.“ — Dieser Fall führt zu der Frage nach dem Verhältnifs *der Shlavenzahl zur Gröfse* der Grundstücke. Varro r. r. I, 18, 6. (p. 168. ed. Schneid.): „Quare alia ratione modus familiae generatim est animadvertendus, et magis in hoc Sasernae probandus, qui ait *singula jugera quaternis operis* uno operario ad conficiendum satis esse. Sed si hec in Sasernae fundo in *Gallia* satis fuit, non continuo idem in agro *Ligustico* montano.“

der Ergastula, Empörungen und daraus entstandene Kriege (armare ergastula. Erklärung der Stelle des Florus IV, 8. init. vgl. III, 19, 3. III, 20, 6.). Verfall des Ackerbaues (Heyne a. a. O. p. 130.). Servi *adscriptitii* (Popma p. 1365. Heineccii Syntagma Antiqq. Romm. I, 3, 8. p. 87. ed. Haubold. v. Savigny über den Colonat I. II. in den Abhandlungen der Berlin. Akademie 1822. 1823.). Rechtliche Verhältnisse derselben, zumal in späterer Zeit, bei den oft sehr verwickelten Umständen. — Servi *Recepticii* (Gell. Noct. Att. XVII, 6.; dagegen verglichen mit Festus s. v. p. 424.). Verbot der Trennung der Sklavenfamilien bei Gütervertheilungen (Cod. Theodos. lib. II. tit. XXV. und dazu Gothofred. Tom. V. p. 228. ed. Ritter.).

§. 44.

Zustand der Sklaven. H. Grot de j. b. et p. III, 14.: „Multum distat id, quod impune in servum fit ex gentium jure (consuetudine), et id, quod naturalis ratio fieri sinit. — Agendi impunita improprie jus dicitur." Cato (d. r. r. II. p. 11.) an den paterfamilias: „Vendat boves vetulos — ferramenta vetera *servum senem, servum morbosum vendat.* Patremfamilias vendacem, non emacem — esse oportet." — Standpunkt und Unterschied zwischen strengem Recht und hergebrachter Sitte. Mancipium, in mancipio esse, und andererseits in manu esse, in potestate esse (Ulpiani Fragmm. libr. sing. Regull. Juris Tit. V. IX. X. mit Joh. Cannegieter. Gaji Institutt. Commentt. I. §. 49. p. 22. cf. I, 116. III, 114., der die Personen in mancipio von den eigentlichen servis trennt, und von jenen sagt: sie seyen servorum *loco*). Rechte der Herren (Juven. Sat. VI, 219. Gaji Iustitutt. Commentt. I. §. 52. pag. 23. — „apud omnes peraeque gentes animadvertere possumus, *dominis*

*in servos vitae necisque potestatem esse**), et quodcunque per servum adquiritur, id domino adquiritur.“ Vergl. Feuerbachs Versuche über das Civilrecht I. p. 175. Savigny das Recht des Besitzes p. 61 ff. 3te Ausg. und Gibbon I, 2. p. 94 ff.). Entwickelung der Begriffe von hostis (peregrinus) — nexus — und servus. — Ferner Bemerkung, daſs die Sklaven unter sich nur *Einen Stand* bilden: die Bürger aber *drei.*

§. 45.

Milderung des strengen Rechts durch die Sitte. Bessere Lage der Sklaven in älterer Zeit (Widerlegung der entgegengesetzten Meinungen, vergl. Plutarch. Coriolan. 24. Vol. II. p. 64. Coray.: „Καὶ γὰρ ἐχρῶντο πολλῇ πρὸς τοὺς οἰκέτας ἐπιεικείᾳ τότε δι' αὐτουργίαν, καὶ τὸ κοινωνεῖν διαίτης, ἡμερώτερον ἔχοντες πρὸς αὐτοὺς καὶ συνηθέστερον.“ **) — Daher servi vicarii schon zu Cato's Zeit

*) H. Grot. l. l. sagt, diese domestica jurisdictio sei eadem religione exercenda, qua publica.

**) Nachdem die ältere Sitte (auch bei den Griechen früher üblich. Athen. p. 17. E.) bei Tische zu sitzen abgekommen, und das Liegen allgemein geworden war, und man doch die frühere Gewohnheit, Sklaven an der Mahlzeit Theil nehmen zu lassen, noch beibehielt, hatten letztere auf niederen, neben den Canapees der Herren stehenden Sitzen ihre angewiesenen Plätze. Diese Sitze hieſsen subsellia. Diese Ordnung wurde auch auf andere Personen geringeren Rangs und auf die Kinder ausgedehnt (Sueton. Claud. cap. 32. Plautus Stich. III, 2. 33.: „Haud postulo equidem me in lecto accumbere: Scis tu, *me esse imi subsellii virum.“)*. Auch Personen weiblichen Geschlechts blieben lange bei dieser älteren Sitte, die erst in der letzten Zeit des Römischen Freistaats erloschen, und so wie jene, auch bei den Griechen üblich gewesen zu seyn scheint. In diesem Sinne läſst auch Plutarch im Gastmahl der Sieben Weisen die Eumetris als jüngere Frauensperson und den

(Heineccii Synt. I, 3, 8. p. 87. not. ff.), daher vernilis procacitas, daher später auch peculium. (Cic. Verr. I, 25. peculia servorum, welches sie oft anwendeten, um sich damit die Freiheit zu erkaufen; s. Lipsius zu Tacit. Annal. XIV, 42. Heineccii Synt. II, 9. §. 3. p. 430.). Nach H. Grotius de j. b. et p. III, 4, 2. wurden die ohne ihre Schuld (durch Kriegsgefangenschaft, Armuth) in Sklaverei Gerathenen viel schonender behandelt, als solche, die durch Verbrechen sich die Sklaverei zugezogen hatten. — Hiebei darf auch nicht unbemerkt bleiben, wie der Sklave in religiösen Dingen betrachtet wurde. Bemerkenswerth scheint in diesem Betracht die Stelle des Cato de r. r. (c. 83 et 84. p. 69. Schneid.), wo von einem ländlichen Opfer die Rede ist: „Eam rem divinam vel servus vel liber licebit, faciat.“ Aber auch Härte und Grausamkeit mancher Herren gegen ihre Sklaven (z. B. Seneca de Ira II, 40. und dessen Betrachtungen im 47sten Briefe). Strafen aller Art, z. B. mit der furca (daher *furcifer* Sueton. Ner. 29. Popma a. a. O. p. 1366.), mit Geifsel- und Peitschenhieben (μάστιγγες ἀστραγαλωταί s. Hemsterhuis ad Polluc. X, 54. p. 1210.), mit Zügelriemen (habenae, vergl. Horat. Epist. II, 2, 15. ibique Lambin. — daher lorarii, s. Pignori a. a. O. p. 1140.), durch Backenstreiche (κονδύλους ἐντρίβειν — os praebere, s. Bähr ad Plutarch. Alcib. p. 268.), vergl. Nonius Marcellus de proprietate sermonis I. 117. daher *verbero* Plaut. Amphor. I, 128.

Aesopus als Sklaven sitzen, während die übrigen Gäste liegen. (S. Just. Lipsius ad Taciti Annall. XI, 2. XIII, 16. und Wyttenbach zu jenen Stellen Plutarchs p. 935—938.) Daraus hat auch Boissonade eine unrichtige Erklärung des E. Q. Visconti in der Iconographie Grecque Tom. I. p. 124 im Artikel Esope widerlegt (S. Notices et Extraits des Manuscrits de la Biblioth. du Roi Tom. XI. 2. p. 65.)

Appulej. Metamorph. VIII. p. 591. Oudendorp; auch *verbereum caput*, Plaut. Pers. II, 2, 2.; auch *mastigia* (μαστιγίας), Terent. Adelph. IV, 2, 6. i. q. verbero. — Die Freigelassenen hatten die Geschäfte, die Sklaven zu züchtigen. Wyttenb. ad Plut. Vol. I. p. 530. Über die Lorarii oder Zuchtknechte, wie sie dort genannt werden, s. Böttiger's Sabina II. p. 199., durch Einsperren in die ergastula, in das pistrinum (μυλών Hemsterhus. ad Lucian. Timon. §. 23. p. 136. Ruhnken. ad Terent. Andr. I, 2. 28.), durch Brandmarkung (daher stigmatici, literati; s. Popma a. a. O. p. 1369. coll. 1365. vgl. Apokalyps. XIII, 16. und Galat. VI, 17. ibiq. Borger p. 395 sqq. Prudentii Hymn. X. Mangej. ad Philon. de Monarch. I. p. 121. Hiebei das Wort von *inscribere*, und dessen Unterschied von proscribere (Böttiger in d. Amalthea III. p. 345.). — Entlaufen der Sklaven, fugitivi (Popma p. 1366. Livius XXX, 43. ibiq. Drackenb. p. 502. Maafsregeln, um ihrer wieder habhaft zu werden: Cur. Fortunatianus, ein alter Jurist, in der Sammlung der Antiqui Rhetores ed. Caperonn. lib. I. p. 65: „Cujus servus fugerat, libello proposito vel per praeconem nuntians, dixit daturum se denarios mille ei, qui ad se servum perduxisset.“ Vergl. Appuleji Metam. VI, 114. p. 394. ed. Oudendorp. mit den Auslegern, und Jacob. Cujac. Observv. XI. cap. 18. Die fugitivarii, VII, 13. p. 202 seq. Heinecc. Servorum fugitivorum occultatores. — Lipsius de cruce. Florus III, 19, 7. mit Freinsheim's Note über die zwiefache Bedeutung, vergl. Gothofred. zum Cod. Theod. lib. X. tit. 12. Tom. III. p. 492. Ritter.). Todesstrafe der Kreuzigung (Juvenal. Sat. VI, 219.). Peinliches Verfahren *), Folter (de

*) Hiebei von der alten Rechtsregel: „De servis nulla lege quaestio est in dominum nisi de incestu.“ Cicero in der Miloniana cap. XXII. Welche Stelle der fleifsige Leser

quaestione de familia propter necem domini, s. Bach Histor. J. R. Lib. III. cap. 1. §. 2. p. 342.); weitere Bestimmung durch das Senatusconsultum Silanianum (Tacit. Annal. XIV, 42 ff. Cujacii Observv. I, 18. p. 11. 12. X, 33. p. 338 sqq.). — Andererseits kommt auch die Frage vor, wie bei der Anklage des Papstes Symmachus auf dem Concilium von *Palma a soi, ob die Sklaven gegen ihre eigenen Herren zeugen dürfen;* wogegen alle Gesetze sprechen.

§. 46.

Gesetzliche Bestimmungen der Pflichten der Sklaven: Seneca de benef. III, 21. sagt: „Quaedam sunt, quae leges nec jubent, nec vetant facere (nämlich servum): in his servus materiam beneficii habet," und hernach: „quidquid est, quod servilis officii formulam excedit, aut non ex imperio, sed ex voluntate praestatur (sc. a servo), beneficium est *)." — Veränderter

der Schriften des Cicero Ammianus Marcellinus fast wörtlich anführt und anwendet XXVIII, 1, 55. S. die Ausleger des Cicero a. a. O. und Lindenbrog und Valois zum Ammian a. a. O. II. p. 230 f. ed. Wagner et Erfurdt.

*) Angebliche Bestimmungen Augusts zur Milderung des Schicksals der Sklaven durch Anordnung der cognitio Praefecti urbi de querelis servorum (Heinecc. A. R. I, 8, 4.). Über die Bestimmungen einer Lex Petronia von unbekanntem Alter (Heinecc. a. a. O. §. 5.). Rad. Fornerius rerum quotidianarr. II, 29. p. 119. Arditi sulla legge Petronia, „ut ne liceret dominis servos suos ad bestias depugnandas tradere." — Frühere Beispiele eine Annahme der Beschwerden der Sklaven gegen ihre Herren bei der Staatsbehörde (Dio Cass. Fragmm. Historr. Nr. 101. Reimar.), so wie von Züchtigung der Privatsklaven durch die IIIviros (Acron et Porphyrion ad Horat. Epod. IV, 11.). Beispiele, dafs August. verbrecherische Sklaven, nach zuvor angestellter Untersuchung, ihren Herren zur Vollziehung der Todesstrafe aus-

Zustand der Sklaven in den Zeiten der Römischen Kaiser. Verordnungen Hadrians und Beispiele seiner Strenge (Ulpian. lib. 8. de officio Procons. in Digest. lib. I. tit. VI. 2.). Aufhebung der Ergastula, aber nicht der publica (Erklärung der Stelle des Spartianus V. Hadr. 18. vergl. Salmasius ad h. l. und Maussac. ad Harpocrat. pag. 33.). Ergastula sublata D'Arnaud Dissertatio de jure Servorum p. 46. 59. Hinter dessen Variae conjecturae Leovard. 1744. 4. Verordnungen von Antoninus Pius (vergl. Pandect. de Senatuscons. Silaniano L. I. §. 5. Gaji Institutt. Comment. §. 53. p. 23: „qui sine causa servum suum occiderit, non minus teneri jubetur, quam qui alienum servum occiderit" etc. *). Einfluſs der christlichen Religion auf den Zustand (Rechte, Be-

lieferte (Monum. Ancyr. Tab. 2. a dextra. Lin. 1—3.). Spätere Spuren von Cognition des Staats über Sklaven vor Hadrian (Gell. N. A. V, 14.). Über die Verordnungen Antonins hinsichtlich der Sklaven vergl. Collat. L. L. Mosaicarr. III, 3. und die Ausleger dazu in Schultings Jurisprud. Antejust., so wie die Ausleger zu Justin. I, 8. §. 2.

Dirksen.

*) Schon die Mosaischen Gesetze enthalten manche sehr freundliche Verfügungen zu Gunsten der Sklaven, z. B. die Freilassung des miſshandelten Sklaven als Strafe für den Herrn (exod. XXI, 26. 27.) und andere (3 Mos. XXV, 39—43. 5 Mos. XV, 12—18.). — Der Apostel Paulus gibt die wichtige u. allgemeine Vorschrift (Koloss. IV, 1.): „Ihr Herren, was recht und billig ist, das erweiset den Sklaven, und wisset, daſs ihr auch einen Herrn im Himmel habt." (vergl. Ephes. VI, 9.). — Die Lehren der Kirchenväter über das Verhältniſs zwischen Herrn und Knechten hat neuerlich Neander in seinen Denkwürdigkeiten aus der Geschichte des Christenthums und des Christlichen Lebens, Berlin 1823. B. II. p. 235 ff., dargestellt. Selbst gegen die Leibeigenschaft erklärten sich manche Kirchenväter (ebend. p. 239.).

handlung, Bestrafung) der Sklaven, auch auf ihr Verhältnifs zu heidnischen und jüdischen Herren u. s. w. Die Verordnungen Constantin des Gr. Cod. Theodos. lib. IX. tit. XL. mit Gothofred. Vol. III. pag. 318 ff. ed. Ritter. und lib. XVI. tit. IX. Vol. VI. pag. 271 sqq. Vergl. Euseb. de Vita Constantini lib. IV. cap. 27. Bestimmungen über das stigma: „quia facies hominis ad pulchritudinem caelestem est figurata“ und andere Verordnungen. Seitdem *collaria ferrea* oder *laminas* an den Hals gehängt. (Heinecc. p. 93. Haub.) In wie fern wurde die irdische Lage der Sklaven durch ihre oder ihrer Herren Religionsveränderung geändert. Verschiedene Ansichten und Prüfung derselben (vergl. Gibbon IV, 20. pag. 407 sq. und denselben über die Röm. Sklaven überhaupt X. p. 261 — 264.

Columbaria. Ursprung des Worts und Bedeutung (Pallad. de Re Rust. V. 3. 7. 4. Schneider. Index Scriptt. R. R. p. 144.). Auch Peristereo (περιστερά Varro R. R. III, 7. περιστερεών Schneider a. a. O. p. 288.). Bedeutung und Ausgedehntheit derselben: Columbarium Liviae Augustae, entdeckt 1727. (Vergl. die oben §. 32. angeführte Schrift von Franc. Gori.)

§. 47.

3. *Wie wurde einer aus der Sklaverei befreit?* Fälle, in denen ein Sklave ipso jure seine Freiheit erlangte, ohne erst manumittirt werden zu dürfen, z. B. die Kriegsgefangenen durch postliminium *) (Hein. A. R. I,

*) Über das postliminium s. Gallus Aelius beim Festus p. 359. ed. Dac. mit Scaliger's Anmerkung, welche aber mit der Stelle Plutarch's Quaest. Romm. V. p. 264. und mit Wyttenbach's Anmerkungen zu dieser Stelle (pag. 23 sq. ed. Oxon.) verglichen werden mufs. Beachtgungswerth sind auch die Bemerkungen des Valois zu Ammian. Marcellin. XIX, 9. Vol. II. p. 340 ed. Wagner et Erf.

16. §. 4.); der ausgesetzte kranke Sklave, ex Senatus consulto Claudiano (ebendas. I, 8. §. 5.). Andere Arten (s. in Dig. XL, 8. Cod. Just. VII, 13. vergl. Jac. Gothofred zum Cod. Theodos. IV, 8. cap. 3.). Standpunkt und Übersicht der Lehre von der manumissio und von den Liberti (Libertini): Institutt. I. tit. 5. Ulpiani Fragmm. Regull. Juris Tit. I. mit Joh. Cannegieters Anmerkk. Sigonius de Jure Antiquo Civv. Romann. II, 14. Heineccii Syntagma etc. I. Tit. IV et V. de Ingenuis et Libertinis pag. 87 seqq. Haubold. Wilhelm a Loon, Burigny, Niebuhr R. G. I. p. 387 ff. (I. p. 622 ff. vergl. p. 553. 2te Ausg.).

§. 48.

Eintheiluug: *manumissio justa et minus justa*. Daher libertas justa et minus justa. Ursprung unter Servius Tullius (Dirksen Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des Röm. Rechts p. 348 f.). Die *manumissio per censum*. Ihre Natur, Wirkungen, Ende (Cic. Caecin. 34. de Orat. I, 40. vergl. Gaj. Inst. I, 17. und Göschen in d. Zeitschr. für gesch. R. W. B. III. p. 269—273. vergl. Heinecc. Syntagm. I. IV. 3. pag. 89.). Manumissio *vindicta* (s. Schulting. Jurisprud. Ante-Justinian. pag. 11 seq. Heinecc. a. a. O. §. 4. 5. Unterholzner in Savigny's Zeitschrift für geschichtl. Rechtswissensch. II, 2. pag. 139 ff. Gaj. I, 20.). Benennung mit Bezug auf eine mythische Erzählung (Liv. II, 5.). Richtigere Ableitung von vindicare in libertatem (i. q. manumittere, Liv. XLI, 9. Hiebei ein Wort über das Wesen der alten Röm. vindicatio (Gell. N. A. XX, 10. Gaji Institutt. Comment. lib. IV. §. 16 et 17. vergl. Ballhorn genannt Rosen über Dominium p. 151 ff. besonders p. 162 ff. und über *Vindicius* und *Manumissio per vindictam* denselben p. 195 sqq.). Natur und Wesen dieser Manumission. Cärimonien, der Schlag mit der festuca (Horat.

Sat. II, 6, 76. ibiq. Heindorf. mit der Anspielung bei Plutarch de S. N. V. pag. 3. pag. 12. Wyttenb. ibiq. nott. p. 26), Ballhorn über Dominium p. 198 sq. und daselbst Caj. Institt.. Comment. IV, 17.: „Festuca utebantur quasi, hastae loco, *signo* quodam justi dominii" (wo Ballh. *quondam* vermuthet [?]), in der Folge umgeändert in bloſse rhapismata (l. 16. de emancip. lib. et Novell. 81. init. vergl. *alapa* bei Phaedr. II, 5. fin. ibiq. Interprr.). Das Herumdrehen im Kreise (Cornut. ad Pers. Sat. V, 75. Isidor. IX, 4. Arrian. Dissertt. Epictett. I, 1, 26. p. 172. Schweigh. ἔστρεψε τὸν αὐτοῦ δοῦλον ἐπὶ στρατηγοῦ) u. s. w. Feierliche dabei übliche Erklärungen und Formeln (Festus s. v. p. 227. vergl. Liv. XLV, 12. J. Lipsii Electa cap. 23. und hierzu das Marmorrelief aus Marchucci antiqq. statuarr. Icones, Rom 1623. bei Joh. Frid. Christ Noctes Acadd. Specc. II. Observ. VII. p. 99 seqq. und bei Hommel Jurisprudentia numismatibus illustrata p. 61. mit den Erläuterungen).

§. 49.

Manumissio sacrorum causa (Festus p. 227. 397.), mit Abgabe der vicesima (εἰκοστή Upton. ad Arrian. Dissertt. Epictett. I, 2. 26. Tom. II. pag. 359 sq.). v. Savigny in d. Zeitschrift B. II. p. 402 ff. Zweck dieser Abgabe (s. Scaliger ad Fest. l. l. p. 227. und dagegen Dacier ad Fest. l. l. p. 397.). Rechtliche Wirkung dieser Manumission *).

*) Gute Sklaven und Sklavinnen pflegten die Römer auf dem Todbette jener frei zu lassen (Ne ad Stygias famulus descenderet umbras — domini jus omne remisimus *aegro* Martial Lib. I. Epr. CII.) oder man beehrte sie im Tode wenigstens mit einer freien Grabstätte (sepulchro libero, τύμβῳ ἐλευθερίῳ. vergl. das Grabesepigramm auf den Sklaven Lydus von Dioscorides in der Antholog. Gr. Vol. I. p. 254

Manumissio *per testamentum* (s. Heinecc. l. l. §. 6. Brisson. de Formull. p. 596 sq. ed. Conrad.). Arten derselben: verbis directis (daher Orcini, Charonitae; Sueton. Aug. 35. Institutt. L. II. Tit. 24. Ulpian. Fragmm. Regg. Juris Tit. II, 8. mit Joh. Cannegieter); verbis precativis (vergl. Göschen in Savigny's Zeitschrift III, 2. pag. 284.). Die Statuliberi, d. h. die servi sub conditione manumissi (Festus in statulib. p. 525. ed. Dacer. Ulpian. Fragm. II. Dig. XL, 7.)

Manumissio *in ecclesiis*. Ihr Ursprung, Spuren davon im Heidenthum (Suidas Tom. II. p. 370. Kust. Servius ad Aeneid. VIII, 564, wo die Rede von der Italischen Göttin Feronia ist: „Haec enim libertorum dea est, in cujus templo raso capite pileum accipiebant.“ Darauf in ihrem Tempel zu Tarracina befinde sich ein steinerner Sitz mit der Inschrift: „Bene meriti servi sedeant, surgent liberi.“ Die Verordnung des Kaisers Constantinus im Cod. Theodos. lib. IV. Tit. VII. mit Gothofredus Anmerkk. Tom. I. pag. 397 seqq. ed. Ritter. vergl. Spanhem. Orb. Rom. II, 9. p. 85. Schulting. Jurispr. Antejust. p. 10 sq. und Heinecc. l. l. §. 7. p. 91.).

Manumissio minus justa. Ursprung (s. Sueton. August. 40. Dio Cass. LV, 13. p. 786. und daselbst Reimarus) und Zeit der Einsetzung (Spanheim. Orbis Roman. II, 9. p. 85. im eilften Band des Gräv. Thesaur. A. R.). Erfordernisse (Dirksen Versuche u. s. w. pag. 93 f.). Mannigfache Arten: per Epistolas, inter Amicos, convivio, adoptione (conf. Institutt. Tit. de Adopt. §. ult.). Rechtliche Bedeutung dieser Manumission.

ed. Jacobs. Daher auch in dem Distichon des Philosophen Damascius von einer Sklavin Zosima gesagt wird, sie sey auch dem Körper nach im Tode frei geworden. Ebendas. II. p. 179. vergl. Jacobs in den Animadvv. Tom. X. pag. 332.

§. 50.

Beschränkungen der Manumissio justa und libertas justa. Lex *Aelia Sentia*, Dio Cass. LV, 13. p. 786. ed. Reimar., von Kaiser Augustus: „πολλῶν, τε πολλοὺς ἀκριβῶς (al. ακρίτως conject. Casaubon.) ἐλευθερούντων*). Veranlassung und Zeit der Abfassung (Heinecc. Syntagm. I. tit. IV, V. §. 11. p. 93. und VI. p. 97 ff. Bach. Hist. Jurisprud. Rom. p. 306.). Gaji Inst. Comm. 1. §. 13—18 und dazu C. Jac. v. Assen adnotatio ad Instit. Gaji Commentt. Lugd. Bat. 1826. p. 11 sqq. Inhalt. Hauptbestimmungen über das Alter des Freizulassenden (s. Göschen a. a. O. III, 2. p. 242. 267. und daselbst Ulpian. I, 2. und des Freilassers (Gaji Commentt. I. §. 38. vergl. Dirksen Versuche u. s. w. pag. 113 ff.). Spätere Zusätze oder Beschränkungen.

Lex *Junia Norbana* (Ulpian. Fragmm. Regg. Juris I, 10. mit Joh. Cannegieter p. 10 ff. vergl. den folgenden §.). Lex *Fusia Caninia* (Bach. Hist. Jurispr. Rom. p. 307. Heineccii Syntagm. I. tit. 7. p. 111 ff. s. auch Gaj. Inst. I, 46.). Veranlassung und Zeit der Abfassung. Hauptbestimmungen und Beschränkungen in der Zahl der Freizulassenden, wie bei den Freilassern **). Dür-

*) In welcher Stelle v. Assen adnotatio ad Gaji Instit. Comm. p. 140 ἀκριροῶς vertheidigt, der aber nichts sagt, was nicht schon in Reimarus Ausgabe steht. Man liest nämlich entwedar ἀκρίτως, oder ordnet die Worte so, dafs ἀκριβῶς mit διέταξε verbunden wird, oder versteht ἀκριβῶς ἐλευθεροῦν von der Ertheilung der justa sive plena libertas.

Derselbe bemerkt auch, dafs nach Attischem Recht, wenigstens älterer Sitte, die Freigelassenen auch blofs μέτοικοι werden, und in Civilgeschäften einen προστάτης nöthig hatten. —

**) Bei der Freilassung kommt noch vor, dafs ein Herr oder eine Besitzerin von Sklaven diese für den ihm oder ihr gehöri-

fen Weiber und Pupillen freilassen? (Ulpian. Tit. I. §. 17. Mulier, quae in tutela est, item pupillus et pupilla manumittere non possunt. Vergl. Göschen a. a. O. p. 267 ff.).

§. 51.

Rechtliche Folgen der Manumission. Ältere Ansicht; völlige Gleichheit aller Freigelassenen und Genuſs des vollen jus civitatis (vergl. Dionys. Hal. IV, 22. Pighius Annall. p. 49. ed. Antverp. 1599.). Gegengründe zur Beschränkung obiger Ansicht (s. Niebuhr Röm. Gesch. I. p. 387 f. [I. p. 517 f. 2te Ausg.]). Vgl. van Assen Adnotatio ad Gaji Instit. Comm. p. 19 sq. Verfügungen, die Liberti auszuschlieſsen (vergl. Liv. XLV, 4. und die Supplemente dazu Tom. V. p. 835 ff. Drackenb.). Lex *Junia Norbana* (s. Bach. Hist. Jurispr. Rom. p. 338. Heineccii Syntagm. §. 12. p. 94. Vergl. Gaj. Instit. I, 16. Trekel Selectt. Antiqq. c. 3. §. 46 sqq.). Zeit und Veranlassung. Beschränkung des Bürgerrechts der Freigelassenen auf die Latinität (Ulpian. Fragmm. I, 10. Gaji Institt. I, 1. Göschen in Savigny's Zeitschrift für Rechtswiss. III, 2. p. 257.). Unterschied der Latinitas von der Civitas sowohl als Peregrinitas. — Fernerer Unterschied zwischen Jus Quiritium und Jus Civitatis. (s. Cramer de Juris Quiritium et civitatis discrimine, Kil. 1803. Haubold Epicris.

gen Theil freiläſst. Ein Beispiel liefert jetzt eine Papyrusrolle mit Griech. Schrift bei Young in den Hieroglyphics, London 1826. III. tab. 43., worin es heiſst, daſs: „Coss. Constantio Aug. VII. Constantio Caesare III. am 17ten Tybi in Elephantine eine Frau Aurelia, mit Bewilligung ihres Mannes Aurelius Dorotheus Serenus, einen Sklaven und zwei Sklavinnen für den ihr an ihnen zustehenden Theil frei läſst“ (— ἐλευϑέρους τοῦ ἐπιβάλλοντός μοι μέρους ὑπὸ γῆν καὶ οὐρανόν [sic]).

ad Heineccii Syntagm. p. 919 seq. 924 seq. v. Savigny: Über die Entstehung und Fortbildung der Latinität als eines eigenen Standes im Römischen Staat, in den Denkschriften der Berliner Akad. der Wissensch. 1812 — 13. p. 203 f.). Daher die Benennung *Latini Juniani*. Sie hatten libertatem, commercia und *mancipatio* *) cum civibus, konnten familiae emtores et libripendes et testes fieri. Sed tamen nec testari iis licebat, nec ex testamento quidquam capere, nisi intra C dies cretionis jus Quiritium consequerentur. Vergl. über sie van Assen Adnot. ad Gaj. Inst. p. 19 sq. (s. Ezech. Spanhem. Orb. Rom. p. 85. v. Savigny a. a. O. p. 203. Heineccii Syntagm. I. tit. 5. §. 14. p. 94. 95.). Unterschied derselben von den Liberti dedititii **) (s. Heinecc. l. l. §. 15. p. 95.). Begriff, begründet durch die Lex Aelia Sentia (s. oben und vergl. Gaji Commentt. I. §. 13. Dirksen Versuche u. s. w. p. 106 ff.) Rechtliche Verhältnisse (Hein. l. l. I, 5. §. 15. I, 6. §. 4. 12.) ***).

*) Über den Begriff der mancipatio vergl. Ballhorn genannt Rosen über Dominium p. 16. 21. 81 ff. 100. 132.

**) Sie hatten vix umbram libertatis, hatten nicht commercia, mancipatio cum civibus, nicht testamentifactio aktiv oder passiv — sie hatten, wie die populi dedititii, zwar jura ingenuitatis, aber keine Hoffnung zur Civitas oder nur Latinitas. cf. über sie van Assen adnot. ad Gaji Inst. p. 13 et 14.

***) Aus den Ergänzungen der Ciceronianischen Rede pro Milone erfahren wir nun, daſs Publ. Clodius damit umgegangen war, 2 neue Gesetze durchzuführen, 1) daſs die Libertinen, die seit Q. Fabius a. u. c. 451. (vergl. unten. §. 79.) in 4 Tribus urbanae vereinigt worden, und dadurch das Stimmrecht (jus suffragii) verloren hatten (s. oben), dieses Stimmrecht wieder haben sollten, nämlich, daſs sie nicht nur in den städtischen Tribus eingeschrieben bleiben, sondern auch befugt sein sollten in den Tribubus *rusticis*

§. 52.

Abänderungen und Ausdehnungen der Freilassung in späterer Zeit (vergl. Spanhem. Orb. Rom. Exercit. II. p. 63 sqq. Gibbon Gesch. des Verf. des Röm. Reichs I. Cap. 2. pag. 97 ff. der Wenck. Übersetz. Hugo Rechtsgesch. §. 420. pag. 817.). Allmähliges Erlöschen dieser Bestimmungen durch Aufhebung des Unterschiedes zwischen der major und minor libertas unter Justinian und Ertheilung gleicher voller Freiheit und Civität auf alle Freigelassene (s. Heineccii Synt. I, 5. §. 17. p. 96.).

Benennung der Freigelassenen: nomen gentilicium und cognomen, mit Bezug auf ihren vorigen Herrn und ihren früheren Sklavennamen (Heinecc. Syntagm. III, 8. (7.) §. 1. p. 513. vergl. Juvenal. Sat. V, 120. tanquam habeas tria nomina, i. e. liber sis *). Nachahmung dieser Sitte bei Fremden (Cic. Epist. ad Divers. XIII, 35. 36.).

mit den übrigen civibus *ingenuis* zu stimmen; 2) dafs die Sklaven, die per epistolam inter amicos oder per mensam freigelassen waren, und daher nur im Hause (privatim) die Freiheit der Person genossen, aber *keine bürgerliche Rechte*, weder *Quiriten*, noch *Latinerrechte*, die *justa libertas* ac *Romana civitas* ertheilt, und sie mithin in allen *Tribubus rusticis* mitstimmen sollten (daher Cicero in der ergänzten Stelle sagt: „Servos nostros Libertos suos fecisset.“). S. Amadeus Peuron in M. T. Cicer. Orationum Fragmm. inedita, Stuttg. et Tubing. 1824. in der Einl. p. 223—234. — Hiebei Bemerkung in Betreff der Lex Juniani Norbona und der Latini Juniani, dafs also durch Aufstellung dieser Grundsätze ein Mittelweg eingeschlagen wurde.

*) Vergl. Fr. Wilh. Rink im Stuttgarter Kunstblatt 1828. Nr. 44., wo aus dieser Stelle Juvenals eine Griechische Inschrift auf einem Grabmahl (im Besitze des Herrn Negocianten Jo. Dav. Weber in Venedig) erläutert wird, in welcher zwei Freigelassene eines Marcus Oppius Menander genannt werden: Oppia Elpis und Marcus Oppius Faustus.

Allgemeiner Name der ganzen Classe von Freigelassenen: *liberti* und *libertini;* Unterschied beider Benennungen sowohl in ihren verschiedenen Beziehungen, als nach Verschiedenheit der Zeitalter (Sigon. de Jur. Civv. Romm. I, 6. Duker zum Livius IX, 46. pag. 1031. ed. Drackenb. Ernesti Clav. Cicer. unter Libertini, derselbe zu Tacit. Germ. c. 25. und die Berichtigungen in Fr. A. Wolfs Note zu Sueton. in Claud. cap. 24. p. 43. vergl. Heineccii Syntagm. I, 4, 2. p. 88. und dazu Haubold pag. 919.). Wie sind die Λιβερτῖνοι Apostelgesch. VI, 9. zu erklären *)?

Äussere Abzeichen der Freigelassenen (Heineccii Synt. I, 5. §. 18. p. 96.), z. B. pileus (Serv. ad Virgil. Aen. VIII, 564. Liv. XLV, 44.). Verleihung des jus aureorum annulorum und dessen Verhältniſs zur natalium restitutio. (Dio Cas. XLVIII, 45. p. 562. Reimar. Fragm. Vatican. jur. Rom. Antejust. ed. Mai §. 226. Dig. XL, 10. 11. Cod. Just. VI, 8.) Ausdehnung dieser Sitte auf befreite Kriegsgefangene und dergl. (Liv. XXXIII, 23. p. 716.); Scheeren des Haupthaars im Tempel der Feronia, Φερωνία, Φερωνεία (Liv. I, 30. XXII, 1. XXVI, 11. XXVII, 4. Dionys. Hal. A. R. II, 49. pag. 340. III, 32. pag. 595. Reisk. mit den weiteren Nachweisungen in Creuzeri Meletemm. I. p. 29.).

§. 53.

Gröſsere Ausdehnung der Gewalt des Patrons nach älterem Recht bis zum vitae **) (Niebuhrs Röm. Gesch.

*) Wo jedoch mit Jac. Gothofred. ad Cod. Theodos. lib, XVI. tit. VIII, 2. Tom. VI. pag. 241. ed. Ritter. statt Λιβερτίνων wahrscheinlicher gelesen wird Λιβυστίνων; s. Wetsten. N. T. Tom. II. p. 492. mit J. A. Ernesti's Epikrise in den Opuscull. philoll. et critt. p. 331 f. vergl. Selectt. e Scholiis L. C. Valckenaerii in N. T. ed. Wassenbergh. Tom. I. p. 413.

**) Der Vater war Richter des Sohnes, der Patron des Clien-

II, 15 sq. not. 13.). Übersicht der Pflichten des Patrons und des Libertus. Strafen der Ingratitudo des Letzteren. (Janus Panus de grati animi officiis et ingratorum poena apud Atticos et Romanos. Lugd. Bat. 1809. 8.) Überhaupt Vordersatz: „Wie das ältere Röm. Recht strenger in den Freilassungen war, so forderte es auch mehr von den *Freigelassenen.* Verhältnifs der Freigelassenen zu ihrem früheren Herrn *). Bemerkenswerth sind hier-

ten; er ahndete an ihm sein eigenes Mifsfallen, sogar mit Todesstrafe (Valer. Max. VI, 1. 4.).

*) Über das Verhältnifs der Freigelassenen zu ihren vorigen Herren steht nicht nur in dem Pandektentitel De Jure patronatus XXXVII, tit. 14. vieles, sondern auch in den Titeln De obsequiis parentibus et patronis praestandis XXXVII, tit. 15. De operis libertorum XXXVIII, tit. 1. Die folgenden Titel gehen auf das Güterrecht zwischen Patronen und Freigelassenen. — In dem Titel De Obsequiis praestandis sind besonders L. 1 et 2., im Titel De operis libertt. L. 2., L. 7., L. 9., L. 31. bemerkenswerth. — Zu vergleichen ist ferner der Titel De concubinis XXV, tit. 7., der Titel De accusatoribus XLVIII, tit. 2. L. 8., De in jus vocando II, tit. 4. L. 25., De postulando III, tit. 1. L. 1. §. 11., De adulterius XLVIII, tit. 5. L. 13. pr. De officio praefecti urbi I. tit. 12. L. 1. §. 10., De ritu nuptiar. XXIII, tit. 2. l. 44. pr. — Aus allen diesen Stellen ergiebt sich als das Wesenlichste des genannten Verhältnisses, dafs Freigelassene dem Patron reverentiam und unter gewissen Bedingungen auch operas schuldig waren. Als Folge der reverentia war es anzusehen, dafs der Freigelassene den Patron nicht nur allein nicht peinlich anklagen, sondern auch selbst gewisse Civilklagen nicht gegen ihn anstellen durfte, überhaupt ihn nicht ohne Erlaubnifs des Prätor in jus vocare. Eine Verletzung dieser Pflicht konnte dem Freigelassenen nicht nur eine poena pecuniaria zuziehen, die vor dem praetor judicio civili eingeklagt wurde, sondern auch eine actio criminis auf strengerer Bestrafung, die extra ordinem vor den Praefectus urbi gebracht wurde. — Dafs

über die Verordnungen bei Plato de legg. l. XI. p. 915. besonders, wenn man annimmt, daſs hier Vieles aus bestehenden Gesetzen und Herkommen entlehnt ist. Hiemit vgl. man die im Attischen Recht verordnete δίκη ἀποστασίου, wonach die liberti, wenn sie ihren gewesenen Herren die gebührende Ehrfurcht verweigert hatten, und wenn sie diesen Proceſs verloren, verkauft wurden, im entgegengesetzten Falle die volle Freiheit erlangten; Demosth. adv. Aristogiton. p. 290. Reisk. adv. Lacrit. p. 940. Harpocration p. 294. Gronov. — Sodann füge man bei: Erbschaftsrechte zwischen Patron und Freigelassenen, Ulpian. Fragmm. Tit. XXIX. §. 1. Gaji Institutt. Comm. III, 40. vergl. Dirksen Übersicht der Zwölftafel — Fragmm. p. 380 ff. Aus einer bemerkenswerthen Stelle des Plutarchs de Discrimine

der Freigelassene bei dem Prätor für niemand anders, als sich oder pro parente, patrono, liberis et parentibus patroni patronaeque — zu postuliren das Recht hatte, hatte einen andern Grund, nämlich den, daſs Freigelassene, auch wenn sie cives waren, doch nicht für cives optimo jure gehalten wurden, und daher nicht die volle existimatio civis hatten, obgleich sie nicht den infamia notatis gleich geachtet waren. In mancher Hinsicht werden sie indeſs mit dieser in *eine* Linie gestellt. — Doch ist merkwürdig, daſs eine liberta in concubinatum patroni se dando non amisit nomen matronae (L. 13. D. de adult.), weſshalb sie auch des Ehebruchs aus der Lex Julia vom Patron angeklagt werden konnte, wenn sie ihm untreu ward, und wenn sie ihn ohne seinen Willen verlieſs, entstand die Frage, ob sie sich in eines andern concubinatus oder matrimonium begeben konnte? was geläugnet wird, weil, wie Pomponius mit Atilicinus meint, honestius est patrono libertam concubinam, quam matremfamilias habere (L. 1. D. de Concub.). Auf Leistung der operae hatte der Patron gegen den Freigelassenen eine prätorische Klage.

Birnbaum.

adulat. et am. Vol. I. p. 66. D. p. 251. Wyttenb. ersieht man, dafs die Freigelassenen wegen ihrer wohl vorkommenden Sucht Beschuldigungen zu machen, in den Komödien aufgeführt wurden: „ὥσπερ ἀπελεύθερον ἐν κωμῳδίᾳ τὴν κατηγορίαν ἰσηγορίας ἡγούμενον." In den jüngst erst edirten Fragmm. Vaticana §. 272. finden wir den auffallenden Satz, dafs der Patron jede dem Freigelassenen gemachte Schenkung nach seiner Willkühr widerrufen konnte, welche Verfügung von den Compilatoren Justinian's in l. 1. C. de revoc. donat. so verändert worden ist, dafs der Patron Schenkungen *wegen Undankbarkeit* widerrufen könne (s. Francke Civilist. Abhandll. Göttingen 1826.). Gegenseitige Pflichten und Verbindlichkeiten; gesetzliche Bestimmungen im Fall einer Vernachlässigung derselben (Sueton. Claud 25. ibique Ernesti und Casaubon. Vol. IV. p. 141. Lex 5 Dig. de Jure Patronis: „si libertus delatores submiserit, qui patrono libertatis facerent quaestionem" etc. vergl. dagegen mit Tacit. Annall. XIII, 26. 27. „ut adversus male meritos revocandae libertatis jus patronis daretur" etc. Hugo Rechtsgesch. p. 92 ff. der achten Ausg. Göschen in Savigny's Zeitschrift III, 2. p. 272 ff.). Bedeutung, Rang, Reichthum vieler Freigelassenen in späterer Zeit (Tacit. Annall. XIII, 27. p. 772. Oberlin.). Vergl. über diese Stelle van Assen Adnot. ad Gaji Comm. Institt. p. 20 sq.*).

*) Anwendung der Worte des Tacit. de morib. Germ. c. 25.: „Libertini, — ibi enim (nämlich apud gentes, quae regnantur) et super ingenuos et super nobiles ascendunt." Beispiele allmächtiger Libertinen aus der Röm. Kaisergeschichte.

Cap. IV.

Von der Ehe.

(Vergl. Fabricii Bibliograph. cap. 20. p. 892. 893.)

§. 54.

Brissonius de ritu nuptiarum, Lugd. Bat. 1641. (in Graevii Thes. Antiqq. Romm. Tom. VIII.).

Hottomannus de vetere ritu nuptiarum (ib.)

J. B. Casalius de ritu nuptiarum ac de jure connubii veterum (in Gronovii Thesaur. Antiqq. Graecc. Tom. VIII.).

Chr. U. Grupen Tractatio de Uxore Romana, Hanoverae 1727.

Heineccii Syntagm. Antiqq. Romm. I. tit. X. pag. 125 ff. 921 ff. ed. Haubold.

G. Dornseiffen Specimen historico-juridicum sistens jus feminarum apud Romanos, Ultraject. 1818.

J. C. Hafse das Güter-Recht der Ehegatten nach Röm. Recht. 1r Bd. Berlin 1824. 8.

Karl Wächter über Ehescheidungen bei den Römern, ein rechtsgeschichtlicher Versuch. Stuttgart 1822. (wo auch manches über Eingehung der Ehe.).

§. 55.

Bedingungen der gesetzmäfsigen Ehe. Einleitende Bemerkungen über die Ansichten. Heilige Sagen der Völker von der Einführnng der Ehe: Odyss. K. zu Anfang; die Sagen von Orpheus, Cecrops und Anderen (Horat. Serm. I, 3. 109. Athen. XIII. p. 556. p. 5 sqq. Schweigh. vergl. Creuz. Meletemm. I. p. 63.). Die Eheordnungen der Athener, Spartaner (Herodot. V, 39 sq.

VI, 65 sqq. vergl. die Commentt. Herodott. I. p. 226 sqq. Diogen. Laert. II, 26. mit Luzac. Lectionn. Atticc. Leid. 1809.). Die γραφὴ ἀγαμίου (Pollux III, 43. VIII, 40.). Die Ansichten von der Ehe, Frauen, häuslichem Leben u. s. w. (s. Stobai Sermonn. p. 412 sqq. Vol. III. p. 1 ff. ed. Gaisford. Isidori Pelusiot. Epist. III, 176. p. 326.). Gesetzliche Bestimmungen (Petit. de Legg. Att. p. 534 sqq.). Das zur Ehe erforderliche Alter (Plato Republ. V. p. 460. p. 237. ed. Bekker. und besonders de Legg. VI, 17. p. 772 sqq. p. 453 sqq. Bekker [35 Jahre der Mann]. Aristotelis Politicc. VII, 16. p. 308. ed. Schneider.) [37 oder weniger der Mann; 18 die Frau]. Die Gesetze der Römer über das Alter, die Verwandtschaftsgrade u. s. w. (Über die Verwandtschaftsgrade s. Lipsius ad Tacit. annal. XII, 6. p. 637. Oberl. usque ad consobrinas, und Plut. Quaest. Rom. c. VI. mit Wyttenb. Anmerk. p. 24 sq. 12 Jahre und darunter — consensus parentum, quorum in potestate sunt — filius filiave furiosi an uxorem ducere — nubere possint. — Verbotene Ehen: pater et filia, avus et neptis, mater et filius, avia et nepos, nec pater adoptivam filiam ducere potest etc. etc. Masculus pubes — femina potens, viripotens, affinitas u. s. w. Ulpian. Fragmm. Tit. V. 2. mit Joh. Cannegieter p. 28 sqq. und die Noten von Schrader u. A. im Prodromus Corp. Juris Civil. p. 291 sqq.).

§. 56.

Ansichten der Römer und der Neueren von dem Geist und Wesen der Ehe. Die Äusserungen des Q. Metellus Numidicus in einer öffentlichen Rede mit der Kritik darüber beim Gellius N. A. I, 6. Die Äusserungen Cicero's in seinen Briefen; das Verhältniſs des Germanicus und der Agrippina; der Einfluſs der Philosophie

(Porphyrii Epistola ad Marcellam*). — Thomas Essai sur les femmes Tom. IV. pag. 321. der Oeuvres. — Gibbon Gesch. des Verf. des Röm. R. I. p. 378 f. — v. Ramdohr Venus Urania Buch XVII. Th. III. p. 283 ff. — Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts §. 158. 161 ff. besonders 163.). Über den Zweck der Ehe nach Römischen Ansichten — im Verfolg (s. §. 68.).

§. 57.

Standpunkt für die ganze Lehre. Eintheilung: 1) *matrimonium justum;* 2) *matrimonium injustum* s. *contubernium***) (Ulpian. Fragmm. Tit. V. und IX. mit Joh. Cannegieter. Heineccii Syntagma A. Romm. I. tit. X. §. 16. p. 135. und Prodromus Corporis Juris Civilis a *Schradero, Clossio, Tafelio* edendi, Berolin. 1823. p. 290 sqq.

*) „Si sine uxore, Quirites, possemus esse, omnes eâ molestiâ careremus; sed quoniam ita natura tradidit, ut nec cum illis satis commode, nec sine illis ullo modo vivi possit, saluti perpetuae potius, quam brevi voluptati consulendum." — Man vergl. Scotus Erigena lib. IV. p. 216. vergl. die Schrift: Joh. Scotus Erigena von *Peder* Hjort p. 56. — Äufserungen des Vincentius von Beauvais. (Vorläufiger Wink: das schwache Wesen, das unzuverlässige Weib, beugte der Römer unter die religiöse Satzung des Hausvaterregiments. Majestas mariti.) K. L. v. Haller Restaurat. der Staatswiss. B. II. c. 25. p. 19. — In späterer Zeit Beispiele von Philosophen und andern Personen, deren Ehelosigkeit bemerkt wird, und zum Theil als ein Beweis höherer Tugend. Marini Atti de Fratelli Arvali I. p. 41.

**) Über die Anwendung des Ausdrucks contubernium auf die Geschlechtsverbindungen von freien Menschen, sei es unter einander oder mit Sklaven, s. Brissonius de Verborum significatione unter d. W. *contubernium* §. 2—6. und Anton. Augustin. emendatt. et opinionn. lib. III, c. 2. (in Otto's Thesaur. Tom. IV. p. 1502 sq.). Dirksen.

und daselbst (Institutt. Justiniann.) libri primi titulus decimus de nuptiis mit den Anmerkk.).

1) Matrimonium justum *) entweder verbunden mit dem jus *connubii*, oder blofs matrimonium *ex jure gentium*. Unterschied zwischen connubium und matrimonium (Heinecc. ad Leg. Jul. et Poppaeam, Amstelodam. 1731. Lib. II. cap. 9. p. 223 sq.), „quamvis enim Latinis Junianis jus *connubii* neque cum civibus Romanis neque cum Latinis esset, erat tamen jus *matrimonii*, id est jus gentium omnibus commune, cum muliere individuam vitae consuetudinem ineundi ex eaque procreandi liberos, quod saepe *matrimonium* (L. 13. §. 1 ff. ad L. Jul. de adult.) nec non *matrimonium sine connubio* vocant veteres (Collat. Legg. Moss. et Romann. tit. IV. §. 5.), quemadmodum contra iis, qui loquebantur accuratius, sola conjunctio legitima civium *Nuptiarum* et *Connubii* nomine veniebat.“ — Vergl. Gaji Institt. Commentt. besonders Lib. I. §. 55 sqq. „— Jam potestate nostra sunt liberi, quos *justis nuptiis* procreavimus; quod jus pro-

*) Ehe nach Röm. Begriffen: „reine Vereinigung von zwei freien Personen verschiedenen Gsschlechts, die sich nicht als eine blos zur Ausübung des Beischlafs bestehende darstellt, sondern als eine Verbindung zur *Gemeinsamkeit des Lebens und der Schicksale*, als individuam vitae consuetudinem continens, oder als omnis vitae consortium, als divini et humani juris communicatio, und die natürlich schon durch diesen Begriff die Polygamie ausschliefst. (Gaj. I, 63 fin. §. 6. fin. I. de nupt.) u. s. w.“ Zimmern Gesch. des Röm. Privatrechts II, 1. §. 132. p. 483. (vergl. unten §. 68. über den Zweck der Ehe.): „Erst so erzeugte Kinder haben einen Vater, und stehen also durch ihn auch in väterlicher Blutsfreundschaft, welche Cognation (als solche, wie jede Blutsfreundschaft unauflöslich) in Voraussetzung einer Ehe unter Röm. cives, und des nicht aufgelösten civilen Bandes zugleich *Agnation* ist.“ Zimmern ebendas.

prium civium Romanorum est" etc.). Daher Ausschluſs des *connubium* bei Ehen nichtrömischer Bürger (peregrini, s. Heinecc. Syntagm. Antiqq. Romm. Append. ad Lib. I. cap. VI. §. 137. p. 347.) *), oder bei Ehen Römischer Bürger mit peregrinis (Gaji Institt. Commentt. I. §. 67. p. 25.), so wie bei Ehen Römischer Senatoren mit libertinis **) (Lex Papia Poppaea s. Heinecc. l. l. Append. Lib. I. cap. I. §. 33 — 36. pag. 253 sq.). Ursprüngliche Beschränkung des connubii auf die Patricier, in dem ursprünglichen Verhältniſs und der Stellung dieses Standes begründet (vergl. Livius IV, 1. „— Contaminari sanguinem suum Patres confundique jura gentium rebantur" Niebuhr Röm. Gesch. II. p. 166 f. und daher der Zusatz zu dem Zwölftafelngesetz: „μὴ ἐξεῖναι τοῖς Πατρικίοις

*) „Dies Verbot wird nicht sowohl auf eine ausdrückliche Feststellung des einheimischen Röm. Rechts, als vielmehr auf eine Anerkennung durch das jus gentium gegründet. (Isidor. Origg. V, 6.) Dirksen.

Anmerk. Isidorus II, 2. p. 926. in Dionys. Gothofredi Ling. Lat. Auctores führt unter den Elementen des jus gentium auf: *connubia inter alienigenas prohibita.* Vergl. jetzt Dirksen: Über die Eigenthümlichkeit des Jus gentium nach den Vorstellungen der Römer (im *Rheinisch. Museum* für Jurisprudenz, Philologie. Bonn 1827. I, 1. p. 2 ff.

**) Daſs dies Verbot eine Milderung Augusts gewesen, indem nach älterem Recht jedem ingenuus die Heirath mit einer Liberta Schimpf brachte, erhellt aus der Dispensation der Fecenia Hispala. Liv. XXXIX, 19. Vergl. P. E. Huschke Diss. de privilegiis Feciniae Hispalae p. 56 sqq. Gotting. 1822. 8. Dirksen.

Über diese Dispensation vergl. jetzt Zimmern Geschichte des Röm. Privatrechts I, 2. p. 544. Dieses Senatusconsult gehört in das Jahr der Stadt 568. und der Punkt, worauf es hier ankommt, heiſst im Senatsschluſs bei Liv. a. a. O.: „Utique ei (Feceniae) nubere liceret."

πρὸς τοὺς δημοτικοὺς ἐπιγαμίας συνάψαι," Dionys. Hal. Antiqq. Romm. X. 60. p. 2154. vergl. Sigon. de antiq. Jur. Civv. Romm. I, 9. p. 122. ed. Thomas. Bach. Hist. Jurispr. Rom. II, 2. §. 6.). Vergl. Dirksen Übersicht der Versuche zur Kritik und Herstellung der XII Tafel-Fragmm. p. 701 ff., der auch die neu hinzugekommene Quelle Cic. de Republ. II, 37. mit Auszeichnung erwäht —: „Qui (Xviri) *duabus tabulis iniquarum* legum additis, quibus, etiam *disjunctis populis tribuni solent, connubia,* haec *illi ut ne plebi cum patribus essent* inhumanissima lege sanxerunt; quae postea plebiscito Canulejo obrogata cst." Abänderungen durch die *Lex Canuleja* Liv. IV, 1 — 6. Ulpian. Tit. V. §. 8. Sigonius l. l. p. 120 — 123.). Weitere Folgen und Einflüsse auf die Verhältnisse des Römischen Staats (Niebuhr Röm. Gesch. II. p. 168.).

§. 58.

Doppelte Art des matrimonium justum, nämlich a) connubium (matrimonium justum, legitimum civile), b) conventio in manum (s. Gajus Institutt. Commentt. I. §. 56. p. 21 sqq. §. 108 sq. p. 39 sq. Vergl. mit Grupen de Uxor. Rom. I. §. 2 sqq. und die Hauptstellen bei Cicero Topic. III. Quinctil. Instit. V. cap. 10. Gell. N. A. XVIII, 16. Ulpian. Fragmm. XXI. §. 7. coll. XXIX. Collectt. Legg. Moss. et Romm. Tom. XVI. §. 2.). Begriff der *conventio in manum* und der *mater familias* (Grupen l. l. §. 5. 6. Heinecc. Synt. I, 10. §. 6. pag. 128.). Begriff der *uxor tantum* (*matrona:* s. Boeth. in Cic. Topic. Lib. II. p. 779. Heinecc. l. l. §. 1. p. 125. Vergl. mit Gell. N. A. XVIII, 6. und Cujac. Observv. VII, 11. p. 201. Heinecc.). Unterschied im Sprachgebrauch. Fanden beiderlei Ehen schon in ältester Zeit statt? (s. Dionys. Hal. Antiqq. Romm. II, 24. p. 51. T. I. p. 285. Reisk. Grupen l. l. §. 4. p. 6 sq. und IV. §. 14. p.

141 sq.). Hier nun von Gans Ansicht im Erbrecht I, p. 22. eines Dualismus im Röm. Recht (patricisches und plebejisches Recht) und von seiner Idee der ursprünglich blos *patricischen* conventio in manum, und dagegen Zimmern Geschichte des Röm. Privatrechts II, p. 510 ff. — Aber die *cofarreatio* bei der conventio in manum war vielleicht den Patriciern ausschliefslich vorbehalten; vergl. unten §. 63. — Hiebei von dem Namen *dominus* und *domina* (Senecae Epist. 47. 11. pag. 138. Schweigh.: „Ne illud quidem videtis, quam omnem invidiam majores nostri *dominis*, omnem contumeliam servis detraxerunt? Dominum *patrem familiae* appellaverunt" etc. mit Grupen's Bemerkk. de ux. Rom. p. 18. und p. 81.). Von dem Gebrauch dieser Namen in Beziehung auf die Ehegatten, Kinder, Gesinde, Bürger und Unterthanen (Sueton. Claud. cap. 39. Derselbe in Octavian. cap. 53. in Tiber. cap. 27. und in Domitian. cap. 13. Lamprid. in Alex. Severo cap. 4.: „Dominum se appellari vetuit." Julian. Misopogon. p. 343. C. D. Spanhem.: „*Δεσπότης εἶναι οὐ φῂς, οὐδὲ ἀνέχῃ τοῦτο ἀκούων, ἀλλὰ καὶ ἀγανακτεῖς — ὡς ἐπίφθονον τῆς ἀρχῆς τοῦτο τὸ ὄνομα;*" womit Cicero de Republ. I, 41. II, 26. und die Anmerkk. zu Cic. de Legib. III, 6. und besonders III, 10. p. 430. ed. Creuz. et Moser und Gibbon Gesch. des Verf. des Röm. Reichs Th. V. Cap. 22. p. 289 f. zu verbinden sind).

§. 59.

I. *Conventio in manum.* Erklärung dieses Ausdrucks zugleich mit Berücksichtigung der Ausdrücke *manus* (vergl. Cic. Epist. Famil. XIV, 2.), *in manu esse* (vergl. Gaji Institt. Commentt. I. §. 109.: „Sed in potestate quidem et masculi et feminae esse solent: in *manum* autem feminae *tantum conveniunt*"), *in potestatem, in familiam viri venire.* Kritik der angeblich in den XII Tafeln darüber

enthaltenen Bestimmungen s. Dirksen Übersicht der Zwölftafeln-Fragmm. p. 229 ff. Wie ist demnach bei Livius XXXIV, 2. majestas mariti zu fassen? Hiebei über *manus* Ballhorn genannt Rosen über Dominium p. 43. Grundbegriff, der diesen und ähnlichen Ausdrücken zu Grunde liegt, und Definition der Conventio in manum selber (Grupen. cap. II. §. 1.).

§. 60.

Rechtliche Folgen dieser Ehe (vergl. Grupen l. l. cap. III. p. 37 sqq.). Verhältniſs der Frau zu ihrem Mann, als paterfamilias mit allen Rechten der patria potestas (vergl. Heineccii Synt. I. Tit. X. pag. 117 ff.) — aber auch mit dem jus vitae et necis? (Cujac. Observv. VI, 25.; dagegen vergl. Dionys. Halic. II. p. 52. p. 287. Reisk.), zumal im Fall des Ehebruchs. Nähere Bestimmungen darüber im Allgemeinen durch die Lex Julia de Adulteriis (s. Bach. Histor. Jurisprud. Rom. pag. 304 sq. Heineccii Syntagm. Lib. IV. Tit. XVIII. pag. 780 seqq. Paullus Collat. Legg. Mosaicc. et Romm. IV, 2. Papinian. Collat. Legg. Mosaicc. et Romm. IV, 7.). Verbot des Verkaufs der Frau (s. Grupen l. l. §. 6. p. 55. vgl. Dionys. Halic. II. p. 50. p. 295 sq.), begründet in dem Wesen dieser Ehe (Dionys. Hal. II, 25. p. 289: „Σωφρονοῦσα μὲν γὰρ καὶ πάντα τῷ γεγαμηκότι πειθομένη γυνὴ κυρία τοῦ οἴκου τὸν αὐτὸν τρόπον ἦν, ὅνπερ καὶ ὁ ἀνήρ· καὶ τελευτήσαντος τοῦ ἀνδρὸς, κληρονόμος ἐγίνετο τῶν χρημάτων ὡς θυγάτηρ πατρός.“ — Vgl. auch Hegel Grundlinien der Philosophie p. 183.).

§. 61.

Erwerbungs- und Eigenthumsrechte (vergl. Cic. Topic. IV. „cum mulier viro in manum convenit, omnia, quae mulieris fuerunt, viri fiant dotis nomine“ nebst des Boethius Note. Add. Ulpian. Fragmm. XIX. §. 18. 19.

und Grupen l. l. cap. III. §. 8. pag. 63 sq.). Kann demnach eine solche Frau eigenes Vermögen besitzen? (s. Grupen l. l. §. 10.) Kann zwischen ihr oder ihren Kindern und zwischen dem Gatten und Vater eine lis oder furti actio statt finden? kann ihr legirt werden? oder kann sie selber ein Testament machen? (s. Heinecc. Syntagm. II, 10, 19. p. 443 sq. Haub. Grupen l. l. §. 11. 12.). Bestimmung über die Schenkung, die der Mann an die Frau machen will. Plutarch. praecepta conjug. p. 143 A. und Quaest. Romm. VII, p. 265 E. vergl. Wyttenbach zur ersten Stelle p. 894. ibique laudd. Entgegengesetzte Ansichten hierüber, des Sigonius, des Cujacius (s. auch Savigny Zeitschrift III, p. 356.); richtigere Ansichten von Schulting ad Ulpian. Fragmm. XX. §. 11. und Everhard Otto de perpetua feminarum tutela §. 12. Erläuterung aus dem dieser Ehe zu Grunde liegenden Verhältniſs (vergl. die Worte des älteren Cato bei Livius XXXIV, 2.: „Majores nostri nullam ne privatam quidem rem agere feminas sine auctore voluerunt; *in manu esse* parentum, fratrum, virorum; und dagegen die Worte des Tribunen L. Valerius ibid. XXXIV, 7. sub fin. Et vos *in manu* et *tutela*, non in servitio debetis habere eas (mulieres) et malle *patres* vos aut *viros* quam *dominos* dici). Ausnahme bei der Ehe anderer Art, bei der uxor tantum und den übrigen feminae sui juris (vergl. Ulpian. Fragm. XX. §. 11. und das Beispiel bei Livius XXXIX, 9.). Begründung dieser Bestimmungen in der Lehre von der Geschlechtstutel Römischer Frauen, und Unterscheidung des älteren zu Cicero's Zeit, und des späteren zu Ulpians Zeit geltenden Rechts (s. Heinecc. Synt. I Tit. 13. §. 16. p. 175 f. und Epicrisis pag. 923. vergl. Hoffmann in v. Savigny's Zeitschrift für geschichtl. Rechtswiss. Bd. III. Hft. 3. p. 309 ff. mit Bezug auf Cic. Topic. IV. p. 320 ff. 331. Vergl. jetzt Gajus I, 145. 192. mit Schraders bemerkens-

werthen Erinnerungen über das Wesen der Vormundschaft in älteren Zeiten und dessen Folgerungen; Heidelb. Jahrb. 1823. pag. 952.). Tutor über Minderjährige. Curator über Volljährige. Heinecc. Syntagma l. 1. tit. 22. 23. vergl. Gibbon VII, p. 860. deutsch von Schreiter. Ausnahme zu Gunsten der Vestalinnen (Gell. N. A. I, 12. Plutarch. Num. cap. 10. mit Leopolds Note p. 297. und Gajus Worten I, 145. *in honorem sacerdotii* vergl. Dirksen Übersicht der Zwölftaf. p. 306 ff. p. 316 ff.). Rechtlicher Stand dieser Frau, Verhältnifs zu ihrem Gatten (minima deminutio capitis; Cicer. Topic. IV. Grupen l. l. cap. III. §. 13. pag. 75.). Erbrecht der Frau, aus jenem Verhältnifs hervorgegangen: *jus sui heredis* (vergl. Gell. N. A. XVIII, 6. fin. Dionyss. Hal. II, 25. p. 289. καὶ τελευτήσαντος τοῦ ἀνδρὸς κληρονόμος ἐγίνετο τῶν χρημάτων [τοῦ ἀνδρὸς] ὡς θυγατὴρ πατρός. Grupen §. 14. pag. 78 sqq. — Womit jetzt Gajus in den Commentt. Institt. III. §. 14. 18. 23. verglichen werden mufs. S. auch Schrader in den Heidelb. Jahrb. 1823. no. 60. p. 955 f. und über den Geist dieser Einrichtungen Hegel im Naturrecht §. 180. p. 183 ff.). — Kritik von Gibbon's Ansichten X. Thl. p. 272 ff. (Über die Agnatio und Agnati s. die Ausleger zu Cicc. de legg. I, 7. p. 59 ff. und p. 552. ed. Moseri.) In wie fern fand hier statt jus consanguinitatis, agnationis *) und optio tutoris? (Grupen §. 17—19. p. 85 sqq. Unauflöslichkeit dieser Art von Ehe aus denselben Gründen, zufolge der Natur und dem Wesen derselben. Jedoch

*) Zimmern Gesch. des Röm. Privatr. II, 1. §. 139. p. 508.: Die Agnation „ist die gegenseitige Verwandtschaft derjenigen Personen, welche die väterliche Gewalt unter einander verbindet, oder doch verbinden würde, wenn nicht diese Gewalt selbst auf eine, das Familienband nach Röm. Ansicht nicht zerreifsende Weise aufgehoben wäre“ u. s. w.

Unterscheidung der älteren und späteren Sitte. Diffarreatio (s. Grupen §. 24. p. 173 sqq.) und emancipatio (vergl. Grupen §. 21 sqq. p. 95 sq. Heinecc. Synt. Append. Lib. I. cap. I. §. 44 ff. pag. 264 ff.). Gemeinschaft von Mann und Frau in Betreff des Jus sacrorum et sepulcrorum et bonorum (Grupen ibid. §. 22.). Ältere Verfügung des Romulus (Dionys. Hal. II. p. 289. Reisk. „*εἰς σύνδεσμον ἀναγκαῖον οἰκειότητος — ἀδιαλύτου, καὶ τὸ διαιρῆσον τοὺς γάμους τούτους οὐδὲν ἦν*"). Begriff dieser sacra gentilitia mit ihren rechtlichen Wirkungen (Cic. in Verr. lib. IV. cap. 5.: „At non requirebat ille *Cupido* lenonis domum, ac meretriciam disciplinam: facile ille *sacrario patrio* continebatur. Hejo se *a majoribus relictum esse ciebat in hereditate sacrorum, non quaerebat meretricis hereditatem.*" — Betrachtung dieser Stelle). Auffassung des allgemeinen Wesens dieser Institution (Cicero de Legg. II, 19 — 21. mit den Anmerkungen, Excursen und Zusätzen p. 303 sqq. und p. 503 sqq. ed. Creuz. et Moser. Vergl. Dirksen Übersicht p. 637 f. p. 701 f. Vergl. auch Zimmern Gesch. des Röm. Privatrechts bis Justinian I, 2. p. 498 sqq.). Anwendung auf diese strengere Ehe. Übergang der Frau in die sacra der Familie des Mannes, wie bei der Adoptio (Cic. pro Domo c. 13. 14. Valer. Max. VII, 7, 2. Heinecc. Synt. I, 10. §. 4. p. 126 sq).

§. 62.

Name dieser uxor in Beziehung auf den Mann. Entgegengesetzte Ansichten von Spanheim (de usu et praestant. Num. pag. 40. 43.) und von Reinesius (Syntagm. Inscrr. p. 42. 203.), mit Beistimmung von Grupen (III. §. 23. p. 100. und p. 103. — jedoch mit Ansnahme in Absicht auf die uxores tantum). Hauptgrund, hergenommen von der Adoption. Dagegen die Behauptung Cannegieter's (de mutata nominum Romm. sub principibus

ratione, Traject. ad Rhen. 1758. p. 80 — 109.). Jo. Frid. Christii Noctes Academicae. Observat. XXIII, p. 276. de nominibus mulierum ap. Romanos. Er ist der Meinung: „Zwar nicht gewöhnlich, aber zuweilen doch hätten die Röm. Frauen die Namen ihrer Männer angenommen.“ Jura dotium, *Mitgift* und gesetzliche Bestimmungen darüber bei Grupen §. 24. p. 104. — mit Unterscheidung der früheren und späteren Zeiten (vergl. Hugo Rechtsgesch. p. 363. 404 f. der achten Ausg.).

§. 63.

Übersicht der verschiedenen Arten der Convention in manum (s. oben). Zwei oder drei? Verschiedene Meinungen (Cic. Top. II, 3. mit Boethius, und jetzt Gaji Institt. Comment. I, 110.: „Olim itaque *tribus* modis in manum conveniebant, usu, farre, coemtione“ vergl. Specimen jurid. exhib. Interpretationem Jurisprudentiae Tullianae in Ciceronis Topicis expositae ed. F. G. van Lynden, Lugd. Bat. 1805. c. 1. §. 2 sqq. p. 21 sqq.).

1. *Confarreatio*. Erörterung uach der Hauptstelle des Ulpianus Fragm. IX. („Farre convenitur [fortasse far*reo* convenitur, vid. sqq. und in Gajus l. l. usus, far*reo* coëmtione. Sed tamen —] in manum certis verbis et testibus decem praesentibus et solemni sacrificio facto, in quo panis quoque farreus adhibetur“) und Gajus Institt. Comment. I. §. 112. („Farreo in manus conveniunt per quoddam genus sacrificii, — in quo farreus panis adhibetur: unde etiam confarreatio dicitur; sed *complura praeterea hujus juris ordinandi gratia cum certis et solemnibus verbis praesentibus X testibus aguntur et fiunt;* quod jus etiam nostris temporibus in usu est. Nam Flamines majores, id est *Diales Martiales Quirinales* sacrorum nisi confarreatio;“ vergl. Dirksen Versuche p. 115 f.). Ältere Benennung: *in ma-*

num conventio ex sacratis legibus (γυναῖκα γαμετὴν κατὰ νόμους ἱεροὺς συνελθοῦσαν ἀνδρί bei Dionys. Hal. II, 25. p. 287.). Erklärung dieses Namens. Begriff der leges sacratae (Liv. IV., 26. mit den Ausleg. und die Nachweisungen zu Cic. de Legg. II, 7. p. 200. ed. ~~Creuz.~~ et Moser; ferner Heineccii Synt. I. Append. 27. pag. 247. Grupen p. 108. p. 113 sq.). Ursprung und Bedeutung des Wortes *confarreatio* (vergl. Plin. Hist. Nat. XVIII, 3. Quin et in sacris nihil religiosius *confarreationis vinculo* erat; novaeque nuptae *farreum* praeferebant — und Φαῤῥακία bei Dionys. Hal. II, 25. p. 288.). Ursprüngliche Bedeutung von *far* nach den Hauptstellen bei Plin. Hist. Nat. XVIII, 7. s. 11. und Columell. II, 6. ζέα bei Dionys. Hal. l. l. (vergl. Heyne de Originn. Panificc. et frugg. initt. Opuscc. Acadd. I. p. 357. Pontedera im Auszug in Schneiders Index in Scriptt. Rei Rustic. in *far* p. 190. 191. Zetterstedt Dissertatio botanica de plantis cibariis Romanorum, Lundae 1808. pag. 8 — 10. Curt Sprengel Gesch. der Botanik I. p. 36. 60. 138. Grupen §. 4. 5. p. 118 sqq.). Opfer, wobei auch ignis et aqua angewendet (Grupen §. 6. p. 124.). Symbolische Bedeutung und Erläuterung dieser Hochzeitsgebräuche aus Gemmen und Reliefs, insbesondere Bedeutung des far (s. Dionys. Halic. II. cap. 25. p. 51. p. 287 sq. ed. Reisk. Grupen §. 7. p. 126.). Warum bringt bei der Confarreatio der *Pontifex Maximus* und *Flamen Dialis* (s. Servius ad Virg. Georg. I, 31. vergl. Gajus l. l. Grupen §. 9. pag. 130. §. 22. pag. 167.) das Opfer? Beziehung auf Juppiter.

Geht dieses Verhältniſs der Confarreatio auch auf die Kinder über, als *patrimi* und *matrimi* (nach Servius a. a. O. vergl. mit Tacit. Annall. IV, 16.: „*Patricios* (vergl. oben §. 58.) *confarreatis parentibus* genitos“ und bald darauf: „— omissa confarreandi *assuetudine*, aut inter paucos retenta“), oder hat diese Benennung ei-

nen andern Grund? (s. Festus s. v. Flaminia, vergl. Heinecc. Syntagm. I, 10. §. 5. p. 128. und Grupen c. IV. §. 23. p. 170.).

§. 64.

Scheidung — *Divortium.* 1) Zuvörderst im Allgemeinen (Heinecc. Synt. Append. I. §. 44 sq. p. 264 sq. Grupen §. 26. p. 177 sqq.), und rechtliche Bestimmung über das divortium bei der Conventio in manum. Befugnifs des Mannes in gewissen Fällen und dabei übliche Formeln (s. Festus s. v. clavis und Cic. Philipp. II, 28. ibique Abrami). Zunahme der Scheidungen, gröfsere Willkühr dabei mit Übergehung der festgesetzten Feierlichkeiten in späterer Zeit (Quinctil. Inst. Orat. IV, 2. VII, 3. 4. Ulpian. Fragmm. Tit. VI. 12. 13. ibiq. Schulting. vergl. Heinecc §. 45. 47. p. 265 sqq.). Daher Einschränkungen des Kaisers Augustus *) (Sueton. August. 34.): *Lex Julia* de adulteriis (s. Ulpian. in Leg. unica Pandect. „unde vir et uxor" Heineccii Synt. IV, 18. §. 51. p. 780 f. Bach. Hist. Jurispr. Rom. Lib. III. cap. 1. §. 2. nebst Dirksen Observv. ad Tabull. Heracll. Part. II. p. 76.). Natur dieser Einschränkung. Bestimmung des repudium (Heinecc. Syntagm. Append. Lib. I. cap. I. §. 49. p. 270. coll. Juvenal. Sat. VI, 146.). Bestimmungen späterer Kaiser über die zum divortium erforderlichen Ursachen (s. Cod. Theodosianus Lex I. II. VIII. X. vergl. überhaupt: Über Ehescheidung bei den Römern, ein rechtsgeschichtlicher Versuch von Wächter, Stuttgart 1822. Carvilius Ruga a urb. 500. Dionys. Hal. II, 25. Plut. Quaest. Romm. XIV. mit Wyttenbachs Note

*) Dagegen Besteuerung der matrimonia unter Kaiser Caligula (Sueton. Calig. cap. 40. 41. Cramer in Savigny's Zeitschr. Bd. II. H. 3. vergl. Heidelb. Jahrb. 1817. nr. 71.).

p. 26. v. Savigny über die älteste Ehescheidung in Rom, Berlin. Abhandll. 1817. p. 21—26.

Abnahme der Conventio in manum schon vor Cicero's Zeit, mit Rücksicht auf die erleichterte Ehescheidung. Seltenheit derselben in späterer Zeit, noch vor Alexander Severus. Gänzliches Verschwinden derselben vor Justinian.

2) Rechtliche Bestimmungen über das divortium bei der conventio in manum (Grupen IV. §. 27. p. 179 ff.).

§. 65.

2. *Coemtio.* Hauptstellen für die Existenz und Beschaffenheit derselben: Cic. pro Flacc. 34. Servius ad Virgil. Georg. I, 31. ad Aeneid. IV, 103. 214. Cic. de Orat. I, 56. Isidor. Origg. V, 24. und jetzt Gajus Institt. Commentt. I. §. 113. zum Theil angeführt von Festus l. VI. cap. 18. §. 96. p. 726. Putsch. p. 287. Krehlii*) vergl. Grupen cap. V. p. 197 sqq. — Allgemeiner Begriff des Wortes coemtio, auch bei andern Verhältnissen. Grundbegriff dieser coemtio (s. Servius l. l. Festus s. v. Res mancipata). Mannigfaltigkeit dieser Art der manci-

*) Wegen der von Hrn. Krehl in der Vorrede pag. XII. und in den Retractatt. Vol. II. pag. 519. bemerkten Umstände gebe ich diese Worte, wie sie in der von ihm mit Recht gepriesenen uralten (nicht Heidelberger, sondern dem Hrn. Görres zugehörigen und eben jetzt vor mir liegenden) Handschrift stehen, damit man sie mit dem Text des Gajus vergleichen kann:

s. excipiuntur
A pendendo quoque compositum.
ponderator
libripens libripendis. Gajus in .1. Institutorum· adhibitis
non puberes adulescentes
minus quinque testibus, puberibus; item libripende· In eodem·
qui libram aeneam teneat qui appellatur libripens.

patio (cf. Ernesti Cl. Cic. s. v. mancipium; Grupen l. l. §. 7 sqq.). Gebräuche, die bei dieser coemtio statt fanden (Cic. pro Flacc. 34. Paul. und Papin. Collat. L. Moss. et Romm. IV, 2. et 7. Grupen l. l. §. 14.). Der libripens, die mancipatio per aes et libram, die dabei gewöhnlichen Formeln (Cic. l. l. Boethius in Cicer. Topic. cap. 3. Gajus l. l. vergl. Ernesti Cl. Cic. in coemtio und Heinecc. I. X. 11. p. 132 sq.). Verschiedene Ansichten über Wesen und Natur dieser coemtio (vergl. Grupen. cap. IV. §. 17 — 21. Heinecc. II, 7. §. 18. pag. 417.). Hiebei ein Wort über die *Senes Coemtionales* nach den Hauptstellen bei Cic. pro Muren. cap. 12. De Orat. I, 56. Topic. cap. 4. Begriff und Bedeutung (vergl. Heinecc. Syntagm. I, 11. §. 1. not. p. 143.). Verschiedene Meinungen (s. Grupen l. l. §. 20 — 27.), z. B. von Gronovius (de Sestert. IV, 9.), von Grupen (l. l. p. 252.) u. s. w. Neuere, aus dem Wesen der coemtio geschöpfte Erklärung von Savigny (Zeitschrift für gesch. Rechtsw. Bd. II. Heft 3. p. 387—397. vergl. Bd. III. H. 3. p. 341. und Hugo Rechtsgesch. p. 366 f. der achten Ausg.).

§. 66.

3. *Usus* s. Conventio in manum *usu*. Hauptstellen (s. oben): Cic. pro Flacc. 34. etc. besonders Gellius N. A. III, 2. p. 212. Gronov. und daraus Macrob. Saturn. I, 3.; s. auch Servius ad Georg. I, 31. und vergl. Carl Erb über den annus civilis der Usucapion in Hugo's civil. Magazin B. V. p. 213 — 215. und Dirksen Übersicht der Zwölftafel-Fragmm. p. 418 ff. und jetzt Gajus Institt. Commentt. Lib. I. §. 111. vergl. Grupen cap. VI. p. 261 sq. Heinecc. Syntagm. I, 10. §. 14. p. 134. und vergl. jetzt Dirksen Übersicht der Zwölftafel-Fragm. p. 414 ff., und über den Brgriff der usucapio Ulpian. tit. XIX. §. 8. mit Ballhorn genannt Rosen über Dominium p. 24 sqq. Erklärung des Wortes usus in dieser

Bedeutung, mit Rücksicht auf den Ausdruck *usu capere* (Grupen l. l. §. 3—10. p. 266 sqq.). Begriff dieser Ehe und Verhältnifs der Frau als Object einer usucapio; deshalb Erfordernisse von Seiten der Frau nnd ihres Vaters, wie von Seiten des Mannes; Wirkung dieser Usucapio (Acquisitio dominii pleni, legitimi et quiritarii: Ulpian. Fragm. XIX, 8.). Beschränkung dieser Ehe durch das Zwölftafelgesetz; Unterbrechung derselben durch das *trinoctium* nach Gajus l. l. und den Worten des Juristen Q. Mucius Scaevola bei Gellius l. l. „Quintum quoque Mucium juris consultum dicere solitum legi, non esse usurpatam mulierem *), quae Kalendis Januariis apud virum causa matrimonii esse coepisset, et ante diem quartum Kalendas Januarias sequentis usurpatum isset. Non enim posse impleri trinoctium, quod abesse a viro usurpandi causa ex duodecim tabulis deberet: quoniam tertiae noctis posteriores sex horae alterius anni essent, qui inciperet, ex Kalendis." Verschiedene Erklärungen dieser Stelle. Richtige Erklärung von Grupen (de Uxor. Roman. l. l. cap. VI. §. 11. 12. p. 282 sq.), durch Gajus l. l. bestätigt. Art der Zählung jenes trinoctium

*) Über die Lesarten s. Gronovs Not. Pontan setzt aus der Lesart bei Gellius und Macrobius folgende zusammen: — Mucium — dicae solitum *legi.* — Lege non etc., welcher Dirksen (Übersicht der Zwölftafel-Fragmm. p. 421 f.) Beifall gibt. Derselbe zieht auch die Lesart des Macrobius vor non *isse* usurpatum mulierem, und bezweifelt die Richtigkeit des Ausdrucks: *uxor usurpata* für uxor usurpans, oder für eine Frau, welche *die Unterbrechung der Verjährung vollzogen hatte,* wie überhaupt den Gebrauch des usurpari als eines Deponens (nach dem Vorgange von Karl Erb über den annus civilis der Usucapion in Hugo's Civil. Magaz. B. V. p. 213 — 215.). Usucapio ist hier im Sinn der alten Juristen zu nehmen und bedeutet *usucapionis interruptio* (Paulus in Digest. l. XLI. tit. 3. l. 2.).

(s. Grupen nach obiger Stelle des Gellius, vergl. ibid. X, 15. — de eo lecto trinoctium *continuum* non decedebat). Vermuthung über den religiösen Grund dieser Bestimmung des trinoctium. Allmähliges Verschwinden dieser Art von conventio in manum (s. Gajus l. l. „sed hoc totum jus partim legibus sublatum est, partim ipsa desuetudine obliteratum").

§. 67.

II. *Uxor tantum* (s. Grupen de uxor. Rom. cap. VII. pag. 294 sqq.). Irrige Ansichten und daraus entstandene Verwechselungen (z. B. von Raevard, Variorr. IV, 16. mit Beistimmung von Pitiscus, Lex. Antiqq. s. v. Uxor injusta Tom. III. p. 763. a. Dagegen Alciatus und Andere. vergl. Grupen l. l. §. 4. 5. p. 303 sq.). Rechtliche Gültigkeit dieser Ehe (Gell. N. A. XVIII, 6. „Quae in matrimonio cum viro convenit;" Cic. Topic. 11. „quae *tantummodo* uxor est," und dazu die Erklärungen des Boethius Lib. II. „quae *sine in manum conventione* uxor est;" vergl. Ulpian. XXVI. §. 7.). Bedeutung des *tantummodo*, mit Rücksicht auf das justum matrimonium, in dem sie doch steht (Ulpian. Fragm. V. §. 3.). Demzufolge Begriff der uxor tantum (Grupen l. l. §. 2. p. 295 sqq.), und rechtliche Bedeutung derselben (ibid. §. 6. p. 313 sqq.). Allgemeinheit dieser Ehe in späterer Zeit mit Ausschlufs der ersteren Art der Ehe (s. Institt. Tit. de Nuptiis und daselbst Justinians Definition „viri et mulieris conjunctio individuam vitae consustudinem continens," Pandect. De ritu nuptiarum). vergl. oben §. 56. Finden sich demnach wohl in der Justinianeischen Legislation, in den Institutionen, wie in den Pandecten Spuren jener andern Art der Ehe? (vgl. Cujacius Observv. VII. pag. 200. 201. Heinecc. und Gerhard. Noodt. Probabil. II, 9. Pirmez de merito tori violati vindice p. 16. Not. 20.).

§. 68.

Erfordernisse zu einem justum matrimonium (justa uxor). Vergl. Heinecc. Syntagm. I. Tit. 10. §. 15 seq. p. 134 sqq.: Consensus *) — matrimonium simpliciter (cf. Lex 30. de ritu Nuptiarum). Begriffe der Römer vom Zweck der Ehe (liberorum *quaesundûm* causa): Festus s. v. quaeso. Auch quaerendorum, procreandorum oder creandorum: Quintil. Declamat. 147. Brissonius de Formull. p. 542. Vergl. auch Heinecc. Syntagm. Antiqq. I. Tit. 25. §. 3. p. 208. Vergl. v. Savigny über die erste Ehescheidung in Rom (in der Zeitschrift für geschichtl. Rechtswissenschaft B. V. Nro. 7. p. 271 f.). Erinnerung an das Attische: *ἐπ' ἀρότῳ παίδων γνησίων*; Hemsterh. ad Lucian. Tim. I. p. 372. Dorville zum Chariton. p. 345. ed. Lips. Böttiger über die Aldobrand. Hochzeit pag. 166 sq. Vergl. Symbolik II. p. 516 f. IV. p. 450 f. Ansichten der späteren Zeit hierüber (vergl. Porphyrii Epistol. ad Marcell. cap. 1. p. 2. ed. Mediolan.). Ansichten der Neueren vergl. oben §. 56. Verschiedene Arten der Abschliefsung eines justum matrimonium ohne conv. in manum (tabulis nuptialibus, sine scripto, testatione, sola cohabitatione u. s. w. vergl. Sueton. Caligul. 24.), zumal in späterer Zeit, verbunden in älterer Zeit gemeiniglich mit bestimmten Feierlichkeiten (solemnitas, ritus).

§. 69.

Hochzeitsgebräuche — ritus nuptiales, nuptiarum solemnia justa, *τὰ νομιζόμενα τῶν γάμων* (Arnob. I, 2. und daselbst Heraldus und die übrigen Ausleger Vol. I.

*) Hier ist besonders Hasse zu vergleichen, der im ersten Theile seines Güterrechts der Ehegatten am weitläufigsten über den Begriff des consensus im Röm. Eherecht geschrieben hat. Birnbaum.

p. 282. ed. Orelli). Zuvörderst Auspicien (auspices nuptiis interponere: Cic Divin. I, 46.; Valer. Max. II, 1. vergl. Dirksen Übersicht der Zwölftaf. p. 232 f.). Verhüllung der Braut (*flammeum:* Plin. H. N. XXI, 8, 22. Schol. Juven. VI, 225. p. 212. coll. p. 627. Cramer. Symbolische Bedeutung der Farbe). Erklärung des Ausdrucks *nubere* alicui (cf. Grupen l. l. IV. §. 10. p. 134.). Übriger Schmuck der Braut (corona, cingulum oder zona u. s. w.). — Rapiebatur sponsa e sinu matris *). Abgang der Braut aus dem väterlichen Hause in das Haus des Bräutigams mit colum, fusum und stamen. Erinnerung an die Königin Tanaquil und den Tempel des Fidius Sancus (Plin. H. N. VIII, 48.), so wie den Namen der Braut und des Bräutigams (Cajus — Caja. Verschiedene Gründe. Plutarch. Quaest. Romm. cap. 30. p. 271. D. Tom. II. pag. 111. Wyttenb. vergl. Hesych. Tom. I. p. 790 sq. ed. Alberti, und Grupen de Uxor. Rom. cap. V. § 4. p. 295 sq. auch Brisson. de ritu nupt. p. 326.). Gebet an den deus domiducus oder die dea domiduca**).

*) Rapta e gremio matris. Der Raub bei vielen Völkern als *symbolische Handlung* und noch bei späteren Römern (Zosimus lib. V. p. 290.). Gibbon will eine gröſsere Zartheit in diesem scheinbaren Raub aus dem Hause der Eltern als bei der ausdrücklichen und öffentlichen Einwilligung der Jungfrau in ihr neues Verhältniſs finden (Geschichte des V. u. U. des R. R. VII. p. 171 von Schreiter); — aber bei der conventio in manum war doch oft eine ausdrückliche Erklärung der Braut nöthig (s. oben). — Lectus genialis. S. commentar. vetust. in Juvenal, Satir. X, 334. p. 419. ed. Cramer. Spätere Spuren dieses Gebrauchs, s. Excerpta de Legationibus Exc. ex Prisci Historia. Goth. (Corp. histor. Byzantin. Vol. I. p. 66. Paris. 1648. F.)

**) Die fünf Fackeln, die der Bräutigam bei den Ädilen anzündete Plut. Quaest. Romm. II, p. 263 u. 264., p. 80 sqq. Wyttenb. (die Stelle ist nicht unverderbt) und dessen An-

ϱάϱιοι *) (Salmasius ad Scriptt. Hist. Aug. ad Vopisc. Sat. cap. 9. p. 730. Tom. II.). Dramatische Kunst: Unterscheidung der Achtung der Schauspielkunst bei Griechen — Etruskern — ältesten Römern (Liv. VII. init.) —histriones, comoedi u. s. w., wissenschafsliche Bestrebungen (Gevers p. 45 ff.) und Gelehrsamkeit (z. B. Tiro). Lage solcher Sklaven, Achtung und Werth (Sueton. Illustrr. Gramm. 3. Caes. 47. Juvenal. Sat. V, 60. ibiq. interprr.) Freilassung (Gevers a. a. O. pag. 43.). Einfluſs auf die gesammte Römische Literatur (Gevers p. 144. 145; aber auch verglichen Senec. Praefat. L. II. Controvers.: „minime probabili more turpe erat docere, quod honestum erat discere"). Cicero lehrt im Stillen die Söhne seiner Freunde; Veränderungen seit Vespasian besonders.

Haussklaven. An der Spitze: Actores (Pignori p. 1234. Popma p. 1327.), Procuratores (Pignori p. 1242.

*) Häufig wurden Sklaven nach ihren Gewerben genannt. Lieblingssklaven und Freigelassene erhielten auch oft Namen von Blumen und Pflanzen. Beides hat schon Cori (p. 57. p. 259. 263.) bemerkt. Aber auch von Edelsteinen, z. B. *Zmaragdus* auf einem Grabsteine bei Marini in den Atti d' Arvall. p. 343; *Sardonux,* ebendaselbst II. pag. 560. Denselben Namen, von dem Gruter kein Exempel hat, finde ich auf einem in Rom gefundenen Grabsteine von weiſsem Marmor, den mein Freund und Amtsgenosse, der Herr Geh. Hofrath und Prof. der Arzneik. Dr. Nägele nebst einem andern Grabdenkmahl in meiner kleinen Sammlung gütigst niedergelegt: *Sardonyx* Puer — *Sardonyx* Pater. Ich habe dieses Denkmahl in der oben angeführten Vorlesung: *Prolégomènes sur l'esclavage chez les Romains* erläutert; zu welcher Abhandlung ich für die Königl. Französische Akademie der Inschriften Berichtigungen, Zusätze und Fortsetzungen bestimmt habe, die von diesem Abrisse ausgeschlossen bleiben muſsten.

Popma p. 1327 sq.), Dispensatores (οἰκονόμοι: Pignori p. 1135. 1139. Popma p. 1328. 1329.), Negotiatores, Institores, Insularii u. s. w. Untergeordnet: Atrienses (Cic. Paradox. 5. Pignori p. 1276. Popma p. 1332. Cujacii Observv. X, 34. pag. 339. vergl. noch Phaedri fab. II, 5.: „Ex alticinctis unus Atriensibus, cui tunica ab humero *linteo Pelusio* erat destricta cirris dependentibus"), Scoparii (cf. Colum. de r. r. XII. III, 9. Plaut. Asin. II, 4. 18.), Cubicularii, Admissionales (Pignori p. 1279. Popma p. 1356; daher Magister Admissionum), Vocatores (Ruhnken. ad Terent. Eunuch. V, 8, 29.), Ostiarii, Janitores und dergl. Toparii, Balneatores (Popma p. 1337. 1362.) und dergl. Corinthiarii (Cic. de Finib. II, 8. p. 154. Goerenz: „adsint etiam formosi pueri, qui ministrent: respondeat his vestis, argentum, Corinthium [aes], locus ipse." Sueton. Octav. cap. 70. Gruteri Inscriptt. p. 639. 7 und 9.). Coqui, Pistores, Obsonatores, Ministri, Prachtsklaven: Cursores (Pignori p. 1220. Popma p. 1346.) Bajuli, bajulare — das Lasttragen auf dem Rücken und aerumna (αἰρούμενα) das Trageholz, welches zum Lasttragen auf dem Rücken gebrauaht ward (Böttiger in der Amalthea III. p. 324 ff.) αἰζομένη s. Scaliger zum Festus p. 15. und Scheid. Etymol. p. 867., Pedissequi, Asseclae u. s. w. Lecticarii, Liburni, Ornatrices, Cosmetae (Pignori p. 1259. vergl. Böttiger's Sabina II. p. 181. p. 202 ff. und I. p. 22. und p. 47 ff.). — Betrachtung, oder vielmehr nur Hindeutung auf die dunkelste Schattenseite des Röm. Sklavenwesens. — Unmenschliche Ahndung der unbedeutendsten Dienstfehler bei der strafbarsten Nachsicht gegen große Verbrechen der Sklaven: Ammian Marcellin XXVIII, 4. 16.: „Ita autem pauci sunt inter eos severi vindices delictorum, ut, si aquam calidam tardius attulerit servus, trecentis adfligi verberibus jubeatur: si hominem sponte occiderit propria, instantibus plurimis, ut dam-

netur reus, dominus hactenus exclamat: „„*Quid faciat malus, famosus et nequam? et si quis aliud ejusmodi deinceps ausus fuerit, corrigetur.*““ (Seneca im 95. Brief p. 63. ed. Schweigh.: „cubiculi contumeliae — agmina exsoletorum, per nationes coloresque descripta“ etc. Vergl. Juvenal. V, 55. mit Ruperti's Commentar p. 219 f. der zweiten Ausg. und Gatacker zum Marc. Antonin. I, 16. p. 29.). Hieraus entsprangen Verhältnisse und Situationen, welche die Dichter der Comoedia togata benutzten (Plutarch. Quaest. Romm. cap. 101. und dazu Wyttenbachs Anm. T. VII. part. 1. p. 53.).

§. 43.

Familia rustica. Ursprung und Bestimmung (Heyne Opuscull. IV. p. 129 ff.) Heyne stellt hiemit den Ursprung und die ursprüngliche Sphäre der res mancipi zusammen (s. a. a. O.) Ulpian. (Tit. XIX. de dominiis et acquisitionibus rerum §. 1.) zählt die res mancipi u. die nec mancipi auf: „Mancipi res sunt praedia in Italico solo, tam rustica, qualis est fundus, quam urbana, qualis est domus: item jura praediorum rusticorum, velut via, iter, actus, aquaeductus: item servi et quadrupedes, quae dorso collove domantur, velut boves, muli, equi, asini. Ceterae res nec mancipi sunt.“ Darauf die Ausnahme der Kameele und Elephanten) s. Ballhorn genannt Rosen über Dominum p. 8 sqq. p. 86 sqq., besonders später bei der Ausdehnung der Römischen Landgüter fundus latifundium. (vergl. Plut. Tiber. Gracch. 8. p. 827. Vol. V. p. 165. Coraj.). Hauptstelle *Plin.* H. N. XVIII, 3. §. 4. p. 100. Hard. Es ist von Cincinnatus die Rede gewesen: „Tales tum etiam *viatores* erant, quod ipsum nomen inditum est subinde et ex agris senatum ducesque arcessentibus. At nunc eadem illa vincti pedes, damnatae manus inscriptique vultus exercent: non tantum

surda tellure, quae parens appellatur, colique dicitur ipsa, honore his assumpto, ut non invita ea et indignata credatur id fieri. Sed nos miramur, *ergastulorum* non eadem emolumenta esse, quae fuerint Imperatorum." Dagegen *Varro* de r. r. I, 2. p. 135. Schneid.: „Contra quod in Italia utensile non modo non nascitur, sed etiam non egregium fit, ut tota (Italia) *pomarium* videatur." Man unterscheide. Einzelne Geschäfte (s. Columella de Re Rustic. Lib. XI.), Villicus *) (Popma p. 1331. Horat. Epist. I, 14.) Behandlung (compediti, compedibus vincti; Florus III, 19, 3. Senec. Tranq. An. 24.) — Ergastula. Ableitung ἔργον, ἐργαστής, ἐργάστιλον, und Vergleichung mit ähnlichen Anstalten in Griechenchenland, z. B. dem Athenischen ἀναγκεῖον: Maussac. ad Harpocrat. p. 33. Gronov. — Auch carcer publicus bei Juvenal. XIV, 24.). Beschaffenheit dieser Örter (Lipsii Elect. II, 15. Anton. Bombardini de Carcere cap. XV. in Poleni Thes. III. p. 789. Pignori a. a. O. p. 1294.), unterirdische ergastula (Columell. Re Rust. I, 6, 3.). Daher ergastularii (ibid. I, 8. Pignori p. 1294.). — Traurige Folgen dieser Einrichtung. Erbrechungen

*) Der Herr gab auch willkührlich dem Villicus eine Frau zur Ehe (s. Cat. r. r. 144. p. 94 Schneid.). Ferner ein Beispiel aus Cato r. r. II. p. Schneid. — der Herr hat sich erkundigt, was geleistet worden, und fragt, warum nicht mehr: „Dicit Villicus, servos non valuisse — servos aufugisse." — Dieser Fall führt zu der Frage nach dem Verhältnifs *der Shlavenzahl zur Gröfse* der Grundstücke. Varro r. r. I, 18, 6. (p. 168. ed. Schneid.): „Quare alia ratione modus familiae generatim est animadvertendus, et magis in hoc Sasernae probandus, qui ait *singula jugera quaternis operis* uno operario ad conficiendum satis esse. Sed si hec in Sasernae fundo in *Gallia* satis fuit, non continuo idem in agro *Ligustico* montano."

der Ergastula, Empörungen und daraus entstandene Kriege (armare ergastula. Erklärung der Stelle des Florus IV, 8. init. vgl. III, 19, 3. III, 20, 6.). Verfall des Ackerbaues (Heyne a. a. O. p. 130.). Servi *adscriptitii* (Popma p. 1365. Heineccii Syntagma Antiqq. Romm. I, 3, 8. p. 87. ed. Haubold. v. Savigny über den Colonat I. II. in den Abhandlungen der Berlin. Akademie 1822. 1823.). Rechtliche Verhältnisse derselben, zumal in späterer Zeit, bei den oft sehr verwickelten Umständen. — Servi *Recepticii* (Gell. Noct. Att. XVII, 6.; dagegen verglichen mit Festus s. v. p. 424.). Verbot der Trennung der Sklavenfamilien bei Gütervertheilungen (Cod. Theodos. lib. II. tit. XXV. und dazu Gothofred. Tom. V. p. 228. ed. Ritter.).

§. 44.

Zustand der Sklaven. H. Grot de j. b. et p. III, 14.: „Multum distat id, quod impune in servum fit ex gentium jure (consuetudine), et id, quod naturalis ratio fieri sinit. — Agendi impunita improprie jus dicitur.“ Cato (d. r. r. II. p. 11.) an den paterfamilias: „Vendat boves vetulos — ferramenta vetera *servum senem, servum morbosum vendat.* Patremfamilias vendacem, non emacem — esse oportet.“ — Standpunkt und Unterschied zwischen strengem Recht und hergebrachter Sitte. Mancipium, in mancipio esse, und andererseits in manu esse, in potestate esse (Ulpiani Fragmm. libr. sing. Regull. Juris Tit. V. IX. X. mit Joh. Cannegieter. Gaji Institutt. Commentt. I. §. 49. p. 22. cf. I, 116. III, 114., der die Personen in mancipio von den eigentlichen servis trennt, und von jenen sagt: sie seyen servorum *loco*). Rechte der Herren (Juven. Sat. VI, 219. Gaji Iustitutt. Commentt. I. §. 52. pag. 23. — „apud omnes peraeque gentes animadvertere possumus, *dominis*

in servos vitae necisque potestatem esse),* et quodcunque per servum adquiritur, id domino adquiritur." Vergl. Feuerbachs Versuche über das Civilrecht I. p. 175. Savigny das Recht des Besitzes p. 61 ff. 3te Ausg. und Gibbon I, 2. p. 94 ff.). Entwickelung der Begriffe von hostis (peregrinus) — nexus — und servus. — Ferner Bemerkung, dafs die Sklaven unter sich nur *Einen Stand* bilden: die Bürger aber *drei.*

§. 45.

Milderung des strengen Rechts durch die Sitte. Bessere Lage der Sklaven in älterer Zeit (Widerlegung der entgegengesetzten Meinungen, vergl. Plutarch. Coriolan. 24. Vol. II. p. 64. Coray.: „Καὶ γὰρ ἐχρῶντο πολλῇ πρὸς τοὺς οἰκέτας ἐπιεικείᾳ τότε δι' αὐτουργίαν, καὶ τὸ κοινωνεῖν διαίτης, ἡμερώτερον ἔχοντες πρὸς αὐτοὺς καὶ συνηθέστερον." **) — Daher servi vicarii schon zu Cato's Zeit

*) H. Grot. l. l. sagt, diese domestica jurisdictio sei eadem religione exercenda, qua publica.

**) Nachdem die ältere Sitte (auch bei den Griechen früher üblich. Athen. p. 17. E.) bei Tische zu sitzen abgekommen, und das Liegen allgemein geworden war, und man doch die frühere Gewohnheit, Sklaven an der Mahlzeit Theil nehmen zu lassen, noch beibehielt, hatten letztere auf niederen, neben den Canapees der Herren stehenden Sitzen ihre angewiesenen Plätze. Diese Sitze hiefsen subsellia. Diese Ordnung wurde auch auf andere Personen geringeren Rangs und auf die Kinder ausgedehnt (Sueton. Claud. cap. 32. Plautus Stich. III, 2. 33.: „Haud postulo equidem me in lecto accumbere: Scis tu, *me esse imi subsellii virum.").* Auch Personen weiblichen Geschlechts blieben lange bei dieser älteren Sitte, die erst in der letzten Zeit des Römischen Freistaats erloschen, und so wie jene, auch bei den Griechen üblich gewesen zu seyn scheint. In diesem Sinne läfst auch Plutarch im Gastmahl der Sieben Weisen die Eumetris als jüngere Frauensperson und den

(Heineccii Synt. I, 3, 8. p. 87. not. ff.), daher vernilis procacitas, daher später auch peculium. (Cic. Verr. I, 25. pecúlia servorum, welches sie oft anwendeten, um sich damit die Freiheit zu erkaufen; s. Lipsius zu Tacit. Annal. XIV, 42. Heineccii Synt. II, 9. §. 3. p. 430.). Nach H. Grotius de j. b. et p. III, 4, 2. wurden die ohne ihre Schuld (durch Kriegsgefangenschaft, Armuth) in Sklaverei Gerathenen viel schonender behandelt, als solche, die durch Verbrechen sich die Sklaverei zugezogen hatten. — Hiebei darf auch nicht unbemerkt bleiben, wie der Sklave in religiösen Dingen betrachtet wurde. Bemerkenswerth scheint in diesem Betracht die Stelle des Cato de r. r. (c. 83 et 84. p. 69. Schneid.), wo von einem ländlichen Opfer die Rede ist: „Eam rem divinam vel servus vel liber licebit, faciat.“ Aber auch Härte und Grausamkeit mancher Herren gegen ihre Sklaven (z. B. Seneca de Ira II, 40. und dessen Betrachtungen im 47sten Briefe). Strafen aller Art, z. B. mit der furca (daher *furcifer* Sueton. Ner. 29. Popma a. a. O. p. 1366.), mit Geifsel- und Peitschenhieben (μάστιγγες ἀστραγαλωταί s. Hemsterhuis ad Pollux. X, 54. p. 1210.), mit Zügelriemen (habenae, vergl. Horat. Epist. II, 2, 15. ibique Lambin. — daher lorarii, s. Pignori a. a. O. p. 1140.), durch Backenstreiche (κονδύλους ἐντρίβειν — os praebere, s. Bähr ad Plutarch. Alcib. p. 268.), vergl. Nonius Marcellus de proprietate sermonis I. 117. daher *verbero* Plaut. Amphor. I, 128.

Aesopus als Sklaven sitzen, während die übrigen Gäste liegen. (S. Just. Lipsius ad Taciti Annall. XI, 2. XIII, 16. und Wyttenbach zu jenen Stellen Plutarchs p. 935 — 938.) Daraus hat auch Boissonade eine unrichtige Erklärung des E. Q. Visconti in der Iconographie Grecque Tom. I. p. 124 im Artikel Esope widerlegt (S. Notices et Extraits des Manuscrits de la Biblioth. du Roi Tom. XI. 2. p. 65.)

Appulej. Metamorph. VIII. p. 591. Oudendorp; auch *verbereum caput,* Plaut. Pers. II, 2, 2.; auch *mastigia* (μαστιγίας), Terent. Adelph. IV, 2, 6. i. q. verbero. — Die Freigelassenen hatten die Geschäfte, die Sklaven zu züchtigen. Wyttenb. ad Plut. Vol. I. p. 530. Über die Lorarii oder Zuchtknechte, wie sie dort genannt werden, s. Böttiger's Sabina II. p. 199., durch Einsperren in die ergastula, in das pistrinum (μυλών Hemsterhus. ad Lucian. Timon. §. 23. p. 136. Ruhnken. ad Terent. Andr. I, 2. 28.), durch Brandmarkung (daher stigmatici, literati; s. Popma a. a. O. p. 1369. coll. 1365. vgl. Apokalyps. XIII, 16. und Galat. VI, 17. ibiq. Borger p. 395 sqq. Prudentii Hymn. X. Mangej. ad Philon. de Monarch. I. p. 121. Hiebei das Wort von *inscribere,* und dessen Unterschied von proscribere (Böttiger in d. Amalthea III. p. 345.). — Entlaufen der Sklaven, fugitivi (Popma p. 1366. Livius XXX, 43. ibiq. Drackenb. p. 502. Maafsregeln, um ihrer wieder habhaft zu werden: Cur. Fortunatianus, ein alter Jurist, in der Sammlung der Antiqui Rhetores ed. Caperonn. lib. I. p. 65: „Cujus servus fugerat, libello proposito vel per praeconem nuntians, dixit daturum se denarios mille ei, qui ad se servum perduxisset.“ Vergl. Appuleji Metam. VI, 114. p. 394. ed. Oudendorp. mit den Auslegern, und Jacob. Cujac. Observv. XI. cap. 18. Die fugitivarii, VII, 13. p. 202 seq. Heinecc. Servorum fugitivorum occultatores. — Lipsius de cruce. Florus III, 19, 7. mit Freinsheim's Note über die zwiefache Bedeutung, vergl. Gothofred. zum Cod. Theod. lib. X. tit. 12. Tom. III. p. 492. Ritter.). Todesstrafe der Kreuzigung (Juvenal. Sat. VI, 219.). Peinliches Verfahren *), Folter (de

*) Hiebei von der alten Rechtsregel: „De servis nulla lege quaestio est in dominum nisi de incestu.“ Cicero in der Miloniana cap. XXII. Welche Stelle der fleifsige Leser

quaestione de familia propter necem domini, s. Bach Histor. J. R. Lib. III. cap. 1. §. 2. p. 342.); weitere Bestimmung durch das Senatusconsultum Silanianum (Tacit. Annal. XIV, 42 ff. Cujacii Observv. I, 18. p. 11. 12. X, 33. p. 338 sqq.). — Andererseits kommt auch die Frage vor, wie bei der Anklage des Papstes Symmachus auf dem Concilium von *Palma a soi, ob die Sklaven gegen ihre eigenen Herren zeugen dürfen;* wogegen alle Gesetze sprechen.

§. 46.

Gesetzliche Bestimmungen der Pflichten der Sklaven: Seneca de benef. III, 21. sagt: „Quaedam sunt, quae leges nec jubent, nec vetant facere (nämlich servum): in his servus materiam beneficii habet,“ und hernach: „quidquid est, quod servilis officii formulam excedit, aut non ex imperio, sed ex voluntate praestatur (sc. a servo), beneficium est *).“ — Veränderter

der Schriften des Cicero Ammianus Marcellinus fast wörtlich anführt und anwendet XXVIII, 1, 55. S. die Ausleger des Cicero a. a. O. und Lindenbrog und Valois zum Ammian a. a. O. II. p. 230 f. ed. Wagner et Erfurdt.

*) Angebliche Bestimmungen Augusts zur Milderung des Schicksals der Sklaven durch Anordnung der cognitio Praefecti urbi de querelis servorum (Heinecc. A. R. I, 8, 4.). Über die Bestimmungen einer Lex Petronia von unbekanntem Alter (Heinecc. a. a. O. §. 5.). Rad. Fornerius rerum quotidianarr. II, 29. p. 119. Arditi sulla legge Petronia, „ut ne liceret dominis servos suos ad bestias depugnandas tradere.“ — Frühere Beispiele eine Annahme der Beschwerden der Sklaven gegen ihre Herren bei der Staatsbehörde (Dio Cass. Fragmm. Historr. Nr. 101. Reimar.), so wie von Züchtigung der Privatsklaven durch die IIIviros (Acron et Porphyrion ad Horat. Epod. IV, 11.). Beispiele, dafs August. verbrecherische Sklaven, nach zuvor angestellter Untersuchung, ihren Herren zur Vollziehung der Todesstrafe aus-

Zustand der Sklaven in den Zeiten der Römischen Kaiser. Verordnungen Hadrians und Beispiele seiner Strenge (Ulpian. lib. 8. de officio Procons. in Digest. lib. I. tit. VI. 2.). Aufhebung der Ergastula, aber nicht der publica (Erklärung der Stelle des Spartianus V. Hadr. 18. vergl. Salmasius ad h. l. und Maussac. ad Harpocrat. pag. 33.). Ergastula sublata D'Arnaud Dissertatio de jure Servorum p. 46. 59. Hinter dessen Variae conjecturae Leovard. 1744. 4. Verordnungen von Antoninus Pius (vergl. Pandect. de Senatuscons. Silaniano L. I. §. 5. Gaji Institutt. Comment. §. 53. p. 23: „qui sine causa servum suum occiderit, non minus teneri jubetur, quam qui alienum servum occiderit" etc. *). Einflufs der christlichen Religion auf den Zustand (Rechte, Be-

lieferte (Monum. Ancyr. Tab. 2. a dextra. Lin. 1—3.). Spätere Spuren von Cognition des Staats über Sklaven vor Hadrian (Gell. N. A. V, 14.). Über die Verordnungen Antonins hinsichtlich der Sklaven vergl. Collat. L. L. Mosaicarr. III, 3. und die Ausleger dazu in Schultings Jurisprud. Antejust., so wie die Ausleger zu Justin. I, 8. §. 2.
Dirksen.

*) Schon die Mosaischen Gesetze enthalten manche sehr freundliche Verfügungen zu Gunsten der Sklaven, z. B. die Freilassung des mifshandelten Sklaven als Strafe für den Herrn (exod. XXI, 26. 27.) und andere (3 Mos. XXV, 39—43. 5 Mos. XV, 12—18.). — Der Apostel Paulus gibt die wichtige u. allgemeine Vorschrift (Koloss. IV, 1.): „Ihr Herren, was recht und billig ist, das erweiset den Sklaven, und wisset, dafs ihr auch einen Herrn im Himmel habt." (vergl. Ephes. VI, 9.). — Die Lehren der Kirchenväter über das Verhältnifs zwischen Herrn und Knechten hat neuerlich Neander in seinen Denkwürdigkeiten aus der Geschichte des Christenthums und des Christlichen Lebens, Berlin 1823. B. II. p. 235 ff., dargestellt. Selbst gegen die Leibeigenschaft erklärten sich manche Kirchenväter (ebend. p. 239.).

handlung, Bestrafung) der Sklaven, auch auf ihr Verhältnifs zu heidnischen und jüdischen Herren u. s. w. Die Verordnungen Constantin des Gr. Cod. Theodos. lib. IX. tit. XL. mit Gothofred. Vol. III. pag. 318 ff. ed. Ritter. und lib. XVI. tit. IX. Vol. VI. pag. 271 sqq. Vergl. Euseb. de Vita Constantini lib. IV. cap. 27. Bestimmungen über das stigma: „quia facies hominis ad pulchritudinem caelestem est figurata" und andere Verordnungen. Seitdem *collaria ferrea* oder *laminas* an den Hals gehängt. (Heinecc. p. 93. Haub.) In wie fern wurde die irdische Lage der Sklaven durch ihre oder ihrer Herren Religionsveränderung geändert. Verschiedene Ansichten und Prüfung derselben (vergl. Gibbon IV, 20. pag. 407 sq. und denselben über die Röm. Sklaven überhaupt X. p. 261 — 264.

Columbaria. Ursprung des Worts und Bedeutung (Pallad. de Re Rust. V. 3. 7. 4. Schneider. Index Scriptt. R. R. p. 144.). Auch Peristereo (περιστερά Varro R. R. III, 7. περιστερεών Schneider a. a. O. p. 288.). Bedeutung und Ausgedehntheit derselben: Columbarium Liviae Augustae, entdeckt 1727. (Vergl. die oben §. 32. angeführte Schrift von Franc. Gori.)

§. 47.

3. *Wie wurde einer aus der Sklaverei befreit?* Fälle, in denen ein Sklave ipso jure seine Freiheit erlangte, ohne erst manumittirt werden zu dürfen, z. B. die Kriegsgefangenen durch postliminium *) (Hein. A. R. I,

*) Über das postliminium s. Gallus Aelius beim Festus p. 359. ed. Dac. mit Scaliger's Anmerkung, welche aber mit der Stelle Plutarch's Quaest. Romm. V. p. 264. und mit Wyttenbach's Anmerkungen zu dieser Stelle (pag. 23 sq. ed. Oxon.) verglichen werden mufs. Beachtgungswerth sind auch die Bemerkungen des Valois zu Ammian. Marcellin. XIX, 9. Vol. II. p. 340 ed. Wagner et Erf.

16. §. 4.); der ausgesetzte kranke Sklave, ex Senatus consulto Claudiano (ebendas. I, 8. §. 5.). Andere Arten (s. in Dig. XL, 8. Cod. Just. VII, 13. vergl. Jac. Gothofred zum Cod. Theodos. IV, 8. cap. 3.). Standpunkt und Übersicht der Lehre von der manumissio und von den Liberti (Libertini): Institutt. I. tit. 5. Ulpiani Fragmm. Regull. Juris Tit. I. mit Joh. Cannegieters Anmerkk. Sigonius de Jure Antiquo Civv. Romann. II, 14. Heineccii Syntagma etc. I. Tit. IV et V. de Ingenuis et Libertinis pag. 87 seqq. Haubold. Wilhelm a Loon, Burigny, Niebuhr R. G. I. p. 387 ff. (I. p. 622 ff. vergl. p. 553. 2te Ausg.).

§. 48.

Eintheiluug: *manumissio justa et minus justa*. Daher libertas justa et minus justa. Ursprung unter Servius Tullius (Dirksen Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des Röm. Rechts p. 348 f.). Die *manumissio per censum*. Ihre Natur, Wirkungen, Ende (Cic. Caecin. 34. de Orat. I, 40. vergl. Gaj. Inst. I, 17. und Göschen in d. Zeitschr. für gesch. R. W. B. III. p. 269 — 273. vergl. Heinecc. Syntagm. I. IV. 3. pag. 89.). Manumissio *vindicta* (s. Schulting. Jurisprud. Ante-Justinian. pag. 11 seq. Heinecc. a. a. O. §. 4. 5. Unterholzner in Savigny's Zeitschrift für geschichtl. Rechtswissensch. II, 2. pag. 139 ff. Gaj. I, 20.). Benennung mit Bezug auf eine mythische Erzählung (Liv. II, 5.). Richtigere Ableitung von vindicare in libertatem (i. q. manumittere, Liv. XLI, 9. Hiebei ein Wort über das Wesen der alten Röm. vindicatio (Gell. N. A. XX, 10. Gaji Institutt. Comment. lib. IV. §. 16 et 17. vergl. Ballhorn genannt Rosen über Dominium p. 151 ff. besonders p. 162 ff. und über *Vindicius* und *Manumissio per vindictam* denselben p. 195 sqq.). Natur und Wesen dieser Manumission. Cärimonien, der Schlag mit der festuca (Horat.

Sat. II, 6, 76. ibiq. Heindorf. mit der Anspielung bei Plutarch de S. N. V. pag. 3. pag. 12. Wyttenb. ibiq. nott. p. 26), Ballhorn über Dominium p. 198 sq. und daselbst Caj. Institt.. Comment. IV, 17.: „Festuca utebantur quasi, hastae loco, *signo* quodam justi dominii" (wo Ballh. *quondam* vermuthet [?]), in der Folge umgeändert in bloſse rhapismata (l. 16. de emancip. lib. et Novell. 81. init. vergl. *alapa* bei Phaedr. II, 5. fin. ibiq. Interprr.). Das Herumdrehen im Kreise (Cornut. ad Pers. Sat. V, 75. Isidor. IX, 4. Arrian. Dissertt. Epictett. I, 1, 26. p. 172. Schweigh. ἔστρεψε τὸν αὐτοῦ δοῦλον ἐπὶ στρατηγοῦ) u. s. w. Feierliche dabei übliche Erklärungen und Formeln (Festus s. v. p. 227. vergl. Liv. XLV, 12. J. Lipsii Electa cap. 23. und hierzu das Marmorrelief aus Marchucci antiqq. statuarr. Icones, Rom 1623. bei Joh. Frid. Christ Noctes Acadd. Specc. II. Observ. VII. p. 99 seqq. und bei Hommel Jurisprudentia numismatibus illustrata p. 61. mit den Erläuterungen).

§. 49.

Manumissio sacrorum causa (Festus p. 227. 397.), mit Abgabe der vicesima (εἰκοστή Upton. ad Arrian. Dissertt. Epictett. I, 2. 26. Tom. II. pag. 359 sq.). v. Savigny in d. Zeitschrift B. II. p. 402 ff. Zweck dieser Abgabe (s. Scaliger ad Fest. l. l. p. 227. und dagegen Dacier ad Fest. l. l. p. 397.). Rechtliche Wirkung dieser Manumission *).

*) Gute Sklaven und Sklavinnen pflegten die Römer auf dem Todbette jener frei zu lassen (Ne ad Stygias famulus descenderet umbras — domini jus omne remisimus *aegro* Martial Lib. I. Epr. CII.) oder man beehrte sie im Tode wenigstens mit einer freien Grabstätte (sepulchro libero, τύμβῳ ἐλευθερίῳ. vergl. das Grabesepigramm auf den Sklaven Lydus von Dioscorides in der Antholog. Gr. Vol. I. p. 254

Manumissio *per testamentum* (s. Heinecc. l. l. §. 6. Brisson. de Formull. p. 596 sq. ed. Conrad.). Arten derselben: verbis directis (daher Orcini, Charonitae; Sueton. Aug. 35. Institutt. L. II. Tit. 24. Ulpian. Fragmm. Regg. Juris Tit. II, 8. mit Joh. Cannegieter); verbis precativis (vergl. Göschen in Savigny's Zeitschrift III, 2. pag. 284.). Die Statuliberi, d. h. die servi sub conditione manumissi (Festus in statulib. p. 525. ed. Dacer. Ulpian. Fragm. II. Dig. XL, 7.)

Manumissio *in ecclesiis*. Ihr Ursprung, Spuren davon im Heidenthum (Suidas Tom. II. p. 370. Kust. Servius ad Aeneid. VIII, 564, wo die Rede von der Italischen Göttin Feronia ist: „Haec enim libertorum dea est, in cujus templo raso capite pileum accipiebant." Darauf in ihrem Tempel zu Tarracina befinde sich ein steinerner Sitz mit der Inschrift: „Bene meriti servi sedeant, surgent liberi." Die Verordnung des Kaisers Constantinus im Cod. Theodos. lib. IV. Tit. VII. mit Gothofredus Anmerkk. Tom. I. pag. 397 seqq. ed. Ritter. vergl. Spanhem. Orb. Rom. II, 9. p. 85. Schulting. Jurispr. Antejust. p. 10 sq. und Heinecc. l. l. §. 7. p. 91.).

Manumissio minus justa. Ursprung (s. Sueton. August. 40. Dio Cass. LV, 13. p. 786. und daselbst Reimarus) und Zeit der Einsetzung (Spanheim. Orbis Roman. II, 9. p. 85. im eilften Band des Gräv. Thesaur. A. R.). Erfordernisse (Dirksen Versuche u. s. w. pag. 93 f.). Mannigfache Arten: per Epistolas, inter Amicos, convivio, adoptione (conf. Institutt. Tit. de Adopt. §. ult.). Rechtliche Bedeutung dieser Manumission.

ed. Jacobs. Daher auch in dem Distichon des Philosophen Damascius von einer Sklavin Zosima gesagt wird, sie sey auch dem Körper nach im Tode frei geworden. Ebendas. II. p. 179. vergl. Jacobs in den Animadvv. Tom. X. pag. 332.

§. 50.

Beschränkungen der Manumissio justa und libertas justa. Lex *Aelia Sentia*, Dio Cass. LV, 13. p. 786. ed. Reimar., von Kaiser Augustus: „πολλῶν, τε πολλοὺς ἀκριβῶς (al. ἀκρίτως conject. Casaubon.) ἐλευθερούντων*). Veranlassung und Zeit der Abfassung (Heinecc. Syntagm. I. tit. IV, V. §. 11. p. 93. und VI. p. 97 ff. Bach. Hist. Jurisprud. Rom. p. 306.). Gaji Inst. Comm. 1. §. 13 — 18 und dazu C. Jac. v. Assen adnotatio ad Instit. Gaji Commentt. Lugd. Bat. 1826. p. 11 sqq. Inhalt. Hauptbestimmungen über das Alter des Freizulassenden (s. Göschen a. a. O. III, 2. p. 242. 267. und daselbst Ulpian. I, 2. und des Freilassers (Gaji Commentt. I. §. 38. vergl. Dirksen Versuche u. s. w. pag. 113 ff.). Spätere Zusätze oder Beschränkungen.

Lex *Junia Norbana* (Ulpian. Fragmm. Regg. Juris I, 10. mit Joh. Cannegieter p. 10 ff. vergl. den folgenden §.). Lex *Fusia Caninia* (Bach. Hist. Jurispr. Rom. p. 307. Heineccii Syntagm. I. tit. 7. p. 111 ff. s. auch Gaj. Inst. I, 46.). Veranlassung und Zeit der Abfassung. Hauptbestimmungen und Beschränkungen in der Zahl der Freizulassenden, wie bei den Freilassern **). Dür-

*) In welcher Stelle v. Assen adnotatio ad Gaji Instit. Comm. p. 140 ἀκριβοῦς vertheidigt, der aber nichts sagt, was nicht schon in Reimarus Ausgabe steht. Man liest nämlich entwedar ἀκρίτως, oder ordnet die Worte so, dafs ἀκριβῶς mit διέταξε verbunden wird, oder versteht ἀκριβῶς ἐλευθεροῦν von der Ertheilung der justa sive plena libertas.

Derselbe bemerkt auch, dafs nach Attischem Recht, wenigstens älterer Sitte, die Freigelassenen auch blofs μέτοικοι werden, und in Civilgeschäften einen προστάτης nöthig hatten. —

**) Bei der Freilassung kommt noch vor, dafs ein Herr oder eine Besitzerin von Sklaven diese für den ihm oder ihr gehöri-

fen Weiber und Pupillen freilassen? (Ulpian. Tit. I. §. 17. Mulier, quae in tutela est, item pupillus et pupilla manumittere non possunt. Vergl. Göschen a. a. O. p. 267 ff.).

§. 51.

Rechtliche Folgen der Manumission. Ältere Ansicht; völlige Gleichheit aller Freigelassenen und Genufs des vollen jus civitatis (vergl. Dionys. Hal. IV, 22. Pighius Annall. p. 49. ed. Antverp. 1599.). Gegengründe zur Beschränkung obiger Ansicht (s. Niebuhr Röm. Gesch. I. p. 387 f. [I. p. 517 f. 2te Ausg.]). Vgl. van Assen Adnotatio ad Gaji Instit. Comm. p. 19 sq. Verfügungen, die Liberti auszuschliefsen (vergl. Liv. XLV, 4. und die Supplemente dazu Tom. V. p. 835 ff. Drackenb.). Lex *Junia Norbana* (s. Bach. Hist. Jurispr. Rom. p. 338. Heineccii Syntagm. §. 12. p. 94. Vergl. Gaj. Instit. I, 16. Trekel Selectt. Antiqq. c. 3. §. 46 sqq.). Zeit und Veranlassung. Beschränkung des Bürgerrechts der Freigelassenen auf die Latinität (Ulpian. Fragmm. I, 10. Gaji Institt. I, 1. Göschen in Savigny's Zeitschrift für Rechtswiss. III, 2. p. 257.). Unterschied der Latinitas von der Civitas sowohl als Peregrinitas. — Fernerer Unterschied zwischen Jus Quiritium und Jus Civitatis. (s. Cramer de Juris Quiritium et civitatis discrimine, Kil. 1803. Haubold Epicris.

gen Theil freiläfst. Ein Beispiel liefert jetzt eine Papyrusrolle mit Griech. Schrift bei Young in den Hieroglyphics, London 1826. III. tab. 43., worin es heifst, dafs: „Coss. Constantio Aug. VII. Constantio Caesare III. am 17ten Tybi in Elephantine eine Frau Aurelia, mit Bewilligung ihres Mannes Aurelius Dorotheus Serenus, einen Sklaven und zwei Sklavinnen für den ihr an ihnen zustehenden Theil frei läfst“ (— ἐλευδέρους τοῦ ἐπιβαλλοντός μοι μέρους ὑπὸ γῆν καὶ οὐρανόν [sic]).

ad Heineccii Syntagm. p. 919 seq. 924 seq. v. Savigny: Über die Entstehung und Fortbildung der Latinität als eines eigenen Standes im Römischen Staat, in den Denkschriften der Berliner Akad. der Wissensch. 1812 — 13. p. 203 f.). Daher die Benennung *Latini Juniani.* Sie hatten libertatem, commercia und *mancipatio**) cum civibus, konnten familiae emtores et libripendes et testes fieri. Sed tamen nec testari iis licebat, nec ex testamento quidquam capere, nisi intra C dies cretionis jus Quiritium consequerentur. Vergl. über sie van Assen Adnot. ad Gaj. Inst. p. 19 sq. (s. Ezech. Spanhem. Orb. Rom. p. 85. v. Savigny a. a. O. p. 203. Heineccii Syntagm. I. tit. 5. §. 14. p. 94. 95.). Unterschied derselben von den Liberti dedititii**) (s. Heinecc. l. l. §. 15. p. 95.). Begriff, begründet durch die Lex Aelia Sentia (s. oben und vergl. Gaji Commentt. I. §. 13. Dirksen Versuche u. s. w. p. 106 ff.) Rechtliche Verhältnisse (Hein. l. l. I, 5. §. 15. I, 6. §. 4. 12.) ***).

*) Über den Begriff der mancipatio vergl. Ballhorn genannt Rosen über Dominium p. 16. 21. 81 ff. 100. 132.

**) Sie hatten vix umbram libertatis, hatten nicht commercia, mancipatio cum civibus, nicht testamentifactio aktiv oder passiv — sie hatten, wie die populi dedititii, zwar jura ingenuitatis, aber keine Hoffnung zur Civitas oder nur Latinitas. cf. über sie van Assen adnot. ad Gaji Inst. p. 13 et 14.

***) Aus den Ergänzungen der Ciceronianischen Rede pro Milone erfahren wir nun, dafs Publ. Clodius damit umgegangen war, 2 neue Gesetze durchzuführen, 1) dafs die Libertinen, die seit Q. Fabius a. u. c. 451. (vergl. unten. §. 79.) in 4 Tribus urbanae vereinigt worden, und dadurch das Stimmrecht (jus suffragii) verloren hatten (s. oben), dieses Stimmrecht wieder haben sollten, nämlich, dafs sie nicht nur in den städtischen Tribus eingeschrieben bleiben, sondern auch befugt sein sollten in den Tribubus *rusticis*

§. 52.

Abänderungen und Ausdehnungen der Freilassung in späterer Zeit (vergl. Spanhem. Orb. Rom. Exercit. II. p. 63 sqq. Gibbon Gesch. des Verf. des Röm. Reichs I. Cap. 2. pag. 97 ff. der Wenck. Übersetz. Hugo Rechtsgesch. §. 420. pag. 817.). Allmähliges Erlöschen dieser Bestimmungen durch Aufhebung des Unterschiedes zwischen der major und minor libertas unter Justinian und Ertheilung gleicher voller Freiheit und Civität auf alle Freigelassene (s. Heineccii Synt. I, 5. §. 17. p. 96.).

Benennung der Freigelassenen: nomen gentilicium und cognomen, mit Bezug auf ihren vorigen Herrn und ihren früheren Sklavennamen (Heinecc. Syntagm. III, 8. (7.) §. 1. p. 513. vergl. Juvenal. Sat. V, 120. tanquam habeas tria nomina, i. e. liber sis *). Nachahmung dieser Sitte bei Fremden (Cic. Epist. ad Divers. XIII, 35. 36.).

mit den übrigen civibus *ingenuis* zu stimmen; 2) dafs die Sklaven, die per epistolam inter amicos oder per mensam freigelassen waren, und daher nur im Hause (privatim) die Freiheit der Person genossen, aber *keine bürgerliche Rechte, weder Quiriten, noch Latinerrechte*, die *justa libertas* ac *Romana civitas* ertheilt, und sie mithin in allen *Tribubus rusticis* mitstimmen sollten (daher Cicero in der ergänzten Stelle sagt: „Servos nostros Libertos suos fecisset."). S. Amadeus Peuron in M. T. Cicer. Orationum Fragmm. inedita, Stuttg. et Tubing. 1824. in der Einl. p. 223—234. — Hiebei Bemerkung in Betreff der Lex Juniani Norbona und der Latini Juniani, dafs also durch Aufstellung dieser Grundsätze ein Mittelweg eingeschlagen wurde.

*) Vergl. Fr. Wilh. Rink im Stuttgarter Kunstblatt 1828. Nr. 44., wo aus dieser Stelle Juvenals eine Griechische Inschrift auf einem Grabmahl (im Besitze des Herrn Negocianten Jo. Dav. Weber In Venedig) erläutert wird, in welcher zwei Freigelassene eines Marcus Oppius Menander genannt werden: Oppia Elpis und Marcus Oppius Faustus.

Allgemeiner Name der ganzen Classe von Freigelassenen: *liberti* und *libertini;* Unterschied beider Benennungen sowohl in ihren verschiedenen Beziehungen, als nach Verschiedenheit der Zeitalter (Sigon. de Jur. Civv. Romm. I, 6. Duker zum Livius IX, 46. pag. 1031. ed. Drackenb. Ernesti Clav. Cicer. unter Libertini, derselbe zu Tacit. Germ. c. 25. und die Berichtigungen in Fr. A. Wolfs Note zu Sueton. in Claud. cap. 24. p. 43. vergl. Heineccii Syntagm. I, 4, 2. p. 88. und dazu Haubold pag. 919.). Wie sind die Λιβερτῖνοι Apostelgesch. VI, 9. zu erklären *)?

Äussere Abzeichen der Freigelassenen (Heineccii Synt. I, 5. §. 18. p. 96.), z. B. pileus (Serv. ad Virgil. Aen. VIII, 564. Liv. XLV, 44.). Verleihung des jus aureorum annulorum und dessen Verhältniſs zur natalium restitutio. (Dio Cas. XLVIII, 45. p. 562. Reimar. Fragm. Vatican. jur. Rom. Antejust. ed. Mai §. 226. Dig. XL, 10. 11. Cod. Just. VI, 8.) Ausdehnung dieser Sitte auf befreite Kriegsgefangene und dergl. (Liv. XXXIII, 23. p. 716.); Scheeren des Haupthaars im Tempel der Feronia, Φερωνία, Φερωνεία (Liv. I, 30. XXII, 1. XXVI, 11. XXVII, 4. Dionys. Hal. A. R. II, 49. pag. 340. III, 32. pag. 595. Reisk. mit den weiteren Nachweisungen in Creuzeri Meletemm. I. p. 29.).

§. 53.

Gröſsere Ausdehnung der Gewalt des Patrons nach älterem Recht bis zum vitae **) (Niebuhrs Röm. Gesch.

*) Wo jedoch mit Jac. Gothofred. ad Cod. Theodos. lib, XVI. tit. VIII, 2. Tom. VI. pag. 241. ed. Ritter. statt Λιβερτίνων wahrscheinlicher gelesen wird Λιβυστίνων; s. Wetsten. N. T. Tom. II. p. 492. mit J. A. Ernesti's Epikrise in den Opuscull. philoll. et critt. p. 331 f. vergl. Selectt. e Scholiis L. C. Valckenaerii in N. T. ed. Wassenbergh. Tom. I. p. 413.

**) Der Vater war Richter des Sohnes, der Patron des Clien-

II, 15 sq. not. 13.). Übersicht der Pflichten des Patrons und des Libertus. Strafen der Ingratitudo des Letzteren. (Janus Panus de grati animi officiis et ingratorum poena apud Atticos et Romanos. Lugd. Bat. 1809. 8.) Überhaupt Vordersatz: „Wie das ältere Röm. Recht strenger in den Freilassungen war, so forderte es auch mehr von den *Freigelassenen.* Verhältniſs der Freigelassenen zu ihrem früheren Herrn *). Bemerkenswerth sind hier-

ten; er ahndete an ihm sein eigenes Miſsfallen, sogar mit Todesstrafe (Valer. Max. VI, 1. 4.).

*) Über das Verhältniſs der Freigelassenen zu ihren vorigen Herren steht nicht nur in dem Pandektentitel De Jure patronatus XXXVII, tit. 14. vieles, sondern auch in den Titeln De obsequiis parentibus et patronis praestandis XXXVII, tit. 15. De operis libertorum XXXVIII, tit. 1. Die folgenden Titel gehen auf das Güterrecht zwischen Patronen und Freigelassenen. — In dem Titel De Obsequiis praestandis sind besonders L. 1 et 2., im Titel De operis libertt. L. 1., L. 7., L. 9., L. 31. bemerkenswerth. — Zu vergleichen ist ferner der Titel De concubinis XXV, tit. 7., der Titel De accusatoribus XLVIII, tit. 2. L. 8., De in jus vocando II, tit. 4. L. 25., De postulando III, tit. 1. L. 1. §. 11., De adulterius XLVIII, tit. 5. L. 13. pr. De officio praefecti urbi I. tit. 12. L. 1. §. 10., De ritu nuptiar. XXIII, tit. 2. l. 44. pr. — Aus allen diesen Stellen ergiebt sich als das Wesenlichste des genannten Verhältnisses, daſs Freigelassene dem Patron reverentiam und unter gewissen Bedingungen auch operas schuldig waren. Als Folge der reverentia war es anzusehen, daſs der Freigelassene den Patron nicht nur allein nicht peinlich anklagen, sondern auch selbst gewisse Civilklagen nicht gegen ihn anstellen durfte, überhaupt ihn nicht ohne Erlaubniſs des Prätor in jus vocare. Eine Verletzung dieser Pflicht konnte dem Freigelassenen nicht nur eine poena pecuniaria zuziehen, die vor dem praetor judicio civili eingeklagt wurde, sondern auch eine actio criminis auf strengerer Bestrafung, die extra ordinem vor den Praefectus urbi gebracht wurde. — Daſs

über die Verordnungen bei Plato de legg. l. XI. p. 915. besonders, wenn man annimmt, daſs hier Vieles aus bestehenden Gesetzen und Herkommen entlehnt ist. Hiemit vgl. man die im Attischen Recht verordnete δίκη ἀποστασίου, wonach die liberti, wenn sie ihren gewesenen Herren die gebührende Ehrfurcht verweigert hatten, und wenn sie diesen Proceſs verloren, verkauft wurden, im entgegengesetzten Falle die volle Freiheit erlangten; Demosth. adv. Aristogiton. p. 290. Reisk. adv. Lacrit. p. 940. Harpocration p. 294. Gronov. — Sodann füge man bei: Erbschaftsrechte zwischen Patron und Freigelassenen, Ulpian. Fragmm. Tit. XXIX. §. 1. Gaji Institutt. Comm. III, 40. vergl. Dirksen Übersicht der Zwölftafel — Fragmm. p. 380 ff. Aus einer bemerkenswerthen Stelle des Plutarchs de Discrimine

der Freigelassene bei dem Prätor für niemand anders, als sich oder pro parente, patrono, liberis et parentibus patroni patronaeque — zu postuliren das Recht hatte, hatte einen andern Grund, nämlich den, daſs Freigelassene, auch wenn sie cives waren, doch nicht für cives optimo jure gehalten wurden, und daher nicht die volle existimatio civis hatten, obgleich sie nicht den infamia notatis gleich geachtet waren. In mancher Hinsicht werden sie indeſs mit dieser in *eine* Linie gestellt. — Doch ist merkwürdig, daſs eine liberta in concubinatum patroni se dando non amisit nomen matronae (L. 13. D. de adult.), weſshalb sie auch des Ehebruchs aus der Lex Julia vom Patron angeklagt werden konnte, wenn sie ihm untreu ward, und wenn sie ihn ohne seinen Willen verlieſs, entstand die Frage, ob sie sich in eines andern concubinatus oder matrimonium begeben konnte? was geläugnet wird, weil, wie Pomponius mit Atilicinus meint, honestius est patrono libertam concubinam, quam matremfamilias habere (L. 1. D. de Concub.). Auf Leistung der operae hatte der Patron gegen den Freigelassenen eine prätorische Klage.

Birnbaum.

adulat. et am. Vol. I. p. 66. D. p. 251. Wyttenb. ersieht man, dafs die Freigelassenen wegen ihrer wohl vorkommenden Sucht Beschuldigungen zu machen, in den Komödien aufgeführt wurden: „ὥσπερ ἀπελεύθερον ἐν κωμῳδίᾳ τὴν κατηγορίαν ἰσηγορίας ἡγούμενον." In den jüngst erst edirten Fragmm. Vaticana §. 272. finden wir den auffallenden Satz, dafs der Patron jede dem Freigelassenen gemachte Schenkung nach seiner Willkühr widerrufen konnte, welche Verfügung von den Compilatoren Justinian's in l. 1. C. de revoc. donat. so verändert worden ist, dafs der Patron Schenkungen *wegen Undankbarkeit* widerrufen könne (s. Francke Civilist. Abhandll. Göttingen 1826.). Gegenseitige Pflichten und Verbindlichkeiten; gesetzliche Bestimmungen im Fall einer Vernachlässigung derselben (Sueton. Claud 25. ibique Ernesti und Casaubon. Vol. IV. p. 141. Lex 5 Dig. de Jure Patronis: „si libertus delatores submiserit, qui patrono libertatis facerent quaestionem" etc. vergl. dagegen mit Tacit. Annall. XIII, 26. 27. „ut adversus male meritos revocandae libertatis jus patronis daretur" etc. Hugo Rechtsgesch. p. 92 ff. der achten Ausg. Göschen in Savigny's Zeitschrift III, 2. p. 272 ff.). Bedeutung, Rang, Reichthum vieler Freigelassenen in späterer Zeit (Tacit. Annall. XIII, 27. p. 772. Oberlin.). Vergl. über diese Stelle van Assen Adnot. ad Gaji Comm. Institt. p. 20 sq.*).

*) Anwendung der Worte des Tacit. de morib. Germ. c. 25.: „Libertini, — ibi enim (nämlich apud gentes, quae regnantur) et super ingenuos et super nobiles ascendunt." Beispiele allmächtiger Libertinen aus der Röm. Kaisergeschichte.

Cap. IV.

Von der Ehe.

(Vergl. Fabricii Bibliograph. cap. 20. p. 892. 893.)

§. 54.

Brissonius de ritu nuptiarum, Lugd. Bat. 1641. (in Graevii Thes. Antiqq. Romm. Tom. VIII.).

Hottomannus de vetere ritu nuptiarum (ib.)

J. B. Casalius de ritu nuptiarum ac de jure connubii veterum (in Gronovii Thesaur. Antiqq. Graecc. Tom. VIII.).

Chr. U. Grupen Tractatio de Uxore Romana, Hanoverae 1727.

Heineccii Syntagm. Antiqq. Romm. I. tit. X. pag. 125 ff. 921 ff. ed. Haubold.

G. Dornseiffen Specimen historico-juridicum sistens jus feminarum apud Romanos, Ultraject. 1818.

J. C. Hafse das Güter-Recht der Ehegatten nach Röm. Recht. 1r Bd. Berlin 1824. 8.

Karl Wächter über Ehescheidungen bei den Römern, ein rechtsgeschichtlicher Versuch. Stuttgart 1822. (wo auch manches über Eingehung der Ehe.).

§. 55.

Bedingungen der gesetzmäfsigen Ehe. Einleitende Bemerkungen über die Ansichten. Heilige Sagen der Völker von der Einführnng der Ehe: Odyss. K. zu Anfang; die Sagen von Orpheus, Cecrops und Anderen (Horat. Serm. I, 3. 109. Athen. XIII. p. 556. p. 5 sqq. Schweigh. vergl. Creuz. Meletemm. I. p. 63.). Die Eheordnungen der Athener, Spartaner (Herodot. V, 39 sq.

VI, 65 sqq. vergl. die Commentt. Herodott. I. p. 226 sqq. Diogen. Laert. II, 26. mit Luzac. Lectionn. Atticc. Leid. 1809.). Die γραφὴ ἀγαμίου (Pollux III, 43. VIII, 40.). Die Ansichten von der Ehe, Frauen, häuslichem Leben u. s. w. (s. Stobai Sermonn. p. 412 sqq. Vol. III. p. 1 ff. ed. Gaisford. Isidori Pelusiot. Epist. III, 176. p. 326.). Gesetzliche Bestimmungen (Petit. de Legg. Att. p. 534 sqq.). Das zur Ehe erforderliche Alter (Plato Republ. V. p. 460. p. 237. ed. Bekker. und besonders de Legg. VI, 17. p. 772 sqq. p. 453 sqq. Bekker [35 Jahre der Mann]. Aristotelis Politicc. VII, 16. p. 308. ed. Schneider.) [37 oder weniger der Mann; 18 die Frau]. Die Gesetze der Römer über das Alter, die Verwandtschaftsgrade u. s. w. (Über die Verwandtschaftsgrade s. Lipsius ad Tacit. annal. XII, 6. p. 637. Oberl. usque ad consobrinas, und Plut. Quaest. Rom. c. VI. mit Wyttenb. Anmerk. p. 24 sq. 12 Jahre und darunter — consensus parentum, quorum in potestate sunt — filius filiave furiosi an uxorem ducere — nubere possint. — Verbotene Ehen: pater et filia, avus et neptis, mater et filius, avia et nepos, nec pater adoptivam filiam ducere potest etc. etc. Masculus pubes — femina potens, viripotens, affinitas u. s. w. Ulpian. Fragmm. Tit. V. 2. mit Joh. Cannegieter p. 28 sqq. und die Noten von Schrader u. A. im Prodromus Corp. Juris Civil. p. 291 sqq.).

§. 56.

Ansichten der Römer und der Neueren von dem Geist und Wesen der Ehe. Die Äusserungen des Q. Metellus Numidicus in einer öffentlichen Rede mit der Kritik darüber beim Gellius N. A. I, 6. Die Äusserungen Cicero's in seinen Briefen; das Verhältniſs des Germanicus und der Agrippina; der Einfluſs der Philosophie

(Porphyrii Epistola ad Marcellam *). — Thomas Essai sur les femmes Tom. IV. pag. 321. der Oeuvres. — Gibbon Gesch. des Verf. des Röm. R. I. p. 378 f. — v. Ramdohr Venus Urania Buch XVII. Th. III. p. 283 ff. — Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts §. 158. 161 ff. besonders 163.). Über den Zweck der Ehe nach Römischen Ansichten — im Verfolg (s. §. 68.).

§. 57.

Standpunkt für die ganze Lehre. Eintheilung: 1) *matrimonium justum;* 2) *matrimonium injustum* s. *contubernium* **) (Ulpian. Fragmm. Tit. V. und IX. mit Joh. Cannegieter. Heineccii Syntagma A. Romm. I. tit. X. §. 16. p. 135. und Prodromus Corporis Juris Civilis a *Schradero, Clossio, Tafelio* edendi, Berolin. 1823. p. 290 sqq.

*) „Si sine uxore, Quirites, possemus esse, omnes eâ molestiâ careremus; sed quoniam ita natura tradidit, ut nec cum illis satis commode, nec sine illis ullo modo vivi possit, saluti perpetuae potius, quam brevi voluptati consulendum." — Man vergl. Scotus Erigena lib. IV. p. 216. vergl. die Schrift: Joh. Scotus Erigena von *Peder* Hjort p. 56. — Äufserungen des Vincentius von Beauvais. (Vorläufiger Wink: das schwache Wesen, das unzuverlässige Weib, beugte der Römer unter die religiöse Satzung des Hausvaterregiments. Majestas mariti.) K. L. v. Haller Restaurat. der Staatswiss. B. II. c. 25. p. 19. — In späterer Zeit Beispiele von Philosophen und andern Personen, deren Ehelosigkeit bemerkt wird, und zum Theil als ein Beweis höherer Tugend. Marini Atti de Fratelli Arvali I. p. 41.

**) Über die Anwendung des Ausdrucks contubernium auf die Geschlechtsverbindungen von freien Menschen, sei es unter einander oder mit Sklaven, s. Brissonius de Verborum significatione unter d. W. *contubernium* §. 2—6. und Anton. Augustin. emendatt. et opinionn. lib. III, c. 2. (in Otto's Thesaur. Tom. IV. p. 1502 sq.). Dirksen·

und daselbst (Institutt. Justiniann.) libri primi titulus decimus de nuptiis mit den Anmerkk.).

1) Matrimonium justum *) entweder verbunden mit dem jus *connubii,* oder blofs matrimonium *ex jure gentium.* Unterschied zwischen connubium und matrimonium (Heinecc. ad Leg. Jul. et Poppaeam, Amstelodam. 1731. Lib. II. cap. 9. p. 223 sq.), „quamvis enim Latinis Junianis jus *connubii* neque cum civibus Romanis neque cum Latinis esset, erat tamen jus *matrimonii,* id est jus gentium omnibus commune, cum muliere individuam vitae consuetudinem ineundi ex eaque procreandi liberos, quod saepe *matrimonium* (L. 13. §. 1 ff. ad L. Jul. de adult.) nec non *matrimonium sine connubio* vocant veteres (Collat. Legg. Moss. et Romann. tit. IV. §. 5.), quemadmodum contra iis, qui loquebantur accuratius, sola conjunctio legitima civium *Nuptiarum* et *Connubii* nomine veniebat." — Vergl. Gaji Institt. Commentt. besonders Lib. I. §. 55 sqq. „— Jam potestate nostra sunt liberi, quos *justis nuptiis* procreavimus; quod jus pro-

*) Ehe nach Röm. Begriffen: „reine Vereinigung von zwei freien Personen verschiedenen Gsschlechts, die sich nicht als eine blos zur Ausübung des Beischlafs bestehende darstellt, sondern als eine Verbindung zur *Gemeinsamkeit des Lebens und der Schicksale*, als individuam vitae consuetudinem continens, oder als omnis vitae consortium, als divini et humani juris communicatio, und die natürlich schon durch diesen Begriff die Polygamie ausschliefst. (Gaj. I, 63 fin. §. 6. fin. I. de nupt.) u. s. w." Zimmern Gesch. des Röm. Privatrechts II, 1. §. 132. p. 483. (vergl. unten §. 68. über den Zweck der Ehe.): „Erst so erzeugte Kinder haben einen Vater, und stehen also durch ihn auch in väterlicher Blutsfreuudschaft, welche Cognation (als solche, wie jede Blutsfreundschaft unauflöslich) in Voraussetzung einer Ehe unter Röm. cives, und des nicht aufgelösten civilen Bandes zugleich *Agnation* ist." Zimmern ebendas.

prium civium Romanorum est" etc.). Daher Ausschlufs des *connubium* bei Ehen nichtrömischer Bürger (peregrini, s. Heinecc. Syntagm. Antiqq. Romm. Append. ad Lib. I. cap. VI. §. 137. p. 347.) *), oder bei Ehen Römischer Bürger mit peregrinis (Gaji Institt. Commentt. I. §. 67. p. 25.), so wie bei Ehen Römischer Senatoren mit libertinis **) (Lex Papia Poppaea s. Heinecc. l. l. Append. Lib. I. cap. I. §. 33 — 36. pag. 253 sq.). Ursprüngliche Beschränkung des connubii auf die Patricier, in dem ursprünglichen Verhältnifs und der Stellung dieses Standes begründet (vergl. Livius IV, 1. „— Contaminari sanguinem suum Patres confundique jura gentium rebantur" Niebuhr Röm. Gesch. II. p. 166 f. und daher der Zusatz zu dem Zwölftafelngesetz: „μὴ ἐξεῖναι τοῖς Πατρικίοις

*) „Dies Verbot wird nicht sowohl auf eine ausdrückliche Feststellung des einheimischen Röm. Rechts, als vielmehr auf eine Anerkennung durch das jus gentium gegründet. (Isidor. Origg. V, 6.) Dirksen.

Anmerk. Isidorus II, 2. p. 926. in Dionys. Gothofredi Ling. Lat. Auctores führt unter den Elementen des jus gentium auf: *connubia inter alienigenas prohibita*. Vergl. jetzt Dirksen: Über die Eigenthümlichkeit des Jus gentium nach den Vorstellungen der Römer (im *Rheinisch. Museum* für Jurisprudenz, Philologie. Bonn 1827. I, 1. p. 2 ff.

**) Dafs dies Verbot eine Milderung Augusts gewesen, indem nach älterem Recht jedem ingenuus die Heirath mit einer Liberta Schimpf brachte, erhellt aus der Dispensation der Fecenia Hispala. Liv. XXXIX, 19. Vergl. P. E. Huschke Diss. de privilegiis Feciniae Hispalae p. 56 sqq. Gotting. 1822. 8. Dirksen.

Über diese Dispensation vergl. jetzt Zimmern Geschichte des Röm. Privatrechts I, 2. p. 544. Dieses Senatusconsult gehört in das Jahr der Stadt 568. und der Punkt, worauf es hier ankommt, heifst im Senatsschlufs bei Liv. a. a. O.: „Utique ei (Fecniae) nubere liceret."

πρὸς τοὺς δημοτικοὺς ἐπιγαμίας συνάψαι," Dionys. Hal. Antiqq. Romm. X. 60. p. 2154. vergl. Sigon. de antiq. Jur. Civv. Romm. I, 9. p. 122. ed. Thomas. Bach. Hist. Jurispr. Rom. II, 2. §. 6.). Vergl. Dirksen Übersicht der Versuche zur Kritik und Herstellung der XII Tafel-Fragmm. p. 701 ff., der auch die neu hinzugekommene Quelle Cic. de Republ. II, 37. mit Auszeichnung erwäht —: „Qui (Xviri) *duabus tabulis iniquarum* legum additis, quibus, etiam *disjunctis populis tribuni solent, connubia,* haec *illi ut ne plebi cum patribus essent* inhumanissima lege sanxerunt; quae postea plebiscito Canulejo obrogata cst." Abänderungen durch die *Lex Canuleja* Liv. IV, 1 — 6. Ulpian. Tit. V. §. 8. Sigonius l. l. p. 120—123.). Weitere Folgen und Einflüsse auf die Verhältnisse des Römischen Staats (Niebuhr Röm. Gesch. II. p. 168.).

§. 58.

Doppelte Art des matrimonium justum, nämlich a) connubium (matrimonium justum, legitimum civile), b) conventio in manum (s. Gajus Institutt. Commentt. I. §. 56. p. 21 sqq. §. 108 sq. p. 39 sq. Vergl. mit Grupen de Uxor. Rom. I. §. 2 sqq. und die Hauptstellen bei Cicero Topic. III. Quinctil. Instit. V. cap. 10. Gell. N. A. XVIII, 16. Ulpian. Fragmm. XXI. §. 7. coll. XXIX. Collectt. Legg. Moss. et Romm. Tom. XVI. §. 2.). Begriff der *conventio in manum* und der *mater familias* (Grupen l. l. §. 5. 6. Heinecc. Synt. I, 10. §. 6. pag. 128.). Begriff der *uxor tantum* (*matrona:* s. Boeth. in Cic. Topic. Lib. II. p. 779. Heinecc. l. l. §. 1. p. 125. Vergl. mit Gell. N. A. XVIII, 6. und Cujac. Observv. VII, 11. p. 201. Heinecc.). Unterschied im Sprachgebrauch. Fanden beiderlei Ehen schon in ältester Zeit statt? (s. Dionys. Hal. Antiqq. Romm. II, 24. p. 51. T. I. p. 285. Reisk. Grupen l. l. §. 4. p. 6 sq. und IV. §. 14. p.

141 sq.). Hier nun von Gans Ansicht im Erbrecht I, p. 22. eines Dualismus im Röm. Recht (patricisches und plebejisches Recht) und von seiner Idee der ursprünglich blos *patricischen* conventio in manum, und dagegen Zimmern Geschichte des Röm. Privatrechts II, p. 510 ff. — Aber die *cofarreatio* bei der conventio in manum war vielleicht den Patriciern ausschliefslich vorbehalten; vergl. unten §. 63. — Hiebei von dem Namen *dominus* und *domina* (Senecae Epist. 47. 11. pag. 138. Schweigh.: „Ne illud quidem videtis, quam omnem invidiam majores nostri *dominis*, omnem contumeliam servis detraxerunt? Dominum *patrem familiae* appellaverunt“ etc. mit Grupen's Bemerkk. de ux. Rom. p. 18. und p. 81.). Von dem Gebrauch dieser Namen in Beziehung auf die Ehegatten, Kinder, Gesinde, Bürger und Unterthanen (Sueton. Claud. cap. 39. Derselbe in Octavian. cap. 53. in Tiber. cap. 27. und in Domitian. cap. 13. Lamprid. in Alex. Severo cap. 4.: „Dominum se appellari vetuit.“ Julian. Misopogon. p. 343. C.D. Spanhem.: „Δεσπότης εἶναι οὐ φῂς, οὐδὲ ἀνέχῃ τοῦτο ἀκούων, ἀλλὰ καὶ ἀγανακτεῖς — ὡς ἐπίφθονον τῆς ἀρχῆς τοῦτο τὸ ὄνομα;“ womit Cicero de Republ. I, 41. II, 26. und die Anmerkk. zu Cic. de Legib. III, 6. und besonders III, 10. p. 430. ed. Creuz. et Moser und Gibbon Gesch. des Verf. des Röm. Reichs Th. V. Cap. 22. p. 289 f. zu verbinden sind).

§. 59.

I. *Conventio in manum.* Erklärung dieses Ausdrucks zugleich mit Berücksichtigung der Ausdrücke *manus* (vergl. Cic. Epist. Famil. XIV, 2.), *in manu esse* (vergl. Gaji Institt. Commentt. I. §. 109.: „Sed in potestate quidem et masculi et feminae esse solent: in *manum* autem feminae *tantum conveniunt*“), *in potestatem, in familiam viri venire.* Kritik der angeblich in den XII Tafeln darüber

enthaltenen Bestimmungen s. Dirksen Übersicht der Zwölftafeln-Fragmm. p. 229 ff. Wie ist demnach bei Livius XXXIV, 2. majestas mariti zu fassen? Hiebei über *manus* Ballhorn genannt Rosen über Dominium p. 43. Grundbegriff, der diesen und ähnlichen Ausdrücken zu Grunde liegt, und Definition der Conventio in manum selber (Grupen. cap. II. §. 1.).

§. 60.

Rechtliche Folgen dieser Ehe (vergl. Grupen l. l. cap. III. p. 37 sqq.). Verhältniſs der Frau zu ihrem Mann, als paterfamilias mit allen Rechten der patria potestas (vergl. Heineccii Synt. I. Tit. X. pag. 117 ff.) — aber auch mit dem jus vitae et necis? (Cujac. Observv. VI, 25.; dagegen vergl. Dionys. Halic. II. p. 52. p. 287. Reisk.), zumal im Fall des Ehebruchs. Nähere Bestimmungen darüber im Allgemeinen durch die Lex Julia de Adulteriis (s. Bach. Histor. Jurisprud. Rom. pag. 304 sq. Heineccii Syntagm. Lib. IV. Tit. XVIII. pag. 780 seqq. Paullus Collat. Legg. Mosaicc. et Romm. IV, 2. Papinian. Collat. Legg. Mosaicc. et Romm. IV, 7.). Verbot des Verkaufs der Frau (s. Grupen l. l. §. 6. p. 55. vgl. Dionys. Halic. II. p. 50. p. 295 sq.), begründet in dem Wesen dieser Ehe (Dionys. Hal. II, 25. p. 289: „Σωφρονοῦσα μὲν γὰρ καὶ πάντα τῷ γεγαμηκότι πειθομένη γυνὴ κυρία τοῦ οἴκου τὸν αὐτὸν τρόπον ἦν, ὅνπερ καὶ ὁ ἀνήρ· καὶ τελευτήσαντος τοῦ ἀνδρὸς, κληρονόμος ἐγίνετο τῶν χρημάτων ὡς θυγάτηρ πατρός.“ — Vgl. auch Hegel Grundlinien der Philosophie p. 183.).

§. 61.

Erwerbungs- und Eigenthumsrechte (vergl. Cic. Topic. IV. „cum mulier viro in manum convenit, omnia, quae mulieris fuerunt, viri fiant dotis nomine“ nebst des Boethius Note. Add. Ulpian. Fragmm. XIX. §. 18. 19.

und Grupen l. l. cap. III. §. 8. pag. 63 sq.). Kann demnach eine solche Frau eigenes Vermögen besitzen? (s. Grupen l. l. §. 10.) Kann zwischen ihr oder ihren Kindern und zwischen dem Gatten und Vater eine lis oder furti actio statt finden? kann ihr legirt werden? oder kann sie selber ein Testament machen? (s. Heinecc. Syntagm. II, 10, 19. p. 443 sq. Haub. Grupen l. l. §. 11. 12.). Bestimmung über die Schenkung, die der Mann an die Frau machen will. Plutarch. praecepta conjug. p. 143 A. und Quaest. Romm. VII, p. 265 E. vergl. Wyttenbach zur ersten Stelle p. 894. ibique laudd. Entgegengesetzte Ansichten hierüber, des Sigonius, des Cujacius (s. auch Savigny Zeitschrift III, p. 356.); richtigere Ansichten von Schulting ad Ulpian. Fragmm. XX. §. 11. und Everhard Otto de perpetua feminarum tutela §. 12. Erläuterung aus dem dieser Ehe zu Grunde liegenden Verhältnifs (vergl. die Worte des älteren Cato bei Livius XXXIV, 2.: „Majores nostri nullam ne privatam quidem rem agere feminas sine auctore voluerunt; *in manu esse* parentum, fratrum, virorum; und dagegen die Worte des Tribunen L. Valerius ibid. XXXIV, 7. sub fin. Et vos *in manu* et *tutela*, non in servitio debetis habere eas (mulieres) et malle *patres* vos aut *viros* quam *dominos* dici). Ausnahme bei der Ehe anderer Art, bei der uxor tantum und den übrigen feminae sui juris (vergl. Ulpian. Fragm. XX. §. 11. und das Beispiel bei Livius XXXIX, 9.). Begründung dieser Bestimmungen in der Lehre von der Geschlechtstutel Römischer Frauen, und Unterscheidung des älteren zu Cicero's Zeit, und des späteren zu Ulpians Zeit geltenden Rechts (s. Heinecc. Synt. I Tit. 13. §. 16. p. 175 f. und Epicrisis pag. 923. vergl. Hoffmann in v. Savigny's Zeitschrift für geschichtl. Rechtswiss. Bd. III. Hft. 3. p. 309 ff. mit Bezug auf Cic. Topic. IV. p. 320 ff. 331. Vergl. jetzt Gajus I, 145. 192. mit Schraders bemerkens-

werthen Erinnerungen über das Wesen der Vormundschaft in älteren Zeiten und dessen Folgerungen; Heidelb. Jahrb. 1823. pag. 952.). Tutor über Minderjährige. Curator über Volljährige. Heineec. Syntagma l. 1. tit. 22. 23. vergl. Gibbon VII, p. 860. deutsch von Schreiter. Ausnahme zu Gunsten der Vestalinnen (Gell. N. A. I, 12. Plutarch. Num. cap. 10. mit Leopolds Note p. 297. und Gajus Worten I, 145. *in honorem sacerdotii* vergl. Dirksen Übersicht der Zwölftaf. p. 306 ff. p. 316 ff.). Rechtlicher Stand dieser Frau, Verhältnifs zu ihrem Gatten (minima deminutio capitis; Cicer. Topic. IV. Grupen l. l. cap. III. §. 13. pag. 75.). Erbrecht der Frau, aus jenem Verhältnifs hervorgegangen: *jus sui heredis* (vergl. Gell. N. A. XVIII, 6. fin. Dionyss. Hal. II, 25. p. 289. καὶ τελευτήσαντος τοῦ ἀνδρὸς κληρονόμος ἐγίνετο τῶν χρημάτων [τοῦ ἀνδρὸς] ὡς θυγατὴρ πατρός. Grupen §. 14. pag. 78 sqq. — Womit jetzt Gajus in den Commentt. Institt. III. §. 14. 18. 23. verglichen werden mufs. S. auch Schrader in den Heidelb. Jahrb. 1823. no. 60. p. 955 f. und über den Geist dieser Einrichtungen Hegel im Naturrecht §. 180. p. 183 ff.). — Kritik von Gibbon's Ansichten X. Thl. p. 272 ff. (Über die Agnatio und Agnati s. die Ausleger zu Cicc. de legg. I, 7. p. 59 ff. und p. 552. ed. Moseri.) In wie fern fand hier statt jus consanguinitatis, agnationis *) und optio tutoris? (Grupen §. 17—19. p. 85 sqq. Unauflöslichkeit dieser Art von Ehe aus denselben Gründen, zufolge der Natur und dem Wesen derselben. Jedoch

*) Zimmern Gesch. des Röm. Privatr. II, 1. §. 139. p. 508.: Die Agnation „ist die gegenseitige Verwandtschaft derjenigen Personen, welche die väterliche Gewalt unter einander verbindet, oder doch verbinden würde, wenn nicht diese Gewalt selbst auf eine, das Familienband nach Röm. Ansicht nicht zerreifsende Weise aufgehoben wäre“ u. s. w.

Unterscheidung der älteren und späteren Sitte. Diffarreatio (s. Grupen §. 24. p. 173 sqq.) und emancipatio (vergl. Grupen §. 21 sqq. p. 95 sq. Heinecc. Synt. Append. Lib. I. cap. I. §. 44 ff. pag. 264 ff.). Gemeinschaft von Mann und Frau in Betreff des Jus sacrorum et sepulcrorum et bonorum (Grupen ibid. §. 22.). Ältere Verfügung des Romulus (Dionys. Hal. II. p. 289. Reisk. „εἰς σύνδεσμον ἀναγκαῖον οἰκειότητος — ἀδιαλύτου, καὶ τὸ διαιρῆσον τοὺς γάμους τούτους οὐδὲν ἦν"). Begriff dieser sacra gentilitia mit ihren rechtlichen Wirkungen (Cic. in Verr. lib. IV. cap. 5.: „At non requirebat ille *Cupido* lenonis domum, ac meretriciam disciplinam: facile ille *sacrario patrio* continebatur. Hejo se *a majoribus relictum esse ciebat in hereditate sacrorum, non quaerebat meretricis hereditatem.*" — Betrachtung dieser Stelle). Auffassung des allgemeinen Wesens dieser Institution (Cicero de Legg. II, 19 — 21. mit den Anmerkungen, Excursen und Zusätzen p. 303 sqq. und p. 503 sqq. ed. Creuz. et Moser. Vergl. Dirksen Übersicht p. 637 f. p. 701 f. Vergl. auch Zimmern Gesch. des Röm. Privatrechts bis Justinian I, 2. p. 498 sqq.). Anwendung auf diese strengere Ehe. Übergang der Frau in die sacra der Familie des Mannes, wie bei der Adoptio (Cic. pro Domo c. 13. 14. Valer. Max. VII, 7, 2. Heinecc. Synt. I, 10. §. 4. p. 126 sq).

§. 62.

Name dieser uxor in Beziehung auf den Mann. Entgegengesetzte Ansichten von Spanheim (de usu et praestant. Num. pag. 40. 43.) und von Reinesius (Syntagm. Inscrr. p. 42. 203.), mit Beistimmung von Grupen (III. §. 23. p. 100. und p. 103. — jedoch mit Ansnahme in Absicht auf die uxores tantum). Hauptgrund, hergenommen von der Adoption. Dagegen die Behauptung Cannegieter's (de mutata nominum Romm. sub principibus

ratione, Traject. ad Rhen. 1758. p. 80 — 109.). Jo. Frid. Christii Noctes Academicae. Observat. XXIII, p. 276. de nominibus mulierum ap. Romanos. Er ist der Meinung: „Zwar nicht gewöhnlich, aber zuweilen doch hätten die Röm. Frauen die Namen ihrer Männer angenommen.“ Jura dotium, *Mitgift* und gesetzliche Bestimmungen darüber bei Grupen §. 24. p. 104. — mit Unterscheidung der früheren und späteren Zeiten (vergl. Hugo Rechtsgesch. p. 363. 404 f. der achten Ausg.).

§. 63.

Übersicht der verschiedenen Arten der Convention in manum (s. oben). Zwei oder drei? Verschiedene Meinungen (Cic. Top. II, 3. mit Boethius, und jetzt Gaji Institt. Comment. I, 110.: „Olim itaque *tribus* modis in manum conveniebant, usu, farre, coemtione“ vergl. Specimen jurid. exhib. Interpretationem Jurisprudentiae Tullianae in Ciceronis Topicis expositae ed. F. G. van Lynden, Lugd. Bat. 1805. c. 1. §. 2 sqq. p. 21 sqq.).

1. *Confarreatio.* Erörterung uach der Hauptstelle des Ulpianus Fragm. IX. („Farre convenitur [fortasse far*reo* convenitur, vid. sqq. und in Gajus l. l. usus, far*reo* coëmtione. Sed tamen —] in manum certis verbis et testibus decem praesentibus et solemni sacrificio facto, in quo panis quoque farreus adhibetur“) und Gajus Institt. Comment. I. §. 112. („Farreo in manus conveniunt per quoddam genus sacrificii, — in quo farreus panis adhibetur: unde etiam confarreatio dicitur; sed *complura praeterea hujus juris ordinandi gratia cum certis et solemnibus verbis praesentibus X testibus aguntur et fiunt;* quod jus etiam nostris temporibus in usu est. Nam Flamines majores, id est *Diales Martiales Quirinales* sacrorum nisi confarreatio;“ vergl. Dirksen Versuche p. 115 f.). Ältere Benennung: *in ma-*

num conventio ex sacratis legibus (γυναῖκα γαμετὴν κατὰ νόμους ἱεροὺς συνελθοῦσαν ἀνδρί bei Dionys. Hal. II, 25. p. 287.). Erklärung dieses Namens. Begriff der leges sacratae (Liv. IV., 26. mit den Ausleg. und die Nachweisungen zu Cic. de Legg. II, 7. p. 200. ed. Creuz. et Moser; ferner Heineccii Synt. I. Append. 27. pag. 247. Grupen p. 108. p. 113 sq.). Ursprung und Bedeutung des Wortes *confarreatio* (vergl. Plin. Hist. Nat. XVIII, 3. Quin et in sacris nihil religiosius *confarreationis vinculo* erat; novaeque nuptae *farreum* praeferebant — und Φαῤῥακία bei Dionys. Hal. II, 25. p. 288.). Ursprüngliche Bedeutung von *far* nach den Hauptstellen bei Plin. Hist. Nat. XVIII, 7. s. 11. und Columell. II, 6. ζέα bei Dionys. Hal. l. l. (vergl. Heyne de Originn. Panificc. et frugg. initt. Opuscc. Acadd. I. p. 357. Pontedera im Auszug in Schneiders Index in Scriptt. Rei Rustic. in *far* p. 190. 191. Zetterstedt Dissertatio botanica de plantis cibariis Romanorum, Lundae 1808. pag. 8 — 10. Curt Sprengel Gesch. der Botanik I. p. 36. 60. 138. Grupen §. 4. 5. p. 118 sqq.). Opfer, wobei auch ignis et aqua angewendet (Grupen §. 6. p. 124.). Symbolische Bedeutung und Erläuterung dieser Hochzeitsgebräuche aus Gemmen und Reliefs, insbesondere Bedeutung des far (s. Dionys. Halic. II. cap. 25. p. 51. p. 287 sq. ed. Reisk. Grupen §. 7. p. 126.). Warum bringt bei der Confarreatio der *Pontifex Maximus* und *Flamen Dialis* (s. Servius ad Virg. Georg. I, 31. vergl. Gajus l. l. Grupen §. 9. pag. 130. §. 22. pag. 167.) das Opfer? Beziehung auf Juppiter.

Geht dieses Verhältniſs der Confarreatio auch auf die Kinder über, als *patrimi* und *matrimi* (nach Servius a. a. O. vergl. mit Tacit. Annall. IV, 16.: „*Patricios* (vergl. oben §. 58.) *confarreatis parentibus* genitos“ und bald darauf: „— omissa confarreandi *assuetudine*, aut inter paucos retenta“), oder hat diese Benennung ei-

nen andern Grund? (s. Festus s. v. Flaminia, vergl. Heinecc. Syntagm. I, 10. §. 5. p. 128. und Grupen c. IV. §. 23. p. 170.).

§. 64.

Scheidung — *Divortium.* 1) Zuvörderst im Allgemeinen (Heinecc. Synt. Append. I. §. 44 sq. p. 264 sq. Grupen §. 26. p. 177 sqq.), und rechtliche Bestimmung über das divortium bei der Conventio in manum. Befugnifs des Mannes in gewissen Fällen und dabei übliche Formeln (s. Festus s. v. clavis und Cic. Philipp. II, 28. ibique Abrami). Zunahme der Scheidungen, gröfsere Willkühr dabei mit Übergehung der festgesetzten Feierlichkeiten in späterer Zeit (Quinctil. Inst. Orat. IV, 2. VII, 3. 4. Ulpian. Fragmm. Tit. VI. 12. 13. ibiq. Schulting. vergl. Heinecc §. 45. 47. p. 265 sqq.). Daher Einschränkungen des Kaisers Augustus*) (Sueton. August. 34.): *Lex Julia* de adulteriis (s. Ulpian. in Leg. unica Pandect. „unde vir et uxor“ Heineccii Synt. IV, 18. §. 51. p. 780 f. Bach. Hist. Jurispr. Rom. Lib. III. cap. 1. §. 2. nebst Dirksen Observv. ad Tabull. Heracll. Part. II. p. 76.)· Natur dieser Einschränkung. Bestimmung des repudium (Heinecc. Syntagm. Append. Lib. I. cap. I. §. 49. p. 270. coll. Juvenal. Sat. VI, 146.). Bestimmungen späterer Kaiser über die zum divortium erforderlichen Ursachen (s. Cod. Theodosianus Lex I. II. VIII. X. vergl. überhaupt: Über Ehescheidung bei den Römern, ein rechtsgeschichtlicher Versuch von Wächter, Stuttgart 1822. Carvilius Ruga a urb. 500. Dionys. Hal. II, 25. Plut. Quaest. Romm. XIV. mit Wyttenbachs Note

*) Dagegen Besteuerung der matrimonia unter Kaiser Caligula (Sueton. Calig. cap. 40. 41. Cramer in Savigny's Zeitschr. Bd. II. H. 3. vergl. Heidelb. Jahrb. 1817. nr. 71.).

p. 26. v. Savigny über die älteste Ehescheidung in Rom, Berlin. Abhandll. 1817. p. 21—26.

Abnahme der Conventio in manum schon vor Cicero's Zeit, mit Rücksicht auf die erleichterte Ehescheidung. Seltenheit derselben in späterer Zeit, noch vor Alexander Severus. Gänzliches Verschwinden derselben vor Justinian.

2) Rechtliche Bestimmungen über das divortium bei der conventio in manum (Grupen IV. §. 27. p. 179 ff.).

§. 65.

2. *Coemtio.* Hauptstellen für die Existenz und Beschaffenheit derselben: Cic. pro Flacc. 34. Servius ad Virgil. Georg. I, 31. ad Aeneid. IV, 103. 214. Cic. de Orat. I, 56. Isidor. Origg. V, 24. und jetzt Gajus Institt. Commentt. I. §. 113. zum Theil angeführt von Festus l. VI. cap. 18. §. 96. p. 726. Putsch. p. 287. Krehlii *) vergl. Grupen cap. V. p. 197 sqq. — Allgemeiner Begriff des Wortes coemtio, auch bei andern Verhältnissen. Grundbegriff dieser coemtio (s. Servius l. l. Festus s. v. Res mancipata). Mannigfaltigkeit dieser Art der manci-

*) Wegen der von Hrn. Krehl in der Vorrede pag. XII. und in den Retractatt. Vol. II. pag. 519. bemerkten Umstände gebe ich diese Worte, wie sie in der von ihm mit Recht gepriesenen uralten (nicht Heidelberger, sondern dem Hrn. Görres zugehörigen und eben jetzt vor mir liegenden) Handschrift stehen, damit man sie mit dem Text des Gajus vergleichen kann:

s. excipiuntur

A pendendo quoque compositum.

ponderator

libripens libripendis. Gajus in .1. Institutorum· adhibitis

non puberes adulescentes

minus quinque testibus, puberibus; item libripende· In eodem·

qui libram aeneam teneat qui appellatur libripens.

patio (cf. Ernesti Cl. Cic. s. v. mancipium; Grupen l. l. §. 7 sqq.). Gebräuche, die bei dieser coemtio statt fanden (Cic. pro Flacc. 34. Paul. und Papin. Collat. L. Moss. et Romm. IV, 2. et 7. Grupen l. l. §. 14.). Der libripens, die mancipatio per aes et libram, die dabei gewöhnlichen Formeln (Cic. l. l. Boethius in Cicer. Topic. cap. 3. Gajus l. l. vergl. Ernesti Cl. Cic. in coemtio und Heinecc. I. X. 11. p. 132 sq.). Verschiedene Ansichten über Wesen und Natur dieser coemtio (vergl. Grupen. cap. IV. §. 17 — 21. Heinecc. II, 7. §. 18. pag. 417.). Hiebei ein Wort über die *Senes Coemtionales* nach den Hauptstellen bei Cic. pro Muren. cap. 12. De Orat. I, 56. Topic. cap. 4. Begriff und Bedeutung (vergl. Heinecc. Syntagm. I, 11. §. 1. not. p. 143.). Verschiedene Meinungen (s. Grupen l. l. §. 20 — 27.), z. B. von Gronovius (de Sestert. IV, 9.), von Grupen (l. l. p. 252.) u. s. w. Neuere, aus dem Wesen der coemtio geschöpfte Erklärung von Savigny (Zeitschrift für gesch. Rechtsw. Bd. II. Heft 3. p. 387 — 397. vergl. Bd. III. H. 3. p. 341. und Hugo Rechtsgesch. p. 366 f. der achten Ausg.).

§. 66.

3. *Usus* s. Conventio in manum *usu.* Hauptstellen (s. oben): Cic. pro Flacc. 34. etc. besonders Gellius N. A. III, 2. p. 212. Gronov. und daraus Macrob. Saturn. I, 3.; s. auch Servius ad Georg. I, 31. und vergl. Carl Erb über den annus civilis der Usucapion in Hugo's civil. Magazin B. V. p. 213 — 215. und Dirksen Übersicht der Zwölftafel-Fragmm. p. 418 ff. und jetzt Gajus Institt. Commentt. Lib. I. §. 111. vergl. Grupen cap. VI. p. 261 sq. Heinecc. Syntagm. I, 10. §. 14. p. 134. und vergl. jetzt Dirksen Übersicht der Zwölftafel-Fragm. p. 414 ff., und über den Brgriff der usucapio Ulpian. tit. XIX. §. 8. mit Ballhorn genannt Rosen über Dominium p. 24 sqq. Erklärung des Wortes usus in dieser

Bedeutung, mit Rücksicht auf den Ausdruck *usu capere* (Grupen l. l. §. 3—10. p. 266 sqq.). Begriff dieser Ehe und Verhältnifs der Frau als Object einer usucapio; deshalb Erfordernisse von Seiten der Frau und ihres Vaters, wie von Seiten des Mannes; Wirkung dieser Usucapio (Acquisitio dominii pleni, legitimi et quiritarii: Ulpian. Fragm. XIX, 8.). Beschränkung dieser Ehe durch das Zwölftafelgesetz; Unterbrechung derselben durch das *trinoctium* nach Gajus l. l. und den Worten des Juristen Q. Mucius Scaevola bei Gellius l. l. „Quintum quoque Mucium juris consultum dicere solitum legi, non esse usurpatam mulierem *), quae Kalendis Januariis apud virum causa matrimonii esse coepisset, et ante diem quartum Kalendas Januarias sequentis usurpatum isset. Non enim posse impleri trinoctium, quod abesse a viro usurpandi causa ex duodecim tabulis deberet: quoniam tertiae noctis posteriores sex horae alterius anni essent, qui inciperet, ex Kalendis." Verschiedene Erklärungen dieser Stelle. Richtige Erklärung von Grupen (de Uxor. Roman. l. l. cap. VI. §. 11. 12. p. 282 sq.), durch Gajus l. l. bestätigt. Art der Zählung jenes trinoctium

*) Über die Lesarten s. Gronovs Not. Pontan setzt aus der Lesart bei Gellius und Macrobius folgende zusammen: — Mucium — dicae solitum *legi.* — Lege non etc., welcher Dirksen (Übersicht der Zwölftafel-Fragmm. p. 421 f.) Beifall gibt. Derselbe zieht auch die Lesart des Macrobius vor non *isse* usurpatum mulierem, und bezweifelt die Richtigkeit des Ausdrucks: *uxor usurpata* für uxor usurpans, oder für eine Frau, welche *die Unterbrechung der Verjährung vollzogen hatte,* wie überhaupt den Gebrauch des usurpari als eines Deponens (nach dem Vorgange von Karl Erb über den annus civilis der Usucapion in Hugo's Civil. Magaz. B. V. p. 213 — 215.). Usucapio ist hier im Sinn der alten Juristen zu nehmen und bedeutet *usucapionis interruptio* (Paulus in Digest. l. XLI. tit. 3. l. 2.).

(s. Grupen nach obiger Stelle des Gellius, vergl. ibid. X, 15. — de eo lecto trinoctium *continuum* non decedebat). Vermuthung über den religiösen Grund dieser Bestimmung des trinoctium. Allmähliges Verschwinden dieser Art von conventio in manum (s. Gajus l. l. „sed hoc totum jus partim legibus sublatum est, partim ipsa desuetudine obliteratum").

§. 67.

II. *Uxor tantum* (s. Grupen de uxor. Rom. cap. VII. pag. 294 sqq.). Irrige Ansichten und daraus entstandene Verwechselungen (z. B. von Raevard, Variorr. IV, 16. mit Beistimmung von Pitiscus, Lex. Antiqq. s. v. Uxor injusta Tom. III. p. 763. a. Dagegen Alciatus und Andere. vergl. Grupen l. l. §. 4. 5. p. 303 sq.). Rechtliche Gültigkeit dieser Ehe (Gell. N. A. XVIII, 6. „Quae in matrimonio cum viro convenit;" Cic. Topic. 11. „quae *tantummodo* uxor est," und dazu die Erklärungen des Boethius Lib. II. „quae *sine in manum conventione* uxor est;" vergl. Ulpian. XXVI. §. 7.). Bedeutung des *tantummodo*, mit Rücksicht auf das justum matrimonium, in dem sie doch steht (Ulpian. Fragm. V. §. 3.). Demzufolge Begriff der uxor tantum (Grupen l. l. §. 2. p. 295 sqq.), und rechtliche Bedeutung derselben (ibid. §. 6. p. 313 sqq.). Allgemeinheit dieser Ehe in späterer Zeit mit Ausschlufs der ersteren Art der Ehe (s. Institt. Tit. de Nuptiis und daselbst Justinians Definition „viri et mulieris conjunctio individuam vitae consustudinem continens," Pandect. De ritu nuptiarum). vergl. oben §. 56. Finden sich demnach wohl in der Justinianeischen Legislation, in den Institutionen, wie in den Pandecten Spuren jener andern Art der Ehe? (vgl. Cujacius Observv. VII. pag. 200. 201. Heinecc. und Gerhard. Noodt. Probabil. II, 9. Pirmez de merito tori violati vindice, p. 16. Not. 20.).

§. 68.

Erfordernisse zu einem justum matrimonium (justa uxor). Vergl. Heinecc. Syntagm. I. Tit. 10. §. 15 seq. p. 134 sqq.: Consensus *) — matrimonium simpliciter (cf. Lex 30. de ritu Nuptiarum). Begriffe der Römer vom Zweck der Ehe (liberorum *quaesundûm* causa): Festus s. v. quaeso. Auch quaerendorum, procreandorum oder creandorum: Quintil. Declamat. 147. Brissonius de Formull. p. 542. Vergl. auch Heinecc. Syntagm. Antiqq. I. Tit. 25. §. 3. p. 208. Vergl. v. Savigny über die erste Ehescheidung in Rom (in der Zeitschrift für geschichtl. Rechtswissenschaft B. V. Nro. 7. p. 271 f.). Erinnerung an das Attische: ἐπ' ἀρότῳ παίδων γνησίων; Hemsterh. ad Lucian. Tim. I. p. 372. Dorville zum Chariton. p. 345. ed. Lips. Böttiger über die Aldobrand. Hochzeit pag. 166 sq. Vergl. Symbolik II. p. 516 f. IV. p. 450 f. Ansichten der späteren Zeit hierüber (vergl. Porphyrii Epistol. ad Marcell. cap. 1. p. 2. ed. Mediolan.). Ansichten der Neueren vergl. oben §. 56. Verschiedene Arten der Abschliefsung eines justum matrimonium ohne conv. in manum (tabulis nuptialibus, sine scripto, testatione, sola cohabitatione u. s. w. vergl. Sueton. Caligul. 24.), zumal in späterer Zeit, verbunden in älterer Zeit gemeiniglich mit bestimmten Feierlichkeiten (solemnitas, ritus).

§. 69.

Hochzeitsgebräuche — ritus nuptiales, nuptiarum solemnia justa, τὰ νομιζόμενα τῶν γάμων (Arnob. I, 2. und daselbst Heraldus und die übrigen Ausleger Vol. I.

*) Hier ist besonders Hasse zu vergleichen, der im ersten Theile seines Güterrechts der Ehegatten am weitläufigsten über den Begriff des consensus im Röm. Eherecht geschrieben hat. Birnbaum.

p. 282. ed. Orelli). Zuvörderst Auspicien (auspices nuptiis interponere: Cic Divin. I, 46.; Valer. Max. II, 1. vergl. Dirksen Übersicht der Zwölftaf. p. 232 f.). Verhüllung der Braut (*flammeum:* Plin. H. N. XXI, 8, 22. Schol. Juven. VI, 225. p. 212. coll. p. 627. Cramer. Symbolische Bedeutung der Farbe). Erklärung des Ausdrucks *nubere* alicui (cf. Grupen l. l. IV. §. 10. p. 134.). Übriger Schmuck der Braut (corona, cingulum oder zona u. s. w.). — Rapiebatur sponsa e sinu matris *). Abgang der Braut aus dem väterlichen Hause in das Haus des Bräutigams mit colum, fusum und stamen. Erinnerung an die Königin Tanaquil und den Tempel des Fidius Sancus (Plin. H. N. VIII, 48.), so wie den Namen der Braut und des Bräutigams (Cajus — Caja. Verschiedene Gründe. Plutarch. Quaest. Romm. cap. 30. p. 271. D. Tom. II. pag. 111. Wyttenb. vergl. Hesych. Tom. I. p. 790 sq. ed. Alberti, und Grupen de Uxor. Rom. cap. V. § 4. p. 295 sq. auch Brisson. de ritu nupt. p. 326.). Gebet an den deus domiducus oder die dea domiduca**).

*) Rapta e gremio matris. Der Raub bei vielen Völkern als *symbolische Handlung* und noch bei späteren Römern (Zosimus lib. V. p. 290.). Gibbon will eine gröfsere Zartheit in diesem scheinbaren Raub aus dem Hause der Eltern als bei der ausdrücklichen und öffentlichen Einwilligung der Jungfrau in ihr neues Verhältnifs finden (Geschichte des V. u. U. des R. R. VII. p. 171 von Schreiter); — aber bei der conventio in manum war doch oft eine ausdrückliche Erklärung der Braut nöthig (s. oben). — Lectus genialis. S. commentar. vetust. in Juvenal, Satir. X, 334. p. 419. ed. Cramer. Spätere Spuren dieses Gebrauchs, s. Excerpta de Legationibus Exc. ex Prisci Historia. Goth. (Corp. histor. Byzantin. Vol. I. p. 66. Paris. 1648. F.)

**) Die fünf Fackeln, die der Bräutigam bei den Ädilen anzündete Plut. Quaest. Romm. II, p. 263 u. 264., p. 80 sqq. Wyttenb. (die Stelle ist nicht unverderbt) und dessen An-

Begleitung der Braut; tres pueri patrimi s. paranymphi — cognati, affines — camillus (Καδμίλος Dionys. Hal. Antiqq. Romm. II, 22. p. 280 sq. ed. Reisk. Plutarch. Num. 7. p. 283. ibiq. Leopold. vergl. Payne Knight Symbol. Lang. §. 200.). Bedeutung desselben. Verschiedene Meinungen der Älteren (Festus s. v. „Camillus puer ingenuus" p. 64. Dacer. ibiq. not. und s. v. cumera p. 105. „sacrorum ministrum κάμιλλον vocabant;" vgl. Varro de L. L. VI, 3.). Neuere Ansichten (Schelling die Gottheiten von Somothrace pag. 81. Symbol. II. p. 162. 353. 372 f.). Ankunft der Braut vor dem Hause. Zurüstungen daselbst (lanea serta — adeps suillus s. lupinus: Servius ad Aeneid. IV, 19. Plin. H. N. XXVIII, 9. Arrob. advers. gent. III. p. 115.), und daher Ableitung des Wortes uxor (i. e. *unxor:* Gerhard. Vossii Etymol. p. 661 sq. vergl. Melett. III. p. 134. ibiq. laudd. oder *ξύνωρ*, *junxor)*. Feierliche Aufnahme (aqua et igni accipere: Grupen cap. IV. §. 11. p. 135.). Die Brautführer hoben sie über die Schwelle (Plut. quaest. Romm. §. XXIX. Warum? s. ebendaselbst u. Brisson. de ritu nupt. p. 327.). Symbolische Bedeutung (vergl. Cujac. Observv. XI, 2. Plut. Quaest. Romm. I. p. 263. p. 79 seq. ed. Wyttenbach uad dessen Note p. 22. Grupen de Uxore Rom. cap. IV. Gajus Institutt. Commentt. Lib. I. §. 128.: — „Pari ratione et si ei, qui *in potestate parentis* sit, *aqua et igni* interdictum fuerit, desinit in potestate parentis esse, quia aeque ratio non patitur, ut *peregrinae condicionis* homo *in potestate sit* civis Romani parentis"). Übergabe der claves und Bedeutung (s. Cic. Philipp. II, 28. Festus s. v. p. 81. 82.). Gastmahl *)

merk. p. 22., wo Dempster zum Rosinus p. 436. und Trekel. zum Brissonius de ritu nupt. p. 320. angeführt werden.

*) Epulae nuptiales, die nicht in dem Hause der Braut vor der deductio, sondern in dem Hause des Bräutigams und

(*Talassio:* Liv. I, 9. Dionys. Halic. II, 31. Plutarch. Romul. XIV. p. 120. Leopold. Quaestt. Romm. cap. 30. p. 271. F. sq. p. 112. Wyttenb. und dessen Note Tom. III. p. 23. Festus s. v. p. 557: „*Talassionem* in Nuptiis Varro ait signum esse lanificii. Talassionem enim vocabant quasillum, qui alio modo appellatur calathus, vas utique lanificiis aptum"). — Versus Fescennini (s. Festus s. v. p. 147.), saltationes u. s. w. Lectus genialis (Festus s. v. p. 160.), nucum sparsio *) Böttiger Aldobrand. Hochz. p. 169.). Opfer den Tag darauf von der Frau den Diis Penatibus dargebracht. Sinn und Bedeutung (Cic. Nat. Deor. II, 27. p. 315 sq. Cic. de Republ. V, 5.: „Ad vitam autem usumque vivendi ea descripta ratio est justis nuptiis, legitimis liberis, *sanctis Penatium deorum Larumque familiarum* (familiarium) *sedibus,* ut omnes et communibus commodis et suis uterentur"). Repotia (Horat. Satir. II, 2. 60.), Apophoreta **) u. s. w. —

auf dessen Kosten gehalten wurden. Cramer ad Scholiast. Juvenal. VI, 203. p. 210 ibiq. laudatt. Juvenal. II, 135. und Treckel ad Brisson. oper. min. 351.

*) Erinnerung an die Attische Sitte, *Eicheln* und *Brod* bei den Hochzeiten herein zu bringen. — Eicheln, wie Nüsse sollten an den Zustand der Menschen vor Einführung des Ackerbaus erinnern. Vergl. meine Rede de civitate Athenarum ed. sec. Francof. ad M. 1826.

**) Scholiast. Juvenal. VI, 203. 205. p. 210. ed. Cramer: „Solebant enim antea per (leg. post) nuptias recedentibus dulcia crogare (l. erogari) pro apoforetis." ubi vid. Cramer. Am andern Morgen empfing auch die junge Frau Goldstücke pro *virginitate deposita* (Juvenal. VI, 203 sq. und Schol. ad vers. 205. p. 211. ed. Cramer.). Diese entsprechen den Griechischen *καπαρθένια* (Pollux III, 36.), so wie die *dona nuptialia* der Römer den *ἀνακαλυπτήρια* der Griechen entsprechen, womit sie nicht verwechselt werden dürfen (Pollux I, 1. Cramer. l. l. ibiq. Salmas. de modo usur. cap. III. p. 145.

Ansichten der alten Römer von der Ehe in Bezug auf Religion und Staat.

§. 70.

Cärimonien bei Abschliessung der Ehe selber; mola salsa — fruges — junctio dextrarum (Grupen. l. l. c. IV. §. 13.), pellis lanata (Grupen l. l. c. IV. §. 10.), tabulae nuptiales — (Obsignatio tabularum nuptialium im Gegensatz der ruptio. s. comm. vetust. in Juvenal. Satir. IX, 75. X, 330. p. 365. p. 418. Cram.) — tres asses — jugum (s. Brissonius de ritu nuptiarum p. 48. Symbolische Bedeutung. Juno *Cinxia* s. Symbolik II. p. 559.). Erläuterung der Hochzeitsgebräuche aus bildlichen Vorstellungen (s. Admiranda Romanarum Antiquitatum ac veteris scripturae vestigia opere anaglypho elaborata. Rom. 1690. vergl. Grupen de Uxor. Rom. p. 181 ff. Böttiger Aldobrand. Hochz.).

§. 71.

Unterschied zwischen der materfamilias und der uxor tantum: a) dem Namen nach; hiebei auch vom Namen *matrona* (Gell. N. A. XVIII, 6. Cujac. Obss. VII, 11. p. 201. Heinecc.); b) der Form dieser Verhältnisse nach; c) den rechtlichen Folgen nach.

§. 72.

Güter der Römischen Frauen: dotalia oder extradotalia, auch paraphernalia *): Grupen l. l. cap. VII. §. 7.

*) Hiebei einige Worte über die Äufserungen der Alten, betreffend die Abhängigkeit des Mannes von einer reichdotirten Frau, oder vielmehr hinsichtlich der moralischen Wirkungen der Ungleichheit des Vermögens der Ehegatten. Hauptstelle Plato Legg. VI. p. 774. p. 456. Bekker.; vergl. Wyttenbach ad Plut. Moral. Vol. I. p. 151, ibiq. laudatt. Plaut. Asinar. I, 174, („argentum accepi: dote imperium

p. 315 seq. (Φερνή — φέρειν; vergl. Plutarch. Praeceptt. Conjugall. p. 141. C. p. 556. Wytt. Etymol. magn. p. 790. Heidelb. p. 717. Lips.). Hiebei ein Blick auf die Solonischen Bestimmungen (Plutarch. Solon. cap. 20. p. 161 sq. Coray.), Mitgift, *Dos* (s. Heinecc. Synt. Antiqq. Romm. II. Tit. 8. §. 2 sqq. p. 420 sqq. Epicrisis Haubold. p. 935.). Ursprung der Dos (Heinecc. l. l. §. 3. pag. 421. Hugo Rechtsgesch. pag. 162. 404. der achten Ausg. Zimmern Gesch. des Röm. Privatrechts bis Justinian I, 2. p. 571 ff.). Verschiedene Arten der Dos (s. Heinecc. §. 8. p. 425.): *profectitia* (Ulpian. Dig. Lib. XXIII. tit. 3. leg. 5. Dos profectitia est, quae a patre vel parente profecta est de bonis ejus vel facto ejus; sive igitur parens dedit dotem, sive procurator ejus, sive jussit alium dare, sive cum quis dedisset negotium ejus gerens, parens ratum habuit, profectitia dos est. Add. Ulpian. Fragm. VI. §. 4. L. G. 6. de jure dotium), *adventitia* Ulpian. l. l. adventitia dos est, quae aliunde quam a patre uxori accedit), *receptitia* (Ulpian. Fragm. V. §. 5. Grupen l. l. p. 331.). Bestimmungen über die dos in Bezug auf den Mann. Unterschied nach den verschiedenen Arten der Ehe: bei der materfamilias (cf. Cic. Topic. 4: cum mulier viro in manum convenit, omnia quae mulieris fuerunt, viri fiunt dotis nomine). Bestimmungen im Fall der Scheidung in älterer Zeit. Späteres Recht wegen der Zurückgabe der dos. Einzelnes Recht in Bezug auf die verschiedenen oben erwähnten Arten der dos.

Parapherna s. bona receptitia (Grupen l. l. p. 332 sq.). Kann die materfamilias solche besitzen (s. oben Cic. Top. 4.), oder blos die uxor tantum? Wie ist das peculiare und zwar profectitium der Ersteren zu erklären (Grupen III. §. 9. p. 67. coll. p. 332.)? Erbrecht der uxor,

vendidi.") Silius Bassus ap. Senec. Controvers. I, 6. („omnes uxores divites servitutem exigunt.") Arellius Fuscus ibid. („Insistens malum est beata uxor" etc.).

quae in manum convenit (jus sui heredis), hervorgegangen aus dem Verhältniſs zu ihrem Mann; Erbrechte der uxor tantum (Ulpian. Fragm. XXVI. vgl. Hegels Naturrecht §. 180. p. 183.). Erbrechte der Kinder der uxor, quae in manum convenit (Grupen l. l. p. 337 ff.). Bestimmungen bei den Kindern der uxor tantum (Ulpian. Fragm. XXVI. §. 7.) mit Rücksicht auf das jus agnationis oder cognationis. Kann demnach eine solche Frau *suos heredes* haben, und kann die Intestaterbschaft an die Kinder kommen? Spätere Bestimmungen deshalb unter den Kaisern Antoninus und Commodus (Ulpian. l. l. Wirkungen der Verheirathung auf die *Gentilen*rechte der Frauen (Chladen. de Gentilitat. cap. IX. §. 9. p. 114. 115.).

§. 73.

2. *Matrimonium injustum, uxor injusta.* Verschiedene Meinungen hierüber (s. Grupen de Uxore Roman. VII. §. 9. p. 338 sq.). Hiebei ein Vorwort über die selbst in den besten Wörterbüchern nicht genau beachteten Römischen Begriffe von *injustus.* Andeutungen (Festus p. 196. Servius ad Virgil. Aeneid. III, 347. Quintil. Declam. 254. p. 465. ed. Burmann. J. Fr. Gronov. ad Statii Silvv. V. p. 522 sq. ed. Hand. Rutil. Claud. Itinerar. lib. I. vs. 62 sq. im fünften Band von Wernsdorf poett. latt. minores und die Ausleger dazu *). Grupens Erklärung (a. a. O. §. 10. p. 340 sq. «quae contra leges nupta, quae contra mandata in matrimonium convenit»), im Gegensatz gegen die nuptiae justae („quas cives Romani inter se contrahunt, qui secundum *legis praecepta* co-

*) Insbesondere Wernsdorff selbst a. a. O. p. 89, der noch die Parallelstelle aus Claudianus de laudd. Stilichonis. lib. III. vs. 136, beibringt:

Armorum legumque parens, quae fundit in omnes
Imperium, *primique dedit cunabula juris.*

eunt» ibid.). Haupterfordernisse nach jenen Gesetzen (Heinecc. Synt. I. Tit. X. §. 14 — 18. p. 134 sq. Haub. nebst Gaji Institt. Commentt. Lib. I. §. 55 sqq. p. 20 sqq. und Grupen a. a. O.). Bestimmungen über das Alter (aetas — pubertas), Zustimmung des Vaters (consensus patris), Civität (Civitas Romana), verschiedene Verwandschaftsgrade (graduum prohibitorum observatio: vergl. Gajus l. l. §. 58 sq. pag. 22.), Monogamie (vergl. oben §. 55. und Heinecc. l. l. §. 18.). Dignität (lex Julia Poppaea: s. Heinecc. App. I. §. 35. pag. 255.). Rechtliche Folgen der nuptiae injustae (s. Grupen Cap. VII. §. 10. pag. 342 sq.). Joh. Fried. Christii Noctes Academ. observ. XXII, p. 273 — 276.: „Mulieres apud antiquos honeste dici non potuisse *peregrinas.*"

§. 74.

Concubinatus. Concubina (Heinecc. Syntagm. App. Lib. I. cap. I. §. 38 sqq. p. 259 sqq.). Unterschied von der uxor. Was ist die consuetudo matrimonii causa (mit Berücksichtigung der Erzählung des Gellius N. A. IV, 3. ibique Gronov. vergl. Cic. de orator. II, 64. Gell. IV, 20. u. v. Savigny üb. die erste Ehescheidung in Rom.), im Unterschied von der bloſsen consuetudo (Grupen l. l. §. 12. p. 346 sqq.)? Gesetzliche Verfügungen in Ansehung der *meretrices* (s. Heinecc. ad Legem Jul. et Popp. Lib. II. cap. 1. p. 131 sq. und Syntagm. IV, 18. §. 53. p. 784.). Polizeiliche Aufsicht der Ädilen (vergl. das Beispiel bei Liv. X, 31. und Tacit. Annall. II, 85. ibique Lipsius). Rechtlicher Stand der Meretrices („jure et dignitate maritali exsolutae" Sueton. Tiber. cap. 32.). Abgabe an den Fiscus nach einer Verfügung des Kaisers Caligula (s. Sueton. Calig. 40. 41. und Cramer in v. Savigny's Zeitschr. II, 3.). Äuſsere Abzeichen (vestis meretricia bei Ulpian. Digest. L. 15. § de injur. vergl. die togata bei Horatius Serm. I, 2, 63. und

Heinecc. l. l. §. 54. p. 785.). Beschräukungen, durch die Ausdehnung dieses Gewerbes veranlaſst (Heinecc. l. l. §. 55. pag. 786.). Wie ist demnach die meretrix regina (bei Propertius III, 11. 39.) und die meretrix Augusta (bei Juvenal VI, 118. ibiq. Ruperti Vol. II. p. 270 sq. neue Ausg.) zu erklären?

Pellex. Unterschied von der concubina uud demnächst Begriff derselben („— quae consueta esset cum eo, in cujus manu mancipioque alia matrimonii causa foret" Gellius N. A. IV, 3. Festus s. v. p. 332. „quae uxorem habenti nubebat"). Hiebei über πάλλαξ, παλλακή, παλλακὶς, παλλακῖνος, pallax, pellex und die verschiedenen Verhältnisse der pellices (Athen. XIII. p. 556 sq. p. 6 sqq. Schweigh. Etymolog. Gud. p. 450. vergl. Opuscula varia de Latinitate veterum Jurisconsultorum edit. Dukeri, Lips. 1773. pag. 135 sqq. Vergl. Dirksen Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des Röm. Rechts p. 328 ff. Zimmern Gesch. des Röm. Privatrechts II, 1. §. 132.). Ächtung derselben. Altes Gesetz des Numa (Festus l. l.).

§. 75.

Bestimmung der Begriffe von *nothus, spurius, vulgo quaesitus* etc. Unterscheidung des Griechischen Sprachgebrauchs vom Römischen. Ausgang von der Stelle des Plato de Republ. V. pag. 461. pag. 237. Bekkeri: — „οὐχ ὑπὸ θυσιῶν οὐδ' ὑπ' εὐχῶν φύς — ἀλλ' ὑπὸ σκότου μετὰ δεινῆς ἀκρατίας γεγονώς· νόθον γὰρ καὶ ἀνέγγυον καὶ ἀνίερον φήσομεν αὐτὸν παῖδα τῇ πόλει καθιστάναι" — verglichen mit Cic. de Republ. V, 5. justis nuptiis, legitimis liberis. Andeutung der verschiedenen Beziehungen, in denen die Alten die Gegensätze von legitimen Kindern auffaſsten. Pollux in Onomast. IX, 21.: „Παρθενίας — σκότιος — (vergl. Scholiast. Euripid. Alcest. vs. 992 [1010.]. Heyne ad Iliad. VI. vs. 24.

Observv. p. 187 sq.) — καὶ γνήσιος μὲν, ὁ ἐκ γυναικὸς ἀστῆς καὶ γαμετῆς. ὁ δὲ αὐτὸς καὶ ἰθαγενής. νόθος δὲ, ὁ ἐκ ξένης, ἢ παλλακίδος. — τὸν δὲ νόθον καὶ ματρόξενον ἔνιοι καλοῦσιν." — Die Römischen Begriffe von filius legitimus, spurius, nothus. Institutt. lib. I. tit. 10. 12. (pag. 304 sq. im Prodromus jur. civil. von Schräder, Clossius und Tafel mit den Anmerkk.): „Itaque ii, qui ex coitu nascuntur, in potestate patris non sunt: sed tales sunt, quantum ad patriam potestatem pertinet, quales sunt ii, quos mater vulgo concepit. Nam nec hi patrem habere intelliguntur, cum his etiam incertus est: unde solent *filii spurii* appellari, vel a Graeca voce, quasi σποράδην concepti, vel quasi sine patre filii." — Hiermit verbunden Plutarch in der Hauptstelle Quaestt. Romm. 103. p. 288. E. F. mit Wyttenbachs Nachweisungen Animadvv. Vol. II. part. 1. p. 53 sq.: „Διὰ τί τοὺς ἀπάτορας, σπορίους υἱοὺς*) καλοῦσιν;" Appulejus Metamorph. VI, 115. pag. 397. Oudendorp: „Impares enim nuptiae, et praeterea in villa sine testibus, et patre non consentiente factae, legitimae non possunt videri: ac per hoc spurius iste nascetur (ἐν ἐρημίᾳ γαμεῖν Dorville zum Chariton p. 347. ed. Lips.); Pompeji Commentum Artis Donati IX, 9. p. 111. Lindemann: „quemadmodum *nothus* dicitur, quisquis nascitur de nobili et ignobili." Festus p. 282. ed. Dac. mit Scaligers Anmerk. (vergl. Cic. de Republ. II, 21. in Betreff des Servius Tullius); Cujacii Observatt. lib. V. cap. 6. p. 135. ed. Heinecc.;

*) Wo Scaliger zum Festus das υἱοὺς ausgelöscht wissen will, weil man nicht sage spurius filius, sondern spurius oder Spurii filius, Wyttenbach fand die Aenderung grundlos. Über die geänderte Lesart des Institutionentextes s. die Note zu den Worten des Gajus I. §. 64: „unde solent spurii filii apellari" und die Anmerk. der Herausgeber des Prodromus a. a. O.

auch Dukeri Opuscull. de Latinitate Jurisconsultt. vett. p. 424. und über den filius sine patre, ἀπάτωρ, Wesseling, Obs. II, 10. p. 184 sqq. mit den übrigen Auslegern zu Ep. ad Hebr. VII, 3. †).

Cap. V.

Von den Abtheilungen des Römischen Volkes.

§. 76.

1. *Tribus* (vergl. oben §. 27.). Discours sur les *Tribus Romaines* — par M. Boindin (in den Memoires de

†) Einiges über *Ehe-Verlöbnisse* (sponsalia) Fr. Hottomanni Disputat. de sponsalibus (Opp. T. I. p. 476 sqq. Paris 1599. F.) obss. de vett. rit. nupt. cap. 1 — 12. cap. 22. (ibid. p. 533 sqq.) Heineccii Syntagm. A. R. lib. III. tit. 16 — 20. §. 20 — 22. Bezeichung des Aktes und der Interessenten. Varro de L. L. V, 7. Festus voc. procum patricium Gellius IV, 4. Nonius Marcell. II, 581. 810. IV, 195. 288. V, 69. Vollziehung des Aktes unter Mitwirkung des Vaters der Braut, in dessen Ermangelung auch wohl der Bruder derselben, auch wohl deren abgeschiedener Ehemann eintrat. Sueton in Jul. c. 21. Gell. l. l. Varro de R. R. III, 16. Dio Cass. XLVIII, 44. LIX, 12. LXIII, 13. Reimar. vergl. Cujacii obss. XI, 15. XVI, 33. J. W. Hoffmann singularr. capp. ex historia IIIviratus §. 17. (in Fellenberg. Jurisprudent. antiq. T. II. p. 308 sq.). — Festlichkeit der Handlung für die Familie. Cic. ad Qu. fratr. II, 6. Festus v. Minuitur. — Schmuck des Freiers und der Verlobten. Dionys. Hal. III. p. 157. Sylburg. Arrha bei Sponsalien. Brautgeschenke. Cujac. obss. XI, 17. Hotomann. obss. XIII, 11. Wirkungen des Verlöbnisses. Strafverbot wegen Eingehung neuer Sponsalien vor Auflösung der alten Dig. III, 2. fr. 1 in fin. Über die accusatio adulterae jure sponti. Cujac. l. l. VI, 16. — Seit der Lex Julia und Papia Poppea bediente

l'Acad. des Inscrr. Tom. I. p. 93 sqq. ed. de la Haye, in 12.). Christ. Gottl. Schwarz Observatt. ad Nieuporti Compendium Antiqq. Romm. Altdorfii 1757. §. II. p. 23 ff. — Ursprung der Tribus und ursprüngliche Bestimmung (Cic. de Republ. II, 8. II, 20. mit den Noten; Dionys. Hal. II, 7. coll. IV, 14.; Livius I, 13. coll. X, 6.; Varro de L. L. IV, 9.; Festus s. v. Sex Vestae p. 503.; Servius ad Virgil. Aeneid. V. vs. 560.; Horat. A. P. vs. 342.; Ovid. Fastorr. III, 132. mit Heinsius; Propert. IV, 1, 31.: „Hinc Tities Ramnesque viri Luceresque coloni" mit den Auslegern). Zahl und Namen: *Tities* (Titienses), *Ramnes* (Rhamnes, Ramnenses), *Luceres*. Gewöhnliche Erklärung von drei verschiedenen Völkerschaften. Oder sind sie sämmtlich *tuscische* Stämme

man sich, um den Strafen des ehelichen Standes zu entgehen, der Verlöbnisse, deren Verwandlung in eine Ehe man beliebig verzögerte, oder auch ganz umging; daher beschränkte schon August jene begünstigte Wirkung der Sponsalien auf eine gewisse Frist. Sueton. in Octav. 34. Das Lokal-Recht im alten Latium gestattete aus dem Verlöbnifs eine Klage auf Vollziehung der Ehe; dies widerstritt aber dem Röm. Recht, und verlor sich daher auch in Latium, seitdem die Röm. Civität allen Gemeinden Italiens verliehen war. Gell. l. l. Auflösung der Sponsalien durch natürlichen oder bürgerlichen Tod der Interessenten, so wie durch Ausübung des unbeschränkten Rechts der einseitigen Aufkündigung. Dig. XXIII, 1. XXIV, 2.

Dirksen.

Es ist hier auch der Ausdruck *liberi naturales* als eigene Bezeichnung der Concubinenkinder zu erwähnen, auf welche auch allein die *Legitimatio* sich bezog. Birnbaum.

Auch sind die in den *Kaiserlichen Constitutionen* vorkommenden Ausdrücke *inaequale conjugium, licita consuetudo* in Beziehung auf Concubinat zu vergleichen; sie werden citirt bei Zimmern, der auch das ganze Eherecht weitläufig abhandelt, in seiner Geschichte des Röm. Rechts B. I. p. 480 ff. Birnbaum.

nach Volnius bei Varro de L. L. IV, 9. vergl. mit Niebuhr Röm. Gesch. I. pag. 225. (I, 305 ff. und I. p. 139. Anmerk. 375. [wo aus dem Cod. Florent. Volnius corrigirt worden.] 2te Ausg.). Verschiedene Versuche diese Namen zu erklären (Dempster. Paralipomen. ad Rosin. lib. I. cap. 12. Passeri Picturr. Etruscc. in vascc. T. III. pag. CXXII. Niebuhr a. a. O. vergl. oben §. 13.). Ursprünglichere Bedeutung im Kriegsdienst, spätere Einschränkung auf die Rittercenturien, nach Varro de L. L. IV, 9.; Ascon. Ped. in Verr. III, 5.; Florus I, 5. ibiq. Graevius. Erörterung dieser Verhältnisse. Vergl. Niebuhr Röm. Gesch. I. p. 396 ff. (zweite Ausg.).

§. 77.

Vermehrung der Tribus unter Tarquinius Priscus oder vielmehr Verdoppelung der alten Tribus aus religiösen Gründen (Livius I, 36. Cic. de Republ. II, 20.: „Deinde equitatum ad hunc morem constituit, qui usque adhuc est retentus, nec potuit Titiensum (Titiensium) et Rhamnensium (Ramnensium) et Lucerum mutare, cum cuperet, nomina, quod auctor ei summa augur gloria, Attus Navius, non erat.“ Festus s. v. Sex Vestae p. 503.: „Sex Vestae sacerdotes constitutae sunt, ut populus pro suâ quoque parte haberet ministrum sacrorum; quia civitas Romana in *sex* est *distributa partes*, in *primos secundosque Titienses, Rhamnes, Luceres;*“ s. daselbst Scaliger (wo Scaliger bemerkt, Numa habe nur vier Vestalinnen gewählt; Tarquin der Alte aber habe noch zwei hinzugefügt, und diese Zahl sei immer geblieben) und Dacier. Vergl. Niebuhr Röm. Gesch. I. p. 410 ff. 2te Ausg.) Änderung der ursprünglichen Bestimmung der Tribus, verbunden mit einer Vermehrung derselben unter Servius Tullius (vergl. Georg D'Arnaud Variarr. Conjecturr. Libr. II. Leoward. 1747. II, 8. p. 268 sq.); weitere Ausbildung.

§. 78.

Worin besteht nun das Wesentliche dieser Tribuseintheilung nach neueren Forschungen? (vergl. Niebuhr Röm. Gesch. I. p. 379 ff. 381. 384. (I, 417. 423 ff 2te Ausg.) II. p. 111 f. 186 f. und daselbst Livius IV, 24. V, 20. 32.). Sind es ursprünglich blos Plebejer, welche in den Tribus enthalten sind, mit Bezug auf ihr steuerpflichtiges Landeigenthum, seit den Zwölftafeln aber, in so fern durch sie Patricier und Plebejer in eine Nation verbunden wurden, mit den Plebejern auch Patricier (z. B. Livius IV, 24. V, 32.)? Sind also von dieser Zeit an die Tribus der Inbegriff der ganzen souveränen Nation? Läſst sich daraus Livius XLV, 15. („omnibus quinque et triginta tribubus emovere," i. e. *civitatem eripere)* erklären?

§. 79.

Zahl der Tribus seit Servius Tullius Zeit. Verschiedene Angaben der Alten (Dionys. Hal. IV, 14. 15.) und Neueren (s. D'Arnaud l. l. Schwarz l. l.). Tribus *Urbanae* (Suburana, Esquilina, Collina, Palatina. Vergl. Varro de L. L. lib. V. cap. 8. p. 50 sqq. ed. Spengel, cf. Quintiliani Institut. Orat. I, 7, 29. p. 189. Spalding mit dessen Note.). Tribus *Rusticae.* Ursprüngliche Zahl der letzteren unter Servius Tullius und nachherige Vermehrung a. u. c. 513 bis zur Zahl von *fünf und dreiſsig.* Ist diese Zahl durch die tribus novae nach dem Bundesgenossenkriege wirklich vermehrt worden (s. Sigonius de jure Italic. III, 1.)? Namentliche Aufzählung dieser Tribus, z. B. Quirina, Romulia, Fabia, Velina, Arniensis u. s. w. (s. Zaccaria Isagoge Lapidaria p. 123. Manut. Commentt. in Cic. Epist. Fam. VIII, 8. Sigonius de Jure antiq. Civv. Romm. II, 3. pag. 52 sqq. Schwarz l. l. pag. 26 — 28.). Grund der Benennung, von der Lage, von berühmten Mitgliedern, selbst von

Kaisern u. s. w. entlehnt. Wie ist die tribus *Sappinia* zu erklären (s. Duker. ad Liv. XXXI, 2. p. 511. Drakenb.)?

Aufseher der Tribus (*Tribuni, Φυλάρχοι, Τριττύαρχοι* Niebuhr Röm. Gesch. I. p. 433. 2te Ausg.). Politische Wichtigkeit der tribus, und der Plebejer in denselben (s. v. Savigny in Hugo civilist. Magaz. III. B. p. 298.). Das Weitere unten bei den Comitien. — Name der Glieder einer Tribus (tribules). Stellung der einzelnen Tribus zu einander. Grund der minderen Achtung der vier städtischen Tribus seit der Einrichtung des Q. Fabius Maximus 451 a. u. c. (Liv. IX, 46.).

§. 80.

II. *Curiae* (s. Christ. Gottl. Schwarz Observatt. ad Nieuporti Compend. Antiqq. Romm. p. 31 sqq.). Hauptstellen: Livius I, 13. 36. 43. IX, 46. Dionys. Halic. II, 7. 33. 65. IV, 14 sq. Plutarch. Vit. Rom. XIX. p. 137. Leopold. Varro de L. L. IV, 32. Tacit. Annal. XII, 24. Erklärung des Wortes Curia (vergl. Lanzi Saggio di Ling. Etrusc. II. p. 345.). Einleitende Bemerkungen zur Begründung der natürlichsten Ansicht. Die Institutionen der Griechen; die Attischen *δῆμοι* und *φρατρίαι* (s. die Nachweisungen im dritten Excurs zu Cic. de Legg. II, 2. 5. p. 486 sqq. ed. Mos. et Creuz.). Die Romulischen Institutionen (vgl. Io. Frid. Gronovii Observatt. IV, 1. pag. 516 sq. ed. Platner.).

§. 81.

Was hat man demnach unter *curiae* zu verstehen? und in wie fern ist seit der Translocation der Curien durch Augustus von curiae *veteres* und curiae *novae* die Rede? (s. Festus s. v. pag. 283. Dacer. „*Novae curiae* proxime compitum Fabricium aedificatae sunt, quod parum amplae erant *veteres* a *Romulo* factae, ubi is po-

pulum et sacra in partis triginta distribuerat, ut in iis ea sacra curarent, quae, cum ex veteribus in novas evocarentur, septem curiarum per religionis evocari non potuerunt; itaque Forensis, Raptae, Vellensis, Velitiae res divinae fiunt *in veteribus curiis;*" s. daselbst Scaliger, cf. Gronov und D'Arnaud. Varr. Conject. p. 268.). Wie ist der Unterschied zwischen *geistlichen* und *weltlichen* Curien zu fassen? (s. Varro de L. L. IV, 32.: „*Curiae duorum* generum: nam et ubi curarent *sacerdotes res divinas*, ut Curiae veteres, et ubi *Senatus humanas*, ut Curia Hostilia" etc.) Namen der einzelnen Curien, z. B. Forensis, Rapta, Velita, Calabra (*Kalabra*. Ableitung des Worts. Bestimmung dieser Curie zur Belehrung des zu bestimmten Zeiten hier versammelten Volks; s. Varro de L. L. V, 4.; Festus s. v. Curia; Servius ad Virgil. Aen. VIII, 654.). Grund der Benennung (Festus in *curia* mit den Auslegern, vergl. Cic. de Rep. II, 8.). Zahl der Curien, übereinstimmend mit der Zahl der Lateinischen Städte. Schlüsse daraus s. Niebuhr R. G. I. p. 141. [I. p. 206 f. 2te Ausg. u. Berichtigungen u. Zus. z. Nieb. R. G. p. 39 f.]). Wesentliche Bedingungen zur Theilnahme an den Curien. Vorsteher der Curien (*curiones*. Wie ist *ad curiam devocare* zu verstehen? s. Jacob. Gothofred. ad Cod. Theod. l. 7. de Episcop. 16. t. 2.) und der Decurien (*decuriones*). Benennung der einzelnen Glieder einer Curie (*Curiales*. Andere Bedeutungen dieses Wortes in späterer Zeit, z. B. Exceptor Curiae; *Senator curialis;* vergl. v. Savigny Rechtsgesch. I, p. 321; verna curialis). Politische Wichtigkeit der Curien (s. unten bei den Comitien). Bildete ursprünglich blos die Gesammtheit der patricischen Geschlechter die Curien*)

*) Vergl. jetzt Niebuhr Röm. Gesch. I. p. 436. 438 ff. 2te Ausgabe. Concilium Populi die Versammlung der Curien oder der Patricier. Liv. I, 36. II, 7. III, 71. Hiebei noch Momente: Festus in Sex Vestae p. 503. Ducer. Dionys.

(s. Niebuhr I. p. 231 ff. [I, 436 ff. 2te Ausg.] und besonders II. p. 35. not. 28.) oder waren *alle* Bürger ursprünglich in die Curien vertheilt? (s. A. W. Schlegel in den Heidelb. Jahrb. 1816. p. 895. vergl. oben §. 78.) Beurtheilung dieser verschiedenen Ansichten und eigene Ideen des Lehrers.

§. 82.

Bedeutung der Curien in späterer Zeit. Beschwerliche Verpflichtungen, Lasten und Aufwand verbunden mit dem Decurionat, und selbst mit der bloſsen Theilnahme an einer Curie als curialis. Daher Ausweichung von diesem Amt in späteren Zeiten (Plinii Epist. Lib. X. 114.) und sogar von der Aufnahme in eine Curie. Selbst Zwangsmittel zur Annahme gegen Christengebrauch (s. Brisson. Antiq. Select. IV, 18.) *). In wie fern ist

Halic. II, 21. p, 278. Reisk. Ovid. Fast. II, 127 u. 527—531. — Georg D'Arnaud Varr. Conjectt. p. 268., der die Curien *nicht* für eine Unterabtheilung der Tribus gelten läſst, und Wachsmuth Gesch. Roms p. 186 ff. p. 206 ff. Die Priester der Geschlechter (der Patricier — *οἱ ἔχοντες τὰς συγγενικὰς ἱερωσύνας* — Varro ap. Dionys. l. l.) hatten die Opfer für den *ganzen Staat* (also die *Staatsreligion*) zu besorgen, — woraus sich von selbst ergiebt, daſs die übrigen Priester die Local- (Gaugemeinde) Opfer zu verrichten hatten. — Theilnahme der Clienten und der nicht mit den Patriciern ebenbürtigen Familien an den Sacris der Curien. Niebuhr R. Gesch. I. p. 346. 2te Ausg. Auch Theilnahme beider an den Curien — Comitien. Ebendaselbst.

*) Man vergl. den Jac. Gothofred. über den ganzen Titel des Cod. Theod. (XII. 1.) de Decurionibus. Unter dem christlichen Kaiser Constantinus waren die Curien sehr in Verfall gerathen. Einige Curialen nahmen Kriegsdienste, einige wurden in die Zahl der Senatoren aufgenommen, andere entzogen sich ihnen durch Kirchenämter, die sie vorschützten (Jac. Gothofred. ad l. l. T. IV. pag. 407. Ritter.). Eine Stelle des Libanius in der Grabrede auf den Kaiser Julia-

hieraus die Legitimatio *per oblationem curiae*, von dem jüngeren Theodosius veranstaltet, zu begreifen (s. Hei-

nus verbreitet hierüber ein grofses Licht, und zeigt, wie sehr Julian bemüht war, den alten Glanz und Wohlstand der Curien wieder herzustellen, ob er gleich auch zu Gunsten von Senatoren wohl eine Ausnahme gelten liefs. Ἐπεδείξατο, sagt Libanius in dem Epitaph. in Julian. pag. 296 sq. ed. Morell. Vol. I. p. 570 sq. ed. Reisk. vom Julian, δὲ τὴν αὐτὴν πρόνοιαν καὶ περὶ ταῖς ἐν ταῖς πόλεσι βουλαῖς· αἳ πάλαι μὲν πλήθεσί τε καὶ πλούτοις ἔθαλλον, ἔπειτα ἦσαν οὐδὲν, μετεῤῥυηκότων, πλὴν ὀλίγων κομιδῆ τινῶν, τῶν μὲν εἰς τὰ στρατιωτῶν, τῶν δ' εἰς τὸ μέγα συνέδριον, τοὺς δ' ἦν ἕτερόν τι δεξόμενον (δεξάμενον Reisk.). Καὶ οἱ μὲν ἐκάθευδόν τε καὶ ἐχαρίζοντο τῷ σώματι, καὶ τῶν οὐ τὴν αὐτὴν αὐτοῖς ἐλθόντων κατεγέλων. τὸ δὲ ὑπολελειμμένον ὀλίγον ὂν ἐβαπτίζετο, καὶ τὸ λειτουργεῖν τοῖς πλείοσιν εἰς τὸ προσαιτεῖν ἐτελεύτα. Καίτοι τίς οὐκ οἶδεν, ὅτι ἡ τῆς βουλῆς ἰσχὺς ψυχὴ πόλεώς ἐστιν; — In dieser ganzen Stelle redet Libanius durchaus als Heide im Interesse seiner Religion; welches Gibbon V. cap. 28. p. 293. nicht erwogen hat. Darauf bezieht sich unter andern das verächtliche ἕτερόν τι δεξάμενον. Einige wurden Militärs, will er sagen, andere Senatoren, andere liefsen sich in Kirchenämter aufnehmen. Das ἐβαπτίζοντο heifst nicht fluctuabant anxii, sondern demergebantur. Der Sinn ist: da so Viele unter allerlei Vorwänden die Curien verliefsen, so wurden die darin übrig bleibenden ganz ruinirt, und kamen durch die vielen Leistungen und Unkosten, die ihnen allein oblagen, an den Bettelstab. So heifst βαπτίζειν ταῖς εἰςφοραῖς durch Auflagen erschöpfen (s. Wesseling. ad Diodor. I, 73. p. 84. vergl. Jacobs ad Achill. Tat. II. p. 78; um nicht Mehreres anzuführen). Das λειτουργεῖν ist aus dem Attischen Staatsrecht hergenommen (vgl. Wolf. ad Demosth. Leptin. p. LXXXVI sq.), und bezeichnet hier die Leistungen und den

neccii Syntagm. Antiqq. Romm. Append. ad Lib. I. Tit. X. §. 24. p. 140. Haubold.)? Was hat man unter Quinque-primi, Sex-primi, Decem-primi, Quindecim-primi, auch Principales genannt, zu verstehen? Fortdauer derselben bis in die spätesten Zeiten, und daher Einfluſs selbst auf die Städteverfassung im Mittelalter (s. Cicer. pro Rosc. Amer. 9. De Nat. Deor. III, 30. und daselbst die Note p. 652. Sueton. Aug. 46. Roth de Municipp. Romm. p. 66. v. Savigny Rechtsgesch. I. p. 18 ff. p. 70 ff. 319. 385 ff.). Die Decurionen werden oft der Gemeine (dem Volk) unter dem Namen οἱ πολιτευταί oder πολιτευόμενοι entgegengesetzt, und mit den Honoratioren zusammengestellt (s. Valesius zum Ammian. XXII, 9. pag. 473. Wagner.).

§. 83.

III. *Von den Ständen der Römischen Nation* (vgl. P. Manutius de Senatu Romano, Venet. 1581. und in Graevii Thes. T. I. Zamoscius de Senatu Romano, Venet. 1563. und in Graevii Thes. T. I. M. C. Curtius de Senatu Romano post tempora reipubl. lib. Halae 1768. Genev. 1769. Chapmann History of the Roman Senate, Cambridge 1750. Hoffa (J.) De Senatu Romano qualis fuerit Reipublicae temporis. Marburgi 1827. (Pars I. De ordine Senatorio.). Philologische Erörterung über ordo, conditio, ordines, in Beziehung auf die drei Römischen Stände (Ascon. Pedian. ad Cic. Verrin. lib. X. cap. 45. Paul. Manutius ad Cic. epistt. famm. I, 2. pag. 36. ed. Richter.).

Aufwand, welchen die Curialen zu machen genöthigt waren.

In der spätern Amtssprache heiſst curialis auch der Exceptor Curiae, d. i. der Copist, Actuar einer Curie. — Im Cod. Theodos. heiſst curialis auch ein Senator, vergl. v. Savigny Gesch. des Röm. Rechts im Mittelalter I, p. 321.

Vorläufige Andeutung der älteren Ansichten vom Unterschied der Stände in Rom und von der priesterlich-castenmäfsigen Haltung der Patricier; und dagegen von dem späterhin aus dem Amtsadel entsprungenen vornehmen Familiengeist (Livius IV, 3. Canulejus spricht: „— Si non ad fastos, non ad commentarios pontificum admittimur (nämlich nos plebeji).“ die Fasti consulares und die Commentarii Pontificum bleiben den Plebejern verschlossen, vergl. mit IX, 46. vom Jus Civile*). — Parallele mit ganz ähnlichen Verhältnissen der Indischen Casten — Liv. VI, 41.: (ut) nos (patricii) et privatim auspicia habeamus, quae isti (plebeji) ne in magistratibus quidem habent. Prüfung der Gibbon'schen Behauptung (III. Th. p. 219.), die Unterscheidung in Layen und Geistliche sey bei Griechen *und Römern* durchaus unbekannt gewesen (vergl. unten von den *Magistraten* zu Anfang) und Cicero in Verrin. lib. III. cap. 4.: „odistis *hominum novorum* industrias: despicitis eorum frugalitatem: pudorem contemnitis: ingenium vero et virtutem depressam exstinctamque cupitis“).

*) Cn. Flavius, der Sohn eines Libertinen, Sekretär und nachher zu mehreren Ämtern und zur curulischen Ädilität gelangt, wird von den Patriciern beleidigt, die hoch auf seine Herkunft herabsehen, und nun sagt Livius: „Caeterum, (id quod haud discrepat) contumacia adversus contemnentes humilitatem suam nobiles certaverit: *civile jus, repositum in penetralibus pontificum, evulgavit, fastosque circa forum in albo proposuit, ut, quando lege agi posset, sciretur.*“ Dies geschah a. u. c. 450., ungefähr 150 Jahre nach den XIITafelgesetzen (die anno u. c. 305 angenommen wurden.). Über das lege agi posset s. Heinecc. Prooemium ad Synt. A. R. §. VII. p. 16 sq. ed. Haubold. u. letzteren p. 916.

§. 84.

Ursprung des Senats unter Romulus und ursprüngliche Zahl (Dionys. Hal. II, 12. 42.). Vermehrung unter Tarquinius Priscus (s. Dionys. Hal. III, 67. und dagegen Livius I, 35.) bis zur Zahl von dreihundert. Bedeutsamkeit dieser Zahl und Gleichheit mit den Tagen des cyclischen Jahres (vergl. Niebuhr Röm. Gesch. I. p. 231 f. [p. 330 f. 2te Ausg.] 3 Stämme, 30 Curien; jede Curie 10 Decurien [d. i. 10 gentes]. Also 300 gentes, also 300 Decurionen, d. i. Senatores. Geschlechtsstämme, Ortsstämme, Niebuhr R. Gesch. I. p. 317. 2te Ausg. Gentes. Gentilen. Ebendas. I. p. 326 ff. Patres, Seniores, Juniores. Ebendas. p. 340 ff. Senat. Ebend. p. 351 ff.) Wie läfst sich diese Zahl in Betreff der drei Tribus des Romulus (s. oben) betrachten, und wie verhalten sich dann die Senatores majorum et minorum gentium zu einander? (Chladen. de gentilit. vett. Romm. p. 127. Jo. Laur. Lydus de magistratt. I. §. 16. Niebuhr I. p. 227. [I. p. 351 f. 2te Ausg.]) Ergänzung des Senats nach Vertreibung der Könige durch L. Junius Brutus. *Patres Conscripti* (s. Festus s. v. Qui patres etc. p. 414. Livius II, 1. vergl. Niebuhr I. p. 327. [I. p. 549 ff. 2te Ausg. Zusätze z. N. R. G. p. 73.] Grimm ad Dionys. Halic. Archäologie Synops. p. 175. et addendd. p. 67.). Ergänzung des Senats selbst durch Plebejer (z. B. Liv. XXIII, 23.) und Zuwachs des Senats in den späteren Zeiten der Republik, bis auf Cicero's Zeit (cf. Cicer. ad Attic. I, 13.). Vermehrung unter Cäsar bis zur Zahl von achthundert (Sueton. Caes. 80.); und abermalige Vermehrung durch Antonius bis zur Zahl von tausend. Erinnerung an die Senatores orcini (vergl. oben liberti, servi *orcini*). Reduction des Senats durch Augustus auf die Zahl von sechshundert (Sueton. August. 35.).

Eintheilung in Senatores patricii und plebeji. Wann gelangten die Plebejer in den Senat? Zwei charakteristi-

stische Äusserungen aus dem Anfang und aus der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts der Stadt. Liv. IV, 15.: „ut quem senatorem concoquere vix civitas posset, regem ferret“ (Sp. Maelium). V, 12.: „Ipsa *plebes* *) mirabatur, se tantum rem obtinuisse, non is modo, qui creatus erat, *vir nullis ante honoribus usus, vetus tamen senator*“ mit den Anmerkk. von Drakenborch. Weiterer Unterschied unter eigentlicheu Senatoren und solchen, die blos das Recht haben, im Senat zu erscheinen, nach Livius XXXVI, 3. vergl. mit Gellius Noctt. Att. III, 18. Was hat man unter Senatores *pedarii* zu verstehen? (s. Schwarz Obss. ad Nieupoort. p. 95.). Ehrenname der Senatoren (*Patres*, Patres Conscripti; Cicero de Republ. II, 8.: — principes, qui appellati sunt propter caritatem patres, vergl. die Note und J. Laur. Lydus de magistratt. I. §. 16.).

§. 85.

Fernere Erfordernisse: ein bestimmtes Vermögen (census) zufolge der Anordnung des Servius Tullius, und zwar verschieden nach den verschiedenen Zeiten (Schwarz Observv. ad Nieupoort. p. 93 sq.). Beispiele von Armuth vornehmer Senatoren aus früherer Zeit (Livius II, 16. 33.). Auch: magistratus gestus. Hiebei verschiedene Fragen und Meinungen. (Garatoni zu Cicer. Verrin. Act. I. cap.

*) Man weiſs nicht, *wann* zuerst Plebejer in den Senat gekommen. Es muſs aber beträchtlich *vor* dieser Zeit (vor a. u. c. 354.) geschehen seyn. Allein diese Senatoren wurden deſswegen so wenig selbst patricischen Standes, als ihre Nachkommen. (Vergl. Stroth zur Stelle des Livius V, 12.) *Senes* Männer von 60 Jahren; *Seniores* (per comparativum deminutionis) Männer von 40 Jahren (Varro apud Serv. in Aen. V, 104.). Die Älteren — die Herren, *Signori*. (Vergl. unten am Ende des §. 94.)

10. [Pars I. Havniae 1825.) p. 132.) Behielten blos die höheren Magistrate nach Verfluſs ihrer Amtszeit Sitz und Stimme im Senat? Hatten die Volkstribunen blos Sitz oder auch Stimme im Senat, und zwar während oder auch nach ihrer Amtszeit? Gab es etwa supernumeräre Senatoren? oder wie verhütete man die Überfüllung dieses Collegs? (Cic. epist. ſam. I, 1. 7. mit Manut. Gell. N. A. III, 18. Plutarch. Cato cap. 3. p. 338. A. B. Quintil. Instit. Or. XII, 6. Lipsius ad Taciti Annall. III, 29. Casaubon. ad Sueton. Octavian. cap. 38. Vergl. besonders Dio Cass. XXXVII, 30. mit der Anmerk. p. 131. ed. Reimar. [daſs selbst die gewesenen magistratus curules, wenn sie nicht a censoribus lecti erant, nicht Senatoren waren]; und XXXVII, 46. p. 140. vergl. p. 757. [August wählt Ritter in den Senat, die keine körperliche Gebrechen und den senatorischeu Census hatten. Letzteren suchte er auch wohl zu suppliren]; und 912.). Der Kaiser Caligula verstattete einigen früheren Rittern auch von nicht senatorischen Abkunft, die toga laticlava zu tragen, auch ohne eine Magistratur geführt zu haben, die zum Senat befähigte. Die Observanz vor dem Jahr der Stadt 693 und nachher, wo man sich oft um eine Prätur u. dergl. bewarb, um wieder unter die Senatoren aufgenommen zu werden.

§. 86.

Insignien, z. B. *latus clavus* (s. Schwarz l. l. p. 97. 375. Rubenius de Re Vestiaria Veterum, praecipue de lato clavo, Antv. 1665. in Graevii Thes. Antiqq. Tom. VI. vergl. Spalding. ad Quintilian. Inst. Or. XI, 3. 138. pag. 441 sq.), *nigri calcei* (s. Horat. Sat. I, 6, 27. und daselbst Heindorf p. 143. Rubenius de calceo senatorio, bei Bened. Balduinus de calceo antiquo, Paris. 1615.

Amstelod. 1677.), später *compagi, lunula* *) (s. oben) u. dgl. Auszeichnungen anderer Art, z. B. Ehrenplatz im Theater (*Orchestra* — *Podium* und daher *ad podium spectare*). Daher Würde und Ansehen der Senatoren. Verbot gewisser Gewerbe **), als Handelschaft und dergl. (vgl. Sigon. de Jur. Antiq. Pop. Rom. II, 1.). Daher die Ausdrücke *amplissimus, clarissimus* ordo und dergl. (s. Cic. pro Sext. 65. vergl. pro Rabir. Posth. 7. pro Cluent. 56.); *auctoritas* im Gegensatz gegen splendor (s. Ernesti Cl. Cic. s. v.); *honesti*. Abnahme und Sinken der senatorischen Würde in den späteren Zeiten des Kaiserdespotismus. Ohne Erlaubnifs des Kaisers dürfen sie Italien nicht verlassen (Tacit. Annall. XII, 22. mit Lips.), erhielten aber auf Reisen oft liberum commeatum (Jul. Paul. Sententt. Tit. ad Municipal. p. 215. ed. Schulting.).

Feierliche Aufnahme in den Senat durch das Ablesen des Censor (*legere*) und Ausstofsen durch Auslassen (*senatu movere*, geschärft *e tribu movere*). Was versteht

*) Plut. Quaest. Romm. LXXVI, p. 281 a. und dazu Wittenbachs Anmerk. p. 44. und besonders Ruperti zum Juvenal VII, 192. und die dort angeführten Schriftsteller. Vergl. über die Statuen von Senatoren Winkelmann's Werke B. III. p. 189. 205. 467. B. V. p. 59. B. VII. p. 411. neueste Dresdn. Ausg., wo bemerkt wird, dafs die Figuren der Röm. Senatoren allemal ganz bekleidet vorkommen, wie z. B. B. VII. p. 411., wo eine kleine als Senator bekleidete Figur von gebrannter Erde beschrieben wird.

Anmerk. Den Etrurischen Haruspex aus späterer Zeit halten Einige für einen Senator (Winkelmann's Werke B. III. p. 189. 205. vergl. 467.).

**) Das Foenerari s. Cat. de r. r. I. p. 7 sq. Schneider: „Majores enim nostri hoc sic habuerunt, et ita in legibus posuerunt, furem dupli condemnari, foeneratorem quadrupli. Quanto pejorem civem existimarint foeneratorem, quam furem, hinc licet existimari.“

man dagegen unter dem *princeps senatus* (cf. Liv. XXXIX. cap. 52. ibiq. Interprr. p. 414 sq. ed. Drakenborch. vergl. auch Ernesti Cl. Cic.).

§. 87.

2. *Ritterstand, ordo equester.* Standpunkt für die Untersuchung und Berücksichtigung der verschiedenen Zeiten (vergl. Schwarz ad Nieupoort. p. 105 sqq. Eybenius de ordine equestri, Argentor. 1684. und in Sallengre Thes. Tom. I.). Ältere Ansicht über die Gründung des Instituts der *Ritter* (equites) durch Romulus, und deren Vermehrung unter Tarquinius Priscus und Servius Tullius, nach den Hauptstellen bei Plin. Hist. Nat. XXXIII, cap. 1 und 2. Sect. VII sqq. Tom. II. p. 606 sqq. Harduin. Plutarch. Romul. cap. XXV. p. 152. Leop. Liv. I, 15. und Dionys. Halic. II, 13. Alte Benennungen: *Celeres* (Niebuhr R. Gesch. I, 344 ff. 2te Ausg. (s. Plin. l. l. Festus s. v. Plutarch. Rom. X. p. 108. Leop. Coriolan. 11. Erinnerung an das Äolische κελήρ s. κέλης, vergl. Schwarz l. l. p. 106. Ruhnken. ad Gregor. Corinth de Diall. p. 140—142. Koen. p. 306. Schaef. und Ruhnken. Opuscc. Tom. II. pag. 711 sq. edit. secund. Leid.), nachher auch *Flexumines* genannt, auch *Trossuli* (Erklärung dieses Namens: entweder syncopirt aus *torosulus*, d. i. ὁ ἐν μικρῷ παχύς, nach der Ableitung von *torus*, wie Nonius angiebt I. nr. 240; oder mit verändertem Begriff abgeleitet von τρυσσούς *delicatus;* s. Festus s. v. p. 577. und daselbst Scaliger und Dacier). Neuere Ansicht (vergl. Niebuhr Röm. Gesch. I. pag. 222 f. [I. 450 f. 2te Ausg.). Wie sind die Equites in der ältesten Zeit zu nehmen, analog den ἱππεῖς in den Griechischen Städten und den Equites in andern Italischen Städten, z. B. in Capua (Liv. VIII, 14.)? Was sind diese älteren Ritter rücksichtlich ihrer Abkunft (vgl. Niebuhr R. G. I. p. 376. [I. p. 412 ff. 2te Ausg.])? und wie ist die Nach-

richt zu verstehen, dafs L. Tarquinius der Ältere allen ritterlichen Geschlechtern das Patriciat verliehen, wie verhält es sich mit den neuen Centurien eben desselben (vergl. ibid. I. p. 239. [I. p. 410 ff. 2te Ausg.] coll. II. p. 36. not. 38. p. 170.)? Wie hat nan sich demnach die Ritter der älteren Zeit zu denken, auch hinsichtlich des Vermögens (census)? Was läfst sich deshalb schon aus der Erzählung des Livius V, 7. von der Summe. die jeder Ritter zum Ankauf von Pferden vom Staate erhalten, entnehmen, um das Charakteristische dieses Standes im Unterschied von dem Wesen desselben in späterer Zeit zu bestimmen (vergl. Niebuhr Röm. Gesch. I. p. 263. 265. [I. 450 ff. 2te Ausg.] vergl. II. p. 131. und A. W. Schlegel in den Heidelbb. Jahrbb. 1816. nr. 56. p. 895.)? Wie gestaltete sich in der Folge der alte Begriff vom Ritterstande um (s. Polyb. VI, 20. vergl. mit Niebuhr II. p. 181 f.)? Welche Bedeutung haben die equites im Römischen Staat etwa seit 631 a. u. c., seit den Zeiten der Gracchen?

§. 88.

Verschiedene Angaben über den Rittercensus (vergl. Commentar. vett. in Juvenal. Satir. I, 105 sq. p. 34. III, 155. V, 109. p. 173. 178 ed. Cramer und Cujacii observat. XIV, 33.), mit Berücksichtigung der verschiedenen Zeiten (vergl. Manut. ad Cic. orat. pro Quint. p. 40. ed. Richter. und daselbst Horat. Epist. I, 57.). Ablesen durch den Censor, verbunden mit der Ertheilung des equus publicus. Fand indefs Letzteres auch in den späteren eben so wie in den früheren Zeiten statt? Äussere Auszeichnungen: *annulus aureus* (wie war es dagegen früher? vergl. auch die Erzählung des Cicero Verr. Act. II. Lib. IV. cap. 25. nebst Muret. Varr. Lectt. III, 9.); *angustus clavus* (cf. Schwarz l. l. p. 375. Spalding. ad Quintil. I. O. XI, 3. p. 441.): *se-*

des in quatuordecim gradibus s. sedibus seit dem Roscischen Gesetz 686 a. u. c. (s. Cic. pro Mur. 19. Philipp. II, 18. vergl. Comment. vett. in Juvenal. V, 3. p. 150. Crameri. Bach. Histor. Jurisprud. Rom. Part. IV. Cap. II. §. 79. pag. 176. Bach. Commentatio de Legibus Romanorum Theatralibus, edit. alter. Lips. 1754. Unruhen durch dieses Gesetz in Rom veranlaſst: vgl. Plin. H. N. VII, 30. Plutarch. Vit. Cicer. cap. XIII. etc. Mehrmaliges Abschaffen und Erneuern derselben.)

§. 89.

Bestimmung und Geschäft des Ritterstandes: Kriegsdienst; Gerichtspflege seit 632 a. u. c. durch die lex *Sempronia* judiciaria (s. Tacit. Annall. XII, 60. Cujacii obss. XXI, 31. und Klenze Fragmm. legis Serviliae Prolegg. p. XIV in fin. et seq. p. 20. not. 1. Berolin. 1825. 4. Bach. Hist. Jur. Rom. Lib. II. cap. II. §. 54. p. 159. und daselbst Florus III, 17. Memoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XXXVII. p. 293 sqq.). Wie ward dies durch Sylla, und dann zuletzt durch L. Aurelius Cotta (Lex *Aurelia:* s. Ernesti Clav. Cic. ad Legem Aureliam) abgeändert (vergl. Beaufort Republique Romaine lib. II. chap. 2.)?

§. 90.

Pachtung der Zölle und sonstigen Staatseinkünfte *(vectigalia)*, sowohl der bedeutenderen, z. B. decumae, scripturae und dergl., wie der geringeren, z. B. Salinarum und dergl. (s. Cujacius Observv. VII, 4. p. 196. ed. Heinecc. de Public. et Vectigal. und Heinecc. Syntagm. Antiqq. Lib. III. Tit. XXIII. §. 8—14. p. 592 sqq. Haubold. vergl. Schneider. ad Varron. de re rust. II, 1. p. 398 sqq.), verbunden mit Geldgeschäften. Ansicht über die Anständigkeit dieses Geschäfts für die equites, in Vergleich mit andern für unanständig gehaltenen Ge-

werben. Finden sich daher Equites als Mitglieder der sogenannten collegia (vergl. besonders Cic. ad Qu. Fratr. II, 5. Manut. ad Cicer. Orat. pro Sext. p. 659. ed. Richt.)? In wie fern hiefsen nun die Equites *Publicani?* verschieden von den *negotiatores,* wie auch von den *foeneratores* und *rustici Romani* (s. Ernesti Cl. Cic. s. v. ibique Cic. pro Rosc. Amer. 7. 18. ad Divers. XVI, 21. Gronov. de Sestert. IV, 9.)? Begriff der sogenannten *Negotiatores* (s. Ernesti Cl. Cic. s. v. Ernesti Dissert. de negotiatoribus Romm. Lips. 1737. und in dessen Opuscc. philoll. criticc. Lugd. Bat. 1776. 8. p. 3 sqq. vergl. Heineccii Synt. Antiqq. Romm. IV. tit. 7. §. 1. p. 698. Haubold.). In wie fern sind die publicani verschieden von den *portitores* (τελῶναι: vgl. Burmann. de vectigall. p. 140. Wetsten. ad N. T. Tom. I. p. 314 sq. Falckenaer. Schol. in N. T. I. 89. 112. 132.), oder unterschied der genauere Sprachgebrauch zwischen portitores, τελῶναι und publicani, δημοσιῶται? Blick auf das ganze Römische Verwaltungs- und Verpachtungssystem. Leitung der Verpachtungsgeschäfte (*venditiones:* s. Festus s. v. p. 587. Dacer.) durch die Censoren. Einrichtung und Hergang dabei. Erklärung der Ausdrücke: *sub hasta, hastarium, mancipes* u. s. w. (s. Burmann l. l. cap. VIII. pag. 102 sqq. Vergl. D i r k s e n Versuche zur Krit. und. Ausleg. d. Quell. d. Röm. Rechts p. 156. und daselbst über die Provinz Asien besonders Plut. Lucull. c. Qu. c. 23. Appian. bell. Mithrid. c. 23. cap. 48. und cap. 66. vergl. p. 187. und daselbst von der Exemtion der liberae civitates von den Röm. Steuern, und folglich ihre Befreiung von aller Einmischung der Publicani. Schneider l. l. p. 398 seqq. vergl. oben §. 39.). Reichthümer und Ansehen des Ritterstandes, auf diese Weise herbeigeführt; aber auch nachtheiliger Einflufs dieses Systems für die Bewohner der Römischen Provinzen, durch Bedrückungen, Räubereien und dergl.;

selbst Zwistigkeiten der Publicani hierüber mit redlichen Magistraten (cf. Ernesti Cl. Cic. ad Leg. Aurel.) oder mit dem Senat. Urtheile des letzteren schon in in der Zeit nach dem Kriege mit dem Macedonischen Könige Perseus (— „ubi publicanus est, ibi aut jus publicum vanum aut libertatem sociis nullam esse;" Livius XLV, 18. ibiq. Interprr. vergl. Beaufort Republ. Romm. II, 2.

§. 91.

Würde und Ansehen dieses Standes *(splendor, splendissimus ordo:* s. Ch. J. G. Haymann Anmerkk. zu Nieupoorts Handbuch der Röm. Alterthümer p. 12.), im Verhältnifs zum Senat (daher seminarium senatus: Livius LXII, 61.), wie zur Plebs. Politische Stellung gegen die andern Stände in den letzten Zeiten der Republik. Unter den Kaisern die praefectura Praetorii deshalb (summus gradus equestris bei Sueton. Galb. 14.). Feierlichkeit der annua transvectio (vergl. Livius IX, 46. Schwarz Observv. l. l. p. 109. 110.). Recensio, Recognitio des Censor (s. Schwarz l. l. pag. 110.). Erklärung der hier vorkommenden Ausdrücke: *ex animi sententia* (vergl. Cic. de Orat. II, 64. Gell. N. A. IV, 20.), *vende* equum (s. Spanhem. de usu et praest. Numismm. Tom. II. Diss. X. XII. p. 110. 113.), *traduc* equum u. s. w. Wie verhielt es sich mit diesen Pferden, zumal in der älteren Zeit? (Festus p. 130. Dacer. und p. 175: *Equestre aes,* quod equiti dabatur. *Hordiarium aes,* quod pro hordeo equiti Romano dabatur; vergl. Gell. N. A. VII, 9. und über die Befugnifs des eques, das Geld zur Anschaffung seines Dienstpferdes sofort durch Auspfändung beizutreiben, Gajus lib. IV. §. 26. 27.: „item propter eam pecuniam licebat pignus capere, qua equus emendus erat: quae pecunia dicebatur aes equestre.") *Princeps* Juventutis (s. Schwarz l. l.).

§. 92.

3. *Plebs* (*ordo plebejus*, s. oben) — *Populus* (z. B. Senatus *Populus*que Romanus — ad *populum* provocare, cf. Livius I, 47. II, 55.).

Unterschied zwischen der Plebs in den Zeiten vor und nach den Zwölftafeln und in den Zeiten des siebenten Jahrhunderts. Was hat man sich unter der Plebs in der älteren Zeit zu denken, und was sind die ursprünglichen Bestandtheile derselben (vergl. über die Plebs und die plebejischen Tribus Nieb. R. G. I. p. 417 ff. 436 ff. 2te Ausg. Berichtigungen und Zusätze zu Nieb. R. G. p. 63. und Dionys. Halicarn. IX, 25. Gell. N. A. IV, 12.)? In wie fern kann man demnach sagen, die Plepejer seyen die Besitzer des eigentlichen *Landeigenthums*, im Gegensatz gegen die Patricier, denen die Benutzung der Staatsdomänen überlassen war? (s. Liv. IV, 48. Dionys. Hal. A. R. IV, 9. Vol. II. p. 658 Reisk.) In wie weit ist daher der Begriff plebs analog dem Griechischen δῆμος (vergl. Niebuhr I. p. 373. [I, 422 ff. 2te Ausg.]), und in wie fern ist die plebs in jener ältesten Zeit streng von den Patriciern und deren Clienten unterschieden? Zuwachs der Plebs durch Aufnahme der Albaner und Latiner, und Rechte der neu aufgenommenen Bürger, erzeugend die Keime des ersten Strebens nach bürgerlicher Freiheit (vergl. Niebuhr I. p. 235 ff. [I, 423 ff. 2te Ausg.] 385 — 390. [I, 490 ff. 2te Ausg.]); Verhältnifs derselben zu den Königen (ibid. 239. 247. [I, 424. 2te Ausg.]) und zu den Patriciern, zumal nach abgeschafftem Königthum (ibid. 393. [I, 595 ff. 2te Ausg.]). Wie verhalten sich dagegen zu ihnen die *Cäriten*? Was versteht man unter Cäritischem Bürgerrecht, was unter einem *aerarius* (vergl. ibid. I. p. 493. [2te Ausg.] II. 180. 185 f.). Änderung dieser Verhältnisse. Übergang der Clienten zu den Plebejern und Aufnahme in die Tribus seit den Gesetzen der zwölf Tafeln (Liv. IV, 24. vergl.

Niebuhr I, 381. [I, 424 f. 2te Ausg.] II, 112.); aber auch Aufnahme der alten plebejischen Geschlechter in die Nobilität. Wie ist auf diese Weise der Zustand der Römischen Plebs im siebenten Jahrhundert, gegen das Ende der Republik herbeigeführt worden? Was bildet jetzt die Bestandtheile der Römischen Plebs (Sigon. de Jur. antiq. Civv. Romm. Lib. III.)? Hieher gehört die Stelle des Columella lib. I. Praefat. §. 17. p. 30. ed. Schneider.: „Vera illa Romuli proles — semper rusticam plebem praeposuit urbanae.“ Machte auch die Tracht einen Unterschied zwischen den Plebejern und Personen der höheren Stände? (Cic. pro Sext. cap. 8. p. 27. ed. Graev. vom Piso: „vestitus aspere nostra hac *purpura* plebeja ac paene fusca“ mit Abrami's, Manut. und Graev's Noten. Quintil. Inst. Or. XII, 10, 47. p. 649. Spald.: „ne hirta toga sit“ mit Burmann und Spalding.)

§. 93.

Absonderung der *Nobiles* u. s. w. Begriff der *Nobilität* (vergl. Manut. ad Cic. Epistt. famill. I, 7. p. 65. ed. Richt.). Bestimmung des Verhältnisses zwischen den Wörtern nobilis, patricius und plebejus. Rechte der nobiles, z. B. jus imaginum (vergl. Chladenius de Gentilitat. vett. Romm. p. 31 — 40. p. 138.). Zusammentreffen der Patricier und Plebejer in denselben Geschlechtern. Beispiele: gens Cornelia (cf. Cicer. Epistt. famill. VIII, 8. de Legg. II, 22.) u. s. w. Verschiedene Gründe, z. B. verschiedener Ursprung, Übergang von Patriciern in plebejische Geschlechter (Hieher Niebuhr R. G. I. p. 334 f. 2te Ausg. Die Appii Claudii Patricier; die Marcelli Plebejer. — Vermuthung Savigny's, dafs sie aus Mifsheirathen zu der Zeit, wo noch kein connubium galt, entstanden sind. — cf. Sueton. August. init.), Adoption, Freilassung und dergl. (vgl. Heinecc. Syntagm. I. Append. XXXII. p. 251 sq. Haubold.). Jus

gentilitatis *). Agnatio (agnati), Cognatio (cognati); s. die Bemerkungen und Nachweisungen zu Cicero de Legg. I, 7. p. 59. ed. Creuz. et Moser.).

§. 94.

Patronen und Clienten Niebuhr R. G. I. p. 335. 2te Ausg. Die Clienten ebendas. I. p. 424 ff. *Clientelverhältnifs. Clientes.* Name und verschiedene Ableitung desselben, nach Joh. Laur. Lydus de magistrr. Romm. I. §. 20. pag. 38. Κλιέντης i. q. Κολιέντης von *colere* (?!); oder nach Gerh. Vossius Etymol. L. L. s. v. von κλείω, *celebro*, *honoro*; oder nach Lennep Etymol. L. Gr. p. 305. p. 890. von κλείω, καλέω (*cliens* i. e. *invocans*, *appellans*); oder von κλύω, *cluo*, *audio* (vgl. A. W. Schlegel in den Heidelbb. Jahrbb. 1816. nr. 56. p. 894.). Daher *cluere* vergl. jetzt Niebuhr R. G I. p. 335. 2te Ausg. *Hörige*, προστάτης, patronus, Mundherr ebendas. p. 336. Was waren die Clienten ursprünglich, und was waren sie später? Wie hat man sich dieselben anfänglich zu denken in Beziehung auf die Patricier? (s. die Sätze Niebuhrs I. p. 79 ff. coll. 389 f. [I. p. 123. coll. 334 ff. 2te Ausg.] und dagegen Wachsmuth Ältere Gesch. Roms p. 186 ff. 206 ff.). Erinnerung an die Erzählung des Livius von Appius Claudius, der mit seinen zahlreichen Clienten nach Rom wandert („*Atta Clausus* cum magna clientum caterva Romam demigravit deindeque *Appius*

*) Dafs Gentilität oft auf blofse Gleichheit des Namens gegründet wurde, zeigt die Stelle des Varro de r. r. III, 6. init. p. 289 sq. Schneider.: „Axius, de *pavone*, inquit, libere licet dicas, quoniam discessit Fiscellius (der nämlich das Cognomen Pavo hatte s. ibid. lib. III. c. 2. §. 2. p. 274.) qui secus, si quid diceres de iis, *gentilitatis* causa fortasse an tecum duceret serram. Hieher auch Cic. Topic. 6. Liv. X, 8. Festus in Gentiles und besonders Niebuhr R. G. I. p. 317—333. 2te Ausg.

Claudius dictus" Livius II, 16.). Wie denkt man sie sich in Beziehung auf die Plebejer? Sind sie letztern ursprünglich ganz gleich, wie Dionysius von Halicarnafs glaubt (Antiqq. Romm. II, 8—10. p. 251 ff. Reisk. vergl. dagegen mit Livius II, 35. 56. 64. und hinwieder Cic. de Republ. I, 9.: „et [Romulus] habuit *plebem in clientelas* principum descriptam"), oder sind sie von ihnen unterschieden, so dafs erst späterhin, nach den Zwölftafeln dieser Unterschied aufhört (vergl. Niebuhr II. 112.)? Was sind demnach die Bestandtheile der alten Clientel, was die Beschäftigung der Clienten (vergl. Niebuhr. I. p. 390. 391 f. [I. p. 335 ff. 2te Ausg.]), was ihr rechtlicher Zustand (ibid. und daselbst Gellius N. A. V, 13.)? Erläuterung dieser Verhältnisse durch einen Rückblick auf ähnliche Institute der alten Hellas. Erinnerung an die Penesten in Thessalien (Πενέσται: s. Ruhnken. ad Timaei Lexic. Platon. p. 212. und daselbst Plat. Legg. VI. p. 623. und die Hauptstelle des Athenäus VI. p. 264 E. p. 510. ed. Schweigh.) und an die Pelaten zu Athen (Πελάται: s. Ruhnken. ad Tim. p. 211 sq. und daselbst Plat. Eutyphr. cap. 4. p. 48. Dionys. Halic. II, 9. p. 84. p. 254. Reisk. Plutarch. Mar. cap. V. p. 408. Crass. cap. XXI. p. 556. B. Cassaubon. ad Athen X, 12. p. 738.) *).

*) Hiebei von dem Röm. *Colonat.* Die Coloni beim Landbau unterschieden von den servi, sodann die coloni urbani und coloni rustici. Cato de r. r. p. 2. Varro de r. r. 2. und besonders Columell. I, 3 sqq. (Über das Colonat in der Kaiserzeit s. v. Savigny über das Röm. Colonat in den Schriften der Berlin. Akadem. Hauptstellen über die Coloni und Colonatus: Scaevola Digest. lib. 33. tit. 7. leg. 20. und cod. Theodos. lib. XII. tit. 1. leg. 33. und lib. XIV. tit. 18.)

§. 95.

Verhältniſs der Clienten zu den Patriciern*) (s. Dionys. Hal. II, 8 — 10. p. 251 sqq. Reisk. vergl. mit Gell. N. A. V, 13. J. Laur. Lydus de magistrr. Romm. I. §. 20. p. 38. und Juvenal. Sat. V, 5. 110.). Was haben der Patricier als *patronus* (*προστάτης*), was der Plebejer als *Client* gegenseitig einander zu leisten, in Rechtsverhältnissen, Processen, Noth, bedrängten Umständen der Einen, wie der Andern? Das Patronat. Ausbildung des Begriffs patronus bis zur Gleichbedeutung mit Jureconsultus (Schütz Lex. Cicer. in patronus; Heinecc. Synt. I, 2. 29. p. 52. III, 9. 1. p. 519 sq.). Kann daher z. B, der Client vor Gericht gegen seinen patronus zeugen (s. Dionys. Halicarn. II, 10.)? Erbliche Fortdauer dieses Verhältnisses.

§. 96.

Ausdehnung desselben in späterer Zeit gegen das Ende der Republik hin auf ganze Völkerschaften. Beispiele davon bei Cicero Divinat. in Caecil. cap. 4. Sueton. Aug. 17. Tiber. 6. (vergl. Manut. ad Cicer. pro Sext. cap. 4. und Philipp. II, 41. mit den Auslegern). Denkmähler dieses Verhältnisses: tesserae hospitales (Cicer. Verrin. lib. IV. cap. 65.: „Decernunt statim, ut cum L. fratre *hospitium publice* fieret — id non modo tum scripserunt, *verum etiam in aere incisum* nobis *tradiderunt*“

*) Dionys. Hal. Excerpta ed. Angel. Maji XIII, 5. vergl. Nieb. R. G. I. p. 327 ff. 2te Ausg. Gentilen und Clienten bezahlen die Brüchte für Camillus, besonders p. 337 ff.; Beerben des ohne Erben verstorbenen Clienten p. 338.; Hinrichtung eines Freigelassenen wegen verletzter schuldiger Ehrfurcht (Valer. Max. VI, 1, 4.) p. 338; Versündigung gegen den Clienten zog Ächtung und Verwünschung durch den Pontifex nach sich. Eine Anklage bei den bürgerlichen Gerichten fand nicht statt. Betrachtungen. p. 339.

mit Graevius Note p. 291 sq. Beispiele solcher Tesserae hospitales mit Fac simile's bei Reinesius Syntagm. Inscrr. Class. VII. No. 17. 18.; besonders Scip. Maffei Istoria diplomatica p. 37 sqq.). Erinnerung an den Ursprung und Begriff des Wortes *hospitium*, auch im Gegensatz gegen caupona (vgl. Horat. Sat. I, 5, 4.), so wie Rückblick auf das Griechische προξενία (s. van Dale ad Marmora antiqq. p. 773 sqq. Valckenaer. ad Ammon. p. 201. Böttiger Kunstmythol. p. 42. und Ullrich de Proxenia, Berol. 1823. Giuseppe Spoletti Dichiarazione di una tavola ospitale ritrovata in Roma, sopra il monte Aventino Roma 1777. 4. mit e. Kupferstich die Inschrift darstellend, und über die rechtlichen Verhältnisse bei diesem Patronat über ganze Städte nach den verschiedenen Zeiten vergl. Dirksen civilist. Abhandl. B. II. p. 61 ff.).

§. 97.

IV. *Von den Classen, Centurien, vom Census und von den Censoren in Rom.* Vorwort über die Anordnungen alter Gesetzgeber in diesen Hinsichten. Ein Blick auf die Solonischen Einrichtungen. Die τιμήματα (census) und die τέλη (classes) des Solon. Die Motive dieser Institution, und der dabei beobachtete Grundsatz, das fruchttragende Land zum Eintheilungsprincip der Classen zu machen. Der Einfluſs dieser Eintheilung auf den relativen Antheil an der Staatsregierung, auf obrigkeitliche Ämter und auf die Nationalarmee (Aristotel. Politicc. II, 12. [II, 9. p. 84. Schneid.]; Pollux VIII, 130. p. 954. Hemsterh. Harpocration in ἱππάς, p. 198. Gronov. Plutarch. Solon. cap. 18. p. 159. ed. Coray: „Δεύτερον δὲ Σόλων, τὰς μὲν ἀρχὰς ἁπάσας, ὥςπερ ἦσαν τοῖς εὐπόροις ἀπολιπεῖν βουλόμενος, τὴν δ' ἄλλην μῖξαι πολιτείαν, ἧς ὁ δῆμος οὐ μετεῖχεν, ἔλαβε τὰ τιμήματα τῶν πολιτῶν, καὶ τοὺς μὲν ἐν ξηροῖς ὁμοῦ καὶ ὑγροῖς μέτρα πεντακόσια ποιοῦντας, πρώτους ἔταξε" κ. τ. λ.).

§. 98.

Die Einrichtungen des Servius Tullius. Niebuhr R. G. I. p. 446—486. 2te Ausg. Quellen: Livius I, 42. 43. Dionys. Hal. IV, 15—22. p. 676 sqq. Reisk. und das Fragment unter den Ciceronischen de Republica II, 22.: „*(scripsit centurias equitum)* Deinde equitum magno numero ex omni populi summa separato, reliquum populum distribuit in quinque classes *), senioresque **) a junioribus divisit: eosque ita disparavit, ut suffragia non in multitudinis, sed in locupletium potestate essent: curavitque, quod semper in re publica tenendum est, ne plurimum valeant plurimi“ cet. Vorläufige Bemerkungen über diese Stellen. Die sechs Classen und die Centurien des Servius. Vergl. Moser zu dieser Ciceronischen Stelle p. 274 sqq.

§. 99.

Nachher eingetretene Änderung mit den Centurien (Liv. a. a. O. und V, 18. Cic. Planc. cap. 20. Ascon. Ped.

*) Gewöhnliche Angabe der Namen der Classen: 1te ditissimi; 2te ditiores; 3te divites; 4te mediocres; 5te pauperes; 6te proletarii (capite censi).

**) Hiebei Unterschied zwischen senex und senior. Comparativ. deminutionis (Cic. de senect. c. 17. §. 60. p. 118. ibiq. Gernhard. Servius in Virgil. Aeneid. V, 409. aus Varro Censorinus de die natali mit Lindenbrog. — Dion. Halic. in judicio de Dinarcho c. 4. Vol. V. p. 638. ed. Reisk., wo gesagt wird, dafs man hauptsächlich Personen im 70ten Jahre γέροντες (senes) nenne, und dies war der eigentliche Röm. Begriff von senex, wenn von bürgerlichen Verhältnissen, von der vocatio und dergl. die Rede war. Nach Gell. N. A. X, 28. begriffen die juniores in dem Classensystem des Servius, die von 17—46 Jahre und von da an seniores, letzteres bis zum 60ten Jahre nach Varro beim Censorinus a. a. O. (Vergl. auch Niebuhr R. G. I. p. 459 f. 2te Ausg.).

in Cic. Verr. I, 9. Sueton. Octav. cap. 56.). Nachheriges Verhältnifs der 35 Tribus zu den 193 (nach Dionysius) 294 (nach Livius) Centurien. Schwierigkeiten hierbei. Versuche sie zu heben. Vorstellung des Octavius Panthagathus (in der Drakenborchischen Ausgabe des Livius I, 43. pag. 179 seqq.), entwickelt und erläutert durch v. Savigny (in Hugo's civilistischem Magazin III, 3. pag. 307—317.).

§. 100.

Nähere Betrachtung der Ciceronischen Stelle. Andeutungen Niebuhrs in der Maiischen Angabe p. 173 f. Steinackers Einreden und Ansichten (p. 95. seiner Ausgabe). Hermanns Vermuthungen über dieselbe Stelle in der dieser Ausgabe vorgesetzten epistola. Kritische Beschaffenheit dieser Stelle und Niebuhrs Verbesserung der schwierigsten Worte (in der Schrift: Über die Nachricht von den *Comitien der Centurien* im zweiten Buch Cicero's de Republica von B. G. Niebuhr, Bonn 1823. p. 21. vergl. p. 12 f.): „Nunc rationem videtis esse talem, ut prima classis, addita centuria, quae ad summum usum urbis fabris tignariis est data, LXXXI centurias habeat: quibus ex CXIV [centuriis], tot enim reliquae sunt, | equitum centuriae, cum sex suffragiis, decem et | octo, solae si accesserunt*), confecta est vis populi universa: reliquaque multo major multitudo sex et nonaginta centuriarum neque excluderetur suffragiis, ne superbum esset; nec valeret nimis, ne esset periculosum." — Darstellung dieses älteren Classen- und Centuriensystems. Schatzung der ersten fünf Classen, mit Reduction auf den heutigen Münzfufs. Annahme von Stroth (zum Livius I, 43.), von Niebuhr Röm. G. I. p. 462.

*) Vielleicht accesserint i. e. si addideris. Francke.

und p. 465—473. 2te Ausg. und in desselben eben angeführter Schrift p. 6 ff. *).

§. 101.

Militärische Eintheilung und Bewaffnung der dienstfähigen und dienstpflichtigen Classen (v. Savigny a. a. O. p. 315. Niebuhr Röm. G. I. p. 266 f. [I. p. 462 f. 2te Ausg.] und derselbe über Cicero's Stelle p. 8 f.). Verhältniſs der älteren Römischeu Legion zur Classeneintheilung; genauer Zusammenhang der Taktik mit der Constitution des Staats (Niebuhr R. G. I. p. 279 f. [I. 495 ff. 2te Ausg.] vergl. II. p. 476 ff.). Hiebei Erörterung der Worte Cicero's: „quin etiam accensis velatis (oder accensis velatis), liticinibus, cornicinibus, proletariis" (s. Festus in velati p. 587. ed. Dac. vergl. in adsariptitii p. 9 sq. mit den Auslegern; Fabretti Inscriptt. c. 6. p. 433. und Niebuhr über Cicero p. 6. 7.). Sind die proletarii und capite censi von einander zu unterscheiden? (Gell. XVI, 10. mit Niebuhr Röm. G. I.

*) Vergl ferner: Replik für Hrn. Staatsrath Niebuhr die Ciceronischen Fragmente de republ. anlangend von Dr. W. F. Steinacker, Leipz. 1824. p. 4 ff. und: Duplik gegen Hrn. Steinacker von B. G. Niebnhr, Bonn 1824. p. 4 ff. Ferner Burchardi Bemerkungen über den Census der Römer, mit besonderer Rücksicht auf Cic. de rep. Kiel. vergl. auch den Recensent. Jen. L. Z. 1824. in Ergänz. Blätter p. 138—141. G. K. Francke de tribuum, curiarum atque centurionum ratione disputatio Slesvic. 1824. und die Noten zu Mosers Ausgabe des Cic. de Republ. p. 274 sqq. Jetzt Nieb. R. Gesch. 2te Ausg. I. p. 460 — 470., der p. 469. so von Cicero ursprünglich geschrieben glaubt: „Nunc rationem videtis esse talem ut prima classis, addita centuria quae ad summum usum urbis fabris tignariis est data, LXXXI centurias habeat: quibus ex CXIV centuriis, tot enim reliquae sunt, equitum centuriae cum sex suffragiis solae si accesserunt" etc.

pag. 267. 280. [I. p. 462 ff. 2te Ausg.]). Die Centurie: „Ni quis scivit (s. Festus p. 279. ed. Mai, und derselbe über Cicero's Stelle in der neuesten Schrift p. 19.). Die locupletes oder assidui: Cic. a. a. O.: „In quo etiam verbis ac nominibus ipsis fuit diligens (Serv. Tullius), qui cum *locupletis adsiduos* appellasset ab aere dando, eos, qui aut non plus mille quingentum aeris, aut omnino nihil in suum censum, praeter caput, attulissent, *proletarios* nominavit; ut ex iis quasi proles, id est quasi progenies civitatis expectari videretur;" vergl. ebendas. II, 9.: „quod tum erat *res* in *pecore* et *locorum* possessionibus, ex quo *pecuniosi* et *locupletes* vocabantur." Hiemit verbinde man die Stellen des Julius Paulus beim Gellius XVI, 10. mit den Anmerkk. p. 733. ed. Gronov. — Vergl. auch Plut. Quaest. Romm. XL. fin. p. 124. Wyttenb. — Festus in *adsiduus* (p. 10 sq.) und Aelius bei Cicero Top. cap. 2. fin. vergl. C. W. Heimbach: C. Aelii Galli ICti de V. S. fragmm. p. 38 sqq. Lips. 1823. 8. (Locuples enim est *assiduus* — appellatus ab *asse dando;* s. Quintilian. Inst. or. V, 10. §. 55. p. 260. Spalding. ibiqq. laudd. Übersicht der verschiedenen Meinungen und kurze Erklärung des Hauptbegriffs vgl. Heinecc Syn. II, 1. §. 17 — 19. und besonders Hauboldi Epicris. p. 931. und Dirksen Bruchstücke aus den Schriften der Röm. Juristen p. 44.). Hiebei ein Wort über die ältesten *res mancipi.*

§. 102.

Politischer Geist dieser Einrichtungen des Servius Tullius. Erinnerung an Cicero's Worte: „ut suffragia *non in multitudinis,* sed in *locupletium* potestate essent — ne plurimum valeant plurimi — reliquaque multo major multitudo — neque excluderetur suffragiis, ne superbum esset; nec valeret nimis, ne esset periculosum. Vergleichung dieser Worte mit den Äusserungen des

Aristoteles und Plutarchus (s. §. 97.) über die Motive und über den Geist der Solonischen Einrichtungen. Ähnlichkeit und hinwieder Unterscheidung der Römischen Verhältnisse zu Servius Tullius Zeit, von den Attischen in der Periode des Solon. Die vom Servius beabsichtigte Schonung der altpatricischen Verfassung nnd Rechte, und Begründung der übrigen Römischen Menschheit nach Standesverhältnissen im Staate. Die jetzt constituirte Aristokratie der Reichen *) (locupletes im oben angedeuteten Sinne), und hinwieder die vermiedene Ochlokratic der Menge (vergl. Nieb. R. G. I. p. 449 ff. und 462 f. 2te Ausg.). Vorläufig ein Blick auf die *Comitia Centuriata.*

§. 103.

Der *Census,* census, censere, censum agere, censum imponere. *Censio* (Festus p. 73: „*Censio,* aestimatio, unde *Censores.* — Censores dicti, quod rem suam quisque tanti aestimare solitus sit, quantum illi censuerunt"). Censionem *facere,* Censio *hastaria* (Festus ebendaselbst). Jene Handlungen und Rechte, welche aus dem Institut des Servius hervorgingen, waren ursprünglich ein Element der königlichen Macht; nachher der Consularischen. Spätere Sagen vom viermaligen Census, den jener König gehalten habe — da doch seit der Consularregierung noch nicht gleich an eine cyclische Ordnung zu denken war. Über jene Sagen s. die §. 98. angeführten Schriftsteller, vergl. mit Niebuhrs Kritik R. G. II. p. 176.

*) Jul. Paul. apud Gell. XVI, 10.: „Sed quoniam res pecuniaque familiaris obsidis vicem pignorisque esse apud rempublicam videbatur; amarique in patriam fides quaedam in ea firmamentumque erat, neque proletarii neque capite censi milites, nisi in tumultu maximo, scribebantur, quia familia pecuniaque his aut tenuis aut nulla est."

§. 104.

Die *Censur* und die *Censoren* als eigene Magistrate Livius IV, 8. vergl. Ang. Mai zu Dionys. Hal. Fragmm. XII, 1. p. 2. und XX, 3. p. 157. ed. Mediol. Jac. Perizonius de Censoribus, Lugd. Batav. 1679. und die Erörterungen Niebuhrs R. G. II. p. 176 ff., vgl. II. 37 ff. I. 386 f. [I. 615 f. 2te Ausg.]. Disputatio Antiquario-Historica Inauguralis *de Censorum apud Romanos* auctoritate et existimatione ex veterum rerum publicarum conditione explicanda, scripsit Jac. Ad. Car. Rovers, Traject. ad Rhen. ex officina Joh. Altheer 1824. pagg. XVI et 130. Ursachen der Trennung des Censurgeschäfts vom Consulat anno urb. 311. Dauer der Censorischen Macht anfänglich fünf bürgerliche Jahre. Beschwerden darüber. Einschränkung auf die Zeit von 1½ Jahren oder 18 Monaten (Liv. IV, 24. IX, 33.). Jo. Laur. Lyd. de magistratt. I, 39: Ὁ δῆμος ἀνέκαθεν καὶ σύμπαν ἁπλῶς τὸ πολίτευμα ἐστρατεύετο. καὶ αὐτῶν τῶν ἱερέων τοῖς πολεμίοις ἐπεξιόντων· καὶ πάντες ἀπέτρεφον ἑαυτούς. Ἐδέησε τοίνυν Ῥωμαίοις προβαλέσθαι τοὺς λεγομένους Κήνσωρας οἱ τὰς τῶν πολιτῶν οὐσίας ἀπεγράφοντο, διὰ τὰς ἐν πολέμῳ. — Ὅθεν τοὺς Κήνσωρας Ἕλληνες τιμητὰς καθ' ἑρμηνείαν ἐκάλεσαν *).

*) Nämlich weil die Censoren das Vermögen der Bürger hätten registriren müssen, um die Kriegsdienstfähigen auszumitteln, weil damals ein jeder im Felde sich selbst hätte verköstigen müssen. Um hier von der einseitigen Ansicht der Censur nichts zu sagen, die sich aus einer gehörigen Würdigung jener durchgreifenden und allgemeinen Einrichtung seit Servius Tullius von selbst widerlegt, so widerspricht sich Johannes auch offenbar selbst, indem er an einem andern Orte (in dem Fragment, der andern Compilation de mensibus einverleibt pag. 77.) ausdrücklich sagt, dafs die Kriegsleute schon unter dem Romulus Naturallieferungen erhalten haben (vergl. oben §. 39. Note). Aber

§. 105.

Geschäftskreis der Censoren. (Vergl. Versuch einer Darstellung des *Censorischen Strafrechts der Römer*, e. Beitrag zur Geschichte des Criminalrechts von Dr. C. E. Jarke, Bonn, Weber 1824. 8.) Anfangs beschränkt in den beschränkten Verhälsnissen des ältesten Rom; nachher ausserordentlich erweitert. Liv. IV, 8: „Idem hic annus, censurae initium fuit, rei parvae a parva origine ortae: quae deinde tanto incremento aucta est, ut *morum disciplinaeque* penes eam regimen, *senatus equitumque* centuriae, *decoris dedecoris*que discrimen sub ditione ejus magistratus, *publicorum* jus *privatorumque locorum, vectigalia populi Romani* sub nutu atque arbitrio essent“; vergl. Cic. de Legg. III, 3. §. 7.

§. 106.

Recht der Einschreibung. Aufnahme in die Tribus, in den Ritterstand und in den Senat, und Ausschliessung daraus (Liv. VIII, 17. Zonaras VII, 19. Festus in *praeteriti Senatores*, p. 368. mit den Auslegern). Die nota Censoria. Frühere und spätere Ansichten davon in verschiedenen Verhältnissen. Gränzen und jeweilige

dafs auch Sold schon in der Königlichen Zeit den Kriegern gegeben worden, wie Niebuhr R. G. II. p. 218. vermuthete, ist eine fast nothwendige Annahme. Zeugnisse, die wenigstens auf eine sehr alte Zeit zurückweisen, liegen unzweideutig vor. (Cato beim Gell. N. A. VII, 10.: „Pignoris capio ob aes militare, quod aes a tribuno aerario miles accipere debet, vocabulum seorsum fit.“ Gajus IV, 27.: „*Introducta est* (pignoris capio) moribus rei militaris; nam propter *stipendium* licebat militi ab eo, qui tribuebat, nisi daret, pignus capere.“ Vergl. oben §. 91.) — Nur gar zu häufig sind die ächt historischen und organischen Ansichten der Römischen Einrichtungen und Gebräuche jenem Johannes fremd.

Ausdehnung dieser Befugnisse. Unterschied zwischen der Verleihung der Gebursrechte selbst, und Ertheilung der Erlaubniſs persönlich davon Gebrauch zu machen. Verleihung des Bürgerrechts an ganze Gemeinden. Errichtung neuer Tribus. Die Aerarii. Die Cäritischen Bürger. Die tabulae Caerites (Liv. VIII, 17. vergl. VIII, 11. XXIX, 37. Gell. N. A. IV, 12. XVI, 13. vergl. Niebuhr R. G. I. p. 387. [I. p. 492 f. 2te Ausg.] II. p. 180 ff.). Die Register des Census mit ihrem gedoppelten Zweck, für den delectus (Conscription) und die Steuer. Die Taxe (formula). (Livius XXXIX, 14. XLIII, 16. Cic. pro Flacco cap. 16. Niebuhr R. G. II. p. 184 ff.).

§. 107.

Die Cura morum (*ἐπιστάτης τῶν τρόπων ὁ τιμητής* oder *ἐπιμελητὴς τ. τρ.*). Umfang der Censorischen Rüge, und ihr Verhältniſs zum Kreise der Gesetze und dem Einschreiten des Staats*). Dionys. Halic. Fragm. lib. XX. cap. 3. p. 156 sqq. ed. Mediol.: „*Ῥωμαῖοι δὲ πᾶσαν ἀναπετάσαντες οἰκίαν καὶ μέχρι τοῦ δωματίου τὴν ἀρχὴν τῶν τιμητῶν προαγαγόντες, ἁπάντων ἐποίησαν ἐπίσκοπον καὶ φύλακα τῶν ἐν αὐτῇ γινομένων*“ *κ. τ. λ.*; woselbst Betrachtungen über abweichende Ansichten auderer Völker angestellt werden (s. cap. 2.), die man mit neueren Parallelen vermehren kann. Vergl. Dionys. Halic. Excerpta Vol. IV. p. 2358. Reisk.: „*οἷς (τιμηταῖς) ἀποδέ-*

*) Vergl. Versuch' einer Darstellung des Censorischen Strafrechts der Römer von Jarke. Bonn 1824. Molitor de minuta existimatione. cap. I. de notatis a *censore* p. 26 — 48., wo cap. II. im Gegensatz des ersten cap. de notatis a *lege* gehandelt wird. Manches ist darin der Betrachtung werth. — Vergl. auch Rovers de censorum auctoritate. Ultrajecti 1824. Birnbaum.

δοται τοὺς ἁπάντων Ῥωμαίων ἐξετάζειν βίους, καὶ τοὺς ἐκβαίνοντας ἐκ τῶν πατρίων ἐθῶν ζημιοῦν. Also Römische Grundansicht: mos majorum, woraus sich das Einzelne der Censorischen Rüge beurtheilen läſst. Z. B. in Betreff der Ehe, der väterlichen Verhältnisse, der Pflichten gegen die Clienten, gegen den Staat und die Staatsreligion, in Betreff des Fleiſses (Vernachlässigung des Ackerbaues vergl. Plin. H. N. XVIII, 3. Gell. N. A. IV, 12.: „Si quis agrum suum passus erat sordescere — censores aerarium faciebant), der Gewerbe. Die ignominia*) (Cicer. de Republ. IV, 6.). Strenge und Furchtbarkeit mancher Censoren. Joh. Laur. Lydus de magistratt. I, 34.: „Βαρεῖς δέ τινες καὶ ἀναιδεῖς ἀστεμφεῖς τε καὶ στιβαροὶ τὸν τρόπον οἱ Κήνσωρες τοῖς ἀσώτοις ἐτύγχανον, μὴ τύχης, μὴ ἀξιώματος ἐξαιρουμένου τὸ αἴτιον“ κ. τ. λ. Abr. Box Dissertatio antiquario-juridica de Legibus Romanorum Sumtuariis, Lugd. Batav. 1816. Die Censur des älteren Cato, die des Fabricius und dessen Strenge gegen den Rufinus wegen seiner silbernen Becher (Dionys. Halic. Fragmm. XX, 1. p. 155.). Die Einfachheit und Frugalität der alten Römer, nachherige Sittenänderung; die Aufwandsgesetze

*) Das Wort *ignominia* bezog sich indessen nicht allein auf die animadversio *censoris*, sondern es gab auch eine ignominia *ex lege*, zu der später eine ignominia *ex edicto* hinzukam, wodurch sich der gesetzliche Begriff von *infamia* bildete, der übrigens erst spät entstand, was alles Molitor a. a. O. gegen die gewöhnliche Theorie, wie mir scheint, sehr richtig entwickelt hat. Für seine Theorie bestätigend ist es, daſs noch Fronto de different. vocab. p. 284. Niebuhri sagt: „Ignominia imponitur ab eo, qui potest animadversione notare, infamia ex multorum sermone nascitur.“ Es könnte wohl auch etwas über das Edictum censorium gesagt, und der bei Plinius vorkommende Ausdruck *probrum censorium* erwähnt werden.

Birnbaum.

(leges sumtuariae); die lex Fannia, Licinia und andere (Gellius N. A. II, 24. mit den Auslegern; Platner Exercitatt. II. de legibus sumtuariis, Lips. 1754. cf. Schwarz ad Nieupoort. p. 204. und Haymann zu demselben p. 42.).

§. 108.

Die Verpachtungen. Grofse Abstufung nach Verschiedenheit der Zeiten. Anfangs nur Verpachtung der Zölle, des Ertrags der Salinen und der geringen Bauten, nachher ein grofses Verpachtungssystem durch die drei Theile der alten Welt. Cic. de Legg. III, 3, 7: „Censores — urbis templa, vias, aquas, aerarium, vectigalia tuento" *). Öffentliches Verfahren dabei (Polyb. VI, 17. pag. 489. ed. Schweigh. Liv. IV, 8. XI, 15. XXIX, 37. Cic. Agrar. I. cap. 3.). Ausdehnung dieser Geschäfte, Menge der Subalternen; Veränderungen unter den Kaisern (Lipsius de magnitudine Rom. pag. 692. Pet. Burmanni Vectigalia populi Romani, Leid. 1737. Heinecc. Syntagm. A. R. I. Illustr. lib. I. Tit. II. §. 18. pag. 44. Hegewisch über die Römischen Finanzen, Altona 1804.). Die Verpachtung der öffentlichen Bauten, sowohl ganz neuer, als auch der Ausbesserungen (Polyb. VI, 13. p. 482. Schweigh. VI, 17. p. 490. und Joh. Laur. Lydus de magistratt. I, 43. fin.).

*) Der Herr Professor Schubert erweiset mir in seinem Buche de Romanorum Aedilibus die Ehre zu sagen, dafs ich die archaïsirenden Gesetzesvorschläge, die Cicero in seinen Büchern De Legibus niedergelegt, für Worte von wirklichen Gesetzen halte. Die Leser mögen aus meinen Anmerkungen in Mosers Ausgabe ersehen, dafs mir eine solche Ansicht niemals in den Sinn gekommen. — Im Verfolg werde ich noch einige Proben solcher gütigen Auslegungen meiner Worte aus Hrn. Schuberts Buch zu geben Gelegenheit haben.

§. 109.

Zahl der Censoren, zwei (Cic. de Legg. III, 3, 7.). Wahl derselben (Cic. in Rullum II, 11. mit Niebuhr II. p. 183.). Ihre Macht. Waren sie verantwortlich? (Dionys. Halic. Excerptt. p. 2358. ed. Reisk.: „ἐπειθ' οἱ τὴν ἀνυπεύθυνον ἔχοντες ἀρχὴν, οὓς ἡμεῖς τιμητὰς καλοῦμεν." Jo. L. Lydus I, 43.: „Ἀρχὴ δὲ ἦν αὕτη τῶν μεγίστων — καὶ οὐδεὶς ἦν ἔξω τῆς τοῦ Κήνσωρος ἐξουσίας," vergl. mit Athenäus XIV. p. 660. c. p. 404. Schweig.: „καὶ παρὰ Ῥωμαίοις δὲ οἱ τιμηταὶ, μεγίστη δ' αὕτη ἀρχή;" vergl. oben §. 106. 107. und Schwarz ad Plin. Paneg. XLIV, 4. p. 188.). Zuweilen wurde ein Censor auch selbst zum Princeps Senatus ernannt (Liv. XXVII, 11. XL, 41. vergl. Wenck zum Gibbon I. pag. 152.). Doch Milderung der Macht durch die Vertheilung derselben unter zwei Personen, deren verschiedene Ansichten nicht selten den Verurtheilten Schutz gewährten. Desto furchtbarer war ihre Eintracht, die daher zuweilen ausdrücklich bemerkt wird (Liv. XL, 15. p. 838 sq. Drakenb.: „Plures quam a superioribus (censoribus) et senatu emoti sunt et equos vendere jussi. Omnes *iidem ab utroque* et tribu remoti et aerarii facti sunt; *neque ullius, quem alter notaret, ab altero levata ignominia.*"). Betrachtungen über den Geist des Censoramtes und seine Vortheile für den Staat: Montesquieu de la grandeur et decadence des Romains, chap. 8. Man verbinde damit die jetzt zusammengestellten Fragmente des 4ten Buchs von Cicero's Republik cap. VI. p. 282 sq. ed. Stuttg.

§. 110.

Amtstracht und Insignien der Censoren: die sella curulis. Ganz purpurne Togen, wenigstens in älterer Zeit (Polyb. VI, 53. p. 568. Schweigh.: ἐσθῆτας — ἐὰν δὲ τιμητὴς, πορφυρᾶς, dagegen Athenäus XIV. p. 660. legt ihnen τὴν περιπόρφυρον, d. h. die toga praetexta bei;

vergl. Schweigh. ad Athen. Tom. VII. p. 669.). — Die religiös-bürgerliche Cärimonie des öffentlichen Census. Hergang dabei (Cic. de Divin. I, 45. Liv. I, 44. Dionys. Hal. IV, 22. p. 690 sq.). Censum agere; die obsignatio tabularum; die Geschäfte im Aerarium. — Das Verfahren in den Municipien, Colonien und Provinzen. Das lustrum (Festus p. 209.), die suovetaurilia oder die ἱερεῖα, das feierliche Opfer (Athen. a. a. O. Heinecc. Syntagm. Append. I, 1, 54. p. 275.) — sub lustrum censeri (Cic. Attic. I, 18. fin.); lustrum condere und die zuweilen eintretenden religiösen Hindernisse (Liv. III, 22.). Veränderung unter den Kaisern, und somit veränderter Sprachgebrauch von lustrum (Sueton. in Domitian. cap. 4. Censorin. de die natal. cap. 18. Gruteri Inscriptt. pag. 332. vergl. Schwarz Obss. ad Nieupoort. p. 204.). Die chronologische Bedeutung, Verhältniſs der lustra zu der Censorenfolge (Liv. III, 22. X, 47. mit Niebuhr II. p. 184.); frühere und spätere Unterlassung der Censur und Censorenwahl, mit den Folgen für die Römische Zeitrechnung (Sueton. in Octavian. cap. 37. in Claud. cap. 16.) Die Veränderung unter dem Principat betreffend, so wurde dem Julius Cäsar nach Pompejus Tode die Praefectura morum erst auf drei Jahre übertragen (wie früher dem Pompejus selbst), sodann auf Lebenszeit. Gründe dieser Bezeichnung, die nachher auch unter August und andern Kaisern beibehalten ward. Verschiedene Meinungen: Casaubon. ad Sueton. Jul. Caes. cap. 76. p. 203. ed. Wolf. Schwarz ad Plin. Panegyr. XLV, 4. p. 189. und dagegen Reimarus ad Dion. Cass. XLIII, 14. p. 350. und der daselbst angeführte Ez. Spanheim de U. et Pr. Numismm. Tom. II. p. 472 sq. vgl. XLIV, 5. p. 384.). Das Wesen der Censorgewalt ging auf die Kaiser über, wenn sie gleich nicht Censoren genannt seyn wollten. (Dio Cass. LIII, 17. mit Reimar. p. 711. vergl. p. 748. Daher keine Censoren mehr gewählt. — Domitianus wird

Censor perpetuus; das entgegengesetzte Betragen des Trajanus und der Antonine: Plin. Paneg. a. a. O. „Ideo non Censuram adhuc, non Praefecturam morum*) recepisti," mit Schwarzens Note, vergl. Gibbon II. cap. 10. p. 134.). Spätere Versuche die Censur als eine eigene Magistratur wiederherzustellen. Der Kaiser Decius und der Censor Valerianus (Scriptt. Hist. Aug. p. 173 sq. und Gibbon a. a. O. p. 133—135.). Mifslungene Versuche (Symmachi Epistoll. IV, 45. vergl. Mich. Conr. Curtii Commentarii de Senatu Romano post tempora Reipubl. liberae, lib. IV. cap. 4. p. 105. ed. Genev.).

Cap. VI.

Staatsverwaltung.

§. 111.

I. *Römischer Senat.* Literatur: s. oben §. 83. und vergl. die Hauptstelle des Varro beim Gellius XIV, 7. und Fabricii Bibliograph. Ant. cap. XIV. pag. 706 sq. Schwarz Observv. ad Nieupoort. pag. 89. und Haymann zu demselben pag. 7. — Der Senat zu den Zeiten der Könige; während der Zeiten der freien Republik;

*) Aus der Praefectura morum scheinen sich auch einigermafsen dis *crimina extraordinaria* der Kaiserzeit entwickelt zu haben. Ich habe über den Ursprung derselben viel in meiner Abhandlung über Crimen und Delictum gehandelt, und manches Hiehergehörige steht im 4ten Cap. der Abhandlung Molitor's, welches überschrieben ist de notatis *ex edictis princip.* Birnbaum.

unter den Cäsaren vergl. Heinecc. Syntagm. I, 2. §. 46 sqq. p. 66 sq.). Hoffa (J.) De Senatu Romano qualis fuerit Reipublicae Romanae temporibus. Marburgi 1827. Betrachtungen des Senats im Einzelnen, als Rath, Collegium u. s. w.*). Zusammenberufung desselben, in ältester Zeit durch die Könige (Livius I, 48.), dann später gewöhnlich durch die Consuln, Praetores u. s. w. (Cic. Epp. ad Famil. X, 12. 28.). Welchen magistratus kam überhaupt das Recht zu, den Senat zu versammeln? Hatten es die tribuni plebis (Cic. l. l. de Orat. III, 1. Gellius XIV, 7. vergl. Dio Cass. LVI, 47. p. 844. ed. Reimar. mit der Anmerk. und ebendaselbst über das Recht der Tribunen, den Senat zu vertagen**), oder die triumviri (Gellius XIV, 7. 8.)? Art der Zusammenberufung. *Edictum* oder *edicere senatum* (vergl. Heinecc. l. l. §. 47. p. 68.). Feierliche Formel des Präco (s. Gellius l. l. Brissonius de formull. 11. p. 264.). Art der Einberufung der auf dem Lande (ruri [doch auch rure: Seyfert latein. Sprachl. §. 1806. Ruddimanni Institutt. Gramm. lat. II. pag. 276. ed. Stallbaum.] agentes) sich aufhaltenden Senatoren (vergl. Cic. de Se-

*) Über die privatrechtlichen commoda des Senatscollegii. Jus arcam publicam habendi. Coleri parerg. c. 28. in f. (in Otto Thesaur. T. I. p. 380.). Cramer in der Ausg. der Comm. vet. in Juvenal. Sat. X, 24. p. 380—382. XIV, 261. p. 530. Dirksen.

**) Dion. Halic. X, 31. p. 2072, anno 554. vor Chr., 298 (300) u. c. setzte es der Tribun Icilius zum ersten Male durch, daſs die Volkstribunen, auch wenn sie nicht Senatoren waren, Senat halten durften. Nachher (a. u. c. 623.) ward darin durch das Plebiscitum Atinium eine Änderung getroffen. (Fabric. ad. Dion. Cass. l. l. und Gell. XIV, 8. mit Gronov's Note, daſs die Volkstribunen aus der Zahl der Senatoren gewählt werden sollten.) Auch hatten sie das Vertagungsrecht (s. ibid.).

nectut. 16.). Mittel, um öfteres Ausbleiben ohne gegründete Ursache zu verhüten (pignoris captio: Liv. III, 38. Cic Philipp. I, 5. p. 37. ed. Wernsdorf. — mulcta). Aber auch Befreiung in gewissen Fällen und bei bestimmtem Alter (vergl. Senec. de Brev. Vit. IV, 20.). Versammlungsorte des Senats. Was ist hierzu in der Regel erforderlich (s. Heinecc. Syntagm. I, 2. §. 47. p. 67 sq.)? Daher Tempel, z. B. der des Vulkan (Plutarch. Quaestt. Romm. 47. p. 276. B.), der Bellona, der Concordia*) u. s. w., ad portam Capenam oder eine der Curien (s. Gellius l. l.). Erläuterung von *senacula* (s. Festus s. v. pag. 496. Dac. vergl. Haymann Anmerkk. zu Nieupoort p. 7.). In welchen Fällen versammelte sich der Senat im Tempel der Bellona, ausserhalb der Stadt? Zeit der Zusammenkunft. Bestimmung der Tage, an welchen sich der Senat ordentlicherweise versammelte, sowohl in der früheren Zeit, wie später unter Augustus (Sueton. Aug. 35.). Angabe der Fälle, in welchen er sich ausserordentlicherweise versammelte (indictus senatus). Bestimmungen hinsichtlich der *dies comitiales* (Cic. Epp. ad Fam. I, 4. ad Quint. Fr. II, 2.), dies *nefasti, atri* (Liv. XXXVIII, 53.) u. s. w. Tageszeit des Zusammenkommens (s. Gellius l. l.).

Gesetzmäfsige Zahl von Senatoren zu Abfassung eines Beschlusses, verschieden nach den verschiedenen Zeiten. Wie war es in der ältesten Zeit (vergl. Livius XXXIX, 18.)? Späterer Gesetzesvorschlag des Volkstribunen Cornelius a. u. c. 687. Gewöhnliche Zahl zur Zeit des Augustus (Dio Cass. LIV, 35. LV, 3.). Erklärung einiger hierauf sich beziehenden Ausdrücke, als senatus frequens, senatus infrequens, numera senatum

*) Im Tempel der Concordia wurden nach Festus die Geschäfte zwischen dem Senate und den Magistraturen abgethan.

(s. Festus. s. v. p. 287.) u. s. w. Senatusconsultum furtim factum.

§. 112.

Feierlicher Hergang bei der Sitzung. Vorausgehende Opfer und Auspicien, und Bestimmungen in ungünstigem Falle (s. Gell. l. l. Plin. Panegyr. 76. Cicer. Famil. X, 12.); Erinnerung an das Gebet der Athenischen Rathsherrn vor der Sitzung zum Ζεὺς βουλαῖος (vergl. Symbolik II. p. 508. 512.) und zur Ἀθηνᾶ βουλαία (ibid. coll. II. pag. 738.). Spätere Verfügung des Augustus (Sueton. Aug. 35. Dio Cass. LIV, 30. p. 760. LVI, 31. pag. 830. mit den Anmerkk.). — Anfang der Sitzung. Aufstehen der Senatoren beim Eintreten der Consuln (Cic. in Pison. 12.). Präsidium und Vortrag: ausser den Consuln, der Dictator u. s. w. (s. Heinecc. l. l. §. 48. p. 68.); nachher die Kaiser, aber nicht immer, sondern zunächst nur in gewissen Fällen (s. Plin. Epp. II, 11.). Ausdehnung dieses Verhältnisses durch das *jus relationis* *) der Kaiser und die angenommene potestas tribunicia. — Formel des Vortrags (Sueton. Caligul. 15. Brissonius de Formull. II. p. 165.). Was versteht man unter dem jus relationis, das die Volkstribunen früher (s. Cic. ad Famil. X, 16. Paul. Manut. de Senat. Rom. pag. 859. Abrami ad Cic. Philipp. II, 22. p. 366. ed. Wernsd.) und nachher von ihnen übertragen, die Kaiser gehabt?

§. 113.

Gegenstände der Berathung des Senats. Unterschied nach den verschiedenen Zeiten (Heinecc. l. l. §. 46. p. 66.).

*) Unterschied in dem Sprachgebrauch zwischen *referre ad senatum* und *ferre ad populum:* s. Ernesti Clav. Cic. s. v. und Ruhnken. ad Mureti Commentt. in Taciti Annall p. 9. Tom. IV. Opp.

Anmaaſsungen des Senats nach Vertreibung der Könige (Dionys. Hal. VI, 24 sqq. p. 1093 sqq. Reisk.). Geschäftskreis desselben nach der Hauptstelle bei Polybius II, 9. VI, 12 sq. nebst Sigonius de Jur. ant. Pop. Rom. lib. II. cap. 2. de senatu et ejus cognitione. Ausdehnung dieser Gewalt in schwierigen Lagen und Verhältnissen des Staats („darent operam consules, ne quid detrimenti respublica caperet": Sallust. Catil. 29. Liv. III, 4. Heinecc. Synt. I, 2. §. 46. p. 67.), und dadurch erlangtes groſses Ansehen des Senats, verbunden selbst äusserlich mit ehrfurchtgebietendem Eindruck (Erinnerung an den Ausspruch des Cineas bei Plutarch. Vit. Pyrrh. cap. 19. c. fin. Cicer. Philipp. IV, 6.: senatum, id est orbis consilium, vergl. VII, 5.). Groſse Macht und Einfluſs des Senats im dritten Jahrhundert und weiter. Entscheidung über Krieg und Frieden, Ernennung des Dictators, Ausschreiben der Steuern u. s. w., selbst auch in gewisser Beziehung Gesetzgebung, und in älteren Zeiten richterliche Gewalt (s. Niebuhr R. G. II. p. 8 ff. 10 f. vergl. Wachsmuth Anf. d. R. G. p. 202—208.). Wie läſst sich daher der Römische Senat eigentlich betrachten *), und welche Beschränkung erlitt seine Macht durch den 328 von den Tribunen durchgesetzten Gesetzesvorschlag, wornach Kriegserklärungen künftig in einem Senatusconsult den Centurien vorgelegt werden müssen (s. Niebuhr Röm. G. II. p. 194 f.)? Groſser Rechts- und Geschäftskreis des Römischen Senats in den Zeiten des Polybius (Hauptstelle Polyb. VI, 13. p. 481 sqq. Schwgh. Sigonius de antiquo jure pop. Rom. II, 2.). Das Aerarium und die höchste Entscheidung in allen Finanzsachen;

*) Woran hat man demnach bei dem Worte *Patres* zu denken (s. Niebuhr II. p. 8 f. und daselbst die Stellen des Livius I, 17. VI, 42. Cic. pro dom. cap. 15. vergl. Dirksen's Civilistische Abhandll. I, 2. p. 94 f. p. 101.).

Verbrechen in Italien begangen, die sich zu einem öffentlichen Verfahren eignen; Streitigkeiten der Italischen Gemeinden, der Städte und der Privatpersonen; das Gesandtschaftswesen, Wahl und Beauftragung derselben an auswärtige Mächte, Audienzen der fremden Gesandten, Kriegserklärungen, Capitulationen und Friedensschlüsse (vergl. Dirksen civilist. Abhandll. B. I. p. 108 ff.).

§. 114.

Art der Berathung und Abstimmung. Reihenfolge der Abstimmung und dabei vorkommende Formeln (Cic. Philipp. V, 13. init. Liv. IX, 8. Brisson. de Formull. II. p. 165. Heinecc. l. l. §. 49. p. 69.) und Ausdrücke, wie z. B. sententias *rogare*, perrogare oder consulere (Liv. XII, 60. Sueton. Aug. 35.). Art des Auftretens, Sprechens, aufrechte Stellung u. s. w. (s. Haymann Anmerkk. zu Nieupoort p. 9.). Dicendo diem eximere (Dialog. de causs. corrupt. eloq. c. 19. Erklärung. Beistimmung der Senatoren zu endlicher Abfassung eines Beschlusses und Ausspruch desselben (Heinecc. l. l. p. 71.). Erklärung der Ausdrücke dividere sententiam u. s. w. (s. Heinecc. l. l. p. 70.), dann sentire, assentiri, pedibus ire in sententiam, und in späterer Kaiserzeit per acclamationem (Plin. Epist. IV, 9. Panegyric. 75.). Verschiedenheit in der Art des Votirens (manus porrigere, verbo consentire: Vopisc. Aurelian. 20.). Schriftliche Abfassung der Beschlüsse nach vorhergegangener feierlicher Entlassung des Senats (dimittere senatum) unter bestimmten Formeln (Capitolin. Vit. Marc. 10.). Art der Abfassung (Heinecc. l. l. §. 53. p. 71 sq.); daher Ausdrücke, wie *decernere* (F. A. Wolf ad Cic. post redit. in Senat. 3. 6. p. 19.), *perscribere senatusconsultum* *)

*) Unterschied zwischen Senatus Consultum und S. decretum: s. Aelius Gallus beim Festus s. v. und dazu Heimbach de Aelio Gallo Dissert. Lips. 1823. p. 32.

(Cic. Philipp. V, 15.), decretum, auctoritas. Was hat man insbesondere unter auctoritates praescriptae zu verstehen (Cicer. ad Famill. VIII, 8. Niederschreibung der S. auctoritas bei Intercession der Tribunen: Dio Cass. XLI, 3. pag. 265. Reimar. und besonders LV, 3. p. 773.), was unter senatusconsultum tacitum (Capitolin. in Gord. XII.)? Einrichtung der Senatsbeschlüsse. Beispiele von ganzen Senats-Consulten: Cic. Famill. VIII, 7. Frontin. de aquaeductt. II. etc. bei Heinecc. l. l.; Senatusconsultum Marcianum de Bacchanalibus, bei Livius XXXIX, 9 — 20 Vol. VII. p. 179. ed. Drakenb. Aufbewahrung der Senatsbeschlüsse, früher im Tempel der Ceres unter Obhut der Ädilien, dann im aerarium Saturni (tabularium: Liv. III, 55. XXXIX, 4. Heinecc. l. l. §. 54. p. 72. vgl. Haymann l. l. p. 10 f.). Befugnisse der Volkstribunen in Absicht auf Abfassung und Niederschreibung der Beschlüsse des Senats (vergl. Valer. Max. 2. 7.). Was heifst intercedere in dieser Beziehung, was, mit Bezug hierauf, senatus auctoritas? Kann ein solcher Gegenstand aufs neue an den Senat gebracht werden (s. Coel. apud Cicer. Epistt. Famill. VIII, 8.)?

§. 115.

Alter Streit, ob und wann die Senatsconsulte Gesetzeskraft hatten. Gajus I. §. 4.: „Senatusconsultum est, quod senatus jubet atque constituit, idque legis vicem obtinet; quamvis fuit quaesitum;“ verbunden mit Theophilus im §. 5. der Institutt. de jure natur. gent. et civ. lib. I. tit. II. §. V. Vermuthung, dafs sie diese Kraft schon in früheren Zeiten hatten (Schrader in den Heidelbb. Jahrbb. 1823. no. 60. p. 958.). Nicht minder streitig ist die Frage über die Criminaljurisdiction des Römischen Senats. Hiebei Unterscheidung der Zeiten: Königliche Periode (ob die Senatoren bei peinlichen

Untersuchungen an dem Richteramt der Könige Theil nahmen: s. Dirksen Civilist. Abhandll. I. p. 100 ff.). Sodann während der Republik: hatte und übte damals der Römische Senat eine unabhängige Criminaljurisdiction? (Polyb. VI, 13. p. 482. ed. Schweih.: „Ὁμοίως καὶ ὅσα τῶν ἀδικημάτων, τῶν κατ' Ἰταλίαν, προςδεῖται δημοσίας ἐπισκέψεως, λέγω δὲ, οἷον προδοσίας, συνωμοσίας, φαρμακείας, δολοφονίας, τῇ συγκλήτῳ μέλει περὶ τούτων" etc. vergl. Duker. ad Liv. XXXIX. cap. 14. p. 322. Drakenb. und Dirksen a. a. O. p. 106 ff.) Endlich unter den Kaisern (Dio Cass. LVIII, 16. Sueton. Caligul. cap. 53.; der Verfasser der Schrift: de caussis corrupt. eloquent. cap. 11. Quintil. Inst. Or. III, 10. VII, 2. vergl. Mich. Conrad. Curtii Commentarii de Senatu Romano post tempora reipublicae liberae lib. III. cap. 2. p. 66 sqq. ed. Genev. und Dirksen a. a. O. p. 152 ff. besonders p. 177 ff. und p. 182 ff. ibiq. Mauricianum ap. Ulpian. fragg. tit. XIII. §. 2. (in Schulting's Jurisprudent. Antejust. p. 607.). Beschaffenheit der Senatsbeschlüsse unter den Kaisern (Heinecc. Syntagm. Antiqq. I, 2. §. 55 — 58. p. 73 sqq.).

§. 116.

Die *acta diurna* des Senats (vergl. Cic. pro Syll. 4.). Öffentliche Bekanntmachung durch eine Verordnung des Julius Cäsar (Sueton. Jul. 20.: „ut tam *senatus* quam *populi diurna acta* confierent et publicarentur" *); vergl.

*) S. die Erklärung dieser Stelle bei Joh. Heinr. Traugott Behr Observatt. quaedam in duos Suetonii locos (Gerae 1822.) und Folgerung daraus. Über die *Acta populi* s. *Acta diurna* s. *Acta publica*: Sueton. Claud. cap. 41. Taciti Annall. XII, 24. XIII, 31. XVI, 22. Ammian. Marcell. XXII, 3. Capitolin. Gord. 4. Inhalt derselben (s. Lipsii Excurs. in Tacit. Annall. V, 4.).

jedoch mit Cicero l. l.) und Gegenverbot des Augustus (Sueton. Vit. Aug. 36. und Ernesti Excurs. I. ad Sueton. und in Fabricii Biblioth.Lat. T. III. p. 315., wo Ernesti bemerkt, dafs auch Wesseling in den Probabilibus c. 19. sich *gegen* die Ächtheit erklärt habe; nebst Cic. de Legg. III, 3. und III, 14.). Angebliche Überbleibsel derselben bei Reinesius Inscriptt. Cl. IV, 2.; genauer bei Heinr. Dodwell Praelectt. Academm. p. 665 sqq. 691. Graevius ad Sueton. l. l. Vol. II. p. 22 — 24. ed. Burmann. Verdacht der Verfälschung (s. Graevius ad Sueton. l. l. Matthaeus Aegyptius ad S. C. de Bacchanall. im Drakenborchischen Livius Tom. VII. p. 199. vergl. auch Gibbon B. X. p. 216. Not. 34. Zu den Stellen darüber kommt noch Joh. Laur. Lydus de Magistrr. Romm III, 20. p. 184.: „Νόμος δὲ ἦν — πάντα — αναφαίνεσθαι ἐπὶ τῶν λεγομένων ῥεγέστων (*rerum gestarum*) ἢ κοττιδιανῶν (ἀντὶ τοῦ ἐφημέρων“) u. s. w.) *).

§. 117.

Über die Macht und die Rechte des Römischen Senats in der Periode von Augusts Principat an bis auf den Kaiser Constantin s. Mich. Conr. Curtii Commentt. de Senatu Romano lib. III. Cap. I — VI. p. 66 — 87; wo von den Überbleibseln der dem Senat verbliebenen Rechte — jus Comitiorum, conferendarum dignitatum; jus dicendi et constituendi (vergl. vorher Dirksen a. a. O.): jus procurandi provincias populi Romani, jus aerarii populi Romani und jus percutiendi nummos; jus Sacrorum — und von den weniger bedeutenden Rechten des Römischen Senats im Einzelnen gehandelt wird. Der Kaiser

*) Die Aufbewahrung der aera tabb. publicc. im Tempel des Capitolinischen Jupiter oder in einem eigenen Gebäude im Capitol; s. Platzmann de missione honesta, Lips. 1820. p. 20. not. dd.

Julian, von der Annahme ausgehend, als habe die höchste Staatsversammlung theils im Orient, theils im Occident (in Rom) ihren Sitz, verlieh dem Senat von Constantinopel dasselbe Ansehen und dieselben Würden und Vorrechte, deren sich der Senat in Rom damals noch zu erfreuen hatte (Zosimus III. p. 158. vergl. Gibbon Gesch. des Verf. des R. R. Th. V. Cap. 22. p. 292 f. und daselbst auch von der nach Julian noch fortdauernden Sitte der Kaiser, den Titel *Senator* zu führen). — Das den Kaisern übertragene Recht tertiae — quartae — quintae relationis (Histor. August. p. 24. p. 238. mit Gibbon. II. cap. 12. p. 318.). Gänzliche Aufhebung der Senatusconsulta (Ne Senatusconsulta amplius fiant) durch eine Verordnung Leo des Philosophen (LXXVII.) s. Gibbon B. XIII. Cap. LIII. p. 55.

§. 118.

Versammlungen des Römischen Volks. Comitia. Literatur: s. bei Fabricius Bibl. Ant. cap. XV. p. 740 sq. insbesondere Grucchius de Comitiis Romm. Paris. 1555. und in Graevii Thes. Tom. I. — Ableitung des Wortes *comitium* („a coeundo id est simul veniendo" Festus s. v. comitialis dies p. 88. Ascon. in Verrin. lib. I, 22. Dio Cass. XLVII, 19. p. 504. Reimar.) und ursprünglicher Unterschied in der Bedeutung dieses Wortes im Singular oder Plural. Auch *comitiatus* (Ernesti Cl. Cic. s. v.). Ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes, Synonymität im Sprachgebrauch mit comitia (s. Messala ap. Gell. N. A. XIII, 15. ibiq. Gronov.). *Inlicium („inlicium* dicitur, cum populus ad concionem *elicitur*" Festus s. v. p. 189.); daher: *inlicium vocare* (Festus ebendaselbst und Varro de L. Lat. V. cap. 9. vergl. Jo. Friedr. Gronovii Observatt. Lib. I. cap. 1. p. 11. ed. Platner.). Erinnerung an das Griechische ἐκκαλεῖν und ἐκκλησία. Comitia *curiata*, *centuriata*, *tributa* (s. Heinecc. Syntagm. I, 2. §. 5 sqq.

p. 36 sq. Bach. Hist. J. R. I, 2. §. 1. 3. p. 19. 23 sq.). Was sind Comitia *calata* (vergl. Varro L. Lat. IV, 15. Gell. N. A. XV, 27.)?

§. 119.

1. *Comitia Curiata.* Beschaffenheit derselben in den ersten Zeiten Roms und in den späteren gegen das Ende der Republik. Wer hat in ihnen zu stimmen, und über welche Gegenstände? Welche Rechte soll schon Romulus diesen Comitien zugestanden haben? (s. Dionys. Hal. Antiqq. Romm. II, 14. vergl. Heinecc. Syntagm. Append. Lib. I. §. 64. p. 284 sq.) Was ist unter *curia principium* zu verstehen (Liv. IX, 38. J. Fr. Gronovii Observv. IV, 1.)? Recht der Gesetzgebung dieser Versammlung *). Wahl der Magistrate, Wahl gewisser Priester. Lex *curiata* (vergl. Ernesti Cl. Cic. s. v. Heinecc. l. l. Append. I. §. 64. p. 285.). Wie mochte es sich aber mit diesen Wahlen unter den Königen verhalten haben (vergl. Niebuhr Röm. Gesch. I, 349 ff. [2te Ausg.] ibiq. Cicer. de Rep. II, 13. 17. 18. 20. 21. **)? Welche Rechte wurden durch sie den Magistraten ertheilt (s.

*) S. jetzt Gellius XV, 27. mit Niebuhr R. G. I. p. 346—348 ff. 2te Ausg. Die Versammlung der Patricier — concilium; die Versammlung eines Theils der Nation (Lael. Felix ap. Gell. l. l.) concilium Populi, die Versammluug der Curien i. e. der Patricier (Niebuhr R. G. I, 438 f. I, 36. [2te Ausg.]) Dion, II, 8.

**) Dion. Hal. IV, 84. von der Abschaffung der Königswürde durch ein Gesetz der Curien. Vergl. Niebuhr R. G. I. p. 554. [2te Ausg.] ibiq. Liv. II, 8. De sacrando cum bonis capite ejus, qui regni occupandi consilia inisset. vergl. Niebuhr. R. G. I. p. 589. [2te Ausg.]. Die *Geschlechter* hatten Provocationen vom Spruche des Königs an die Curien — nachher auch vom Spruche des Dictators.

Cic. Agrar. II, 11. Ernesti l. l. Gronov. l. l.)? Erlöschen derselben schon zu Cicero's Zeit, und Übergang dieser Art von Versammlung in eine bloſse Formalität (Cic. Agrar. II, 12. vergl. Memoires de l'acad. des Inscriptt. Vol. I. p. 107 sqq.) seit der Mitte des fünften Jahrhunderts. Was war bei der *adrogatio* zu beobten? (s. Gell. N. A. V, 19. vergl. Ulpian. Tit. VIII. de Adoptionibus mit Schulting. p. 589. Gaji Instt. I. §. 98—107. Schrader in den Heidelberger Jahrbb. 1823. p. 984 f.) Warum ist dabei die Gegenwart des Pontifex Maximus nothwendig (Cicer. pro Dom. 13 und 14.)? Abfassung von *Testamenten* (s. Heinecc. l. l. Lib. II. tit. 10. §. 2. p. 433.). Vermuthlicher Grund und Zweck dieser Einrichtung (Cic. de Legg. II, 19 und 20. mit den Anmerkungen und Excursen p. 306. p. 501—506. Theophil. ad Lib. II. tit. X. §. 1. Institutt. de Testamentt. Vol. I. p. 332 sq. und daselbst Otto Reiz in nott. vergl. jetzt Gajus II, 101. Sie wurden zu diesem Zweck jährlich nur zweimal gehalten. Schrader a. a. O. p. 957. und denselben in Hugo's Civilist. Magazin B. V. p. 152 ff.). In wie fern gehören auch vor diese Versammlungen *detestationes sacrorum*? Begriff dieses Wortes und Sinn desselben (Cic. pro Dom. 14. de Legg. II, 19. 48. vergl. Ch. G. Schwarz de sacrorum detestatione, Lips. 1753. v. Savigny Zeitschr. B. II. p. 399 ff.). Ausflüchte und Kunstgriffe hiebei angewendet (Cic. pro Muren. 21. Plaut. Captiv. IV. 1.).

§. 120.

2. *Comitia centuriata.* Entstehung und Wesen dieser Versammlung (vergl. oben §. 102. und Niebuhr R. G. I. p. 346 ff. p. 438. (Exercitus Comitiatus, Comitiatus Maximus) p. 502 f. [2te Ausg.]). Wer hat in ihnen, und über welche Gegenstände, zu stimmen? Wahl der Magistrate, und zwar welcher? Gesetzgebung.

Welche Kraft haben Gesetze, die hier angeordnet werden? Richterliche Macht (judicia de criminibus publicis, caussae publicae), späterhin den quaestiones perpetuae (Quaesitores) zugetheilt (Bach. Hist. Jurispr. R. p. 89. Ernesti. Cl. Cic. s. v. quaestio, vergl. Heinecc. l. l. IV, 18. §. 34 sq. p. 769.). Veranlassung zu dieser Verfügung. Warum aber blieb das judicium *perduellionis* diesen Comitien überlassen? Was ist unter perduellio und unter dem crimen perduellionis in diesem Sinne zu verstehen (vergl. Liv. VI, 20. Ernesti Clav. Cic. s. v.)? Unterschied des crimen *perduellionis* und des crimen *majestatis* (s. Heinecc. l. l. IV, 18. §. 47. p. 776. Ath. Auger de la constitut. des Romains sous les rois et aux temps de la republique, Paris 1792. Tom. I. pag. 64. und Gibbon B. X. p. 335 — 338., vergl. Dieck historische Versuche über das Crimen M. der Römer. Halle 1822 p. 1 ff.). Art der Bewerbung bei diesen Comitien. Kleidung der bei der Wahl um ein Amt sich bewerbenden (toga alba, candida: cf. Liv. IV, 25.; daher *candidatus*) und angewendete Mittel ihren Zweck zu erreichen, z. B. Aufzeigen der Wunden adverso corpore, Geldbestechung und dergl. (s. Q. Cicero's Schrift *de petitione consulatus)*. Wer nahm an diesen Comitien ausser den gebornen Römern noch weiter Antheil? In wie fern hatten auch *municipes*, coloni und Latini Stimmrecht?

§. 121.

3. *Comitia tributa*. Erklärung dieses Namens. Einrichtung und Umfang dieser Versammlungen. Berechtigung zur activen Theilnahme. Geschäftskreis. Wahl gewisser niederen Magistrate (Erinnerung an die Aediles *plebeji* im Unterschied von den *curules*, Quaestores provinciales u. s. w.), später auch Wahl mehrerer Priester zufolge der lex Domitia, mit Aufhebung der früher eingeführten Cooptation (s. Cic. Agrar. II, 7. Vellej. Pa-

terc. II, 12. Bach. H. J. R. p. 163. Ernesti Clav. Cic. Ind. Leg. s. h. l.). Welche Priester wurden früher, welche später überhaupt darin gewählt (vergl. Sueton. Ner. cap. 2.)? Gesetzgebung, *Plebiscita*. Name und Erklärung, im Unterschied von lex (s. Heinecc. Synt. I, 2. §. 15—17. p. 42 sq. und 917. Epicris.).

§. 122.

Andeutungen und Fragen, das politische Verhältniſs der verschiedenen Comitien eines Theils zum Senat und andern Theils unter einander selbst betreffend. Ein Blick anf die Rathsversammlungen und Volksversammlungen Griechischer Staaten. Die προβουλεύματα, die ψηφίσματα u. s. w. Die Elemente der Macht der Römischen Aristokratie früher und später (Cicero pro Sext. cap. 46; Religiones, auspicia, potestates magistratuum, *Senatus auctoritas, leges*, mos majorum: vergl. de Legg. III, 10, 25: „ut (*plebs*) multis (oder Senatusconsultis) praeclarissimis adduceretur, ut *auctoritati principum* cederet"; ebendas. III, 12, 28: „cum *potestas* in *populo, auctoritas in senatu sit*"). Erklärung dieser Auctoritas aus den älteren Verhältnissen zwischen Senat und Volksversammlungen. (cf. Vellej. Pater. c. II, 31, 2. ibiq. Ruhnken. p. 177.) Änderung derselben. Fängt sie bereits mit der Königswahl des Servius Tullius an? (s. Dionys. Hal. IV, 12. p. 667. Reisk. vergl. mit Cic. de Republ. II, 21: „non commisit se patribus, sed—populum de se ipse consuluit" cet. vergl. J. Fr. Gronov. Observv. I, 25. p. 154. ed Platner, aber jetzt Niebuhr R. G. I, p. 349 f. 2te Ausg. Nachherige Schmalerungen und endliche Vernichtung dieses Bestätigungsrechts (Cic. pro Planc. cap. 3: „Patres apud majores tenere non potuerunt, ut reprehensores essent Comitiorum". Was heiſst reprehendere comitia? Gronov. a. a. O. p. 157.). Rettung der Form, nachdem das Wesen des

Bestätigungsrechts längst aufgegeben war (Liv. I, 17: — hodieque in *legibus magistratibusque rogandis usurpatur* idem *jus vi adempta,* priusquam populus suffragium ineat, in *incertum comitiorum eventum Patres auctores fiunt;* vergl. Gronov. a. a. O. und F. A. Wolf ad Cicer. Orat. pro dom. 14. p. 177 sq.). Weitere Fragen über die Verhältnisse der verschiedenen Versammlungen im Römischen Staat und ihrer constitutionellen Ausbildung: Was waren die plebiscita ursprünglich, und was war erforderlich, um ihnen Gesetzeskraft für das gesammte Römische Volk zu verleihen (vergl. Niebuhr Röm. Gesch. II. p. 39 f.)? Wie war in dieser Hinsicht das Verhältniſs der Plebejer zu den Patriciern vor der Zeit der Zwölf Tafeln (ibid. II. p. 7.), auch in richterlicher Hinsicht; wie wurden Verletzungen der plebejischen Rechte und des plebejischen Standes gerichtet (ibid. pag. 5. 6., welcher in diesen Darstellungen ganz den Gronovischen (und auch Wolfischen) entgegengesetzt.)? In wie fern haben daher die Comitia tributa richterliche Thätigkeit, mit Bezug auf des Volkstribunen C. Terentillus Vorschlag a. u. c. 292? Keime gröſseren Einflusses dieser Comitien und Stufengang zur Freiheit des Volks in Behandlung der Wahlen, durch Ertheilung des Rechts der Verwerfung von Candidaten, welche der Senat vorgeschlagen (Niebuhr II p. 28 f.). Von welcher Zeit an läſst sich aber die gänzliche Allgemeingültigkeit der Plebiscita beginnen (s. Niebuhr I. p. 422—424. [I. p. 645 ff. 2te Ausg.])? Änderung der bisherigen Verhältnisse und erweiterte Befugniſs dieser Comitien durch die *Lex Publilia* (s. Heinecc. Synt. I, 2. §. 17. p. 43. Bach. Hist. J. R. I, 2. §. 1. 3. p. 19. und 23. und daselbst besonders Livius II, 56.). Bestimmungen dieses Gesetzes in Absicht auf Wahlen, und selbstständige Berathungen der Plebejer über Gegenstände des öffentlichen Wohls (Zonar. VII, 17. vgl. Niebuhr R. G. II. p. 36 ff.); Ausdeh-

nung der Provocation: lauter Vorbereitungen zu der nach und nach erkämpften Selbstständigkeit der Plebejer und Gleichheit mit den Patriciern trotz aller Eingriffe und Gewaltthätigkeiten der letzteren, in denen aber das Volk seinen friedlichen Charakter und seine in Religiosität begründete Mäfsigung behauptete (vergl. Niebuhr a. a. O. und II. p. 45 f.). Weitere Begründung der Volksfreiheit durch die *Leges Hortensiae* (vergl. Bach. Hist. J. R. II, 2. §. 23. p. 145. und daselbst Gell. N. A. XV, 27.). Inhalt dieses Gesetzes, und Erklärung der Gesetzesworte („*ut, quod tributim plebes jussisset, populum teneret*" nebst Erinnerung an Livius XXXVIII, 36.). Wie stellen nun durch diese Gesetze die Tribus und die Comitia tributa in der Römischen Republik sich dar, und welche Gewalt ist ihnen in Bezug auf andere Theile der Römischen Staatsverwaltung zugetheilt (s. Niebuhr R. G. II. p. 148—151.)? In wie fern können jetzt Friedensschlüsse Gegenstand der Plebisciten seyn (vergl. Livius XXXIII, 10.). Richterliche Macht der Comitia tributa in Auferlegung gewisser Strafen in bestimmten Fällen (s. Heinecc. Synt. IV, 18. §. 35. 36. p. 769 sq. und daselbst Cic. de Legg. III, 4. 10.). Erinnerung an die Verurtheilung des Coriolanus (Liv. I, 35. Sigon. de Judic. Romm. III, 5. p. 695.). In welchen Fällen sprach diese Versammlung sogar die Strafe des Exils aus (s Livius XXVI, 3. XXV, 4.)?

§. 123.

Gebräuche bei den Comitien: Unterschied unter solchen, die den verschiedenen Comitien gemeinsam sind, und solchen, die einzelnen angehören. An welchen Tagen dürfen Comitien gehalten werden, und an welchen nicht (dies non comitiales: Varro L. L. V. pag. 50.)? Erläuterung des Ausdrucks: dies, quibus mundus patet (Macrobius Sat. I, 16. Festus s. v. mundus p. 250. und

über die symbolisch-religiöse Beziehung Symbolik II. pag. 865 f.). Tageszeit der Zusammenkunft (Dio Cass. XXXIX. fin.). Ort der Zusammenkunft: bald das Comitium, bald das Forum, bald das Capitol u. s. w.; am öftersten der Campus Martius, mit Ausnahme der comitia curiata. Localität für diese letztere. Ist zu allen Comitien ein locus inauguratus nothwendig? Art des Abstimmens. Früher mündlich (alta voce), nachher schriftlich durch Täfelchen; Verfügung der Lex Gabinia s. tabellaria. Unterschied dieses Gesetzes von andern leges tabellariae, z. B. Cassia, Papiria u. s. w. (s. Heinecc. Syntagm. I, 2. §. 9. p. 38 sq. und Append. Lib. I. §. 31. p. 250 sq. und daselbst Cic. de Legg. III, 16. Lael. 12. Ernesti Clav. Cic. Ind. Legg. s. v.). Erklärung der auf diese Tafeln niedergeschriebenen Zeichen (s. Gell. N. A. XIV, 2. Heinecc. I, 2. §. 9. pag. 39. not.). Feierlicher Hergang bei den Comitien. Ankündigung (per praeconem, per edictum). Anschlag des Gesetzesvorschlages per trinundinum (Gell. N. A. XV, 27.). Verschiedene Bestimmung der Zahl von Tagen, welche das trinundinum in sich schliefst (s. Ernesti Clav. Cic. s. v. Heinecc. Synt. I, 2. §. 4. p. 36.). Mittel, während dieser Zeit versucht, um das Volk für oder gegen den Vorschlag, für oder gegen die Wahl zu gewinnen (z. B. Livius XXXIV, 1—7. Cicer. ad Attic. I, 19.). Erklärung der hier vorkommenden Ausdrücke lator legis, suadere und dissuadere legem (Heinecc. l. l. §. 5.), ambire, prensare, nomenclatores, divisores (Cic. ad Attic. I, 17.; daher die Candidaten natio officiosissima Cic. Pis. 23.). Stellung der Candidaten bei ihren Bewerbungen *) (consistere in colle: Macrob. Sat. I, 16.).

*) Über den Einflufs des Praeses Comitiorum auf die Abstimmung der Volksgemeinde über einzlne Candidaten (*ra-*

§. 124.

Verhinderung der Comitien und Mittel angewandt sie zu hintertreiben oder zu verschieben, z. B. feriae, supplicationes, spectio u. s. w. Was versteht man unter spectio, und welche Amtsverrichtung bei oder vielmehr vor den Comitien wird damit bezeichnet? Rechte des Augurs, und Abhängigkeit der Comitien von dem Erfolg seiner Auspicien und der dann erfolgten Verkündigung. Erklärung der Formel *alio die*, so wie der Ausdrücke *de coelo servare*, *obnuntiare* und *nuntiare* in ihrem Unterschied von einander (s. Ernesti Cl. Cic. Ind. Legg. s. v. Aelia; Cic. Philipp. II, 33. ibique Interprr. p. 505 ff. Wernsdorf. Dio Cassius XXXVIII, 13. p. 159. mit den Anmerkk. von Fabricius; vergl. mit Auger de la Constitution des Romains Tom. I. p. 118.). Andere Hindernisse der Comitien, z. B. morbus comitialis (Erläuterung: Dio Cass. XLVI, 33. p. 472. Reimar. vergl. Q. Seren. Samon. de medicin. vs. 1015 sqq. pag. 160. ed. Ackermann mit den Noten), si fulsisset de coelo, si tonasset, si bubo volasset a sinistra u. s. w. (vergl. Heinecc. I, 2. §. 7. p. 38. not e.). Wann kann nun eine rogatio statt finden, und was ist unter letzterer zu verstehen (s. Heinecc. Syntagm. Antiqq. I, 2. §. 8. p. 38.)? Loosung und darnach bestimmte Folge der einzelnen Centurien im Stimmen (centuria praerogativa). Ort der Abstimmung oder Abgabe der Täfelchen und dabei beobachtete Ordnung (s. Heinecc. l. l. §. 10. p. 39 f.; s. hierüber J. Fr. Gronov, Duker und Drakenborch zum Liv. XXV, 3. p. 945 sq. und die von ihnen angeführten Schriftsteller). Erklärung von *ovile* und *septa* *) mit Rücksicht

tionem alicujus habere) Niebuhr R. G. II. p. 26. a. E. — 30. p. 63. Tab. Heracl. Lin. 58 sq. Aer. Neapolit.

Dirksen.

*) Septa, auf dem Marsfelde, in der 9ten Region; hic ubi

auf frühere Verhältnisse und früheren Zustand des Römischen Volks. Zugang mittelst einer Brücke über den Graben *(pons,* ponticulus). Erklärung einiger darauf sich beziehenden oder davon entlehnten Ausdrücke, z. B. *intro vocare* Livius X, 13.; Senes *depontani* (— „qui sexagenarii de ponte dejiciebantur" Festus s. v. p. 117. und s. v. *Sexagenarios* p. 504. ed. Dac. ibique interprr. vergl. Cicer. pro Rosc. Amerin. 35.). Vorbeigehen der Centurien an den *Diribitores, Rogatores* (vergl. Cicero de Divinat. I, 17. II, 35.), auch *Custodes* genannt. Sind die *Diribitores* einerlei mit den *Divisores* (vergl. Haymann Anmerkk. zu Nieupoort pag. 24.)? Abgabe der Täfelchen (s. oben). Zählen der Stimmen *(dirimere* suffragia: Lucan. V, 393.) *) und Aufzeichnen derselben

Roma suas aurea spectat opes Martial IX, 60. Die Geschichte dieses Kaufplatzes gibt Vignole (Columna Antoniniana c. 2. p. 16 — 32.). Böttiger in der Amalthea III. p. 169. — Das *Palais royal* des alten Roms, jenes ringsum mit Kaufläden und Waarenmagazinen umgebene Viereck, welches einst dem souverainen Röm. Volke bei den Wahlversammlungen zum *Volkszwinger* gedient hatte, dann aber in einen grofsen *Bazar* oder *Marktplatz* verwandelt worden war.

*) Varro de R. R. III, 2, 1. p. 274. Schneid. (welche Stelle des Varro überhaupt sehr geeignet ist, eine anschauliche Vorstellung von dem Hergang in den Comitien sich zu machen. Man mufs aber zu dem Ende auch die folgenden Andeutungen c. 5 fin. p. 289, c. 7. init. p. 291, c. 17 init. et fin. p. 323 — 326 vergleichen. Es ist dort von Comitiis tributis und von der Ädilenwahl die Rede.) „dum dirimentur suffragia," wo andere dirimuntur, andere diribentur lesen. Unterschied zwischen *diribere* und *dirimere* bei den tabellis und suffragiis: Ernesti Clav. Cic. in diribere, wo Ernesti die Meinung des Grucchius de Comitiis vertheidigt. Dagegen hat er und haben Andere desselben Grucchius Verbesserung in der Stelle des Cicero pro Plancio cap. 6., die von Graevius so bündig vertheidigt war, und

mit Punkten auf einer Tafel („omne tulit *punctum*" etc. Horat. Ars poet. 340. cf. Cic. Tuscul. II, 26.) und dagegen *Tribus non expleverunt* (Liv. III, 37. 47. 64. vergl. Haymann zum Nieupoort p. 25.). Wen bestimmte man gewöhnlich zu diesen Wahlgeschäften, als zu Diribitores, Rogatores und Custodes? Übertragung dieser Geschäfte an dreissig Ritter durch Augustus (Plin. H. N. XXXIII, 2. sect. 7.). Bekanntmachung des Resultates der Abstimmung durch den praeco (renuntiari per praeconem: cf. Cic. pro Manil. 1. Marc. 1. Rull. II, 2.), zu unterscheiden von dem andern Geschäft des Präco beim Aufrufen zur Abstimmung. Wichtigkeit jener feierlichen Bekanntmachung bei den Wahlen der oberen Magistrate, selbst Ungültigkeit im Falle der Unterlassung (Vellej. Paterc.

auch die Erfurdter Handschrift bestätigt hatte, verlassen, und anstatt nihil quod *diribitio* geschrieben n. q. *diremtio*. Ja man hat sogar an der Latinität jenes Worts gezweifelt. Aber seitdem hat auch der treffliche und vom trefflichen Garatoni gewürdigte Codex von Tegernsee diese Lesart bestätigt (s. Casp. Garatonii ad Cic. Or. pro Planc. Curae secundd. p. 9. und p. 37.). Liest man aber nun folgende Stelle des Symmachus Laudd. in Patres III. p. 40. ed. princ. Mediol.: „abest cera turpis, *diribitio* corrupta clientelarum cuneis, sitella venalis" (welche Stelle auch beweist, dafs Symmachus in seinem Cicero und Livius nicht *cistella*, sondern s i t e l l a gelesen hatte, und also die Meinung des Gronovs, Drakenborchs und A. in den Noten zum Liv. XXV, 3. p. 944 sq. Drakenb. bestätigt — Über *diribere* und *dirimere*, über den Unterschied von *sitella* (oder situla) und *cista* und über die älteste *Abstimmungsart* der Römer hat neuerlich ausführlich und belehrend geredet Wunder in: Variae Lectiones librorum aliquot M. T. Ciceronis ex cod. Erfurtensi enotatae Lips. 1827. p. CXXXIV — CLXX.) — und vergleicht man Cicero's Fragment Cornel. I.: „dum tabellae diribentur, dum situla fertur"; so wird vollends, denk' ich, kein Zweifel mehr übrig bleiben. Ich werde unten die ganze Stelle des Symmachus mittheilen.

II, 9. Val. Max. I, 3. 8.). In wie fern ist es von Bedeutung für den Candidaten, zuerst ausgerufen zu werden (Cic. pro Manil. 1.)? Bekränzen der Imagines von Seiten des Erwählten (Cic. ibidem). Erklärung einiger auf die Wahl sich beziehenden Ausdrücke, z. B. *ferre* centuriam, *perdere* centuriam und dergl.

§. 125.

Schlufsbemerkungen über den Ursprung und über das Wesen jeder dieser Comitien und der davon abhängenden gesetzlichen Bestimmungen. Die Comitia curiata — die Curien als religiös - bürgerliche Vereine. Daher ihre frühere Bedeutung, und ihre spätere formelle Beibehaltung nach dem Untergang ihres grofsen politischen Gewichts („*adumbrata* comitia auspiciorum causa per XXX lictores" Cicer. Or. Agrar. II, 11. vergl. oben). Daher aber auch die Leitung derselben in älterer Zeit, in gewissen Fällen sogar durch den Pontifex maximus („Comitia arbitris *pontificibus* praebentur, quae curiata appellantur" Gellius N. A. V, 19. vergl. Niebuhr R. G. II. p. 144 ff.), so wie auch Wahl desselben in diesen Comitien (vergl. Niebuhr a. a. O.). Wie verträgt sich aber damit die Ansicht, wornach der Pontifex Maximus ein blofser privatus ist (s. Muretus ad Cic. Catilin. I. T. II. p. 539. Opp.)? Einzelne Bestimmungen. Observanzen *bei den Comitiis centuriatis,* insbesondere bei der Wahl zu den höheren Staatsämtern und Ehrenstellen (s. oben). Gesetze und Herkommen in Betreff der *Comitia tributa.* In wie fern werden sie durch die Volkstribunen zur Wahl plebejischer Obrigkeiten, in wie fern von Consuln und andern Magistraten zur Wahl anderer Magistrate gehalten? Welche Bestimmungen finden statt in Absicht auf die Wahlen der Priester, wie sie später diesen Comitien zugefallen, und wie viele Tribus müssen hiezu zusammenberufen werden (Cic. Agrar. II, 7.)? Welche Magi-

strate können sie ferner versammeln zu gerichtlichen Zwecken und richterlichen Entscheidungen? Sind zu solchen Versammlungen Auspicien eine nothwendige Bedingung, so wie bei den Comitiis curiatis und centuriatis, durch den dirigirenden Magistratus und drei Augurn? Hiebei von dem Ausdruck *exercitu imperato* und von dem Gebrauche, während der Comitien eine Besatzung auf das Capitol zu legen und auf dem Janiculus eine rothe Fahne auszustecken (vergl. Dio Cass. Lib. XXXVII. cap. 28. p. 129 mit der Note von Fabric.) Benennungen der in den Comitien genehmigten Gesetze, als *leges consulares, rogationes tribunitiae* und dergl.

§. 126.

Endliche Schicksale der Comitien seit dem Ende der Republik unter den Cäsaren (vgl. Heinecc. Synt. Append. I. §. 65. p. 285 sq.). Bestimmung über das Wahlrecht der Comitia centuriata bei den Wahlen der Magistrate, durch Cäsar *). Erklärung der Stelle des Suetonius Jul. 41. vergl. Dio Cass. XLII, 20. p. 317. mit Fabric. Note; ferner XLIII, 45. p. 372. und cap. 47. p. 374. („*Comitia cum populo partitus est*" etc.) Verfügung des Augustus; der Rath, den ihm Mäcenas gab: er solle alle Magistrate selbst ernennen. Dio Cass. LII, 20. p. 675. **) vergl. cap. 30. p. 683. und p. 716. 806. und 838.).

*) Cäsar leitete alle Comitia curiata und centuriata, hatte mithin die Wahl aller magistratus majores in seiner Hand. Aber er empfahl auch Candidaten an die tribus per libellos. Commendo vobis illum et illum (Sueton. Caes. 41.), so daſs er doch auf alle Wahlen den gröſsten Einfluſs hatte.

**) August bestimmte die Consuln und that alle wichtige Sachen mit XVviris und XXviris ab; jedoch behielt er die Comitien bei, ja erschien selbst in seiner Tribus als Candidat, empfahl auch, wie Cäsar, den Tribus die andern Candidaten, die er wünschte.

Wie ist die Stelle des Suetonius Aug. 40.: „comitiorum pristinum jus reduxit" zu verstehen? s. die Ausleger zu d. St.) In welchen Gränzen bestimmte auch Tiberius die Fortdauer der Comitien? (Wie ist zu verstehen: „tunc primum e campo comitia ad patres translata" Tacit. Annall. I, 15. nebst Lipsius Excurs. ad h. l. p. 749. Oberl. vergl. Vellej. Paterc. II, 126. *). Dio Cassius LVIII, 20. mit Reimarus Anmerkung Vol. II. pag. 892.) †) — Versuche des Caligula, jedoch unausgeführt („tentasse eum comitiorum more revocato, suffragia populo reddere" Sueton. Calig. 16. Dio Cassius LIX, 9. p. 912. Reimar.). Fortdauer der Comitien selbst unter den späteren Cäsaren, jedoch ohne das alte Recht (s. Plin. Panegyr. cap. 63. 64. 77.) ††).

*) Summota e foro *seditio,* ambitio campo, wo Ruhnken bei *seditio* anstöfst, aber man sehe Krause ad a. a. O. 536. und jetzt die hier beigefügte Stelle des Symmachus.

†) 1) Selbsternennung der Consuln, 2) die übrigen Candidaten müssen sich beim Kaiser melden, und manche davon empfiehlt er selbst an den Senat, andere müssen sich selbst empfehlen. Der Senat fafst Beschlüsse darüber, und die Volksversammlung hat nur die Formalitäten zu erfüllen, vergl. Gibbon X. p. 213.: „60,000 plebejische Gesetzgeber, durch Anzahl furchtbar, durch Armuth gesichert, wurden von 600 Senatoren verdrängt, die Ehrenstellen, Vermögen und Leben von des Kaisers Güte hatten." In Betreff der *Gesetze,* über die nun wieder *wie vorher im Senat* berathschlagt ward, vergl. Hugo Rechtsgesch. p. 531. f. ibiq. Tacit. Annall. III, 27. IV, 16. Ulpian. VIII, 2—5.

††) Diese Einrichtungen fanden ihre Lobredner. Da folgende Stelle des Symmachus in einer erst kürzlich gefundenen Rede steht, und sehr charakteristisch ist, so theile ich sie ganz mit. „Sit mihi fas (sagt er in Laudd. in Patres III. pag. 40. ed. Ang. Mai.) P. C. in certamen praesentium vetustatem citare. Illa tribus evocat libertinâ ac plebejâ faece pollutas: nos patricios favisores: classis illa, nos principes. Tales collega vester suffragatores habuit, quales antiquitas candi-

§. 127.

Erläuterungen einzelner Gebräuche bei den Comitien aus bildlichen Darstellungen auf Münzen oder aus Inschriften, z.B. Erinnerung an die Münze der gens Cassia mit der Urne, dem Täfelchen und dem caput Libertatis. Anspielung dabei auf die Lex tabellaria des Volkstribunen L. Cassius Longinus (s. Ernesti Clav. Cic. Ind. Legg.) und die dadurch errungene gröſsere Freiheit des Abstimmens; s. Eckhel Doctr. N. Vett. Part. II. Vol. V. p. 166. und ähnliche Münzen mit ähnlichen Anspielungen bei Hommel Jurisprudent. Numismatt. illustrat. No. XXXVIII. p. 104. Erläuterungen durch Inschriften, z. B. Erklärung eines Steins mit Inschrift zu Brescia*) bei Gruter. Inscriptt. p. CCXXVI. (vergl. Heinecc. l. l. p. 285.) mit Bezug auf das durch Adoption bestimmte Recht des Stimmens in zwei Tribus zugleich (s. Heinecc. l. l. und die Ausleger zu Sueton. Aug. 40.). — Anstalten zur Aufbewahrung der Gesetze. Klagen darüber (Cicero de Legg. III, 20. 46. mit den Auslegern). Beispiele von

datos. Intelligamus nostri saeculi bona: abest cera turpis, diribitio corrupta clientelarum cuneis, sitella venalis. Inter Senatum et Principes comitia transiguntur: eligunt pares, confirmant superiores. Idem castris quod curiae placet. Quis hoc non putet orbis terrarum esse judicium?"

*) Als die Römer der Stadt Brescia das Römische Bürgerrecht ertheilten, ward sie zur Colonie erhoben, und zu Rom in die Tribus Fabia aufgenommen (Liv. XXXII, 30. Plin. H. N. III, 19. vergl. Octav. Rubei Monumenta Brixiensia p. 4. und p. 197. im Thesaur. Antiqq. Italiae Tom. IV. part. II.), so daſs man annähme, die Brescianer hätten dies Denkmahl ihrem Tribulis, dem Kaiser Augustus gewidmet. Doch finde ich bei Rubeus dasselbe nicht, wo doch soviele andere Monumente, zu Ehren der Kaiser errichtet, mitgetheilt sind. Es steht bei Gruter a. a. O. mit der Überschrift *Brixiae*, und die Inschrift lautet so: C. Julio. C. F. Fab. Scapt. Caesari Augusto.

Gesetzen (leges) und Volksschlüssen (plebiscita), die auf unsere Zeit gekommen. Die Lex Galliae Cisalpinae — das Plebiscitum de Thermensibus (Hugo Civilist. Magaz. B. II. no. 20; Dirksen Versuche zur Kritik und Ausleg. der Quellen des Röm. Rechts no. 4. p. 137 ff.).

Cap. VII.

Magistrate des Römischen Volkes.

§. 128.

Die Schriftsteller s. bei Fabricius in der Bibliograph. antiquar. p. 699 sq.; womit nun J. Laur. Lydus de magistratibus reipubl. Romanae verbunden werden muſs.

Ein Satz, den der eben genannte J. Laur. Lydus an den Eingang seines Buchs stellt: Ἱερέας γενέσθαι τὸ πρὶν τοὺς ὕστερον ἄρχοντας τοῦ Ῥωμαίων πολιτεύματος, οὐδενὶ τῶν πάντων ἠγνόηται — dann die Etymologie: Ἐτρούσκους — οὓς ἐκ τῆς θυοσκοπίας Θούσκους συμβέβηκε μετονομασθῆναι — und zuletzt: καὶ ὅτι (αἱ πολιτικαὶ ἐξουσίαι) ἀπὸ ἱερατικῆς τάξεως ἐπὶ τὸ πολιτικὸν μετεφοίτησαν σχῆμα. Kritik und Erklärung dieser Stelle. Erinnerung der obigen Andeutungen §. 83. Die Römischen Magistraturen ursprünglich eine erbliche *Priesterordnung* im innigsten Zusammenhang mit der ganzen *Etrurischen Satzung* (disciplina Etrusca). Anwendung einiger Hauptstellen, wie Cicer. Philipp. II, 32 und 33 mit Abrami, und Gellius XIII, 14. Dagegen Beseitigung von andern, wie z. B. der des Plutarchus in Flaminin. cap. 2. ἄνδρα νέον εἰς τὴν μεγίστην ἀρχὴν εἰσβιάζεσθαι παρὰ τοὺς νόμους, οἷον ἀτέλεστον ἔτι τῶν πρώτων ἱερῶν καὶ

μυστηρίων τῆς πολιτείας, wo die ganz geänderten Verhältnisse die buchstäbliche Bedeutung der Worte ausschliefsen, und wo nur die Farbe der philosophischen Sprache des Schriftstellers zu bemerken ist; wie denn auch Livius XXXII, 7. von derselben Sache ganz anders redet: — »*nobiles* homines tendere ad consulatum, sed, *transcendendo media, summa imis continuare.*«

Erklärung des Wortes *magistratus* und Ableitung desselben (s. Paulus bei Festus s. v. pag. 213. ed. Dac.: „*magisterare* regere et temperare est. *Magisterare* moderari, unde magistri non solum doctores artium, sed etiam pagorum, societatum, vicorum, collegiorum, equitum dicuntur: quia omnes hi *magis ceteris possunt;* unde et *magistratus,* qui per imperia potiores sunt, quam privati,,). Doppelte Bedeutung des Worts (ibid. "quae vox *duabus* significationibus notatur, nam aut *personam ipsam* demonstrat — aut *honorem*"). Begriff desselben. Nothwendige Bestimmungen, um sie von andern, z. B. von Priestern (vergl. Muretus Commentarr. in Cicer. Catilin. Tom. II. p. 539 Opp. Ruhnken.), oder von Proconsuln, Proprätoren zu unterscheiden.

§. 129.

Allgemeine Eintheilungen der Magistrate, z. B. *ordinarii* und *extraordinarii.* Nähere Bestimmungen über die Magistrate, die aus dem allmähligen Übergang der alten Geburts- und Castenrechte in die mehr politischen Verhältnisse entstehen: Magistratus majores, minores; — den Plebejern unzugängliche und zugängliche — Interrex — Auspicia majora — minora (magis — minus rata: Gell. N. A. XIII, 14.). Magistratus curules, non curules. Die sella curulis *) (Gellius N. A. III, 18: „sena-

*) In Betreff des Ursprungs mufs dabei an *Feldstühle* und ans Feldlager gedacht werden, wie die δίφροι ὀκλαδίαι

tores enim dicit in veterum aetate, qui curulem magistratum gessissent, *curru* solitos honoris gratia in curiam vehi, in quo curru sella esset, supra quam considerent; quae ob eam causam *currulis* appellaretur: sed eos senatores, qui magistratum *curulem* nondum ceperant, pedibus itavisse in curiam" etc. Jo. Laur. Lydus de magistrr. Romm. pag. 56. — Die bildliche Darstellung der sella curulis, auf Münzen u. s. w. Verglichen Ch. G. Schwarzii Observv. ad G. H. Nieupoorti Compend. Antiqq. Romm. Altdorf. 1757. p. 150 sqq. und Heinecc. Syntagm. I. §. 6. 7. p. 288 sq. IV. §. 6. 8. p. 662. not c.). Kann auch von einer Eintheilung in magistratus *urbani* und magistratus *provinciales* (vergl. Heinecc. Syntagm. Append. Lib. I. cap. 4. §. 106 sq. p. 320 sqq.) eigentlich die Rede seyn? Waren die Proconsules, Propraetores u. s. w. im eigentlichen Sinne magistratus (vgl. oben)?

§. 130.

Erfordernisse zur Erlangung eines Magistratus: Geburt und Abkunft (s. vorher). Spätere, bei geänderter Verfassung eintretende Bestimmungen nach dem Alter, anfänglich blos durch Observanz, nachher durch Gesetzeskraft (s. Tacit. Annall. XI, 22. Livius XL, 44. p. 523. Drakenb. mit den Auslegern; Cic. de Legg. III, 3. 7.). Lex *Villia annalis* oder auch *annaria* (bei Späteren), auch *comitialis* (Latinus Pacat. in Panegyr. Theodos. c. 7. Bach. Histor. Jur. Rom. II, 2. §. 38. p. 156. Ernesti Cl. Cic. Ind. Legg. s. v. lex annalis *) Abfassung dieses Gesetzes und Hauptbestimmungen desselben hin-

der Griechen, die schon auf alten Reliefs, wo Kriegsscenen dargestellt werden, und bei der Prozession am Feste der Panathenäen vorkommen (vergl. Böttiger im Vorbericht zu Amalthea III. p. XX. in d. Note.).

*) Die Quästur im 27ten Jahre, das Tribunat im 30ten, die Ädilität im 37ten, die Prätur im 39ten, das Consulat im 43ten (vergl. Fabric. zu Dio Cass. LII, 20. p. 675.).

sichtlich des gesetzlichen Alters der verschieden Magistrate. In wie fern kann hieraus die Stelle des Livius XXV, 2. erklärt werden? Erläuterung einiger hierauf sich beziehenden und daraus zu erklärenden Ausdrücke, z. B. anno *suo* fieri consulem und dergl., mit Bezug auf das Beispiel Cicero's. Nothwendige Bedingungen zur Gültigkeit eines Magistraten, z. B. günstiges Resultat, glücklicher Ausgang vorher angestellter Auspicien u. s. w. Dabei übliches Ritual. Platz und Zeit zum Anstellen der Vögelschau. Ankündigung glücklicher oder unglücklicher Zeichen (über diese ungünstigen Vorzeichen vergl. Dio Cass. XL, 47. p. 251. vergl. XXXVII, 25. p. 128.). Welche Folgen haben Fehler, bei dieser Vögelschau begangen, selbst später erst bemerkt, auf den Erwählten und sein Amt bereits Angetretenen (vitio creatus)? Fernere gesetzliche Bestimmungen über die gehörige Ordnung und Folge der verschiedenen Magistrate. Was läfst sich dafür aus Cicero Philipp. XI, 5. p. 379. Wernsd. entnehmen: „Alter Caesar, Vopiscus ille, homo summo ingenio, summa potentia, qui ex aedilidate *ad consulatum accessit, solvatur legibus"?* (s. Liv. XXXII, 7. Plutarch. Vit. Flamin. 2.), so wie über den zwischen der Verwaltung der verschiedenen Magistrate eintretenden Zwischenraum (Livius X, 13.) und über die Verwaltung zweier Magistrate zugleich in einem und demselben Jahre (Liv. VII, 42.). Feierliche Eidesleistungen des antretenden Magistratus (Livius XXXI, 50.: „magistratum autem plus quinque dies, nisi *qui jurasset in leges,* non licebat gerere"), und daraus sich ergebende Folgerungen.

§. 131.

Gewalt und Befugnisse der Magistrate*). Worin besteht das jus *imperii,* das manchen Magistraten beigelegt

*) Übersicht der jura magistratuum und die jura communia

wird? Vorerst Unterschied unter imperium militare und unter imperium magistratuum, und Begriff des Wortes imperatores mit Bezug auf diesen Unterschied (Ch. G. Schwarz Observv. ad Nieupoort. Compend. Antiqq. Romm. p. 194.). Elemente des imperium (jus *edicendi, vocandi, prehendendi* Cic. de Legg. III, 3. Gell. N. A. XIII, 12. Sigonius de antiquo jure Civv. Romm. I, 20. p. 220. Heinecc. IV, 6. §. 5. p. 660. — Auch nach Varro apud Gell. N. A. XIII, 12. gehört die Vocatio zum imperium*). Ist imperium gleichbedeutend mit *potestas*, und wie muſs man demnach die Redensart *in imperio esse* (z. B. Cicero Epist. ad Q. Fratr. I, 1. 6. 8. 10. 12. 13. etc.) erklären im Gegensatz des ebenfalls häufig vorkommenden *cum imperio esse?* Ist dieser Unterschied beständig und überall beobachtet (vergl. Ernesti Cl. Cic. s. v. imperium, Tom. III. part. 1. p. 90. 91. Schütz.)? Worin besteht das allen Magistraten zukommende jus judiciorum und auspiciorum? Welche Rechte schlieſst der Begriff judicium in sich; Begriff der potestas judicandi**) oder der potestas, in so fern sie allen Magistraten zukömmt, im Gegensatz gegen imperium (s. oben). Weitere Rechte in dem Begriff judicium enthalten oder daraus abgeleitet. Erklärung einiger hier vorkommenden Ausdrücke: edicere (statt potestatem *edicendi* habere, auch: *pro-*

und die jura magistratuum majorum propria, nebst Aufzählung der einzelnen Punkte, vergl. Haubold Inst. J. R. histor. Dogm. lin. §. 110 sq. p. 72 sq. ed. Otto Lips. 1826. 8.
Dirksen.

*) Die Stelle bei Gellius ist locus classicus. Hiebei die Anekdote von Labeo, dem Juristen, aus einem Briefe des Capito beim Gellius I, 1.

**) Daſs richterliche Geschäfte, das Richteramt, mit jeder Magistratur schon ihrem Wesen nach verbunden war, zeigt sich auch in den Griechischen Staaten, und Plato erklärt sich ausdrücklich über diesen Satz de legg. VI. p. 767. a.

dictionem habere s. *prodicere* *), interponere edictum, vocare, prehendere, prehensionem — vocationem — habere. Ferner von den übrigen Elementen der Magistratur: das jus concionis (concionem habere), relationis (referendi), spectionis (spectionem habere), auspicium habere (s. oben und vgl. Gell. N. A. XIII, 12. und Heinecc. a. a. O.). Auch hatten sie das Recht der Custodia von Verbrechern oder Angeklagten, die bei ihnen in einer freieren Haft safsen (Beispiele bei Dio Cass. XXXVII, 32. p. 132. vergl. Cicer. Catil. I, 8. Dio Cass. LVIII, 3. pag. 877. und LVIII, 18. pag. 890. ed. Reimar.) †).

§. 132.

Einzelne Magistrate. I. *Ständige (Magistratus ordinarii).* 1) *Könige, Reges.* Name (Rex — 'Ραικός: He-

p. 242. Bekkeri: „πάντα μὲν γὰρ ἄρχοντα ἀναγκαῖον καὶ δικαστὴν εἶναί τινων. δικαστὴς δὲ οὐκ ἄρχων" κ. τ. λ.

Über die Edikte der Magistrate vergl. Thibaut civilist. Abhandll. VIII. p. 144. und über die Dunkelheit, die über das Entstehen, wie über das Erlöschen vieler Magistraturen verbreitet ist, ebendaselbst p. 131 ff. (Die Edikte aller nur irgend bedeutenden Magistraturen, selbst der Feldherren und Priester Heinecc. hist. edictorr. I, c. 4—8.)

*) Über prodicere und praedicere und prodere s. die Ausleger zu Tacit. Annall. II, 79. p. 245 sq. ed. Oberl. Festus in *prodico diem* mit Scaliger p. 398. ed. Dacer Polleti Historia fori Romani IV, 8. Gronov. zum Gellius XII, 13. Drakenborch zum Livius II, 61. F. A. Wolf zu Cicero pro domo cap. 17. p. 186. und Dirksen Beiträge zur Kunde des Röm. Rechts p. 271 ff.

†) Hiebei allgemeine Bemerkung: „Sowohl über das Entstehen der meisten Magistraturen und ihre allmählige Ausbildung, als über ihr allmähliges Verschwinden unter den Kaisern ist noch viel Dunkelheit verbreitet." Thibaut civil. Abhandll. VIII. p. 131 ff.

sych. II. p. 1098. *Reix* beim Ulphilas — *rix* in Gallischen Eigennamen, wie Orgento*rix* und dgl. — *Recke* s. *Rhek:* Hagen im Lex. zum Niebelungen-Lied p. 570) — ὄνομα δὲ τῆς ἀρχῆς αὐτῶν (nämlich der Könige) οἱ Ἰταλοὶ λέγουσι ῥήγιον, οἷον τυραννικόν κ. τ. λ. Jo. Laur. Lydus de magistratt. Romm. I, 6. pag. 14 seqq. Hiebei von den Bezeichnungen βασιλεύς, τύραννος*), κύριος (womit J. L. Lydus a. a. O. den Quirinus als κυρῖνος zusammenbringen will), δεσπότης, rex, tyrannus, dominus, princeps (Aristotel. Polit. III, 10. p. 126 sqq. Schneid. Dionys. Halic. V, 73. p. 1022. Reisk. Livius XXXIV, 31. Tacit. Annall. I, 1. vergl. mit Cicero de Republ. I, 33. II, 26. init. II, 27. de Legg. III, 7. 15. III, 11. 25. mit den Anmerkk. p. 408. und p. 430. und des Turnebus Commentar. Vergl. auch Hugo Grotius de Jur. Bell. et Pac. I, 3. 12. p. 219. ed. Gronov.).

§. 133.

Gewalt der Römischen Könige**) (vergl. Ch. G. Schwarz Observv. ad Nieupoort. Compend. Antiqq. Romm. p. 153. Niebuhr Röm. Gesch. I. p. 356 ff. 2te Ausg.). Versuchte

*) Plutarch. sept. sapient. conviv. p. 147. B. p. 581. ed. Wyttenb. — εἰ καὶ πάνυ προσποιοῦνται διαφέρειν οἱ βασιλεῖς τῶν τυράννων. Vergl. über die Röm. Könige Niebuhr R. G. I. p. 351 ff. 2te Ausg.

**) Das alte Königsrecht überhaupt als Grundlage des Römischen Königthums. Diotogenes περὶ βασιλείας beim Stobäus Florileg. Tit. XLVIII. nr. 61. p. 330. Vol. II. p. 313. ed. Gaisford. Ἔργα δὲ βασιλέως τρία, τό τε στρατηγὲν, καὶ δικαςπολὲν, καὶ θεραπεύεν θεώς. Feldherrn, Opferpriester, Oberrichter. Gesetzgebung beim populus. Nicht Vorsteher des geistlichen Rechts: Unabhängigkeit der Augurn und des Pontificats. Die Gerichtstage: Nonae (Macrob. I, 13. I, 15.). Einkünfte des Königs — seine Ländereien (Cic. de Republ. IV, 2.).

Parallele der Römischen Könige mit den Spartanischen (vergl. Muretus Commentar. ad Tacit. Annall. p. 9. Opp. T. IV.). Bestimmung der Frage: ob das Recht über Krieg und Frieden dem König oder dem Volk zukam. Was hiefs damals Volk (populus)? u. s. w. Andere Rechte des Königs über Leben und Tod der Bürger (jus vitae et necis), als Oberbefehlshabers im Kriege und Inhabers der höchsten richterlichen Gewalt (s. Dionys. Halic. II, 14. vergl. Heinecc. Syntagm. Antiqq. Romm. IV, 18. §. 11. pag. 751. Haub.). In wie fern hatten ihre Verordnungen *Gesetzeskraft* und sie selber legislative Gewalt (*jus regium*)? *Leges regiae* (s. Dionys. Hal. II, 84. Tacit. Annall. III, 26. und die Abhandlungen von Arntzenius in Actt. literar. Societ. Traject. Tom. I. p. 119. Lugd. Bat. 1793. vergl. H. E. Dirksen Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des Römischen Rechts, sechste Abhandlung: „Übersicht der bisherigen Versuche zur Kritik und Herstellung des Textes der Überbleibsel von den Gesetzen der Römischen Könige" p. 234 — 358.). Literatur derselben: Bach. Hist Jurispr. Rom. Lib. I. cap. 1. Sect. 2. Haubold. Institutt. Juris Romani literr. I. §. 83. p. 243 §. 110. p. 298; am vollständigsten bei Dirksen a. a. O. Cap. 2. p. 249 ff. Einzelne Fragmente solcher Gesetze, z. B. bei Festus s. v. plorare p. 352. ibique Jos. Scaliger und Dacier; erläutert auch bei Lanzi Saggio di Ling. Etrusc. I. p. 146. Sammlung dieser Fragmente der Gesetze nach den verschiedenen Königen Roms (s. Dirksen a. a. O. cap. 3 — 11. p. 261 ff. und Anhang p. 354.) *). Allgemeine Übersicht der einzelnen königlichen Gesetze.

*) Die neueste Zusammenstellung der Leges Regiae ist von Daunon Leçon sur le droit Papirien in der Themis ou Bibliotheque d'un Jurisconsulte. Tom. V. p. 251 — 265. Paris 1823. 8. Dirksen.

Die richtige Vorstellung der hierarchischen und in gewissem Sinn patriarchischen Verfassung des ältesten Rom — Bedingung einer gehörigen Antwort auf obige Fragen und einer Würdigung des Geistes jener Gesetze. Erörterung. Die *Provocation* (vergl. Cicer. de Republ. II, 31.) *). Hiebei auch von dem Opferamte der Römischen Könige. Erinnerung an den *rex sacrificulus* nach Vertreibung der Könige und dessen Wahl in den comitiis calatis (Gell. N. A. XV, 27. Haymann Anmerkk. zu Nieupoort p. 83.), so wie an ähnliche Attische Einrichtungen (βασιλεύς — ἄρχων βασιλεύς: vergl. Aristotel. Polit. III, 14. sive 9. p. 125. Schneid. Isocrat. Areopagit. cap. 11. p. 224. ed. Lange). Die Oberaufsicht über die Sitten als Element des Königthums (vergl. oben §. 103.).

§. 134.

Insignien der Könige (s. Dionys. Hal. Antiqq. III, 61. Jo. Laur. Lydus de magistratt. Romm. I, 7. p. 20.). Goldener Kranz (diadema: s. Haymann Anmerkk. zu Nieupoort p. 28.). Scepter (*scipio*, von Elfenbein mit dem Adler: Haymann a. a. O. p. 29. 30. Erinnerung an ähn-

*) Vergl. Dirksen Übersicht der Zwölftafel-Fragmm. p. 634. und p. 654., wo aus Cicero a. a. O. vermuthet wird, daſs des Gesetzes der Provocation an mehreren Stellen der XIITafelgesetze bald direkt, bald indirekt Erwähnung gethan worden. Cic. l. l.: „Provocationem autem etiam a regibus fuisse declarant pontifici libri, significant nostri etiam augurales: itemque ab omni judicio poenaque provocari licere, indicant XIItabulae compluribus legibus: ut quod proditum memoria est Xviros, qui leges scripserint, sine provocatione creatos, satis ostenderit, reliquos sine provocatione magistratus non fuisse.“ — Auch gab es ja eine lex curiata de modo potestatis, quae regibus esset in populum s. Tacit. ann. XI, 22. init. mit Ernesti's Note vergl. Niebuhr R. G. I. p. 356. 2te Ausg.

liche Stäbe, welche die Consuln und andere Magistrate, auch triumphirende Feldherren führten, so wie an Vasengemälden), sella curulis (θρόνος ἐλεφάντινος), gestickte oder verbrämte Toga (toga picta), Schuhe (κόθορνοι). Lictoren in der Zwölfzahl, erläutert aus ähnlichen Etrurischen Institutionen (Livius I, 8.). Fasces, Beschreibung derselben (Hauptstellen über die Fasces Dionys. Hal. V, 2. und V, 19. und dazu Gottleberi Observatt. Specimen II. vergl. auch Grimm in der Synopsis Dionys. Hal. Archäol. und die Anmerkungen zu Cicer. de divinat I, 17. p. 84 seq. ed. Moser. Jo. Laur. Lydus de magistratt. Romm. I, 32. p. 54.). Vergleichung dieser Insignien mit den Insignien der Latinischen Könige vor Romulus (Jo. Laur. Lydus l. l. I, 7. p. 20.).

In welchem Verhältniſs steht der *Tribunus Celerum* (Dionys. Hal. II, 13. 64. Ch. G. Schwarz Observatt. ad Nieupoort. pag. 153. 154.) zum Könige? Ein Tribunus Celerum oder mehrere (s. unten § 169.)? Erinnerung an die *Celeres* und die verschiedenen Angaben und Ansichten darüber (s. oben §. 87.). Würdigung der Erklärung beim Jo. Laur. Lydus de magistrr. Romm. I, 9 pag. 24. von einem Heeresführer dieses Namens (Κελέριος), nach dem das gesammte unter ihm stehende Heer des Romulus diesen Namen erhalten (Κελέριοι). Was war der Geschäftskreis der Quaestores, die schon in jener Zeit neben den Königen als Aufseher öffentlicher Gelder vorkommen (Tacit. Annall. XI, 22.)? Besorgung der Geschäfte des Königs in Abwesenheit desselben durch einen eigenen Praefectus. Das Interregnum nach dem Tode eines Königs (vergl. §. 155. und 163.).

§. 135.

2) *Consules.* Ursprung und Name. Consul — Consulat Niebuhr R. G. I. p. 445 f. 543 ff. 2te Ausg. Plane des Königs Servius Tullius zur Einführung consula-

rischer Verfassung (vergl. Niebuhr Röm. Gesch. I. p. 380 ff. 2te Ausg. und daselbst Livius I, 48. 60. Dionys. Hal. IV, 40. Plutarch. de fortuna Romm. pag. 323.). Spätere Errichtung des Consulats nach Vertreibung der Könige, ganz an die Stelle der letzteren *). Anfängliche Benennungen dieser obersten Behörde vor dem Gesetz der Zwölftafeln: *Praetores* (s. Zonaras VII, 19. und Erinnerung an die στρατηγοί in den Griechischen Städten), auch vielleicht *Dictatores*, gleichnamig mit ähnlichen Obrigkeiten in den Latinischen Städten (vergl. Niebuhr II. p. 118. coll. p. 146.), auch *Judices* (Wyttenbach zu Cicero de Legg. III, 3. p. 384. ed. Francof.). Woher und seit wann aber ist der Name *Consul* und *Consules* eingeführt? Etymologie des Worts. Zuvörderst Erinnerung an die Dii consentes. Verschiedene Ableitungen: vom Befragen (*consulere*, nach Varro de L. L. IV, 14.), vom Rathertheilen (L. Attius bei Varro l. l. vergl. Niebuhr Röm. Gesch. I. p. 543 f. 2te Ausg. und Ch. G. Schwarz Observv. ad Nieupoort. p. 154.), oder von den verborgenen Berathungen und Berathschlagungen (*condere*, Neptunus *Consus*, κρύψις — καὶ κόνσουλ ὁ κρυψίνους ἀπὸ τοῦ προνοεῖν καὶ καθ' ἑαυτὸν ἐπὶ τῶν κοινῶν σκεπτόμενον ἀγρυπνεῖν Jo. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. I, 30. p. 52. Nähere Beleuchtung die-

*) Anno u. c. 245., ante Chr. nat. 509. — In demselben Jahre der erste Vertrag mit Karthago (Polyb. III, 22.). Rom besitzt die Seeküste bis Terracina. (Bei dieser Bekanntschaft mit Karthago könnte es seyn, daſs der Röm. Senat von den 2 Karthagischen Suffeten das Muster der 2 Consuln nahm — oder von den 2 Spartanischen Königen.) Im Jahre der Stadt 259, vor Chr. Geb. 495, stirbt Tarquinius im Exil zu Kumä in Groſsgriechenland. Seitdem verschlimmert sich das Betragen der Patricier gegen die Plebejer. 260 Auszug und Tribunat. 263 Coriolan will das Tribunat abschaffen. 268 Lex Cassia agraria.

ser Angaben.). Vergl. auch Ballhorn gen. Rosen über Dominium p. 285.: „Consul ist soviel als σύμβουλος — Varro de L. L. p. m. 22. — von συνθέλω oder κυνσέλω (?) vergl. Schneider s. v. θέλω.“ — Griechische Benennung ὕπατοι und Analogie des Namens *Consul* mit dem Griechischen πρύτανις (Ὑπάτους Ἕλληνες τοὺς ὑψήλους καὶ μεγάλους λέγουσιν, οὐ στοχασάμενοι τῆς ἀληθοῦς τοῦ ὀνόματος προσηγορίας. Τὸ γὰρ κόνσουλ, ὡς Ἰταλοῖς ἡ φύσις παραδέδωκεν, οὐ τὸν ὑψηλον, ἀλλὰ τὸν πρύτανιν σημαίνει Jo. Laur. Lydus l. l. p. 53. Bemerkungen über diese Stelle.). Πρύτανις (vergl. Ilgen ad Homer. Hymn. in Apollin. vs. 68. p. 214.). Die Prytanie als Bezeichnung der obersten Gewalt in Griechischen Staaten, wo keine βασιλεῖς waren. Parallelen. Zahl der Consuln bei ihrer Einsetzung durch Brutus und Zweck des Brutus bei der Einführung (τῆς ἐλευθερίας ὑπέρμαχος J. Laur. Lydus l. l. II, 8. p. 106. Kritik dieser Meinung. Florus I, 9. „ne potestas *solitudine* corrumperetur“; vergl. Cic. post redit. in senat. 4.). Seltene Abweichungen hievon und selbst nur in den letzten revolutionären Zeiten der Republik. (Erinnerung an das Beispiel des Cn. Pompejus — Sueton. Caes. 26.) Daſs das Jahr 686 u. c. in der Person des Q. Marcius Rex nur Einen Consul hatte — damit hatte es eine andere Bewandtniſs (Dio Cass. Fragmm. lib. XXXV. p. 79. ed. Reimar.). Weise Beschränkung der consularischen Gewalt auf ein Jahr („ne potestas *mora* corrumperetur“ Florus l. l. J. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. I, 37. p. 62. I, 33. p. 56.).

Erfordernisse, um zu dem Consulat zu gelangen. Früherhin Geburt von patricischem Geschlechte. Späterhin, nach manchen harten Kämpfen, Theilnahme der Plebejer am Consulat. Alter, durch die lex annalis bestimmt (s. oben), und Beobachtung der Stufenfolge in den verschiedenen dem Consulat vorausgehenden niederen Ämtern (s. oben).

§. 136.

Gewalt der Consuln (s. Polyb. VI, 11. T. II. p. 479. Schweigh. Liv. II, 1. IV, 3. vergl. Gibbon Gesch. der Abn. und des Verf. des Röm. R. I, 3. p. 163. übers. v. Wenck. Niebuhr Röm. Gesch. II. p. 11—14. nebst Jo. Laur. Lydus de magistrr. Romm. I, 33. p. 57. *οἷς* [scil. consulibus] *ἐξῆν καὶ νόμους γράφειν καὶ αὐτοκρατῶς τοὺς πολέμους διοικεῖν οἷα τὴν τῶν ὅλων διοίκησιν ἀνῃμμένους.*). Anfänglich vollkommen königliche Gewalt (Cic. de Republ. II, 32.: „atque ut Consules potestatem haberent tempore dumtaxat annuam, genere ipso ac jure *regiam*“; de Legg. III, 3, 7. vergl. Polyb. VI, 12. p. 481. — „*Ὥστ' εἰκότως εἰπεῖν ἂν, ὅτε τις εἰς ταύτην ἀποβλέψειε τὴν μερίδα, διότι μοναρχικὸν ἁπλῶς καὶ βασιλικόν ἐστι τὸ πολίτευμα.*“ — und Liv. a. a. O. und Niebuhr I. p. 339. [I. p. 543. 2te Ausg.] II. p. 11. — über ihre oft selbst despotische Gewalt.), und Abhängigkeit der Senatsverhandlungen und Curiengemeinden vom Vortrag des Consuls *). Oberbefehl im Kriege, selbst bis auf die *executive Gewalt* bei Aushebung des Heeres sich erstreckend; Abschlufs aller Verträge mit Vorbehalt der Genehmigung des Volks. Alleinige Gewalt über die Staatsgelder durch Ernennung der Quästoren des Staats, Vereinigung der censorischen und prätorischen d. i. oberrichterlichen Gewalt; Ernennung von Richtern und eigene Verwaltung des Richteramts durch Aussprechung von Strafen aller Art, selbst bis

*) Hiebei mufs bemerkt werden, dafs 1) ein altes Staatsgrundgesetz (lex curiata) bestand, welches die Gränzen der königl. Gewalt über das Volk (populus) bestimmte; 2) dafs L. Brutus bei Abschaffung des Königthums dasselbe erneuerte, dafs die Consuln ganz die königl. Gewalt bekamen, wie sie in der lex curiata bestimmt war (Tacit. Annall. XI, 22. mit Ernesti zu den Worten: „lex curiata ab L. Bruto repetita.“).

zum Exil und der Todesstrafe (Liv. III, 9.), jedoch blos in Bezug auf Plebejer, mit Ausschlufs der dem richterlichen Ausspruch der Curiengemeinden unterworfenen Patricier. Allmählige Einschränkungen dieser Gewalt, und dadurch gewonnene gröfsere Freiheit der Plebejer, verbunden mit der späterhin sogar erlangten Theilnahme am Consulat, möglich gemacht und vorbereitet durch die 272 der freien Wahl des Volks zugestandene Erwählung des einen der beiden Consuln aus den Patriciern (s. Zonaras VII, 17. und dazu Niebuhr Röm. Gesch. II. pag. 26. ff.). Frühere Einschränkung der consularischen Macht durch die früher wohl schon von den Patriciern besessene, und nun den Plebejern zugestandene Provocation von den Aussprüchen der Consuln in richterlichen Fällen an die Tribusgemeinde. (Modification der consularischen Gewalt in Betreff der Mulct: Cic. de Republ. II, 35. de *multae sacramento* — Consules comitiis centuriatis tulerunt; vergl. Dionys. Hal X, 50.) Begriff und Wesen der provocatio nebst den darauf sich beziehenden Leges Valeriae (s. Plutarch. Vit. Public. cap. 11. p. 102. Liv. II, 8.) und der Lex Porcia (s. Liv. X, 9. Bach. Hist. J. R. II, 2. §. 35. p. 152. Heinecc. Syntagm. Antiqq. Romm. Append. Lib. I. cap. 1. §. 26. 27. pag. 246 sqq. vergl. oben §. 133. und unten §. 157.). Hinderung der consularischen Macht in ihrer allzu willkührlichen Ausübung auf die Plebejer durch Errichtung des Tribunats zum Schutz der letzteren (vgl. Niebuhr I. p. 339 ff. [I. p. 543 ff. 2te Ausg.] Cic. de Legg. III, 7. 16.: „Nam illud quidem ipsum quod in jure positum est, habet *Consul,* ut ei reliqui magistratus pareant, *excepto Tribuno,* ne id, quod fuerat, esset“). Weitere Beschränkung der consularischen Gewalt durch Absonderung einzelner Zweige derselben, z. B. der oberrichterlichen Gewalt und deren Übertragung auf einen neu ernannten Magistratus, *Praetores,* ferner der Aufsicht über

die Sitten durch Erwählung von *Censoren.* — Demungeachtet hohes Ansehn der consularischen Würde. Ansichten der Römer davon (z. B. „honorum populi Romani *finis* est consulatus" Cic. pro Planc. 25.). Ehrenbezeigungen, die ihnen selbst Prätoren leisten sollen (Dio Cass. XXXVI, 24. p. 101. Reimar.). Erinnerung an die Griechische Benennung der Consuln: ὕπατοι — ὑπέρτατοι, und an die Stelle des Jo. Laur. Lydus II, 8. pag. 106.: πάσας ἀναβέβηκε τὰς ἀρχὰς ἡ ὕπατος τιμή. Rang der Consuln als höchster Staatsbehörde über alle andern Magistrate, mit Ausnahme des einzigen Dictator. Daher Benennung des Jahres nach den Consuln bis auf die Zeiten Justinians. Erklärnng dieser Sitte mit Rücksicht auf ähnliche griechische Einrichtungen (der Ἄρχων ἐπώνυμος bei den Athenern und dergl.). Erörterung einiger hierher gehörigen Punkte. — Die Fasti Consulares (vergl. oben §. 11.).

Gröſsere Abnahme der consularischen Gewalt seit den Zeiten der Cäsaren und Übertragung der meisten consularischen Rechte auf die letzteren. Welche Rechte behielten nun noch die Consuln? Übertragung einiger neuen Geschäfte an dieselben.

§. 137.

Äussere Abzeichen der consularischen Würde (vgl. Haymann Anmerkk. zu Nieupoort p. 38.). Anfänglich beinahe dieselben Insignien, welche oben bei den Königen angeführt worden, mit Ausnahme des goldenen Diadems und des gestickten Purpurkleides, das den Consuln nur bei Feierlichkeiten, z. B. beim Triumph, nicht aber gewöhnlicher Weise zu tragen verstattet war (vgl. Niebuhr R. G. I. pag. 323. [I. p. 543. 2te Ausg.]). Grund dieser Verfügung. Ebenfalls, wie bei den Königen, Lictoren in der Zwölfzahl. Geschäft derselben beim öffentlichen Auftreten der Consuln und Erklärung eini-

ger darauf sich beziehenden Redensarten, z. B. animadvertere u. dgl. Warum durften die Consuln in der Stadt nicht mit Beilen erscheinen (cf. Livius XXIV, 9. Dionys. Halic. Antiqq. Romm. V, 19. Cic. de Republ. II, 31.)? In wie fern durften auch blos die viri consulares und triumphales einen elfenbeinernen Stab tragen (s. Livius V, 41. und Ch. G. Schwarz Observv. ad Nieupoort. p. 155.)? Gesetzlich fortdauernde Anwesenheit der Consuln in der Stadt, ausser während eines auswärtigen Kriegs (Dio Cass. XL, 20. p. 433. Reimar.). Vermehrung des äusseren Glanzes in der Folgezeit zugleich mit Verminderung der wahren Macht, z. B. Anlegung der toga picta statt der toga praetexta, fasces laureati, Tragen der Beile in den fasces innerhalb der Stadt (cf. Claudian. Prolog. in Eutrop. II, 7.), calcei aurati und andere äussere Ehrenbezeigungen (s. Ch. G. Schwarz l. l. p. 155. 156.).

Antritt des Amtes (in leges jurare). Feierliches Opfer von den Consuln auf dem Capitolium dargebracht und feierlicher Zug dahin (processus consularis). Erste Handlung der Consuln nach dem Antritt ihres Amtes, bestehend in der Loslassung eines Sklaven (s. Ammian. Marcellin. XXII, 7. 2. mit den Anmerkk. von Valois p. 444. ed. Wagner et Erf.). Augurium, auf dem Forum genommen, und bei günstigen Anzeichen Opfer vor der Curia und Versammlung des Senats (s. Dio Cass. LIV. p. 624. B. vergl. Dio Cass. Fragmm. lib. XXXIV. p. 49. mit Valesius Note p. 48. ed. Reimar. und Heinecc. Synt. Antiqq. Romm. I, 5. §. 5. not. b. p. 90. Haubold.). Tag des Antritts, verschieden nach den verschiedenen Zeiten. Unbestimmtheit desselben anfänglich nach Jo. Laur. Lydus de magistrr. Romm. I, 37. p. 62. (s. Haymann Anmerkk. zu Nieupoort p. 25.); frühere Bestimmung bald auf die Idus Decembr. (d. i. den 13. Decemb. Livius IV, 37.), bald, nach dem zweiten

Punischen Krieg, auf die Idus Martt. (d. i. den 15. März), bald und von nun an fortwährend auf die Kalendae Januarr. (vergl. Abrami ad Cic. Philipp. II, 32.). Ende des Amtes, und feierlicher Eid bei Niederlegung desselben (Cicer. ad Famill. V, 2. und daselbst Manutius; Dio Cass. XXXVII, 38. p. 136. mit Fabricius Note; Brissonius de Formull. p. 690 sq.).

Schicksale des Consulats in den letzten Zeiten der Republik und unter den Kaisern. Das dem Cäsar auf fünf Jahre verliehene Consulat u. s. w. (Dio Cass. XLII, 20. p. 317. — das acht-, das zehnjährige — das lebenslängliche vergl. p. 372. 551 sq. 740. 1103. ed. Reimar.). Verhältnifs desselben zu den verschiedenen Kaisern (s. Anton Pagi Dissertatio hypatica seu de consulibus Caesareis, Lugdun. Batav. 1682.). In wie fern läfst sich (nach Jo. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. II, 8. p. 106.*). die Consularwürde mit der des Praefectus Praetorio vergleichen, und wie ist ihr gegenseitiges Verhältnifs zu

*) Das Consulat sei die höchste Stelle, und habe mehr Ehre, die Praefectura Praetorio mehr Macht. Der Consul bezeichnet das Jahr, theilt viele Güter aus, der Präfect gibt nichts von Haus aus, verwaltet den ganzen Staat und Schatz. Der Consul hat nicht mehr die Kriegsführung und ist gewissermafsen der Vater der Röm. Freiheit — und was dergleichen Redensarten mehr sind. — Denn um, gewisser schwerverstehender Leute willen, werde hier nochmals bemerkt, dafs in diesem Abrisse dieser Johannes, der Lydier nicht wie ein Evangelist Johannes angeführt wird, sondern oft nur, um dem Studirenden Gelegenheit zur Uebung seiner Kritik zu liefern. — Wer sieht z. B. hier nicht, dafs man diese und ähnliche Äufserungen des quiescirenden Staatsbeamten (der in Altersruhe — und oft auch Altersschwäche seine Bücher schrieb) ohngefähr wie die eines alten Hofmannes zu nehmen hat, der in der retraite nicht ohne Begeisterung von den Herrlichkeiten des Hofes reden kann, an dem er in schöneren Tagen einst selber geglänzt.

einander? Vermehrung der Zahl der Consuln. Grund und Ursprung dieser Sitte. Was versteht man nun unter Consules *ordinarii,* was unter Consules *suffecti* (z. B. Sueton. Galb. 6. Vitell. 2. Domitian. 2.). Diese Consules suffecti wurden anfangs von denen selbst ernannt, die für das ganze Jahr zu Consuln bestellt worden waren; nachher wurden jene in den Comitien gleich mit ernannt, bis endlich die Verfügung darüber an die Kaiser kam (Dio Cass. XLVIII. 35. p. 552. Reimar. und daselbst auch von dem Namen für die Consules suffecti: σμικρότεροι ὕπατοι; vergl. M. C. Curtius de Senatu Rom. lib. II. cap. 2. §. 30. p. 37.). Immer gröfsere Ausdehnung dieser Sitte und dadurch verkürzte Dauer der consularischen Gewalt. Ertheilung der äusseren Abzeichen der consularischen Würde, ohne die damit verbundenen Rechte und Gewalt. Endlich in den letzten Jahrhunderten Ernennungen von Titularconsuln (consules honorarii: s. Cassiodor. I, 10.). Erlöschen der eigentlichen consularischen Würde 541 p. Chr. n., durch lebenslängliche Übertragung derselben auf den jedesmal regierenden Kaiser.

§. 138.

Erklärung einiger Ausdrücke in Bezug auf das Consulat. Was heifst Consul *iterum?* Mufs man sagen *tertio* consul oder *tertium* consul? Verschiedene Ansichten der alten Römer, wie der neueren Gelehrten (s. die Erzählung bei Gellius X, 1. vergl. mit Scioppii Paradox. liter. p. 2 seq.). Bestimmung des Unterschiedes beider Ausdrücke (s. Noltenii Lexic. Antibarb. pag. 1195. 1691. p. 1225 sq. und p. 1751. der dritten Ausg.). Was versteht man unter *Diptycha?* Begriff derselben, so wie der Triptycha und pugillares. Angaben der alten Grammatiker (Pollux Onomast. IV, 1. nebst Aristotel. Rhet. III, 6. §. 4. Eurip. Iphigen. Taur. 727.). Erläuterung der Römischen Sitte hinsichtlich dieser Diptycha und daraus

Erklärung der Ausdrücke: *Diptycha consularia, praetoria, aedilitia* u. s. w. (vergl. Claudian. in sec. Consulat. Stilichon. vs. 456. mit den Auslegern). Über die Urkunden dieser Art und die auf uns gekommenen Exemplare s. Montfaucon Antiquité expliquée Supplem. Tom. III. p. 220. Chr. Saxii Diptychon Magni Consulis, nunc primum luce publica donatum, animadversionibusque illustratum, Hag. Comit. 1757. Ch. G. Schwarz Exercitt. Academm. ed. Chr. Harles, Norimb. 1783. und daselbst No. VIII. p. 298 sqq.: de vetusto quodam diptycho consulari et ecclesiastico. Vergl. Millin Voyage liter dans les departemens du Midi de la France, und Gibbon Th. IV. p. 54. von Schreiter. Auch Platzmann de Miss. honest. p. 14. not. b.

§. 139.

3) *Praetores.* Name und Ursprung. Etymologie des Wortes, und daher Allgemeinheit desselben als einer Bezeichnung vieler Magistrate (Festus pag. 371. Dac. Praetoria porta in castris appellatur, qua exercitus in praelium educitur, *quia initio Praetores erant qui nunc consules* etc. Cic. de Legg. III, 3. §. 8. Regio imperio duo sunt: iique praeeundo, judicando, consulendo *Praetores, Judices, Consules* adpellantor, und daselbst Davis. vergl. Gerh. Voss. Etymol. L. L. Opp. Tom. I. pag. 472 sq. vergl. Kluge ad Aristotel. de Polit Carthaginn. Wratisl. 1824. p. 95 sq.), hervorgegangen aus der Grundbedeutung (Perizon. Dissert. de Praetor. p. 8.). Analogie mit dem Griechischen στρατηγὸς, sowohl vom Consul wie vom Prätor gebraucht, und andern Griechischen Benennungen des Prätors, στρατηγὸς ἑξαπέλεκυς oder ἑξαπέλεκυς ἡγεμών (Polyb. I, 37. Schweighäus. Lex. Polyb. p. 224. 566 sq. 626.); doch auch πραίτωρ (s. Porphyr. de vit. Plotini cap. VII. Jo. Laur. Lydus de magistrr. Romm. I, 45. p. 77. und so Theophilus). Daher στρατηγὸς ἐπὶ τῶν

ξένων vom Praetor peregrinus (Gruteri Inscriptt. p. DIII. Theophilus Institt. Lib. I. tit. 2. pag. 35 sq. ed. Reitz. ibique Interprr.).

§. 140.

Ursprung der Prätur und Veränderungen mit dem Personale dieser Magistratur (s. Cicero de Legg. III, 3. 8. J. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. I. 45. p. 27. Just. Lipsii Excurs. ad Tacit. Annall. I, 14. Perizon. de Praetore l. l. Engelbronner Disputat. Juris de loco Ciceron. qui est de Legibus p. 18 sqq.). Die oberrichterliche Gewalt ursprünglich ein Element des Königthums, dann des Consulats (s. oben). Entstehung der Prätur a. u. c. 389. (387. nach Haubold. Institt. Jur. Rom. privati histor. dogmat. p. 158.) als einer besonderen, aber patricischen Magistratur gleichzeitig mit dem ersten plebejischen Consulate (Liv. VII, 1.). Innerer Zusammenhang dieser beiden Facta. Die religiöse Satzung als Quelle des bürgerlichen Rechts. Erinnerung an die Indischen, Mosaischen und ähnliche Urkunden. Die priesterliche Adelscaste der Patricier als Inhaberin und Auslegerin der Rechtskunde. Die Richter ursprünglich und lange nur aus dem Senate hervorgehend. Abweichung der Plebejer-Observanzen vom patricischen Rechte (Polyb. VI, 17. Niebuhr R. G. II. p. 8 ff. II. p. 47.). Umänderung und Umgestaltung dieser Verhältnisse in späterer Zeit, verbunden mit der Theilnahme der Plebejer an der Prätur (Liv. VIII, 15.). Wahl des Prätors, auf dieselbe Weise und mit denselben Auspicien, wie bei der Wahl der Consuln. Daher Amtsgenosse der Consuln (collega consulum) und Inhaber der höchsten Gewalt in ihrer Abwesenheit (Cic. ad famill. X, 12. Liv. XXIV, 9. Dio Cass. XLVI, 44. p. 481. Reimar. coll. p. 582. p. 928. Plin. Panegyr. LXXVII, 4. Gell. XIII, 15. vergl. Heinecc. I, 2. §. 21. p. 45. und Niebuhr R. G. II. pag. 475.).

Also erst Ein Prätor und zwar ein Patricier. Seit a. u. c. 416. zuerst ein Plebejer (Liv. VIII, 15.). Gegen die Zeit des ersten Punischen Kriegs a. u. c. 490. zwei Prätoren: Praetor urbanus und Praetor peregrinus. Sors urbana, sors peregrina (Livii Epit. XIX. Heinecc. I, 2. §. 19. pag. 44 sq. und Append. I. §. 135. p. 344. Jo. Laur. Lydus de magistrr. I, 38. p. 66: „Ἐπὶ δὲ τοῦ τρίτου καὶ ἑξακοστοῦ καὶ διακοσιοστοῦ ἐνιαυτοῦ πραίτωρ ἕτερος προεχειρίσθη, ὁ λεγόμενος οὐρβανός, ἀντὶ τοῦ πολιτικός, καὶ ὁ λεγόμενος περεγρῖνος. οἱονεὶ ξενοδόκης. Bemerkungen über diese Stelle; vergl. I, 45. p. 76.). Jener auch Praetor *major* (Festus p. 216. Dac. „Praetorem autem majorem [nämlich dici] Urbanum, minores ceteros" vergl. Franc. Carol. Conradi de Praetore peregrino §. IV. pag. 8. in dessen Parergg. Helmst. 1740. Charakteristische Stelle betreffend diesen Vorrang: Dio Cass. XLII, 22. p. 318. Reimar.*). Verdoppelung dieser Zahl der Prätoren (Liv. XXIII, 30.), dann Vermehrung auf Fünf (so wenigstens J. L. Lydus I, 38.) — auf Sechs (Liv. XXXII, 27.) — auf Acht, Zehn, Vierzehn, Sechzehn (Dio Cass. XLIII, 47. und 49. p. 374. 376. Reimar.). Wurde unter Augustus die Zahl der Prätoren vermehrt oder vermindert? (Vellej. II, 89. Sueton. Octav. 37. verglichen mit Dio Cass. LI, 23. und daselbst Fabricius p. 656. (gewöhnlich 15 Prätoren vom Volk gewählt, sie durften sich aber bisweilen des Aufwandes wegen, der ihnen oblag, noch andere beigeben.) über die nicht ganz fixirte Zahl unter Augustus; vergl. LVI, 25. p. 824. 335.**)

*) Das Loos sollte den Vorrang entscheiden. Der Prätor Coelius empört sich gegen den Prätor Trebonius, dem Jul. Cäsar die Praetura urbana sine sortitione gegeben hatte.

**) Erst gewöhnlich 8, seit Cäsar 14, August reducirte die Zahl regelmäfsig auf 10, gestattete jedoch, dafs zuweilen mehrere gewählt wurden, gewöhnlich doch 12. Auch war unter Tiberius die Zahl nicht bestimmt.

mit desselben Anmerk.). Die Praetores fideicommissarii seit Kaiser Claudius (Sueton. Claud. cap. 23. vergl. Theophil. lib. II. tit. 23. §. 1. und daselbst die Ausleger p. 490 sq. vergl. p. 563. ed. G. O. Reitz. und J. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. I. cap. 48.). Der Praetor fiscalis; der Praetor tutelaris (Capitolin. in Marco Anton. cap. 20. vergl. Schulting Jur. Antej. p. 491. und J. L. Lydus I, 48. II, 30.). Veränderung mit der Prätur unter den nachherigen Kaisern bis unter Justinian (J. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. a. a. O. vergl. M. C. Curtius de Senatu Romano p. 99 sq. vergl. p. 39 sqq.).

§. 141.

Das Wesen der Prätur: Gerichtskreis. Einleitende Bemerkungen über den Ursprung und die allmälige Ausbildung dieser Gewalt (vergl. §. 140. zu Anfang.) Ein Blick auf das ältere aristokratische und auf das nachherige Athen. Die Archonten: ein Lexicon in Bekkeri Anecdott. grr. I. p. 449. „Ἄρχοντες οἱ ἐννέα τίνες: θεσμοθέται ἕξ, ἄρχων, βασιλεύς, πολέμαρχος. καὶ πρὸ μὲν τῶν Σόλωνος νόμων οὐκ ἐξῆν αὐτοῖς ἅμα δικάζειν, ἀλλ' ὁ μὲν βασιλεὺς καθῆστο παρὰ τῷ καλουμένῳ βουκολίῳ — τὸ δὲ ἦν πλησίον τοῦ πρυτανείου —, ὁ πολέμαρχος ἐν Λυκείῳ, καὶ ὁ ἄρχων παρὰ τοὺς ἐπωνύμους, οἱ θεσμοθέται παρὰ τὸ θεσμοθέσιον. κυριοί τε ἦσαν ὥςτε τὰς δίκας αὐτοτελεῖς ποιεῖσθαι. ὕστερον δὲ Σόλωνος οὐδὲν ἕτερον αὐτοῖς τελεῖται, ἢ μόνον ὑποκρίνουσι τοὺς ἀντιδίκους. Vergl. Suidas p. 346. Kust. Schol. Platon. p. 57. Ruhnken. Zugleich ein Blick auf den hierarchisch-aristokratischen (eupatridischen) Areopag als Gerichtshof. Erläuterung (vergl. Aug. Matthiae Miscellann. philoll. I. p. 145 sqq. Platner Beiträge zur Kenntniſs des Attischen Rechts p. 60. Tittmann Darstellung der Griechischen Staatsverfassungen p. 236 f. und J. Th. Voemel de Heliaea p. 11.). Die Thesmotheten: καλοῦνται δὲ οὕτως (Θεσμοθέται), ὅτι τῶν νόμων

τὴν ἐπιμέλειαν εἶχον (Pollux VIII, 9. 87. 88. Suidas und Photius in voc. Corsini Fasti Att. I. p. 29. Schneider ad Aristot. Polit. p. 160.). Die Römische Prätur: Cic. de Legg. III, 3. 8.: „Juris disceptator, qui privata judicet judicarive jubeat Praetor esto: is juris civilis custos esto: huic potestate pari, quotcumque Senatus creverit, populusve jusserit, tot sunto"; vergl. Gajus Institt. Comm. lib. IV. §. 110 sqq.). Der Amtskreis der Prätoren: Do, dico, addico. Das Describere judicum centurias. Elementarbegriffe von der Römischen Rechtssphäre: Jus gentium *); jus civitatis; j. publicum; j. privatum; jus civile, im weiteren und im engeren Sinne (responsa prudentum); jus honorarium (Wyttenbach ad Cicer. de Legg. p. 35. p. 383. Franc. Carol. Conradi Parerga I. p. 14. Theophil. lib. I. tit. 2. §. 7. p. 37 sqq. Reitz. mit den Noten. Heinecc. I, 2. §. 18. und 22. p. 43. p. 47.).

§. 142.

Der Praetor peregrinus. Der Athenische Polemarch (Aristoteles ap. Harpocration. p. 294. Gronov. p. 150. ed. Lips.: „Οὗτος (ὁ Πολέμαρχος) εἰςάγει δίκας τάς τε ἀποστασίου, καὶ ἀπροστασίου, καὶ κλήρων, καὶ ἐπικλήρων τοῖς μετοίκοις. καὶ τ' ἄλλα ὅσα τοῖς πολίταις ὁ ἄρχων, ταῦτα τοῖς μετοίκοις ὁ πολέμαρχος; vergl. Pollux VIII, 91. Schol. ad Aristoph. Vesp. vs. 1037. Lex. rhetor. in Bekkeri Anecdott. p. 310. Demosthen. advers. Aristogit. p. 790. advers. Lacrit. p. 940. Reisk. und Taylor zum Lysias advers. Pancl. p. 730. ed. Reisk. Parallele zwischen dem Praetor peregrinus und dem Polemarchen (Fr. Car. Conradi

*) Rheinisches Museum für Jurisprudenz, Philologie etc. Bonn 1827. Erster Jahrg. Erst. Heft und darin Dirksen über die Eigenthümlichkeit des *Jus gentium* nach den Vorstellungen der Römer.

Parerga I, 2. §. 4 sq. J. H. Mylii Diss. de Praetore peregrino am Theophilus Tom. II. p. 1081 sqq. ed. Reitz. vergl. Heinecc. I, 2. §. 19 seqq. pag. 44 seqq. und Append. I, 6. §. 135. pag. 344 seq.).

§. 143.

Die prätorischen Edicte. — Die Edicte der Magistrate (vgl. oben §. 131. von den Magistraten überhaupt). Edicta Praetoria, Aedilitia, Proconsulum u. s. w. Edicta perpetua *) (s. Heinecc. Syntagm. Prooem. §. 14 sqq. p. 11. 12. und Lib. I. tit. 2. §. 23 sqq. p. 47 sqq. vergl. Lib. IV. tit. 6. §. 4. sqq. pag. 659 sqq. mit Haubolds Epicris. und daselbst die Nachweisungen, und Cramer zu Cicero pro Tullio pag. 68.) **).

Anmerk. Diese Erörterungen gehören in die *Geschichte des Römischen Rechts* ***).

*) Hiebei Gaji Institt. IV, 110.: a) *actiones,* quae *lege* aut *Senatusconsulto* proficiscuntur *perpetuo accommodat;* b) eas, quae ex *propria ipsius jurisdictione pendent,* plerumque intra annum dat. Anmerk. ad a. Er subsumirt *jedesmal* die vorkommende Civilklage unter das einmal gegebene Gesetz oder Senatsschlufs. Hiebei von den *edictis perpetuis* (Ascon. in Cic. pro Cornel. majest. reo). Anwendung von Ovid. Metamorphos. I. init. *perpetuum carmen.*

**) Die *Ökonomie des Edikts,* von Herrn Profefsor *Heffter* in Bonn (im Rhein. Museum für Jurisprudenz etc. I, 1. p. 51 ff. Schulting in Jurisprud. Antejust. p. 167; besonders Theophilus in Institutt. lib. I. tit. 6. §. 4. ibiq. annot. p. 71 Reitz. cf. I, 11. 10. p. 119 sqq. Festus in reciperatio.

***) Hiebei das Nöthige über die Recuperatores s. Gell. XX, 1. Ernesti zu Sueton. Domitian. cap. 8. und Ang. Mai und Cramer zu Cic. pro Tullio p. 61. und 64. ed. Cramer et Heinrich. — Der Prätor ernannte (dabat) recuperatores. Ursprünglich hatten sie das Geschäft, Forderungen von Privatpersonen in Betreff fremder Völker und dem Röm. Staate abzuschätzen, und die rechtliche Entschädigung zu

§. 144.

Die Judicia publica und Quaestiones perpetuae. Ein Blick auf die Attischen Εἰςαγγελίαι. Die γραφαὶ (im Gegensatz der δίκαι), die εἰςαγγελτικά u. s. w. (Heraldi Observv. ad Jus Att. et Rom. III, 7. Auch Matthiae Miscellann. philoll. II. p. 229 sqq. und daselbst die Stellen der Alten. Schoemann de Comitiis Atheniensium pag. 170 sqq. pag. 218 sqq. Otto de Atheniensium actionibus forensibus I. cap. 6. p. 27 sqq. Heffter die Athenaische Gerichtsverfassung Cap. IV. §. 1. p. 213—229. Voemel de Heliaea p. 12—14.). Grundsatz der Römischen Constitution auf diesem Gebiete: Cic. de Legg. III, 4. 11. „De capite civis, nisi per maxumum Comitiatum ollosque, quos Censores in partibus populi locassint, ne ferunto.“ Erläuterung (vergl. die dort p. 398. ed. Francof. gegebenen Nachweisungen).

§. 145.

Sonstige Verpflichtungen und Geschäfte der Prätoren. Die cura ludorum und Änderung damit in der Kai-

erwirken, oder sie rechtlich für null und nichtig zu erklären. Nachher waren die recuperatores Richter (judices), vom Prätor ernannt, und mit allen Processen über Forderungen, die Röm. Privatpersonen unter sich machten, beauftragt. Ernesti ist der Meinung, sie hätten das Centumviralgericht gebildet, cf. jetzt Cic. pro Tullio 8. *Centumviralia judicia* s. Festus p. 74 Dacer. Cic. pro Caecina c. 18. Cic. de orat. I. c. 38. §. 173 ibiq. Pearce, vergl. Ernesti cl. Cic. in voc. cf. Voemel de Heliaea p. 17. Nieb. R. G. I. p. 440 — 442 2te Ausg. und daselbst Dionys Hal. IV, 25. Plauti Rud. IV, 5, 759. *(Arbitri — judices)*, Cic. Murena c. 9. vergl. unten §. 160., wo von den *Xviris litibus judicandis* die Rede ist. Sie versammeln seit Augusts Regierung Centumvirale judicium, (Centumviralis *Hasta*) vorher hatten die gewesenen Quästoren es versammelt (s. unt. §. 157.).

serzeit (Schwarz Observv. ad Nieupoort. p. 161 sq.). Insignien und Dienerschaft: Censorinus cap. 24.: „Praetor urbanus, qui nunc est, quique posthac fuat, duos lictores apud se habeto; nachher sechs Lictores (Valer. Max. I, 1. 9. ἑξαπελεκεῖς; vergl. Spanhem. de usu et praestant. numismm. p. 151. und s. oben). Ferner die toga praetexta, wie bei den Consuln (Cic. pro Murena c. 9. Toga virilis. Forum attingere.). Das Tribunal des Prätors. Beschreibung. Die hasta (der gladius zuweilen), die clepsydra (s. Hommel Prolusio de forma tribunalis et majestate Praetoris urbani; vergl. Schwarz Observv. ad Nieupoort. p. 151 sqq. und Haymanns Anmerkk. zu demselben p. 32.).

§. 146.

4) *Aediles* *). Ursprung, der Sage nach gleichzeitig mit dem der Volkstribunen (a. u. c. 263. oder 261.) und

*) Herr Profefsor Friedr. Wilh. Schubert hat seit Erscheinung dieses Abrifses die Lehre von den Ädilen zum Gegenstand zweier Schriften gewählt: *De Romanorum Aedilibus Prodromus — exhibet Fr. G. Schubert.* Regiomontii 1823 und: *De Romanorum Aedilibus Libri quatuor — auctore Dr. Fr. G. Schubert.* Regiomontii 1828. In letzterer bemerkt er nun zuvörderst gegen Niebuhr und Dirksen (lib. I. c. IV. p. 125 f.: „quodsi enim Niebuhrius et Dirksenius Aedilem *perveterem magistratum fuisse apud Latinos* censent, quare Romani quoque illum imitati sint in constituenda republica, omnino cum his consentire non possum," und fährt dann in der Note 4 fort: „Eandem opinionem adoptavit et Creuzerus, Abrifs der Röm. Antiquität(en), p. 143, qui ex more consueto Niebuhrii conjecturam *pro solidissimo* argumento *permutans* (?) *disertissime* minime vero *accuratus*, primos Aediles plebis Romanae magistratus muncipales (!) vocat." Herr Profefsor Schubert rechnet zwar (Vorrede p. X.) auf billige Richter, die es bei einem Geschichtsforscher mit der Latinität so genau nicht

aus demselben Anlaſs. Festere Begründung der Plebejergemeinde. Ernennung von Vertretern (Tribunen) für sie und von eigenen Municipalobrigkeiten (Ädilen). Ein Blick vorläufig auf die Ädilen in den Italischen Municipien und Colonien (Everh. Otto de Aedilibus Coloniarum et Municipiorum cap. II. pag. 105 sqq. Niebuhr R. G. I. p. 425. II. p. 15. 1te Ausg. Dirksen in Ersch und Grubers Encyclopädie unter dem Worte *Aedilen.*). Warum aber *Aedilen?* Festus p. 13. Dac.: „Aedilis initio dictus est [magistratus], qui aedium non tantum sacrarum, sed etiam privatarum curam gerebat; postea hoc nomen et ad magistratus translatum est. Dictus est autem Aedilis, quod facilis ad eum plebi aditus esset. Sed et Aedilatus dicebatur eadem dignitas: sicut et pontificatus, magistratus;" vergl. p. 351. Theophili Institt. lib. I. tit. 2. p. 37. Reitz: *καὶ ἀπὸ τῆς προςελεύσεως* adilis *ὠνομάσθη*. Kritik über diese Stellen. Dionys. Halic. VI, 90. p. 1249. Reisk. — *ἀποδεικνύουσιν ἄνδρας, οὓς ὑπηρέτας τῶν δημάρχων καὶ συνάρχοντας καὶ δικαστὰς ἐκάλουν. νῦν μέντοι κατὰ τὴν ἐπιχώριον γλῶτταν ἀφ' ἑνὸς ὧν πράττουσιν ἔργων, ἱερῶν τόπων ἐπιμεληταὶ καλοῦνται, καὶ τὴν ἐξουσίαν οὐκέθ' ὑπηρετικὴν ἑτέρων ἔχουσιν, ὡς πρότερον· ἐπιτέτραπται δ' αὐτοῖς πολλὰ καὶ μεγάλα, καὶ*

nehmen würden (?) — aber, wenn er denn Latein schreiben zu müſsen glaubte, so muſste er doch wenigstens verständlich schreiben. Obige Worte gehören aber, wie viele andere dieses Schriftstellers mindestens zu den schwer verständlichen. Der Verfasser dieses Abrisses huldigt keiner Schule, als solcher, auch nicht der von Herrn Prof. Schubert gepriesenen, ohne Prüfung, und will ihm gleich selber einen Beweiſs seiner Unabhängigkeit dadurch geben, daſs er obige Worte nicht nur, sondern auch alle Sätze in dieser Lehre unverändert läſst, und nochmals auf Niebuhrs R. G. nämlich nach der zweiten Ausgabe, auf I. p. 442. ff., besonders p. 650 f. verweiset.

σχεδὸν ἐοίκασί πως κατὰ τὰ πλεῖστα τοῖς παρ' Ἕλλησιν ἀγορανόμοις; vergl. Theophilus a. a. O. Jo. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. I, 35. p. 60. — νεωκόρους· — γνώμῃ γὰρ αὐτῶν καὶ κρίσει τοὺς νόμους ἔγραφον οἱ ἀρχαῖοι, καὶ τὰ ὤνια διετύπουν· ὅθεν *Aediles* τοὺς ἀγορανόμους ἔτι καὶ νῦν συμβαίνει καλεῖσθαι, καθὸ τοὺς ναοὺς οἱ Ῥωμαῖοι αἴδεις καλοῦσιν. Prüfung*) und Er-

*) Man bemerke hier: Ich führe die Worte des Theophilus, des Dionysius und zuletzt des Lydiers Johannes an; sage darauf: „*Prüfung* und Erläuterung dieser Zeugnisse", und führe nun weiter Zeugnisse von Grammatikern und von andern Schriftstellern und Inschriften über Begriffe und Worte, die hier verwechselt worden, oder doch verwechselt werden können, an, gebe §. 155. p. 161. der ersten Ausgabe und an vielen andern Orten Proben von der Unkritik von der „*unverstandigen und prahlerischen Manier*" des Compilators Johannes des Lydiers, uud diefs veranlafst den Herrn Prof. Schubert zu der Behauptung (I, 6. p. 153 sq.): „Aedituorum vel Aedituentium permutationis cum Aedilibus plane per errorem factae equidem *non mentionem* fecissem, nisi nuperrime quoque Creuzerus *huic innuisset* (?), qui in compendii *oratione* valde ambigua (also einzelne Worte und Citate sind eine oratio) Ädiles et Ädituos ponit" und in der Note 5. Abrifs der Röm. Antiqq. p. 144., ubi pessimo Lydi loco *fretus esse videtur*, qui legitur de magistr. Rom. I. cap. 35.: „ἄρχοντες μὲν οὗτοι" κ. τ. λ. — Wer hat ihm diefs denn gesagt? — Aber Schriftsteller *anführen*, sie *prüfen*, vor ihnen *warnen* heifst bei Herrn Schubert, sich auf sie *verlassen*, verschiedenartige Worte *nebeneinander stellen*, um geschehene oder mögliche Begriffsverwirrungen zu *verhüten* heifst ihm sie *begehen*. Sollte man nicht vermuthen, Herr Schub. verstehe eben so wenig zu lesen, als zu schreiben (wenigstens Latein zu schreiben)? oder sind das *geneigte Leser*, die in einem *Abrifse* jedes *Wort* und *Citat* für eine *Behauptung* des Verfassers ausgeben, und mit einem wohlwollenden *mihi videtur* den *vermuthlichen* Inhalt der mündlichen Vorträge ins Abgeschmackte verwandeln?

läuterung dieser Zeugnisse. Αἶτος — τὸ τέμενος (Gregor. Corinth. p. 219. Schäfer.). Aedis, aedes, aeditumus (aeditimus: Varro de R. R. I, 2. init. p. 133. Schneid.), später aedituus (auch aeditus auf Inschriften: G. Marini Iscrizioni Albane, Class. 4. no. 57. pag. 66.). „*Aedituus*, sacrae aedis tutor, id est curam agens" (Festus a. a. O. vergl. Lucret. VI. vs. 1273: Aedituentes). — Die νεωκόροι in den Griechischen Städten (Van Dale ad Marmora antiqq. Diss. IV. cap. 1. p. 299 sqq.). Die ἀγο-γορανόμοι in Athen und auderwärts (Lysias κατὰ τῶν σιτοπωλ. p. 722. ed. Reisk. Bergler. ad Alciphron. I, 9 p. 53. ed. Wagner. Brown ad Xenophontis Sympos. p. 22 sqq.; vgl. Thibaut civil. Abhandll. VIII. *Über die Ädilen und das Ädilitische Edict*, Heidelb. 1814. p. 133 ff.) Gehören auch die ἀστυνόμοι hierher? (Harpocration p. 80 sq. ed. Gronov. mit den Anslegern. Otto de Aedilibus Colonn. et Municipp. Cap. IV. §. 4. p. 120. Schweighäuser und Upton zum Epictet Vol. III. p. 267.).

§. 147.

Nähere Betrachtung des Wesens der Ädilität. Nonius Cap. I. §. 209: „*Pandere* Varro existimat ea causa dici, quod, qui ope indigerent, et ad asylum Cereris confugissent, panis daretur. Pandere ergo quasi panem dare, quod nunquam fanum talibus clauderetur. Idem de vita populi Romani lib. I. hanc deam melius putat esse Cererem, sed quod in asylum, qui confugissent, panis daretur, esse nomen fictum a pane dando pandere hoc est aperire"*). cf. Lud. Carrio in Antiqq. Lectt. Comm. I.

*) Um den Werth dieser Etymologien zu würdigen, ist nichts dienlicher, als wenn wir denselben Varro als Dichter hören, beim Gell. XIII, 22: Ted' *Anna Perenna* (Peranna al.) *Panda*, te Lato, Pales, Nerienes, et Minerva Fortuna, ac *Ceres*. — Mag Panda hier buchstäblich Ceres heifsen oder nicht (worüber die Ausleger zur lat. Anthologie Vol. I. p. 57. Burmann. streiten) — genug Anna brachte dem auf dem heiligen Berge lagernden Volke Brode, und da-

c. 8. vergl. cap. 1. Antverp. 1576. 4., und Niebuhr R. G. I. p. 650 ff. 2te Ausg. Plinius H. N. XVIII, III, 4. p. 99. Hard.: „Manius Marcius Aedilis plebis primum frumentum populo in modios assibus donavit“ und daselbst die weiteren Nachrichten von ähnlichen Vorkehrungen der Ädilen. Die lex Consularis de provocatione von L. Valerius und M. Horatius nach dem Sturz der Decemvirn beim Livius III, 55.: „Ut qui tribunis plebis, *Aedilibus*, judicibus, decemviris nocuisset, ejus caput Jovi sacrum esset, *familia* ad aedem *Cereris Liberi Liberaeque* venum iret“. Verschiedene Erklärungen dieser Stelle; vergl. auch Niebuhr R. G. I. p. 642. 650 f. (2te Ausg.). Folgerungen aus dem Angeführten: der Tempel der Ceres und ihr Dienst ist der Mittelpunkt dieses plebejischen Magistrats. Die Ceres, Δημήτηρ. Die Δαμία. Ackerbau und Wirkungen der agrarischen Cultur. Die Δημήτηρ θεσμοφόρος. Feste Wohnungen, Tempelbau und Tempelschutz, ständige Satzung, gesicherte

mals ward ein ehrenvoller Friede zwischen dem Volke und den Patriciern geschlossen. Panda aber heifst ausdrücklich Friedensgöttin (εἰρήνης θεός). Sie schliefst den Frieden, der unter Roms Ständen die Trennung endigt. Ädilen und Tribunen werden dem Volke zugestanden, Tribunen, deren Thüren immer *offen* stehen, Ädilen, die an *geöffneten* Tempelthüren *Brod* austheilen — Brod, welches das reife Jahr (die alte Anna, d. i. die menschliche Ceres der Volkssage) bringt. Jahresfrucht und Landesfriede, offene Thüren, offene Hände, Freigebigkeit und Volkesschutz — das sind die Begriffe, in denen sich Ceres, Anna und Panda vereinigen, so dafs man nicht mehr weifs, worin sie sich unterscheiden mögen. Die Ädilen und Tribunen sind ihre Diener. — Wenn ich in jungen Jahren an den offenen Kirchthüren von St. Elisabeth unter die Armen meiner Vaterstadt Tuch austheilen sah, so hätte ich nach Varronischer Manier auch sagen können: *pandere* quasi *paunum dare*. Aber man übersehe dieses *quasi* nicht.

Nahrung, Erhaltung und Beschützung der bürgerlichen Gemeinde und Rache jeder Verletzung ihrer Vorsteher und Vertreter, aber auch Unterwürfigkeit der Gemeindsglieder unter ihre Verordnung. Mithin Elemente des Ädilenamtes: Aufsicht über die Landeigenthümer im Namen der Ceres, Polizei über die Gemeinde, Verwaltung der Gemeindecasse, Spenden an Nothdürftige, Getreidewesen und Verproviantirung der Stadt; Anklage und Verhör über jeden Frevel gegen die Gemeinde; Bewahrung der Senatsbeschlüsse zur Controle und zur Sicherung der Volks- und Tribunenrechte. Veranlassung dieser Verfügung (Liv. III, 55. und ebendaselbst die Frage, ob die Ädilen sacrosancti gewesen). — Eine selbstständige plebejische Behörde, nicht eine Dienerschaft der Tribunen (vergl. Thibaut civilist. Abhandl., VIII. p. 136. — Niebuhr R. G. I. p. 650 ff. [2te Ausg.] II. p. 15 f. 37. vergl. Symbolik IV. p. 477 ff.). Plebejische Gerichtsbehörde: Theophilus I, 2. 7. p. 37.: „ἐν τῷ καιρῷ τῆς διαστάσεως, ὥςπερ παρὰ τοῖς συγκλητικοῖς ἦν ὁ ὕπατος, δικαιοδοτῶν καὶ τέμνων τὰς δίκας, οὕτω καὶ παρὰ τοῖς ἰδιώταις προεβλήθη τὶς, ὃν ἔδει δέχεσθαι τὰς προςελεύσεις τῶν δεομένων τινὸς βοηθείας. Ihre Stellung den Patriciern gegenüber. Auflegung von Geldstrafen im Namen der Volksgemeinde (Gell. X, 6. und daselbst von den Schmähungen der Tochter des Appius des Blinden, die in diese Mulct der Ädilen verfiel). So mufsten auch die plebejischen Ädilen Pasquille und ähnliche Schriften confisciren und vernichten lassen (Dio Cass. LVI, 27. LVII, 24. p. 872. ed. Reimar.). — Cicer. Verrin. II, 5. 14.: „Nunc sum designatus Aedilis: habeo rationem, quid a populo acceperim: mihi ludos sanctissimos maxima cum caeremonia Cereri, Libero, Liberaeque faciundos, mihi Floram matrem populi plebisque Romanae ludorum celebritate placandam, mihi ludos antiquissimos, qui primi Romani sunt nominati, maxima cum

dignitate ac religione Jovi, Junoni, Minervaeque esse faciundos, mihi sacrarum aedium procurationem, mihi totam urbem tuendam esse commissam". Cic. de Legg. III, 4. 7.: „Suntoque Aediles coeratores urbis, annonae, ludorumque solemnium" *). Betrachtung dieser drei Hauptzweige der Ädilitischen Thätigkeit: die cura urbis; die aedes privatae und publicae, Tempel, Curien, Basiliken, Portico's, Wasserleitungen, Cloaken, Bäder u. s. w. Die Baupolizei; einzelne Bestimmungen (cf. Tabull. Heracl. aer. Britann. Lin. 20 sqq. s. Mazois der Palast des Scaurus Cap. II. p. 10. und p. 19.). Die Feuerordnung; ihr Verhältniſs zu den Triumviris nocturnis hiebei (Jo. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. I, 50. p. 88.). Über andere Functionen der Ädilen s. Heinecc. Syntagm. p. 50 sq. Die Medicinalpolizei; einzelne Verordnungen (Otto de Aedilibus Colonn. et Municipp. cap. XIII. §. 5. pag. 461 sqq. Heubach Comment. de politia Romanorum, Gotting. 1791. p. 22 — 33.). Verhältniſs der Edicta aedilitia zu den prätorischen (Schulting zum Paulus in der Jurispr. Antejust. p. 254. Fabrott. und Meermann zum Theophilus I, 2. 7. p. 38.). Das Getreidewesen (s. oben und Otto und Heubach a. a. O.). Die Aufsicht über gewisse Spiele, die ludi Romani, Cereris und Florales (Cic. Verrin. l. l. und die Ausleger; vergl. über Flora J. L. Lydus de menss. Romm. p. 73. 98 sq.).

§. 148.

Die *Collegia* der Römer. Vorwort: die städtische Bevölkerung Roms und darunter ϑῆτες, πελάται, χειρώ-

*) Eigentlich redet hier Cicero in der Eigenschaft eines curulischen Ädilen, wie auch das Folgende zeigt, aber doch ganz allgemein, vergl. §. 149. von den curulischen Ädilen. Die Bemerkung daselbst über die *Identität des Wesens der curul. und plebej. Ädilität.*

νακτες (Dionys. Hal. VI, 51.). — Vulgus forense, sellulariorum, opificum vergl. Niebuhr R. G. I. p. 633 f. [2te Ausg.]. — Die 9 Zünfte unter Numa ebendas. I. p. 623. [2te Ausg.]. Der Sage nach schon von Numa gestiftet (Plutarch. Num. cap. 17. *). Unterscheidung dieser Vereine in den Zeiten der Republik, theils religiöse Brüderschaften, Priestercollegien (Cic. Brut. 45. Senect. 13. Festus in Sodales. — *Collegia templorum* (s. lib. XXXVIII. §. 6. Digest. de Legat. III. Dirksen p. 5.) wie gewöhnlich die σύνοδοι der Griechen (wie z. B. die σύνοδος Διὸς τοῦ Ξενίου: Biagi de Decretis Atheniensium cap. XXII. p. 274 sqq.), theils Familienvereine, theils gesellschaftliche Zirkel zum Vergnügen, theils politische Réunions, Clubbs und selbst Zusammenrottungen (Cic. pro Sextio cap. 15.: „Iisdem consulibus inspectantibus servorum delectus habebatur pro tribunali Aurelio, nomine collegiorum"; vergl. Cic. post red. in Senat. cap. 13. mit Wolfs Note p. 65. und pro domo cap. 28. p. 222. mit desselben Anmerkung), theils endlich Innungen und privilegirte Vereine von Künstlern und Handwerkern, die schon in den königlichen Anordnungen des Numa und des Servius Tullius zum Theil angeführt werden (Plutarch. a. a. O. Plin. H. N. XXXIV, 1. XXXV, 12. Florus I, 6. vergl. Paull. Manutius zu Cic. pro Sextio cap. 15. p. 658 sqq. ed. Richter.).

*) Hiebei Grundansicht der Alten, daſs die Künstler und Handwerker (οἱ δημιουργοί) als Nachkommen gewisser Gottheiten und als ihre Vertraute betrachtet wurden. Plato de Legg. XI. p. 920 c. 921 b., wo Hephästos, Athene und Ares genannt werden, und wo Plato sie θεοὺς προγόνους αὐτῶν (der δημιουργοί) nennt, und vom θεὸς οἰκεῖος der Künstler redet. Auf solchen Ansichten ist gewiſs auch die Handwerker — und Zunftordnung des priesterlichen Numa gebaut gewesen.

dignitate ac religione Jovi, Junoni, Minervaeque esse faciundos, mihi sacrarum aedium procurationem, mihi totam urbem tuendam esse commissam". Cic. de Legg. III, 4. 7.: „Suntoque Aediles coeratores urbis, annonae, ludorumque solemnium" *). Betrachtung dieser drei Hauptzweige der Ädilitischen Thätigkeit: die cura urbis; die aedes privatae und publicae, Tempel, Curien, Basiliken, Portico's, Wasserleitungen, Cloaken, Bäder u. s. w. Die Baupolizei; einzelne Bestimmungen (cf. Tabull. Heracl. aer. Britann. Lin. 20 sqq. s. Mazois der Palast des Scaurus Cap. II. p. 10. und p. 19.). Die Feuerordnung; ihr Verhältniſs zu den Triumviris nocturnis hiebei (Jo. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. I, 50. p. 88.). Über andere Functionen der Ädilen s. Heinecc. Syntagm. p. 50 sq. Die Medicinalpolizei; einzelne Verordnungen (Otto de Aedilibus Colonn. et Municipp. cap. XIII. §. 5. pag. 461 sqq. Heubach Comment. de politia Romanorum, Gotting. 1791. p. 22 — 33.). Verhältniſs der Edicta aedilitia zu den prätorischen (Schulting zum Paulus in der Jurispr. Antejust. p. 254. Fabrott. und Meermann zum Theophilus I, 2. 7. p. 38.). Das Getreidewesen (s. oben und Otto und Heubach a. a. O.). Die Aufsicht über gewisse Spiele, die ludi Romani, Cereris und Florales (Cic. Verrin. l. l. und die Ausleger; vergl. über Flora J. L. Lydus de menss. Romm. p. 73. 98 sq.).

§. 148.

Die *Collegia* der Römer. Vorwort: die städtische Bevölkerung Roms und darunter ϑῆτες, πελάται, χειρώ-

*) Eigentlich redet hier Cicero in der Eigenschaft eines curulischen Ädilen, wie auch das Folgende zeigt, aber doch ganz allgemein, vergl. §. 149. von den curulischen Ädilen. Die Bemerkung daselbst über die *Identität des Wesens der curul. und plebej. Ädilität.*

νακτες (Dionys. Hal. VI, 51.). — Vulgus forense, sellulariorum, opificum vergl. Niebuhr R. G. I. p. 633 f. [2te Ausg.]. — Die 9 Zünfte unter Numa ebendas. I. p. 623. [2te Ausg.]. Der Sage nach schon von Numa gestiftet (Plutarch. Num. cap. 17. *). Unterscheidung dieser Vereine in den Zeiten der Republik, theils religiöse Brüderschaften, Priestercollegien (Cic. Brut. 45. Senect. 13. Festus in Sodales. — *Collegia templorum* (s. lib. XXXVIII. §. 6. Digest. de Legat. III. Dirksen p. 5.) wie gewöhnlich die σύνοδοι der Griechen (wie z. B. die σύνοδος Διὸς τοῦ Ξενίου: Biagi de Decretis Atheniensium cap. XXII. p. 274 sqq.), theils Familienvereine, theils gesellschaftliche Zirkel zum Vergnügen, theils politische Réunions, Clubbs und selbst Zusammenrottungen (Cic. pro Sextio cap. 15.: „Iisdem consulibus inspectantibus servorum delectus habebatur pro tribunali Aurelio, nomine collegiorum"; vergl. Cic. post red. in Senat. cap. 13. mit Wolfs Note p. 65. und pro domo cap. 28. p. 222. mit desselben Anmerkung), theils endlich Innungen und privilegirte Vereine von Künstlern und Handwerkern, die schon in den königlichen Anordnungen des Numa und des Servius Tullius zum Theil angeführt werden (Plutarch. a. a. O. Plin. H. N. XXXIV, 1. XXXV, 12. Florus I, 6. vergl. Paull. Manutius zu Cic. pro Sextio cap. 15. p. 658 sqq. ed. Richter.).

*) Hiebei Grundansicht der Alten, dafs die Künstler und Handwerker (οἱ δημιουργοί) als Nachkommen gewisser Gottheiten und als ihre Vertraute betrachtet wurden. Plato de Legg. XI. p. 920 c. 921 b., wo Hephästos, Athene und Ares genannt werden, und wo Plato sie θεοὺς προγόνους αὐτῶν (der δημιουργοί) nennt, und vom θεὸς οἰκεῖος der Künstler redet. Auf solchen Ansichten ist gewifs auch die Handwerker — und Zunftordnung des priesterlichen Numa gebaut gewesen.

Hiebei Bemerkung, dafs die Handwerksleute im ältesten Rom nicht Mitglieder der Tribus — und gegen die ehrenwerthen Landleute als Inquilinen sehr verachtet, nachher aber immer nur in den untersten Classen waren. Jene Vereine der Handwerker, als Werkzeuge unruhiger Bürger, ein Gegenstand der Aufmerksamkeit des Staats und durch einen Senatsschlufs im Jahr 686 aufgehoben (Ascon. in Cic. Orat. I. pro Cornel. und in Pison. cap. 4. vergl. Wolf a. a. O.), nachher aber vom revolutionären Clodius wieder ins Leben gerufen (Dio Cass. lib. XXXVIII, 13. p. 159.: „καὶ τὰ ἑταιρικὰ, κολλήγια ἐπιχωρίως καλούμενα, ὄντα μὲν ἐκ τοῦ ἀρχαίου, καταλυθέντα δὲ χρόνον τινὰ, ἀνενεώσατο (Κλώδιος) mit Fabricius Anmerk.); hernach theilweise und mit Ausnahmen wieder begünstigt, jeweilig aufgelöst (z. B. vom Kaiser Claudius, s. Dio Cass. LX, 6. pag. 945. mit den Anmerkk. Sodalitia i. e. collegia illicita. Lex Licinia de Sodalitiis. Sigon. de antiquo jure civium Romanorum l. II. c. 12. Erinnerung an das Wort factio, factiosus.), kommen sie noch unter den späteren Kaisern und selbst in Constantinopel vor (v. Hammer Constantinopolis II. p. 393 sqq. vergl. meine annotatio zu der Rede de civitate Athenarum 2te Ausg.), und sowohl die Collegia werden als Innungen genannt, als auch die Collegiati als Mitglieder derselben und namentlich auch als Personen, die bei der Feuerpolizei thätig erscheinen (J. Laur. Lydus de magistrr. Romm. I, 50. vergl. Jac. Gothofredus zum Cod. Theodos. XIV, 7, 1. 2. und überhaupt Jac. Cujacii Obss. lib. VII. cap. 31. p. 215 sq. ed. Heinecc. und Dirksen Civilist. Abhandll. zweiter Bd. I. p. 2 ff. der Titel in den Pandekten de collegiis et corporibus. So heifst dieser Titel XLVII, 22.). Mannigfache Beziehungen der eigentlichen Handwerksinnungen zu den Ädilen, z. B. des collegii fabrorum, das wieder verschiedene Unterabtheilungen hatte (Mazois der Palast des Scaurus

p. 10 f. p. 21. Stieglitz archäologische Unterhaltungen I. p. 18.); des collegii mercatorum (die auch, wie andere Innungen, ihre Schutzgottheiten, Feste und Aufzüge hatten: Festus pag. 215. Dac. Liv. II, 27. Jo. Laur. Lydus de mensib. Romm. p. 104. Dirksen p. 23.; wie denn auch in Athen eine σύνοδος τῶν ἐμπόρων vorkommt, Biagi de Decretis Athen. p. 280.); des collegii pistorum (Dirksen a. a. O. J. Laur. Lydus de menss. Romm. p. 107.) u. s. w.

§. 149.

Curulische Aedilen. Hieher Cic. Verr. II. lib. V. cap. 14. s. oben §. 147. Anfangs blofs zwei plebejische Ädilen. Nachher (a. u. c. 391.) Ernennung von zwei Ädilen aus den Patriciern, Aediles Curules. Grund dieses Namens. Verschiedene Angaben, worunter jedoch die von der sella curulis vorgezogen wird (vergl. Theophili Institutt. lib. I. tit. 2. pag. 37. mit Reitzens Note). Anlafs zu dieser patricischen Ädilität (Liv. VI, 42.). Die Angabe des Jo. Laur. Lydus de magistrr. Romm. I, 38. p. 66., wonach der Plan Alexanders des Grofsen auf Italien und Rom zur Wahl von vier curulischen und vier patricischen Ädilen, nochmals genannt (ebendas. I, 45. p. 76.), und andern Magistraten Anlafs gegeben. Prüfung (s. die Note zum Schlufs dieses Paragraphen.). Ihr Verhältnifs zu den plebejischen Ädilen: die Aufsicht über andere Tempel, ausser dem der Ceres, die diesen verblieb; Verwaltung der grofsen Spiele; Antheil an der Polizei; öffentliche Anklage der Verbrecher auf Tod oder Mulct. Vergl. oben §. 147.: „familia ad aedem Cereris venum iret.“ (Niebuhr R. Gesch. II. p. 417. *)

*) Vergl. Thibaut civilist. Abhandll. VIII. p. 136 ff., besonders p. 139 ff. und das dort vorliegende Ergebnifs der

Spätere Theilnahme auch der Plebejer an der curulischen Ädilität.

Cerealische Aedilen (Aediles Cereales) unter Cäsar. Ernennung von zwei patricischen und vier plebejischen Ädilen, von welchen letzteren zwei Cerealische Ädilen genannt wurden (Dio Cass. XLIII, 51. p. 378.: „*καὶ ἀγορανόμοι, τότε πρῶτον, δύο μὲν καὶ ἐξ εὐπατριδῶν, τέσσαρες δὲ ἐκ τοῦ πλήθους· ὧν οἱ δύο τὴν ἀπὸ τῆς Δήμητρος ἐπίκλησιν φέρουσιν.* Erklärung und Vergleichung dieser Stelle mit Pomponius de Orig. Juris lib. II. §. 32. D. und mit J. Laurentius dem Lydier*) a. a. O.). Allmähliges Er-

Untersuchung: „In Betreff des Objects war wenig oder gar kein Unterschied zwischen beiden Arten der Ädilen, und beide müssen dieselben Geschäfte nach Ort oder Zeit getheilt haben," vergl. p. 143. 145. Sodann merke man *desselben* Beantwortung der Frage: warum werden nur *curulische* Edicte erwähnt? die *curulischen* Ädilen fafsten die für *alle* Ädilen verbindlichen Edicte ab, und diese wurden als Regulative für alle in verschiedenen Districten und zu verschiedenen Zeiten fungirenden Ädilen beobachtet (p. 144 f.). —

*) „Die Angabe des J. Laur. Lydus, wornach der Plan Alexanders des Grofsen — — Anlafs gegeben. *Prüfung*." — „Erklärung und Vergleichung dieser Stelle — und mit J. L. dem Lydier a. a. O." Schubert I, 6. p. 198 sq.: „Sed non intelligo, quid de hac re Creuzerus Roem. Antiqq. §. 149., ubi Cerealium institutionis obiter mentionem facit, sibi *vellet*, nos adhortans, ut Dionem Cassium atque Pomponium, *quorum verba not. sequens affert*, cum Lydo de magistr. I. c. 38. p. 66. hic comparemus. — Darauf ein Tadel der Unkritik des J. L. Lydus — — von dem es unter anderm heifst: „Simulque Alexandri Magni imperium imminensque bellum Macedonicum quinquaginta annos rationi chronologicae ante capiens." Also wiederum hat Herr Sch. das Wort *Prüfung* nicht gesehen, oder nicht sehen wollen. Wiederum hat er ein freundliches: „ut Creuzerus censere *videtur*" einzustreuen beliebt. — Aber eben darum halte ich es auch für meiner

löschen der Ädilität unter den Kaisern bis zu Justinian, wo die Ädilen gar nicht mehr vorkommen (Reitz zum Theophilus pag. 37.).

§. 150.

5) *Volkstribunen* (Tribuni plebis). 1) Die früheren Schriftsteller bei Fabricius in der Bibliogr. antiq. p. 708 f. 2) Specimen historico-politicum de propria reipublicae Romanae conditione in tribunorum plebis institutione observanda, ed. Roelandus Scheers van Harencarspel, Trajecti ad Rhen. 1820. De origine, causis et primo Tribunorum Plebis numero, scripsit August. Ferdinand. Soldan. Hanaviae 1825. 8. Commentatio inauguralis de *Tribunicia Potestate*, qualis fuerit inde a Sullae Dictatura usque ad primum Consulatum Pompeji ed. *Josephus Rubino*. Casellis 1825. — Historische Ansicht des Tribunats. Unterscheidung der durch alte *Gewohnheit* entstandenen Vorsteher der Tribus von den constitutionell anerkannten Tribunen des Volks. — Die Athenischen Phylarchen (Aristoteles beim Harpocration in Φύλαρχος, pag. 344. Gronov. und beim Pollux VIII, 87. 94. vergl. Lex. Rhetor. in Bekkeri Anecdott. grr. I. p. 313 sq. und Lysias in Eratosthen. p. 413. und in Mantid. p. 574 sq. Reisk.). — Parallele mit den alten Cantonsvorstehern (Tribunen) der Plebejer in Rom, die als Obersten im Heere zu Deputirten und Vertretern der Plebejer und auch zu Erhebern des Schosses wurden (Dionys. Hal. II. 7. p. 250. Reisk. Varro de L. L. IV, 16. Niebuhr R. G. I. p. 257. 404. [I. 431 ff. 646 ff. 2te Ausg.] mit dem Zusatz II. p. 139 ff. — p. 624., besonders 641 ff. [2te Ausg.]).

unwürdig ihn aus eigenem Hefte oder denen meiner Zuhörer zu überzeugen, daſs ich lange vor ihm bei jenen Anführungen des Johannes aus Lydien auf die hier begangenen Fehler und namentlich auf den *argen Parachronismus* mit Alexander dem Groſsen aufmerksam gemacht habe.

§. 151.

Förmliche Sanction des Tribunats im Jahr 261 u. c. (260 nach Andern; 16 Jahre nach Vertreibung der Könige: Cic. pro Cornelio in den Fragmm. pag. 1047; 17 Jahre nach der ersten Consulwahl: J. Laur. Lydus de Magistratt. Romm. I, 38. p. 64.). Abweichung der Sage in mehreren Umständen. Cic. de Rep. II, 33.: „Nam cum esset ex aere alieno commota civitas, plebs montem sacrum prius, deinde Aventinum occupavit. Ac ne Lycurgi quidem disciplina tenuit illos in hominibus Graecis frenos; nam etiam Spartae regnante Theopompo, sunt item quinque quos illi ephoros appellant, in Creta autem decem qui cosmoe vocantur, ut contra consulare imperium tribuni plebis, sic illi contra vim regiam constituti". Erklärung dieser Stelle: Zufluchtsort des Volks: mons sacer (Liv. II, 32.: ea frequentior fama est; s. die Ausleger daselbst p. 379. Drakenb.). Varro de L. L. IV, 14. p. 22. ed. Amstelod. „Tribuni plebei, qui ex tribunis militum primum tribuni plebei facti (s. vorher §. 150.), qui plebem defenderent in *secessione Crustumerina*" (Erläuterung: vergl. Festus p. 467. Dac. „*Sacer mons* appellatur trans Anienem paullo ultra tertium miliarium; quod eum plebes, cum secessisset a patribus, creatis Tribunis plebis, qui sibi essent auxilio, *discedentes Jovi consecraverunt*"). Dagegen, nach dem Chronisten Piso, der Aventinische Berg (Liv. I, l.). Dritte Erzählung: Sallust. Historr. Fragmm. I, 8. pag. 213 seq. ed. Gerlach: „foenore oppressa plebs *montem sacrum atque Aventinum* *)

*) Wer die Art solcher Volksbewegungen bedenkt, wird diese Nachricht auch am wahrscheinlichsten finden. Beim zweiten Auszug während des Decemvirats zog das Volk erst auf den Aventin, dann auf den heiligen Berg, von da wieder auf den Aventin, und nach einer Sage sogar endlich auf das Capitol (Liv. III, 52. init. III, 54. Cic. Fragm. orat.

insedit"; und gerade so Cicero in unsrer Stelle und in Brut. cap. 14. vergl de Legg. III, 8. extr. („occupatis et obsessis urbis locis"; Niebuhr R. G. I. p. 409—411. [I. p. 632 ff. 2te Ausg.]) — Anfängliche Zahl der Tribunen; Zwei (nach Cicero pro Cornel. p. 1047. und de Republ. II, 34: Duobus tribunis plebis per seditionem creatis. J. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. I. 38: *δύο τὸ πλῆθος προεχειρίσατο δημάρχους, ὥστε αὐτοὺς διαιτᾶν τοῖς δημόταις, καὶ τὴν ἀγορὰν ἐπισκέπτεσθαι.* Bemerkung über diese Stelle) — fünf (nach Dionys. Hal. VI, 89. Liv. II, 33. und Andern, s. Ascon. Pedian. ad Cicer. pro Cornel.). Endlich 36 Jahre nach Entstehung des Tribunats (a. u. c. 297.) *zehn*, aus jeder der fünf ersten Classen zwei (Liv. III, 30.), und diese Zahl ward beibehalten. Ursprüngliche Wahlart: Ascon. l. l. „Quidam non duos tribunos plebis, ut Cicero dicit, sed *quinque* creatos tum esse, *singulos ex singulis classibus.*" Vergl. Cicero selbst pro Cornel. p. 1048.: „itaque auspicato postero anno decem tribuni plebis *comitiis curiatis* creati sunt." Dionys. Hal. X, 4. p. 1991 sq. Reisk. „*οὔτε γὰρ βουλῆς δόγμα ὑμᾶς ἀποδείκνυσιν ἐπὶ τὴν ἀρχὴν, οὔτε αἱ φράτραι τὴν ψῆφον ὑπὲρ ὑμῶν ἐπιφέρουσιν, οὔτε ἱερὰ προθύετε τοῖς θεοῖς πρὸ τῶν ἀρχαιρεσιῶν, ἃ κατὰ νόμους ἐχρῆν ἐπιτελεῖσθαι*" etc. Erklärung dieser Stelle: die Wahl der Tribunen von den Centurien und Sanction durch

pro Cornel. pag. 1048. ed. Ernesti; vergl. Niebuhr R. G. II. p. 139 ff.). Es ist also unrichtig, wenn Ang. Mai zu Cicero de Republ. a. a. O. die Worte dieser Ciceronischen Rede für den Cornelius: Romam armati reverterunt, in Aventino consederunt, auf jenen ersten Auszug bezieht; denn gleich darauf fährt ja der Redner fort: „*decem tribunos per Pontificem, quod magistratus nullus erat*, creaverunt." Nicht richtiger ist es, wenn W. O. Reitz zum Theophilus lib. I. tit. II. pag. 37. beim ersten Volksauszuge gegen die Erwähnung des Berges Aventinus protestirt.

die Curien; — die Wahl durch die Tribus (Liv. II, 56 ibiq. interprett. Vol. I. p. 493. ed. Drakenb.; vergl. Niebuhr I. p. 424 f. [I. p. 647 ff. 2te Ausg.] und II. p. 34 f.). Vergleichung der Römischen Tribunen und der Spartanischen *Ephoren* (s. Cicero de Republ. a. a. O. de Legg. III, 7. 16. und Valer. Max. IV, 1. 8. vergl. Herodot. I, 65. mit den Auslegern. Aristotel. Polit. II. p. 36. 49. 52. p. 79 sq. Schneid. Tittmanns Darstell. der Griech. Staatsverfass. p. 104 ff. und Niebuhr Röm. G. I. p. 420 f.). — Vergleichung mit den Kosmen der Creter (über diese Κόσμοι s. Ephori Fragmm. p. 167. ed. Marx. Neumann rer. Creticarr. Spec. p. 74 sq. p. 105. Tittmann in dem angeführten Werk p. 413 f. Aristotel. de Republ. Carthagg. ed. Kluge p. 162.). — Ursprüngliche Bestimmung und Natur des Tribunats. Die Consulargewalt, das Ansehn und Gewicht des Senats. Gesetzliches Gegengewicht. Cicero de Legg. III, 7. 16: „Nam illud quidem ipsum, quod in jure positum est, habet consul, ut ei reliqui magistratus omnes pareant, excepto tribuno, qui post exstitit, ne id, quod fuerat, esset: hoc enim primum minuit *consulare jus, quod exstitit, ipse qui eo non teneretur:* deinde quod attulit auxilium reliquis non modo magistratibus, sed etiam privatis, consuli non parentibus"; — de Republ. II, 34.: — „caussa populo nata est, duobus tribunis plebis per seditionem creatis, *ut potentia senatus atque auctoritas minueretur, quae tamen gravis et magna remanebat*" etc. — War das Tribunat eine Magistratur? Erörterung nach äusseren und inneren Kennzeichen. Plutarch. Quaestt. Romm. LXXX. p. 283. p. 157 sqq. Wyttenb. — „Ἦ τοπαράπαν οὐδέ ἐστι ἄρχων (ὁ δήμαρχος); — ὥςπερ οὐκ ὄντες ἄρχοντες, ἀλλ' ἑτέραν τινὰ τάξιν ἔχοντες (οἱ δήμαρχοι)· τὸν αὐτὸν τρόπον οἴονται τὴν δημαρχίαν κώλυσιν ἀρχῆς μᾶλλον εἶναι, καὶ πρὸς ἀρχὴν ἀντίταξιν ἢ ἀρχήν· τὸ γὰρ ἐνστῆναι πρὸς δύναμιν ἄρχοντος, καὶ τὴν ἄγαν ἐξουσίαν ἀφελεῖν,

ἐξουσία καὶ δύναμίς ἐστιν αὐτῆς. Betrachtung dieser Stelle, Berichtigung der Darstellung von Pitiscus Lex. Antiqq. Romm. unter *Tribuni*. Cic. pro Quintio cap. 20. — „cum auxilium a tribunis petas. — ita tamen, more et instituto *per eum magistratum*, qui auxilii causa constitutus est". Eigenthümliche Elemente des alten Tribunats: Livius II, 56.: „Consul Appius negare, jus esse tribuno in quemquam, nisi in plebejum. Non enim populi, sed plebis, eum magistratum esse: nec illum ipsum submovere pro imperio posse more majorum; quia ita dicatur: Si vobis videtur, discedite, Quirites". Hier noch Erinnerung an §. 131. und daselbst Gell. XIII, 12., ob vocatio den Tribunen zuständig gewesen? Örtliche Gränze der Tribunengewalt. Liv. III, 30.: — „neque enim provocationem esse longius ab urbe mille passuum: *et tribunos, si eo adveniant, in alia turba Quiritium subjectos fore consulari imperio*". Temporelle Beschränkung. Verhältnifs der Tribunen zu den Magistraten während der Amtsführung der letztern (vergl. Niebuhr R. G. I. p. 416 ff. [I. 642 ff. 2te Aufl.] II. 24 ff.).

§. 152.

Historischer Überblick des Tribunats in seinen Veränderungen, und verschiedene Ansichten der Alten und der Neueren. Hauptstelle: Cicero de Legg. III, 7 sqq. mit den Auslegern (vergl. pag. 414. ed. Mos. et Cr. und die Anführungen daselbst). Die Leges Valeriae und Horatiae und andere. Diese Gesetze waren erst Wirkungen des Decemvirats und zweckten auf Abschaffung desselben ab (vergl. Bach I, 2. §. 1. und II, 2. §. 23.). Aufhebung des Tribunats durch die Decemvirn (Cicer. de Republ. II, 37.: „erat penes principes tota res publica, praepositis Decemviris nobilissimis *non oppositis tribunis plebis*, nullis aliis adjunctis magistratibus, non

provocatione ad populum contra necem et verbera relicta"; vergl. Cic. de Legg. III, 8. 19. mit Wyttenbach.; Bach H. J. R. II, 2. §. 4. vergl. II, 2. §. 23. und I, 2. §. 1.). Wiederherstellung des Tribunats nach dem Sturz der Zehnmänner (Liv. III, 54. mit Niebuhr II. pag. 115 f. 141 f.). Ausdehnung der Tribunengewalt (Cic. de Legg. III, 8. fin. — „brevi tempore nescio quo pacto recreatus multoque taetrior et foedior natus est"). Dagegen jeweiliger Einflufs der Patricier auf die tribunicischen Wahlen (Niebuhr II. p. 340 f.). Das Verfahren der Tribunen gegen die ersten Männer der Nation (im Jahr der Stadt 363. gegen den Camillus: Dionys. Halic. Fragmm. lib. XIII, 5. p. 29. ed. princ. vergl. Liv. V, 32. Zonar. VII, 22. Niebuhr II. p. 410 f.). Die Erweiterung des Veto; die ferneren Plebiscite (rogationes tribuniciae). Die Tribunen C. Flaminius, C. Curiatius, Tiberius und Cajus Gracchus. Die Lex tribunicia des L. Cornel. Sulla (Cic. de Legg. III, 9. 22.). Neuer Umschwung der Dinge (Tacit. Annall. III, 27.: „otium ei rei haud in longum paravit (Sulla) statim turbidis Lepidi rogationibus, neque multo post *tribunis reddita* licentia, quoquo vellent, populum agitandi"). Die weiteren Maafsregeln der Factionshäupter. Clodius (Cicero de Legg. III, 11., in Pison. 4., pro Sext. 25. 35., pro domo 8. 10. Dio Cass. XXXIX, 18 sqq.). Cäsars Dictatur in ihrem Einflufs auf das Tribunat. — Octavians Principat und Gründung der Monarchie. Entstehung der tribunicischen Gewalt (tribunicia potestas) als Attribut des Regenten. Wichtigkeit dieser Maafsregel (Sueton. Octav. 27 Dio Cass. LIII, 17. Tacit. Annall. I, 1. mit Murets Commentar Opp. Vol. IV. p. 16 sq. Ruhnken. und Ch. G. Schwarz Observv. ad Nieupoort. p. 158 sq.). Förmliche Übertragung der tribunicischen Gewalt an die folgenden Kaiser. Mifsbrauch derselben in der Hand der Despoten (adjumenta regni: Tacit. Annall. I, 2. schon seit Tiberius

(Tacit. Annall. III, 38. 56. Sueton. Tiber. 58. 61.). Daneben Fortdauer des Tribunats in jährlich dazu gewählten Tribunen (tribunatum, inanem umbram et sine honore nomen: Plin. Epist. I, 23. Panegyr. 10. 95.) bis auf die Zeiten des Kaisers Constantinus des Grofsen.

§. 153.

Früheres und späteres Verhältnifs der Volkstribunen zum Senate. Valer. Max. II, 2. 7.: „Illud quoque memoria repetendum est, quod tribunis plebis intrare curiam non licebat: ante valvas autem positis subselliis, decreta patrum attentissima cura examinabant, ut, si qua ex eis improbassent, rata esse non sinerent. Itaque veteribus Senatusconsultis T litera subscribi solebat: eaque nota significabatur, illa tribunos quoque censuisse". Also damals nicht Senatoren. Änderung dieses Verhältnisses; verschiedene Meinungen darüber. Das plebiscitum Atinium (Varro beim Gellius XIV, 8. „Nam et tribunis plebis senatus habendi jus erat, quamquam senatores non essent ante Atinium plebiscitum"; — vergl. Pighii Annales zum Jahr d. St. 623. und oben §. 111. vom Senat). Inhalt des tribunicischen Gesetzes des Sulla. Appian. de bell. civil. I, 100. p. 142. Schweigh.: „τὴν δὲ τῶν δημάρχων ἀρχὴν ἴσα καὶ ἀνεῖλεν (Σύλλας), ἀσθενεστάτην ἀποφήνας· καὶ νόμῳ κωλύσας μηδεμίαν ἄλλην τὸν δήμαρχον ἀρχὴν ἔτι ἄρχειν· — καὶ οὐκ ἔχω σαφῶς εἰπεῖν, εἰ Σύλλας αὐτὴν, καθὰ νῦν ἐστιν, εἰς τὴν βουλὴν ἀπὸ τοῦ δήμου μετήνεγκεν." (Erläuterung: vergl. Sueton. Octav. 10. und 40. p. 122. und 159. Wolf. und daselbst J. A. Ernesti). Das Recht der Volkstribunen den Senat zu versammeln und auch zu entlassen, seitdem es Icilius im Jahr der Stadt 298 durchgesetzt hatte (Dio Cass. XLI, 15. p. 273. LVI, 47. p. 844. mit Fabricius Note). Verhältnifs der

Volkstribunen zu den Prätoren bei Abfassung gewisser Edicte, z. B. über das Münzwesen (Cic. de Offic. III, 20. 80.), in Vormundschaftssachen (Liv. XXXIX, 9. vergl. Heinecc. Syntagm. I, 13. 9. p. 169. sq. ed. Haub. Die Lex Atilia, der tutor Atilianus, ut impuberibus tutores a magistratibus darentur.). — Hauptartikel der Leges sacratae: das Tribunat ausschliefslich den Plebejern eigen. Mifslungene Versuche dieses Gesetz zu ändern (Clodius geht zu den Plebejern über. Ähnliches Verfahren des Cornelius Dolabella: Dio Cass. XXXVII, 51. p. 143. mit Fabric. XLII, 29. p. 322. Reimar.). — Abstimmungsart der Tribunen, die Intercession gegen Beschlüsse des Collegiums selbt (s. Heinecc. a. a. O.). Gesetzliche Verpflichtung der Volkstribunen, ausser während der Latinischen Feier, keine Nacht ausserhalb der Stadt zuzubringen, und Tag und Nacht ihre Thüren offen zu halten (— „ὥςπερ λιμὴν καὶ καταφυγὴ τοῖς δεομένοις — κοινὸν γὰρ αὐτὸν ἀξιοῦσι τῇ χρείᾳ, καὶ πᾶσιν ἐφικτὸν, ὥςπερ βωμὸν εἶναι, τῇ δὲ τιμῇ ποιοῦσιν ἱερὸν καὶ ἅγιον *(sacrosanctum)* καὶ ἄσυλον (inviolabilem)“: Plutarch. Quaestt. Romm. 80. p. 159. Wyttenb. und die Betrachtungen daselbst; vergl. Dio Cass. XXXVII, 43. p. 138. mit Fabric. Gell. III, 2. XIII, 12.). — Daher auch keine Lictores, sondern Apparitores zu ihrer Bedienung, oder Staatssklaven, vernaculi, genannt (J. Laur. Lydus I, 44. p. 74.), keine Insignien, wie andere Magistratspersonen; sie hatten keine purpurstreifige Toga, tribunal und dergl. (Plutarch a. a. O. p. 157.). Subsellia tribunicia (Schwarz Observv. ad Nieup. p. 158. Haymann p. 36.). Doch waren sie mit Schwertern bewaffnet, nach J. Laur. Lydus a. a. O. Auch verwalteten sie öffentliche Spiele, und zwar zuweilen an der Prätoren Stelle (Dio Cass. XL, 45. p. 250.), gegen das Ende der Republik seltener, unter andern die Augustalia (Dio Cassius XLII, 27. p. 322. vergl. p. 843 sq.). — Antritt ihres

Amtes: ad quartum Idus Decembris, auch Nonis Decembris, gegen die Sitte der übrigen Magistrate (Liv. XXXIX, 52. Ascon. Prooem. in Verrin. cap. 10.), das sie auch während der Dictatur beibehielten (Plutarch. a. a. O.).

§. 154.

Ein Blick auf die Ackergesetze (leges agrariae). Ausführliche Geschichte derselben, so wie der Colonialgesetze, bei Sigonius de Jure Ital. II, 2. vergl. Ernesti in der Cl. Cic. unter: Leges agrariae. Heynii Opuscc. acadd. Vol. IV. p. 350 sqq. Heeren kleine hist. Schriften, erster Bd. pag. 142 ff. Hegèwisch Geschichte der Gracchischen Unruhen p. 72 ff. Schulze Kampf der Aristokratie in Rom p. 422 ff. und besonders Niebuhr R. G. II. p. 349 ff. †). — Die Licinische Rogation (im Jahr d. St. 378. oder 379.) die Grundlage aller nachfolgenden Ackergesetze. Livius VI, 35.: „Creatique tribuni C. Lici-

†) Die Bewegungen des Sp. Cassius, die durch ihn veranlafste Mafsregel Decemvirn zu ernennen, welche bestimmen sollten, welche Theile des ager publicus sollten verpachtet, welche unter die Plebejer vertheilt werden. — Die Verurtheilung und Tod des Sp. Cassius, die Hintertreibung jenes Beschlusses von Seiten der Patricier u. s. w. a. u. c. 268 Caton. 270 Varro. (Dionys. Hal. VIII, 76 sq. p. 1694 Reisk. Liv. II, 41. vergl. Heyne p. 359. Der Senatsbeschlufs enthielt folgende Punkte: „ἄνδρας ἐκ τῶν ὑπατικῶν ἀποδειχθῆναι δέκα τοὺς πρεσβυτάτους, οἵτινες ὁρίσαντες τὴν δημοσίαν χώραν, ἀποδείξουσιν, ὅσην τε δεῖ μισθοῦσθαι, καὶ ὅσην τῷ δήμῳ διαιρεθῆναι· τοῖς δ' ἰσοπολίταις τε καὶ συμμάχοις. ἐάν τινα ὕστερον ἐπικτήσωνται κοινῇ στρατευσάμενον, τὸ ἐπιβάλλον ἑκάστοις κατὰ τὰς ὁμολογίας ὑπάρχειν μέρος." Von dieser Zeit brachten die Tribunen die *Lex Cassia* sehr häufig wieder in Erinnerung.

nius et L. Sextius promulgavere leges, omnes adversus opes patriciorum, et pro commodis plebis, — alteram de modo agrorum, ne quis plus quingenta jugera agri possideret". Varro de re rust. I, 2. 9. p. 136. Schneid.: „Nam Stolonis illa lex, quae vetat, plus D jugera habere civem Romanum"; vergl. Val. Max. VIII, 6. 3. (wo das quam zwischen amplius und quingenta nach Handschriften zu tilgen ist. — Dort auch von der Mulct, worein Licinius nachher selbst verfiel: vergl. Liv. VII, 16. fin.). — Damalige politische Lage Roms; das Consulat mit den Plebejern getheilt. Verhältniſs der Stände Roms zum Grundbesitz. S. oben §. 92 — 102. und daselbst Cic. de Republ. II, 9. und II, 22. vergl. mit desselben Schilderung der ersten Männer Roms im dritten Jahrhundert der Stadt II, 34.: „quod, cum honore longe antecellerent ceteris, voluptatibus erant inferiores, *nec pecuniis ferme superiores*". Die activen Staatsbürger Roms oder die Mitglieder der fünf stimmfähigen Classen (Niebuhr I. p. 421. [I. p. 648 ff. 2te Ausg.]). Sodann die Klagen auch vielleicht Übertreibungen von Tribunen aus dem siebenten Jahrhundert der Stadt. Cic. de Offic. II, 21.: „non esse in civitate duo millia hominum, qui rem haberent" (vergl. Gibbon B. VII. Cap. 31. pag. 361.). Der ager publicus. Die Art der Erwerbung und Benutzung des Gemeindelandes (Niebuhr I. p. 116. 450 ff. [I. p. 423. Not. 2te Ausg.] II. 351.). Wie entstanden die sogenannten latifundia der Reichen? Appian. de bell. Civil. I, 7. p. 10 sq. Schweigh.: „'Ρωμαῖοι τὴν 'Ιταλίαν πολέμῳ κατὰ μέρη χειρούμενοι, γῆς μέρος ἐλάμβανον κ. τ. λ. — Οἱ γὰρ πλούσιοι τῆςδε τῆς ἀνεμήτου γῆς τὴν πολλὴν καταλαβόντες, καὶ χρόνῳ θαῤῥοῦντες, οὔ τινα σφᾶς ἔτι ἀφαιρήσεσθαι, τάτε ἀγχοῦ σφίσιν, ὅσα τε ἦν ἄλλα βραχέα πενήτων, τὰ μὲν ὠνούμενοι πειθοῖ, τὰ δὲ βίᾳ λαμβάνοντες, πεδία μακρὰ ἀντὶ χωρίων ἐγεώργουν· ὠνητοῖς ἐς αὐτὰ γεωργοῖς καὶ ποιμέσι χρώμενοι, τοῦ μὴ τοὺς ἐλευθέρους ἐς τὰς στρατείας ἀπὸ τῆς

γεωργίας περισπᾷν· φερούσης ἅμα καὶ τῆςδε τῆς κτήσεως αὐτοῖς πολὺ κέρδος ἐκ πολυπαιδίας θεραπόντων, ἀκινδύνως αὐξανομένων διὰ τὰς ἀστρατείας. Ἀπὸ δὲ τούτων οἱ μὲν δυνατοὶ πάμπαν ἐπλούτουν" κ. τ. λ. Bemerkungen über diese Stelle. — Die agricultura, die res pecuaria und die villatica pastio agrestis (Varro de re rust. III, 1, 8. 9. p. 273. Schneid.). Wie läſst sich mit dieser Stelle die Behauptung vereinigen, daſs zwei Jahre Besitz als Termin zur Präscription eines Grundstücks die Patricier sehr begünstigten, um sich der Staatsländereien zu bemächtigen (Levesque Hist. Rom.)? — Hauptfrage über den Sinn der Licinischen Rogation. Verschiedene Vorstellungsarten neuerer Schriftsteller (Heyne p. 361 sqq. Niebuhr II. p.349 ff.) Weitere Acker- und zum Theil Colonialgesetze. Die Lex des Volkstribunen C. Flaminius (im Jahr d. St. 522.). Kritik des Polybius darüber II, 21. p. 270. Schweigh.: „Μετὰ δὲ τοῦτον τὸν φόβον ἔτει πέμπτῳ, Μάρκου Λεπίδου στρατηγοῦντος, κατεκληρούχησαν ἐν Γαλατίᾳ Ῥωμαῖοι τὴν Πικεντίνην προςαγορευομένην χώραν, ἐξ ἧς νικήσαντες ἐξέβαλον τοὺς Σήνωνας προςαγορευομένους Γαλάτας· Γαΐου Φλαμινίου ταύτην τὴν δημαγωγίαν εἰσηγησαμένου καὶ πολιτείαν, ἣν δὲ καὶ Ῥωμαίοις, ὡς ἔπος εἰπεῖν, φατέον ἀρχηγὸν μὲν γενέσθαι τῆς ἐπὶ τὸ χεῖρον τοῦ δήμου διαστροφῆς" κ. τ. λ. Standpunkt dieses Geschichtschreibers und der des Q. Cicero, der über dieselben Gesetze in gleichem Sinne urtheilt (de Legg. III, 9. 20.). Die Sempronischen Ackergesetze des Tiber. Sempronius und des C. Gracchus im Jahr der St. 621., 631. (Vellej. Paterc. II, 2 sqq. Plutarch. in Tiber. Gracch. cap. 9. pag. 166. ed. Coray und in Caj. Gracch. cap. 3. p. 181 sqq. Cic. de Republ. III, 29. Plutarch. in Tib. Gracch. cap. 8. vergl. oben §. 152.). Schwierigkeiten. Siculus Flaccus de condit. agror. bei Goesius rei agrar. scriptorr. p. 2.: „Praeterea legem tulit Gracchus, ne quis in Italia amplius quam *duocenta* jugera possideret." Pighius

in den Annall. ad ann. 620. T. III. pag. 5.: „Legem agrariam tulit, quae — talis fere fuit: ne quis ultra *quingenta* jugera possideret, filii familias emancipati non ultra dimidium, *neve quis ex publico* plus quam *centum* (sic in Cod. Susiano, in vulgatis male *decem*) jugera haberet“ vergl. auch Heyne pag. 364. *). Appian. de bell. civil. I, 8. p. 12. Schweigh.: „*Μηδένα ἔχειν τῆςδε* (so Schweighäuser aus Handschriften. Es bezieht sich dies also auf das vorhergehende *τῆςδε τῆς ἀνεμήτου γῆς*, und ist mithin hier lediglich vom *Gemeindeland* die Rede) *τῆς γῆς πλέθρα πεντακοσίων πλείονα, μηδὲ προβατεύειν ἑκατὸν πλείω τὰ μείζονα, καὶ πεντακοσίων τὰ ἐλάσσονα καὶ ἐς ταῦτα δ' αὐτοῖς ἀριθμὸν ἐλευθέρων ἔχειν ἐπέταξαν, οἳ τὰ γιγνόμενα φυλάξειν τε καὶ μηνύσειν ἔμελλον.*“ Modificationen dieses Vorschlags (s. Appian. cap. 9 sqq.). — Die Kritik früherer Ansichten und die Erklärung dieser Ackergesetze in der erschöpfenden Darstellung Niebuhrs a. a. O. besonders II. p. 394 ff.

*) Hiebei fand schon vor den Niebuhrischen Untersuchungen v. Savigny mit Recht Anstofs, welches mich veranlafste, beim seeligen Heyne deswegen anzufragen. In seiner brieflichen Antwort fand er nun diese Fassung des Gesetzes selbst bedenklich, und meinte, im Siculus Flaccus könne auch D, also quingenta, zu lesen seyn. Doch befriedigte dies Alles nicht. Bei allem Lobe, was derselbe bei diesem Anlafs dem Pighius ertheilte, blieb doch der natürliche Wunsch übrig zu wissen, welchen Autor der Cod. Susianus enthalte, den er citirt, Cassiodor, Marianus Scotus oder Valerius Max. (diese werden von Pighius in jenen Capiteln verschiedentlich angeführt). Ist es der letzte, so hat in der oben angeführten Stelle VIII, 6, 3. keine Handschrift die Worte: „neve quis *ex publico* haberet“. Ob nun dies Beispiel Kapp's Verdacht rechtfertigt, dafs Pighius Lesarten in den Valer. Max. hineingedichtet habe (Praefat. p. 5.), lasse ich dahin gestellt seyn. Genug, dafs wir seit Niebuhrs Erörterung wissen — wie sich dieser Zusatz mit dem Geiste der agrarischen Gesetze nicht verträgt.

§. 155.

6) *Quästoren* (Quaestores). Fabricii Bibliograph. antiquar. p. 710. Name, bald von quaerendis (conquirendis) pecuniis, bald von quaerere de rebus capitalibus hergeleitet (Festus p. 407. Dac. Pompon. de Orig. Jur. Digest. Lib. I. Tit. II. §. 22.), und beide Herleitungen richtiger *verbunden* bei Varro de L. L. IV, 14. pag. 22.: „Quaestores, a quaerendo, qui conquirerent publicas pecunias et maleficia.“ — Jo. Laurent. Lydus de Magistratt. Romm. I, 24. pag. 44 sqq.: „Τὸ πιστὸν τοῖς γράφουσιν ἡ τῶν ἀρχαίων ἐπιτίθησι μαρτυρία. Ἰούνιος τοίνυν Γραγχιανὸς, ἐν τῷ περὶ ἐξουσιῶν, αὐτοῖς ῥήμασι περὶ τοῦ καλουμένου παρὰ Ῥωμαίοις Κυαίστωρος· προεχωρήσαντο ψήφῳ τοῦ δήμου. Τοῦλος δὲ ὁ ῥὴξ μετὰ τούτους ἀναγκαίαν εἶναι τὴν τῶν κυαιστώρων ἀρχὴν ἔκρινεν· ὡς τοὺς πλείους τῶν ἱστορικῶν αὐτῷ τὴν τοιαύτην προαγωγὴν ἀναγράψαι καὶ μόνῳ. Ἀπὸ δὲ τῆς ζητήσεως οὕτως ὀνομασθῆναι αὐτοὺς Ἰούνιος καὶ Τρεβάτιος καὶ Φενεστέλα εἶπον“ *). Grie-

*) Ich habe diese Stelle absichtlich hergesetzt, weil sie sprechender als andere die eben so unverständige als prahlerische Manier dieses Compilators bezeichnet. Wer sollte nach der Ankündigung: Τὸ πιστὸν — μαρτυρία, hier nicht etwas Ausgesuchtes erwarten; und doch mufs Johannes gleich darauf den Ulpian als seine Quelle nennen (man s. Ulp. de officio Quaestoris, Digest. Lib. I, Tit. XIII.). Wie er aber diesen excerpirt hat, wie er den Gajus nennt, wo er doch wahrscheinlich den Pomponius (de Orig. J. Dig. Lib. I. Tit. II. §. 22.) abgeschrieben, wie er den Junius Gracchanus Dinge sagen läfst, die dieser nicht gesagt haben kann, hat bereits Fufs in den Noten angedeutet (p. 46. und 48.). Ich will aus dem Folgenden noch Einiges beifügen. Hier bezeichnet er den quaestor als ὁ ζητητὴς, den quaesitor aber als ὁ τιμωρός; und wenn er dann hinzufügt, der erstere sey ζητητὴς ἐπὶ χρήμασιν, der letztere aber — ἐπ' ἐγκλήμασι, so wird durch eine solche Unterscheidung der wahre Ge-

chisch heifsen die Quästoren während der Repuplik ταμίαι, nachher ἔπαρχοι τοῦ ταμιείου, Praefecti aerario (Wyttenbach. ad Plut. Quaest. Romm. XLIII. p. 37. [animadverss.]).

Ursprung der Quästoren, paene ante omnes magistratus (Ulpian. in Dig. l. l. Tit. XIII.). Sage von den Quästoren des Romulus und des Numa, und allgemeinere Meinung von ihrer Einsetzung durch den König Tullus Hostilius (Junius Gracchanus de potestatibus beim Ulpian a. a. O. vergl. J. Laur. Lydus a. a. O.). Älteste Wahlart. Ist es dem Geist der ältesten Verfassung gemäfs, dafs sie erst vom Volk gewählt, dann aber vom Könige ernannt worden? Tacitus Annall. XI, 22: „Sed Quaestores *Regibus etiam tum imperitantibus*, instituti sunt: quod lex *curiata* ostendit, a L. Bruto repetita. *Mansitque Consulibus potestas deligendi*, donec eum quoque honorem *populus* mandaret". Erklärung dieser Stelle und Vereinigung derselben mit anderen Stellen der Alten (s. Lipsius und Ernesti daselbst), und Beurtheilung der Ansicht

sichtspunkt gleich von vorn herein verrückt; wenn er aber dann von einem questor spricht, von queror, μέμφομαι, und ihn als μέμψιμος und βλάσφημος bezeichnet, so verräth er seine Unkunde des Römischen Sprachgebrauchs auf eine auffallende Weise. — Auch ist es gar zu vag, wenn er cap. 25. sagt: „οἱ γὰρ παρ' Ἕλλησιν ἐρευνάδες παρὰ Ῥωμαίοις κυαίστωρες ὠνομάσθησαν." Die von Justinian ernannten Quästoren werden in der achtzigsten Novelle, wo ihr Geschäftskreis angegeben wird, um sie Griechisch zu bezeichnen, ἐρευνάδες genannt. Vergl. auch Casaub. zu Sueton. Caes. cap. 1. pag. 90. Wolf, so wie in den Basiliken l. VI. tit. 6. cap. 3. der quaestor ἐρευνητὴς heifst. Letzteres, so wie ἐρευνητὴρ, haben die Lexica; aber die ἐρευνάδες fehlen selbst in dem neuen Englischen Thesaurus von Stephanus. In einem Thesaurus sollte doch auch die Gräcität der Rechtsquellen berücksichtigt werden.

Gibbons IV, 17. p. 107. Anfangs nur zwei Quästoren; seit dem Jahr d. St. 335 (336) vier, wovon zwei mit dem Heere ins Feld gingen (Liv. IV, 43. Tacitus a. a. O.). Seit dem Jahr d. St. 500 (488) acht, theils zu den städtischen Geschäften, theils bei der Armee, theils für Italien*) und die Provinz Sicilien (Livii Epitom. lib. XV. Tacit. Annall. IV, 27. mit Lipsius: vergl. Pighii Annall. ad ann. 488. T. I. pag. 466. und Schütz lex. Cic. III, 3. p. 8 sqq.); unter Sulla's Dictatur, zwanzig und unter Cäsar, vierzig (Tacit. Ann. XI, 22. Dio Cassius XLIII. p. 374. vergl. Gibbon a. a. O. p. 108.). Unter den Kaisern unbestimmte Zahl. Anfangs blos patricische Quästoren, bis die Plebejer das bereits im Jahr d. St. 335 errungene Recht endlich im Jahr 346 verwirklichten, und drei plebejische Quästoren erwählt wurden (Liv. IV, 44. 54. vergl. Fabricius zum Dio Cassius XLVIII, 43. pag. 558. und daselbst auch über die Schwierigkeit der Stelle, daſs man erst a. u. 716 unter dem Triumvirat jedem der beiden Consuln zwei Quästoren beigegeben habe, da doch schon viel früher vier Quästoren in Rom waren. Niebuhr R. G. II. p. 195.).

§. 156.

Wesen der Quästur und ursprünglicher Geschäftskreis der Quästoren: das Blutrichter-und das Schatzmeisteramt. Parallele mit den plebejischen Ädilen. Diese

*) Es gab vier Provinciae Quaestoriae Italicae. Zwei am mari supero (Adriat. Meer): Calena (von Cales) und Umbria; zwei am mari infero: Calabria und Ostiensis. Letztere war die unbedeutendste, und hatte nur mit der res frumentaria zu thun (Cic. Mur. c. 8.). Sie hieſs auch *agraria* (Ernesti Cl. Cic. in voc. agrarius ibiq. Cic. Vatin. c. 5. et Lamprid in Commodo c. 2. ibiq. Casaubon. vergl. Haymann Anmerkk. zu Nieupoort p. 37 f. Provinciae Quaestoriae ultramarinae: Sicilien und Cilicien.

letzteren in ähnlichen Functionen bei der Volksgemeinde, wie jene bei den Consuln. Erläuterung. Die Consuln als oberste Depositäre der Staatsgelder, und die Quästoren die von ihnen gewählten und abhängigen Unterbeamten. Daher sie auch weder die vocatio noch die prehensio, auch keinen lictor oder viator hatten (Varro ap. Gell. XIII, 12.). Änderung dieser Verhältnisse zwei Jahre nach Abschaffung des Decemvirats. Seitdem Wahl der Quästoren von der Nation in comitiis centuriatis, und mithin bedeutende Verminderung der Consulargewalt (Varro de L. L. IV, 14. Tacit. Annall. XI, 22. mit den Auslegg. Niebuhr II. p. 11 ff. 113 f. 165 f.). Spur dieser ursprünglichen Abhängigkeit vom Consul aus der Zeit, als der Senat die Oberaufsicht über die Finanzen hatte: Polyb. VI, 13. p. 481 sq. Schweigh.: „Καὶ μὴν ἡ Σύγκλητος πρῶτον μὲν ἔχει τὴν τοῦ ταμιείου κυρίαν. καὶ γὰρ τῆς εἰςόδου πάσης αὕτη κρατεῖ, καὶ τῆς ἐξόδου παραπλησίως. οὔτε γὰρ εἰς τὰς κατὰ μέρος χρείας οὐδεμίαν ποιεῖν ἔξοδον οἱ ταμίαι δύνανται, χωρὶς τῶν τῆς συγκλήτου δογμάτων, πλὴν τὴν εἰς τοὺς ὑπάτους“, und kurz vorher noch ausdrücklicher von den Consuln: „ἐξουσίαν δ' ἔχουσι καὶ δαπανᾶν τῶν δημοσίων ὅσα προθεῖντο, παρεπομένου ταμίου, καὶ πᾶν τὸ προςταχθὲν ἑτοίμως ποιοῦντος“. — Veränderung durch Julius Cäsar: die Verwaltung der öffentlichen Gelder wird den Ädilen übertragen (Dio Cass. XLIII, 48.); unter August den gewesenen Prätoren (Dio LIII, 2.); und obgleich Claudius den Quästoren das Ärar*) wieder an-

*) Mit der Aufsicht über den Staatsschatz hing die Verwahrung der dort niedergelegten signa militaria (Liv. VII, 23.) und der Verkauf der Kriegsbeute (Liv. XXXV, 1.) zusammen.

Auch wurden von den Quästoren die Namen der fremden Gesandten im Ärar in ein Verzeichniſs eingeschrieben, und

vertraute (Sueton. Claud. cap. 24.), so scheinen sie doch seit Nero's Regierung für immer davon ausgeschlossen worden zu seyn*) (Lipsius im Excurs zu Tacit. Annall. XIII, 29. Gibbon a. a. O. pag. 109.). Provinzialverwaltung, cf. §. 283. Sortiri provincias ex Senatus consulto (Ulpian. l. l.). Seit der Monarchie Theilung der Provinzen: provinciae *populi* und provinciae *Caesaris*. Fortdauer der Quästorenverwaltung in den ersteren bis gegen die Regierung des Marcus Antoninus (Dio Cass. LIII. 14. p. 707. mit Fabricius). Doch wurden in beide Arten von Provinzen auch Römische Ritter und Freigelassene unter dem Titel Procuratores (ἐπίτροποι) geschickt, wenn keine Proconsuln dort waren (Dio Cass. LIII, 15. p. 708. mit Fabricius; aus welcher Stelle Gibbon p. 109. zu berichtigen ist). In die kaiserlichen Provinzen wurden keine Quästoren gesendet (Cajus Institutt. I, 6.: — „item in edicto Aedilium curulium, quorum jurisdictionem in provinciis populi Quaestores habent; nam in provincias Caesaris omnino Quaestores non mittuntur, et ob id hoc edictum in his provinciis

jene hatten für diese im Namen des Staats zu sorgen. In der älteren Zeit sendeten sie ihnen auch öffentliche Geschenke (lautia, λαύτεια genannt Plut. Quaest. Romm. c. XLIII. und dazu Wyttenb. animadverss. p. 36. 37. was für fremde Gesandte zu Geschenken, Beehrung, Verpflegung verwilligt wurde, hieſs lautia. Liv. XXVIII, 39., vergl. Pitisci Lex. A. R. s. v. ibiq. laudd. Die Quästoren verpachteten nämlich diesen Aufwand an Unternehmer (redemtores). — Das Ärar war im Tempel des Saturn, den die Topographen in die Nähe der Kirche Santo Adriano in tribus foris setzen (s. Böttiger Kunstmythologie I. p. 223. f.).

*) Nero ernannte aus erfahrnen Männern, die Prätoren gewesen, Praefectos aerarii, und diese Benennung kommt auch unter Trajan und Hadrian vor. Sie hatten aerarium et tabulas publicas unter sich (Schwarz observv. ad Nieupoort p. 160 sq.).

non proponitur." — Über diese Übertragung der Ädilengeschäfte an die Quästoren mit Einschlufs des Edicirens vergl. Schrader in den Heidelbb. Jahrbb. 1823. pag. 958. und s. unten bei den Provinzialquästoren.).

Altes Herkommen die Quästoren in den Senat aufzunehmen, daher Wichtigkeit der Quästur, nachdem sie den Plebejern zu Theil geworden, auch in dieser Hinsicht für letztere; daher auch Erklärung der Maafsregel des Sulla (s. oben und Tacit. Ann. XI, 22. 23. und Niebuhr II. pag. 196.). — Die Senatusconsulte, die bisher von den Volksädilen im Tempel der Ceres aufbewahrt worden (s. oben §. 114.), wurden unter Augustus ins Ärar niedergelegt, und von den Quästoren bewahrt (Sueton. Octav. 94. Tacit. Ann. III, 51. Dio Cass. LIV, 36. pag. 766.). — Auch kommen jetzt Fälle vor, wo der Quästor vom Consul mit dem Geschäft beauftragt wird, die vom Senat ausgesprochenen Todesurtheile vollziehen zu lassen (Tacitus Annall. XVI, 34. mit Lips. Dio Cass. LVIII, 4. pag. 879. mit Fabric.). Erinnerung an dessen ursprüngliches Verhältnifs zum Consul.

§. 157.

Quaestores parricidii (vergl. §. 156. zu Anfang). — Parricidium. Weitere und engere Bedeutungen (Festus in parici quaestores p. 324. und daselbst das Gesetz des Numa: „Si quis hominem liberum dolo sciens morti duit, paricida esto" mit den Auslegern, vergl. Cic. de Legg. II, 9. 22. p. 221. ed. Francof. 1824. und daselbst Davies; Dirksen Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des Röm. Rechts p. 336 ff., und desselben Übersicht der — Zwölftafel-Fragmm. p. 615 ff. und p. 654 ff. J. Laur. Lydus de magistrr. I, 26. p. 48.). Altes Königsrecht (Liv. I, 49. vom Tarquinius Superbus: „cognitiones capitalium rerum sine consiliis per se solus exercebat"; vergl. Franc. G. Kennis Dissertatio de crimine

Perduellionis Regum aetate. Lovanii 1828.), fortgeerbt auf die Consuln (Liv. II, 5.). Die lex de provocatione des P. Valerius Poplicola im Jahr d. St. 245 (Liv. II, 8.). Folgen davon. Pompon. de Orig. Jur. (Digest. lib. I. tit. 2. §. 23.): „Et quia, ut diximus, de capite civis Romani injussu populi non erat lege permissum Consulibus jus dicere: propterea Quaestores constituebantur a populo, qui capitalibus rebus praeessent: hi appellabantur Quaestores parricidii: quorum etiam meminit lex duodecim tabularum" (vergl J. Laur. Lydus de magistrr. I, 26, der aber vermuthlich aus Irrthum dem Cajus ad XII Tabb. diese Worte beilegt; Festus a. a. O. und in Quaestores p. 407. Sigon. de Judic. II, 1 und 4. Heinecc. Syntagm. IV, tit. 18. §. 11. p. 751.). Die Quästoren belangten auch öffentlich wegen Meineid und dergl. (Liv. III, 24. 25. Dionys. Halic. VIII, 77. p. 1695. Reisk.). Das Recht der gewesenen Quästoren centumviralem hastam (d. i. centumvirale judicium) cogendi bis auf Augustus, der es an die Zehnmänner (Decemviros) übertrug (Sueton. Octav. cap. 36. p. 157. ed. Wolf. mit dessen Note. Dio Cass. XXXIX, 7. p. 193: „οἱ ταμίαι, δι' ὧν τὴν ἀποκλήρωσιν τῶν δικαστῶν γενέσθαι ἐχρῆν"; vergl. Sigon. de Judic. II, 26. III, 1. Heinecc. Synt. IV, 6. 9. p. 665.).

§. 158.

Quaestores Candidati oder *Q. Principis,* Sie kommen unter Augustus schon vor. Dio Cassius LIV, 25. p. 755 sq.: „συναγαγὼν δὲ ἐκ τούτου τὸ βουλευτήριον, αὐτὸς (Αὔγουστος) οὐδὲν εἶπεν ὑπὸ βράγχου, τὸ δὲ δὴ βιβλίον τῷ ταμιείᾳ ἀναγνῶναι δοὺς, τά τε πεπραγμένα οἱ κατηριθμήσατο" κ. τ. λ. (vergl. Sueton. Octav. cap. 65.). Tacitus Annall. XVI, 27.: Et oratio Principis (Neronis) per *Quaestorem ejus* audita est (und daselbst Lipsius, Ernesti und Oberlin). Ulpian. de off. Quaest. in Digest. I. tit. 13.: „verum excepti erant *Candidati Principis:* hi

enim solis libris principalibus in senatu legendis vacant"; welche Stelle J. Laur. Lydus de magistrr. I, 28. anführt. Also aus vorübergehendem Auftrag mit der Zeit ein bleibendes Amt. Zunehmende Bedeutung desselben mit der allmählig wachsenden Auctorität der im Namen des Kaisers verfafsten Reden. Daher auch die Söhne und Nachfolger des Kaisers mit diesen Geschäften beauftragt. Sueton. in Tit. cap. 6.: „Recepta ad se prope omnium officiorum cura, cum *patris nomine et epistolas ipse dictaret, orationesque in senatu recitaret etiam Quaestoris vice.*" (So auch Hadrian an Trajans Stelle: s. Dodwell. Praelectt. Cambdenn. X. XI. p. 362. 394.) Woher der Name *Candidati?* Jo. Laur. Lydus a. a. O., nachdem er von der toga candida geredet, fährt so fort: „Κανδιδάτοι δὲ καὶ οἱ μέλλοντες εἰς ἀρχὰς τῶν ἐπαρχιῶν παριέναι ἐλέγοντο, ὅτι καὶ αὐτοὶ λευχειμονοῦντες προήεσαν, ταύτῃ παραδηλοῦντες, ὡς ἀρχοντιῶσι. Bemerkung über diese Stelle; vergl. Lamprid. Alex. cap. 4.: „Quaestores Candidatos ex sua pecunia jussit populo munera dare, sed ut *post Quaesturam Praeturas acciperent, et inde provincias regerent*". Wachsende Bedeutung dieser Stelle, besonders seit Constantin. Diese Quästoren werden zuweilen zu den Sitzungen des Consistoriums zugezogen, und werden endlich was wir etwa Canzler nennen (Symmachus Epistoll. I, 17.: „Quaestor es, memini, *concilii regalis particeps*, scio: *precum arbiter, legum conditor*, recognosco: adde huc *alia mille rerum*";*) vergl. Gibbon IV. Cap. 17. pag. 108 ff. — Daher der Titel Quaestores *Palatii*, wenn dies nicht, verglichen mit dem vorhergehenden, eine neue höhere Stelle war. Doch nennt J. L. Lydus

*) Diese Worte des Symmachus sind ganz entschieden von der bedeutenden Würde des Quästor Sacri Palatii zu verstehen (s. Brissonius de verborum significat. s. v. Quaestor §. 3.). Dirksen.

a. a. O. die Quaestores Candidatos so (vergl. Lips. de magistratibus Romanis cap. 16.). Die Quaestores Candidati kommen häufig in Inschriften vor (Lipsius und die übrigen Ausleger zum Tacitus a. a. O. vergl. überhaupt Heinecc. Synt. I, 2. 45. p. 65 f. mit Haubold in der Epicris. p. 918.).

Quaestores classici. Jo. Laur. Lydus de magistrr. I, 27.: „Τῷ δὲ τρίτῳ καὶ διακοσιοστῷ τῶν ὑπάτων ἐνιαυτῷ, ἐπὶ τῆς ὑπατίας Ῥηγούλου καὶ Ἰουνίου, κρινάντων Ῥωμαίων πολεμεῖν τοῖς συμμαχήσασι Πύῤῥῳ τῷ Ἠπειρώτῃ, κατεσκευάσθη στόλος, καὶ προσεβλήθησαν οἱ καλούμενοι κλασσικοὶ (οἱονεὶ ναυάρχαι) τῷ ἀριθμῷ δυοκαίδεκα Κυαίστωρες, οἷον ταμίαι καὶ συναγωγεῖς χρημάτων.“ Kritik und Erklärung dieser Stelle. Die Begebenheit gehört ins Jahr der St. 487. (486.). Consuln waren M. Acilius Regulus und L. Junius (oder Julius) Libo. Dieser heifst Ju*l*ius in den Fastis, und diese Lesart scheint die richtige, obgleich in einigen Texten der Autoren Ju*n*ius steht (s. Pighii Annales ad ann. 487. Tom. I. p. 456. und Verheyk zum Eutropius II, 17. init.). Die *ναύαρχοι* der Griechen (s. Aristotel. Polit. II, 9. Pollux I, 119. Sturz Lex. Xenophont. und Schweigh. Lex. Polyb. unter diesem Worte). Die späteren Navarchae zur Zeit der Antonine waren Steuermänner über einzelne Galeeren: Veget. lib. IV. cap. 32. vergl. Scheffer de militia navali p. 931. im 5ten Vol. des Polen. Thesaur. Antiqq. Romm. der dabei bemerkt, dafs man früher von Navarchen in Rom nichts weifs; und die ganze Beschreibung des Jo. Lydus zeigt auch, dafs hier von Admirälen und Schiffsbefehlshabern nicht die Rede ist. Es waren die Quaestores militares oder Quästoren, die mit dem Heere geschickt wurden. Diese hatte man damals (Pighius a. a. O. p. 457.); und also verdienen die Quaestores classici unter diesem Namen, als eine blofse Erfindung des Lydus, keine Aufnahme.

§. 159.

II. *Magistratus minores.* — *Triumviri Capitales,* auch *Tresviri C.* oder *Treviri C.* (s. Ch. G. Schwarz Observv. ad Nieupoort. p. 162. und Haymann Anmerkk. zu Nieupoort p. 39.). Erklärung des Namens und Angabe ihres Wirkungskreises (vergl. Cic. de Legg. III, 3. §. 6. und daselbst Turneb.). Aufsicht über Gefängnisse (Liv. XXXII, 26.), Vollziehung der Strafe an verurtheilten Verbrechern (Sallust. Catil. 58. und daselbst Wasse pag. 194., der sie mit den Eilfmännern (genannt *οἱ ἕνδεκα*) der Athener vergleicht. — Über diese s. Pollux VIII, 102. 121. Sturz. Lex. Xenoph. II. p. 174 sq. und Ullrich im Anhang seiner deutsch. Übers. von vier Dialogen des Plato, Berlin 1821. p. 223—273.). — Sie hatten selbst eine gewisse Art von Gerichtsbarkeit (Plaut. Aulul. III, 2, 2. Asin. I, 2. Amphitr. I, 1. vergl. J. Masson Vita Ovidii p. 47. ed. Burmann.).

Triumviri A. A. A. F. F. (s. Ch. G. Schwarz. ibid. p. 162.). Erklärung des Namens. Geschäftskreis derselben; Aufsicht über das Münzwesen (Dio Cass. LIV, 26. und daselbst Fabric. p. 757 sqq. Cicer. Famill. VII, 3. — daher Tr. *Monetales).* Vermuthung des Pighius Annall. III. p. 238. ad ann. 667., daſs das vom Prätor angeführte Gesetz der Münzprobe zur Ernennung dieser Triumvirn Veranlassung gegeben habe (s. Cic. de Officc. III, 20. 80. mit Beier's Anmerk. und über den Marius Gratidianus Cic. de Legg. III, 16. §. 36. p. 450. ed. Mos. et Cr. mit den Noten). Die Münzprobirer hieſsen numularii, mit welchen Namen jedoch auch gemeine Geldwechsler bezeichnet wurden (s. die Stellen bei Piscus Lex. Antiqq. Romm. p. 657 sq.). Strenge Verfügungen nicht blos gegen Münzverfälschung, sondern auch gegen das Beschneiden, Einschmelzen und dergl. (Plin. H. N. XXXIII, 9. und besonders Paulus Sententt. lib. V. Tit. 25. ad Leg. Cornel. Testamentar. und dazu

Schultings Anmerk. in der Jurispr. Antejust. p. 514.) Über die Triumviri monetales vergl. noch Spanhem. de Usu et Praest. Numismm. II. pag. 167. und Eckhel. D. N. V. Vol. V. p. 61 sq. In den Provinzen war seit Augustus blos Römisches Geld gültig (Dio Cass. LII, 29. und daselbst Fabric. p. 683 f. Reimar. Evang. Matth. XXII, 20.).

Triumviri Nocturni oder *Tresviri N.* Name und Geschäft. Aufsicht über Nachtwache, Feuersbrünste und dergl. (Livius XI, 46.: vigilias circumibant cum octo lictoribus. Plaut. Amphitr. I, 1, 3.). Paulus in Digest. I. tit. XV. de Officio Praefecti Vigilum: „Apud vetustiores incendiis arcendis Triumviri praeerant, qui ab eo quod excubias agebant, nocturni dicti sunt. Interveniebant nonnumquam et Aediles et Tribuni plebis (s. oben §. 147.); vergl. Jo. Laur. Lydus de magistrr. Romm. I, 50. p. 86 sq., der den Paulus anführt, die Einführung dieser Triumvirn aber von dem nächtlichen Einbruch der Gallier auf das Capitol herleiten will. M. Gessner im Thesaurus unter Triumviri hält die Tr. nocturni mit den Tr. capitales für einerlei. Man nannte diese letztern auch κατ' ἐξοχήν und ohne Beisatz Triumviri (s. Masson Vita Ovidii p. 47 sq.). Zu Augustus Zeit trat an ihre Stelle der Praefectus Vigilum (s. die Pandecten tit. de officio praefecti vigilum).

Triumviri valetudinis scil. *tuendae.* Läfst sich die Existenz derselben aus schriftlichen Denkmahlen nachweisen? Belege aus einer Münze der gens Acilia. Beschreibung derselben nebst Angabe der verschiedenen Erklärungen bei Reinesius Syntagm. Inscriptt. Class. I. No. 116. Eckhel Doctr. Numm. Vett. Vol. V. pag. 119. Spanheim de usu et praest. Numismm. II. p. 15. vergl. mit Symbolik II. pag. 414—416. und Bilderheft Taf. V. nr. 11. nebst der Erklärung p. 31.

§. 160.

Decemviri stlitibus judicandis. Erklärung des Namens aus *Stlis*, *Lis* (vergl. Cicer. de Legg. III, 3. §. 6. pag. 381. nebst den Auslegern). Geschäft derselben (s. Heinecc. Syntagm. Antiqq. Romm. IV, 6. §. 9. p. 684.) im Gefolge des Prätors. Sie versammelten auch seit August das Judicium centumvirale statt der früher damit beauftragten Quästoren (Sueton. August. 36. vgl. Masson Vita Ovidii p. 51. und oben §. 156.).

Magistri vicorum, Quatuorviri viales (Curatores viarum urbanarum: s. oben §. 29.). Die zwei Curatores extra urbem, und die Quatuorviri*), die jährlich nach Campania felix gesendet wurden, schaffte Augustus ab (Dio Cassius LIV, 26.).

Curatores Cloacarum bei Gruter. Inscriptt. pag. CXCVII. nr. 5. p. CXCVIII. nr. 2. 3. 4. 5. CCLII. nr. 1. Petr. Burmann. de vectigall. cap. 10. p. 198. 199.

Vigintiviri. Diese Zwanzigmänner bildeten kein besonderes Collegium, sondern waren an die Stelle der vorherigen Sechs und Zwanziger getreten, die herkömmlich, nach Ablauf ihrer Amtszeit in der Stadt, als Gouverneure in die Italischen Präfecturstädte gesendet wurden (Festus in Praefecturae mit Cujacius Obss. XI, 24. s. Dacier p. 364.). Die Zwanziger waren zusammengesetzt aus den Triumviri capitales, Triumviri monetales, Quatuorviri viales (Curatores viarum) und aus den Decemviris stlitibus. Diese Zahl war seit Augustus fixirt. Bisher hatten sich die Söhne und Enkel der Senatoren um das Vigintivirat, als der Brücke zu den höheren Magistraturen, der Quästur u. s. w., beworben und es erhalten, von welchen höheren Stellen sie dann den Ein-

*) Über die IVviri viis in urbe purgandis und die IIviri viis extra propiusve urbem Romam passus M. purgandis s. Tab. Heracl. Lin. 50. sqq. Aer. Britann. Dirksen.

tritt in den Senat erhielten. Da aber die senatorische Schatzung erhöhet worden, und sich jene Bewerber dem Vigintivirat und dem Senat entzogen, so wurde im Jahr der Stadt 741 durch einen Senatsschlufs jenes Collegium der Zwanziger aus Rittern zusammengesetzt, die aber nicht anders in den Senat gelangten, als bis sie eine senatsfähige Magistratur geführt hatten (Dio Cass. LIV, 26. p. 756 sq. ed. Reimar. mit den Anmerkk. vergl. Sueton. Octavian. cap. 36. mit den Auslegern; Lipsius zu Tacit. Annall. III, 29. und Masson Vita Ovid. p. 47 sqq. Zum Vigintivirat konnte man, wie es scheint, schon mit dem zwanzigsten Jahre gelangen.).

§. 161.

III. *Magistratus extraordinarii.* 1) *Dictator* (vergl. Jo. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. I, 36 — 38. p. 60 ff. über Ursprung der Dictatur). Name des Dictator und verschiedene Ableitung desselben („quod a consule *diceretur*“ Varro L. L. IV, 14. oder „quod multa *ediceret* s. *dictaret*“ vergl. Dionys. Hal. V, 73. Sueton. Jul. Caes. 77.). Ältere Benennungen des Dictator, als *Magister populi* (Cic. de Legg. III, 3. §. 5. de Republ. I, 40. Senec. Epist. 108., wo auf die Auguralbücher verwiesen wird, worin dieser Name Magister populi stehe. Es gab auch eine Meinung, wonach von diesem Magister die übrigen Obrigkeiten den Namen *magistratus* bekommen hätten); *Praetor maximus* (Liv. VII, 3., doch vgl. Festus in Maximus Praetor p. 232.). Die Griechen nennen den Dictator auch *Διςύπατος*, gleichsam bis Consul, duplex Consul (Marini gli Atti de' fratelli Arvall. II. pag. 737.). Ursprung des Dictator und der Dictatur als eines alt Latinischen Instituts, und Übertragung desselben auf Rom (Livius I, 13. Cic. Milon. 10. Niebuhr R. G. I. p. 360. [I. p. 587. 2te Ausg.]). Nächste Veranlassung zur Entstehung der Dictatur in Rom und Wahl des ersten Dictators (Livius

II, 18. Niebuhr R. G. I. p. 362. [I. p. 587 ff. besonders p. 591. 2te Ausg.]). Zweck bei der Ernennung eines Dictators; bei drohenden Gefahren oder wirklich gefährlicher Lage des Staats, sowohl von innen als von aufsen her, bei schweren Kriegen*), bei Abwesenheit aller Magistrate von Rom, um die Comitien zu halten (Livius VIII, 23.), bei Ergänzung des Senats (Livius XXIII, 22. Beschränkung dieser Sitte), zur Verwaltung von Spielen (Livius VIII, 40. IX, 34. u. s. w.), so wie eines feierlichen Gottesdienstes (Livius VII, 28. Was sind demnach die *feriae*, welche durch einen Dictator gehalten werden sollen, warum heifsen sie imperativae, im Unterschied von feriae statae und conceptivae? Veranlassung zu solchen feriae); zum Einschlagen eines Nagels im Tempel des Juppiter Capitolinus bei herrschenden Seuchen (Livius VII, 3. VIII, 18. Ch. G. Schwarz Observv. ad Nieupoort. pag. 163 sq.). Ursprung dieser sonderbaren Sitte und religiöse Bedeutung derselben; Betrachtungen über den magischen Geist alter (etrurischer) Religionen, wie auch über den Glauben an die göttliche Kraft der Dictatur (vergl. Symbolik II. p. 817. 818. 957.). In wie fern ist auch dabei an Jahreszählung und deren sinnliche Bezeichnung zu denken? Unterscheidung des jährlichen Nagelheftens von dem in ausserordentlichen Fällen üblichen (Festus in clavus annalis p. 82.), Bemerkenswerth ist die Notiz in den Fragmenten des 55sten Buchs von Dio Cass. pag. XXIX. ed. Jac. Morelli, Bassani 1798: „ἧλόν τε αὐτῷ ὑπὸ τῶν τιμη-

*) Cicero de Legg. III, 3. §. 9. „Ast quando duellum gravius, discordiaeve civium escunt, oenus, ne amplius sex menses, si senatus creverit, idem juris, quod duo consules, teneto: isque ave sinistra dictus, *populi magister* esto: equitem cumque qui regat, habeto, pari jure cum eo, quicumque erit juris disceptator. Ast quando [consulis] est *magister populi*, reliqui magistratus ne sunto“.

τευσάντων προςπήγνυσθαι", wobei Morelli p. LVI. gesteht, daſs ihm sonst keine Stelle bekannt sey, daſs dieses *von den Censoren* verrichtet worden. Auch Ernennung des Dictators zu ausserordentlichen richterlichen Zwecken (*quaestionem exercendarum causa:* Livius IX, 26.). Wie kann man demnach im Allgemeinen die Veranlassungen und die Gründe zur Wahl eines Dictators bezeichnen? Erstreckte sich bei dieser ausgedehnten executiven Gewalt die Dictatur auch auf Gesetzgebung, legislative Gewalt mit executiver vereinigend (vergl. Jo. Laur. Lydus l. l. p. 62.: „Πατρίως τοίνυν οἱ Ῥωμαῖοι τὸν ἐπὶ καιρὸν μονάρχην οὕτω καλοῦσι (nämlich δικτάτορα) τὸν μὴ νόμων γραφαῖς τὰ τῶν ὑπηκόων διατιθέντα προϊστάμενον, οἷα ἐν βραχεῖ τῆς ἀρχῆς παυόμενον." Niebuhr R. G. I. p. 360 ff. [I. p. 587 ff. 2te Ausg.] II. p. 119.).

Ernennung eines Dictators ursprünglich durch den Senat, jedoch durch den Consul promulgirt (Livius II, 30. III, 26. u. s. w. bei Niebuhr I. pag. 362. [I. p. 590 ff. 2te Ausg.]), nachher durch den Consul (Livius IX, 38.), und Rechte des Consuls dabei mit Bezug auf das Volk. Wie läſst sich hieraus die Wahl eines Prodictator erklären (Liv. XXII, 8.)? Ernennung des Dictators in der Regel aus den Consularen. Religiöse Gebräuche bei der Dictatorwahl. Livius VIII, 23.: „Nam neque facile fuisse id vitium nosci, quum consul oriens (al. oriente: cf. Gronov. und Drakenb. zu dieser Stelle) nocte silentio diceret dictatorem"; vergl. IX, 38. und Dion. Cass. Excerptt. XXXV. p. 17. ed. Reimar. mit Valesius Note; ferner Festus in sinistrum p. 511. Dac. und Velius Longus p. 2234. Putschii, wo wir die alte Gesetzesformel lesen: „*Oriens Consul Magistrum populi dicat.*" Erläuterung.

§. 162.

Macht und Gewalt des Dictators, und daraus Bestimmung des Verhältnisses der andern höheren Magistrate

zu ihm. Dionys. Hal. V, 73. p. 1022. Reisk. „Ἔστι γὰρ αἱρετὴ τυραννὶς ἡ Δικτατορία“ Darauf die Vermuthung, die Römer hätten darin die Griechischen Äsymneten copirt, wobei er bemerkt: „οἱ γὰρ Αἰσυμνῆται καλούμενοι παρ' Ἕλλησι τὸ ἀρχαῖον, ὡς ἐν τοῖς περὶ βασιλείας ἱστορεῖ Θεόφραστος, αἱρετοί τινες ἦσαν τύραννοι.“ — Prüfung dieser Stelle. Die Äsymneten (vergl. Aristotel. III, 10. p. 126. Schneid. und Meursius zur Chrestomathie des Helladius pag. 69.). Haupsstelle über das Wesen der Römischen Dictatur: Polyb. III, 87. p. 585 sq. Schweigh.: „κἀκεῖνοι (οἱ ὕπατοι) μὲν ἐν πολλοῖς προςδέονται τῆς συγκλήτου πρὸς τὸ συντελεῖν τὰς ἐπιβολάς. οὗτος (ὁ δικτάτωρ) δ' ἐστὶν αὐτοκράτωρ στρατηγὸς, οὗ κατασταθέντος διαλύεσθαι συμβαίνει πάσας τὰς ἀρχὰς ἐν τῇ Ῥώμῃ, πλὴν τῶν δημάρχων. Cf. Plut. Fab. Max. c. 9. p. 179. Anton. c. 8. p. 919. Daher charakteristische Bezeichnungen der Dictatur und ihrer Äusserung: imperium suo vehemens ingenio (Liv. II, 30.) — *fulmina, majestas* (Liv. VI, 39. vergl. VIII, 34. „dictatoris edictum *pro numine* observatum“). Konnte demnach eine Appellation von der Entscheidung des Dictators an das Volk statt finden? Ist eine solche vereinbar mit dem Begriff und Geist der Römischen Dictatur und dem religiösen Glauben des Volks an dieselbe? Verschiedene Meinungen neuerer Alterthumsforscher über diesen Punkt. Trafen die Beschränkungen der Lex Valeria (s. Bach Hist. Jurispr. II, 2. §. 4. p. 133 sq. und daselbst Livius III, 55. 56. vergl. Bach. ibid. II, 1. §. 17. p. 93.) auch die Dictatur? (vgl. Niebuhr R. G. I. p. 361. [I. p. 588. 2te Ausg.]. Cicer. de Legg. III, 3. §. 9. und daselbst die Erklärer p. 386 sqq. ed. Moser-Cr.). Wie ist in Bezug hierauf die Angabe des Festus zu nehmen (s. v. Optima Lex pag. 308. Dac.: „. . . in Magistro populi faciendo, qui vulgo dictator appellatur, quam plenissimum posset jus esse, significabatur — postquam vero provocatio ab eo magistratu ad

populum data est, quae antea nón erat, desitum est dici, ut optima lege, utpote imminuto jure priorum magistratuum"; s. Duker. ad Liv. IV, 13. Jens. Fercull. Literr. p. 112. adde Schwarz ad Nieupoort. p. 164. sq. Läſst sich aus der Appellation des Fabius von dem Dictator an die Volkstribunen (Liv. VIII, 30 — 35.) für die Appellation überhaupt ein Beweis entlehnen? Durften überhaupt die Volkstribunen den Verfügungen des Dictators Einspruch thun (vergl. Niebuhr II. p. 23.)? Unterscheidung des Gesetzes oder Herkommens von den statt findenden Ausnahmen. In wie fern lassen sich hieraus im Verlauf der Römischen Geschichte die Fälle erklären, wo die Macht der Dictatur nichts gegen die Einheit des Gesammtwillens der Plebejer und ihrer Tribunen ausrichtete (Plut. Camill. c. 39. p. 150. A. Liv. VII, 3.)? Wie war das Verhältniſs des Dictators zu den Patriciern? In wie fern hatten sie in der Person des Magister Celerum einen Schutz gegen die Eingriffe dictatorischer Gewalt (vergl. Niebuhr I. p. 362 f. [I. p. 588. f. 2te Ausg.] II. p. 440.)?

Bestimmte Beschränkungen der dictatorischen Gewalt. Dauer der Dictatur, frühes Abtreten (Liv. IX, 34.), bisweilen indeſs auch Verlängerung der Dictatur (Liv. VI, 1.); Genehmigung hinsichtlich der Verwendung öffentlicher Gelder, Beschränkung ihres Kreises auf Italien (Ausnahme hievon bei Livius Epitom. XIX. Dio Cass. XLII, 21. p. 318. und daselbst von der Verletzung dieses Gesetzes durch Cäsar). In wie fern läſst sich hieraus die Unterlassung der Wahl eines Dictators seit dem Jahr der Stadt 552 erklären? Aber dagegen Dictator *perpetuus* zuerst Sylla (Vellej. Paterc. II, 28.), dann Julius Cäsar (Cäsar de Bell. Civil. II, 22. Sueton. Jul. cap. 77.), nachdem er fünfmal die Dictatur geführt und sogar mit dem Consulat in seiner Person vereinigt hatte (Dio Cass. XLII, 20. p. 317. vergl. p. 341.), und

auf ein ganzes Jahr und auf zehn Jahre zum Dictator ernannt worden (vergl, ebendaselbst pag. 350. 386.). Gänzliche Aufhebung der Dictatur; daher auch die Kaiser diesen Titel vermieden (Dio Cass. XLIV, 51. p. 415. vergl. p. 710 sq. und p. 730.). Beschränkung der Dictatur durch die vom Volke nöthige Erlaubnifs, in Friedenszeiten in der Stadt ein Pferd zu besteigen (Livius XXXIII, 14. p. 729. Drakenb.: „et dictator M. Junius Pera, *rebus divinis perfectis, latoque, ut solet, ad populum, ut equum escendere liceret* — descendit edixitque etc. und daselbst J. F. Gronov, Duker und Drakenborch auch über *as*cendere und *es*cendere. Hiebei wurde eine lex Curiata erfordert. Plut. Fab. Max. c. 9. p. 179. Zonaras VII, 13.). Verantwortlichkeit nach Niederlegung der Dictatur (Liv. VII, 4.).

Insignien des Dictators (s. Polyb. III, 87. pag. 585. Dio Cass. LIV, 1. p. 730. mit Fabricius Note und Ch. G. Schwarz Observv. ad Nieupoort. p. 165.): die der beiden Consuln; daher Zahl der Lictoren, mit Fasces und Beilen selbst in der Stadt (Liv. II, 18.) u. s. w.

§. 163.

In welchem Verhältnifs erscheint zu dem Dictator der *Magister Equitum?* *) Aus welchen wird er gewöhnlich erwählt, und von wem? Der erste Magister Equitum plebejischer Abkunft im Jahr der Stadt 387 (Livius VI, 39. und über die Consularen und vornehmsten Senatoren, die gewöhnlich dazu gewählt wurden: Dio Cass.

*) Auch in den Griechischen Staaten erscheinen die Hipparchen als Gehilfen und Untergeordnete der Strategen. Daher auch Plato de legg. VI, 755. p. 420. Bekkeri festsetzt: „δεῖ γὰρ δὴ τὰ μετὰ ταῦτα στρατηγοὺς αἱρεῖσθαι, καὶ τούτοις εἰς τὸν πόλεμον οἷόν τινας ὑπηρεσίας ἱππάρχους καὶ φυλάρχους καὶ τῶν πεζῶν φυλῶν κοσμητὰς τῶν τάξεων.“

XLII, 21. p. 318. Reimar. mit der Anmerk.). Verschiedenheit der Römischen Sitte hierin: bald vom Dictator selber, bald vom Senat, bald vom Volk (daher *datus, addictus:* Livius VII, 12. 24. 28.). Macht des Dictators über den Magister Equitum (Livius VIII, 35.). Geschäft und Bestimmung des Magister Equitum in seinem Verhältnifs zum Dictator (vergl. auch Ch. G. Schwarz Obss. p. 165.). Dieselben Insignien, die der Prätor führt (Dio Cassius XLII, 27. und überhaupt VIII, 30 — 35. XXII, 26 — 30. nebst Jo. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. I, 14. 37. II. 6. 13. 19. 24.).

§. 164.

Censoren (s. oben beim Census §. 97 — 110.).

Interrex (μεσοβασιλεὺς, — mit welchem Namen Dionys. Hal. V, 72 fin. p. 1021. Reiske und Jo. Laur. Lydus de magistrr. I, 36. p. 60. den *Dictator* unrichtig bezeichnet — daher μεσοβασίλειον und μεσοβασιλεία.) Entstehung dieser Magistratur nach dem Tode des Romulus. Cic. de Republ. II, 12.: „Ergo — cum ille Romuli senatus, qui constabat ex optimatibus — tentaret post Romuli excessum *ut ipse gereret sine rege rem publicam, populus id non tulit,* desiderioque Romuli postea *regem flagitare non destitit:* cum prudenter illi principes novam et inauditam ceteris gentibus interregni ineundi rationem excogitaverunt, ut quoad certus rex declaratus esset, nec sine rege civitas, nec diuturno rege esset uno, nec committeretur, ut quisquam inveterata potestate aut ad deponendum imperium tardior esset, aut ad obtinendum munitior". Vergl. cap. 13. und Livius I, 17. und dagegen Dionys. Hal. II, 57. p. 357. Reisk. und dort besonders folgende Worte: „τότε δὴ συγκαλέσαντες εἰς ἐκκλησίαν τὸ πλῆθος οἱ βουλευταὶ κατὰ φυλάς τε καὶ φράτρας, ἀπέδωκαν αὐτῷ περὶ τοῦ κόσμου τῆς πολιτείας σκοπεῖν εἴτε βασιλεῖ βούλεται τὰ κοινὰ ἐπιτρέ-

πειν, εἴτε ἀρχαῖς ἐνιαυσίαις. οὐ μὴν ὅγε δῆμος ἐφ' ἑαυτῷ τὴν αἵρεσιν ἐποίησεν, ἀλλ' ἀπέδωκε τοῖς βουλευταῖς τὴν διάγνωσιν, ὡς ἀγαπήσων ὁποτέραν ἂν ἐκεῖνοι δοκιμάσωσι τῶν πολιτειῶν. τοῖς δὲ βασιλικὴν μὲν ἐδόκει καταστήσασθαι πολιτείαν ἅπασι. Prüfung dieser widersprechenden Darstellungen und Zusammenstellung derselben mit dem sonst bekannten Geiste der Römischen Erbaristokratie. Organisation dieses Interregnum. Daher Centumvirat und Decemvirat („centum pro uno dominos factos" Livius a. a. O. — τὰς δεκαρχίας Dionys. a. a. O.). — Beibehaltung dieser Zwischengewalt in besonderen Fällen, auch nach Abschaffung des Königthums. Angabe dieser Fälle und Bemerkung der religiösen Begriffe und Motive dabei (Liv. III, 6. 7. 8. Dionys. Halic. V, 72. p. 1021. Reisk. Dio Cass. XXXIX, 27 p. 203. mit Fabricius, vergl. p. 205. p. 250. und p. 253. mit der Note). Daher auch nur Patricier gewählt wurden (Dio Cassius XLVI, 45. p. 482. vergl. Cic. pro domo cap. 14. §. 38.). Art der Wahl (prodere Interregem: Cicero a. a. O. pro Milone cap. 5. und daselbst Asconius; vergl. Liv. III, 8. V, 31. und Schwarz Obss. ad Nieup. p. 178.). Gänzliches Verschwinden des Interregnum seit Julius Cäsar.

§. 165.

Praefectus urbi (urbis). Fabricii Bibliograph. antiquar. XIV, 11. pag. 703 sq. und die zu Ende dieses §. angeführten Schriften. Ursprung und Veränderung dieser Magistratur. Tacit. Annall. VI, 10. 11. vom Lucius Piso unter dem Kaiser Tiberius: — „sed praecipua ex eo gloria, quod Praefectus urbis recens continuam potestatem, et insolentia parendi graviorem, mire temperavit. Namque antea, profectis domo Regibus, ac mox magistratibus, ne urbs sine imperio foret, in tempus deligebatur, qui jus redderet, ac subitis mederetur; ferunt-

que ab Romulo Dentrem Romulium, post ab Tullo Hostilio Numam Marcium, et ab Tarquinio Superbo Spurium Lucretium impositos. Dein Consules mandabant: duratque simulacrum, quotiens ob ferias Latinas praeficitur, qui Consulare munus usurpet". Erläuterung dieser Stelle. — Die Nachricht des Juristen Cajus beim Jo. Laur. Lydus de Magistrr. I, 34. p. 58., daſs der erste von den, während der nach Athen gesendeten, aus zehn Personen bestehenden Gesandtschaft, in Rom ernannten Decemvirn Praefectus urbis geheiſsen, und in dieser Eigenschaft eine Cohorte, ferner zwölf Lictoren und dergl. zu seiner Disposition gehabt habe: „ὧν ὁ πρῶτος τῆς πόλεως φύλαξ προςηγορεύθη (ὁ καθ' ἡμᾶς πολίαρχος). Ἐπίσημα δὲ τῆς ἐξουσίας ἦν αὐτῷ δυοκαίδεκα ῥάβδοι. — Τῷ γε μὴν πολιάρχῳ καὶ τάξις ἀνδρ·ν τογατηφόρων (τογάτη, ἀντὶ τοῦ, φαινολοφόρων Fuss.), καὶ ῥαβδοῦχοι, καὶ δέσμα, καὶ ὅσα ἴσμεν, παρῆν." Erörterung über diese Stelle und Vergleichung derselben mit Dio Cassius XLIII, 48. p. 375.: „καὶ αἰτιαθέντες (οἱ πολιανόμοι) ὅτι καὶ ῥαβδούχοις, καὶ τῇ ἐσθῆτι, τῷ τε δίφρῳ, τοῖς ἀρχικοῖς, ὥςπερ καὶ ὁ ἵππαρχος, ἐκέχρηντο" etc. — Behauptung desselben Jo. Lydus II, 6. p. 102., der Praefectus urbi habe früher Praetor urbanus geheiſsen. Die Gewohnheit während der königlichen und republikanischen Zeit einen Praefectus urbi wegen des Latinischen Bundesfestes zu ernennen, der daher auch Praefectus feriarum Latinarum hieſs, ohne dabei den Vorsitz zu führen (Dio Cass. XLI, 14. p. 273. mit Fabricius). Cäsars Dictatur, und seit der Zeit Gewohnheit, in Cäsars Abwesenheit sechs Stadtpräfecten zu ernennen, die mit dem Magister Equitum die Oberaufsicht in Rom führten, und wovon zwei das Ärar unter ihrer Aufsicht hatten (Tacitus a. a. O. mit den Auslegern, Dio Cass. p. 375 f. vgl. p. 361. Reimar); eine Sitte, die Octavianus während der bürgerlichen Kriege beibehielt, wie denn Mäcenas aus ritterlichem

Stande damals Stadtpräfect war (Tacitus a. a. O. Vell. II, 88. Horat. Carm. III, 8. 29.). Verwandlung der Stadtpräfectur seit Augusts Principat in eine *ständige* höchst *mächtige Magistratur* (s. die Vorschläge des Mäcenas bei Dio Cass. LII, 21. p. 675.). Wahl aus den Consularen (Tacitus a. a. O. Dio pag. 1323.). Die Cohortes urbanae und die Vigiles unter dem Oberbefehl des Praefectus urbi (Dio p. 1072.). Ausserdem wurde jährlich ein anderer zum Praefectus feriarum Latinarum ernannt (Tacitus a. a. O. mit J. Fr. Gronov. Dio p. 746.) und zur Feier der Spiele auch zuweilen Jünglinge aus dem Ritterstande (pueri impuberes equestris ordinis: s. Corsini in dem gleich anzuführenden Werke p. 21. und p. 41 sq.). Fortdauer jener bedeutenden Stelle unter den folgenden Kaisern als ein Oberrichteramt und selbst über Ritter und Senatoren, auch häufig lebenslänglich bei einer Person (Ulpian. de Offic. Praefecti Urbi Digest. lib. I. tit. 12.*). Benennungen: Custos urbis, villicus urbis (Juvenal. Satir. IV, 77.). Praefectura urbicavia (vergl. M. C. Curtius de Senatu Rom. pag. 55 sqq. Arnold. Drakenborchii de Praefectis urbis libellus ed. J. Ch. Kappius, Baruthi 1787 pag. 3 sqq. Series Praefectorum urbis ab urb. cond. ad 1353. collegit, recensuit, illustravit Eduard. Corsinus, Pisis 1763. Praefat. pag. IX sqq. Gibbon Gesch. der Abnahme und des Verfalls des Röm. Reichs Th. IV. p. 68 ff.).

*) Übertragung auch der städtischen, z. B. auch der Theater-Polizey auf diesen Präfectus (vergl. A. G. Crameri Epist. ad C. F. Heinrichium de juvenibus apud Callistratum ICtum (L. 28. §. 3. de poenis XLVIII, 19.) Kil. 1814. 8.

Dirksen.

§. 166.

Praefectus Praetorio (Fabricii Bibliograph. antiquaria XIV, 11. p. 704. Bach Hist. Jurispr. Rom. III, 1. 18. und Jo. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. I, 14. [zum Theil aus Aurelius Arcadius Charisius de Offic. Praef. Praet. s. Digest. lib. I. tit. 11. jedoch mit Abweichungen] II, 6. 9 sqq. III, 14. 40 sqq.). Praetorium. Praetoria (sc. castra), oder Praetorii und Praetoriorum (castra); castra Praetoria oder castrum Praetorium, auch blos castra, wenn von Rom die Rede ist — zuerst das befestigte Lager der über viertausend Mann starken Leibwache unter Tiberius vor dem Viminalischen Thore (Jac. Perizon. de Praetorio I. §. 35. pag. 661. vergl. Irmisch zum Herodian. I, 8. 2. p. 270). — Entstehung dieser Würde unter Augustus, der zwei Rittern den Oberbefehl über die Cohorten der Leibwachen und die Sicherheit seiner Person anvertraute (Dio Cass. LV, 10. pag. 781. auf den Rath des Mäcenas. Man lese die motivirte Vorstellung desselben bei Dio Cass. LII, 24. p. 678. Reimar.). Herleitung dieser Befehlshaberstelle von dem bei der Dictatur gewöhnlichen Magister Equitum (Aurelius in Digest. l. l. Jo. Laur. Lydus I, 14. p. 32. II, 6. p. 102., nachdem er von der Maaſsregel des Augustus geredet: „— ὡς βραχὺ παρατραπείσης τῆς λέξεως ἐξ ἀφυλάκτου συνηθείας, ἀντὶ ἱππάρχου, ὕπαρχος προσηγορεύθη. Καὶ ἐπὶ μὲν τῆς Ῥώμης (ἐφ' ἧς καὶ μόνης τὴν αὐλὴν παλάτιον καλεῖσθαι νόμος) ὕπαρχος τοῦ Καίσαρος ἐνόμιζεν, οἱονεὶ δεύτερος μετ' ἐκεῖνον, ἐπὶ δὲ τῶν κάστρων (οὕτω δὲ τὰς ἐν πολέμῳ παρεμβολὰς Ῥωμαίοις ἔθος καλεῖν) πραίφεκτος πραιτωρίων." Bemerkungen über diese Stelle. Gewöhnliche Benennungen: „ἔπαρχος oder ἔπαρχος τοῦ στρατοῦ, ἔπ. τῶν στρατοπέδων, ἔπ. τῶν δορυφόρων, ἔπ. τῶν πραιτωρίων, ἄρχων oder ἄρχων τῶν δορυφόρων": Dio Cassius an den angef. Orten, vergl. Irmisch zum Herodian a. a. O. p. 275.). — War diese Stelle unter den Kaisern vor Alexander Severus immer Rittern an-

vertraut? Gewöhnliche Meinung (vergl. Sueton. Tit. cap. 6.; dagegen Tacit. Hist. IV, 16. und Schlüsse aus manchen Fällen unter August und Vespasian — aber seit Alexander Severus ward die Senatorwürde bleibend damit verbunden: Lamprid. in Alex. cap. 21. vergl. M. C. Curtius de Senatu Romano pag. 52.). Wechsel in der Personenzahl. Erst zwei, aber schon unter Tiberius Einer, und so abwechselnd zuweilen auch drei, ja vier (s. Dio Cass. a. a. O. und lib. LXIX, 19. p. 1167. mit Fabricius; Herodian. I, 9. 24. mit den Noten p. 378. ed. Irmisch.). Wachsthum der Macht dieser Präfectur in der Person des Sejanus unter Tiberius (Tacit. Annall. IV, 2.: „Vim Praefecturae, modicam antea, intendit, dispersas per urbem cohortes una in castra conducendo; ut simul imperia acciperent, numeroque et robore et visu inter se fiducia ipsis, in ceteros metus crederetur" — Conjecturen über diese Stelle: s. die Ausleger. Vielleicht: cerneretur. Welchen Glauben verdient nach dieser Erzählung des Tacitus und nach Allem, was man sonst weiſs, die Vorstellung des Jo. Laur. Lydus II, 6. p. 102.: „ὃν μετ' αὐτὸν Ὀκταβιανὸς Καῖσαρ, ὡς εἴρηται, ὕπαρχον ἑαυτῷ οὐ τῆς αὐλῆς μόνης, ἀλλὰ μὴν καὶ στρατιᾶς ἁπάσης, καὶ πολιτικῆς τάξεως, ἣν οὐκ εἶχε πρότερον, ἀναδείξας" etc.?) Anfang der Civilgewalt, die mit dieser Stelle in der Folge verbunden ward — unter Adrian? (Spartian. in Adriano cap. 18. Dio Cassius l. l. p. 1166 sqq. vergl. Jo. Dan. Ritteri Historia Praefecturae Praetorianae, Viteb. 1745. und dagegen M. C. Curtius de Senat. p. 55 sq.). Verbindung der Jurisdiction damit unter Marcus Antoninus (Capitolin. in Antonin. philos. cap. 11. vergl. Ritter und Curtius p. 55.). Die ausgedehnteste Verwaltung aller Reichsgeschäfte seit dem Kaiser Commodus (Herodian. I, 9. Lamprid. in Comm. cap. 5.) und Beibehaltung derselben unter mehreren folgenden Kaisern. Die vier blos mit der Juris-

diction beauftragten Praefecti Praetorio unter dem Kaiser Constantin dem Grofsen (M. C. Curtius p. 105 sq.), bis endlich die verschiedenen Zweige der Präfecturgewalt unter mehrere Magistrate vertheilt wurden (J. Laur. Lydus II, 10. 11. III, 41.: „— ὡς μηδὲν ἕτερον ἔχειν τὴν ἐπαρχότητα, ἢ μόνην τὴν ἐπὶ ταῖς δαπάναις φροντίδα" etc.). Insignien des Prätorischen Präfects: das blofse Schwert, welches er vom Kaiser beim Antritt seines Amtes erhielt (nudus gladius: Lamprid. in Comm. cap. 6. mit Casaub. und Salmas. σίκη, τὸ ὑποζώνιον ξίφος: J. Laur. Lydus II, 9. fin.), das er auch wohl dem Kaiser vorzutragen pflegte (Leisner zum Herodian. I, 9. 9. p. 351.). Andere Insignien (Lydus II, 19.). Ungehinderter Zutritt in den kaiserlichen Palast (Herodian III, 12. 18.), und bei jeder Audienz der erste Eintritt (Dio Cassius LXIX, 10. pag. 1167. mit Fabric.). Morgenbesuch der übrigen Beamten bei ihm (Herodian. VII, 6. 17.). Eröffnung aller an den Kaiser gehenden Schreiben (ibid. IV, 12. 11.) — seit Alexander Severus bis auf Diocletian — ein wahrer *Grofsvezier* (Gibbon Th. IV. p. 63 ff. vergl. Th. I. p. 315 ff. von Wenck und Schreiter). Die Bestandtheile seiner ausserordentlichen Gewalt ersichtlich aus den Verordnungen in den Novellen und in den beiden Codd. (vgl. M. C. Curtius de Senat. IV, 5. 89. p. 106 sq. vergl. jetzt einige Charakterzüge beim Jo. Laur. Lydus, z. B. II, 5.: „τὸ μὲν περίβλεπτον τῆς ἀρχῆς καὶ μόνῳ τῷ σκήπτρῳ παραχωροῦν." II, 7. „— ἥτις (ἀρχὴ) καθάπερ ὠκεανός τις τῶν πραγμάτων τῆς πολιτείας ἐστὶν, ἐξ ἧςπερ (οὗπερ) πάντες ποταμοὶ καὶ πᾶσα θάλασσα — τῆς ἀληθῶς ἀρχῆς τῶν ἀρχῶν" κ. τ. λ.). Sein Richteramt (Herodian. VII, 6. 12. p. 715. mit der Note) endlich in letzter Instanz und ohne Appellation (Aurelius in Digest. lib. I. Tit. XI.) seit der Regierung des Commodus (nach Gutherius), seit Constantin d. Gr. (nach Gothofredus und Campiani: s. Cod.

VII. tit. 61. §. 19. „a Praefectis Praetorio, qui soli vice sacra cognoscere vere dicendi sunt, provocare non sinimus, ne jam nostra contingi veneratio videatur"; vergl. M. C. Curtius de Senat. p. 106 sq.).

§. 167.

Praefectus annonae. Während der Republik eine ausserordentliche und in Zeiten der Theurung angeordnete Magistratur, z. B. in der Person des Pompejus, der auf Cicero's Antrag durch einen Senatsschluſs diese Präfectur mit proconsularischer Gewalt in und ausser Italien erhielt (Cic. ad Attic. IV, 1. vergl. pro domo cap. 4 sqq. Liv. Epitom. 104. Plut. Pompej. cap. 49. p. 645. Dio Cass. XXXIX, 9. p. 194. Reimar.). Dieselbe Präfectur nachher auch dem Augustus übertragen (Fabricius zum Dio Cass. a. a. O.). Durch Augusts Anordnung wurde einer ständigen Magistratsperson die cura frumenti populo dividundi übergeben (Sueton. Octavian. cap. 37.). Auch die Praefecti annonae kommen unter den Kaisern öfter vor (Dio Cassius pag. 678. 730. 799. 804. 1213. Reimar. vergl. Ch. G. Schwarz Observv. ad Nieupoort. p. 180 sq nnd Haymann zu Nieupoort p. 44.).

§. 168.

Decemviri legibus scribendis (Heinecc. Syntagm. A. R. Prooem. §. 3. p. 3 sqq. Bach Hist. J. R. I, 2. §. 5 sqq. und daselbst die angeführten früheren Schriften. Hugo Rechtsgesch. pag. 63. der achten Ausg. Niebuhr Röm. Gesch. II. p. 48 ff. 107 ff. 116 ff. Haubold Institutionum Juris Romani privati historico-dogmaticarum denuo recognitarum Epitome p. 131 sqq. Gibbon Gesch. des Verf. — des R. R. Cap. 44.). — Die Anträge der Tribunen C. Terentillus Arsa und Aulus Virginius in den Jahren d. St. 292., 293. und Folgen davon (Dionys.

Hal. X, 1 sqq. p. 1982 sqq. Reisk. Livius III, 9 sqq. Zonaras VII, 17.). Lage der Nation, alter Besitzstand auf Seiten der Patricier und Forderungen der Volkstribunen. Dionys. Hal. X, 1. p. 1982.: „ἐταράττετο γὰρ αὖθις (ὁ δῆμος) ὑπὸ τῶν δημάρχων ἀναδιδασκόμενος, ὅτι πολιτικῶν κρατίστη τοῖς ἐλευθέροις ἐστὶν ἰσηγορία· καὶ κατὰ νόμους ἠξίου διοικεῖσθαι τά τ' ἰδιωτικὰ καὶ τὰ δημόσια. οὔπω γὰρ τότ' ἦν οὔτ' ἰσονομία παρὰ Ῥωμαίοις, οὔτ' ἰσηγορία, οὐδ' ἐν γραφαῖς ἅπαντα τὰ δίκαια τεταγμένα· ἀλλὰ τὸ μὲν ἀρχαῖον οἱ βασιλεῖς ἐφ' ἑαυτῶν ἔταττον τοῖς δεομένοις τὰς δίκας, καὶ τὸ δικαιωθὲν ὑπ' ἐκείνων, τοῦτο νόμος ἦν. ὡς δ' ἐπαύσαντο μοναρχούμενοι, τοῖς κατ' ἐνιαυτὸν ὑπατεύουσιν ἀνέκειτο τά τ' ἄλλα τῶν βασιλέων ἔργα καὶ ἡ τοῦ δικαίου διάγνωσις καὶ τοῖς ἀμφισβητοῦσι πρὸς ἀλλήλους ὑπὲρ ὁτουδήτινος, ἐκεῖνοι τὰ δίκαια οἱ διαιροῦντες ἦσαν" etc. Betrachtungen über den Inhalt dieser Stelle. — Senatsschlufs a. u. 300., dafs Gesetzgeber ernannt und zugleich mit der höchsten obrigkeitlichen Gewalt bekleidet werden sollten; Zugeständnifs zum Behuf der persönlichen Freiheit (Cic. de Rep. II, 35. fin. mit A. Mai — Ermäfsigung der Mulct der boves, quinque oves —, Gell XI, 1. Festus in peculatus p. 330. vergl. Niebuhr II. pag. 69 ff.). Absendung einer Gesandtschaft der Gesetzgebung wegen, Rückkehr derselben a. u. 302. Erwählung von Decemvirn, Antritt ihres Amtes a. u. 303. (Der Jurist Cajus beim Jo. Laur. Lydus de Magistrr. I, 34. p. 58.: „Πολλῆς δὲ συγχύσεως τῶν νόμων, οἷα μὴ γράμμασι τεθειμένων, τοῖς πράγμασι γενομένης ἐκ τῆς τῶν ἀρχόντων καὶ δήμου διαφορᾶς, δόγματι κοινῇ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου πάντες μὲν οἱ ἄρχοντες ἐκινήθησαν, δέκα δὲ μόνοις ἀνδράσι τὴν φροντίδα τῆς πολιτείας παρέδοσαν. Αὐτοὶ δὲ στέλλουσιν (ἡ ἱστορία φησὶν) εἰς Ἀθήνας Σπούριον, Αὖλον Μάρκιον (f. Μάλλιον), καὶ Πούπλιον Σουλπίκιον. Τῶν δὲ ἐπὶ τριετῆ χρόνον ἐκεῖ βραδυνόντων, ἕως καὶ τοὺς λειπομένους Ἀθηναίων νόμους ταῖς δέκα

δέλτοις ἀναλάβωσι, δέκα προεβάλετο ὁ δῆμος ἄνδρας ἀνθεξομένους τῶν πραγμάτων, ὧν ὁ πρῶτος τῆς πόλεως Φύλαξ προςηγορεύθη (ὁ καθ' ἡμᾶς πολίαρχος). Erläuterung dieser Stelle, vergl. Livius III, 31 — 33. Dionys. Hal. X, 52. p. 2131 sqq. Die Sage von einer früheren Gesandtschaft zum Einholen der Gesetze von Athen (Lydus I, 31. p. 51 sqq. vergl. J. D. Fuss ad C. B. Hase Epistola de J. Laur. Lydo pag. 20.). Gänzliches Stillschweigen des Cicero von irgend einer solchen Gesandtschaft nach Griechenland (s. de Republ. II, 36. mit Ang. Mai). Wie verhielten sich die Römer überhaupt in jenen alten Zeiten gegen Griechische Sitten und Gesetze? Athenaeus VI. p. 273 sq. p. 548.: „μιμησάμενοί τε (οἱ Ῥωμαῖοι) κατὰ πάντα τὴν Λακεδαιμονίων πολιτείαν, διετήρησαν αὐτὴν μᾶλλον ἢ ἐκεῖνοι" Die Gesetze des Charondas (Aristot. Polit. II, 10.). Die den Faliscischen Aequiern angeblich abgeborgten Einrichtungen (Servius ad Aeneid. VII, 695. vergl. Heinecc. Syntagm. p. 4 sq. ed. Haubold. und Ang. Mai zum Cic. de Republ. a. a. O.). Die Zuziehung des Ephesiers Hermodorus zur Redaction der XII Tafeln (Strabo XIV. p. 951. p. 542. ed. Tzsch. Plin. H. N. XXXIV, 11. 5. Pompon. de Orig. Jur. II, 4. vergl. Niebuhr II. p. 109 ff. Ang. Mai zum Cicero de Republ. a. a. O. und Giamb. Vico Grundzüge einer neuen Wissenschaft über die gemeinschaftliche Natur der Völker, deutsch von W. E. Weber pag. 93. 98. 115 ff. 154 ff. Man vergleiche jetzt die schöne Preisschrift: *Xav. C. E. Lelièvre* Commentatio Antiquaria *de Legum XII Tabularum patria* Lovanii 1827. 361 S. 4to.). Urtheile der Alten über die Zwölftafelgesetze (Cic. de Orator. I, 44. Diodor. XII, 26. p. 495. mit Wesselings Note. Tacitus Annall. III, 27. und Favorinus beim Gellius XX, 1.). Verhältnifs dieser Gesetze zu den königlichen: Grade der Authenticität der bei Cicero und andern Schriftstellern vorkommenden Bruchstücke von jenen (Haubold a. a. O.

Dirksen Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des Röm. Rechts p. 243 ff. Ein Mehreres in desselben Schrift: Übersicht der bisherigen Versuche zur Kritik und Herstellung des Textes der Zwölf-Tafel-Fragmm. von H. E. Dirksen, Leipz. 1824. 8.).

Anmerk. Die Erörterungen über den Inhalt dieser Gesetze gehören in die *Geschichte des Röm. Rechts.*

§. 169.

Das Decemvirat, oder die Regierung der Zehnmänner. Cicero de Republ. II, 36.: „Sed aliquot ante annis, cum summa esset auctoritas in senatu, populo patiente atque parente, inita ratio est, ut et consules et tribuni plebis magistratu se abdicarent, atque ut Decemviri maxima potestate *sine provocatione* crearentur, *qui et summum imperium haberent, et leges scriberent.* Qui cum *X tabulas summa legum aequitate prudentiaque conscripsissent,* in annum posterum decemviros alios subrogaverunt, quorum non similiter fides nec justitia laudata". — Cap. 37.: „Tertius est annus Xviralis consecutus, cum idem essent, nec alios subrogavissent. In hoc statu reipublicae — *erat penes principes tota res publica, praepositis Xviris nobilissimis, non oppositis tribunis plebis,* nullis aliis adjunctis magistratibus, non provocatione ad populum contra necem et verbera relicta. Ergo horum ex injustitia subito exorta est maxima perturbatio *et totius commutatio rei publicae:* qui duabus tabulis iniquarum legum additis *) — libidinoseque omni imperio et acerbe et avare populo praefuerunt". Bemerkungen über diese

*) Hauptsächlich auf Betrieb des Appius (Dionys. X, 60.): „quibus etiam quae dijunctis populis tribui solent, *connubia,* haec illi ut ne plebei cum patribus esset inhumanissima lege sanxerunt" vergl. Dirksen Übers. der Zwölf-Tafel-Fragmm. p. 700.

Darstellung (vergl. Livius III, 33 sqq. Dionys. Hal. X, 59 sqq. XI, 1 sqq. pag. 2149 sqq. Diodor. XII, 26. Zonar. VII, 18. und Cicero selbst de Republ. III, 32., wo von *Factionen* gesprochen, an die dreifsig Athenischen Tyrannen erinnert und geradezu behauptet wird: *populi res nulla erat;* vergl. Dirksen a. a. O. p. 427.). Hervorhebung einiger Hauptmomente der jetzt theils vorbereiteten, theils eingeführten Änderungen in Roms bürgerlicher Verfassung und Gesetzgebung. — Einrichtung der Regierung dieser Zehnmänner (Livius, Dionysius, Zonaras a. a. O. vergl. Niebuhr II. pag. 108.). Ihr Gefolge und ihre Leibwache. Unterscheidung des ersten und zweiten Decemvirats (s. die angeführten Schriftsteller. Hiebei von der Angabe des Jo. Laur. Lydus I, 34. p. 58., als hätte der oberste der Decemvirn nur ein Gefolge von zwölf Lictoren und ausserdem eine Cohorte zu seinen Diensten gehabt, von den neun übrigen aber jeder nur Einen Bewaffneten.). Sturz des Decemvirats (s. oben im Abschnitt von den Tribunen und vergl. das Fragment von Cicero de Republ. II. cap. 37. fin.). Wiederherstellung des Consulats und der übrigen Magistraturen.

§. 170.

Tribuni militum consulari potestate seit a. u. 310. Veranlassung. Uneinigkeit unter den Ständen. Forderungen der Plebejer. Anfangs drei, so daſs auch die Plebejer an dieser höchsten Magistratur Theil nehmen sollen. Aber bald neuer Kampf und religiöse Scrupel; Wahl eines Interrex, neue Consulwahl (Livius IV, 6. 7 sqq. Dionys. Hal. XI, 60—62 sqq. p. 2301 sqq. Reisk. Diodor. Sicul. XII, 32. p. 499. Wessel. Pomponius de Orig. Jur. in den Pandecten lib. I. tit. 2. §. 25. Jo. Laur. Lydus de Magistrr. I, 35. pag. 60.: „Μετὰ δὲ τὴν ἐκβολὴν τῶν ῥηγῶν καὶ προβολὴν τῶν ὑπάτων, θορύβων ἐνιστα-

μένων, ὡς εἴρηται τοῖς συγγράφουσιν ἑκατέρας φωνῆς, ἐπὶ πεντήκοντα σύνεγγυς ἐνιαυτοὺς χιλίαρχοι τῶν πραγμάτων ἐξηγήσαντο· εἶτα ἐπὶ πενταετίαν ἀναρχίαν ἐδυστύχει τὸ πολίτευμα· καὶ τὸ λοιπὸν τρεῖς νομοθέτας καὶ δικαστὰς προβληθῆναι πρὸς βραχὺ συμβέβηκε διὰ τὰς ἐμφυλίους στάσεις." Erläuterung. Pighii Annall. ad a. 309. p. 162.). — Gewöhnlich vier: nachher sechs (seit a. u. 350, wie gleich anfangs vorgeschlagen worden: Dionys. Hal. XI, 60. p. 2303. Liv. IV, 61. Diodor. Sic. XIV, 54. p. 684. Zonar. VII, 19. und so öfter); seit a. u. 352. acht (Liv. V, 1. init. vergl. cap. 2.: „Nunc jam *octojuges* ad imperia obtinenda ire"; doch über diese Angabe s. Perizon. Animadvv. historr. cap. 2. init. und Niebuhr II. p. 171.). Aber auch zwanzig? (Pomponius de Orig. Jur. Digest. lib. I. tit. 2. §. 25.) Nein. (Perizon. a. a. O. vergl. Bach. Hist. Jurispr. Rom. lib. II. cap. 1. §. 7.) — Frage, ob sogleich und anfangs die Militärtribunen aus den gesammten Plebejern oder aus den sechs Rittercenturien, welche Tarquinius der Alte eingesetzt hatte, genommen wurden, und daſs also hieraus die Sechszahl dieser Tribunen ganz natürlich erklärt würde (Niebuhr II. pag. 168 ff. und daselbst Dionys. Halic. II, 7. II, 64. Festus in Sex Vestae I. p. 503. vergl. oben §. 77. und daselbst Cicero de Republ. II, 20. von den doppelten Titienses, Rhamnenses und Luceres, von den sechs Tribunen der Celeres, und Livius VII, 5. von der Sitte, sechs Militärtribunen zu einer Römischen Legion zu ernennen.). Erneuerung des Vorschlags zur Wahl von Militärtribunen in den bürgerlichen Unruhen noch im Jahr der Stadt 701. (Dio Cass. XL, 45. p. 251. Reimar.).

§. 171.

Triumviri reipublicae constituendae. Beseitigung unrichtiger Vorstellungen. Die früheren Verbindungen, die als Triumvirate bezeichnet werden (Sueton. Caes.

19. Dio Cass. XXXVII, 54. p. 146. mit Fabricius, und hingegen die durch einen förmlichen Volksschlufs geschehene Ernennung des Lepidus, Antonius und Octavianus in dieser Eigenschaft (Appian. de bellis civill. IV, 7. pag. 539. Schweig.: „Αὐτίκα δὲ ἐν μέσῳ τούτων ἤγετο ἐκκλησία, καὶ δήμαρχος Πούπλιος Τίτιος ἐνομοθέτει, καινὴν ἀρχὴν ἐπὶ καταστάσει τῶν παρόντων ἐς πενταετὲς εἶναι τριῶν ἀνδρῶν, Λεπίδου-τε καὶ Ἀντωνίου καὶ Καίσαρος, ἶσον ἰσχύουσαν ὑπάτοις — ἀλλ' αὐτίκα ἐκυροῦτο ὁ νόμος. — Hiebei ein Wort von den Harmosten der Lacedämonier, womit Appian diese Triumvirn vergleicht: s. Hesych. in ἁρμοσύνη mit den Auslegg. Harpocration in Ἁρμοσταί p. 73 sq. ed. Gronov. Meurs. Miscell. Laconn. II, 4. Cragius de republ. Laced. II, 13. — Über dieses Triumvirat vergl. Dio Cass. XLV, 17. p. 431. Reimar. besonders XLVI, 55. p. 489; und wie diese Gewalt nachher auf fünf Jahre verlängert ward: Dio Cass. XLVIII, 54. pag. 568. und Sueton. in Octavian. cap. 27. *).

§. 172.

Triumviri, Quatuorviri nnd *Qninqueviri mensarii.* Anlässe zur Wahl solcher ausserordentlichen Magistraturen (Liv. VII, 21. mit Dukers Not. XXIII, 21. XXVI, 36. Cicero pro Flacco 19.). Mensa — mensarii — τραπεζῖται. Unterscheidung derselben von den numularii (obwohl Festus p. 237. die mensarii durch numularii erklärt, vergl. oben §. 159. von den Triumviri monetales), ingleichen von den Argentarii (Sigon. de antiq. jur. civv. Romm II, 11. Salmasius de foenore trapez. p. 536. 545. Haymann zum Nieupoort p. 45.).

Quinqueviri muris turribusque reficiendis (Liv. XXV,

*) Vergl. J. Gu. Hoffmann Singularia Capp. ex historia Triumviratus. Francof. ad Viadr. 1733. (in Fellenberg. Jurisprudent. Antiqua Tom. II. p. 273. sqq.). Dirksen.

7. Grucchius de Comitt. Romann. II, 11.). — *Triumviri aedibus sacris reficiendis* (Livius XXV, 7. vergl. Pighii Annall. II. pag. 177. und Cuperi Marmora antiqq. §. 9.). Hatten sie das Münzrecht? (Havercamp. ad Morelli Famill Romm. p. 126. 498.)

Duumviri navales (Liv. IX, 30: — „Alterum, ut duumviros navales classis ornandae reficiendaeque caussa (creari) idem populus juberet"; vergl. XL, 18. XLI, 1.). Sie wurden in Comitiis tributis erwählt (vergl. Grucchius de Comit. II, 2. und Scheffer de militia navali II, 4. IV, 5. und was oben §. 158. bemerkt worden).

Triumviri agrarii s. *coloniae deducendae et agris dividundis* (Liv. III, 1. VIII, 16. XXXIV, 53. XXXIX, 22. vergl. Pighii Annall. ante ann. 472. p. 422 sqq. Sigon. de Jur. Ital. II, 2. Erläuterung aus Münzen, worauf zwei Ackerstiere, die ein Colonus antreibt: vgl. Rasche Lex. univers. rei num. T. V. Part. II. p. 158.).

Curatores Kalendarii. Die Kalendae als Zahlungstag (Sueton. Tiber. cap. 35. und dazu J. A. Ernesti's Excurs. Vol. II. pag. 325 sq. ed. Wolf.). Kalendarium das Verzeichnifs der Schuldner und der Schuldposten. Dergleichen Kalendaria waren theils publica, theils privata (Heinecc. Syntagm. Antiqq. Romm. III, 15. §. 4. p. 542 sq. mit Haubold's Epicrisis p. 943. und den dort gegebenen Nachweisungen über das Geldgeschäft bei den Römern.). — Über die Curatores Kalendarii vergl. den Cod. Theodos. lib. XII. tit. 11, wo von den Schuldnern der Gemeinden und Städte (debitoribus civitatum) die Rede ist. Hier bezeichnet also das Kalendarium das Buch, worin die Gelder der Gemeinden und die davon ausgeliehenen Kapitalien (sortes*) Kalendarii) verzeich-

*) In dem Fragment eines Glossars mscr. heifst es: *Sors* fatum. sors augurium. *sors etiam capitale.* Vergl. Du Cange med. et infim. Lat. in *capitale* Vol. I. p. 796.

net waren. Die Verwaltung dieser Gelder hatten die Curatores Kalendarii, in der Art, dafs sie dieselben auf ihre Gefahr ausleihen konnten (s. Jac. Gothofred. zum gedachten Titel nr. I. Tom. IV. p. 609 sqq. *).

§. 173.

IV. *Untergeordnete, Diener der Magistrate.* *Scribae.* Name und Bestimmung (s. Festus p. 491. Dac. „*Scribas* proprio nomine antiqui et librarios et poëtas vocabant, at nunc dicuntur scribae quidem librarii, qui rationes publicas scribunt in tabulis" etc. — Über die librarii der Privatleute vergl. oben §. 41. — Cic. Verr. III, 79: „scribarum fidei tabulae publicae et pericula magistratuum committuntur". Was ist hier unter pericula zu verstehen, Concepte, oder Actenstücke, oder Protocolle u. s. w.? vergl. Nepos Epaminond. cap. 8. und daselbst die Ausleger.). Zahl und Eintheilung nach Decurien (s. Ch. G. Schwarz Observv. ad Nieupoort. p. 190. Haymann zu Nieupoort p. 51); mannigfache Bestimmung bei den verschiedenen Magistraten; daher Verloosung an dieselben (vergl. Cic. Catil. IV, 7. Erinnerung an den hier üblichen Ausdruck *apparere:* Livius IX, 46.) und Benennungen derselben, als scribae consulares, praetorii, aedilitii, censorii, quaestorii u. s. w. vergl. z. B. Cicer. Verrin. III, 8. Sueton. Vespas. 3. u. s. w.). Vergleichung mit den Griechischen Γραμματεῖς. Corn. Nep. in Eumen. I. §. 5: „Itaque eum habuit ad manum scribae loco, quod multo apud Grajos honorificentius est, quam apud Romanos" etc. vergl. die Ausleger daselbst und Spanhem. de Us. et Praest. Numismm. Tom. I. p. 703 sq. Vaillant Num. Gr. p. 313 sq. Eckhel D. N. V. Tom. IV. pag. 196 sqq. und besonders Biagi de Decretis

*) vergl. Vaticana Juris Romani Fragmm. ed. Ang. Maio §. 188. Dirksen.

Athenienss. cap. XIII. p. 158 sqq. Gehörten sie zu den Freigebornen, oder gehörten sie der Classe der Freigelassenen an? (honestus ordo scribarum: Sigon. de antiq. jur. civv. Romm. II, 7. Ch. G. Schwarz a. a. O. p. 190. 191. Haymann a. a. O. p. 51.) Erinnerung an das Beispiel des C. Flavius, der sich vom scriba den Weg zu den höchsten Ehrenstellen bahnte (Livius IX, 46.). — Unterscheidung der Scribae von den *Notariis. Notae* (σημεῖα Cic. Attic. XIII, 32. Sueton. Galb. cap. 5. mit den Auslegg. Cujacii Observv. III, 3. Gerh. Voss. de arte Gramm. I, 41.). *Notarii,* scriptio notaria, auch notoria (Cujac. a. a. O. und Observv. I, 33. Pignori de Servis p. 218 sq. und besonders Jo. Cannegieteri Disquisitio de notis et siglis p. 297 sqq.). Beispiele: Alexander, des Macedonischen Königs Perseus Sohn, Scriba des Römischen Magistrats (Plutarch. Paull. Aemil. c. 37. p. 275.); Orestes, nachher Römischer Patricier und Vater des Kaisers Romulus Augustulus, Notarius des Attila (Anonymus Valesii p. 716.). — Die Scholae Notariorum des späteren Römischen Reichs (Jo. Laur. Lydus de Magistrr. III, 6. 9. 10. 30. 66.).

Praecones. Zahl derselben und Eintheilung, gleichfalls in Decurien. Verschiedene Geschäfte derselben (vergl. Jo. Laur. Lydus de Magistrr. III, 8.), bei öffentlichen Bekanntmachungen, Ausrufungen, Vorlesen im Senat und dergl. (vergl. Haymann Anmerkk. zu Nieupoort p. 52. 53.). Einforderungen und Nachspürungen bei Diebstählen (s. Heinecc. Syntagm. IV, 1. §. 21. p. 630 sq. Schwarz l. l. p. 192.). In wie fern und welche Praecones heifsen *Sectores* (s. Schwarz l. l. p. 191. 192. Haymann a. a. O.)? Die Praecones in den Volksversammlungen (Grucchius de comitiis Romm. I, 3. vgl. oben §. 123.) — bei Leichenbegängnissen (Varro de L. L. VI, 3. Gutherius de jure Manium I, 18.) — bei Gerichten (Cicero Verrin. II, 40. Quintil. Inst. or. VI,

5. Polleti Hist. fori Roman. IV, 6. 12. V, 13.) — bei Spielen (Sueton. Claud. cap. 21. Brisson. de formull. VIII. p. 720.). — zum Ausrufen verlorner Sachen und dergl. (vergl. oben §. 45. und Plauti Merc. III, 4. 78.) — bei Hinrichtungen (Livius XXVI, 15. vergl. Brisson. de formull. V. p. 488.).

§. 174.

Coactores. Begriff des Wortes und Bedeutung, mit Bezug auf die Römischen Auctionen; auch collectarii genannt (Cicero Cluent. cap. 64. Horat. Serm. I, 6, 86. mit den Auslegern). Coactores argentarii; coactiones argentariae (Sueton. Vespas. cap. 1. Scaevola in Digest. XL, 7, 40. §. 8. Sigon. de antiq. Jure civv. Romm. II, 11.).

Accensi. Ableitung des Wortes (vergl. Haymann Anmerkk. zu Nieupoort pag. 52.). Begriff derselben, aus der Bedeutung des Wortes erkennbar (vergl. Varro de L. L. V. p. 62.). Öffentliche Geschäfte, aber auch in früheren Zeiten Ankündigung der Tageszeiten (Plin. H. N. VII, 60. und Ernesti de Solariis pag. 22.). Sie gingen vor den obrigkeitlichen Personen her, wann diese nicht die fasces oder, wie wir sagen würden, den Vorsitz hatten, im Gegensatz gegen die Lictoren, die mit den fasces die functionirenden und regierenden Consuln u. s. w. begleiten (Sueton. in Jul. Caesar. cap. 20.: „*Antiquum retulit morem,* ut quo mense faces non haberet, *accensus* ante eum iret, *lictores* pone sequerentur". Sie kommen auch bei den Gerichtssitzungen vor (Pollet. Hist. fori Rom. V, 13. Augustin. ad Legg. XII. Tabb. §. 44.); eben so bei Leichenbegängnissen angesehener Personen wird ein Accensus und werden Lictoren erwähnt (Cic. de Legg. II, 24. 61.). Unterschied dieser Accensi von den Accensi militares (s. Ch. G. Schwarz Observv. ad Nieupoort. p. 191.) *).

*) Über die Centuria accensorum velatorum und deren Be-

Lictores. Ableitung des Wortes (*ligare:* Lipsius Electt. I, 23. Reinesii Epist. ad Hofmann. 61. Polleti Hist. fori Rom. V, 13. vergl. Gellius N. A. II, 8.). Ursprung der Lictoren. Livius I, 8.: „Romulus tum cetero habitu se augustiorem tum maxime *lictoribus duodecim* sumptis fecit. Alii *ab numero avium, quae augurio regnum portenderant,* eum secutum numerum putant. Me haud poenitet eorum sententiae esse, quibus et *apparitores* et *hoc genus* ab *Etruscis* finitimis, unde sella curulis, unde toga praetexta sumpta est, numerum quoque ipsum ductum placet, et ita habuisse Etruscos, quod ex duodecim populis communiter creato Rege singuli singulos populi lictores dederint". Bemerkungen über diese Stelle. J. Laur. Lydus de Ostentis cap. 45 et 46. p. 173. 175. ed. Hase: „καὶ αετὸς ὑπηρέτης αὐτῷ (τῷ Διΐ) — κεραυνοφόρος." Andere Auslegung der zwölf Adler von den zwölf Jahrhunderten des Römischen Reichs, und Wirkung davon auf die Volksmeinung. Andere Deutungen von dem Ursprung der Lictoren und der Stäbebündel mit den Beilen (J. L. Lydus de Magistrr. I, 32.). Vorzug der Meinung, die Livius gewählt, ohne daſs man jedoch in dem Etrurischen Cärimonialgesetz die symbolische Bedeutung ausschlieſsen darf. Bestimmung der Lictoren als Diener der höheren Magistrate bei öffentlichem Erscheinen derselben (Livius VIII, 33.). Bestrafung der Schuldigen, so wie der Verurtheilten (Liv. II, 5. XXVI, 16.). Dabei übliche Formeln, wie z. B. i Lictor, colliga manus, virgis, securi caedere u. s. w. in wie weit erstreckte sich dies auch selbst auf häusliche Executionen kraft der väterlichen Gewalt (vergl. Livius II, 41.)? Gesetze, auf diese Art von Bestrafung sich beziehend,

günstigung s. Vaticana J. R. Fragmm. §. 138. und Burchardi Bemerkungen über den Census der Römer S. 38 Not. *). Kiel 1824. 8. Dirksen.

z. B. Lex Valeria, Lex Porcia (s. oben, vergl. Liv. X, 9.), Lex Sempronia (Plutarch. in Gracch. pag. 838. E. cap. IX.). Fanden diese Gesetze auch beim Militärdienst ihre Anwendung? (Erinnerung an die Lictores paludati: s. Schwarz Observv. ad Nieupoort. pag. 346.). Vermuthungen über den Ursprung dieser grausamen Sitte (vergl. Heyne Commentatio, „cur virgis caesi Romano more, qui mox securi percutiendi essent" Opuscc. Academm. Vol. III. p. 184 sqq.). In älteren Zeiten Plebejer (Liv. II, 55.), daher sie auch das Recht der toga hatten (Cic. in Pison. cap. 23.); doch späterhin auch Freigelassene (Tacit. Annall. XIII, 23). Ihnen waren die peinlichen Executionen der Bürger übergeben, während der Carnifex die Nichtbürger vom Leben zum Tode brachte (Cic. pro Rabir. cap. 4. mit Turnebus, Verrin. V, 45. vergl. Pollet. a. a. O.).

Viatores (s. Ernesti Clav. Cic. s. v.). Allgemeiner Name dieses Wortes und Grund der Benennung. Geschäfte derselben zur Zusammenberufung der auf dem Lande wohnenden Senatoren (z. B. Cic. Cat. 16. u. s. w. Haymann zu Nieupoort p. 54.). Warum hatten aber in der Folge blos die Volkstribunen und Ädilen Viatores? (vergl. Haymann a. a. O. p. 35. 36.). Allgemeiner Gebrauch der Viatores auch als Diener anderer Magistrate (Liv. VI, 15. XXII, 11. Plin. H. N. XVIII, 3. *).

Apparitores. Erklärung des Wortes (apparere i. e. praesto esse ad obsequium: Servius ad Aeneid. XII, 851.). Hat man sich demnach unter den Apparitores eine besondere Classe von obrigkeitlichen Dienern zu denken, oder ist dieser Name eine ganz allgemeine Bezeichnung? (Sigon. de antiquo Jure civv. Romm. II, 15.

*) Ernennung und Besoldung der Viatores. S. Fragm. Legis de Viatoribus (Brissonius de Formulis lib. II. cap. 22.).

Dirksen.

Pollet. Hist. fori Rom. V, 12.). Ihre Amtstracht (Gell. XII, 3. *). Späterhin wenigstens kündigten sie sich durch eine verschiedenfarbige penula als untergeordnete Diener der höheren Magistratspersonen an (Gratian. I. 1. cod. Theod. de habitu, quo intr. urb. uti oport. — „ita tamen, ut discoloribus quoque pectora contegentes, conditionis suae necessitatem ex hujusmodi agnitione testentur". Also Livreebediente).

Interpretes. Bestimmung und Geschäfte derselben zunächst bei den Magistraten in den Provinzen (vergl. Dirksen Civill. Abhandll. I. p. 16 ff.).

Statores. Erklärung des Wortes, und ursprüngliche Bedeutung; dann in der Folge Bezeichnung gewisser Diener der Magistrate in den Provinzen (Petronii Satyr. cap. 120. ibiq. interprr. **).

Nomenclatores. Zusammensetzung und Bedeutung des Wortes. Bestimmung der Nomenclatores bei Privatpersonen und dann Übertragung dieser Sitte auf die Magistratus.

Carnifex. Einer — ausgeschlossen aus der Bürgerschaft und aus der Stadt. Seine Wohnung in der Subura. Hinrichtung der Personen ex infima plebe, besonders Kreuzigung. Volksmeinung von diesem Diener der Criminaljustiz (Cic. pro Rabir. cap. 5. vergl. cap. 4. Sigon. de antiquo Jure civv. Romm. II, 15, Lipsii Excursus ad

*) Über die Anweisung von locis publicis durch den Censor zur habitatio oder zum usus für die scribae, librarii magistratibus adparentes, und für die servi publici vergl. Tab. Heracl. Lin. 6 — 8. Aer. Neapol. Dirksen.

**) Häufige Verwechslung mit der Bezeichnung *Stratores*, auf Veranlassung der Textesvarianten in Dig. I, 16. Fr. 4. §. 1. vergl. Schulting. not. ad. Pandectt. ed. Smallenburg ad h. l. Brissonius de Verbb. Significat. in voc. *Statores* und in voc. *Stratores* und Turnebi adversaria IV, 19 fin. Dirksen.

Taciti Annall. II, 33.). Ort solcher Hinrichtungen vor dem Esquilinischen Thore; daher dort auch die puticuli (Varro de L. L. IV, 5. Paulus ap. Fest. p. 398. vergl. Lipsius a. a. O.). Übertragung der Unehre, die auf diesem Nachrichter haftete, auf Selbstmörder (Festus p. 68. Dac. mit Jos. Scaliger. Artemidor. Oneirocrit. I, 4. p. 16. Reiff. — „ἀναρτήσας ἑαυτὸν ἐτελεύτησε τὸν βίον, ὡς μηδὲ ἀποθανὼν ἔχειν ὄνομα. Τούτους γὰρ μόνους ἐν νεκρῶν δείπνοις οὐ καλοῦσιν οἱ προςήκοντες." Vergl. Gutherius de jure Manium I, 19.). Betrachtung über diese Fortpflanzung von Volksmeinungen bis auf den heutigen Tag.

Cap. VIII.

Römische Provinzialbehörden.

§. 175.

Die frühere Literatur bei Fabricius in der Bibliographia antiquaria XIV, 12. p. 712 sq. — Schwarz Observv. ad Nieupoort. pag. 183. Heinecc. Syntagm. Append. lib. I. cap. IV. de jure Provinciarum. P. Ant. du Pui de jure Provinciarum imperii Romani, Lugd. Batav. 1807. Jos. Eckhel Doctrina Numorum Veterum Vol. IV. cap. I. §. 3. p. 229 sqq.

Provincia (Worterklärung: Vossii Etymolog. in voc. Provincia) in seiner dreifachen politischen Bedeutung: jede Verrichtung eines Staatsgeschäfts (publici muneris procuratio) — Kriegsführung und das Land, wo er zu führen ist (Liv. XXXIII, 25.: „et *Italiam* utrique Senatus *provinciam* decerneret"; da doch Italien nicht Pro-

vinz im eigentlichen Sinne war) — jedes der Römischen Oberherrschaft unterworfene Land, das im Ganzen das Provinzialrecht (jus provinciale) hat (Vellej. Pat. II, 38. p. 201. Ruhnken. — „quae cujusque ductu gens ac natio *redacta in formulam provinciae,* [*stipendia pacta sit*] stipendiaria facta sit"; vergl. Heinecc. a. a. O. §. 99 sqq. p. 314.; du Pui a. a. O. p. 6 sqq.).

Allmählige geographische Erweiterung der Römerherrschaft. Hauptstelle: Vellej. Pat. II, 38 sqq. vergl. du Pui p. 3 sq. Die statistischen Notizen des Römischen Reichs zur Zeit des letzten Punischen Kriegs bei Polybius III, 2. p. 388 sqq. Schweigh. VI, 1. p. 453 sq. u. s. w. — Das verlorne Rationarium Imperii des Kaisers Augustus und einiger folgenden Regenten (Tacit. Annall. I, 11. Sueton. Octav. im letzten Capitel. Dio Cass. LVI, 33. *)

*) Vol. I. p. 832. Reimar mit den Noten: „τάτε τῶν στρατιωτῶν καὶ τὰ τῶν προςόδων, τῶν τε ἀναλωμάτων τῶν δημοσίων, τό τε πλῆθος τῶν ἐν τοῖς θησαυροῖς χρημάτων, καὶ ὅσα ἄλλα τοιουτότροπα ἐς τὴν ἡγεμονείαν φέροντα ἦν." Vergl. §. 179.; Strabo lib. XVII, 24. p. 839 sq. Tom. VI. p. 703. sqq. ed. Tzsch. Zur Zeit Augusts hatten die Römer im Besitz: 1) *Europa ganz,* aufser dem jenseits des Isters und zwischen dem Rhein und Don am Ocean gelegenen Ländern; 2) *Africa ganz*, aufser den unbewohnbaren und von blofsen Nomaden durchstreiften Gegenden; 3) *alle westliche Küstenlander Asiens,* aufser einigen wilden Bergvölkern (Achäer, Zygier, Heniochen). Die Binnenländer sind zwischen Römern und Parthern getheilt. Die östlichen und nördlichen besitzen die Indier, Baktrier und Scythen, sodann (südlicher) die Araber und Äthiopier, denen die Römer fort und fort Besitzungen abnahmen; 4) die den Römern unterworfene Länder haben theils *Könige,* theils haben die Römer sie als Provinzen. Aufserdem gibt es in den Röm. Ländern *freie* Städte (theils gleich im Anfang, theils nachher geworden), theils *kleine Könige* und *Priester,* die ihren väterlichen Gebräuchen gemäfs leben.

vergl. Gibbon I. p. 402. mit Wenck.). Das gleichfalls verlorne letzte Buch des Appianus mit der politischen Statistik des Römischen Reichs während Trajans und Adrians Regierung (Appiani Praefat. XV. pag. 19 seq. Schweigh.). Die Angabe der Gröſse und die Aufzählung der Provinzen von demselben (Praefat. I—VI. p. 1—7. Suidas in Ῥωμαίων ἀρχή Tom. III. p. 266 sq. Kuster. vergl. Gibbon. I, 1. pag. 46—64.). Angebliche Breite unter den Antoninen: von Antonins Mauer und den nördlichen Gränzen Daciens bis zum Wendezirkel des Krebses: über 2000 Meilen; Länge, vom westlichen Ocean bis an den Euphrat: über 3000 (Gibbon a. a. O.). Angebliche Kriegsmacht unter Adrian und den Antoninen: 450000 Mann (ebend. p. 45.). Angebliche Bevölkerung unter Kaiser Claudius: 120 Millionen Einwohner (ebend. p. 102 ff.; doch s. dagegen Wenck) *).

§. 176.

Die Lehre von den Provinzialbehörden. Wahl von zwei *Prätoren* wegen der beiden ersten Provinzen Sicilien und Sardinien (Vellej. II, 38. 2. p. 202 sq.). Weitere Wahl von zwei andern wegen Spanien (Liv. XXVIII, 12.: „Hispania prima Romanis inita provinciarum, quae quidem continentis sunt, postrema omnium, nostra demum aetate, ductu auspicioque Augusti Caesaris, perdo-

*) Vortheile der Römischen Herrschaft für die Welt, Ausbreitung des Ackerbaus, der Gesetze, des gesellschaftlichen Lebens — (Aristides de urbe Romana. Plin. H. N. III, 5. Tertullian. de Anima cap. 30. Gibbon I. p. 339 ff. von Wenck) — Landstraſsen p. 224. Postwesen der Römer p. 126. Limites, befestigte Gränzen. Entstehung von Kastellen und Städten (Muret zu Tacit. Annall. I. p. 71.) ed. Ruhnken. vergl. Mannerts Geographie der Gr. und Römer (Germania.) p. 282. und Wenck's Hessische Landesgeschichte II. S. 30.

mita est"; vergl. oben §. 140.). Somit Ursprung der Sitte Römische Magistratspersonen pro Praetore in Provinzen zu senden; die Prätoren oder Proprätoren (Liv. XXVII, 36. XXXIV, 55.).

Proconsul im gewöhnlichsten Sprachgebrauch, wer nach Verwaltung des Consulats oder auch der Prätur cum imperio et jurisdictione einer Provinz vorgesetzt wird; — ausserdem aber auch der Consul, dem man eines Kriegs wegen seine Gewalt prorogirt hat (Erstes Beispiel vom Jahr der Stadt 427 : Liv. VIII, 23. 26.; dem Q. Publilius Philo wird das imperium gelassen: „ut *pro consule* rem gereret, quoad debellatum cum Graecis esset". Hiebei Frage: ist ein Unterschied zwischen Proconsul und pro Consule, Propraetor und pro Praetore, und welcher? Adr. Turnebus zum Cicero de Legg. I, 20. p. 585. ed. Moser et Cr. und dagegen Manut. zum Cicero Epist. famm. I, 1. p. 11. ed. Richter. Schütz Lex. Cic. I. p. 346. Haymann zu Nieupoort p. 46 f. Marini gli Atti d. fr. Arvali p. 54.) — ferner ein ausserordentlicher Weise erwählter Proconsul, der vorher nicht Consul gewesen, wie P. Corn. Scipio in seinem vier und zwanzigsten Jahre während des zweiten Punischen Kriegs (Liv. XXVI, 19.) — endlich ein vorher schon gewesener Consul, den man ausserordentlich mit proconsularischer Gewalt bekleidet (Vell. Pat. II, 31. 1.: „Qui (Cn. Pompejus) cum *consul* perquam laudabiliter jurasset, se in nullam provinciam ex eo magistratu iturum, idque servasset, *post biennium* A. Gabinius tribunus legem tulit, ut — Cn. Pompejus ad eos (piratas) opprimendos mitteretur; essetque ei *imperium aequum in omnibus provinciis cum consulibus.* — Sed tamen idem hoc ante biennium in M. Antonii praetura decretum erat" und daselbst Ruhnken. pag. 177 sq.).

Gewöhnlicher Gebrauch während der Republik: der Prätor geht nach Ablauf seiner Amtszeit als Proprätor

in eine Provinz, und so der Consul als Proconsul; Provinciae praetoriae und Provinciae proconsulares (Livius VIII, 22. XLV, 17. Schwarz ad Nieupoort. p. 186 sq.). Unterschied zwischen dem vir consularis und praetorius: der jüngere Cato überläſst dem Cicero das imperium auf Corcyra ὡς ὑπατικῷ στρατηγικὸς, — derselbe Cato weigert sich, in Africa den Oberbefehl dem Scipio Metellus gegenüber zu übernehmen: „οὐκ ἔφη καταλύσειν τοὺς νόμους, περὶ ὧν τῷ καταλύοντι πολεμοῦσιν, οὐδ' ἑαυτὸν ἀντιστράτηγον ὄντα, παρόντος ἀνθυπάτου, προςτάξειν." Plutarch. Caton. min. cap. 55. 57. Tom. V. p. 85 sq. ed. Coray. vergl. Cic. pro Planc. cap. 6.: „— *sed servari necesse est gradum. Cedat consulari generi praetorium.*"

§. 177.

Ausnahmen in der Sache und in den Namen: Cicero de Legg. I, 20. §. 58.: cum *pro consule ex praetura* in Graeciam venisset (Gellius); der von Cäsar nach Syrien abgesendete Oberbefehlshaber Stat. Murcus wird von Vellejus II, 69. 2. p. 302. Ruhnken. zu den viris *praetoriis* gezählt, und doch nennt ihn Cicero Phil. XI, 12.: *Proconsul.* Grund dieser Erscheinung: die durch die in einer Provinz vorwaltenden Umstände herbeigeführte Nothwendigkeit, dem gewesenen Prätor eine ausgedehntere Gewalt, militärischen Oberbefehl und proconsularische Vollmachten zu ertheilen. Das Beispiel von Syrien, das vorher von gewesenen Prätoren verwaltet worden, bei Appian Syriac. cap. 51. p. 611. Schweigh.: „— ἀλλὰ τῶνδε μὲν ἑκατέρῳ διετὴς ἐτρίφθη χρόνος, τοὺς γείτονας ἐνοχλοῦντας Ἄραβας ἀμυνομένῳ. καὶ τοῦδε χάριν ἐς τὸ ἔπειτα ἐγένοντο Συρίας στρατηγοὶ τῶν τὰ ἐπώνυμα ἀρξάντων ἐν ἄστει· ἵνα ἔχοιεν ἐξουσίαν καταλόγου τε στρατιᾶς καὶ πολέμου, οἷα ὕπατοι; — von Spanien: während die beiden Consuln mit dem Krieg gegen Antiochus beschäftigt sind, bricht

hier ein Krieg aus: Plutarch. Paul. Aemil. cap. 4. Tom. II. p. 123. Coray: „'Επὶ τοῦτον (τὸν πόλεμον) ὁ Αἰμίλιος ἐξεπέμφθη στρατηγὸς, οὐχ' ἓξ ἔχων πελέκεις, ὅσους ἔχουσιν οἱ στρατηγοῦντες, ἀλλὰ προςλαβὼν ἑτέρους τοσούτους, ὥςτε τῆς ἀρχῆς ὑπατικὸν γενέσθαι τὸ ἀξίωμα.“ Vergl. oben §. 139. und Spanheim de usu et praest. numismm. T. II. p. 105 f. — Verschiedene Benennungen eines und desselben Individuum in Betreff derselben Provinzialverwaltung: Q. Cicero Prätor der Provinz Asien (Cic. ad Q. fratr. I, 1. §. 7.), und doch erzählt Suetonius in Octav. cap. 3. von demselben, parum secunda fama *proconsulatum Asiae* administrasse. So heifst A. Hostil. Mancinus ἀντιστράτηγος beim Polybius XXVIII, 3. 1. pag. 391. Schweigh., und doch war er Proconsul (Liv. XLIII, 17.). Vergl. über andere Beispiele P. Manut. ad Cic. epist. famm. I, 1. p. 11. Pighii Annall. ad ann. 699. Duker. ad Flor. II, 20. 5. Ruhnken. ad Vellej. II, 15. 2. p. 116. und in Betreff des Livianischen Sprachgebrauchs, in welchem dieselbe Verschiedenheit obwaltet, Duker. ad Liv. XXXIX, 29. und Eckhel D. N. V. Vol. IV. p. 235 sq.

§. 178.

Altes Herkommen bei Verleihung der Provinzen: *nach* der Consulwahl, selbst nach dem Antritt des Consulats, und zuweilen Verleihung einer und derselben Provinz an die beiden Consuln (Liv. X, 32. XXXII, 8. XXXIII, 29. XXXIV, 42. XL, 1. u. s. w.). Vor Einführung der Quaestiones perpetuae (a. u. 605.) giengen von sechs Prätoren gleich nach Antritt ihres Amtes vier jährlich auf ein Jahr in die Provinzen; nachher aber blieben alle Prätoren während ihres Amtsjahres in Rom, sodann aber wurden sie in die Provinzen gesendet (s. Onuphr. Panvinii Imperium Roman. in Graevii Thesaur. A. R. Tom. I. p. 500. Bach. H. J. R. II, 1. 4.) — Die

von C. Gracchus im Jahr der St. 632. durchgesetzte Lex Sempronia de provinciis ordinandis. Hauptartikel: „ut provinciae ante Comitia futuris magistratibus a Senatu decernerentur, eique decreto intercedi non posset.“ Cic. pro domo cap. 9. §. 24.: „Tu provincias consulares, quas C. Gracchus, qui unus maxime popularis fuit, non modo non abstulit ab Senatu, sed etiam, ut necesse esset quotannis constitui per Senatum, *decreta lege sanxit; eas lege Sempronia per Senatum decretas, rescidisti*“; mit Fr. A. Wolfs Kritik p. 162. Andere Punkte dieses Gesetzes. Cic. epist. famm. I, 7. Verrin. III, 6. 16.: — „aut censoria locatio constituta est, ut Asiae, lege Sempronia.“ Ferner die Gouverneurs sollten nur auf 1 Jahr ernannt werden (Panvin. Imper. Rom. p. 500. 502.), welches aber bald überschritten ward. Motive jener Hauptbestimmung; vergl. Bach. Hist. J. R. II, 1. 32. Zusätze zu diesem Gesetz durch die Lex Cornelia de provinciis ordinandis, daſs die Gouverneurs das in den Provinzen geführte imperium bis zur Rückkehr nach Rom behalten sollten (Cic. ad famm. I, 9.*) Sigon. de antiq.

*) Diese Stelle enthält manche der Erläuterung bedürftige Punkte: „se, quoniam ex senatusconsulto provinciam haberet, lege Cornelia imperium habiturum, quoad in urbem introisset — sunt, qui putent posse te non decedere, quod sine lege curiata tibi succedatur: sunt etiam, qui, si decedas, a te relinqui posse, qui provinciae praesit“, wo Manutius: „Curiata igitur lege, in foro lata a consule — populus provinciarum rectoribusque imperium dabat, Cornelia *senatus:* sed Cornelia juris dicendi potestatem, nihil pro viatico, Curiata vero exercitus habendi, bellique gerendi jus, cum stipendio militum et proconsulis viatico dabat. Et Cornelia — hoc sanxerat, ut qui provincias ex S. C. accepissent, imperium haberent, quoad in urbem introissent — Curiata vero, quoties quisque in provinciam isset, de ejus imperio ferebatur. Obstabat interdum, quod Appius timuisse videtur, intercessio tribunicia.“ Ernesti giebt

J. P.R. III, 11.). Bestimmung über die Kosten, die die Provinzialen auf Gesandtschaften zu verwenden haben (Cic. ad famm. III, 8. 10. und Bach a. a. O.). — Erklärung der Formeln: sortiri provincias, comparare provincias (Livius XXXIV, 35. Sigon. de antiquo Jure Provincc. p. 125. Haymann zum Nieupoort p. 47.). Zurüstungen und Verwilligungen zur Provinzialadministration, zum Krieg u. s. w.: ornare provincias; provincia magis, minus, ornata — viaticum — Gefolge, amtliches und nicht amtliches — instruere provinciam (Fronto epist. ad Antonin. Pium p. 16. ed. princ.: „Post, illa quae [cunque] ad instruendam provinciam adtinerent, quo facilius a me tanta negotia per *amicorum copias* obirentur, sedulo praeparavi".). Zeit der Abreise. Feierlichkeiten und Begleitung dabei (Heinecc. Syntagm. §. 108 — 110. p. 321 — 324. Haymann zum Nieupoort p. 48.). Geschäfte in der Provinz, ausser den militärischen: Rechtspflege. Die formula provinciae (s. oben); die Edicte der Proconsuln, Proprätoren, Quaestoren (Heinecc. Synt. §. 103. p. 317. vergl. oben §. 156.). Die Assessores honorarii — forum agere, conventus juridici, conventus agere oder peragere u. s. w. Provinzialadministration. Die res vectigalis, portoria, decumae, scriptura; res tributaria, frumentaria (Cicer. Verrin. III, 6. und an vielen andern Stellen dieser und anderer Ciceronischen Reden; vergl. Sigon. de antiquo Jure Provincc. II, 5. Heinecc. Append. lib. I. §. 114 — 118. und F. van Heukelom de Aerario Romano. Lugd. Batav. 1821. besonders cap. II. p. 31 sqq.).

Folgendes als den Sinn der Lex Cornelia an: „ut, si per Curiatam legem imperium haberent (proconsules), id non tam diu haberent, quoad e provincia decessissent, sed quoad in urbem introissent." Darauf sagt er, Appius habe dieses Gesetz zur Chicane umgedeutet.

Gewalt dieser Römischen Provinzialämter. Das Wesen der Magistratur (vergl. oben §. 128. 129. 131. nebst Cicero de Nat. D. II, 3.: Tum enim bella gerere nostri duces incipiunt, cum *auspicia* posuerunt. Cic. de Divinat. II, 36.: Bellicam rem administrari majores nostri nisi auspicato noluerunt. Quam multi anni sunt, cum bella a *proconsulibus* et a *propraetoribus* administrantur, *qui auspicia non habent;* cf. Ernesti und Hottinger daselbst und Forcellini im Lex. unter dem Worte Tripudium. Erörterung. Abhängigkeit des mit dem imperium bekleideten Consuls von den beiden Ständen des Staats. Polyb. VI, 15. p. 486. Schweigh.: „Ὁ μὲν γὰρ ὕπατος, ἐπειδὰν τυχὼν τῆς προειρημένης ἐξουσίας ὁρμήσῃ μετὰ τῆς δυνάμεως, δοκεῖ μὲν αὐτοκράτωρ εἶναι πρὸς τὴν τῶν προκειμένων συντελείαν. προςδεῖται δὲ τοῦ δήμου, καὶ τῆς συγκλήτου“ etc. Konnte man auch αὐθύπατος sagen nach der Analogie von αὐτοκράτωρ (wie Schweigh. zum Polybius will XXI, 8. 11. p. 434.)?

Dauer der Verwaltung. Regeln und Ausnahmen. Die Entscheidung des Senats über die prorogatio imperii. Polyb. a. a. O. p. 487.: „Καὶ μὴν τό γ' ἐπιτελεῖς ἢ μὴ γίγνεσθαι τὰς ἐπινοίας καὶ προθέσεις τῶν στρατηγῶν, ἐν τῇ συγκλήτῳ κεῖται. τοῦ γὰρ ἐπαποστεῖλαι στρατηγὸν ἕτερον, ἐπειδὰν ἐνιαύσιος διέλθῃ χρόνος, ἢ τὸν ὑπάρχοντα ποιεῖν ἐπίμονον, ἔχει τὴν κυρίαν αὕτη. Zählung des Amtsjahrs. Abrufung (succedere). Lex Cornelia: „ut tricesimo die, postquam in provinciam venisset successor, de provinciâ praetor decederet (Sigonius de Jure provinciarum II, 6.). Abreise (decedere: Cic. de Legg. III, 8, 18.: sed jam, si placet, de provinciis *decedatur* in urbemque redeatur. Ernesti Cl. Cic. in decedere). Niederlegung von Rechnungen und Urkunden in der Provinz. Stimmung der Provinzialen und öffentliche Meinung in Betreff der geführten Administration. Ehren-

bezeigungen, Denkmahle, jährliche Feste, wie die Marcellea in Syracus, welche durch Verrea verdrängt werden (Cic. Verr. II, 21. II, 63. IV, 67.) und dergl. (Cic. ad Attic. V, 21. in Verr. II, 2. p. 612. ed. Graev. mit den Auslegg. und P. Wesseling. Observv. II, 1.). — Rückkehr des Gouverneurs und Gesuche desselben um die Ehre des Triumphs und dergl., wobei wieder die Entscheidung des Senats (s. Polyb. a. a. O. pag. 487 sq.). Bericht über den Zustand der Provinz, Niederlegung der Rechnungen ins Ärar, Empfehlungen dabei (cum beneficio ad aerarium deferre, beneficiarii: Cic. pro Archia cap. 5. Ernesti Cl. Cic. in beneficium). Einrichtung der Provinzialverwaltung in den letzten Zeiten der Republik, kurz vor der Pharsalischen Schlacht: Eintheilung der Provinzen in funfzehn Diöcese, sieben consularische und acht prätorische (Onuphr. Panvin. Imper. Rom. p. 500.). Verordnung des Julius Cäsar, daſs die prätorischen Provinzen nur Ein Jahr, die proconsularischen aber nur zwei Jahre von derselben Person verwaltet werden sollten (ibid. p. 502.). Der Zustand der Provinzen während der Bürgerkriege und Folgen davon. Tacit. Annall. I, 2.: „Neque *provinciae* illum rerum statum abnuebant (nämlich das Principat des Augustus) *suspecto Senatus populique imperio, ob certamina potentium et avaritiam magistratuum;* invalido legum auxilio, quae vi, ambitu postremo pecunia turbabantur. Vergl. Mureti Commentar. Vol. IV. pag. 21 seq. Ruhnken. und Turnebi Commentar. ad Cicer. de Legg. III, 8. p. 719. ed. Moser et Creuz.

§. 179.

Anordnung des Augustus im Jahr d. St. 727. Theilung der sämmtlichen Provinzen mit dem Senat und dem Volke, so daſs der Regent einen Theil in eigene Verwaltung nimmt. Provinciae senatoriae (Provinciae populi):

Provinciae Caesareae. Strabo XVII. p. 1197. Tom. VI. p. 705 sq. Tzsch.: „Αἱ δ' ἐπαρχίαι διῄρηνται ἄλλοτε μὲν ἄλλως· ἐν δὲ τῷ παρόντι, ὡς Καῖσαρ ὁ Σεβαστὸς διέταξεν. Ἐπειδὴ γὰρ ἡ πατρὶς ἐπέτρεψεν αὐτῷ τὴν προστασίαν τῆς ἡγεμονίας, καὶ πολέμου καὶ εἰρήνης κατέστη κύριος διὰ βίου, δίχα διεῖλε πᾶσαν τὴν χώραν· καὶ τὴν μὲν ἀπέδειξεν ἑαυτῷ, τὴν δὲ τῷ δήμῳ· ἑαυτῷ μὲν, ὅση στρατιωτικῆς φρουρᾶς ἔχει χρείαν· αὕτη δ' ἐστὶν ἡ βάρβαρος καὶ πλησιόχωρος τοῖς μήπω κεχειρωμένοις ἔθνεσιν, ἢ λυπρὰ καὶ δυςγεώργητος, ὥςθ' ὑπὸ ἀπορίας τῶν ἄλλων, ἐρυμάτων δ' εὐπορίας ἀφηνιάζειν καὶ ἀπειθεῖν· τῷ δήμῳ δὲ τὴν ἄλλην, ὅση ἦν εἰρηνικὴ, καὶ χωρὶς ὅπλων ἄρχεσθαι ῥαδία· ἑκατέραν δὲ τὴν μερίδα εἰς ἐπαρχίας διένειμε πλείους· ὧν αἱ μὲν καλοῦνται Καίσαρος, αἱ δὲ τοῦ δήμου." Angebliche und wahre Motive dieser Maafsregel: Dio Cass. LIII, 12. pg 703.: „— λόγῳ μὲν, ὅπως ἡ μὲν γερουσία ἀδεῶς τὰ κάλλιστα τῆς ἀρχῆς καρπῷτο, αὐτὸς δὲ τούς τε πόνους καὶ τοὺς κινδύνους ἔχοι· ἔργῳ δὲ, ἵνα ἐπὶ τῇ προφάσει ταύτῃ ἐκεῖνοι μὲν καὶ ἄοπλοι καὶ ἄμαχοι ὦσιν, αὐτὸς δὲ δὴ μόνος καὶ ὅπλα ἔχῃ, καὶ στρατιώτας τρέφῃ. Provinzen des Senats und Volks; 1) Afrika, Numidia, Libya proconsularis, 2) Asia cis Halym et montem Taurum (Jonia, Lydia, Caria, Mysia, Phrygia, Hellespontus proconsularis), 3) Hispania Baetica praetoria, 4) Gallia Narbonensis praetoria, 5) Sicilia praetoria, 6) Sardinia et Corsica praetoria, 7) Illyricum et Epiri pars praetoria, 8) Macedonia et Graeciae pars praetoria, 9) Achaia, Thessalia, Boetia, Acarnania et Epiri pars proconsularis, 10) Creta Cyrenaica et Libyae pars praetoria, 11) Cyprus praetoria, 12) Bithynia, Paphlagonia, Propontidis et Ponti pars praetoria — beisammen zwölf Diöcese. Kaiserliche Provinzen, in vierzehn Diöcese getheilt: 1) Hispania Lusitanica, 2) Hispania Tarraconensis, 3) Gallia Aquitanica, 4) Gallia Lugdunensis, alias Celtica, 5) Gallia Belgica et Germania, 6) Pannonia, Noricum, Vindelicia et Rhaetia, 7) Moesi, in qua Dar-

dani, Thraces et Daci, 8) Dalmatia et Illyrici pars, 9) Alpes maritimae, 10) Cilicia, Isauria et Lycaonia, 11) Galatia, Pamphylia et Pisidia (die Lycier blieben frei), 12) Syria, Armenia minor, Mesopotamia et Oriens usque ad Euphratem, 13) Aegyptus et Arabiae pars, 14) Italia omnis a freto Siculo usque ad Alpes. — Ausserdem alle sogenannten reges socii et foederati, wie Juba von Mauretanien, Herodes von Palästina, Aretas von Arabien u. A. (Strabo a. a. O. Dio Cassius a. a. O. und p. 704. Sueton. in Octavian. cap. 47. mit Ernesti's Excurs; vergl. auch Onuphr. Panvin. Imper. Roman. p. 505 sq.). — Fortdauer dieser Einrichtungen des Augustus bis auf den Verfall des Reichs, im Wesentlichen, d. h. ausgenommen daſs noch mehrere Provinzen zum Reiche hinzukamen, senatorische mit kaiserlichen und umgekehrt vertauscht wurden und dergl. (s. darüber Ezech. Spanheim de Us. et Praest. Numismm. Tom. II. pag. 588 sqq. Fabricius zum Dio Cassius a. a. O. Eckhel D. N. V. Vol. IV. p. 237.).

§. 180.

Titel und Gewalt der Statthalter in den Provinzen des Kaisers und in denen des Senats. Rectores als allgemeinere Bezeichnung. In den kaiserlichen Provinzen Senatoren *) als Legati Caesaris (Legati Augusti). Auch Propraetores (so die gewöhnliche Meinung: Lipsii Ex-

o) Nur Ägypten wurde keinem Senator, sondern einem Ritter anvertraut, aus politischen Gründen (Tacit. Annall. II, 59. Dio Cass. LI, 17. p. 647 sq. mit den Auslegern).

Über die Benennungen dieser Reichsbeamten in Ägypten s. Dig. I, 17. und 20., sodann die von Cailliaud in der groſsen Oase entdeckten, und von Letronne (im Journal des Savans Novemb. 1822) edirten Griechischen Inschriften.

Dirksen.

curs. ad Taciti Ann. I, 75. Casaubon. ad Sueton. Octavian. c. 47. Salmasius ad Spartian. Adrian. cap. 3. Fabric. ad Dion. Cass. LIII, 15. pag. 708. Eckhel a. a. O. p. 327. — Dagegen leugnet Marini in den Atti d. fratt. Arvall. pag. 741 sq., daſs die Statthalter in den kaiserlichen Provinzen blos Propraetores genannt worden, es sey denn etwa auf Münzen, des engen Raumes wegen, bei den alten Juristen, auf Inschriften und sonst hieſsen sie beständig: Legati Caesaris, Legati Augusti, *Legati Augusti Propraetore, Legati Propraetore Augusti;* — e dice Dione, fügt er hinzu, a chiare note, che Augusto ordinò che coloro tal nome avessero, si dissero cioè πρεσβευταὶ αὐτοῦ ἀντιστράτηγοι Legati ejus Propraetore, perchè nelle Provincie rappresentavano la persona dell Imperatore — s. Dio Cass. LIII, 13. pag. 705., wo zugleich der Grund dieser Benennung aus dem alten Sprachgebrauch hergeleitet wird, wonach Praetor eine mehr kriegerische Thätigkeit, Consul aber mehr eine friedliche bezeichnet habe.). — Die Dauer ihrer Amtszeit bestimmte der Kaiser. In die senatorischen Provinzen wurden auf 1 Jahr*) Senatoren vom Senat durchs Loos

*) Dio Cassius LIII, 13. p. 705. giebt die Ausnahme an: πλὴν εἴ τῳ πολυπαιδίας ἢ γάμου προνομία προςείη, worüber Fabricius in der Note etwas sagt. Jetzt sehen wir aus einem Briefe des Fronto an den Antoninus Pius, daſs auch die Verloosung der proconsularischen Provinzen einem Vater vieler Kinder zu Gunsten unterbrochen ward: „Omnem operam (sagt er epist. VIII. p. 15 sq.) me dedisse, sanctissime Imperator, et impenso studio cupisse fungi proconsulari munere, res ipsa testis est. Nam et de jure sortiendi, quoad incertum fuit, disceptavi, et postquam *jure liberorum* prior alius apparuit, eam quae mihi remansit splendidissimam provinciam pro electa habui". In Rom geschah dies kraft der Lex Papia Poppaea. Es ward aber auch in den Municipien und Colonien bei den einheimi-

gewählt; und während die kaiserlichen Legaten militärisch gekleidet und bewaffnet waren, wurden diese ohne Schwert und Kriegskleid in die Provinzen gesendet. Sie hatten weder das Recht der Conscription noch der Kriegführung, und legten den aus ihren Provinzen eingegangenen Überschufs in den Staatsschatz (aerarium), nicht in den kaiserlichen (fiscus) nieder. Sie wurden Proconsules genannt, und wenn sie auch nur Prätoren gewesen oder mit den prätorischen Insignien geziert worden waren (Dio Cass. LIII, 13. p. 705.: „*καὶ ἀνθυπάτους καλεῖσθαι μὴ ὅτι τοὺς δύο τοὺς ὑπατευκότας, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἄλλους, τοὺς ἐκ τῶν* *) *ἐστρατηγηκότων, ἢ δοκούντων γε ἐστρατηγηκέναι, μόνον ὄντας*"; vergl. p. 708. Eckhel a. a. O. und Wenck zu Gibbon's Gesch. des Verf. des Röm. Reichs I. p. 161.).

§. 181.

Von den Legaten überhaupt. Zuvörderst Oratores: Botschafter, Gesandte an auswärtige Mächte, mit eingeschränkteren oder ausgedehnteren Vollmachten (Erinnerung an die *legatio nobilis ad inspicienda sociorum regna:* Cic. Acad. II, 2. Justin. XXXVIII, 9. 8. vergl. Wyttenbach. ad Plutarch. Apophth. Regg. p. 1129. und Angel. Mai ad Cic. de Republ. III, 35. p. 266. ed. Stuttg. et Tubing.). — Mehrere Verfügungen über die Rechte

schen Magistraten auf den Kindersegen eine Prärogativ gegründet. Man sehe den Heineccius ad Leg. Pap. Popp. lib. I. cap. 2. p. 34.

*) So mufs diese Stelle ergänzt werden. Man sehe die Varianten in: Dionis Cassii Histor. Romm. Fragmenta cum novis earundem lectionibus a Jac. Morellio. Bassani 1798 p. XXV.

und Pflichten der Gesandten s. in Digest. lib. I. tit. VII. de Legationibus *).

2) Während der Republik den Feldherrn, Proconsuln oder Prätoren durch einen Senatsschlufs beigegebene oder mit Genehmigung des Senats von ihnen selbst gewählte Gehülfen. Varro de L. L. IV. 16: horum opera consilioque uterentur peregre magistratus, sowohl in Civil- als Militärangelegenheiten (Cic. in Vatin. cap. 15.: nuntios pacis ac belli, curatores, interpretes, bellici consilii auctores, ministros muneris provincialis). Verhältnifs derselben zum Oberbefehlshaber. Cäsar de B. G. II, 17.: neque se ignorare, quod esset officium legati, qui *fiduciariam operam obtineret*. III, 51.: aliae enim sunt *legati* partes, atque *imperatoris:* alter omnia agere *ad praescriptum,* alter *libere ad summam rerum* consulere debet. Erläuterung uud Folgerung hinsichtlich der Ehre des Triumphs u. dgl. Ihre Insignien (Liv. XIX, 9.). Stellvertretung der Consuln, Proconsuln u. s. w. in deren Abwesenheit oder nach deren Abzug aus der Provinz oder vom Kriegsschauplatz (Jo. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. III, 3. p. 152: „— *ἐκ δὲ τῆς ἑτέρας οἱ πραίτωρες ἢ ληγάτοι (ἀντὶ τοῦ στρατηγοὶ καὶ πρεσβύται — f. πρεσβευταὶ), οὓς κατελίμπανον οἱ ὕπατοι ἀνθ' ἑαυτῶν, ἤδη τοῦ τῆς ὑπατείας αὐτοῖς συντελομένου χρόνου, εἰς τὸ ἐφιστάναι τῷ στρατῷ ἄχρι τῆς τοῦ μέλλοντος ὑπάτου ἐπὶ τὸν πόλεμον παρουσίας*“). Die mandata jurisdictio (Heinecc. Syntagm. I. Append. §. 109. pag. 322. Schwarz

*) Wo auch über die Übertragung von Legationen an die Decurionen, von den legationibus gratis susceptis, von der Vergütung der Kosten u. s. w. die Rede ist. Jetzt müssen mehrere Stellen von Fronto in der Schutzrede für den Volumnius p. 299 sq. damit verglichen werden; wo es unter Anderm heifst: Estne Volumnio *perviaticum* publice decretum? statt *viaticum,* wenn die Stelle richtig ist.

ad Nieupoort. p. 187. 189.). Beispiele von solchen Legati: P. Scipio Africanus major bei seinem Bruder L. Scipio Asiaticus im Kriege gegen Antiochus. Die ganze Verhandlung ist wichtig zur Kenntnifs der Macht des Senats dabei u. s. w. (Cic. Philipp. XI, 7.: — surrexit P. Africanus — et illam ignominiam a familia deprecatus est, dixitque — neque se ei (Lucio fratri) *legatum id aetatis iisque rebus gestis* defuturum.). C. Laelius Sapiens Legat des jüngeren Scipio Africanus (Cic. de Republ. II, 40. Appian. Punicc. cap. 126. p. 483 sqq. Schweigh.). T. Labienus Legat des Julius Cäsar (Cäsar B. G. I, 21 sqq. vergl. B. Civ. III, 13.). — Die Sendung dieser Gattung von Legaten oder Unterstatthaltern dauerte, auch nach der Eintheilung der Provinzen, fort und zwar in den senatorischen Provinzen sowohl als in den kaiserlichen. Gewöhnlich heifsen sie Legati, Griechisch πρεσβευταὶ; bei Dio Cassius: ὑπομείονες, ὕπαρχοι, besonders πάρεδροι (Dio Cass. LIII, 14. pag. 707. Reimar. „καὶ οἱ παρεδρεύοντες τοῖς τὸ κῦρος τῆς ἀρχῆς ἔχουσιν — ἐπεὶ οἵ γε ἄλλοι πρεσβευτὰς καὶ τούτους ἑλληνίζοντες ὀνομάζουσι" — vgl. Fabricius daselbst. Taciti Annall. XII, 59. Gruter. Thes. p. 9. p. 381. 403.). Diese *Unterbefehlshaber* werden gewöhnlich *blos Legati* oder Legati pro Praetore besonders auf Inschriften genannt. Dagegen die *Oberbefehlshaber* in den kaiserlichen Provinzen werden, wenn man von der auf Münzen und bei manchen Schriftstellern gewöhnlichen Abkürzung absieht, *Legati Augusti, Legati Imperatoris, Legati Caesaris, Legati Augusti Propraetore,* πρεσβευταὶ Σεβαστοῦ, πρεσβευταὶ καὶ ἀντιστράτηγοι τοῦ Σεβαστοῦ, auch Consulares Legati oder blos Consulares (ὑπατικοὶ), weil man späterhin die senatorischen Provinzen als proconsulares, die kaiserlichen aber als consulares bezeichnete, genannt (Spanheim de Us. et Praest. Numismm. II. p. 595.

Eckhel a. a. O. p. 238 sqq. Marini gli Atti d. fr. Arvall. p. 743.).

Ausnahmen. In der senatorischen oder proconsularischen Provinz Africa kommt als Oberbefehlshaber ein *Legatus* vor, weil der Kaiser Cajus diese Provinz getheilt, die Militärmacht einem Legaten übertragen und dem Proconsul blos den andern Theil der Provinz mit Civilgewalt gelassen hatte (Tacit. Hist. IV, 48. Dio Cass. LIX, 20. vergl. Eckhel pag. 240.). Die übrige Wandelbarkeit in Bezeichnung der Provinzialstatthalter rührt gröſstentheils daher, weil die Kaiser nicht selten, theils aus dringenden Ursachen, theils aus Willkühr, ihre eigenen Provinzen mit denen des Senats und Volks vertauschten (Dio Cassius LIII, 12.). Beispiel: Tiberius eignete sich die senatorischen und Volksprovinzen Macedonien und Achaja zu, und Claudius gab sie dem Senat und Volke wieder zurück (Tacit. Ann. I, 76. Sueton. in Claud. cap. 25. vergl. Eckhel p. 242.).

3) Die so eben und im vorhergehenden §. beschriebenen kaiserlichen Oberstatthalter selbst.

4) Die *Legationes liberae.* Hauptstelle: Cicero de Legg. III, 8. §. 18. mit dem Commentar des Adr. Turnebus p. 718. ed. noviss. Francof. vergl. de Legg. I, 3. 10. Cic. in Rull. I, 3. ad Attic. XV, 11. Diese Gewohnheit der Römischen Senatoren, unter dem Titel eines Legaten in ihren Privatgeschäften auf Kosten der Provinzialen zu reisen und nach Gefallen sich aufzuhalten, wo sie wollten, hatte alle Gränzen überstiegen, als Cicero während seines Consulats jede solche legatio libera auf ein Jahr beschränkte. Nachher wurden durch Julius Cäsar fünf Jahre verwilligt (J. A. Ernesti im Ind. Legg. unter L. Julia, vergl. dessen Index Latinit. II, 18., woraus man sieht, daſs die legatio votiva oder voti caussa eine der verschiedenen Arten der legationes liberae war.). Digest. lib. L. tit. VII. l. 14.: Ulpianus

libro LXXIV ad Edictum Praetoris. Qui libera legatione abest, non videtur Reipublicae caussa abesse: hic enim non publici commodi caussa, sed sui abest.

5) Die Candidati Legati, die man auf Inschriften hat finden wollen, sind sehr problematisch, und das Wort Candidatus scheint in diesen Denkmahlen mit Quaestor oder Praetor verbunden werden zu müssen (Marini gli Atti d. fr. Arvali p. 808 sq.).

§. 182.

Praesides in den Provinzen. Macer. lib. I. de offic. Praesidis in Digest. lib. I. tit. 18. §. 1. *Praesidis* nomen generale est: eoque et *Proconsules* et *Legati Caesaris* et *omnes provincias regentes*, licet Senatores sunt (al. sint), Praesides appellantur. Proconsulis appellatio specialis est (s. die vorhergehenden §§.). In dieser Allgemeinheit entspricht ihm das Griechische *ἡγεμόνες*. Damit werden bald Proconsules bezeichnet (Joseph. Antiqq. Judd. II, 16. Pausan. VII, 16.), bald Prätoren (Polyb. II, 24.), bald Proprätoren und Oberfeldherrn der kaiserlichen Provinzen (Herodian. IV, 6. 8. pag. 889. ibiq. Irmisch: „*εἴς τε τὰ ἔθνη πέμπων ἡγεμόνας τε καὶ ἐπιτρόπους*"), ja die *Kaiser* selbst (Eckhel D. N. V. IV. p. 242.); daher im N. T. Bezeichnungen dieser Wortfamilie vom *Kaiser*, vom *Praeses, Legaten* oder Oberbefehlshaber einer grösseren Provinz und vom *Procurator* (wovon im folgenden §.) gebraucht merden: Luc. III, 1.: „*ἐν ἔτει δὲ πεντεκαιδεκάτῳ τῆς ἡγεμονίας Τιβερίου Καίσαρος, ἡγεμονεύοντος Ποντίου Πιλάτου τῆς Ἰουδαίας* (wo Codd. bei Griesbach das zwar genauere, aber deswegen nicht vorzuziehende *ἐπιτροπεύοντος* haben). Luc. II, 2.: „*ἡγεμονεύοντος τῆς Συρίας Κυρηνίου* *). Das Griechische

*) Quirinius war bereits bis zum Consulate gelangt, und ward jetzt als Legatus Augusti oder Praeses nach Syrien und

ἡγεμόνες bezeichnete aber nach genauerem Sprachgebrauche Statthalter einer *ganzen* und zwar *kaiserlichen* Provinz. Späterhin sollen besonders die Statthalter klei-

Judäa gesendet (Joseph. A. Judd. XVIII, 1. p. 869. Haverc.). Die Schwierigkeiten der zweiten Stelle des Evangelisten sind bündig zusammengestellt in Valckenaerii Scholae in N. T. librr. I. p. 66 sq.). Der Verfasser einer erst neuerlich gedruckten Chronik bedient sich in beiden Fällen des Ausdrucks ἡγούμενος. Julius Pollux Hist. phys. pag. 170. ed. Ign. Hardt.: „Τιβέριος ὁ Καῖσαρ γνήσιον φίλον ἔχων τὸν Πιλάτον, ἡ γ ο ύ μ ε ν ο ν τῆς Ἰουδαίας ἀπέστειλεν (Nach demselben hat Pilatus später aus Verzweiflung über grofse Unglücksfälle, die ihn betroffen, sich entleibt, p. 184. Aus Eusebii H. E. II, 7. p. 51. ed. Taurin, nur dafs Pollux αὐτοφονευτὴν hat.). — Ebenderselbe pag. 160: „ταύτην δὲ τὴν ἀπογραφὴν, ἤγουν φορολογίαν ὁ Καῖσαρ ὡς εὐνουστάτῳ καὶ μεγίστῳ τῆς συγκλήτου ἐνεχείρισεν Κυρίνῳ (Cedren. Κυρηνίῳ, al. M. Κυρινίῳ), ὃν καὶ κατέστησεν ἡ γ ο ύ μ ε ν ο ν Συρίας ἤτοι τῆς Ἰουδαίας“ etc. Dieses letztere: quem et Praesidem *Syriae sive Judaeae* constituit, ist so zu verstehen: Nach der Verweisung (relegatio) des Tetrarchen Archelaus war Judäa zur Provinz Syrien geschlagen worden. Jetzt wurde Quirinius als Statthalter nach Syrien gesendet, und um zugleich die Schatzung zu besorgen. Der Ritter Coponius erhielt zugleich den Oberbefehl in Judäa, und Quirinius begab sich nach Judäa, um die Schatzung zu besorgen und über das Vermögen des Archelaus zu verfügen. (Josephus a. a. O. „Κωπώνιός τε αὐτῷ (τῷ Κυρηνίῳ) συγκαταπέμπεται, τάγματος τῶν ἱππέων, ἡγησόμενος τῶν Ἰουδαίων τῇ ἐπὶ πᾶσιν ἐξουσίᾳ. παρῆν δὲ καὶ Κυρήνιος εἰς τὴν Ἰουδαίων προςθήκην τῆς Συρίας γενομένην, ἀποτιμησόμενός τε αὐτῶν τὰς οὐσίας, καὶ ἀποδωσόμενος τὰ Ἀρχελάου χρήματα.“ Vergl. daselbst die Anmerk. und Lipsius ad Taciti Annall. XV, 44. — Übrigens braucht Josephus selbst ἡγεμόνες von Procuratoren, z. B. XVIII, 3. 1. pag. 875. von eben dem Pilatus.)

ner kaiserlichen Provinzen den Titel Präsides geführt haben (Spanh. de U. et Pr. Numm. II. p. 597 sq.) Doch konnte nicht fehlen, daſs bei der Allgemeinheit der ursprünglichen Wortbedeutung von ἡγεμών auch Proconsules damit bezeichnet wurden (Eckhel p. 244 sq.).

§. 183.

Die Quästoren und Proquästoren in den Provinzen. Erinnerung an die obigen Bemerkungen über das Wesen der Quästur, als eines Zahlamts und einer Justizbehörde, und Anwendung auf die Provinzialquästoren. Ihre Wahlart (Cicer. Verrin. Act. II. lib. I. cap. 13.: „Quaestor ex senatusconsulto provinciam sortitus es; obtigit tibi consularis, ut cum consule Cn. Carbone esses, eamque provinciam obtineres".). Sie begleiteten den Prätor oder Consul oder Proconsul, und besorgten alle Finanzsachen, den Sold für das Heer, die Erhebung, Berechnung und Versteigerung der Kriegsbeute u. s. w., nahmen aber, wie bemerkt, an der Rechtspflege und oft an allen Geschäften des Oberstatthalters Theil (Cic. Verrin. II, 1. 14. Ascon. Pedian. in Verrin. p. 29.: „Prima Senatoris administratio est Quaestorem fieri, et in *provincia* curam gerere pecuniae publicae in usus diversos erogandae.). Der junge Quästor sollte sich dem Prätor, Proconsul gegenüber wie der Sohn dem Vater gegenüber betrachten. In diesem Sinne faſsten die Römer dieses Verhältniſs und beurtheilten es streng (Cic. Verrin. II, 1. 15. — „tum, cum Quaestor ad exercitum missus sis, custos non solum pecuniae, sed etiam *Consulis particeps omnium rerum consiliorumque fueris, habitus sis liberûm loco, sicut mos majorum ferebat.*"). Dies war die Schule der practischen Staatskunde, die man vom Senator forderte (Cic. de Legg. III, 18. 41.: „Quodque addit, *caussas populi teneto, est senatori necessarium nosse rempublicam;* idque late patet: quid

habeat militum, quid valeat aerario, quos socios respublica habeat, quos amicos, quos stipendiarios: qua quisque sit lege, conditione, foedere, tenere consuetudinem decernendi, nosse exempla majorum"). — Rechnungsablage bei ihrer Rückkehr im Senat, und Niederlegung der mitgebrachten Gelder in das Ärar (van Heukelom de Aerario Romano p. 120.). Die Attribute ihrer Gewalt: fasces, aber ohne secures (Spanhem. de Us. et Pr. N. II. pag. 164.). — In die kaiserlichen Provinzen wurden nachher keine Quästoren mehr gesendet (Cajus Comment. Institutt. I, 6.: „In provincias Caesaris omnino Quaestores non mittuntur"; vergl. oben §. 156.).

Ist zwischen *Quaestor* und *Proquaestor* ein Unterschied, und welcher? Vorstellungsart des Pitiscus (im Lex. Antiqq. in voc. Proquaestor): letzteres bezeichne einen Quästor, der im Sterbefall oder nach dem Abgang des eigentlichen Quästor aus der Provinz, mit gleicher Gewalt derselben Provinz vorgesetzt worden (Cic. Verrin. II, 1. 15.: „Itaque idem iste, quem Cn. Dolabella postea, C. Malleolo *occiso*, pro quaestore habuit"; vergl. ebendaselbst cap. 36.). Oder wird Quästor auch oft ausser diesen Fällen, und wenn ein und dasselbe Individuum das Amt behielt, mit Proquaestor verwechselt und umgekehrt, wie Praetor und Propraetor? (Ruhnken. ad Vell. Pat. II, 45. p. 229. Eckhel D. N. V. IV. p. 246.) Oder wurde der Titel Proquästor alsdann gewählt, wenn man, aus was für Ursachen, die förmliche Wahl, die Loosung (sortitio, s. oben) umgangen hatte? Unter den Kaisern kommt Proquaestor und Griechisch Ἀντιταμίας nicht mehr vor. Daher Seltenheit auf Inschriften (Muratori p. 1022. 4. und Eckhel a. a. O.).

Quaestores pro Consule und *Quaestores pro Praetore* und *Proquaestores pro Praetore*. Woher diese Titel?

Theils daher, dafs ein Proconsul oder Proprätor bei seiner Abreise aus der Provinz die höchste Gewalt an seiner Stelle übertrug, so dafs also auf diese Weise der Quästor wie der Prätor oder Proconsul selbst zu betrachten war, theils aber, weil man zuweilen Quästoren und Proquästoren mit proconsularischer oder proprätorischer Gewalt in eine Provinz sendete, oder dafs ein Consul oder Proconsul, wenn er sich auf sehr entfernte Punkte begeben mufste in der Provinz selbst, seinen Quästor mit der prätorischen Gewalt (cum praetorio imperio) zurückliefs (Sallust. Catilin. cap. 19.: „Postea Piso in citeriorem Hispaniam *quaestor pro praetore missus est.*" Jugurth. cap. 111.: „Illi — ad Sullam pergunt, quem Consul (Marius) *in expeditionem proficiscens, pro praetore reliquerat.*"). So wurde P. Lentulus Spinther nach Cäsars Ermordung mit einer ausserordentlichen Vollmacht nach Asien gesendet, woher er dem Senat schreibt: P. Lentulus P. F. *Proquaest. Propr.* (Cic. epist. famm. XII, 15.). Daher in einem Decret an die Einwohner von Sardes: „Λούκιος Ἀντώνιος Μάρκου υἱὸς, ἀντιταμίας καὶ ἀντιστράτηγος" (Joseph. Antiqq. Judd. XIV. 10. 17. p. 709. Havercamp. und so auch auf Inschriften und Münzen, Gruter p. 344. p. 383. Chandler Inscriptt. antiqq. p. 57. Eckhel IV. p. 246 sq.). — Gewalt dieser Quaestores pro Consule und pro Praetore: Oberstatthalter und Oberfeldherrn der Provinzen, wohin sie gesendet worden. Daher ihnen auch Quästoren beigegeben und untergeordnet worden (Vellej. Paterc. II, 45. 4. p. 229. Ruhnken.: „Quippe legem tulit (Clodius), ut is (M. Cato) quaestor cum jure praetorio, *adjecto etiam quaestore,* mitteretur in insulam Cyprum, ad spoliandum regno Ptolemaeum" etc.). Daher erscheinen auch auf Münzen *eines solchen* Quaestor pro Praetore *die Beile* in den Ruthenbündeln (Eckhel p. 248.).

Vorkommen eines Quaestor pro Praetore *neben einem Proconsul* in einer und derselben Provinz: Inschrift bei Gruter pag. 100. no. 10.: — dedicantibus M. Haterio Candido *Procos.* et L. Cornelio Marcello *Qu. Pr. Pr.* Zweifel und verschiedene Ausdeutungen (Spanheim a. a. O. II. p. 161. Dorvillii Sicula p. 96. Zaccaria Institutt. lapid. p. 336 sq. Marini Arvall. p. 743. 751. und Eckhel a a. O. p. 248 sq. der von Münzen ähnliche Aufschriften beibringt und die Lesung *Quaestore pro Praetore* auch in diesen Fällen vertheidigt.).

§. 184.

Die *Procuratoren in den Provinzen.* Sonstige Benennungen: auch Curatores? Nein, nach Lipsius Excurs. ad Tacit. Annall. XII, 60.; und ist es nicht zu leugnen, daſs nach fixirtem Sprachgebrauch die Namen Curator und Procurator von gewissen Geschäften, der eine gewöhnlich, der andere ungewöhnlich, sind (wie man z. B. immer sagt *Curator* operum publicorum, niemals *Procurator),* so werden doch in der Regel beide Titel mit einander verwechselt (z. B. Curator und Procurator Calendarii u. s. w.), und es ist erwiesen, daſs die Behörde, wovon hier die Rede ist, unter dem Namen *Curatores Caesarum* vorkommt (Bynkershoek. Obss. lib. II. cap. 20. Cujac. und Gothofred. ad L. 3. cod. Justinian. und L. 20. Theodos. de Decur. vgl. Marini Arvali p. 772. 776.). Griechisch *διοικηταί* (Strabo XVII. p. 1197. p. 706. Tzsch. vergl. Henr. Valesii Emendatt. II, 20. und Dorville zum Chariton I, 12. p. 276. Lips.) und viel gewöhnlicher *ἐπίτροποι.* Der Grund dieser Benennung liegt in folgenden drei ursprünglichen Wortbedeutungen: Hesych. Tom. I. pag. 1397. Alberti: „Ἐπίτροπος· ὁ προστατῶν χωρίων, καὶ ὅλης τῆς οὐσίας, καὶ ὀρφανῶν,“ welche sämmtlich im N. T.*) und bei andern Schrift-

*) Nach folgender Schrift wäre auch Evang. Luc. XVI, 41.

stellern vorkommen (s. die Ausleger zu Hesych. a. a. O. Dorville a. a. O. und Borger ad Epist. ad Galat. IV, 2. p. 249 sqq.). Daher ἐπιτροπὴ das Amt eines Procurator im Gegensatz gegen ἐπαρχία, Praefectura (Schweighäus. ad Epicteti Dissert. IV, 7. 21. p. 921.), und im genaueren Sprachgebrauch (wovon aber, wie oben bemerkt, die judaisirenden Schriftsteller zuweilen abweichen) werden die ἡγεμόνες (Propraetores, Praesides, Proconsules) von den ἐπίτροποι Procuratores) unterschieden (Herodian. IV, 6. 8. p. 889. mit Leisner und Irmisch, vergl. J. Fr. Fischer de Vitiis Lexicorum N. T. XVIII. p. 17.). So nennt z. B. Josephus (de bello Jud. VII, 6. 1. vergl. VII, 6. 6. p. 416. 419. Haverc.) den Lucilius Bassus als Legatus Caesaris: πρεσβευτής, den Liberius *) Maximus als Procurator: ἐπίτροπος.

Ursprung dieser Provinzialbehörde. Dio Cass. LIII, 15. p. 708. Reimar. vom Kaiser Augustus: „Καὶ τοὺς ἐπιτρόπους (οὕτω γὰρ τοὺς τάς τε κοινὰς προσόδους ἐκλέγοντας καὶ προςτεταγμένα σφίσιν αναλίσκοντας ὀνομάζομεν) ἐς πάντα ὁμοίως τὰ ἔθνη τά τε ἑαυτοῦ καὶ τὰ τοῦ δήμου, τοὺς

ff. unter οἰκονόμος nicht ein Privathaushalter (villicus), sondern ein Procurator zu verstehen: De Procuratore parabola Jesu Christi ex re provinciali Romanorum illustrata scripsit Christ. Gottl. Lebr. Grossmann. Lip. ap. Vogel 1823. 4. Eine Stelle in den Verrinen des Cic. (III, 50. §. 119) führte den Verfasser auf diese Auslegung, die er in der Art durchführt, dafs er in jener ganzen Parabel Römische Provinzialstatthalter gezeichnet findet. — Über den Procurator in Privatsachen, wie über den Cognitor vergl. man Ernesti Cl. Cic. in Cognitor, Caii Institt. Comm. IV. 83. — 86 — 98 und *P. C. Massé* Disputat. in Ciceron. Verrin. Act. II. Lib. II. (zu Cap. 43.) p. 101 sq. der gedachten Abhandl.

*) Man stellt mit diesem Procurator den L*a*berius Maximus der Inschriften zusammen (Marini Arvall. pag. 224.), allein beim Josephus steht L*i*berius ohne Variante.

μὲν ἐκ τῶν ἱππέων, τοὺς δὲ καὶ ἐκ τῶν ἀπελευθέρων πέμπει.“ Erklärung dieser Hauptstelle. Grundbegriff, den man mit Procurator *) und ἐπίτροπος verband, und Bemerkung, daſs die Procuratoren eben sowohl in die senatorischen als in die kaiserlichen Provinzen gesendet wurden. Ihre Instruction (die ἐντολαὶ, die formula provinciae: Dio Cass. a. a. O.). Classen dieser Provinzialprocuratoren. Dio Cass. a. a. O.: „Καὶ τοῖς γε ἐπιτρόποις καὶ αὐτὸ τοῦτο ἀξιώματος ὄνομα ἀπὸ τοῦ ἀριθμοῦ τῶν διδομένων αὐτοῖς χρημάτων προςγίγνεται.“ Die Procuratores ducenarii, centenarii, sexagenarii (s. Fabric. zum Dio Cass. a. a. O. und Marini Arvali p. 674. p. 805 seq.). Die Procuratores in der Eigenschaft von bloſsen Privatbeamten und zur Erhebung und Verrechnung des Privatvermögens, das der Kaiser in den Provinzen besitzt (Tacitus Annall. IV, 15. vom Procurator Asiae des Kaisers Tiberius Lucilius Capito: „Non se illi jus nisi in servitia et *pecunias familiares* dedisse; quod si *vim praetoris usurpasset*, manibusque *militum* usus foret, spreta in eo mandata sua.“) — späterhin *Rationalis* genannt (Lips. Excurs. ad Taciti Ann. XII, 60. Wie verhalten sich diese zu den Rationales und Catholici beim Jo. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. III, 7. pag. 158? vergl. oben §. 39.). Procuratores *patrimonii* seu *rei privatae*,

*) Cic. pro Caecina cap. 20. §. 84. Ulpian. in Digest. de Procuratoribus lib. III. tit. 3. l. 1. conf. Jul. Pauli Sententt. lib. I. tit. 3. de Procuratoribus und dazu Cujac. und Schulting in der Jurispr. Antejust. p. 223 sq. und Heinrich ad Cicer. Orat. pro Tullio 13. pag. 80 sq.

Über den Libertinenstand der Procuratoren, und daſs in manchen Provinzen nur Ein Procurator, in andern mehrere waren, auch wohl in derselben Provinz jetzt Einer, ein andermahl mehrere s. J. A. Ernesti ad Tacit. Agricol. c. 9. p. 608. ed. Oberlin.

Procuratores *hereditatium* (Hatten diese die vicesima von auswärtigen Erbschaften einzutreiben? Begriff dieser Angabe, die auch bei Manumissionen vorkommt: J. Fr. Gronov. de pecun. vet. III, 13. van Heukelom de Aerario Rom. p. 51. — Vorstellungen des P. Burmann de Vectigall. Pop. Rom. p. 187. Unterscheidung: Procuratores *caducorum in provinciis*, Procuratores et Promagistri *XX Hereditatium*, Procuratores *Hereditatium privati patrimonii*. In Betreff ihrer Gewalt hing bei den kaiserlichen Procuratoren natürlich viel von der Willkühr der Regenten ab. Seit der Regierung des Kaisers Claudius wurden ihre Vollmachten im Allgemeinen erweitert: s. Phil. a Turre Monumenta veteris Antii cap. V. VI. im Thesaur. Italiae Tom. VIII. part. 4. p. 39 — 50. Heineccius ad Leg. Jul. et Pap. Popp. III, 1. *9*. p. 361 sq. und G. Marini Iscrizione Albane Cl. IV. p. 94 sq.). Die Procuratores als Staats- und Finanzbeamte zur Erhebung des Tributs und dergl. (Tacit. Agricol. cap. 15. von den Britanniern: „singulos sibi olim reges fuisse, nunc binos imponi, e quibus *legatus in sanguinem, procurator in bona saeviret.*“ Daher Antoninus Pius: *procuratores suos modeste suscipere tributa jussit:* Capitolin. in Antonin. cap. 6. vergl. Ph. a Turre pag. 39.). Hierbei Schwierigkeit: Nachdem Dio Cassius p. 708. bemerkt hat, dafs sowohl in die Provinzen des Senats und Volks als in die des Kaisers Procuratores gesendet wurden, fährt er fort: „πλὴν καθόσον τοὺς φόρους οἱ ἀνθύπατοι παρ' ὧν ἄρχουσιν εἰσπράσσουσιν.“ Hiernach sollte man denken, in den Volksprovinzen, deren Oberstatthalter ja Proconsules hiefsen, seyen keine Procuratoren als Erheber von Staatsabgaben gewesen, welches dem Vorhergehenden widerspricht. Auflösung: in den kaiserlichen Provinzen erhoben die Procuratoren alle Abgaben, weil sie sämmtlich in den Fiscus oder in

den Schatz des Kaisers kamen *); aber in den Volksprovinzen nicht alle, sondern diejenigen Gefälle, die ins Ärar (Staatschatz) kamen, liefs der jedesmalige Proconsul erheben (s. Lips. Excurs. ad Taciti Annall. XII, 60. p. 813. Oberlin, Fabricius zum Dio Cassius a. a. O. — Anders Eckhel D. N. V. IV. p. 251. der in dieser Stelle des Dio unter *ἀνθύπατοι* die Praesides Asiae et Africae, die allein vorzugsweise Proconsules genannt worden, verstanden wissen will.). — Die Procuratores in *gröſseren Provinzen* — in der Regel den Praesides derselben unterworfen (s. oben die Klage des Kaisers Tiberius, daſs der Procurator von Asien sich die Rechte des *Legaten* angemaſst habe u. s. w.). Doch auch hier mancherlei Modificationen: 1) im Fall der Präses, Proconsul u. s. w. gestorben war (Hilarianus Procurator, qui tunc *loco proconsulis* Minucii Timiani *defuncti jus gladii acceperat:* Norisii Cenotaph. Pisana II, 16. in Thes. Ital. Tom. VIII, 3. p. 266 sq. Denn als Ritter oder als Freigelassene konnten sie nicht in letzter Instanz richten: Lips. a. a. O. p. 812.). 2) Doch auch hierin verschiedene Abänderungen (Sueton. in Claud. cap. 12.: „ut rata essent quae procuratores sui in judicando statuerent, a Senatu precario exegit; vergl. Tacit. Annall. XII, 60. mit den Auslegg. Doch bezieht Eckhel a. a. O. p. 250 f. diese Ausnahme auf die Procuratoren, welche ohne Oberstatthalter in den Provinzen regierten.). Auch erhielten die Procuratoren oft eine ausserordentliche Vollmacht, selbst gegen den Oberstatthalter (Tacit. Hist. I, 7. wo Galba den Legaten von Africa Clod. Macer durch den Procurator Trebonius bekriegen läſst; und überhaupt beweisen die häufig vorkommenden Titel: Procurator *vice Praesidis Provinciae*, Proc. *vice Praesidis agens*, Proc.

*) Vergl. Gaji Institut. I, 6.: „Nam in provincias Caesaris omnino Quaestores non mittuntur.“ Dirksen.

cum jure gladii, Ἐπίτροπος μετ' ἐξουσίας σιδήρου, daſs die Procuratoren nicht selten die Stelle der Praesides vertraten: Eckhel p. 250. Marini Arvali p. 547. 623. 763. Collat. Legg. Mosaicc. et Romm. tit. XIV. in Schulting. Jurispr. Antejust. p. 782 sq. „In provinciam enim Praesidum provinciarum (erit cognitio): nec aliter Procuratori Caesaris haec cognitio injungitur, quam Praesidis partibus in provincia fungatur. Plane post (hujus) sententiam de Fabia latam Procuratoris partes succedunt. Hujus certae (Cretae) attamen Procuratori [qui illam provinciam regit], licet de capitalibus causis cognoscere nec soleat, tamen ut de lege Fabia possit cognoscere Imp. Antoninus constituit"; vergl. die Ausleger daselbst. †).

Die Procuratores in *kleineren* Provinzen hatten manchmal ohne Zweifel die Criminaljustiz (die Beispiele von Cumanus und Pilatus*) beim Josephus de Bell. Jud. II, 9. und II, 10 sqq. p. 167 sqq. ed. Havercamp. vergl. Tacit. Annall. XV, 44: „Auctor nominis ejus Christus,

†) Über die Jurisdiction der Procuratores Caesaris vergl. die Ausleger zu Dig. I, 19; namentlich Noodt Comm. in Pand. p. 231. §. 189 a. E., auch Jac. Cujacii Observatt. XIX, 13.
Dirksen.

*) Wir haben bemerkt, daſs Ritter und Freigelassene vorzüglich zu Procuratoren in den Provinzen ernannt wurden. Da nun Pontius Pilatus eine Claudia Procla zur Frau hatte, und wir in der gens Claudia den Beinamen Proclus häufig finden (Rasche Lexicon univ. rei numar. IV, 1. p. 159 sq.), so ist die Vermuthung des gelehrten Bischofs Münter sehr wahrscheinlich, daſs jene Claudia Procla, als eine liberta des damals regierenden Claudischen Hauses, zur Erhebung ihres Mannes vorzüglich beigetragen habe (s. mein Prooem. zu Proclus Commentar. in Platon. Alcib. prior. pag. XV sq.). Späterhin regierten bekanntlich die Freigelassenen nicht selten das ganze Reich.

Tiberio imperitante, per Procuratorem Pontium Pilatum supplicio adfectus erat"; vergl. Lipsius in Excurs. ad XII, 60. und Eckhel a. a. O. p. 250.). Noch mehr mufste Letzteres in Provinzen der Fall seyn, welche (nicht wie Judäa, Samaria, Galiläa, die unter dem Präses von Syrien standen) blos von Procuratores regiert wurden (Tacit. Hist. I, 11: Duae Mauretaniae, Rhaetia, Noricum, Thracia, et quae aliae *procuratoribus cohibentur).* Daher auch die Procuratoren solcher Provinzen ihre Titel vermehrten, wie Procurator *et Praeses,* Procurator *et Prolegatus* *) (Gruter p. 493. coll. 376. vergl. Eckhel p. 251, der jedoch irrt, wenn er beifügt: Quid quod et Epictetus ap. Arrianum procuratorem Epiri vocet ἄρχοντα Epirotarum. Die Stelle III, 4. p. 369. heifst: „Σὲ, ἔφη, βλέποντες τὸν αὐτῶν ἄρχοντα, τοῦ Καίσαρος φίλον καὶ ἐπίτροπον," wo ἄρχοντα participialisch allgemein den bezeichnet, der in Epirus den Befehl hat (vergl. Schweighäus. pag. 626.); wie denn auch kurz zuvor ohne Beisatz steht: „τοῦ δ' ἐπιτρόπου τῆς Ἠπείρου — σπουδάσαντος".).

*) Über den Gebrauch des Casus rectus oder obliquus in diesen Titeln wurde schon oben bei Proconsul das Nöthige bemerkt. Jetzt füge ich eine Stelle aus der kürzlich vom gelehrten Lindemann, als Anhang zum Pompejus über Donatus, zuerst herausgegebenen Ars grammatica des Servius bei. Dort lesen wir nämlich Segm. V. p. 501: „Si proconsul dicitur eo, quod fungatur officio consulis; debemus et hoc *pronomen* dicere non *pro nomine. Pronomen* autem dicimus secundum rectam rationem, ergo et *proconsul* rationabilius dicitur. Nam si *pro consule* dixeris, debes dicere et *pro curatore.* Deinde accedit aliud valentius. Nullum est nomen generis masculini, quod e terminetur in nominativo singulari, latinum; unde apparet, quod omni ratione secundum artem *proconsul* dicitur. Sed Sallustius fecit nobis prae judicio, qui tam crebro dicit, *pro consule*".

§. 185.

Diener der Provinzialbehörden. Lictores, Servi publici, Bruttiani (Gell. N. A. lib. X. cap. 3. fin. vergl. oben §. 39.).

Cap. IX.

Der Kaiser, die Reichsbeamten und Titulaturen.

§. 186.

1. *Der Kaiser und Roms Monarchie.* Rückblick auf Roms Verfassungen bis zum Kaiserthum (Appiani Histt. Praefat. cap. 6. pag. 7 sq. Schweigh.). Roms gemischte Staatsverfassung und drei Gewalten im sechsten Jahrhundert der Stadt, das Consulat, der Senat, das

Über das letzte vergleiche man Corte ad Sallust. Catilin. cap. 21. — Die Hauptsache ist, daſs nach des Servius Bemerkung die Construction pro Curatore in diesem Titel ungewöhnlich war, und in der That findet sich dies auch sowohl durch die Schriftsteller als durch die Inschriften bestätigt, wenn gleich letztere das Wort mehrentheils abgekürzt liefern. Eine ganz entgegengesetzte Erscheinung bietet sich bei *pro magistro* dar. Dieses kommt fast immer so vor (s. Garatoni ad Cicer. Verrin. II, 2. 70 p. 537. vergl. Forcellini Lexic. in Promagister. Dieselbe Bewandniſs hat es mit dem häufigeren pro Flamine: vergl. Marini gli Atti d. fr. arvall. pag. 54.). — Die Curatores in den Municipien Italiens (welche die Censur, zuweilen mit der Quästur, besorgten, v. Savigny Gesch. d. R. Rechts I. p. 42.) hieſsen meines Wissens niemals Procuratores.

Volk (Polyb. VI, 11. pag. 479. Schweigh. Cicero de Republ. II, 32. vergl. Gibbon. I, 3. p. 163. mit Wenck), und nachher eingetretene Veränderungen. Nothwendigkeit der Monarchie. Momente: der Sittenverfall mit dem Untergange des ächten Familiensinnes, wofür die verbreitete Stoische Philosophie nur einen schwachen Ersatz gewährte — die ungeheuere Vergröfserung und Zerrüttung der Comitien — die mehrjährigen Gouvernements in den Provinzen — die Erschütterung des Staatsgebäudes in seinen Haupttheilen — der Untergang der meisten Republicaner während der langen Bürgerkriege (Taciti Ann. I. init. — qui (Augustus) cuncta, discordiis civilibus fessa, nomine Principis sub imperium accepit.).

§. 187.

Die monarchische Gewalt des Augustus und seiner Nachfolger (Dio Cassius LIII, 17. p. 710 sq. Reimar.: „Οὕτω μὲν δὲ τό, τε τοῦ δήμου καὶ τὸ τῆς γερουσίας κράτος πᾶν ἐς τὸν Αὔγουστον μετέστη, καὶ ἀπ' αὐτοῦ καὶ ἀκριβὴς μοναρχία κατέστη“ etc. und im Folgenden: „οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ βασιλεύονται (Ῥωμαῖοι)“; vergl. LII, 41. αὐτάρχει — αὐτοτελὴς ἐξουσία. und Appiani Praef. cap. 6. p. 8: „— οὓς βασιλέας μὲν οὐ λέγουσιν — — εἰσὶ δὲ ἔργῳ τὰ πάντα βασιλεῖς; wie auch über den vermiedenen Titel *Dominus* Dio Cass. LVII, 8. p. 853. und Jo. Laur. Lydus de magistrr. I, 6. pag. 20. und de mensS. p. 50. und den auf immer abgeschafften Namen Dictator Dio Cass. a. a. O. pag. 711.). Elemente dieser Gewalt (Dio Cass. LIII, 16. p. 709.: „τῷ γὰρ ἔργῳ καὶ πάντων καὶ διαπαντὸς ὁ Καῖσαρ, ἅτε καὶ τῶν χρημάτων κυριεύων — καὶ τῶν στρατιωτῶν κρατῶν αὐταρχήσειν ἔμελλε“; vergl. cap. 17. p. 711.: „καὶ ἐκ μὲν τούτων τῶν ὀνομάτων, καταλόγους τε ποιεῖσθαι, καὶ χρήματα ἀθροίζειν, πολέμους τε ἀναιρεῖσθαι, καὶ εἰρήνην σπένδεσθαι, τοῦ τε ξενικοῦ καὶ

τοῦ πολιτικοῦ ἀεὶ καὶ πανταχοῦ ὁμοίως ἄρχειν — λαμβάνουσιν. Also die Verwaltung der Einkünfte, die Vollziehung der Gesetze und der Oberbefehl über die Armee: vergl. Gibbon I. p. 148.). — Die Formen dieser Regierungsgewalt: zuvörderst in der Person des Augustus die Beschränkung dieser höchsten Gewalt auf zehn, auf fünf, nochmals auf fünf, endlich wiederholt auf zehn Jahre — sodann die Beibehaltung dieser temporären Erneuerungsform auch bei den folgenden Kaisern, selbst nachdem die Regierung nicht weiter auf Fristen übernommen war (Dio Cass. p. 711. mit Fabricius. Die Vota quinquennalia, decennalia: vergl. Eckhel D. N. V. Vol. VIII. pag. 475 sqq.). Die dem Kaiser sehr häufig übertragenen Consulate mit der lebenslänglichen Consulargewalt (Dio p. 711. Tacit Ann. I, 2. Gibbon I. p. 163 f. Eckhel VIII. p. 327 ff.). — Die dem Augustus im Jahr d. St. 731 auf immer zuerkannte Tribunicia potestas (Tacitus a. a. O. Dio p. 712. und daselbst von den dadurch erworbenen Vorrechten, vergl. Gibbon I. pag. 164 f. Eckhel Vol. VI. p. 91 sq.). — Das demselben auf immer verliehene Regimen morum mit dessen Wirkungen (Dio a. a. O. vgl. oben §. 108.). Die Senatorwürde und das Jus plurium relationum (s. oben).

§. 188.

Namen und Titel des neuen Monarchen. — Niederlegung des Prädicats *Triumvir* (Tacitus a. a. O.). Er wählt den Titel *Princeps Senatus* (πρόκριτος τῆς γερουσίας: Tacit. Annall. I, 1. I, 9. mit den Auslegg. Sueton. Calig. cap. 22. und cap. 31. mit Burmann, und über die Bezeichnung ἀρχὴ, vergl. Dio Cass. LXVII, 8. Jo. Laur. Lydus de Magistrr. I, 4. p. 16.: „Οὐδὲ γὰρ ἐπισήμοις τυραννικοῖς φαίνεται χρησαμένη ἡ τῶν Καισάρων ἀρχή — Ταύτῃ καὶ πρίγκιπας αὐτοὺς ἐκάλεσαν Ῥωμαῖοι, οἱονεὶ πρώτην κεφαλὴν τῆς πολιτείας". Die Gewöhnung der Römer

an den Namen Princeps Senatus, womit auch jetzt nur ein Vorrang vor den übrigen Bürgern bezeichnet ward, bis in späteren Zeiten Princeps gerade zur Bezeichnung der höchsten Gewalt in Gebraueh gekommen: Wenck zum Gibbon I. p. 151.) — den Titel *Imperator*, Αὐτοκράτωρ, im Jahr d. Stadt 725. (Sueton. in Jul. Caesar. cap. 76. mit Ernesti p. 93. Wolf: praenomen Imperatoris, vergl. die Hauptstelle bei Dio Cass. XLIII, 44. p. 371 sq. Reimar. LII, 41. LIII, 17. Appian. Praefat. cap. 6. Cic de Republ. I, 40.; aus welchen Stellen auch Jo. Laur. Lydus I, 4. p. 16., der die alten Imperatoren des Freistaats damit vermengt, berichtigt werden muſs. Vergl. M. C. Curtius de Senatu Romano p. 4 sqq. Middleton Leben des Cicero I. p. 297 f. Gibbon I. p. 155 — 158. mit Wencks Anmerk. Spanheim de Us. et Praest. Num. I. p. 443. und Eckhel Doctr. N. V. Vol. VI. p. 83. p. 140 sq. VIII. p. 343 sqq.). Dreifache Bedeutung dieses Namens: Bezeichnung eines temporären Oberbefehls und ausgedehnter Gewalt — Ehrenbenennung eines siegreichen Feldherrn, mehrentheils von der Armee auf dem Schlachtfelde, zuweilen auch vom Senate verliehen, und dem Namen des Inhabers nachgesetzt — Imperator im Sinne des Kaiserthums. Entstehung derselben mit Cäsars Dictatur, der die Imperatorgewalt sogar erblich erhielt. Bedeutung der Imperatorgewalt seit Augustus: der unbeschränkte Befehl über die ganze Kriegsmacht des Reichs, das Recht Krieg und Frieden zu machen, das Recht über Leben und Tod aller Bürger auch in der Stadt. Daher auch die Kaiser wegen gewonnener Siege den Imperatortitel, neben dem andern vor dem Namen, sich zuweilen beilegen lieſsen. (Hiebei von der Bedeutung der Worte des Dio Cassius LIII, 18. pag. 713: „— λέλυνται γὰρ δὴ τῶν νόμων, solvuntur enim legibus“; ver-

gl. Fabricius und Reimarus daselbst. †) — Die *Proconsulargewalt,* imperium proconsulare, im Jahr d. St. 731. (Dio Cassius LIII, 32. p. 727. vergl. LIII, 17. p. 711. LXXIX, 2. V. p. 1350 sq. mit den Auslegg. Lipsius zu den Annalen des Tacitus I, 14. Salmasius zu den Scriptorr. Hist. Aug. Tom. I. p. 313. Marini Arvali p. 719 sq. und Eckhel D. N. V. Vol. VIII. p. 339 sqq. Dio in der ersten Stelle: „τήν τε ἀρχὴν τὴν ἀνθύπατον ἐσαεὶ καθάπαξ ἔχειν· ὥστε μήτε ἐν τῇ εἰσόδῳ τῇ εἴσω τοῦ πωμηρίου κατατίθεσθαι αὐτὴν, μήτ᾽ αὖθις ἀνανεοῦσθαι· καὶ ἐν τῷ ὑπηκόῳ τὸ πλεῖον τῶν ἑκασταχόθεν ἀρχόντων ἰσχύειν ἐπέτρεψεν.“). Die Elemente und Beschränkungen des alten Proconsulats und Unterscheidung dieses neuen mit Beziehung auf das eben angeführte Haupt- und die übrigen Zeugnisse. — Verhältniſs dieser Gewalt zu der des Imperators, die ja der Kaiser Augustus ebenfalls besaſs. Das Proconsulat wurde ihm verliehen, damit die Proconsuln in den Provinzen des Senats und Volks auch in ihrer Provinzialadministration ihn als Oberherrn erkennen sollten (vergl. die §§. von den Proviuzialbehörden). Dieses imperium proconsulare erstreckte sich auf *alle* Provinzen, und ward nach Augustus allen Kaisern und von diesen oft den Cäsaren und präsumtiven Nachfolgern übertragen. Es läſst sich daher aus den Worten des Fronto de testamentis transmarinis pag. 275.: „Quare si

†) Hiebei von der Lex Regia, oder Lex imperii, wie sie auch hieſs, kraft welcher die Kaiser die Gewalt bekommen hätten, daſs ihre Verordnungen so gültig sein sollten, als ein Volksbeschluſs. S. Reimar. a. a. O. Heinecc. Syntagm. A. R. I, 62. p. 77. mit Haubold Epicrisis p. 918. und daselbst Hugo Rechtsgeschichte p. 520. — 523 8te Ausg. und Gaji Instit. Comment. I, 5.: „*nec unquam dubitatum est, quin id* (sc. quod Imperator decreto vel edicto vel epistolâ constituit) *legis vicem obtineat, quum ipse Imperator per legem imperium obtineat.*“

hoc decretum tibi *Procos.* placuerit", nicht entnehmen, ob Marcus Aurelius, an den sie gerichtet sind, damals noch Cäsar oder bereits Augustus war.

§. 189.

Demselben Regenten wird der Name *Augustus* beigelegt (d. XVII Kal. Februar. d. i. am 16. Januar im J. d. St. 727.: s. Fabricius zum Dio Cass. LIII, 16. p. 710. Foggini zu den Fastis Praenestinn. p. 13. und Eckhel D. N. V. VI. p. 88.). Sueton. Octavian cap. 7.: „Postea *Caesaris* et deinde *Augusti* cognomen assumpsit: alterum testamento majoris avunculi; alterum, Munatii Planci sententia: quum, quibusdam censentibus, Romulum appellari oportere, quasi et ipsum conditorem Urbis, praevaluisset, ut Augustus potius vocaretur, non tantum novo, sed etiam ampliore cognomine" (die folgenden Worte lasse ich weg als unächt, wie schon J. Fr. Gronov zum Theil sah, s. Thes. Antiqq. Graecarr. Vol. VII. pag. 462. vergl. auch Ernesti und Wolf zu der Stelle pag. 119 sq.). Über die Sache vergl. Vellej. Paterc. II, 91. p. 374. mit Ruhnken's Note: und das Ausführlichere beim Dio a. a. O., woraus auch erhellet, dafs der Regent selbst den Namen Romulus gewünscht hätte, aber nicht in Verdacht kommen wollte, als strebe er nach dem Königthum. — Ursprung des Wortes augustus, nicht von augeo, sondern von augur (J. Fr. Gronov. a. a. O. vergl. über den augur dessen Observv. I, 13. p. 84. ed. Platner.). Augusta hiefsen zuvörderst durch Augurien geweihte Örter, Gebäude, dann andere Dinge, Anstalten u. s. w. Daher Ennius im Anhängsel zum Suetonius a. a. O. augusto augurio, vergl. Festus pag. 43. mit den Auslegg. und Ovid. Fast. I, 607 sqq. — mithin von einer Person so viel als sanctus, sacratus, sacrosanctus, aber letzteres nicht mit dem blofsen Begriff der Unverletzbarkeit — denn diese war schon

eine Folge der tribunicischen Gewalt, sondern mit Beziehung auf den Hauptbegriff, und dieser ist mit Dio's Worten a. a. O. so zu fassen: „ἀλλὰ Αὔγουστος, ὡς καὶ πλεῖόν τι ἢ κατ' ἀνθρώπου, ὤν· πάντα γὰρ τὰ ἐντιμότατα καὶ τὰ ἱερώτατα, αὔγουστα προσαγορεύεται.“ Es lag darin ein θεῖόν τι, wie Gronov bemerkt, welche Bemerkung jetzt Jo. Laur. Lydus wörtlich bestätigt, indem er vom ersten Kaiser sagt, während seines früheren Lebens habe er sich θεῖος, divinus, nachher aber θεὸς, deus nennen lassen, nämlich *divus* (de magistrr. II, 3. p. 94.); wobei man aber, was das Letztere betrifft, die Berichtigungen des Lipsius zu Tacitus Annalen I, 10. und des Tillemont Histoire des Empereurs Volum I. cap. XVII. p. 46 sqq. ed. Venet. nicht aufser Acht lassen mufs. Doch wählten die Griechen zur Bezeichnung von *Augustus* beständig den Ausdruck Σεβαστός, welches Dio a. a. O. selbst durch σεπτός erklärt. Man vergl. den Fabric. daselbst p. 711. und Pausanias III, 11. §. 4. und die Berichtigungen dieser Stelle in Siebelis Anmerk. Tom. II. p. 30. Mithin wurde der Regent durch den Namen Augustus als eine geheiligte und anbetungswürdige Person bezeichnet.

Grund dieses neuen Beinamens und reeller Inhalt desselben, Dio Cass. a. a. O. „— ἐπεὶ δὲ τῷ ἔργῳ αὐτὰ ἐπετέλεσεν κ. τ. λ.“ Mithin Anerkennung seiner Verdienste, und in demselben Sinn gegeben, wie früher dem Manlius der Beiname Torquatus, dem Cn. Pompejus, Magnus u. s. w. und also in so fern ein erblicher Name s. Eckhel VIII. p. 356. der aber irrt, wenn er vom Tiberius behauptet, er habe nach Augusts Tode diesen erblichen Namen sich sofort beigelegt. Sueton. Tib. cap. 26.: „Ac ne Augusti quidem nomen, quanquam hereditarium, ullis nisi ad reges ac dynastas epistolis addidit“). Eine wirkliche neue Gewalt verlieh der Name Augustus nicht, sondern er war der Ausdruck vom

Glanz der Würde (Dio Cass. LIII, 18. p. 713.; „ἥτε τοῦ Αὐγούστου πρόςρησις δύναμιν μὲν οὐδεμίαν αὐτοῖς οἰκείαν προςτίθησι, δηλοῖ δὲ — τὴν τοῦ ἀξιώματος λαμπρότητα.“). — Er enthielt die religiöse Sanction aller Elemente der auf den Regenten übertragenen Herrschaft. Daher ward er auch von den nachfolgenden Regenten beibehalten (Etymolog. Gudian. p. 92.), aber auch auf die Kaiserinnen und andere weibliche Personen des Kaiserhauses übertragen, da doch der Geist Römischer Verfassung alle Frauen von Staatsgeschäften ausschloſs. Augustae wurden häufig Gemahlinnen, Schwestern, Mütter, Groſsmütter, Enkelinnen u. s. w. genannt (Spanheim de Us. et Praest. Numismm. II. pag. 268. Schwarz zu Plin. Paneg. cap. 84. pag. 435.).

Unterschied vom Namen *Caesar*. Anfangs bezeichnete dieser nur den *Adoptivsohn* des Julius Cäsar, also den Octavianus (Dio a. a. O. „ἡ γὰρ δὴ τοῦ Καίσαρος — πρόςρησις — δηλοῖ — τὴν τοῦ γένους διαδοχὴν“ und, wie eben derselbe bemerkt, keine Gewalt — vergl. Jo. Laur. Lydus I, 4. p. 16., der dabei die Fabier, Cornelier, Flavier, Anicier als Beispiel anführt — so weit richtig; wenn er aber nun auch die Pharaonen von dem ersten Pharao ableitet und an die Ptolemäer erinnert, so ist beides fehlgegriffen. Denn Pharao heiſst König (Commentatt. Herodott. I. p. 212.), und der Name Ptolemaeus hat nicht die appellativische Bedeutung einer Würde angenommen, wie Caesar *).

*) Derselbe oft unwissende und unkritische Autor sagt in den Fragmenten seines andern Buchs de mensibus (Augustus 1. p. 117.): „Ὀκταβιανὸς υἱὸς Ὀκταβίου, νίκας πεποιηκὼς μεγάλας πολλοῖς ὀνόμασι ἐτιμᾶτο, οἱ μὲν γὰρ αὐτὸν ὀνόμαζον Κυρῖνον οἱονεὶ Ῥωμύλον, ἄλλοι Καίσαρα (das sagt auch Servius ad Aeneid. I, 296, ist aber falsch. Octavian nahm den Namen *Cäsar* kraft seines Adoptions-

Nachher nannten die regierenden Kaiser ihre Söhne oder die sie zu Nachfolgern bestimmt hatten, Caesares,

rechts selbst uud früher an: vergl. Fabricius zu Dio Cassius p. 710 sq.), ψήφῳ δὲ κοινῇ τῶν ἀρχιερέων καὶ τῆς βουλῆς Αὔγουστος ἐκλήθη. Αὔγουστον δὲ Ῥωμαῖοι κατὰ τὴν πάτριον σημασίαν καλοῦσι τὸν καθοιεροῦν (Cod. Paris. 3084. καθιεροῦν) καὶ θεοῦ μαυτυρίαν (idem μαρτυρίαν) προςαγόμενον εἰς μαρτυρίαν." Schow corrigirt: „τὸν καθιερωθέντα καὶ θεῷ προςαγόμενον εἰς μαρτυρίαν." Vielleicht verbessert man weniger gewaltsam so: „τὸν καθιερούμενον καὶ θεοῦ μαρτυρίᾳ προςαγόμενον εἰς μαρτύριον" — sacratum et dei testatione abhibitum in testimonium (documentum), oder: „τὸν καθιερούμενον καὶ θεῶν αὐγουρίῳ προςαγόμονον εἰς μαρτυρίαν." Zur Erläuterung des oben im Text und hier Gesagten vergleiche man noch Suidas I. p. 377. Kuster. und Florus IV, 12, wo erzählt wird: Tractatum in Senatu, an, quia condidisset imperium, Romulus vocaretur, sed *sanctius* et *reverentius* visum est nomen Augusti, ut scilicet jam tum, dum colit terras, ipso nomine et titulo consecraretur. Über die Verdienste des Augustus und die Vortheile seiner monarchischen Gewalt giebt Tacitus Ann. I, 9. 10. die verschiedenen Urtheile. Man verbinde damit den Sueton. im Octavianus cap. 28, der aber erst durch J. Fr. Gronov's treffliche Erklärung in den Observv. II, 14. p. 321 sqq. verständlich wird. Hauptmomente sind: die Veränderungen mit dem Consulat, die Reform des tausendköpfigen Senats, die Reform des Heeres, die Erschaffung neuer zum Theil lebenslänglicher Ämter, die Trennung des Ärars und Fiscus, die Verordnungen zur Sittenverbesserung, die Beförderung der Ehen (vergl. oben). — Der Beiname *Pater patriae* wurde dem Augustus im Jahr d. St. 752 beigelegt (Eckhel D. N. V. VI. p. 112 sqq. vergl. Dio Cass. LIII, 18.). Der Name verliert sich in die frühesten Zeiten der Republik (Livius V, 49.). Nachher nannte man den Cicero so, förmlich aber beigelegt ward er zuerst dem Dictator Cäsar. Nachher wurde dieser Name seit Caligula oft sehr unwürdigen Regenten gegeben (Eckhel VIII. p. 450 sqq.).

und so ward der Name Bezeichnung der zweiten Reichswürde auch bei Personen, die nicht mehr zum Cäsarengeschlechte durch Adoption gehörten (denn der letzte Adoptiv-Cäsar war Caligula). — Daher man die regierenden Kaiser auch wohl Imperatores Caesares nannte. Seit Nero's Tode bezeichnete hingegen Caesar die kaiserliche Würde selbst, und später gingen noch andere Veränderungen mit diesem Begriffe vor (Spanheim de Us. et Pr. N. II. p. 346. Wenck zum Gibbon I. p. 178 f. Eckhel D. N. V. VIII. p. 367—369.). Bis gegen Ende des zweiten Jahrhunderts ward der Name Augustus dem regierenden Kaiser allein vorbehalten. Jetzt aber wurden M. Aurelius und Luc. Verus und nachher auch des ersteren Sohn mit diesem Titel beehrt, und im folgenden Zeitalter wurde die Zahl der Auguste zuweilen noch vermehrt. Seit dem Kaiser Probus kommt auch *perpetuus* Augustus, und seit Philippus oder Claudius Gothicus auch *semper* Augustus vor, welches bis in neuere Zeiten von den Römischen Kaisern fortgeführt worden. Im Griechischen Reiche erlitt der Titel Σεβαστὸς noch mehrere Veränderungen, wie z. B. πρωτοσέβαστος u. s. w. (Eckhel VIII. p. 357 sqq.) *).

§. 190.

Nach dem Tode des M. Lepidus, im Jahr d. St. 742., läfst sich Augustus, was er früher wiederholt verweigert hatte, zum *Pontifex Maximus* ernennen (Dio Cassius LIII, 17. p. 712. mit den Anmerkk. vergl. Fabric. in der Bibliograph. antiquar. cap. XIII. p. 630 sqq. und daselbst die frühere Literatur, und Eckhel D. N. V. VI. p. 107.

*) Über die Titel der Kaiser s. die Commentatoren zum Prooem. der Institutionen und zum Eingang der Conceptions- und Publications- Patente von Justinians Rechtsbüchern. Dirksen.

VIII. p. 381. *Augur* war er ebenfalls, und kommt auf Denkmahlen mit dem Auguralstabe vor: Eckhel VI. p. 73.; wie denn die Kaiser Mitglieder der vier Priestercollegien waren, der Auguren, der Pontifiken, der Septemviri Epulones und der Quindecimviri). — Unterscheidung des Oberpontificats während der Republik von dem jetzigen, wie es Augustus erhielt. Zuvörderst, abgesehen von der Art, wie Augustus zum Pontifex gewählt ward, vielleicht vom Volke nach der damaligen Sitte, so legten sich in der Folge die Kaiser diese Würde selbst bei (Sozomen. lib. V. cap. 1.). Dagegen hieng des ehemaligen Pontifex Wahl vom Collegium oder vom Volke ab. Sodann war der Pontifex Maximus ehemals privatus (Jo. Laur. Lydus de Magistrr. I, 35. p. 60. vergl. oben), ob er gleich die Staatsjahrbücher (annales maximi genannt von ihm selber: Festus p. 232. Dac.) zu führen hatte, und alle Priestercollegien nebst dem der Vestalinnen unter seiner Aufsicht standen. Im Range nahm er gleichwohl nur die fünfte Stelle bei Versammlungen der sämmtlichen Priestercollegien ein (Festus p. 313. Dac.). Ferner hatte er bei Abgang eines Priesters, nicht das Recht einen andern an dessen Stelle zu ernennen. Aber dieses Recht hatten die Kaiser als Pontifices Maximi (Dio Cass. LIII, 17. p. 712.). Ingleichen führten sie in dieser Eigenschaft über das gnnze Religioswesen die Aufsicht (Dio Cass. a. a. O.: „πάντων αὐτοὶ καὶ τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν κυριεύουσιν“, ja sie gaben kraft dieser Gewalt oft authentische Auslegungen des jus sacrum, und schon Augustus überliefs dem Priestercollegium nur so viel als er für gut fand: Eckhel VIII. p. 382.). Seit Balbinus und Pupienus wurden auch die Reichsgehülfen häufig mit dieser Würde bekleidet, und das Römische Reich hatte zu gleicher Zeit mehrere Pontifices Maximi (Eckhel pag. 383. vergl. Fabric. zum Dio pag. 712.). Die Frage, ob auch christliche Kaiser noch

Pontifices Maximi gewesen sind, mufs nach allen Gründen bejahend beantwortet werden. (Über die damit zusammenhängenden Untersuchungen der jura in und circa sacra s. man die Schriftsteller bei Fabricius Bibliogr. antiq. p. 638. und über jene Frage denselben vorher und Eckhel VIII. p. 386—390.)

§. 191.

2. *Dignitates Imperii Orientis et Occidentis (die Reichswürden und Titulaturen).* Vergl. Fabricii Bibliograph. antiquar. cap. XIV. §. 15. p. 726. 727.

Jo. Laur. Lydus de magistratibus Romm. ed. Fuss. Paris. 1812.

Notitia dignitatum utriusque imperii, Orientis scilicet et Occidentis ultra Arcadii et Honorii tempora et in eam Guidon. Pancirolli Commentarii, Venet. 1593. und in Graevii Thesaur. Antiquitatt. Romann. Tom. VII.

* (s. Fabricii Biblioth. Latin. Lib. IV. cap. 5. §. 6. Montfaucon Diarium Italiae pag. 133. Wichtigkeit dieser Urkunde, als Hauptquelle für die Kenntnifs der Würden des späteren Römischen Kaiserreichs. Zeit ihrer Abfassung, entweder gleichfallend mit der Bekanntmachung der Theodosianischen Gesetzsammlung oder noch in früherer Zeit. Dagegen nach Gibbon Gesch. des Verfalls des Röm. Reichs, nach der Übersetz. von Schreiter, mit dessen Note, Bd. IV. p. 47. zwischeu den J. 395—407 verfafst.)

Jacobus Gothofredus ad Codicem Theodosianum Tom. VI. p. 312 sqq.

* (Bemerkung über die Wichtigkeit auch dieser Schrift für den angegebenen Zweck; vergl. Gibbon a. a. O.)

Jacobus Gutherius de officiis domus Augustae,

Paris. 1628. und in Sallengre Novus Thesaurus Antiqq. Romm. Tom. III.

Campiani de officio et potestate Magistratuum Romann. et jurisdictione, Genevae 1725.

Ez. Spanhemius de Usu et Praestantia Numismm. Londini 1706. Dissert. XII.

Eckhel Doctr. Numm. Vett. Vindob. 1792 ff. T. VIII.

v. Savigny Geschichte des Römischen Rechts im Mittelalter. Erster Band, Heidelberg 1815.

§. 192.

Einleitende Bemerkungen, zugleich betreffend die Übereinstimmung und Gleichheit der meisten Ämter und Würden im Occident, wie im Orient; aber auch Unterscheidung zwischen wirklichen Ämtern (magistratus) und bloſsen Würden (dignitates). Bedeutung dieser Kenntniſs für Rechtswissenschaft, wie für die Kirchengeschichte.

§. 193.

1. *Wirkliche Ämter.* *Praefecti Praetorio* (s. oben §. 166.).

Praefectus urbis Constantinopolis et Romae. Vergl. Contelorius de Praefecto urbis, Rom. 1631. und in Sallengre Novus Thesaur. Antiqq. Tom. I. Drakenborchii Diss. de Praefectis urbis, Traj. cis Viadr. 1752. und in Oelrichii Thes. Diss. Jurid. T. I. vgl. oben §. 165.

§. 194.

Magistri militum. Wichtigkeit und Ansehen, so wie Bestimmung derselben. Zahl im Orient, wie im Occident; verschiedene Benennungen derselben. Bestimmnng der Magistri militum praesentiales.

Praepositus sacri cubiculi. Bedeutung und Ansehen

dieses Amtes, aus dem Begriffe des Wortes Cubiculum zu erörtern. Oberaufsicht über die Cubicularii.

Magister Officiorum, *Magister Aulae* (*περὶ τοῦ λεγομένου μαγίστρου τῶν θείων ὀφφικίων* bei Jo. Laur. Lydus a. a. O. II. 23 ff. vergl. II, 10. III, 40.). Erklärung dieser Benennung, Geschäftskreis und daher Wichtigkeit dieses Amtes (Salmas. ad Trebell. Poll. in Gallien. cap. 17. p. 238.).

Palatii Quaestores. Name und Geschäfte dieser Behörden (vergl. Jo. Laur. Lydus a. a. O. I, 28. und daselbst Ulpian.).

Magisteriani, vergl. Suidas Tom. II. p. 478. Kust. in Μαγιστεριανός, mit den Anmerkk. und Reinesii Observatt. in Suid. p. 158. ed. Müller.

§. 195.

Comes. Allgemeinheit dieser Benennung und Bedeutung. Veranlassung und Ursprung dieser Würde (Ernesti Excurs. XV. ad Sueton. Tiber. 46. Jo. L. Lydus l. l. II, 11. und III, 41. Savigny pag. 74.). Abtheilung in Comites primi, secundi, tertii ordinis, und einzelne Classen derselben, wie z. B. Consistorini mit höherem Rang als die übrigen (vergl. Salmasius ad Spartian. Hadrian. 18. ad Trebell. Poll. Macrin. 11. Meerman. Thesaur. Tom. I. p. 335.). *Comes sacrarum largitionum* (vergl. Jo. Laur. Lydus a. a. O. II, 27.). Geschäftskreis dieses Beamten, sein Verhältnifs zu dem Comes munerationum oder Primicerius largitionum (s. Gutherius de offic. dom. Aug. III, 6. Salmas. ad Lamprid. Anton. Diadumen. cap. 4.). *Comes rerum privatarum* s. *Praefectus fisci principis.* Rang dieser Behörde (J. L. Lydus l. l. II, 27. mit Bezug auf ihr Geschäft und ihre Bestimmung (s. Gutherius l. l. III, 16. Salmasius ad Spartian. Sever. 12.) Angabe einiger ihrer Untergebenen: *Magistri rei privatae, Rationales* (J. L. Lydus l. l. III, 7. 35. vergl. mit Fabretti Inscriptt. cap. X. 374. IV. 511. in Absicht auf

ihre militärische Bedeutung). *Comes domesticorum equitum et peditum.* Bestimmung und militärische Wichtigkeit; Vergleichung mit den Praefecti Praetorio (s. Salmasius ad Lamprid. Heliogab. 33. vergl. Jo. Epiphaniensis von dem zum Caesar erwählten Comes excubitorum Tiberius p. 175. ed. Hase.).

§. 196.

Primicerius sacri cubiculi. Bestimmung desselben und Geschäft, mit Erinnerung an den oben bereits erörterterten Begriff der Wörter cubiculum, cubicularius.

Castrenses palatii, auch *Comes castrensis.* Vorerst Erörterungen der Bedeutung von castrum, und demnächst Angabe des Geschäftskreises dieser Behörde.

Primicerius Notariorum. Geschäft und Rang. Erinnerung an das laterculum majus und Beschreibung desselben. Daher notarii, laterculenses, tribuni honoris causa, tribuni domestici oder familiares, als untergeordnete Behörden. Bedeutende Zahl der Notarii und dadurch nothwendig gewordene Abtheilungen derselben (scholae Notariorum; vergl. Jo. L. Lydus l. l. III, 6 ff. 9 ff.).

Magister scriniorum (Magistri scriniorum?). Geschäft, hervorgehend aus der Bedeutung des Wortes scrinia, nebst einigen davon abgeleiteten oder sich darauf beziehenden Benennungen: scriniarii primi scrinii, Commentarienses (s. Jo. Laur. Lydus a. a. O. III, 4, 9. 11. 21. 31. 35 ff. vergl. le Béau in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XXXVII. p. 235. 236.; Collegium Augustalium: ibid. III, 10. 11. Magisteriani: ibid. III, 7.).

Magister scrinii memoriae. Verhältniſs zu dem eben genannten Magister scriniorum; Geschäft desselben in Absicht auf mündliche Befehle oder Erklärungen des

Kaisers, so wie auf das ihm anvertraute laterculum minus.

Magister scrinii epistolarum. Bestimmung, aus dem Zusatz Epistolarum zum Theil hervorgehend. Andere Geschäfte desselben bei der Ankunft von Gesandtschaften, so wie in schriftlicher Beantwortung gewisser Rechtsfragen. Magister scrinii epistolarum Graecarum von jenem unterschieden.

Magister libellorum nebst den ihm untergeordneten *Libellenses.* Erörterung der Bedeutung des Wortes Libellus, und demnächst Angabe des Geschäfts dieser Behörden.

Comes dispositionum. Zweck und Geschäfte, aus der Erklärung des Wortes dispositiones hervorgehend. Untergeordnete Behörden, wie die *Referendarii;* Bestimmung der Letzteren.

Angabe einiger andern Benennungen dieser Classe von Beamten: *Principes memoriae, Primi memoriae* u. s. w. bis zur Würde des *Proximus memoriae.* Grund der allgemeineren Benennung *Palatini,* welche sämmtliche bisher aufgeführte Magistrate führen; Unterschied derselben von den eigentlichen Provinzialmagistraten.

§. 197.

Aufführung der hauptsächlichsten Provinzialbehörden: *Proconsules,* Geschäft derselben und Zahl im Orient, wie im Occident. Angabe der den verschiedenen Proconsuln in Achaja, Asien und Africa zugetheilten Provinzen, so wie derjenigen, welche unter dem *Comes orientis* stehen. Eigene Würde und Geschäft des *Praefectus Augustalis*, mit Berücksichtigung der besonderen Administration des in sechs Provinzen getheilten Ägyptens, und Angabe des Grundes hievon (s. Muretus ad Taciti Ann. Tom. IV. p. 89 sqq. Opp. vgl. oben §. 180.). Niedere Behörden: *Vicarii,* mit Bezug auf die Einthei-

lung des Reichs in Diöcese und Vicariate, und Angabe dieser verschiedenen Diöcese im Orient wie im Occident.

Comites rei militaris. Zahl und Geschäftskreis, aber mit Beschränkung auf den Occident. *Comites limitarii,* ihnen untergeordnet (vergl. v. Savigny Gesch. d. Röm. Rechts I. p. 74.).

Duces, dem Magister Officiorum untergeordnet. Zahl und Bestimmung, im Orient wie im Occident (v. Savigny a. a. O.).

Consulares. Bedeutende Anzahl im Orient und Occident; Geschäfte derselben. Unterscheidung der früheren und späteren Consulares (Salmas. Exercitt. Plinn. p. 567. und ad Scriptt. Hist. Aug. in Trebell. Poll. trig. tyrann. 33. p. 346.). *Correctores,* gleichfalls in beiden Theilen des Reichs (hievon das Spanische Corregidore: s. Dreyssig Commentat. de Correctoribus, Lips. 1739.). Geringer, aber zahlreicher, die *Praesides,* ebenfalls in beiden Theilen des Reichs. Verhältnifs dieser drei zuletzt genannten Provinzialbehörden in Absicht auf ihren Geschäftskreis, wie auf ihren Stand und Würde im Allgemeinen zu den oben aufgeführten höheren Beamten, zum Theil schon aus ihrer Benennung hervorgehend (Pitisci Lex. Antiqq. Romm. in *Correctores* und Heinecc. Syntagm. Antiqq. Romm. Append. I, 4. §. 106. pag. 320. ed. Haubold. v. Savigny a. a. O.).

§. 198.

2) *Titel und blofse Würden.* Wem kommt zuvörderst der Titel *Nobilissimus* zu, von wem hängt die Ertheilung desselben ab und was wird zunächst damit bezweckt? Nachweisung des Entstehens dieser Titulatur auf Inschriften, wie auf Münzen. Übertragung dieses Titels auf Frauen; Belege aus Münzen mit der Inschrift: *nobilissima Femina.* Analogie der Griechischen Übersetztung dieses Ausdrucks in ἐπιφανέστατος (s. über

das Ganze: Eckhel D. N. V. VIII. p. 370. und daselbst Spanhem. de Us. et Pr. Numm. T. II. p. 357. und Mazollenus Animadvv. de Caesare p. 59.). Weitere Titel der bedeutenderen und höheren Statsbeamten, als *Illustres*, dann weiter *Spectabiles*, *Clarissimi* und endlich *Perfectissimi*; Unterschied dieser Prädicate und bestimmte Rangordnung nach diesen Titulaturen. Allgemeinheit der Benennung *Egregii* und Ausdehnung auf alle kaiserlichen Magistrate.

§. 199.

Dauer der Amtsführung. Gewöhnliche Regel und Ordnung hiebei. Niederlegung des Amts nach Verlauf der bestimmten Zeit und Hinzusetzung des Wörtchens *Ex* fortan vor den Titel, z. B. *Ex*praefectus, *Ex*vicarius u. s. w. Weitere Titulaturen, Abstracte von jenen Prädicaten zum Theil gebildet, wie z. B. *Nobilissimatus* von Nobilis; so *Magnificentia Vestra*, *Celsitudo*, *Serenitas* als Titel der Illustres, und so ferner *Spectabilitas Vestra*, *Claritas*, *Gravitas*, *Perfectissimatus*, *Egregiatus*.

Insignien (J. L. Lydus de Magistrr. II, 13. 19.). *Codicillus* (ibid. III, 4 und 7.). Begriff desselben und Bedeutung für alle in des Kaisers Diensten angestellte Personen. Beschaffenheit desselben und Bild darauf. Beispiele solcher Abbildungen aus Pancirolli Commentarien ad Notitiam Dignitatum u. s. w. (s. oben).

Cap. X.

Grundzüge des Römischen Staatsrechts und seiner Geschichte *).

§. 200.

Eintheilung dieses Abschnitts: 1) Die Lehre von den Ständen des Römischen Staats oder von dem verschiedenen Zustand der freien Einwohner des Römischen Reichs in Bezug auf das Bürgerrecht; und die Geschichte dieser Verhältnisse. 2) Die Lehre von den Städten des Römischen Reichs, in Betreff ihrer inneren Verfassung und besonders ihres staatsrechtlichen Verhältnisses zur herschenden Stadt Rom, zuvörderst der Italischen, sodann der Provinzialstädte, und Geschichte dieser Städterechte.

§. 201.

Civis, Latinus (Italus), Peregrinus. Allgemeine Bestimmung des Unterschiedes dieser Begriffe, und zwar

*) Die frühere Literatur bei J. A. Fabrcius in der Bibliograph. antiquar. p. 724 sqq. Die neuere bei Haubold sowohl in der Institutionum Juris Romani privati historico-dogmaticarum epitome Part. prior aet. II. Sect. I. §. 24 ff. p. 10 ff. als in der Epicrisis zu Heineccii Synt. A. R. Jurispr. illustrantt. Append. libri l. p. 924 ff. Nicht nur in der Anordnung, sondern auch im Material dieses Capitels mache ich ausserdem von einigen schriftlichen Mittheilungen dankbar Gebrauch, die ich der Güte des Herrn Staatsraths v. Savigny seit vielen Jahren verdanke. Einzelne gedruckte Abhandlungen desselben und Anderer werden an ihrem Orte angeführt werden. Zu den allgemeineren Schriften füge ich hier nur bei: Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des Römischen Rechts von H. E. Dirksen, Leipzig 1823.

voreerst negativ (Angabe und Prüfung der Ansichten Anderer, z. B. der des C. Sigonius de Jure Ital. lib. I. cap. 4.); sodann positiv (Cicero pro Archia cap. 5. fin. — iis temporibus, quae tu criminaris, ne ipsius quidem judicio eum in civium Romanorum jure esse versatum, et testamentum saepe fecit nostris legibus, et adiit hereditates civium Romanorum, et in beneficiis ad aerarium delatus est a L. Lucullo praetore et consule. Vergl. Cic. pro Caecina cap. 35. — Erklärung dieser Stelle, und Entwickelung der Frage, worum es sich bei jener Unterscheidung zwischen Römischem Bürger, Latine, Fremder handelt; vergl. Onuphr. Panvin. Imper. Rom. cap. 5. Heinecc. Synt. lib. I. Append. p. 303. besonders p. 304. Trekell Selectarum Antiquitatum Romanarum Part. I. Hag. Comit. 1744. Cap. 4. §. 39 sq. 53; und Bemerkung des verschiedenen Werths des Römischen Bürgerrechts in verschiedenen Zeiten.). — Das *Römische Bürgerrecht (Civitas* oder *Jus Civitatis*, vergl. die Note zum Cicero de Legg. I, 4. pag. 34. ed. Francof. noviss.; aber nicht *civilitas* *). Begriff und Elemente des Römischen Bürgerrechts, theils privatrechtliche, theils publicistische: Connubium, commercium (v. Savigny über die Entstehung und Fortbildung der Latinität als eines eigenen Standes im Römischen Staate, in den Abhandlungen der Berliner Akad. 1812. 1813. p. 202., und in der Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft von v. Savigny, Eichhorn und Gö-

*) Wie Mazochi in Commentarr. in tabb. aenn. Heracll. wiederholt schreibt, so dafs man es nicht für einen Druckfehler halten kann. Die classische Latinität übersetzte das Griechische πολιτική durch civilitas. Quintilian. Inst. II, 15. §. 25. p. 356. Spalding. §. 33. p. 360. II, 17. §. 14. p. 382. mit Spaldings Anmerk. vergl. Parei Lex. crit. pag. 203. und pag. 226. und Nolten. Lex. antib. pag. 464.

schen B. V. Heft II. p. 229 — 242. und desselben Abhandlung über das Jus Italicum ebendaselbst p. 242 — 268. vergl. Hauboldi Epicris. ad calc. Heinecc. Synt. pag. 925. Entgegengesetzte Ansicht von Trekell. cap. 4. §. 24. cap. 5. §. 43.). *Gentilitas*. Begriff. Ältere und neuere Vorstellungen von Chladenius u. a. (s. oben §. 93. und die Nachweisungen bei Haubold a. a. O. p. 926 vgl. besonders Savigny in der Hall. A. Lit.Z. 1806. nr. 251. und Niebuhr R. G. I. p. 229 — 233. [I. p. 317 ff. 2te Ausg.]). Die Gentilität in Beziehung auf die Civität (Chladen. p. 105); jus suffragiorum; jus honorum: *Civis optimo jure* (Heinecc. Synt. lib. I. Append. §. 24. und Haubold's Epicris. 925 sq.).

§. 202.

Latinus, Socius, Socius nominis Latini (Socii nomenque Latinum, socii ab nomine Latino, socii ac Latium: s. Heinecc. Append. §. 74. vergl. Drakenborch ad Liv. XLI, 8. p. 567. und Cicero de Republ. III, 29: sociorum nominisque Latini jura — et foedera.). Unterscheidung: *Latini veteres* (Latini *prisci:* Liv. I, 3. Festus in Priscae Latinae Coloniae und Paulus in Prisci Latini p. 373. Dac. und in Sanates p. 478. vergl. Corradini vetus Latium sacr. et profanum lib. I. cap. 2. pag. 18 sq. Nieb. R. G. I. p. 141. u. p. 302. [I. p. 206. p. 635. 2te Ausg. u Berichtigungen und Zusätze zu N. R. G. p. 38 ff.] und über die Sanates II. p. 112 f. und Caji Institutt. Comm. I, 79: — sed ad *alios Latinos* pertinet, qui proprios populos propriasque civitates habebant et erant *peregrinorum* numero, mit der Anmerk. pag. 37. ed alter.). *Latini Colonarii* (Coloniarii *): vergl. Heinecc. Append. §. 126. 128. mit

*) Diese zweite Form, die ich in vielen juristischen Schriften finde, fehlt bis jetzt in allen Wörterbüchern, selbst in dem des Forcellini, mufs aber auf die Auctorität der Handschrift des Cajus Inst. Comm. I. §. 28. nachgetragen werden.

Haubold's Epicris. p. 928. und unten bei den Colonien). *Latini Juniani* (s. oben §. 51.). Das *Jus Latii* ganzer Provinzen (Plin. H. N. III, 4. Haubold l. l. vergl. unten).

§. 203.

Latinitas (Cic. ad Attic. XIV, 2. Ernesti Clav. Cic. in voc.). Begriff, Elemente der Latinität negativ und positiv: *Connubium* (matrimonium civile) mit seinen rechtlichen Folgen (Ulpiani Fragmm. Tit. 5. §. 4.: „*Connubium* habent cives Romani cum civibus Romanis: *cum Latinis autem* et Peregrinis ita, si concessum sit"; vergl. oben §. 57. §. 73.) und die rechtlichen Folgen patria potestas etc. (v. Savigny über die Latinität p. 202.); *Commercium* (vindicatio, cessio in jure, mancipatio, nexum, Cicer. de Orator. III, 40. jus mancipi, jus *nexi* Cic. Harusp. cap. 7. p. 328. Wolf. Festus p. 277. mit den Anmerkk. Ernesti Cl. Cic. in nexum und mancipium. Ulpiani Fragmm. Tit. 19. §. 4. testamentifactio Ulpian. Tit. 20. §. 8. Tit. 11. §. 16. Savigny üb. d. Latin. p. 202.). Entstehung dieser Latinität. Cic. pro Caecina cap. 35. §. 149.: — deinde quod Sulla ipse ita tulit de civitate, ut non sustulerit horum nexa atque hereditates: jubet enim eodem jure esse, quo fuerint Ariminenses: quos quis ignorat duodecim (duodeviginti Savigny) coloniarum fuisse, et a civibus Romanis hereditates capere potuisse. Geschichte dieser zwölf (oder vielmehr achtzehn) Colonien (Livius XXVII, 9. 10. vergl. XXIX, 15. 37.) und Ausbildung eines eigenen Standes im Römischen Staat im Jahr d. St. 545., vor Chr. Geb. 209. (v. Savigny über die Latin. p. 204 ff. Niebuhr R. G. Zusatz zu Bd. I. p. 371.). — Befähigung des Latinus zur Civität. Bedingungen, an die dieser Übergang geknüpft ist. Ältere Angaben: a) Livius XLI, 8. pag. 567 sq. Drakenb. Qui (Romam commigrarent) et stirpem ex sese domi relin-

querent, mit Dukers Notė; b) Cicero pro Balbo cap. 24. vergl. cap. 23. Ernesti Ind. Legg. in l. Servilia, und Berichtigung. — Führung einer Magistratur in seiner Vaterstadt (Ascon in Cic. Pison. Sigon. de Jure Ital. I, 4. Savigny a. a. O. pag. 206.). Spätere Angaben: Ulpiani Fragmm. Tit. 3. p. 574 sqq. bei Schulting. Caji Institutt. Comment. I. §. 28—35. vergl. Savigny p. 207. und über die Ausnahmen von diesen Regeln und Dispensationen derselbe p. 202. — Das *Jus Quiritium.* Ist es einerlei mit dem Jus civitatis oder davon verschieden? Angabe der verschiedenen Meinungen: s. Schulting zum Ulpian a. a. O. Trekell Selectt. Antiqq. cap. IV. §. 25 sqq. Heinecc. Append. §. 83. mit Haubolds Epicris. p. 925. Sueton. Claud. cap. 19.: „— civi (constituit) vacationem legis Papiae Poppeae; Latino, jus Quiritium." Plin. Epist. lib. X, 4.: „Quare rogo, des ei civitatem Romanam. Est enim peregrinae conditionis, manumissus a peregrina"; vergl. Epist. 6. Idem Epist. 24.: „Ago gratias, Domine, quod et jus Quiritium libertis necessariae mihi feminae, et civitatem Romanam Harpocrati iatraliptae meo sine mora dedisti." Ulpiani Fragmm. Tit. 3. §. 2.: „Beneficio principali Latinus civitatem Romanam accipit, si ab Imperatoribus jus Quiritium impetraverit"; vergl. Paullus IV, 9. §. 8. Heifsen also die Rechte, wodurch sich der Civis vom Latinus unterscheidet, jus Quiritium, so dafs dieser Ausdruck das Auszeichnende in der Civität bedeutet, oder finden noch andere Vorstellungen statt? (Fr. C. Conradi de jure Quiritium, Helmst. 1742. Trekell Cap. 4. §. 36. p. 132. und A. Guil. Crameri Pr. de juris Quiritium et civitatis discrimine, Kil. 1803.) Gehörte auch das jus suffragii zu den Vorrechten der Latinität? (Sigon. de jur. Ital. I. cap. 4. Heinecc. Append. §. 92. vergl. das unten zu Bemerkende.)

§. 204.

Italus. Gewöhnliche Meinung, daſs das jus Italicum einen eigenthümlichen Stand von *Personen* im Römischen Staat hervorgebracht, so daſs man also von Italis als Individuen redete, welche eine Mittelstufe zwischen den Latinen und Peregrinen eingenommen hätten (Sigonius de Jure Italiae Lib. I. cap. 21. Heinecc. Append. §. 97. 98.). Gründe gegen diese Annahme und Antithesis: das jus Italicum ist nur ein Prädicat von Städten, und gehört in den Kreis der Stadtrechte (v. Savigny über das Jus Italicum, in den Memoiren der Berlin. Akad. 1814. 1815. p. 1. und p. 2. Das Weitere unten in der Lehre von den Städten. Auch Cajus, wie Ulpian, redet nur von den dreierlei rechtlichen Personen: civis Romanus, Latinus und peregrinus, z. B. lib. I. §. 67. und öfter.). — *Peregrinus.* Begriff. Rechtskreis, das jus gentium und Befähigung zu Allem, was daraus hervorgeht, wie zu Kauf, Miethe und andern Contracten. Unfähigkeit zn allen strengrömischen Rechtsverhältnissen (Heinecc. Syntagm. Append. §. 134 sqq. v. Savigny über die Latin. p. 202. p. 206 ff.), zum connubium (Ulpian. fragmm. tit. 5. §. 8.: „Connubio interveniente liberi semper patrem sequuntur: non interveniente connubio matris conditioni accedunt, excepto eo, qui ex peregrino et cive Romana peregrinus nascitur: quoniam lex Mensia ex alterutro peregrino natam deterioris parentis conditionem sequi jubet"; vergl. Caji Institutt. Comment. I, 78. mit der Note. Über die Lex Mensia s. Bach. Hist. J. R. lib. III. cap. 1. §. 15. und Haubold Epicris. pag. 930. und die daselbst angeführte Bethmann-Holwegische Abhandl. de Caussae probat. cap. 1. pag. 12 sq.) — zum commercium (nexum und damit zusammenhängende mancipatio: s. oben, vergl. Savigny a. a. O.). Grade der Peregrinität in rechtlicher Hinsicht: die socii überhaupt, die socii nominis Latini (vergl. oben), die dedititii (Dio-

nys. Hal. III. 22. Sigon. de jur. Ital. I, 1. Heinecc. Synt. I, 5. 15. vergl. oben von den liberti dedititii §. 51.). Mittheilung einzelner Vorrechte der Civität an Classen von Einwohnern des Römischen Reichs, die von der Civität im Ganzen ausgeschlossen sind. So z. B. das Connubium an die Campaner vor der Civität (Livius XXXI, 31. vergl. XXVI, 33. XXIII, 4. Ruhnken. ad Vellej. Paterc II, 44. p. 224 sq. Ulpiani Fragmm. V. §. 4. XIX. §. 4. Plin. Paneg. c. 37. Liv. IV, 3. — Erlangung der Civität durch besondere Begünstigung einer andern Person, alicujus beneficio: Cic. pro Scauro cap. 5. mit Heinrichs Note p. 24.).

§. 205.

Rückblick auf die alten Latiner (Latini prisci). Latium und seine Völkerschaften (Strabo V. pag. 231 sqq. p. 154 sqq. ed. Tzsch, vergl. Corradini vetus Latium profan. lib. I. cap. 2. p. 9 sqq. und Micali Italia avanti il dominio dei Romani I. p. 145 sqq.). Ihre Bünde und Bundesversammlungen, ohnweit Ardea beim Tempel der Venus (Strabo V. p. 159. vergl. Corradini lib. I. cap. 9. p. 94 sqq. und Raoul Rochette Hist. de l'etabliss. des colonies Grecques Tom. II. p. 355.), am Quell der Ferentina in der Nähe vom ehemaligen Alba (nicht aber bei Ferentinum im Gebiet der Herniker, wie Dionys. Halic. sagt III, 34. s. Grimm daselbst p. 155. und Niebuhr R. G. I. p. 363. 2te Ausg. War der Hain der Ferentina und der Albanerberg, wo die Feriae Latinae gehalten wurden, derselbe Ort und war es dieselbe Feier? Corradini I. cap. 8. p. 76.). Der Bund der 47 Städte und die von ihnen beim Tempel des Juppiter Latialis gehaltenen Bundestäge mit den Feierlichkeiten, Opfern u. s. w. (Dionys. Hal. IV, 49. p. 762 sqq. Reisk. Cic. epist. famill. VIII, 6. mit Manut. Confectae Latinae, confectum Latiar: Cic. ad Q. fratr. II, 4. vergl. J. Fr. Gronovii

Observv. IV, 25. p. 806 sq.). Religiöse Grundlage aller Föderationen der alten Völker. Eintritt und frühere und nachherige Stellung des Staats von Rom in diesem Latinerbunde. Cincius beim Festus in *Praetor ad portam* p. 370.: Praetor ad portam nunc salutatur is, qui in provinciam Propraetore aut Proconsule exit. Cujus rei morem ait fuisse Cincius in libro de Consulum potestate talem. Albanos rerum potitos usque ad Tullum regem: Alba deinde diruta usque P. Decium Murem Cos. populos Latinos ad caput Octentinae (leg. Ferentinae), quod est sub monte Albano consulere solitos, et imperium communi consilio administrare. Itaque quo anno Romanos imperatores ad exercitum mittere oporteret jussu nominis Latini complures nostros in Capitolio a sole oriente auspiciis operam dare solitos. Ubi aves addixissent, militem illum, qui a communi Latio missus esset, illum, quem aves addixerant, Praetorem salutare solitum, qui eam provinciam obtineret praetoris nomine. Das Latinische Bündnifs als die Grundlage des Systems der Colonien und der Herrschaft Roms über Italien (vergl. Saintecroix sur les Gouvernemens féderatifs des anciens, Paris 1791. und Niebuhr R. G. I. p.248 ff. p.296 f. p. 301 ff. p.368 ff. [I. p.378 ff. p.399. p.510 f. p. 635. 2te Ausg.] — Entstehung juristischer Verhältnisse ausser der Civität zwischen der Stadt Rom und den Einwohnern anderer Städte Italiens. Grundlegung zweier Hauptformen mit mancherlei Modificationen bei den verschiedenen Verträgen Roms mit andern Italischen Städten und Völkern: Civität (jus municipii), Latinität (jus sociorum, jus foederatarum civitatum). Die Belohnung, welche Rom im Jahr d. St. 545 im zweiten Punischen Kriege achtzehn treugebliebenen latinischen Colonien mit einem Element der Civität, dem commercium, zuerkennt (s. oben und vergl. Niebuhr R. Gesch. I. p. 238. p. 387 ff. mit den Zusätzen zu. I. p. 182. und 386.

[I. p. 378 f. 2te Ausg. u. Zus. zu N. R. G. p. 58. p. 398 f.] und II. p. 112. p. 340 f. p. 465 f.). Die Latini prisci cives Romani bei Valerius Probus de notis (Meermann T. I. p. 100. 109.). Die Rechte des ganzen Italiens und einiger begünstigten Städte in Betreff der Civität und der Latinität unmittelbar vor dem Bundesgenossenkrieg, und daraus Erklärung der Stellen des Cicero pro Balbo cap. 8. und des Gellius N. A. IV, 4.

§. 206.

Der Bundesgenossenkrieg (bellum sociale, Marsicum, Italicum) in den Jahren der St. 663 — 665. vor Chr. 191 — 189. Anlässe und Ereignisse (Heyne Opuscull. academm. III. p. 149 sqq. Keferstein de bello Marsico, Halae 1812. Forderungen der Verbündeten an den Römischen Staat. Vellej. Paterc. II, 15. p. 115 sqq. Ruhnken.: Mors Drusi jam pridem tumescens bellum excitavit Italicum. Quippe L. Caesare et P. Rutilio Coss. abhinc annos CXX universa Italia, cum id malum ab Asculanis ortum esset (quippe Servium praetorem, Fontejumque legatum occiderant), ac deinde a Marsis exceptum in omnes penetrasset regiones, arma adversus Romanos cepit. Quorum ut fortuna atrox, ita causa fuit justissima. Petebant enim eam civitatem, cujus imperium armis tuebantur: per omnes annos, atque omnia bella, duplici numero se militum equitumque fungi, neque in ejus civitatis jus recipi, quae per eos in id ipsum pervenisset fastigium, per quod (ex quo Ruhnk.) homines ejusdem et gentis et sanguinis, ut externos alienosque, fastidire posset. — Die *Lex Julia de civitate Sociorum* (im Jahr d. St. 664: s. Sigon. de jure Ital. lib. III. cap. 1. Schwarz. de j. Ital. cap. I. §. 4. Heinecc. Append. §. 9. Heyne in Opuscc. III. p. 153 sqq.). Absicht, Inhalt und Clauseln dieses Gesetzes. Vellej. II, 16: Paulatim deinde *recipiendo in civitatem, qui arma aut non ceperant, aut deposuerant maturius,* vi-

res refectae sunt; vergl. Livii Epitome lib. LXXX. Formel in Bezug auf die Bewohner ganzer Städte, die an der Wohlthat des Gesetzes Antheil nehmen durften: eos fundos; fieri oportebat legis Juliae. Daher *municipia fundana* (Ernesti Cl. Cic. in fundus und in Lex Julia. Mazochi Comm. in tabb. Heracll. p. 468, der aber p. 477. 492 sq. in der Sache oft irret; Marini Arvali, und die von Haubold in der Epicris. Heinecc. Synt. p. 928. angeführten Marezoll und Dirksen über die Tabb. Heracll. part. alt. — sodann eine Hauptbeschränkung betreffend, Vellej. II, 20: Itaque, cum ita civitas Italiae data esset, ut in octo tribus contribuerentur novi cives (i. e. in octo *novas* tribus; s. des Ruhnkenius Note daselbst p. 133.) †). Die Lex Plautia oder Plotia (Silvani et Carbonis) im Jahr d. St. 665 (666). Cic. pro Archia cap. 4. §. 7: Data est civitas Silvani lege et Carbonis, si qui foederatis civitatibus adscripti fuissent: si tum, cum lex ferebatur, in Italia domicilium habuissent: et si sexaginta diebus apud Praetorem essent professi; vergl. pro Balbo cap. 8. Heinecc. Append. §. 9. Die zum Theil schwankenden Ansichten des Mazochi von diesem Gesetz p. 489 sq. p. 555. vergl. Haubold's Epicris. p. 925.). Die staasrechtlichen Folgen dieser Gesetze, und die nachherigen Verfügungen. Die Übertragung des jus Latii auf die Provinzen (v. Savigny über die Entstehung der Latinität p. 206 f.). Die Veränderung des Julius Cäsar und der Kaiser (Heinecc. Append. §. 10 — 14.). Die allgemeine Ertheilung der Civität durch Caracalla: Digest. lib. I. tit. 5. §. 17: In orbe Romano qui sunt, ex Constitutione Imperatoris Antonini cives effecti sunt. Ver-

†) Über eine andere Clausel, die Gesetzgebung betreffend, s. man Mazochi Comment. in tabull. Heracll. Cap. XII. p. 465: qui lege plebisvescito permissus est, ut leges in municipio — — daret.

schiedene Meinungen über den Urheber und den Inhalt dieses Gesetzes (Heinecc. Append. §. 15 — 20. mit Haub. Epicris. p. 925. und den Berichtigungen von Savigny p. 207.). Die gänzliche Aufhebung der Überreste der ehemaligen Stände des Römischen Reichs durch Justinian (Cod. Justinian. lib. VII. tit. 5. 6. Novell. XXVIII, 2. 5.). Ansicht des Heineccius (Append. §. 21.) von dieser Verordnung, und die des v. Savigny pag. 207, mit Erörterung über den jetzigen Begriff von peregrini.

§. 207.

Die Lehre von den staatsrechtlichen Verhältnissen der *Städte, Länder* im Römischen Reich, und zuvörderst von denen in Italien. Innere Verhältnisse Italiens. Dieses Land ward nicht blos von Rom aus regiert, sondern es hatte eigene freie Städteverfassung. Ein Städtesystem, worin jede Stadt eine Republik war und ihr Gebiet hatte (Goesii Antiquitatt. agrar. cap. 1. Lex 30. ad municip. v. Savigny Geschichte des Röm. Rechts im Mittelalter I. p. 16 ff.). — Classification dieser Italischen Städte: *a)* Städte, die schon vorhanden waren und nur in den Römischen Staat mit aufgenommen wurden, und entweder α) municipia — Begriff — oder β) oppida Latina, oppida foederata, oppida sociorum — Begriff; oder von Rom aus gegründet worden; *b)* coloniae, und zwar α) coloniae civium; β) coloniae Latinae. Unterscheidung der historischen und der juristischen Bedeutung dieser Namen (Cic. Philipp. XIII, 8. Gellius N. A. XVI, 13.); γ) praefecturae, fora conciliabula. — Erörterung des Verhältnisses der Städte zu der obigen Classification der Bürger.

§. 208.

Von den *Municipien.* Nähere Betrachtung der Natur dieser Stadtrepubliken. Name: municeps, munera

capiens (Pompeji Commentum artis Donati Sect. XIII. p. 166. ed. Lindemann.): Municeps dictus est ab eo, quod munia capiat (Servii Ars grammatica Segm. III. p. 494. Lindem. vergl. Ulpian. in Digest. lib. L. tit. 1. §. 1. Andere Herleitungen bei Siculus Flaccus de cond. agror. cap. 1.). Gewöhnliche Erklärung von munus in diesem Bezug (Manut. ad Cic. pro Rosc. Amer. p. 60. ed. Richter. Heinecc. Append. §. 120.) und Berichtigung *). — Bedingungen, unter welchen ein Municipium die Civität erhielt (die Ansichten von Trekell Selectt. Antiqq. cap. 3. §. 21. 23. cap. 5. §. 43. und Beurtheilung derselben; vgl. Cic. epist. fam. XIII, 30; pro Archia cap. 5.). Verhältniſs der Municipien zur herrschenden Stadt Rom (Cic. de Legg. II. 2. 5: Ego me hercule et illi et omnibus municipibus duas esse censeo patrias; unam naturae, alteram civitatis: ut ille Cato, cum esset Tusculi natus, in populi Romani civitatem susceptus est. Vergl. über den letzten Theil dieser Stelle Cic. de Republ. I, 1. und Cornel. Nep. in Catone cap. 1. und über das ganze Verhältniſs Cic. in Rull. II, 32. Digest. L. 33. ad municip. L. 9. pr. de vacat. L. 6. §. 11. de excus. L. 19. pr. de interd. et releg.) **). Classen der Municipien

*) Unterschied zwischen *municipes* und *incolae*. Cicero de Officc. I, 34. §. 125: *Peregrini autem atque incolae* officium est nihil praeter suum negotium agere, nihil de alieno anquirere, minimeque esse *in aliena re publica* curiosum. Vergl. Schütz Lexic. Cic. in *incola*. Gajus in Digest. lib. L. tit. I. (ad municip.) §. 29: incola et his magistratibus parere debet, apud quos *incola est*, et illis, apud quos *civis est*. conf. Ulpian. I. 1. ad municipal. Die Inschrift bei Marini Atti dei fr. Arvali pag. 237: Bonum Eventum *Municipio Municipalibus Et. Incolis*. Asinatibus Q. Tiresius Primigeni Lib. Campanus VI. Vir. Aug. S. C. L. D. — Πάροικος cf. Suicer. Thes. Eccles. in παροικέω, παροικία.

**) Auf den Münzen der Municipien und häufiger noch der Co-

(drei nach Einigen: s. Heinecc. Append. §. 122. Eckhel D. N. V. IV. p. 469. — nach andern zwei): *a)* municipia cum suffragio (cives optimo jure), *b)* municipia sine suffragio (cives non optimo jure). Betrachtung der ersten Art von Municipien. Das jus bonorum, und unter welchen Bedingungen es ausgeübt werden konnte, und umgekehrt die Befähigung zur Verwaltung von Ämtern in den Municipalstädten von Rom aus (Cicero pro Milone cap. 37. epist. famill. XIII, 11. fin.). Die Aufnahme in die Curien. — Über die municipia sine suffragio und die cives non optimo jure. In welchem Sinn hiefsen sie socii (Liv. IX, 6. 7. vergl. VIII, 14. und VII, 20. s. Rothii de re municipali Romanorum libri II. Stuttgart. 1801. lib. I. §. 2. 3.). —

§. 209.

Innere Verfassung der Municipien. Gesetzgebung. Volksversammlungen, befugt Gesetze und andere Beschlüsse zu machen. Cic. de Legg. III, 16. §. 36: „Et avus quidem noster singulari virtute in hoc municipio, quoad vixit, restitit M. Gratidio — ferenti legem tabellariam: excitabat enim fluctus in simpulo, ut dicitur, Gratidius, quos post filius ejus Marius in Aegaeo excitavit mari"; vergl. Savigny Geschichte des Röm. Rechts im Mittelalter I. pag. 17 f. Bei der Frage, in wie fern die Municipalen das Römische Recht annahmen oder annehmen mufsten (legum Romanarum fundi fieri), unter-

lonien erscheint die Wölfin mit den Zwillingsbrüdern Romulus und Remus (Vaillant Numismm. aen. in municipiis et colonn. Tom. II. p. 113.). Im ersteren Fall wird eine Adoption dadurch bezeichnet, denn die Municipien betrachteten sich von Rom an Kindes Statt angenommen; im letzteren eine wirkliche Kindschaft, indem die Colonien als Töchter der Stadt Rom betrachtet wurden (Eckhel D. N. V. Vol. IV. p. 492.).

scheide man die municipia *cum* suffragio und *sine* suffragio: sodann die Zeit *vor* oder *nach* erlangter Civität. *a) Vorher:* Gell. XVI, 13: Municipes ergo sunt cives Romani ex municipiis, legibus suis et suo jure utentes — neque ulla populi Romani lege adstricti, nisi in quam populus eorum fundus factus est. Anwendung auf einzelne Fälle (Puteoli: Cic. in Rull. II, 31. pro M. Coelio cap. 2. Liv. XXXIV, 45. vergl. 42. XXXII, 29. Vellej. I, 15. Frontin. in Goesii rei agrar. scriptt. p. 139. Taciti Ann. XIV, 27. vergl. Spanhem. orb. Rom. I, 12. Schwarz de jure Ital. cap. 1. §. 5. Trekell Selectt. Antiqq cap. 5. §. 45 — 48.). Stellen von scheinbar entgegengesetztem Sinn: Cic. pro Balbo cap. 8: juris (al. foederis) sui libertas. Livius IX, 43. 45: *leges suas civitati* anteferre. Erörterung mit Berücksichtigung verschiedentlich eintretender Modificationen (Gell. IV, 4. Festus in *municeps* und *municipium*. Mazochi ad Tabb. Heracll. p. 469 sq. Roth de re municip. p. 65.). *b) Nachher.* Rückblick auf die Stelle des Gell. XVI, 13. und Schlüsse daraus und aus der Natur der nun geschlossenen Verbindung mit Rom. Prüfung von Roths Meinung lib. I. §. 6. lib. II. §. 7. — Der Senat in den Municipien und Colonien (ordo, ordo Decurionum (vergl. Pitisc. Lex. Antiqq. Romann. unter *Decuriones*); später curia, curiales. Daher nun Gegensatz von Senatus, dem Römischen Senat und Curia, dem Senat der Landstadt. Doch auch letzterer zuweilen noch Senatus genannt. Roth p. 66. v. Savigny Gesch. des R. R. im Mittelalter I. p. 18. f. — So auch im Griechischen die Unterscheidung von βουλὴ und τὸ μέγα συνέδριον. Vergl. die von mir oben §. 82. pag. 79. 80. angeführten Stellen.). Wahlart und Amtskreis dieser Muncipalsenate und Begünstigung derselben vor der Volksgemeinde (Sueton. August. cap. 46. vergl. Savigny Gesch. d. R. R. I. p. 19 ff. Über die Lasten dieser Decurionate s. oben §. 82. Manche

sprechende Züge, wodnrch die Licht- und Schattenseiten dieser Magistaturen hervorgehoben und das Bild vom inneren Zustand der Municipien deutlicher wird, finden sich in dem Stück des Fronto pro Volumnio Sereno Tom. II. p. 299 — 309. ed Mediolan.). — Magistrate in den Municipien: Duumviri (vergl. Pitisc. Lex. Antiqq. Romann. unter Duumviri), Quatuorviri, Aediles. Das Wesen dieser Magistraturen. Die Gerichtsbarkeit während der Republik. Die Ansichten von Roth p. 23 sq. p. 24. Beweise dagegen: die Lex Mamilia (Bach. Hist. J. R. II, 2. §. 41.); die Lex Galliae Cisalpinae (Dirksen Obss. ad selecta Legis Galliae Cisalpinae capita, Berol. 1812. besonders c. XXII. p. 12.); die Tabula Heracleensis (lin. 41. 42. 43. vergl. Savigny a. a. O. pag. 30 ff.). Allmählige Beschränkungen in der kaiserlichen Periode, und übrig bleibende Gerichtsbarkeit (Paullus in den Pandecten lib. L. tit. 1. ad municip. §. 28. und andere Stellen bei Otto de Aedilibus coloniarum et municipiorum cap. 13. und bei Savigny p. 33. ff.). Ihre unbeschränkte Gewalt in der eigentlichen Stadtregierung, Polizei und Verwaltung der Einkünfte und des jus edicendi (Tab. Heracl. lin. 41. 42. 43.).

Oppida foederata, Latina, Sociorum. Unterschied dieser Städte von den Municipien, und Verschwinden dieses Unterschieds mit der allgemeinen Annahme der Lex Julia. Publicistisches Verhältniſs derselben. Analogie mit den Municipien ohne Stimmrecht (municipia sine suffragio).

§. 210.

Colonia. Einleitende Bemerkungen über die Colonien der alten Völker, besonders der Griechen. Verschiedenheit der Motive, wodurch neue Ansiedelungen entstehen. Betrachtungen über Cicero's Worte de Republ. II, 4; Coloniarum vero quae est deducta a Grajis

in Asiam, Thraciam, Italiam, Siciliam, Africam, praeter unam Magnesiam, quam unda non alluat? Ita barbarorum agris quasi attexta quaedam videtur ora esse Graeciae. Nam e barbaris quidem ipsis nulli erant antea maritimi, praeter Etruscos et Poenos, alteri mercandi caussa, latrocinandi alteri. Vergl. die oben angeführte Histoire de l'Etablissement des Colonies Grecques par Raoul Rochette. — Die Colonien Italiens. *) Das Latinische Bündniſs und das darauf gegründete Colonialsystem mit seinen politischen Folgen für die Römer (Nieb. R.G. I. p.301—305. [I. p.398 ff. 2te Ausg.]). Das alte Colonienrecht mit seinen Gründen, und die Staatsklugheit, womit die Römer ihre Colonien behandelten (Sigon. de jure Ital. II, 2. Goesii Antiquitt. agrariae cap. 2 sqq. Heyne Opuscull. acadd. Tom. I. p. 290 — 329. und Tom. III. p. 79 — 92.). Die ersten Römischen Colonien (Dionys. Hal. II. 16. **). Die Seecolonien Roms schon seit der königlichen Periode (Ostia von Ancus Marcius besetzt und befestigt; Polyb. Fragmm. VI, 2. 9. p. 455 Schweigh. Steph. Byz. in Ὠστία, Cicero de Republ. II, 18. und über diese ganze Classe Niebuhr

*) 1) Die Colonien waren *Abzugscanäle* der schädlichen Stoffe im Staatsbezirk; 2) die Colonien waren auch *Menschenmagazine*. Sie lieferten fort und fort dem Röm. Staate in jedem Kriege Mannschaft; und die Seecolonien lieferten Schiffe, Matrosen und deckten die Küste.

**) Cf. Plutarch. Romul. 15. fin. Cic. pro Balbo 31. Tacit. Annales XI, 24. Nach Dionysius habe Romulus nicht die Einwohner überwundener Orte vertilgt, und ihr Land zu bloſsen Weidenplätzen (μηλοβότον) liegen laſsen, sondern habe Colonisten dorthin gesendet, denselben einen Theil des eroberten Landes zugetheilt und die überwundenen Städte zu Colonien gemacht, wovon er *einem Theil auch* das Röm. Bürgerrecht ertheilt habe. In diesen Grundsätzen seyen die nachfolgenden Könige seinem Beispiele gefolgt.

R. G. I. p. 301. und Zusatz zu I. p. 182. [I. p. 398. 2te Ausg.] Schraders Vermuthung in den Heidelbb. Jahrbb. 1823. p. 958. mit Bezug auf Cajus Comment. Institutt. I, 131. und auf die Benennung Seecolonien, daſs gewisse Gegenden für die Latinischen, andere für die Römischen Colonien bestimmt gewesen.). — Die Coloniae togatae, die Coloniae sagatae (militares, Heinecc. Synt. Append. §. 126.) *). Die gewaltsame Ausbreitung der Militärcolonien in den letzten Zeiten der Republik (Appian. Bell. civill. I, 100. II, 94. vergl. Heynii Opuscull. III. p. 371.). — Verfahren bei der Gründung Römischer Colonien. Die Lex agraria. Die damit beauftragten Beamten: Triumviri, zuweilen auch Quinqueviri, Septemviri, Decemviri, Vigintiviri coloniae deducendae (Heinecc. Append. §. 125. vergleiche oben §. 172.). Die Gebräuche und Feierlichkeiten dabei, und die Andeutungen davon auf den Römischen Colonialmünzen (Heinecc. a. a. O. und lib. II, 1. §. 9.; besonders Eckhel D. N. V. IV. p. 489 sq. und daselbst die Erklärung des Münztypus: Vir togatus velatus (cinctu Gabino) par boum aratro junctum scutica impellit.). — Sendung von Römischen Colonien in alte Städte und daraus entstehende Verhältnisse (Cicero pro Sulla cap. 21. Otto de Aedilibb. colonn.

*) Die Anlage von Cremona, vor dem Karthagischen Einfall, als eine Schutzwehr in Gallia Cisalpina gegen jede Gefahr von dieser Seite her (Tacit. Hist. III, 34.).
Hiebei Betrachtungen: die Colonien waren gleichsam ausgesendete *Vorposten* — *Sie* traf die Gefahr vom Feinde her zuerst, sie muſsten sich, ihrer Existenz wegen, in kriegerischer Verfassung halten; aber auch *Staatspolizeiwache*, so zu sagen, waren die Colonien, indem sie mitten unter die Verbündeten (Socii) gesendet, jede Treulosigkeit, jede Meuterei gegen Roms Interesse und Sicherheit zeitig gewahr werden und melden konnten.

et municipp. p. 35.). Aufnehmen von Latinen neben den in eine Colonie gesendeten Römischen Bürgern, oder auch von den alten Bewohnern in die neue Stadtgemeine (Liv. III, 1. VIII, 14. und daselbst die Erzählung von der Stadt Antium vom Jahr 416.; vergl. Niebuhr R. G. I. p. 301. [I. p. 398. 2te Ausg.]. — Zuweilen gab es auch gar keine deductio coloniae, sondern eine Stadt erhielt das jus Coloniae.

§. 211.

Unterschied unter den Colonien in staatsrechtlicher Hinsicht: 1) Coloniae civium, 2) Coloniae Latinorum *) (nicht auch Coloniae Italicae, s. unten) **). — Begriff einer Römischen Bürgercolonie und Verhältnifs der gleich bei der Gründung oder nachher etwa darin aufgenommenen Latinen (Liv. XXXIV, 42. 45. vergl. XXXII, 29.

*) Nach Harduin's Behauptung wären diese zwei Classen von Colonien schon durch ihre Münzen kenntlich, indem erstere das Bild der von einer Wölfin gesäugten Stifter Roms enthielten, die blos latinischen Colonien aber diesen Typus nicht führten. Allein schon Spanheim de Usu et Praest. Numismm. II. pag. 602. hat den Ungrund dieser Annahme gezeigt. Man vergleiche auch Eckhel D. N. V. IV. p. 492 sq. Eben so wenig kann man sagen, dafs militärische Zeichen (Adler, Waffen und dergl.) nebst der Erwähnung von Legionen blos auf den Münzen der Militärcolonien vorkommen; wenn gleich auf diesen sehr häufig (Eckhel a. a. O. p. 490 sq.).

**) Ein Verzeichnifs aller von Livius erwähnten Römischen Colonien mit Angabe ihrer Stiftungsjahre giebt Sigonius zu Liv. XXVII, 9. pag. 32. 33. Drakenb. Man vergleiche auch die Nachrichten des Frontinus bei Goesius p. 130 sqq. und das Verzeichnifs aller Römischen Colonien bei P. Merula in der Cosmographia generalis, Amstel. 1621. part. II. cap. 4. Vergl. auch Eckhel d. N. V. Vol. IV. c. 23. p. 465 sqq. und daselbst: „*Catalogus Coloniarum Romanarum et Municipiorum.*“

und Berichtigung der Vorstellungen des Sigonius de jure Ital. II, 3. und des Ferguson Gesch. der Röm. Republik I. p. 102 — 105. der deutsch. Übers. vergl. auch Gibbon I. p. 79 ff. deutsch von Wenck.). — Verhältniſs dieser Colonien zu dem Mutterstaat. Coloniae cum suffragio und sine suffragio. Gewöhnliche Annahme, vor der Lex Julia seyen alle Colonien sine suffragio gewesen (Sigon. de jure Ital. II, 3. Spanhem. Orb. Rom. I, 9. Otto de Aedill. I, 1. Heinecc. Append. §. 127. Prüfung dieser Meinung.). — Wie verhielt es sich mit der Gesetzgebung, und zwar *a*) bei der Gründung einer solchen Bürgercolonie, und *b*) nachher (Gellius XVI, 13.: „Jura institutaque omnia populi Romani non sui arbitrii habent"; vergl. Trekell Selectt. Antiqq. cap. 5. §. 44. — Unterscheidung der Coloniae cum suffragio und sine suffragio hiebei.).

Colonia Latina (Ulpian. XIX, 4. und Lex un. pr. C. de lat. libert. tollenda.). Definition dieser Colonie (die capitis deminutio media, die dadurch ein Römischer Bürger erleidet: Cic. pro Caecina cap. 33. Boethius in Ciceronis Topica lib. II. p. 39.). — Gesetzgebung und Verfassung (vergl. Cic. pro Balbo cap. 21., wo diese Colonien civitates foederatae genannt werden).

§. 212.

Praefectura. Begriff von dieser Gattung der Italischen Städte, Festus pag. 363 seq. Dac.: Praefecturae eae appellantur in Italia, in quibus et jus dicebatur, et nundinae agebantur, et erat quaedam earum respublica; neque tamen magistratus suos habebant, in quas legibus praefecti mittebantur quotannis, qui jus dicerent, quarum genera fuerunt duo: alterum, in quas solebant ire praefecti quatuor sex virum pro populi suffragio creati (in quas solebant ire praefecti, qui, au-

tore viginti sex virum numero, populi suffragio creati*): Scaliger) erant in haec oppida, Capuam — — alterum, in quas ibant, quos praetor urbanus quotannis in quaeque loca miserat legibus, ut Fundos etc. — Herrschende Vorstellung von diesen Präfecturen (Manut. ad Cic. epist. famm. VII, 12. Nitsch Zustand der Römer III. p. 309. der Wiener Ausg. und Andere). Berichtigung. Auszeichnender Charakter dieser Städte war dieser, daſs hier ein Praefectus juri dicundo das Justizwesen dirigirte (Festus a. a. O. Livius XXVI, 16.). Sonst waren sie theils Municipien, theils Colonien (Cic. epist. famm. XIII, 11. pro Coelio cap. 2. Lex Galliae Cisalpinae lin. 6. pag. 1. ed. Dirksen: duumvir, quatuorvir, praefectusve ejus municipii.). Die selbstgewählten Magistrate dieser Präfecturen: Ädilen, Prätoren (Tabul. Herac. lin. 9. 10. 11. 56. Horat. Sat. I, 5. vs. 34. 35. Fundos Aufidio Lusco Praetore libenter linquimus; vergl. oben Festus.). Der Senat (Decuriones: Sueton. Calig. c. 23. Mazochi Tab. Heracl. p. 396. Die vollen Municipalrechte ihrer Bürger ungekränkt durch die Lex Julia, aber allmählig verändert unter den Kaisern (v. Savigny Gesch. d. R. R. I. p. 39 f. vgl. auch Excurs. II. zu Cic. de Legg. II, 2. 5. p. 484 f. wegen der Geburtsstadt Cicero's Arpinum, welche Präfectur war).

§. 213.

Forum Conciliabulum, Märkte, Versammlungsorte, Bedeutung dieser Worte, und Rechte der Orte, welche

*) Das waren die *Sechsundzwanziger*, die während des Freistaates alljährlich das Volk erwählte, und woraus man dann nahm die triumviri monetales — capitales; die Quatuorviri viarum in urbe, und die Decemviri stlitibus judicandis, qui hastam centumviralem agebant s. oben §. 160. Sie wurden darauf gewöhnlich Quästoren. Seit August hatte man ihrer nur zwanzig.

diesen Namen führen (Niebuhr R. G. II. p. 394. Festus p. 591. Dac. Vici appellari incipiunt ex agris, qui ibi villas non habent, ut Marsi aut Peligni. Sed ex vicis partim habent rempublicam, et jus dicitur; partim nihil eorum, et tamen ibi nundinae aguntur negotii gerendi caussa etc.). Rechte und Magistraturen derselben (Lex Mamilia bei Goesius rei agrar. auctorr. p. 339. Die Lex Galliae Cisalpin. Col. II. lin. 2. 3. 26. 53. 56. 58. und daselbst über die Erklärung der dort vorkommenden Noten Dirksen p. 7 sq. und besonders Tab. Heracl., wo neben einander genannt werden: municipium, colonia, praefectura, forum, conciliabulum, und bei allen fünf Classen dieser Orte vorkommen: selbsterwählte Magistrate lin. 9. 11. 56.: Senatus, ordo Decurionum lin. 11. 12. 34—36. 50—64.; Criminaljurisdiction lin. 44. 45.; — in Betreff der drei ersten Classen von Orten, Bestimmungen über den Localcensus lin. 68—84.; Verfügungen über die Bedingnisse, unter denen man nur allein Duumvir, Decurio u. s. w. werden kann lin. 15 — 33. Vergl. Mazochi ad tab. Heracl. p. 400. und Lanzi Sagg. d. L. Etrusca III. p. 710.).

§. 214.

Staatsrecht der Römischen Provinzen (Heinecc. Synt. Append. §. 99—118. mit Haubold's Epicris. p. 929. und die daselbst angeführten Schriftsteller; wozu noch kommt Dirksen Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des Röm. Rechts, Leipzig 1823. besonders die vierte Abhandlung.). Überblick der verschiedenen rechtlichen Zustände daselbst. Strabo XVII. p. 839. Tom. VI. pag. 704 sq. Tzsch. „Ταύτης δὲ τῆς συμπάσης χώρας τῆς ὑπὸ Ῥωμαίοις, ἡ μὲν βασιλεύεται· ἣν δ' ἔχουσιν αὐτοὶ καλέσαντες ἐπαρχίαν· καὶ πέμπουσιν ἡγεμόνας καὶ φορολόγους. Εἰσὶ δέ τινες καὶ ἐλεύθεραι πόλεις, αἱ μὲν ἐξ ἀρχῆς κατὰ φιλίαν προσελθοῦσαι, τὰς δ' ἠλευθέρωσαν αὐτοὶ κατὰ τιμήν.

Εἰσὶ δὲ καὶ δυνάσται τινὲς καὶ φύλαρχοι καὶ ἱερεῖς ὑπ᾽ αὐτοῖς· οὗτοι μὲν δὴ ζῶσι κατά τινας πατρίους νόμους." Cic. de Legg. III, 18. 4.: „quos socios respublica habeat, quos amicos, quos stipendiarios, qua quisque sit lege, conditione, foedere. Mithin zuvörderst die *Regel* für die Regierungsart der Römischen Provinzen: Die Gewalt der Römischen Statthalter; die formula provinciae; das Edict des Präses als eigentliche Rechtsquelle (Heinecc. Append. §. 101 sq.). Entstehung dieser Provinzialedicte theils aus einheimischem (Provinzial-) Recht, theils aus Römischem, und daneben Fortbestehen vieler Localrechte und Gewohnheiten selbst noch unter der Kaiserregierung (L. 32. L. 34. D. de legib. et SCtis. Cic. ad Attic. VI, 1. vergl. Dirksen in der angeführten Schrift pag. 147.). *Ausnahmen:* Gestattung eigener Gesetze (z. B. in Sicilien, Cic. Verrin. Act. II. lib. II. 13.) *). Das Daseyn von kleinen Königen (Reguli, z. B. in Commagene, Judäa, Galatien; auch Priester und Regenten

*) Die Gründe dieser Begünstigungen Siciliens lagen in historischen, politischen, militärischen, staatswirthschaftlichen und mercantilischen Verhältnissen dieser Insel zum Römischen Staat. Man mufs darüber die classischen Stellen in derselben Rede Cicero's (cap. 1—4.) nachlesen. Auch die Beschreibung der verschiedenen Geschäfte Römischer Bürger in Sicilien liefern dazu lehrreiche Belege: Cicero Verrin. Act. II. lib. II. cap. 3. „— quod habent (cives Romani) propinquam, fidelem, fructuosamque provinciam, quo facile excurrant, ubi libenter *negotium gerant;* quos illa partim *mercibus* suppeditandis cum *quaestu compendioque dimittit:* partim *retinet*, ut *arare*, ut *pascere*, ut *negotiari* libeat, ut denique sedes ac domicilium collocare." Ebendaselbst Cap. VI. — „si cuiquam generi hominum sive Siculorum, sive nostrorum civium, si cuiquam *ordini;* sive *oratorum*, sive *pecuariorum*, sive *mercatorum* (wo man mit Garatoni noch hinzufügen mufs: sive *negotiatorum*.). Von der Erörterung des Inhalts dieder Stelle wird am füglichsten ausgegangen.

mit dem Titel von Tetrarchen, Königen u. dgl. Erinnerung an das Obige und an Dejotarus, Brogitarus: Cic. Philipp. XI, 12. 13. ad Attic. V, 17. Harusp. Respons. XIII, 29. Verhältnifs solcher Regenten zum Präses der Provinz.). — Die *freien Städte* (liberae civitates, ἐλεύθεραι πόλεις). Ein Scholion zu den Worten des Cicero pro Scauro pag. 54. ed. Heinrich: *amicam P. R. ac liberam civitatem* giebt folgende Notiz: Aliae *civitates* sunt *stipendiariae*, aliae *liberae*. Stipendiariae quae bello subjunguntur; liberae quae ad amicitiam sponte veniunt. Vergl. Spanhem. Orb. Rom. II, 10. Garatoni zu Cic. Verrin. Act. II. lib. II. cap. 31. (wo von den Freiheiten von Byzantium die Rede ist). Niebuhr R. G. II. p. 352. Dirksen Versuche p. 145. 148. 150. v. Savigny über die Röm. Steuerverfassung, in den Abhandlungen der Berlin. Akad. der Wissensch. 1822. 23. pag. 24. — Geographische Übersicht dieser Städte (Eckhel D. N. V. Vol. IV. p. 262 sqq.); z. B. Tarsus in Cilicien, Thessalonich in Macedonien. Nähere Beschreibung der Freiheit (libertas) dieser Art von Städten: die Befreiung von einer bleibenden Römischen Besatzung (Livius XLIV, 7. XL, 26. Appian. Macedonn. cap. 2. Polyb. XV. cap. 18.). — Die Autonomie (αὐτονομία) oder die Befugnifs einer Commune, ihr vaterländisches Recht von jeder willkührlichen Einmischung Römischer Rechtsprincipien frei zu erhalten. Genauere Erklärung der Autonomie und Beseitigung unrichtiger Begriffe (Cicer. Att. VI, 1 und 2. Das Plebiscitum de Thermensibus lin. 11—14.: Iique legibus suis utunto, itaque iis omnibus suis legibus Thermensibus majoribus uti liceto, quod adversus hanc legem non fiat. — Daher auf den Münzen dieser und gleich privilegirter Städte das αὐτονόμου oder αὐτονόμων häufig, wie Τερμησσέων αὐτονόμων: s. Eckhel, der von diesen Städten ein Verzeichnifs giebt Vol. IV. p. 262 sq. vergl. Rasche Lex. univ. rei num. Suppl. I.

pag. 1272 — 1274. und Mionnet Descript. d. Médailles antiqq. Tom. III. p. 528 sq. Hiebei ein Wort auch über die früheren Bestimmungen einer πόλις αὐτόνομος, z. B. im Antalcidischen Friedenstractat: Xenoph. Hellen. V, 1. 33.). — Das freie Eigenthum am Boden mit der Möglichkeit des civilen Eigenthums für jeden, der das Römische Commercium hatte (s. oben), und mit der Entfernung der Grundsteuer (vergl. Spanhem. Orb. Rom. Exercit. II. cap. 10. und überhaupt Dirksen Versuche p. 145 ff. p. 165 ff.). — Ausser diesen wesentlichen Eigenschaften noch zufällige, als die Existenz eines förmlichen Bundesvertrages (foedus) mit Rom (Spanh. a. a. O. Dirksen p. 148 ff. Daher eine Stadt zuweilen libera, ohne foederata zu seyn, zuweilen foederata et libera.). — Die Immunität (immunitas). Hiebei zuvörderst von der ἀτέλεια nach ihren verschiedenen Charakteren (Hesych. I. p. 598. Albert. mit den Auslegg. vergl. van Dale ad Marmora antiqq. Diss. IX. p. 781 sqq. Eckhel D. N. V. II. p. 571. und von den Städten, die man ἀτελεῖς nennt IV. p. 263. Mit welcher ἀτέλεια oft die ἀλειτουργησία synonym ist, und über die ἀλειτουργησία ἐπιτροπῶν, immunitas a tutelis der Asiarchen u. s. w. Modestinus Digest. lib. XXVII. tit. I. VI. §. 14.). Die Begriffe von der Immunität der Provinzialstädte erörtert Dirksen a. a. O. p. 149 ff.*) v. Savigny über die Röm. Steuerverfassung, Berlin 1823. p. 24. — Die Asylie (ἀσυλία. Verkommen derselben auf Inschriften und Münzen, und die Rechte der Städte, die als urbes sacrae et asyli jure praeditae, ἱεραὶ καὶ ἄσυλοι, be-

*) *Die Befreiung von direkten und indirekten Abgaben an Rom,* aufser der *Grundsteuer*, die sie kraft ihrer Libertas nicht bezahlten, aber jenes nur während der Republik. Unter der Kaiserregierung scheint jene Immunität aufgehört zu haben.

zeichnet werden: s. van Dale ad Marmora Diss. VI. p. 443 sqq. Spanhem. de U. et Pr. Numm. T. I. p. 659. und das Verzeichniſs solcher Städte bei Eckhel IV. p. 307. vergl. Dirksen p. 151.). Diese freien Städte fehlten in manchen Provinzen ganz, z. B. in Sardinien (Cic. pro Scauro cap. 15.), Lusitanien, Hispania citerior, Britannien (Plin. H. N. III, 3. IV, 16. und IV, 21.), in andern waren sie häufig. So scheinen z. B. die meisten Städte Siciliens, dieser den Römern so werthen Provinz, wenigstens einen Theil der Rechte freier Städte gehabt zu haben. Doch kommen Reformen ihrer Gesetze vor, die sie sich theils vom Senat, theils von ihren Patronen erbeten hatten (Cic. Verrin. II, 2. cap. 22. 28. (mit Garatoni's Anmerkung zu dieser Stelle.) 37. 49. 50. und daselbst von den Gesetzen des C. Claudius mit Zuziehung der Metelli, von den Gesetzen des Scipio für die Agrigentiner, von dem Senatusconsulto de oppidis Siculorum, vergl. Dirksen p. 152 f. p. 166. und über die politischen Gründe, aus welchen die Römer vielen Städten die Vorrechte dieser Freiheit zugestanden, pag. 154.).

§. 215.

Ferner kommen in den Provinzen vor: *Municipia,* seit der Kaiserregierung, und zwar mit denselben Vorrechten wie in Italien, nur daſs sie natürlich das jus suffragii wenigstens nicht ausüben konnten (Spanhem. de Us. et Pr. Numm. T. II. p. 589. Beispiel: „Carnuntum Illyriorum oppidum" Ammian. Marcellin. XXX. 5. 1. S. die Ausleger zu dieser Stelle Tom. III. p. 334. ed. Wagner et Erf. vergl. auch Labus in der Schrift: Ara antica scoperto in Hainburgo, Milano 1820., wo aus einer Inschrift gefolgert wird, daſs Carnuntum in Österreich auf der Stelle des jetzigen Hainburg ein Municipium war, und zugleich von dem Unterschied der Pro-

vinzialmunicipien und Provinzialcolonien gehandelt wird.). — *Oppida Latina* in Spanien, Lusitanien, Sicilien und Africa (Plin. H. N. III, 2. 4. 8. IV, 22. V, 4. vergl. Spanhem. Orb. Rom. cap. I. p. 24 sq. im Tom. XI. des Thesaur. A. R. ed. Graev.). — *Coloniae,* und zwar Coloniae civium und Coloniae Latinae, wie in Italien; aber ausserdem noch Coloniae provinciales, deren Bürger nun Peregrinen waren, sie mochten es vorher gewesen seyn oder nicht. — Auch hiebei verschiedene Verhältnisse (Beispiel: Cic. Verrin. II, 50.: — cum Agrigentinorum duo genera sint, *unum veterum, alterum colonorum,* quos T. Manlius praetor ex senatusconsulto de oppidis Siculorum deduxit Agrigentum; cautum est in Scipionis legibus, ne plures essent in Senatu ex colonorum numero, quam ex vete*re* (so mufs nach Codd. mit Ernesti und Beck gelesen werden) Agrigentinorum. Vergl. Eckhel D. N. V. Vol IV. p. 468., wo noch zwei ähnliche Beispiele von Colonialstädten angeführt werden.).

§. 216.

Eine Classe der *Provinzialcolonien* werden *Coloniae juris Italici* genannt. Erwähnung derselben in Spanien. Plin. H. N. III, 3. p. 143. ed. Hard.: Ex *colonia* Accitana Gemellenses et Libisosona cognomine Foroaugustana, quibus duabus *jus Italiae* datum; vergl. III, 21. von Illyrischen Städten, wo *jus Italicum* steht; und im Allgemeinen: Ulpianus in Digest. lib. L. tit. XV. §. 1—11.: Sciendum est, *esse quasdam colonias juris Italici,* worauf viele Colonien dieser Classe aufgezählt werden; vgl. ebendaselbst Legg. 6. 7. 8. pr. §. 1—4. §. 68. Cod. Theodos. lib. XIV. tit. XIII. von der Stadt Constantinopel: Italici juris auxilium arbitra aequitate renovamus; vergl. Cod. Justin. XI, 20., interpolirt aus Cod. Theod. XVI, 2. const. 45., wo derselben Stadt, ausser

dem jus Italicum, auch die Vorrechte der Stadt Rom *) zugestanden werden (v. Savigny über das jus Italicum, in den Abhandll. der Berliner Akad. der Wiss. 1814. 15. Berlin 1817. p. 1.). Gewöhnliche Erklärung des jus Italicum als Bezeichnung eines der *Stände* im Römischen Reich, so dafs es vier Stände gegeben habe: Cives, Latini, qui juris Italici sunt, Peregrini, und somit das jus Italicum sowohl ein Recht von Personen, als von Städten sey (Sigon. de j. Ital. lib. I. cap. 21.). Gründe dagegen (v. Savigny a. a. O. pag 2. 3. vergl. oben die Lehre von den Ständen). Veranlassung jener Vorstellung, zuvörderst die Analogie des Namens, und die scheinbar passende Einfügung der Personen Italici juris

*) Wie denn Constantinopel auch Neurom (νέα Ῥώμη) genannt ward, z. B. auf einer bleiernen Tessera aus der Sammlung des Herrn Negocianten Weber in Venedig: Νικολάῳ Ἀρχιεπισκόπῳ Κωνσταντινουπόλεος Νέας Ῥώμης — auch blos Ῥώμη; so auch die neueren Griechen Ῥωμαῖοι und ihre Sprache ἡ Ῥωμαϊκή (Jacobs zur Anthologia Graeca Tom. XI. pag. 256. vergl. die Inschriften am ersten Bande von Hrn. v. Hammers Konstantinopolis p. VI sq.). Aber es kommt hier nicht sowohl darauf an, auf diese und andere herrliche Beinamen und Lobpreisungen dieser Stadt (worüber Wernsdorf zu des Himerius Lobrede auf die Stadt Constantinopel vieles gesammelt hat) aufmerksam zu machen, als darauf, dafs man sich selbst nach den reichen Nachweissungen des Gothofredus zum Cod. Theodos. leg. laud. (Tom. V, pag. 246 sqq.) nicht wundern mufs, wenn Gibb (Th. IV. p. 41., wo er jenes Privilegium von Constantinopel erwähnt) noch sagen konnte: Es sey nicht leicht zu bestimmen, worin dieses *jus Italicum* bestehen konnte, nachdem das *Römische Bürgerrecht* den sämmtlichen Bewohnern des Römischen Reichs mitgetheilt worden — weil nämlich vor Savigny's Untersuchungen niemand vom jus Italicum einen richtigen Begriff hatte.

zwischen die Latinen und Peregrinen; sodann die Corruption der Stelle des Asconius in Cic. Pisonian. cap. 1. p. 156. ed. L. B.; Duo porro genera earum coloniarum, quae a populo Romano deductae sunt, fuerunt. *Erant enim aliae quibus jus Italiae dabatur,* aliae item quae Latinorum essent. Vermuthung über die ursprüngliche Lesart: — fuerunt, *ita ut aliae civium Romanorum, aliae Latinorum essent* (v. Savigny p. 3 — 5.). — Erklärung des jus Italicum, als eines *Städterechts:* [„In allen angeführten Stellen wird das *jus Italicum* Städten, und zwar Provinzialstädten, beigelegt. Schon dem Worte nach mufs es also diesen Städten Rechte ertheilt haben, welche allen italischen Städten gemein, in der Regel aber den Provinzialstädten fremd waren. Zugleich folgt aber aus den bisher dargestellten Gründen, dafs diese Rechte einen andern Gegenstand, als den persönlichen Zustand der Bürger gehabt haben müssen" (v. Savigny über das jus Ital. p. 5. vergl. dessen Geschichte des Röm. Rechts im Mittelalter I. p. 51.). Angabe der drei Rechte, die in diesem jus Italicum enthalten waren: 1) Das Recht freier Verfassung. 2) Freiheit des Bodens von Grundsteuer (agri tributum). 3) Fähigkeit des Bodens, im römischen (quiritarischen) Eigenthum zu seyn. — Erklärung des ersten Rechts: eine scheinbare Selbstständigkeit mit Magistraturen, wie sie sich in Italien finden, Duumvirn, Quinquennalen und Ädilen; und in so weit Gleichheit dieser Colonialstädte und der freien Städte in den Provinzen (s. vorher). Beweise zuvörderst aus den Münzen dieser Städte (Servius ad Aeneid. III, 20.: „Quod autem de Libero diximus, haec causa est: ut signum sit liberae civitatis. Nam apud majores aut stipendiariae erant, aut foederatae, aut liberae. Sed in liberis civitatibus simulacrum Marsyae erat, qui in tutela Liberi Patris est. Vergl. Servius ad Aen. IV, 58.;

s. unten §. 218. *). Die Aufzählung dieser Münzen s. bei Eckhel D. N. V. IV. pag. 493. Aber Berichtigung der Erklärung, die er vom jus Italicum giebt, wie auch der Vorstellung von Matth. Gesner de Silenis p. 69. Beispiele solcher Colonialmünzen auch bei Sestini Catalog. numm. vett. Musei Arigon. Berolin. 1805. p. 66. p. 97. und bei Mionnet Vol. V. p. 337. nr. 19. 20. p. 384. nr. 318. p. 434. nr. 650. vergl. Studien von Daub und Cr. II. Bd. p. 280 ff. p. 320. und v. Savigny über das jus Ital. p. 6 f. und dessen Gesch. de R. R. I. p. 52.). Beweis aus Stellen der classischen Juristen: Ulpian. Digest. lib. L. tit. 15. L. 1. §. 2.: „Est et Heliopolitana (colonia) quae a divo Severo per belli civilis occasionem *Italicae coloniae rempublicam* accepit.“ Paullus ibid. L. 8. §. 15.: „juris Italici sunt et *solum earum.*“ Erklärung (v. Savigny in beiden Schriften p. 7. und p. 52. Hiebei eine Bemerkung über die Anwendung von Schriftdenkmahlen: Derselbe glaubt p. 53., bei Gelegenheit der Sicilischen Städte, daſs die Erwähnung von Italischen Magistraturen auf Inschriften der Provinzialstädte eine sichere Spur von dem Genuſs des Italischen Rechts sey. Man vergleiche Dorvilii Sicula p. 600 und a. a. Orten. Duumviri kommen z. B. auch auf den Münzen von Agrigent, Enna und Panormus vor: Eckhel IV. p. 474 sq. Sie waren was in Rom die Consuln waren, pag. 475. vergl. Rasche Lexic. rei num. II. pag. 479.).

§. 217.

Die Freiheit von *Grundsteuer.* Ein Blick auf das Römische Steuerwesen und die verschiedenen Meinungen

*) Die frühere Literatur über das Jus Italicum s. bei Heineccius in dessen Opera Tom. III. p. 52. Genev. 1748. 4. Über den Unterschied der civitates juris Italici und der civitates immunes verbreitet sich schon Cujacius Obss. X, 35.

Dirksen.

davon (Burmann de Vectigalibus Romm. Lugd. Batav. 1734., auch in Poleni Thes. Antt. Romm. I. p. 239 sqq. van Heukelom Dissert. de Aerario Romano, Lugd. Bat. 1821. p. 14 sqq.; besonders v. Savigny über die Römische Steuerverfassung p. 14 ff.). Regel seit den in Folge des Italischen Kriegs geordneten Staatsverhältnissen: Steuerfreiheit Italiens, Steuerpflichtigkeit der Provinzen *), mit verschiedenen Modificationen und mit Ausnahme Sici-

*) Eine Übersicht verschiedener Provinziallieferungen giebt Cicero in Verr. Act. II. lib. II. cap. 2.: „Quando illa (Sicilia provincia) frumentum, quod deberet non ad diem dedit? quando id, quod opus esse putaret, non ultro pollicita est? quando id, quod imperaretur, recusavit? Itaque ille M. Cato Sapiens cellam penariam reipublicae nostrae, nutricem plebis Romanae, Siciliam nominavit. Nos vero experti sumus, Italico maximo difficillimoque bello Siciliam nobis non pro penaria cella, sed pro aerario illo majorum vetere ac referto fuisse. Nam sine ullo sumtu nostro, coriis, tunicis, frumentoque suppeditato, maximos exercitus nostros vestivit, aluit, armavit.“ Vergl. Verrin. Act. I. 38. und Livius XXVI, 32. und Garatoni zu unserer Stelle; wozu Asconius Pedianus bemerkt: „Omne genus pensionis in hoc capite positum est, *canonis, oblationis, indictionis.* Über diese theils ständigen theils ausserordentlichen Abgaben vergl. man Valois zum Ammian. Marcellin. XVII, 3. Vol. II. p. 249 sq. ed. Wagner et Erfurdt und J. C. Massé Disputatio Juridico-Literaria de M. T. Ciceronis Oratione in C. C. Verrem de Jurisdictione Siciliensi pag. 36 — 40. — Hiebei auch von der *Indictio* (ἐπινέμησις, ἰνδικτιών), als einer seit Constantin dem Grossen eingeführten Zeitrechnung, und zwar Indictio Caesarea vom 24ten September des Jahrs 312. nach Chr. Geb. und Indictio Romana vom 1ten September des folgenden Jahres an. (s. Scaliger de Emend. Tempp. p. 470 sqq. Lambecius zum Codinus p. 172. ed. Paris. C. B. Hase zum Jo. L. Lydus de Ostentis. p. 296. und Roether zum J. L. Lydus de Mensib. p. 113 sq.)

liens (Cic. Verrin. III, 6.: „Inter Siciliam ceterasque provincias in agrorum vectigalium rationibus hoc interest, quod ceteris aut impositum est vectigal certum, quod stipendiarium dicitur, ut Hispanis et plerisque Poenorum, quasi victoriae praemium ac poena belli: aut censoria locatio constituta est, ut Asiae, lege Sempronia. Siciliae civitates sic in amicitiam fidemque recepimus, ut eodem jure essent quo fuissent, eadem conditione populo Romano parerent, qua suis ante paruissent. Cic. pro Balbo cap. 9. Folgerungen aus dieser Stelle: s. van Heukelom p. 71 sq. p. 81 sq. und v. Savigny Steuerverfass. p. 18 f. — Daher ager vectigalis oft gleichbedeutend mit ager provincialis.). Unterschied, den man zur Zeit der classischen Juristen unter den Ländern Italiens machte: Italia annonaria von den annonis oder Naturallieferungen (s. oben §. 39.), die es zu entrichten hatte, während es weder Grund- noch Kopfsteuer bezahlte; Italia urbicaria, die Umgegend von Rom, die unter dem Stadtpräfecten stand, d. h. ein Theil von Tuscia und Picenum, welches Gebiet auch von Naturallieferungen frei war (Salmasius ad Trebell. Poll. trig. tyrr. cap. 23. Jac. Gothofred. in L. 9. cod. Theodos. de annon. 11. 1. v. Savigny Steuerverfass. p. 22.). — Abgaben der Provinzen, nach den Zeiten verschieden. 1) Noch während der Republik: a) fixirte Grundsteuer (agri tributum), b) Zehnten, c) andere Quoten von Früchten, welche letztere in Rom von den Censoren verpachtet wurden (s. oben Cicero und v. Savigny p. 18. vergl. p. 20. und daselbst Hyginus de limitibus constituendis p. 198. ed. Goesii.). — Seit Augustus Bestreben der Regierung alle veränderlichen Abgaben aufzuheben, und nach gehörig vorgenommenen Katastrirungen (wohin vielleicht die Nachricht des Evangelisten, Palästina betreffend Luc. Cap. II. gehört) eine feste und allgemeine *Grundsteuer* einzu-

führen. Durchführung dieser Maafsregel vermuthlich unter dem Kaiser Marcus Aurelius, und seitdem Verschwinden des Namens agri vectigales von den Provinzialgrundstücken; statt dessen man nun von praedia stipendiaria und tributaria lieset, oder von fundus stipendiarius und tributarius, wobei man aber bei stipendium und tributum an eine und dieselbe Abgabe denken mufs (Cajus Comm. Institt. I. §. 21.: „In eadem causa sunt provincialia praedia, quorum alia stipendiaria, alia tributaria vocamus. Stipendiaria sunt ea, quae in his provinciis sunt, quae propria populi Romani esse intelliguntur. Tributaria sunt ea, quae in his provinciis sunt, quae proprie Caesaris esse creduntur. Vergl. v. Savigny p. 20 f.). Ausser der Grundsteuer ward in den Provinzen eine *Kopfsteuer* entrichtet. Verschiedene Meinungen über diese und über ihre Einführung schon während der Republik (welcher van Heukelom widerspricht p. 81 sq. vergl. ferner Jacob. Gothofredus Comment. in Cod. Theod. L. 2. de censu. Hegewisch über die Röm. Finanzen, Altona 1804. pag. 273 ff. Bosse über das Finanzwesen im Röm. Staat, Braunschweig 1804. II. pag. 115. 210. v. Savigny p. 14 f.). Namen derselben: *Exactio capitum* (Cic. epist. famm. III, 8.), *tributum capitis* (Ulpian. in Digest. lib. L. tit. 15. l. 3.), *capitatio*. Dreifache Bedeutung dieses letzteren Ausdrucks: Kopfsteuer, manchmal auch capitatio humana genannt, Viehsteuer, auch capitatio animalium (L. 6. cod. Theodos. de collat. donat. 11. 20.), und Grundsteuer (v. Savigny p. 13 ff.). Diese Kopfsteuer neben der Grundsteuer entstand wahrscheinlich zugleich mit der Unterwerfung der Provinzen unter die Herrschaft der Römer *). An ihrem Daseyn läfst sich wei-

*) Cic. ad Attic. V, 16. schreibt aus Asien: „— Audivimus nihil aliud, nisi imperata ἐπικεφάλια solvere non posse."

terhin nicht zweifeln (Tertullian. Apologet. cap. 13.: Sed enim agri tributo onusti viliores: hominum ca-

Vergl. Ernesti Clav. Cic. in ἐπικεφαλια „tributum in singula capita imperatum, Kopfsteuer", wo auch der spätere Gebrauch capitatio bemerkt wird. Hesych. I. p. 1357. kennt, ausser dieser Wortform, auch ἐπικέφαλον. Gewöhnlicher war jedoch ἐπικεφάλαιον (Hesych. II. pag. 264.). Dieses Wort gebraucht auch Pseudo-Aristoteles in den Oeconomica cap. I. 4. p. 2. ed. Schneider, wo er die Kopfsteuer unter den Steuern der Satrapischen Staatswirthschaft aufzählt, also unter denen, die die Griechen (welche in der Regel keine Kopfsteuer hatten) nur von den Persern kannten. In der letzteren Stelle des Hesychius wird ἐπικεφάλαιον zur Erklärung von κίνσος (κῆνσος) beigefügt, weil die Schriftsteller der Bibel κῆνσος, δηνάριον, φόρος für Kopfsteuer gebrauchen. Daher auch Evang. Marc. XII, 14. Codices bei Griesbach statt κῆνσον haben: ἐπικεφάλαιον. Darauf beziehen sich die Glossaria, welche erklären: *tributum capitulare*, ἐπικεφαλαιον, φόρος. Irrig aber hat man aus jenen Stellen der Lexicographen schliefsen wollen: 1) die Römer hätten nur einen Denar, oder eine Drachme, von ihren Unterthanen an Tribut erhoben, 2) es habe eine besondere Münzsorte, census (κῆνσος) genannt, gegeben (s. Casaubon. Exercitatt. Baronn. XVI, 6. pag. 399—401. ed. Genev. und Salmasius ad Hist. Aug. in Alex. Sever. 39. p. 961.). Jeder Israelite, der über zwanzig Jahre alt war, bezahlte an den Tempel zu Jerusalem, und nachher an den des Capitolinischen Juppiter, zwei Drachmen oder Denare (Cic. pro Flacco cap. 28. §. 67. Dio Cass. LXVI, 7. Joseph. de Bell. Jud. VII, 6. 6.) d. h. einen halben Sekel, nach jüdischem Gelde, eine Summe, welche, die ganze Volksmenge auf fünf bis sechs Millionen Menschen angenommen, jährlich wenigstens eine halbe Million Thaler betrug (Petr. Zornii Historia fisci Judaici, Altona et Flensb. 1734. pag. 270 sqq. und Fr. Münter der Jüdische Krieg p. 5.). Späterhin ward auch das einfache κεφάλαιον (welches die Alten für *Kapital* gebrauchen; s. z. B. Aeschi-

pita stipendio censa ignobiliora; vergl. v. Savigny p. 21 f. *).

Die *Coloniae juris Italici* hatten nun unter andern das Vorrecht, von der Kopfsteuer und von der Grundsteuer befreit zu seyn (Paulus in Digest. lib. L. tit. 15. L. 8. §. 7.: D. Vespasianus Caesarienses colonos fecit non adjecto ut et juris Italici essent: sed *tributum his remisit capitis.* Sed D. Titus *etiam solum immune factum* interpretatus est. Erklärung dieser Stelle von Savigny

nes adv. Ctesiph. pag. 497. Reisk.) für capitatio oder Kopfsteuer gebraucht; und nun bildeten sich noch andere Formen, um diesen Begriff zu bezeichnen, wie κεφαλητίων (Novell. II. tit. II. VIII. cap. 2. αννόνων τε καὶ καπιτατιώνων, ἤτοι κεφαλητιώνων, καὶ συντελειῶν, vgl. Basilic. lib. VI. tit. I. cap. 54., auch κεφαλίτιον, κεφαλατίκιον, auch κεφαληνία und das Zeitwort κεφαλατικεύειν für die Handlung des Erhebens dieser Abgabe. Die Erheber hiefsen Cephalaeotae, κεφαλαιῶται, s. Du Cange in Gloss. unter diesen Wörtern, und Gothofred. zum Cod. Theodos. lib. XI. tit. 24. p. 188. vergl. Lindenbrog u. Henr. Valois zum Ammianus Marcellinus XVI, 5, 14.). Das ehemals für Gefälle vielerlei Arten gebräuchliche τέλος brauchten die Griechen in Bezug auf das Römische Abgabesystem besonders von dem portorium, von der scriptura und von den decumae.

*) Die Verwendung der Abgaben an den Staat betreffend, mufs man bedenken, wie viel durch Besoldung der Armeen davon wieder in die Provinzen zurückflofs. Eine übertrieben günstige Ansicht dieser Seite finde ich in einer von Niemand bemerkten Stelle des Redners Kallinikos (in Leonis Allatii Excerptt. Varia Romae 1641.): Die Erhebung der Tribute, sagt er p. 256., wird weder von unserer Seite durch Habsucht, noch auf Seite der Zahlenden zur Strafe bestimmt, sondern da das Einkommende auf den Kriegerstand verwendet wird, so fliefset es durch die Armeen wieder zu den Gebenden zurück; so dafs die Abgaben mehr einem Anleihen als einem Bezahlen von Steuern gleichen." Schöne Antithesen! Ben trovato, ma no vero!

p. 23 f. und daselbst mehrere Belege und zugleich die Vermuthung, daſs die Colonien Italischen Rechts deswegen nicht von Naturallieferungen befreit, mithin nicht mit der Italia urbicaria, sondern mit der Italia annonaria in diesem Betracht gleiches Recht hatten.).

§. 218.

Das dritte Vorrecht, welches im jus Italicum lag: *Commercium des Bodens,* „das heiſst die ausschlieſsende Fähigkeit dieses Bodens im quiritarischen Eigenthum zu seyn, womit verbunden ist die ausschlieſsende Fähigkeit zur Usucapion, in jure cessio, Mancipation und Vindication, indem alle diese Formen und Rechte nur in Beziehung auf quiritarisches Eigenthum vorkommen konnten". Ein ausschlieſsendes Vorrecht dieser Coloniae juris Italici, das selbst die freien Städte (liberae civitates) nicht hatten (v. Savigny über das jus Ital. pag. 8.). Es folgen die Beweisführungen im Einzelnen, z. B. der Satz: „der fundus Italicus ist res mancipi, der fundus provincialis nicht: Ulpian. tit. 19. §. 1. Cicero pro Flacco cap. 32. Simplicius bei Goesius p. 76." und die Erklärungen dieser Sätze (v. Savigny über das jus Ital. p. 9 ff. — Daher die praedia in den Provinzen *possessiones* hieſsen: Festus p. 358. Dacer. Schulting zum Ulpian a. a. O. vergl. Cajus Comm. Institt. II. §. 7.) — Verhältniſs des jus Italicum zu den sonst bekannten Classen von Städten. Ergebniſs: Es ist möglich, daſs auch ein und anderes Municipium das jus Italicum gehabt hat (v. Savigny p. 11 ff.). — Verhältniſs von jus Italicum (als eines Städterechts) zu dem persönlichen Stande der Bürger. Fragen: 1) Läſst sich von dem Stande der Bürger einer Stadt auf das jus Italicum dieser Stadt schlieſsen? Nein. 2) Läſst sich umgekehrt von dem jus Italicum der Stadt auf den Stand ihrer Bürger schlieſsen? „Man muſs annehmen, daſs das jus Ita-

licum niemals an eine Stadt von Peregrinen gegeben wurde, sondern daſs man dieses Recht nur an solche Städte gab, welche schon vorher Civität oder Latinität hatten" (v. Savigny über das jus Italicum p. 13 f. vergl. dessen Gesch. des Röm. Rechts I. p. 53. und daselbst das Beispiel Siciliens, dessen Einwohner unter Cäsar die Latinität und nach seinem Tode die Civität erhielten, Cicero ad Atticum XIV, 12.). — Bemerkung, daſs der Natur dieses jus Italicum gemäſs, welches drei wesentliche Bestandtheile hatte, eine Stadt Einen davon haben konnte, ohne deswegen das ganze jus Italicum zu besitzen. Beispiele von Caesarea und Aelia Capitolina (Jerusalem) in Palaestina (Ulpian. in Dig. lib. L. tit. 15. l. 1. §. 6.: In Palaestina duae fuerunt coloniae, Caesariensis, et Aelia Capitolina, sed neutra jus Italicum habet.). Nachher erhielten sie die Immunität, d. h. Befreiung von der Kopfsteuer durch Vespasian, und von der Grundsteuer durch Titus (s. oben, vergl. Paulus ibid. leg. 8. §. 7.; über den Unterschied der Civitates juris Italici und der Civitates immunes Cujacius in den Observatt. X, 35. und Savigny üb. d. Steuerv. p. 24.). —

Anmerk. Über die Anlegung dieser Colonie Aelia Capitolina, welcher Name bis gegen Constantins Zeit den alten Namen Hierosolyma verdrängte, s. Dio Cass. LXIX, 12. p. 1161. Reimar und daselbst die Anmerkk. vergl. Tillemont Hist. des Empereurs Tom. II. p. 294 sqq. ed. de Venise, und Fr. Münter, der Jüdische Krieg unter den Kaisern Trajan und Hadrian, Altona und Leipzig 1821. p. 37 f., der die politisch-militärischen Gründe, die den Kaiser dazu bestimmten, bemerklich macht, und vermuthet, daſs die neue Colonie wohl meist aus Veteranen bestehen mochte. Daſs es eine Militärcolonie war, scheinen auch die Münzen dieser Stadt zu bestätigen, die uns neben dem pflügenden Colonus militärische Zeichen, Adler und dergl. zeigen (s. oben, und vergl. die

Münzen von Aelia Capitolina bei Vaillant de num. aer. Colon. P. I. p. 154. Pellerin. Mel. I. p. 239. Eckhel D. N. V. Vol. III. p. 442. und bei Mionnet Tom. V. p. 517.). — Angabe von Städten des Orients und Occidents, die im vollständigen Besitz des jus Italicum waren, bei v. Savigny Gesch. des R. Rechts im Mittelalter I. p. 52 (z. B. in Frankreich Vienne und Lyon und in Deutschland Cöln, vergl. Dig. lib. L. tit. 15. l. 8. §. 1. 2) †).

†) Hiebei kann noch ein Irrthum bemerkt werden, dafs man die *Italicenses* (d. h. die Bürger der Municipal- nachher Colonialstadt *Italica* in Spanien) mit den *Sociis Italici* juris verwechselt hat. S. Gronov. zum Gellius XVI, 13.; in welcher Stelle des Gellius eine interessante Bemerkung des Kaisers Hadrian, der selbst dorther stammte, über diese Stadt vorkommt. (Dies ist dieselbe Stadt Italica, woselbst das vom Grafen Alexander de la Borde herausgegebene Musaico von Italica gefunden worden ist.) — Paulus lib. II. de Censibus: „In Lusitania Pacenses sed et Emeretenses *juris Italici sunt.* Idem jus Valentini et Licitani habent. Barcenonenses quoque ibidem *immunes* sunt. — *Lugdunenses Galli,* item *Viennenses* in *Narbonensi juris Italici* sunt. *In Germaniâ inferiore Agripinenses*) juris Italici sunt.* Laodicea in Syria et Berytus in Foenice juris Italici sunt et solum earum."

*) Cf. Tacit. Annall. XII, 27. Sed Agrippina (Nero's Mutter), quo vim suam sociis quoque nationibus ostentaret, in oppidum Ubiorum, *in quo* genita erat, veteranos coloniamque deduci impetrat (a. u. c. 804. P. Chr. N. a. 51.); cui nomen inditum ex vocabulo ipsius. Ac forte acciderat, ut eam gentem, Rheno transgressam, *avus Agrippa* in fidem acciperet. (Letzteres a. u. c. 717. s. Dio Cass. XLVIII, 49. p. 564. Reimar.) Über die Münzen und Inschriften dieser Colonie Cöln s. Lips. ad Tacit. Annall. XII, 27., und was ich dort bemerkt habe (Eckhel D. N. V. I. p. 74. Rasche Lex. univers. rei numariae I. p. 216. und Supplemm. I. p. 378 sq.)

§. 219.

Geschichtliche Bemerkungen über dieses Städterecht. Vor der Lex Julia. Unterschied zwischen den städtischen Rechten in Italien einerseits und andererseits in den Provinzen, und Folgerung daraus, dafs alle Einwohner Italiens die persönliche Fähigkeit des Römischen Eigenthums hatten (Schöpflin Alsatia illustrata Tom. I. p. 287. v. Savigny Gesch. des Röm. Rechts I. p. 49.). — Die Lex Julia, welche dem ganzen Italien die civitas cum suffragio verlieh, in ihren Wirkungen auf Italien. Unterscheidung auch hiebei zwischen dem Rechtszustand der Personen und der Verfassung der Städte (s. oben). Doch mag die Lex Julia auch ausser der Ertheilung des Römischen Bürgerrechts Manches enthalten haben, was die *Verfassung* der Städte betraf. (Hiebei über diese Lex bei Mazochi im Commentarius in reg. Heracleenses tabulas, Neapol. 1763. mit Anwendung auf Cicero pro Balbo cap. 8. und cap. 22., pro Arch. cap. 4. und mit Prüfung der Meinungen von Mazochi und von Heyne Opuscc. academm. Tom. II. pag. 244.) Geographische Einschränkung der Lex Julia auf das eigentliche Italien. Daher erklärbar die Verfügung des Julius Cäsar, der als Dictator der Provinz Gallia cisalpina die Civität verlieh; worauf dieses Land von den Triumvirn dem übrigen Italien einverleibt ward, wie auch Istrien unter Augustus (Sigon. de jure Ital. III, 5. vergl. III, 2. s. auch oben und daselbst von der Lex Galliae Cisalpinae, wodurch die Jurisdiction dieses Landes regulirt ward.). Vespasian's Verleihung der Latinität an das ganze Spanien (Plin. Hist. Nat. III, 3. fin. Beurtheilung dieser Verfügung, und Unterscheidung zwischen der civitas *hominibus* data und der civitas *locis, s. oppidis* data; vergl. oben). — Verschwinden der freien Verfassung Italiens unter den Kaisern. Der Kaiser Hadrian führt eine Art von Provinzialverwaltung in diesem

Lande ein. Die vier von ihm angestellten Consulares juri 'dicundo (Spartian. in Hadriano cap. 22.). Die Juridici, welche M. Aurelius an ihre Stelle setzt (Capitolin. in Marco cap. 11.). Die vom Macrinus angeordneten Correctores (s. oben. — Beschränkung und Subordinirung der Städteverfassung, aber nicht Aufhebung.). — Die allgemeine vom Kaiser Caracalla verliehene Civität war an sich ebenfalls: civitas *hominibus* data, allein die Gleichstellung der Provinzial-*Städte* mit den Italischen, so wie die allgemeine Anwendung der Römischen Gesetze war doch ohngefähr gleichzeitig und durch jene Verfügung veranlafst (Spanhem. Orbis Romanus II. cap. 7—9.). Jetzt eintretende Veränderungen der Italischen Municipalverfassung, und Verringerung ihres vormaligen grofsen Werthes (vergl. Roth de re municipali lib. I. §. 11 sqq. p. 31 sqq.*). Die

*) Bis auf Constantin blieb das ganze Städtewesen und Municipalrecht im wesentlichen noch unversehrt. Noch war der Zwang zu den Decurionaten selten nöthig (vergl. oben §. 82 p. 116. Not.); noch bewarben sich viele um diese Ehrenstellen. Noch waren die Städte nicht durch Abgaben erschöpft, und die Tribute genügend, um die Armeen zu unterhalten. Noch brauchten zu den öffentlichen Werken der Städte, Bauten, Bädern, Wasserleitungen und dergl. die einzelnen Bürger nicht beizutragen, indem die städtischen Einkünfte noch hinreichten. — Seit Antonins des Philosophen Zeit waren von vielen Kaisern mannigfache Municipalverordnungen (Leges de re municipali) erlassen worden — und die classischen Juristen zu Alex. Severus Zeit machten die *Städterechte* zum Gegenstand ihrer Forschungen und Rechtskunde. Jetzt schrieb *Paulus* das classische Buch *ad municipalem* (Bach Hist. Jurispr. Rom. lib. III. c. II. Sect. 5. §. 33.). — Besonders zeichnete sich hiebei Diokletianus aus. — Seit Constantin (dem Grofsen!) brach das eiserne Zeitalter herein. Dieser und seine Nachfolger Constantius u. s. w. löscheten alle Spuren des alten

oppida Latinorum und coloniae Latinae verschwanden aber in Folge der Verordnung des Caracalla.). — Fortdauer des jus Italicum auch jetzt noch, aber nur dem einen Element nach, der Freiheit des Grund und Bodens und der Befreiung von Kopfsteuer, nicht der freien Verfassung nach. — Des Kaisers Justinian Ertheilung der Civität an die Latini Juniani und Dedititii hatte auf die Verfassung natürlich keinen Einflufs. Desselben Kaisers allgemeine Verleihung des quiritarischen Grundeigenthums, aber deswegen nicht Aufhebung der Grundsteuer. Daher das im Pandectentitel de censibus (lib. I. tit. 15.) und im Codex (XI, 20. als Vorrecht von Constantinopel) vorkommende jus Italicum eigentlich praktisch beurtheilt nichts anders mehr als Steuerfreiheit war (v. Savigny über d. Röm. Steuerverf. p. 24.).

grofsen Staatswesens, des alten Verwaltungssystems aus, und erschütterten die Municipalverfassungen bis in ihre Grundpfeiler (Gibbon Histor. Tom. III. p. 24. ed. Basil.) — und als der (nach Jo. Laur. Lydus de Magistratt. III, 30. die Wissenschaften liebende!) Kaiser Justinian in Constantinopel die Sophienkirche und im ganzen Römischen Reiche so viele andere Kirchen zu bauen anfing, mufsten die öffentlichen Beamten auf alle Weise Mittel herbeischaffen. Da folgten die häufigen Besteurungen und Vermögensconfiscationen (Libanius ὑπὲρ τῶν ἱερῶν Tom. II. p. 170 Reiske.), da waren die δημεύσεις an der Tagesordnung (Cod. Theodos. lib. XI. tit. 20. p. 249. Ritter), da wurden den heidnischen Philosophen und Lehrern der freien Künste ihre Besoldungen eingezogen (s. Zonarae Annall. XIV, 6.) und vgl. Prooemium zum Olympiodor. in Alcibiad. p. XII. und annos. p. 141.).

Cap. XI.

Vom Kriegswesen.

§. 220.

Die ältere, auch die frühere Literatur der Neueren s. bei Fabricius in der Bibliographia antiquar. cap. XVII. §. 4 sqq. p. 813 sqq. vergl. besonders über die Griechischen Schriftsteller, die davon gehandelt, dessen Bibliotheca graeca Vol. IV. pag. 222 sqq. und im Artikel vom Polybius (dessen lib. VI. cap. 19—40. eine Hauptquelle ist) ebendaselbst p. 332 sqq. ed. Harles. — wozu jetzt noch das Verzeichnifs der Schriftsteller kommt, welche Jo. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. I, 47. p. 82. anführt.

Zusatz, die ältere Literatur betreffend: Hygini Gromatici et Polybii de castris Romanis libri gr. et lat. cum notis R. H. S. (Schelii) 1660. befinden sich in einer Heidelbergischen Bibliothek mit handschriftlichen Anmerkungen von Grävius, wovon einigemal Gebrauch gemacht worden. — Über Οὐρβικίου Τακτικά vergl. man Salmasii Epistolae ad Peirescium I, 32. p. 73. — Ferner bemerke man: Aeneae Taciti Commentarius de toleranda obsidione, graece et latine ed. cum comment Is. Casauboni, notis Jac. Gronovii, Koesii, Caspar. Orellii aliorumque et suis J. Conr. Orellius, Lips. 1818. 8. (auch unter dem Titel: Supplementum Editionis Polybii Schweighaeuseranae.). — Ingleichen: „Πέρὶ παραδρομῆς πολέμου τοῦ κυροῦ Νικηφόρου τοῦ Βασιλέως, De velitatione bellica Domini Nicephori Augusti, als Anhang von Leonis Diaconi Historia ed. C. B. Hase, Parisiis 1819. fol. p. 111—167.

Zu den neueren Schriften: die Abhandlungen von Le Béau l'ainé sur la Légion Romaine, in den Mémoires de l'Academie des Inscriptions etc. Tom. XXIX. XXXII. XXXV. XXXVII. XXXIX. XLI. und XLII. und Anderer Abhandll. über die Läger u. s. w. ebendaselbst. — Stiernemann Principes de l'art de la guerre, tirés de la discipline militaire des Romains, Strasbourg 1764. und dessen Essai sur l'application de la discipline militaire des Grecs et des Romains à notre tems, ebendas. 1772. — Nast und Rösch Römische Kriegsalterthümer, Halle 1782. 8. — Christ. Gottl. Schwarzii Exercitationes de aetate et statura militari veterum, ad illustrand. vs. 13. capitis IV. Epistolae ad Ephesios (in dessen Exercitationes Academicae quibus Antiquitatis et Juris Romani nonnulla capita illustrantur, ed. Th. Chr. Harles, Norimbergae 1783. p. 80 sqq.). — Guil. Vincent Quaestio de Legione Manliana, Londin. 1792. — Über das Kriegsrecht s. Heineccii Syntagma Antiqq. Romm. Jurispr. illustrantt. lib. I. Append. §. 56 sq. und die daselbst angeführten Schriftsteller.

§. 221.

Kriegsankündigung, so wie *Friedens*- und *Bündnifs-Abschlufs*, und die dabei vorkommenden Gebräuche: die *Fetiales* (Fabric. Bibliogr. antiq. XVII, 4. p. 813. *)). Zuvörderst die Schreibart des Namens: Fe*t*iales, nicht Fe*c*iales (s. Nolten. Lex. Antibarb. p. 63. und Marini gli Atti de Fratelli Arvali p. 708. vergl. p. 714. 754. **)). Ihre Einführung angeblich durch Numa (Dionys. Hal. II, 71. p. 390. Reisk.); Wahl und Ernennung auf ähnliche Art,

*) S. Beier ad Cic. Off. I, 11. p. 84. besonders Ritter de Fet. in Martini Thesaur. Diss. II, 2. p. 188 — 234. Br.

**) S. Hagenbuch. in Orelli Collectio Inscriptt. p. 392 ff. (auch überhaupt über die Fetialen.). Br.

wie bei den übrigen Priesterwürden (vergl. oben §. 121. p. 159.). Ihre Zahl, unbestimmt, wie es scheint, bald zwei, bald vier, fünf, zehn, auch zwanzig: s. Davis. ad Cic. de Legg. II, 9. p. 215. vgl. Varro de vit. pop. Rom. III. apud Nonium: „Si cujus legati violati essent, qui id fecissent, quamvis nobiles essent, ut dederentur civitati, statuerunt, *fetialesque viginti*, qui de his rebus cognoscerent, statuerent, constituerunt." Das *Collegium Fetialium*: Dionys. l. l. u. VI, 89. p. 1245. Liv. XXXVI, 3. Ihre Bestimmung: Cic. de Legg. II, 9. §. 21.: *„foederum, pacis, belli, induciarum oratores, fetiales, judicesve sunto, bella disceptanto"*. Varro de Ling. Lat. IV, 15.: *„fetiales* fidei publicae inter populos praeerant. Per hos enim fiebat, ut justum conciperetur bellum, et ut foedere fides constitueretur. Ex his mittebant, antequam conciperetur, qui res repeterent; et per hos etiam nunc fit foedus". Das *jus fetiale;* die dabei beobachteten Cärimonien (vergl. Gell. N. A. XVI, 4. und Dirksen Übersicht der Zwölf-Tafel-Fragmente pag. 639 f.). Die Insignien, die Verhüllung des Hauptes (vergl. Liv. I, 32.); die *verbena* (Servius ad Virg. Aen. XII, 120.: *Verbena* proprie est herba sacra, sumpta de hoc sacro Capitolii, qua *coronabantur* fetiales, et *pater patratus,* foedera facturi et bella indicturi.) u. s. w.

§. 222.

Vorbemerkung. Nothwendige Unterscheidung des Römischen Kriegswesens nach den verschiedenen Zeitaltern des Staats. Verschiedene Einrichtung desselben zu den Zeiten der Könige, in mehreren Perioden der Republik, besonders zur Zeit des Gallischen Kriegs, der Kriege mit den Carthagern u. s. w., zur Zeit des Marius und endlich unter Cäsar und Augustus, wie späterhin unter den Kaisern, besonders seit dem Aufkommen eines stehenden Heeres (vergl. Ch. G. Schwarz

Observv. ad Nieupoort. p. 338 sq.). Angabe der beiden Hauptepochen, die sich zu den Zeiten der freien Republik im Römischen Kriegswesen bequem feststellen und bei der Betrachtung desselben unterscheiden lassen, unter P. Cornelius Scipio Africanus major und Julius Cäsar; jedoch mit Berücksichtigung der Römischen Kriegsverfassung in früherer Zeit unter den Königen und im Beginne der Republik, aus der die späteren Einrichtungen hervorgingen, so wie der zuletzt unter den verschiedenen Römischen Kaisern veränderten Einrichtung des Römischen Kriegswesens (Heinecc. Syntagm. Append. §. 56. 57. vergl. die wichtige Anmerkung Niebuhrs, R. G. II. p. 475. not. 74.).

§. 223.

Bildung eines Römischen Heeres (s. die Hauptstelle beim Polybius in den Fragmenten des sechsten Buchs cap. 19. 20. pag. 493 — 497. ed. Schweigh., welche natürlich die Sache darlegt, wie sie im sechsten Jahrhunderte Roms war, vergl. Le Béau l'aîné „de la manière, dont on levait les soldats pour composer la légion", in den Mémoires de l'Academ. des Inscriptt. Tom. XXXII. p. 318 ff.). Recht und Befugnifs der höheren Magistrate, einen *delectus* zu veranstalten. Zu diesem Zweck zuvörderst Erwählung der Tribuni militum und Geschäft derselben bei Aushebung der Soldaten. — Kriegsdienstpflichtigkeit nur der fünf ersten Bürgerclassen. — Das ganze Römerheer eine Frucht von dem Classensystem des Servius Tullius (vergl. oben §. 98 — 101.), welches noch bis ins fünfte Jahrhundert der Stadt auf die Einrichtung der Römischen Heere Einflufs hatte, so wie hinwieder die Veränderung der Legion vielleicht auf die Verfassung der Centurien einwirkte (Niebuhr R. G. I. p. 280. [I. p. 491 f. vergl. mit 606 f. 2te Ausg.] II. p. 479.). Im sechsten Jahrhundert folgte nun mit den Punischen Kriegen die gänzliche Umschaffung

der älteren Heerhaufen, bis im siebenten Marius die altherkömmliche Kriegsordnung ganz auflöste, dessen Beispiel in den folgenden Bürgerkriegen Nachahmung fand (vergl. Plut. Mar. cap. IX. und daselbst Leopold p. 27.: „ἐστρατολόγει (nämlich Μάριος) παρὰ τὸν νόμον καὶ τὴν συνήθειαν, πολὺν τὸν ἄπορον καὶ δοῦλον καταγράφων· τῶν πρόσθεν ἡγεμόνων οὐ προςδεχομένων τοὺς τοιούτους, ἀλλ᾽ ὥςπερ ἄλλο τι τῶν καλῶν, τὰ ὅπλα μετὰ τιμῆς τοῖς ἀξίοις νομόντων, ἐνέχυρον τὴν οὐσίαν ἑκάστου τιθέναι δοκοῦντες" — vergl. mit Le Béau l. l. Tom. XXXV. pag. 204 ff.). Früher waren, ausser in Fällen der äussersten Noth, die Capitecensi, die Libertinen, Histrionen vom Kriegsdienst gänzlich ausgeschlossen, d. h. man vertraute ihnen keine Waffen an, und noch zu Polybius Zeit wurden Bürger, die unter 400 Asse geschätzt waren, mit den übrigen so eben genannten nur zum Seedienst gebraucht (Polyb. a. a. O. p. 494. vergl. Sigon. de antiq. jure civv. Romm. I, 15. Just. Lips. de milit. Rom. I, 2. Heinecc. Append. §. 56.). Eigene bei diesem Werbungsgeschäfte der Tribunen vorkommende Ausdrücke und Erklärung derselben, wie: milites *legere, scribere, tabulae, laterculum* mit eigenen Zeichen u. s. w. Zahl der das ganze Geschäft leitenden Tribunen, nach der Anzahl der Legionen, die gewöhnlich ein Heer bilden, bestimmt, und Vertheilung derselben unter die dem Oberbefehl der Consuln anvertrauten Legionen.

§. 224.

Verfahren bei der Aushebung und zwar zunächst des Fufsvolks (Polyb. a. a. O.). Theilung der Tribunen in verschiedene Haufen, und demnächst Aufruf der Tribus und Auswahl von Jünglingen für die verschiedenen abgetheilten Haufen, so lange fortgesetzt, bis die Zahl der erforderlichen Mannschaft zusammengebracht war. Eigenthümliche Art dieser Auswahl, um, wo möglich, bei

allen Legionen gleiche Mannschaft, der Qualität nach, zu erhalten. Berücksichtigung Glück bedeutender Namen, wie Victor, Prosper und dergl., beim Anfang der Aushebung, nach einem dem Alterthum gewöhnlichen Glauben. — Erfordernisse für einen Römer zum Kriegsdienste zu Fuſs, nicht blos in Absicht auf körperliche Beschaffenheit, Alter und dergl., sondern auch auf Vermögen, Stand u. s. w. (s. Le Beau „des qualités requises pour le service Légionaire et des causes, qui en procuroient l'exemption", in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XXXV. p. 189 ff. und vergl. das Obige). Bestimmte Zahl von Feldzügen (stipendia), zu denen jeder Römische Bürger verpflichtet war, so wie Bestimmungen über die Art und Weise, wie er diese Verpflichtungen erfüllen konnte. Angabe der Jahre, in welchen die Dienstpflichtigkeit bei dem jungen Römer eintrat, und mit welchem sie aufhörte (s. Ch. G. Schwarz Exercitatio de aetate et statura militari veterum ad Ephes. IV, 13. in dessen Exercitt. Academm., in quibus Antiquitatis et Juris Romani nonnulla capita illustrantur, ed. Harles. Norimb. 1783. pag. 80 ff.). Daraus hervorgehende Verbindlichkeit eines jeden freien Römers, auf den Aufruf des Tribunen hervorzutreten und sich zu melden (daher Ausdrücke, wie: *respondere,* s. Fr. Gronovii Observv. II, 4.; *nomen dare* u. a.). Einzelne Ausnahmen davon in bestimmten Fällen (s. Gellius N. Att. XVI, 4.); Mittel, bisweilen angewendet, um der durch das Gesetz auferlegten Verbindlichkeit sich zu entziehen (z. B. truncare, amputare pollicem: Sueton. Aug. 24.; daher *murci* genannt: Ammian. Marcell. XV, 12. 3. und daselbst Valois, Lindenbrog und Wagner Comm. p. 179.). Anordnung von Strafen gegen die Schuldigen und Mittel, dieselben zu Erfüllung ihrer Pflicht zurückzuführen. Erörterung einiger darauf sich beziehenden Ausdrücke: z. B. refractarius, obtorto collo ad tribunos reducere und dergl.

Fälle, in welchen gesetzlicher Weise eine Befreiung vom Kriegsdienst eintrat. *Vacatio;* Begriff und Natur dieser Vacatio in ihrer dreifachen Art: vacatio *ab aetate* (s. Schwarz a. a. O.), vacatio *ab honore,* vacatio *a beneficio* (z. B. Cic. Philipp. V. 19. pag. 165. Wernsd. vergl. mit Cic. de N. D. II, 2.: — P. Vatienus — et agro a senatu et *vacatione* donatus est. Oder was heifst hier vacatio?). Andere gesetzmäfsige Befreiung vom Kriegsdienst durch Krankheit, Gebrechlichkeit und dergl. (*causarius,* s. Liv. VI, 6. vergl. Heinecc. Append. §. 56.). Verfügung der Consuln in Absicht auf solche Befreite vor oder nach dem Kriege, besonders in aufserordentlichen Fällen, wo alle diese Freiheiten aufhörten, und Jeder ohne Ausnahme zum Kriegsdienst gezwungen war (*tumultus;* Begriff und Bedeutung dieses Wortes: Cicer. Philipp. VIII, 1. und daselbst G. J. Vossius und Garatoni p. 235. Wernsd. – Milites *subitarii* — s. *tumultuarii,* z. B. Livius III, 30. XL, 26. X, 21. *).

Schlüfslich: Ort der Aushebung und Art und Weise der Zusammenberufung des Volks ordentlicher Weise zu den Zeiten der freien Republik. Erklärung einiger hier vorkommenden Ausdrücke: signa in arce tollere u. s. w.

§. 225.

Vorbereitungen zum Kriegsdienst, als wesentlicher Theil der Erziehung der Römischen Jugend betrachtet; Übungen verschiedener Art, im Schwimmen, im Fechten und dergl., auf dem Campus Martius unter eigenen Aufsehern und Meistern (*campi doctores*) angestellt (s. Le Béau sur les exercices militaires. Première partie: des exercices en générale, in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XXXV. p. 246. 248 ff.). Betrachtun-

*) Corn. Nep. Miltiad. IV. §. 3. ibiq. Bremi. Br.

gen über die Sitte, wodurch besondere Übungen der Soldaten vor dem Anfang des Feldzugs überflüssig wurden. Bedeutung des Wortes miles und der damit verbundenen Ehre, so wie des Ausdrucks tirones, der oft von ganzen Legionen gebraucht wird (s. Le Béau a. a. O. Tom. XXXVII. p. 177 f. 182 ff. vergl. auch Livius in Stellen, wie z. B. IX, 43. XXI, 43. XL, 35 Über *miles* und dessen Bedeutung vergl. Gibbon Gesch. d. Verf. d. R. R. I. p. 27 f. Note, und daselbst Graevius ad Justin XIII, 3. J. Fr. Gronov. ad Liv. XXVI, 19. XXVIII, 1.).

Auswahl der *Reiterei* unter der zum Dienst zu Pferde verpflichteten Bürgerclasse. Erfordernisse, um als eques zu dienen (s. oben §. 98. 101. und vergl. Manutius ad Cicer. Orat. pro Quinct. pag. 40. ed. Richter. und oben §. 87. 91. p. 124 ff. 128.).

§. 226.

Evocati (s. Le Béau a. a. O. Tom. XXXVII. p. 211 ff. Lipsius de Milit. Rom. I, 8.*). Bedeutung dieses Wortes und Angabe der damit bezeichneten Krieger. Ausserordentliche Fälle, in welchen dieselben auch zum Kriegsdienst wieder herbeigezogen werden; Bestimmungen über die Art ihres Dienstes im Heere; Vorrechte, Befreiungen und zuweilen Beförderungen dieser Krieger**).

Socii. Ihr Dienst neben und mit den Römischen Heeren mehrere Jahrhunderte hindurch. Veränderung

*) Caes. B. C. 91. Vellej. Paterc. II, 36. Suet. Vespas. I. Ἀνάκλητοι bei Dio Cassius XLV, 12. Br.

**) *Vexillarii* eine Art von Veteranen ursprünglich; dann einzelne Kommando's, abgesonderte Abtheilungen, unter einem Vexillum, zu besonderen Zwecken bestimmt. s. Hertel de Vexillariis Dissert. Zwiccaviae 1824. und hinter dessen Ausgabe von Tacitus Agricola als Excurs. Vergl. mit Walch zu Tacitus Agricola S. 240. Br.

der Bedeutungen des Namens Socii mit den sich ändernden Verhältnissen zwischen den Römern und Latinen und nachher mit der Ertheilung der Civität an alle Einwohner Italiens (s. das vorhergehende Cap. X. und vergl. Heinecc. Append. §. 56. und Niebuhr R. G. II. p. 473. 480. und daselbst Livius VIII, 41. VIII, 6.). Verfahren der Römer gegen die Socii bei Aufstellung eines Heeres, und Dienst der Letzteren auf eigene Kosten. — Von ihnen verschieden sind die *auxiliares.* Erörterung dieses Wortes, mit Angabe derjenigen Krieger, die damit bezeichnet werden (s. Sallust. Jug. 51. 58. 59. Gibbon Gesch. d. Verf. d. R. R. I. p. 35. 36.).

§. 227.

Eid (s. Lips. de milit. Roman. I, 6. und besonders Schelius zum Hygin cap. 1. p. 170 — 188., wo auch verschiedene Formeln der Griechischen Soldaten vorkommen, und in den handschriftlichen Anmerkungen die Stellen des Demosthenes p. 478 sq. und des Lysias adv. Alcibiad. p. 263. angeführt werden; vergl. Le Béau du serment militaire, in den Mém. de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XXXV. p. 224 ff.) — als feierlicher Schlufsact der ganzen Aushebung: *sacramentum,* auch *jusjurandum militare* (Ernesti Cl. Cic. s. v. Cic. Officc. I, 11. Livius XXII, 38. Polyb. VI, 21. — Begriff und Bedeutung dieses Ausdrucks.). Angabe der verschiedenen, in älterer und späterer Zeit mit der Ablegung des Eides verbundenen feierlichen Gebräuche, und Erklärung einiger hierauf sich beziehenden Ausdrücke, wie: *sacramento milites adigere* (Livius VII, 11.) oder *rogare,* sacramentum oder sacramento dicere (s. Festus und daselbst Dacier pag. 469. Caesar Bell. Civ. I, 23. Livius II, 24. IV, 53. nebst Haymann zu Nieupoort pag. 133.). Eidesformeln, aus den verlornen Büchern des Cincius de re militari aufbewahrt bei A. Gellius N. A. XVI, 4. vergl. den Gro-

nov. daselbst und die kürzere Formel beim Polybius a. a. O. pag. 497 sq. Schweigh.: Ἦ μὴν πειθαρχήσειν, καὶ ποιήσειν τὸ προςταττόμενον ὑπὸ τῶν ἀρχόντων κατὰ δύναμιν, und s. den Brissonius de formulis lib. IV. §. 2. p. 317. ed. F. C. Conradi. Bei jenen Formeln bemerke man, daſs sie ganz nach der Römischen Rechtslehre eingerichtet waren, und in gedrungener Kürze die drei wesentlichsten Tugenden eines Soldaten enthielten, Gehorsam, Tapferkeit und Rechtschaffenheit. — Wer sich aus Furcht vor den Folgen eines bereits klagbar gewordenen Verbrechens unter das Römische Militär hatte aufnehmen lassen, wurde seines Eides (sacramentum) sogleich wieder entbunden (Jul. Pauli Sententt. lib. V. tit. 31. p. 518. bei Schulting. Jurispr. Antejust.).

§. 228.

Bestandtheile des Römischen Kriegsheeres. Für diesen und für die folgenden Paragraphen müssen, ausser dem, was bereits oben über die enge Verbindung der Römischen Taktik und Politik angedeutet worden, folgende Momente aufgefaſst werden, wozu uns Livius in der Hauptstelle über die beiden ältesten Formen des Römischen Kriegswesens Winke giebt. Liv. VIII, 8.: „Clipeis antea Romani usi sunt: deinde, postquam stipendiarii facti sunt, scuta pro clipeis fecere, *et quod antea phalanges similes Macedonicis, hoc postea manipulatim structa acies coepit esse.* (Kritik dieser Stelle, woraus Fr. Patricius in Graev. Thes. Antiqq. Tom. X. p. 862., durch falsche Lesart verführt, ganz unrichtige Resultate zieht. Beseitigung des Griechischen Gebrauchs Φάλαγξ für Legion, wie denn z. B. Josephus de Bello Jud. III, 6. 2. pag. 230. Havercamp. die vorrückende Legion des Vespasianus φάλαγξ nennt.) — Also 1) die ältesten Römischen Heerhaufen ganz wie die Macedonische Phalanx. Folgerung daraus für das Verhältniſs der verschiedenen

Bürgerclassen, sowohl im Krieg als bei inneren Streitigkeiten, und für die ganze Abstufung der Waffengattungen nach Servianischem Classensystem. — Gröfsere Anzahl der Leichtbewaffneten als der eigentlichen Phalangiten, und andere Spuren der übrigen Einrichtung dieses ältesten Römerheers. — Aber nachherige Einführung der Manipularstellung. 2) Sage von einer gänzlichen Veränderung der Römischen Taktik durch M. F. Camillus (Plutarch. Camill. 40. p. 150.). Vermuthung, dafs schon die Erwartung des Gallischen Kriegs die Römer zu einer solchen Umwandlung ihres Kriegswesens veranlafst habe, und dafs damit auch die Bewaffnung eine wesentliche Reform erhalten mufste (Niebuhr R. G. II. p. 307 ff. vergl. I. pag. 277 — 287. [I. pag. 490 ff. vergl. mit pag. 606 ff. 2te Ausgabe.]). 3) Die Einrichtung der Römischen Armee im Anfang des fünften Jahrhunderts der Stadt (nach der Hauptstelle des Livius VIII, 8.) noch immer gebaut auf die Classen- und Centurienordnung des Servius; die fünf Heerhaufen: Hastati, Principes, Triarii, Rorarii, Accensi, welche letztere, als Depotbataillon, nicht zur Legion gerechnet wurden. Die Stärke der Legion wird von Livius a. a. O. zu 5000, auch zu 4200 (Liv. VII, 25.) angegeben; war aber nach Niebuhr (R. G. II. p. 481.) schwächer, und bestand aus 3600 Mann (vergl. denselben über diese ganze Einrichtung p. 477 — 481.). — Das Wesen der Römischen Legion *), wie eines organisirten Körpers, oder einer kleinen Armee von allen Waffenarten. 4) Die Umschaffung des Römischen Heerhaufens in die Legion des sechsten Jahrhunders, wie sie Polybius sah und beschreibt (VI, 19 sqq.). 5) Die Veränderungen im Römischen Kriegswesen durch Marius (vergl. oben) und das von Julius Cäsar zur Vollendung gebrachte Cohor-

*) Über die Gestaltung der Legionen s. Walch zu Tacit. Agricol. p. 264 — 270. Br.

tensystem. 6) Die Veränderungen des Kriegswesens in der früheren Kaiserperiode (s. Gibbon I. p. 27 ff. p. 32. 35. 40 ff. 267 ff. p. 347. — Die späterhin eingetretetenen vielen Änderungen des Römischen Kriegswesens liegen ausser den Gränzen dieses Abrisses der Römischen Alterthümer, und es müssen darüber die oben angeführten Schriftsteller nachgelesen werden.) *).

*) Notizen über die XXII. Legion, Legio XXII. Primigenia.

1) Der Name der Legion war LEG. XXII. PRIMIGenia, gewöhnlich blofs PR. Pia Felix., wozu zuweilen noch DEIOTARIANA hinzukam.

2) Julius Cäsar schrieb sie im Illyricum aus, als er sich gegen Pompejus rüstete.

3) Nach seinem Tode verblieb sie dem Marcus Antonius. Unter seinen Legionen-Münzen haben wir auch LEG. XXII.

4) Augustus verlegte sie nach Ägypten. Ihre Veteranen führte er als Colonie nach Paträ, welches viele Münzen bezeugen (s. Eckhel II. p. 257.).

5) Vespasian zog die Legion bei der Belagerung von Jerusalem an sich (vergl. Tac. Histor. V, 1.). Sie mufs aber wieder nach Ägypten zurückgekehrt seyn, denn wir finden Inschriften an den Beinen der Memnonsstatue von einem S. MITHRIDATICUS TRIBUNUS LEG. XXII. DEIOT. etc. und von CLAUDIUS MAXIMUS LEG. XXII., der in der Folge Proconsul von Africa ward (s. Apulej. Apolog.). Auch eine Inschrift bei Gruter. p. DXXV. Jablonsky de Memnone und Langlès Dissertat. sur la statue de Memnon. im Magaz. Encycloped. Seconde année (1796.) Tome III. p. 334. p. 337.

6) In der Folge — wann weifs ich nicht, doch wahrscheinlich bald nach Hadrian — vielleicht unter Marcus, als der Markomannische Krieg bedenklich ward, kam sie nach Italien und Gallien, und da soll sie drittehalb Jahrhunderte am Rheine gesessen haben. Sie kommt vor auf Münzen a) Severs Eckhel VII. p. 168. Damals war sie also wohl schon im Occident, und diente ihm gegen Clodius Albinus. Ihre Niederlassung in Gallien durfte vielleicht daher

§. 229.

1) *Fuſsvolk.* Natürliche Eintheilung desselben in leichtes und schweres.

α) *Leichtbewaffnete* (s. Le Béau l'aîné sixième mémoire sur la légion Romaine: des troupes legères, in den Mémoires de l'Academ. des Inscriptt. Tom. XXIX. pag. 364 ff.). Bewaffnung, verschiedener Art und da-

stammen. b) Gallicus. ibid. 403., mit dem Capricornus, dem Thema natale August's; der war vermuthlich eins ihrer Zeichen. Vielleicht zum Andenken an diesen Kaiser, der der Wohlthäter ihrer Veteranen gewesen war. c) Victorini. LEG XXII PRIMIGENIE. ibid. p. 452. Auch auf dieser Münze der Capricornus.

Vergl. auch Dorows Opferstätten der Germanen und Römer I. p. 44. Friedr. Münter.

Die 22te Legion ist unstreitig die in den Ausgaben Cäsars (de bello Civ.) unter der Zahl XXVII. vorkommende Legion, die er nach seinem Übergange von Brundusium geworben hatte; denn die Zahlen der Legionen Cäsars, die er bis zu seinem Einzuge nach Italien hatte, gehen nur bis zur 15ten. Vor Brundusium hatte er noch drei neue; in Griechenland konnte er in der kurzen Zeit höchstens vier, aber gewiſs keine Neun geworben haben.

Ich vermuthe, daſs sie den Namen Primigenia (figürlich die erstgeworbene) darum erhielt, um sie von der an Cäsar abgetretenen Leg. XXII. Dejotariana zu unterscheiden. Unwahrscheinlich scheint es mir, diesen Namen von der fortuna primigenia (der ihr nicht einmal allein zukam, da wir auch einen Hercules primigenius kennen) abzuleiten, indem sie nur eine Lokalgottheit war und weder mit dem Aufenthalte der Legion, noch durch irgend einen andern Bezug auf sie erklärt werden kann; sonst müſste man auch annehmen, daſs der so häufige Personalname Primigenius, Primigenia von der Göttin abgeleitet sey, was doch sicher nicht der Fall ist. Wir finden diesen Legionsnamen schon auf Steinschriften im Jahre 66. nach Christo, offenbar war er aber früher entstanden, da die Dejotariana bald aufge-

durch verschiedene Abtheilungen der Leichtbewaffneten in der älteren Legion begründend (vergl. Liv. VIII, 8.).

löst und wahrscheinlich unter August mit der Primigenia in Ägypten verschmolzen worden war. Dio Cassius nennt sie nicht unter den Legionen Augusts, dafs er aber gar keine 22te nennt, liegt in dem Irthume, dafs er die 20te Valeria doppelt zählte.

In unserm Lande kommt die 22te *mit gewisser Zeitangabe* erst im J. 181. vor. Sie war aber sicher shon früher da und löste wahrscheinlich die 4te macedonica ab, die sich beim Aufstande des Civilis schlecht betragen hatte und an ihrer Statt im J. 79. nach Syrien geschickt wurde. Nach Steinschriften war sie noch im J. 227. zu Mainz und ich vermuthe, dafs sie bis zu Constantins Umwandlung des Röm. Kriegswesens daselbst blieb, da wir sie nirgend anders wo finden. Sie war durch ihren langen Aufenthalt gleichsam Colonie zu Moguntiacum. Sie kömmt auf 54 Steinschriften unsrer Gegend vor, sowohl diesseits als jenseits des Rheins, so weit ihre militärische Ausdehnung bis zum Pfahlgraben reichte. F. Lehne.

Auf den 2 in Rom gefundenen und befindlichen Säulen mit der Inschrift *Nomina Legionum* steht: *XXII Prim.*

Bei Gruterus p. DXIII. und daraus bei Patin. Not. in Sueton. Vol. II. p. 195. Burmann.

Bei Panciroll. zur Notitia Dignitatum Imperii in Graevii Thes. Vol. VII. p. 1425., wo sie unter K. Augustus in *Ägypten* erscheint.

Bei Lipsius (im Verzeichnifs der Legionen) ad Taciti Historr. II. 43. p. 173. ed. Oberlin.

Bei Brotier zu Taciti Historr. II. 6. (ebenfalls im Verzeichnifs der Legionen).

Bei Tacitus Historr. II. 100. p. 235. ed. Oberlin unter Caecina im Vortrab des Vitelliusschen Heeres, als Vitellius gegen Otho zieht.

Auf Münzen kommt sie vor. Das Verzeichnifs dieser Münzen giebt Eckhel D. N. V. Vol. VIII. p. 490.

Vergl. Rasche Lex. univ. rei numar. Tom. II. Part. II. p. 1554.

— Benennungen: *Rorarii;* Erklärung und Bedeutung dieses Namens („Rorarios milites vocabant, qui levi armatura primi proelium committebant; quod, ut ante imbrem fere rorare solet, sic illi ante gravem armaturam quod prodibant, rorarii dicti“ Festus s. v. p. 459. Dac. vergl. Niebuhr: Über die Nachricht von den Comitien der Centurien p. 8). Bestimmung derselben beim Beginn der Schlacht. *Accensi* *), verschieden von den eben genannten Rorarii. Doch s. Festus p. 9.: „Adscripticii, veluti quidam scripti dicebatur; qui supplendis legionibus adscribebantur; hos et *Adcensos* dicebant, quod ad legionum censum essent adscripti; quidam velatos, quod vestiti inermes sequerentur exercitum; nonnulli ferentarios, quod fundis lapidibusque proeliaturi eo modo ferrent, quae in hostes jacerent; alii rorarios, quod id genus hominum ante quam acies coirent, in modum rorantis tempestatis dimicaret“. Vergl. ibid. p. 5.: „Adcensi dicebantur, qui in locum mortuorum militum subito subrogabantur; dicti ita, qui ad censum adjiciebantur.“ Man vergl. damit Le Béau in den Mém. de l'Acad. des Inscrr. Tom. XXXVII. p. 183 ff. und Niebuhr R. G. II. p. 476. und in der oben angef. Schrift pag. 8. Stellung in der Römischen Schlachtordnung. — Eintheilung der leichtbewaffneten in Vexilla, mit bestimmten Anführern, ausser den unter die Manipeln der Ha-

Die Geschichte derselben bei Fuchs alte Geschichte von Mainz p. 82 ff. und daraus bei:

Knapp Römische Denkmahle des Odenwaldes §. 104. pag. 180 ff.

Vergl. Knapp p. 91. 92. 96. und die Tabula VII. nr. 3. und 7. und daselbst die Inschriften.

Vergleiche auch meinen Aufsatz im Kunstblatt 1820. Nro. 73.

*) cf. Walch zu Tacit. Agricol. p. 266 ff. Vergl. oben §. 101. p. 137. und daselbst Burchardi p. 50 sq., wo alle Stellen gesammelt sind. Br.

staten vertheilten. Gesammtzahl der auf diese Art der älteren Römischen Legion zugetheilten leichten Truppen, und Verhältnifs derselben zum schwerbewaffneten Fufsvolk. Vollkommnere Einrichtung der Leichtbewaffneten in späterer Zeit zugleich mit der Benennung *Velites.* Angabe des Zeitpunktes, in welchen diese Änderung fällt (Liv. XXVI, 4.). Bestimmung und Bewaffnung der Velites (Schwarz zu Nieupoort p. 340 f. 347.). Stellung in der Römischen Schlachtordnung, durch Scipio Africanus zunächst in den Punischen Kriegen eingeführt (s. Livius XXX, 33. Frontin. IV, 7. vergl. Haymanns Anmerkk. zu Nieupoort p. 134. und Niebuhr R. G. II. p. 476.) *).

§. 230.

β) *Schwerbewaffnete* (s. Le Béau l'aîné cinquième mémoire snr la légion Romaine: des diverses espèces de soldats et premièrement des soldats pesament armés, in den Mém. de l'Acad. des Inscrr. Tom. XXIX. p. 325 ff.) nach ihrer dreifachen Eintheilung in Hastati, Principes und Triarii **).

*) Contati cf. C. F. Hermann ad Lucian. quo mod. histor. conscr. p. 116. Br.

**) Die Hauptveränderungen der Römischen Waffen betreffend, so wissen wir aus Livius VIII, 8. (vgl. I, 43.), dafs die ältesten Schutzwaffen altgriechische eherne Schilde (clipei) und eherne Helme (galeae) waren. Nachher kamen an die Stelle der ersteren hölzerne, mit Rindshäuten überzogene Thürschilde (scuta), welche Camillus verbesserte, so wie er auch an die Stelle der ehernen Helme eiserne setzte. Auch gab er den beiden ersten Heerhaufen das pilum statt der Lanze, welches nachher noch Verbesserungen erhielt. Ob die ältesten Römischen Infanteristen Schwerter oder blofse Messer hatten, ist nicht gewifs. Wahrscheinlich war das älteste Schwert der Römer dem Gallischen nachgebildet, bis sie im Hannibalischen Kriege das Spanische Schwert

a) *Hastati.* Name, abgeleitet von hasta (Schwarz Obserrv. ad Nieupoort. pag. 341.). Auswahl derselben und Eigenschaften oder Erfordernisse der unter sie aufzunehmenden Bürger. Art der Bewaffnung. Angabe der Hauptwaffen und Beschreibung derselben (Polyb. VI, 23. Jo. Laur. Lydus de Magistrr. I, 12. Le Béau des armes défensives et offensives du Soldat Légionaire, in den Mémoires de l'Acad. des Inscrr. Tom. XXXIX. pag. 437 ff. Gibbon Gesch. d. Verf. de R. R. I. p. 28 ff. Seume über die Bewaffnung, Leipzig 1804.): hasta (s. Alstorph. de hastis veterum, Amstelod. 1757.), pilum (Schwarz l. l. p. 348.), scutum, parma clipeus (Jo. Laur.

bei sich einführten (Polyb. ap. Suid. in μάχαιρα. Schweighäuser zum Polyb. II, 30. p. 412. Niebuhr R. G. II. p. 308 f.) — So weit ist Alles durch vollgültige Zeugnisse oder durch sachgemäfse Schlüsse ganz in der Ordnung. Nun aber richtet Jo. Laurent. Lydus und zum Theil der von ihm (lib. I. cap. 9.) angeführte Paternus die grösseste Verwirrung an. Um jetzt von andern Abweichungen in den Nachrichten über das älteste und alte Römische Militär nicht zu sprechen, so finden wir dort schon zu Romulus Zeit das scutum und scutati. Ja Lydus nennt (I, 9. 10.) den Römischen clipeus (ἀσπίς) ausdrücklich θυρεὸν, da doch der θυρεὸς, wie das Wort schon zeigt, der hölzerne Thürschild, das scutum ist, wie es auch Polybius in seiner genauen Beschreibung (VI, 23. pag. 500. Schweigh.) und alle bessere Schriftsteller nennen. Ich übergehe die abgeschmackte Etymologie von den Ancilien, und bemerke nur noch, dafs L. Lydus (I, 12.) auch den ältesten Römern ein breites kurzes Schwert (ξίφος) giebt, welches sich noch am ersten erträglich erklären läfst. — Wenn also dieser Compilator hier und anderwärts zum öftern angeführt ist, so bin ich damit nicht gemeint seine Notizen zu unterschreiben; sondern diese Anführungen wie viele andere stehen zu dem Zwecke da, um im mündlichen Vortrage verschiedene Meinungen zu prüfen.

Lydus l. l. I, 10. 11. Caryophilus de veterum clypeis, Lugd. Batav. 1751. Manutius de parma, clypeo, scuto etc. apud Sallengre Thes. Tom. I.), galea (Schöpflin de galeis veterum, Argentor. 1741.) *), lorica (Apin de loricis veterum, Altenburg 1719.), caligae (Schwarz l. l. p. 348. 349.), gladius Hispanicus u. s. w. Hauptwaffe dieser Classe, wie überhaupt des schwerbewaffneten Römischen Fuſsvolks. Stellung der Hastati in der Schlachtordnung und die Art ihres Angriffs.

b) Principes. Name; Bedingungen zur Aufnahme. Bewaffnung derselben, nur in Einigem abweichend von der der Hastati. Stellung derselben im Römischen Treffen, und Art ihrer Theilnahme am Kampfe; daher Erklärung einiger in Bezug auf die Principes vorkommenden Ausdrücke, als: Antepilani (Schwarz l. l. p. 342.), *Ante-*

*) Galea wird am natürlichsten von γαλῆ hergeleitet, indem die älteste Kopfbedeckung auch der Krieger aus Wiesel-, Marter-, Iltisfellen, auch aus Hunds- und Wolfsfellen gemacht war. Daher auch die κυνέαι, λυκέαι (Gerh. Vossii Etymolog. in Galea, vergl. Apollonii Lex. Homer, p. 424. Toll. und Heyne zu Iliad. lib. X, 335.). Zu dieser alten Sitte kehrten, scheint es, auch die Römer zurück, besonders wenn sie in kalten Ländern Winterfeldzüge thaten. Sey nun dies der Grund, oder daſs der Künstler die Germanischen Feldzüge des Römischen Helden durch ein bloſses Attribut andeuten wollte, genug, der herrliche Kopf des älteren Nero Claudius Drusus in der Gräflich Erbachischen Sammlung trägt eine Bedeckung, deren Ränder nur helmartig sind, die ganze mittlere Wölbung aber Rauchwerk (fourrure). Zwar hat der gelehrte Fortsetzer der Viscontischen Iconographie (Iconogr. Romaine Vol. II. Supplem. 1821. zu planche 21, wo jener Drususkopf von zwei Seiten abgebildet ist) diese Erscheinung aus einer ungeschickten Restauration erklären wollen, wodurch bei Ergänzung des Helms die *Kopfhaare* des Römischen Imperators bloſsgelegt

signani (Haymann zum Nieupoort p. 135.) im Gegensatz gegen die *Postsignani.*

c) Triarii, auch *Pilani* genannt (vergl. Schwarz l. l. pag. 341.). Auswahl der Mannschaft dieser dritten und letzten Classe. Erfordernisse zur Aufnahme, durch ihre Bestimmung veranlafst. Bewaffnung, zum Theil von der der beiden ersten Classen verschieden (hastae longae — δόρατα); Stellung derselben, und Verhalten während des Kampfes (subsidere, daher: subsidiarii); endliche Theilnahme an demselben, daher Ausdrücke, wie: res ad triarios rediit und dergl.

§. 231.

γ) *Nebentruppen* der Legion (s. Le Beau „des diverses sortes de personnes, attachées au service de la

worden. — Der seelige Herr Graf Franz zu Erbach, der Besitzer dieser Büste, welche der gedachte Fortsetzer selbst la belle tête nennt, hatte gegen diese Erklärung triftige Gründe aufgestellt, und zu zeigen gesucht, dafs dieser Drususkopf gar nicht gelitten, ausser an der Nasenspitze. Auch mufs bemerkt werden, dafs E. Q. Visconti, der diese Antike in Rom selbst gesehen und im Museo Pio Clement. darauf aufmerksam gemacht, nichts von einer Restauration der Art geäussert hat. Da ich nicht weifs, ob diese Einreden in der Iconographie berücksichtigt worden, so habe ich diese Gelegenheit um so mehr benutzen wollen, um darauf aufmerksam zu machen, da der Herr Graf mich dazu aufgefordert, und mir jenen Kupferstich nebst einem Gipsabgufs der Büste und die Abschrift seiner Correspondenz darüber mitgetheilt hat, und ich diesem edlen Kunstbesitzer und Kunstkenner in so vieler Hinsicht verpflichtet bin. Die Prüfung der Sache ist übrigens den deutschen Archäologen sehr leicht, da die Büste sich noch in der Gräflich Erbachischen Sammlung befindet.

légion", in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XXXVII. p. 222 ff.) *). Zuvörderst: *Calones,* Name (Festus p. 63.) und Bestimmung, zum Unterschied von den *Lixae,* Besimmung und Geschäft der Letzteren (s. Le Béau ibid. p. 222 — 229.). *Fabri* (ibid. p. 230 ff.). Allgemeiner Begriff und Bedeutung dieses Wortes; daher Fabri *lignarii, ferrarii* u. s. w. Eigene Vorgesetzten: *praefectus fabrûm. Centonarii:* Bestimmung derselben aus der Bedeutung des Wortes und dessen Gebrauch hervorgehend. *Dendrophori:* Erklärung des Namens, und demnächst Angabe ihres Geschäfts. *Librarii:* Bedeutung des Namens; Geschäfte. *Canicularii:* Bestimmung, aus der Erklärung des Namens hervorgehend. *Utricularii:* Erklärung des Namens. Geschäfte dieser Soldaten und Bestimmung beim Römischen Heere (s. Sallust. Jugurth. 81. Corn. Nep. Eumen. 8. Caesar de B. C. I, 48. und Ch. G. Schwarz Diatribe de Collegio Utriculariorum, in dessen Miscellanea politioris humanitatis, Norimberg. 1721. p. 27 sqq.). — Auch eine eigene Classe von Chirurgen und Ärzten (*medici* **). Geschäft, Würde und Ansehen (s. Le Béau in den Mém. de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XXXVII. p. 237 ff.) ***).

*) Speculatores Feldjäger, Leibgardisten, (auch im Nothfalle Scharfrichter) Ordonnanzsoldaten, jeder Legion beigegeben in der spätern Zeit der Republik und besonders der Kaiserzeit, s. die Citate bei Oudendorp ad Sueton. Caligul. 44. p. 437. Lips. ad Tacit. Hist. I, 24. Br.

**) Vergl. C. F. Hermann ad Lucian. quo mod. histor. conscrib. pag. 116. Br.

***) S. jetzt Kühn de medicinae militaris apud vett. Graecc. Romanosque conditione in zehn Programmen Lipsiae 1824 — 1827. Hiernach findet sich die erste Erwähnung von Militärfeldärzten bei den Römern in Inschriften aus dem Ende des ersten Jahrhunderts christlicher Zeitrechnung; die letzte am Ende des zweiten Jahrhunderts. Jede Legion hatte,

§. 232.

Eintheilung des Römischen Fuſsvolks. 1) Nach *Manipeln* (s. Le Béau l'aîné Mémoire — du Maniple et ses parties, in den Mém. de l'Acad. des Inscriptt. T. XXXII. p. 279 ff. und Niebuhr R. G. an den angeführten Stellen). Ableitung und ursprüngliche Bedeutung des Wortes Manipulus (Ovid. Fast. III, 117 f. „Pertica suspensos portabat longa maniplos: unde maniplaris nomina miles habet"). Zahl der Manipeln bei den einzelnen drei Classen der Hastaten, Principes und Triarier, und sonach bei der ganzen Legion; Vertheilung der Leichtbewaffneten unter diese Manipeln. Stärke der Mannschaft, die einen Manipel bildet, nach den bemerkten drei Classen der Soldaten, und Unterabtheilung der Manipel in Centurien und Decurien (Liv. VIII, 8.). Einfluſs der zur Zeit der Punischen Kriege geänderten Legionsverfassung (s. Polyb. VI, 19 ff.) auch auf die Manipeleintheilung. Verdoppelung der Zahl der Manipeln, aber zugleich Verminderung der Stärke der Mannschaft bei den einzelnen Manipeln. Gesammtzahl der Manipeln sämmtlicher drei Classen, so wie Stärke derselben.

§. 233.

2) Nach *Cohorten* (*Cohors:* s. Le Béau l'aîné septième mémoire sur la légion Romaine: de la Cohorte, in den

wie es scheint, einen Arzt; bei den Prätorianern aber jede Kohorte. Daſs aber bereits August einer jeden Kohorte einen Arzt beigegeben, läſst sich nicht erweisen. Die Privilegien und Rechte dieser Feldärzte waren unter den Imperatoren gleich denen der übrigen Ärzte (vgl. meine Römische Literat. Gesch. §. 332. S. 507. und das daselbst not. 9. citirte.). — Das erste Feldspital wird bei Hygin De castrametat. (vgl. Graevii Thesaur. Antiqq. Romm. X. p. 1014 ff.) genannt, früherhin wurden die Kranken einzeln an einzelnen Orten behandelt. Br.

Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XXIX. p. 392 ff.). Vorbemerkung, betreffend den nothwendig zu machenden Unterschied zwischen Cohorteneintheilung und Cohortenstellung. Angabe des Zeitpunkts, in welchem die letztere an die Stelle der bisher üblichen Manipularstellung eingeführt ward. Wesentliche Bestimmung über die Eintheilung des Fuſsvolks nach Cohorten; Zusammensetzung, Bildung einer Cohorte aus Manipeln aller drei Classen des Römischen Fuſsvolks nebst angemessener Zahl von Leichtbewaffneten. Gesammtzahl der Cohorten, so wie sie zur Zeit der Punischen Kriege eine Legion bildeten (s. Cincius Alimentus bei A. Gellius N. A. XVI, 4. fin.: „in legione sunt centuriae sexaginta, manipuli triginta, cohortes decem"), und Angabe der Stärke der Mannschaft einer jeden einzelnen Cohorte.

§. 234.

2) *Reiterei* (s. Le Beau l'aîné Mémoire — des diverses parties de la Cavalerie légionaire, in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XXXII. pag. 309 ff. und Gibbon Gesch. d. Verf. d. R. R. I. p. 31 ff.). Bildung derselben durch Auswahl von Bürgern aus bestimmten höheren Classen des Römischen Volkes (vergl. oben Cap. V. S. 87 ff. p. 85 ff.); daher Angabe der Erfordernisse, um zu Pferde zu dienen. Verschiedene Meinungen über die Zahl der Ritter bei der Römischen Legion der älteren Einrichtung nach (s. Schweighäusers Anmerk. zu Polybius VI, 20. Tom. VI. p. 343 sq. und Niebuhr R. G. II. p. 481. Not. 83.) und Benennung derselben (Gellius N. A. XVI, 4.: *Alae* dictae exercitus equitum ordines, quod circum legiones dextra sinistraque tanquam alae in avium corporibus locabantur. Spätere Benennung: *Vexillationes;* (s. Vegetius II, 1. Schelius zum Hygin. de Castrametat. pag 66 sq. und beson-

ders Le Beau a. a. O. pag. 305 ff.*). Nach Cäsars Sprachgebrauch werden die equites von der Legio unterschieden und ihr oft entgegengesetzt, so wie sich auch derselbe Gegensatz von alae und Legio findet (handschriftliche Anmerk. zum Hygin. a. a. O.). Unterabtheilungen der Reiter, als turmae, decuriae, und Stärke der sie bildenden Mannschaft. — Rüstung und Bewaffnung (Schwarz Obss. ad Nieupoort. p. 349.). Stellung der Reiterei und Vertheilung derselben in der Römischen Schlachtordnung. Betrachtungen über das Verhältnifs und die Stärke der Römischen Reiterei zum Fufsvolk, besonders mit Rücksicht auf die Socii und die von ihnen zu stellende Reiterei. Besondere Abtheilung der *extraordinarii equites* und Bestimmung derselben, mit einem Rückblick auf die *extraordinarii pedites* und *ablecti pedites* (Schwarz a. a. O. pag. 344.). Beschaffenheit der Reiterei zu den Zeiten der Kaiser (Gibbon a. a. O. p. 32. f).

§. 235.

Römische Legion, nach ihren verschiedenen eben bemerkten Bestandtheilen. Ableitung des Namens und Gebrauch der Griechen (τάγμα, φάλαγξ, s. oben), aber auch λεγεών und λεγιών (Hesych. II. p. 439. Alb. vergl. Graevii Thes. A. R. Tom. X. p. 1457. und Lydus de Magistrr. I, 46.; welches lateinische Wort jedoch die judaisirenden Schriftsteller auch in verschiedenen andern Bedeutungen brauchen: s. die Ausleger zu Ev. Matth. XXVI, 53. Luc. VIII, 30. und vergl. Zonar. Lexicon pag. 1293. Tittm.). Einrichtung derselben und Stärke, sehr verschieden nach den verschiedenen Zeiten (s. Schwarz de Cohorte Italica et Augusta §. 4. in dessen Exercitt. Academm. Norimberg. 1783. vergl. Ob-

*) S. Hertel in der o. a. Schr. S. 15. Br.

servv. ad Nieupoort. p. 342 sq.). Beschaffenheit und Einrichtung der älteren Römischen Legion, so wie Stärke der waffentragenden Mannschaft (Livius VIII, 8. Vincent Quaestio de legione Manliana ex Livio desumta, Londini 1792. vergl. Niebuhr R. G. II. p. 475 — 479.). Spätere Römische Legion (Niebuhr a. a. O. II. p. 480. nebst Polyb. VI, 19 ff.). Stärke nach der Mittelzahl. Beschaffenheit und Stärke der Römischen Legion in späterer Zeit, so wie unter den Kaisern (J. Laur. Lydus l. l. III, 3. coll. I, 16. 46. Gibbon a. a. O. I. p. 27 ff.). Bezeichnung der Legionen durch Nummern; dabei auch Namen von Gottheiten entlehnt, z. B. *Apollinaris*, oder nach Kaisern, z. B. Legio *Augusta* (Schöpflin Dissert. sur un monument de la huitième légion d'Auguste, in den Mémoires de l'Acad. des Inscrr. Tom. X. p. 462. 463.). Andere Ehrenbenennungen der Legionen, z. B. *fidelis, pia*, auf Münzen, Inschriften und dergl. besonders vorkommend (s. Dio Cass. LV, 23. pag. 793—796., wo von den Legionen zu Augustus Zeit Nachricht gegeben wird, und daselbst die Anmerkk. und Nachweisungen, vgl. Dio LX, 15. p. 953. Reimar.).

§. 236.

Bildung eines consularischen Heeres ordentlicher Weise. Stärke der dazu gehörigen Legionen *), mit besonderer Rücksicht auf die hinzugetheilten Socii, deren Verhältnifs, Anordnung und Stärke. Insbesondere geändertes Verhältnifs der Socii unter den Kaisern (Gib-

*) Jo. Laur. Lydus de Magistr. I, 46. pag. 78. giebt nach seiner gewohnten Weise die Stärke der Legion im Kriege der Römer gegen Veji zu 6000 Fufsgängern an, wozu dann noch die bestimmte Zahl von Reitern komme. Das ganze darauf folgende Verzeichnifs der Truppengattungen und der Anführer scheint ein Gemisch aus den verschiedensten Zeiten zu seyn.

bon a. a. O. I. p. 35 ff.). Beträchtliche Vermehrungen oder Verdoppelungen des Heeres zu den Zeiten der Republik in ausserordentlichen Fällen; Beispiele davon in den Volscischen und Punischen Kriegen bei Livius II, 30. XXV, 3. XXVI, 1. XX, 36. u. s. w. Daher z. B. des Augustus Kriegsmacht in der Stärke von 25 Legionen bei seinem Regierungsantritt (Dio Cassius LV, 20. und Gibbon a. a. O. I. p. 149.). Gänzliche Umgestaltung des Römischen Kriegswesens unter den Kaisern, verbunden mit der Errichtung eines stehenden Heeres. Römische Kriegsmacht unter den Kaisern (Gibbon a. a. O. I. p. 20. p. 40 ff.). Erinnerung an die Prätorianer (Gibbon I. p. 267 ff. 347.).

Verzeichnisse der Römischen Legionen auf Inschriften bei Gruter. p. DXIII. und bei verschiedenen Auslegern der Römischen Schriftsteller (s. die Note zu Dio Cass. LV, 23. p. 795. nr. 173. Reimar.) und aus Münzen bei Eckhel D. N. V. Vol. VIII. p. 488—490.

§. 237.

Signa (s. Le Béau l'aîné, des enseignes, in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XXXV. p. 277 ff.). Verschiedene Arten derselben nach den verschiedenen Zeiten. Älteste Feldzeichen: manipulus foeni (vergleiche oben §. 232. Plutarch. Vit. Romul. cap. 8. §. 4. vom Romulus: „Πολλὴν δὲ καὶ σὺν αὐτῷ δύναμιν ἦγε συλλελοχισμένην εἰς ἑκατοστύας· ἑκάστης δὲ ἀνὴρ ἀφηγεῖτο, χόρτου καὶ ὕλης ἀγκαλίδα κοντῷ περικειμένην ἀνέχων. Μανίπλα ταῦτα Λατῖνοι καλοῦσιν. Ἀπ' ἐκείνου δὲ καὶ νῦν ἐν τοῖς στρατεύμασι τούτους μανιπλαρίους ὀνομάζουσιν.“ Isidorus XVIII, 3.: sub Romulo fascilus foeni pro vexillis milites habuerunt. Hinc et manipuli appellantur. Manipulos dicimus fasces foeni; vergl. ibid. IX, 3. und Donat. ad Terent. Eunuch. IV, 7, 6.). Dann ein Speer, oben mit einer Hand oder kleinen run-

den Schilden und verschiedenem Bildwerk, bald von Göttern, bald von ausgezeichneten Heerführern; dann ein Wolf, Stier (Minotaurus), Rofs und Eber (Plin. H. N. X, 4. 5. Tom. I. pag. 549. Harduin.). Verschiedene Meinungen der Alterthumsforscher über diese Zeichen und ihre Bedeutung. Wahrscheinlicher Sinn und Beziehung dieser Symbole (vergl. das Bilderheft zur Symbolik, Erklärung pag. 22.). Dagegen ist späterhin der *Adler* als bleibendes Hauptfeldzeichen der ganzen Legion zu betrachten. Beschreibung desselben nach den Stellen der Alten (Dio Cass. XL, 18. p. 236. Reimar.*), nach Münzen (Havercamp ad Tertullian. Apologet. 16. p. 163. Eckhel D. N. V. VIII. p. 493.) und andern Denkmahlen. Erinnerung an das tragbare Gehäuse, *ναΐσκος*, *ναΐδιον* **),

*) Hier wird der Legions-Adler als ein goldener (χρουσοῦς) beschrieben. Ihn trägt ein Mann auf einer langen Lanze, (δόρατος) oder Schaft, woran er befestiget ist, und deren unterer Theil in einer Spitze (στύρακα) besteht, vermittelst welcher man jenen Schaft tief in den Boden einlassen kann. Zugleich wird eines kleinen Tempelchens (νεὼς μικρὸς) daselbst gedacht, worin man den Adler aufbewahrte, und endlich wird bemerkt, dieser Adler werde nur alsdann in Bewegung gesetzt, wenn der ganze Heerhaufe (die Legion, στρατόπεδον) aus dem Winterlager aufbreche. — Das Material betreffend, so kommen auch oft silberne Adler, vergoldet und nicht vergoldet, vor, zuweilen hatten sie nur einen goldenen Blitz in den Klauen, oder safsen darauf. Die Flügel hatten sie ausgebreitet (s. Lipsius Excurs. C. zu Tacit. Annall. II, 17. p. 763. ed. Oberlin und die Anmerkungen zum Dio Cass. a. a. O.). Der Adler mit dem Blitz auf geschnittenen Steinen (s. Gorlaei Dactylioth. XI, 44.).

**) Es scheint zuweilen von Thon gewesen zu seyn. Man sieht dergleichen auf Monumenten, und will unter den antiken terr cotta's dergleichen Stücke und Monumente bemerken. Um den Adler standen auch noch verschiedene

worin dieser Legionsadler aufbewahrt ward (s. meinen Aufs. im Kunstblatt 1820. No. 73. p. 290.). Religiöse Ansichten und Vorstellungen der Römer von diesen verschiedenen Feldzeichen, insbesondere von dem Adler (ibid. pag. 291.). — Vorher befand sich der Adler im dritten Treffen der eigentlichen Legion, bei den Triariern. Durch die Veränderung, die Marius im Kriegswesen einführte, kam dieses Hauptfeldzeichen zu dem ersten Treffen (Schel. zum Hygin. p. 26.: „Mariana militiae mutatione aquilam a triariis ad *cohortem primam* [Graevius auf dem Rande: l. *aciem* primam] translatam fuisse dubium non est). Nun hatte er seinen Standort im Lager contra scamnum Legatorum ad viam principalem. Da nun, wenn von einem Römischen Lager die Rede ist, so oft gesagt wird: milites *ad signa* convocantur, *ad signa* geritur etc., so sind zwei Fälle zu unterscheiden: entweder waren die übrigen Feldzeichen (signa) im ganzen Lager zerstreut und die einzelnen Abtheilungen brachten sie in die Versammlung mit und stellten sie um den Adler herum, oder die signa hatten in einer Art von Capelle mit dem Adler ihren beständigen Platz. Schelius a. a. O. p. 27. hat das Unwahrscheinliche dieser letzteren Annahme zu zeigen gesucht. Man vergl. damit die Noten zum Dio Cass. a. a. O. und Leisner und Irmisch zum Herodian IV, 4. 7—12. p. 856. Bildliche Darstellung der signa auf Denkmahlen, z. B. Münzen, bei Morelli Numi famill. incertt. tab. II. vergl. Eckhel p. 493. Auf einer Marmortafel mit Inschrift bei Marini (Iscrizioni Albane No. CXXIV. p. 120.) sehen wir neben anderem Bildwerk zwei signa mit der Inschrift Coh. III. Pr. abgebildet; wogegen die Cohorten manch-

andere Feldzeichen herum; wie man auf Münzen sieht (z. B. auf der bei Havercamp in den Noten zu Tertull. Apologet. Cap. 16. p. 163.).

mal wieder mit *Adlern* erscheinen; so dafs also in den Feldzeichen kein fester Gebrauch in allen Fällen statt gefunden zu haben scheint.

§. 238.

Vexilla *). Bestimmung derselben beim Fufsvolk und manchmal bei ganzen Legionen; — bei der Reiterei. Beschaffenheit derselben in früheren und in späteren Zeiten (Sueton. Vespas. 6. vergl. Le Béau p. 290. und Eckhel D. N. V. VIII. p. 494.); daher auch Flammulae genannt (Vegetius II, 1. Jo. Laur. Lydus de Magistratt. Romm. I, 8.: „Βήξιλλα οἱονεὶ δόρατα μακρὰ, ἐξηρτημένων ὑφασμάτων· φλάμμουλα αὐτὰ ἀπὸ τοῦ φλογίνου χρώματος καλοῦσι.“). Bedeutung der Vexilla in späterer Zeit (J. L. Lydus l. l. II. 19.: „Βήξιλλα γὰρ αὐτὸς μόνος ὁ Καῖσαρ ἔχειν τὸ λοιπὸν γνωρίζεται).

§. 239.

Labarum, λάβωρον. Einführung desselben unter Constantin dem Grofsen. Form und Beschaffenheit, durch bildliche Darstellungen erläutert auf Basreliefs, Medaillen und anderen Denkmahlen dieser Periode. Etymologie und daraus zu erörternde Bedeutung des Wortes, nach den verschiedenen Ansichten der Alterthumsforscher: entweder als einer Römischen Abbreviatur, als eines Wortes aus den Anfangsbuchstaben mehrerer andern gebildet (Hayter in the classical Journal Vol. IV. p. 223 — 230.), oder als abgeleitet aus dem Ägyptischen (Ignat. de Rossi Etymolog. Aegypt. p. 97. 98.) u. s. w. (Chrysostom. Homil. III. in Epist. I. ad Timoth. woselbst λάβουρον; Is. Voss. in Gerh. Voss. Etymolog. L. L. s. v.

*) S. Hertel de Vexillariis p. 15. und Walch zu Tacit. Agricol. p. 254. über die doppelte Bedeutung von Vexillum. Br.

Jac. Gothofred. zum Cod. Theodos. VI, 25. Dufresne Glossar. med. et infim. Latinitatis s. v. Gibbon Gesch. des Verf. des R. Reichs IV. p. 379.).

§. 240.

Vorbereitungen zum Kampfe. Opfer und Auspicien mehrfacher Art, jedoch blos dem Oberfeldherrn als höherem Magistratus zustehend. Angabe der verschiedenen Arten, die Auspicien anzustellen; Erinnerung an pulli, tripudium solistimum (Cicero de Divinat. I, 15.) u. s. w. Anrede des Oberfeldherrn an das Heer. Daher auf Münzen, neben bildlichen Andeutungen der Sache: Adlocut. (Adlocutio) oder Adlocut. Coh. (— Cohortium), Adlocutio Militum, Adlocutio Augusti oder Adloc. Augg. (— Augustorum, s. Sueton. in Galba cap. 18. vergl. Patin zum Sueton. p. 350. Rasche Lex. rei numar. I. p. 66. sqq. Eckhel D. N. V. VIII. p. 493.). Hiebei Bemerkungen über die Art, ob und wie der Imperator Anreden an sein Heer halten konnte, mit einem Blick auf die Reden bei den alten Geschichtschreibern. — Günstige und ungünstige Gegenäufserungen der Armee oder einzelner Theile derselben: Waffengeklirr, Anstofsen der Waffen u. dgl. m. und dagegen auch bisweilen Stille. Dann unmittelbar vor Beginn des Kampfes zum öfteren Abfassung von Testamenten, in älterer Zeit wenigstens (Vellej. Paterc. II, 5, 3. p. 88. ed. Ruhnken. Cic. de Nat. Deor. II, 3. Plutarch. Coriolan. cap. 9. p. 217. p. 49. Coray: „Ἦν δὲ τότε τοῖς Ῥωμαίοις ἔθος εἰς τάξιν καθισταμένοις, καὶ μέλλουσι τοὺς θυρεοὺς ἀναλαμβάνειν, καὶ περιζώννυσθαι τὴν τήβεννον, ἅμα καὶ διαθήκας ἀγράφους τίθεσθαι (vorher γίνεσθαι), τριῶν ἢ (vorher καὶ) τεττάρων ἐπακουόντων ὀνομάζοντας τὸν κληρονόμον.“ Vgl. die Institutt. lib. II. tit. X. §. 1. mit Theophilus und W. O. Reitz pag. 330.). Daher: *testamenta in procinctu* s. *in cinctu Gabino* (Servius ad Virgil. Aeneid. VII, 612.

Heinecc Syntagm. Antiqq. Romm. II, 10. §. 1. 3. p. 432 f.). Grund dieser Benennung. Erfordernisse zu einem solchen Testamente und Art der Abfassung desselben, schriftlich oder mündlich? Bestimmte Anzahl von Zeugen, die dabei erforderlich sind (Heinecc. l. l. §. 3. p. 434. und daselbst Trekell de Testament. cap. II. p. 20. vergl. Haubold's Epicris. p. 936. und die dort angeführten Schriften). — Prärogative in späterer Zeit unter den Kaisern den Miethsoldaten zugestanden in Absicht auf die Abfassung gültiger Testamente (*testamentum militare;* s. Heinecc. l. l. §. 16. p. 441 f. und daselbst Ulpian. Fragmm. XXIII, 10. XX, 2. p. 627. und p. 648. in Schulting. Jurispr. Antejust. vergl. Cajus Institutt. Comm. II. §. 101. und §. 109. 110. und Gibbon VI. p. 59. und daselbst vom militärischen Testamente des Kaisers Julianus).

§. 241.

Zeichen zum Angriff, gegeben durch das *classicum*. Eigentliche Bedeutung dieses Wortes (Vegetius II, 22. und 23. coll. I, 22.: „hoc insigne videtur imperii, quia canitur imperatore praesente"; vergl. insbesondere mit Caesar Bell. Civ. III, 82. und Livius XXVIII, 27.). — Kriegsinstrumente verschiedener Art, als *tuba*), lituus, buccina* u. s. w. (s. Vegetius III, 3. und Le Beau in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. T. XXXVII. p. 194 ff.)

*) Bekanntlich feierten die Römer ein doppeltes Tubilustrium, oder eine zweifache Trompetenweihe, X Kal. April. und X Kal. Jun. Varro de Ling. Lat. V, 3. Festus pag. 578. Dac. mit den Auslegern. Jo. Laur. Lydus de mensibus p. 85.: „Τῇ πρὸ δέκα καλανδῶν ἀπριλλίων καθαρμὸς σάλπιγγος καὶ κίνησις τῶν ὅπλων, καὶ τιμαὶ Ἄρεως καὶ Νερίνης, θεᾶς οὕτω τῇ Σαβίνων γλώσσῃ προσαγορευομένης, ἣν ἠξίουν εἶναι τὴν Ἀθηνᾶν ἢ καὶ Ἀφροδίτην." Darauf

nebst Angabe des Stoffs, aus dem sie verfertigt waren. Daher Erklärung des Ausdrucks *Aeneatores* (Lipsius de Milit. Rom. IV, 10.). Befehle und Zeichen, durch diese Instrumente gegeben, und verschiedene Bedeutungen derselben, je nachdem sie einzeln oder zusammen geblasen werden. Kriegsgeschrei der Soldaten, *barritus;* verschiedene Schreibart dieses Wortes (*barritus, baritus, barditus:* s. Tacit. German. III. §. 2. und daselbst Oberlin Tom. II. p. 521., so wie Dilthey in dessen Ausgabe p. 55.) mit Bezug auf die verschiedene Ableitung und Erklärung desselben. Wahrscheinlich ausländischer Ursprung (Lipsius ad Tacit. l. l. und Milit. Rom. IV, 11. Dilthey ad Tacit. l. l. und daselbst Adelung pag. 388.), und erst spätere Übertragung desselben auf Römische Soldaten und Elephantengeschrei (vgl. ibid. und daselbst Ammian. Marcell. XVI, 30.).

Andere Zeichen des beginnenden Kampfes: Ausstecken einer rothen Fahne vor dem Prätorium (Schwarz l. l. p. 350. — daher signum attollere, proponere: Haymann zu Nieupoort p. 144.). Austheilen einer Art von Parole unter die Kämpfenden (Schwarz l. l.).

§. 242.

Befehlshaber des Römischen Heeres. Niedere Officiere (s. Le Béau „des officiers, qui commandoient les diverses parties de la légion“, in den Mémoires de l'Acad.

berichtet er: νερίνη bedeute in Sabinischer Sprache ἡ ἀνδρία, die Tapferkeit — worüber man den Suetonius in Tiber. cap. 1. nachsehe; sodann erklärt er sich für die Meinung, daſs es Minerva sey, weil nach Homer Venus mit dem Kriege nichts zu thun habe; als ob dies für eine Sabinische Gottheit etwas bewiese, und als ob es keine bewaffnete Venus in der alten Religion gegeben. Doch man sehe die priesterliche Gebetsformel beim Gellius XIII, 22.: Nerienemque Martis und die Verse des Varro ebendaselbst.

des Inscriptt. Tom. XXXVII. p. 146 ff.): *Centuriones*, auch ordinum ductores, ἑκατόνταρχοι, λοχαγοί, ταξίαρχοι genannt (Schwarz Observv. ad Nieupoort. p. 344 f.). Erklärung dieser verschiedenen Benennungen. Ernennung derselben durch die Tribunen gleich bei der Aushebung und Errichtung des Heers oder durch den Oberfeldherrn später im Lager (Liv. XLII, 34. Cic. in Pison. 36.*). Geschäft und Commando derselben. — Insignien ihrer Würde, z. B. vitis (s. Tacit Annall. I, 23. Lips. Milit. I, 8. Le Béau a. a. O. p. 162 ff. vergl. mit J. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. II, 19.). Erklärung einiger darauf sich beziehenden Ausdrücke, wie vite donari (s. jedoch Spartian. Hadrian. 10. und daselbst Casaub.), cedo alteram (Tacit. Annall. I, 23. mit den Auslegern).

Untergeordnete Befehlshaber (s. Le Béau a. a. O. p. 171 ff.): *uragi* oder *optiones* (Festus s. v. pag. 309.), auch *subcenturiones*. Erklärung dieser Benennungen. Ferner: *signiferi* oder *vexillarii*, von den Centurionen selber aus denjenigen erwählt, welche die dazu erforderlichen Eigenschaften besafsen (Liv. VIII, 8.). Endlich: *Decuriones*, auch *Decani* genannt (δεκαδάρχαι). Rangordnung unter den verschiedenen Centurionen einer und derselben Legion; Art der Beförderung. Hoher Rang und Würde des *Centurio primi pili* oder *Primipilus* vor den übrigen Centurionen der Legion (Dionys. Hal. IX, 10. p. 567. Sylb. p. 1764. Reisk. „— ἑνὸς τῶν ταγμάτων τῇ λαμπροτάτῃ ἀρχῇ κεκοσμημένος, ᾗ τὰς ἑξήκοντα ἑκατονταρχίας ἕπεσθαί τε καὶ τὸ κελευόμενον ὑπηρετεῖν κελεύει νόμος.“ Paul. Manutius de Primipilo, in Sallengre Novus Thes. Antiqq. Tom. I. Le Béau a. a. O. p. 166 ff.); besondere Vorrechte derselben, dergleichen hauptsächlich: Verwahrung des Legionsadlers, alleinige Zuziehung zum Kriegsrath in früheren Zeiten (Liv. XLII, 34.); dage-

*) cf. Walch zu Tacit. Agricol. p. 264 f. 267 ff. Br.

gen späterhin diese Vorrechte auch auf andere Centurionen der Legion ausgedehnt wurden (daher Erklärung des Ausdrucks: primorum ordinum ductores), und noch gröfsere Ausdehnung des letzteren Vorrechts zunächst unter Cäsar und den folgenden Kaisern (Caesar B. G. I, 40. Tacit. Annall. III, 3.).

§. 243.

Tribuni (s. Le Béau sur l'origine des Tribuns et leur nombre dans chaque légion, in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Vol. XXXVII. p. 118 ff.). Ursprüngliche Zahl derselben in der Legion, mit Rücksicht auf die damalige Stärke und Einrichtung der Legion *); daher die bei den Griechen eingeführte Benennung χιλίαρχοι (s. Le Béau a. a. O. p. 116.). Spätere Vermehrung der Zahl der Tribuni; Erinnerung an die tribuni militum consulari potestate (s oben §. 170. p. 248.). Wahl der Tribunen (s. Le Béau sur l'élection des Tribuns, ibid. p. 117 ff.), anfangs abhängig vom Oberfeldherrn, nachher vom Volke in den Comitien (Liv. VII, 5. IX, 31. vergl. XLII, 31.), dann zur Hälfte vom Volke, zur andern vom Feldherrn (Liv. XLIV, 21. Cic. in Verr. I, 10. ibiq. Ascon. p. 56. vergl. Lips. de Milit. Rom. II, 9.), und dadurch veranlafste Benennungen: Tribuni *comitiati*, Tribuni *Rutili* oder *Rufili* („Rufuli appellabantur Tribuni militum a consule facti, non a populo: de quorum jure, quod Rutilius Rufus legem tulerat, Rufuli ac post Rutuli sunt appellati" Paulus, vergl. Festus p. 461. Dacer. und Liv. VII, 5.); endlich gegen das Ende der Republik, mit dem allmähligen Aufkommen einer stehenden Miliz, fast einzig vom

*) „Dicebant veteres *ad legionem Tribunus;* Cic. Somn. Scip. I. *Adesse ad Legionem,* Plautus". Graevius handschriftlich zum Hygin. de castris p. 41. ed. Schel.

Oberfeldherrn abhängig (Cic. Ep. ad Divers. VII, 5.). In wie fern stehen diese Veränderungen in der Wahl und Ernennung der Tribunen in Verbindung mit den politischen Verhältnissen und Veränderungen des Römischen Staats? — Insignien der Tribunen: *pugio, parazonium* (*παραζώνιον*: Martial. XIV, 32.; die Beschreibung des letzteren s. in dem Bilderheft zur Symbolik p. 19 ff.); ferner *annulus aureus* u. s. w. (s. Le Béau Marques de dignité des Tribuns, ibid. pag. 132 ff.). — Allgemeinere Verpflichtungen und Geschäfte der Tribunen bei der Legion (Le Béau, fonctions, rang et dignité des Tribuns, ibid. p. 121 ff.), insbesondere Gerichtsbarkeit über die Soldaten der Legion (Liv. XXVIII, 24.), nebst Bemerkung über den Ort des Gerichts im Römischen Lager. Vertheilung der vom Oberbefehlshaber ertheilten Parole (s. Schelius ad Polybii castra p. 190 ff.). Eigenthümliche Art des Wechsels in dem Oberbefehl der einzelnen Tribunen über die gesammte Legion (Liv. XL, 41. vergl. Horat. Sat. I, 6, 48. ibiq. Interprr.). — Würde und Ansehen der Tribuni, im Ganzen dem des Ritterstandes gleich, mit ähnlichen Auszeichnungen. Verhältnisse der Tribuni in den Zeiten der Kaiser (s. Le Béau Changements arrivés dans l'ordre militaire par rapport aux Tribuns, ibid. p. 135 ff.): tribuni *angusticlavii* und *laticlavii* mit Bezug auf gewisse äussere Abzeichen, und darnach bestimmter Rang und Würde derselben (Sueton. August. 38. Othon. 10. Domitian. 10. vergl. Dio Cassius LXVII, 11. p. 1109., wo von einem solchen Tribunus laticlavius gesagt wird: „*κεχιλιαρχηκὼς εἰς βουλείας ἐλπίδα*". Denn diese Classe der Tribunen hatte Hoffnung in den Senat zu gelangen, vergl. die Anmerk. daselbst). Tribuni *semestres*, seit jener Zeit zuerst vorkommend; Zweck bei ihrer Einführung (Juven. Sat. VII, 89.). — Überhaupt gänzliche Veränderung dieser militärischen Würden und Befehlshaberstel-

len bei dem Fufsvolk wie bei der Reiterei (Gibbon Gesch. des Verf. d. Röm. R. I. p. 32 ff.) nebst den ihnen zukommenden Insignien *) (wie z. B. bei der Reiterei; s. Jo. Laur. Lydus de Magistratt. Romm. I, 37.: „Κινουμένοις γὰρ τοῖς τῶν ἱππέων στρατηγοῖς οὐκέτι μὲν ῥάβδοι (s. ῥαβδοῦχοι) ἡγοῖντο αὐτῶν ὡς τὸ πάλαι, ἐξόπισθεν δὲ δορυφόρος εἷς, ῥάβδους ἐπιμήκεις καθ' ὁμαλοὺς συνδήσας, εἴωθεν ἐπιφέρεσθαι κ. τ. λ.").

§. 244.

Oberfeldherrn des Römischen Heeres: Könige ursprünglich; dann Consuln, Dictatoren u. s. w. *Impera-*

*) So kommen z. B. auch die Cornicularii jetzt in einer ganz andern Bedeutung vor, als in den früheren Zeiten. Auf Inschriften werden Cornicularii Tribunorum genannt. Asconius in Verrin. III, 28. vergleicht sie mit den Accensis beim Römischen Militär, und wir haben uns darunter milites honesti und beneficiarii zu denken, welche als Rottenführer und Gefreite vermuthlich ein eigenes Abzeichen, vielleicht ein Hörnchen am Helm (wie Salmasius Plinn. Exercitt. p. 547 sq. vermuthet) führten. Eine solche Stelle wurde selbst auch Corniculus genannt (Sueton. Grammatt. c. 9.). Auch als Untergeordnete des Praefectus Praetorio kommen die Cornicularii vor, und erscheinen in der Folge als wichtige Beamte des Oberrichters, zumal in Criminalsachen, aber auch als bedeutende Personen im administrativen Fache, beim Getreide- und Zahlungswesen. Ausführlicher handelt von diesem Civilamte Jac. Gothofred. zum Cod. Theodos. lib. VIII. tit. IV. leg. X. p. 506 sq. und im Verfolg öfter; vergl. auch Le Béau a. a. O. p. 130 sq. womit man jetzt den Jo. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. III, 3. 4. und III, 22. 24. verbinden mufs. An der vorletzten Stelle leitet dieser die Verwandlung des Cornicularius von der Verfügung, die der Kaiser Domitian mit der Stelle des Magister Equitum getroffen, her. Aber diese Notiz ist nicht ganz klar. So viel geht aus Allem hervor, dafs ausser dem Namen dieses Amt nichts Ähnliches mehr mit dem alten militärischen hatte, und dafs dasselbe nun eine der vornehmen Reichswürden geworden war.

tor (Jo. Laur Lydus de Magistrr. Romm. III, 3. Cicer. de Orat. I, 48.). Ableitung des Namens von indupero, induperator (Gerh. Voss. Etymol. p. 305.), oder aus dem Sabellischen, und ursprünglich allgemeine Bedeutung desselben (Niebuhr R. G. I. p. 63. [I. pag. 108 f. 2te Ausgabe und Zusätze pag. 28.]); andere Bedeutungen dieses Wortes (s. oben §. 188. p. 290 f.). Gewalt des Imperator in der Eigenschaft eines Oberfeldherrn. Recht der Auspicien (vergl. Hygin. de castris und daselbst Schel. p. 152 sqq.). Verfügungen über einen Theil der Kriegsbeute und nach Umständen (Schel. zum Hygin. und Polyb. de castris pag. 253 sqq.) Belohnungen der Soldaten, Geschenke und dergl. Das Oberrichteramt des Feldherrn. Die judicia castrensia. Der Gerichtsplatz im Lager (in principiis circa gromam. Erklärung. Schel. zum Hygin. pag. 55. — wo auch die Opfer gebracht und alle andere Versammlungen gehalten wurden.). Sitte der Feldherrn, bei Anreden an das Heer zu stehen, bei Gerichten zu sitzen. Geschah im ersteren Falle das Gegentheil, so war es ein Zeichen der Unzufriedenheit. Die oberrichterliche Gewalt des Imperator selbst in peinlichen Fällen nach dem Kriegsrecht ohne Appellation (s. Schel. a. a. O. Nicephori Phocae Augusti de velitatione bellica cap. 19. am Leo Diaconus p. 155. ed. Hase: „Διὰ τοῦτο γὰρ καὶ ἀπὸ τῶν ἀρχαιοτάτων Ῥωμαίων καὶ τοῦ νόμου τὴν τοῦ ἰδίου θέματος ἐξουσίαν ὁ στρατηγὸς ἐκέκτητο, κρίνων τοὺς ἐγκαλοῦντας ἐπὶ στρατιωτικοῖς πράγμασι, καὶ διοικῶν τὰ ἐν τῷ θέματι ἀνακύπτοντα, ἔχων συνεργὸν τὸν κριτὴν, καὶ παρ' αὐτοῦ συνεργούμενος".). — Insignien (Jo. Laur. Lydus de Magistratt. Romm. II, 4. Schwarz Observv. ad Nieupoort. p. 345 sq.): *paludamentum* (s. Le Béau in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XXXIX. p. 515 ff.), Beschaffenheit desselben, im Gegensatz gegen sagum und toga, und Vergleichung mit der Grie-

chischen Chlamys. — Lieferung von Kleidern, Pferden, Maulthieren, Getreide, Fourrage und Kriegsbedarf aller Art, wie auch von baarem Gelde auf Staatskosten durch die Unternehmer (mancipes), und Grundsätze dabei (Schelius zum Hygin. p. 226 sqq.).

Legati (s. oben §. 181.).

§. 245.

Schlachtordnung des Römischen Heeres. Grofse Verschiedenheit nach der verschiedenen Einrichtung und Stärke der Römischen Legion. Art der Aufstellung in den ältesten Zeiten, bis auf Camillus ungefähr. Veränderungen in der Folgezeit zugleich mit den Veränderungen im Römischen Legionssystem. Allmäliges Entstehen und Aufkommen der *Manipularstellung;* vollkommnere Ausbildung derselben hauptsächlich durch die Scipionen in den Punischen Kriegen. Beschaffenheit und Beschreibung dieser Stellung. Zwischenräume zwischen den Ordnungen; Stärke der einzelnen Linien und Manipeln, so wie deren Tiefe. Eigenthümliche Benennung dieser Aufstellung mit dem Namen der Quincuncialstellung (ordo *quincunx:* Cic. de senectut. 17.). Plätze für die Reiterei bei dieser Stellung des Fufsvolks (*alae* equitum, s. oben). Gewöhnliche Stellung der Socii, mit jeweiligen Ausnahmen oder Veränderungen. — Bestimmung und Zweck der ganzen Manipularstellung: daher Art des Angriffs nach den verschiedenen auf diese Weise aufgestellten Manipeln aller drei Ordnungen des Fufsvolks; Folgen dieser Anordnung; hiebei Erinnerung an einzelne Ausdrücke, z. B. res ad Triarios rediit (s. oben).

§. 246.

Untergang der Manipularstellung und völlige Ausbildung der *Cohortenstellung* durch Cäsar. Beschaffenheit und Wesen derselben, erkennbar in der Stellung

der einzelnen Cohorten nach verschiedenen Linien mit Zwischenräumen in bestimmtem Verhältnifs zu einander, so wie in der Art des Angriffs. Vortheile und Folgen dieser Stellung in der Schlacht; daher auch Anwendung derselben durch Cäsar in gewöhnlichen Fällen (z. B. Cäsar de B. Civ. I, 83. — Erinnerung an Cäsars Verfahren in der Schlacht von Pharsalus). Gründe und Veranlassungen zur Abänderung der bisherigen Manipularstellung und Einführung dieser Cohortenstellung, zum Theil in den fortwährenden und anhaltenden Bürgerkriegen, und der dadurch veranlafsten Bildung eines stehenden Heeres gegeben. Beschaffenheit des gröfsern Theils der Legionssoldaten: Abnahme der Zahl älterer, gedienter Soldaten (*veterani:* vergl. Jo. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. I, 47.), so wie die Beförderung derselben meistens zu den Officierstellen (Caesar Bell. Gall. VI, 40.). Nothwendige Folgen dieses gänzlich veränderten Zustandes der Römischen Legion, so wie ihrer Stellung: gänzliches Verschwinden des bisherigen Unterschiedes unter den drei Ordnungen des Römischen Fufsvolks.

§. 247.

Lager, Castra. Bedeutung dieses Wortes im engeren, wie im weiteren Sinne, zugleich mit Berücksichtigung von Ausdrücken, wie z. B. castra peregrina, castra urbana, castra praetoria u. s. w. Vergleichende Darstellung des Römischen Lagers nach den Hauptnachrichten bei Polybius Lib. VI. und der Schrift des Gromatikers Hyginus de castris metandis (s. Hygini Gromatici et Polybii de castris Romanis libri, c. notis R. H. Schelii in Graevii Thes. Antiqq. Romm. Tom. X. pag. 999 sqq. *)

*) S. Polybii Castrorum Romm. formae interpretat. — G. F. Rettig (Programm von Büdingen 1827.), Stern

vergl. mit der Darstellung in Nast's Röm. Kriegsalterthümern p. 179 ff.). Ursprüngliches, älteres Römisches Lager; späterhin Unterschied zwischen castra *aestiva* und castra *hiberna* (auch aestivalia und hiemalia: Schel. und Graev. not. mscr. zum Hygin. p. 109.). Sodann wieder: *mansiones* und *stativa* (στρατόπεδα συνεστῶτα καὶ μένοντα: Herodian. III. Graevius zum Hygin.). Zugleich Beantwortung der Frage, ob der Römer die Nacht im Freien ohne Lager zubrachte (vergl. z. B. Livius XLIV, 39.). *Castra hiberna.* Entstehung, und daher Verschiedenheit der Gestalt derselben von den castra aestiva; Art ihrer Anlage und Form (Schelius zum Hygin. pag. 109 sqq. vergl. Schwarz Observv. ad Nieupoort. p. 351.). Wichtigkeit derselben in der alten Geschichte und Geographie überhaupt, in so fern sie zu dem Entstehen mancher Städte Veranlassung gegeben haben. Beispiele davon.

§. 248.

Beschreibung der Anlage eines Römischen Lagers nach Polybius VI, 27 sqq. pag. 510 sqq. Schweigh.): zuvörderst Wahl eines geeigneten Platzes zur Aufsteckung einer Fahne und Abmessung des *Praetorium* (s. Jac. Perizonii Diss. de Praetorio I. §. 9. 14., Lugd. Batav. 1696. Grund der Benennung: Ascon. Pedian. in Cicer. p. 80.: Veteres omnem magistratum, cui pareret exercitus, praetorem appellaverunt. Unde et praetorium tabernaculum ejus dicitur. Bemerkungen über die verschiedenen andern Bedeutungen dieses Wortes. Erinnerung hiebei an die *Praetoriani* in den Zeiten der Kaiser: Gibbon Gesch. d. R. R. I. p. 267 ff. 347. Ein Wort über ihre Entstehung nach Appian B. Civ. V. p. 672.,

Diss. de locis quibusdam rei castrensis ap. Romanos. Halle 1827. Br.

so wie über ihren Einflufs und ihre Anmafsungen in den späteren Zeiten des Römischen Staats, unter den Kaisern.). Lagerplätze für die Römischen Legionen zunächst um dieses Prätorium *) in bestimmten Abtheilungen und Zwischenräumen. Zuvörderst Zelte für die Tribunen, nebst dem für Pferde, Lastthiere, Gepäck u. dergl. erforderlichen Raume; dann in bestimmter Entfernung von ihnen die Plätze für die Reiterei der beiden Legionen, einander gegenüber, und eben so weiter die für das Fufsvolk bestimmten. Form und Richtung dieser Zelte, Verhältnisse derselben in Absicht auf Länge und Breite der durch die Zelte gebildeten Linien oder Strafsen des Lagers, zum Theil von der Stärke der Legionen abhängig, und Richtung aller dieser Strafsen. Lagerplätze der einzelnen Ordnungen der Soldaten, der Triarier, Principes und Hastaten, unmittelbar hinter der Reiterei in gemessenen Verhältnissen einander unmittelbar folgend und berührend, so dafs dadurch eine vollkommene Gleichheit der Länge aller Zeltenlinien bewirkt wird. Getrennte Lagerung der Bundesgenossen hinter den Hastaten, obschon nach denselben Verhältnissen und Reihenfolgen der Zelte, so wie der erforderlichen Zwischenräume bestimmt, jedoch mit einer der Stärke der Mannschaft angemessenen Vermehrung der Breite der Lagerzeilen. Richtung der für die Reiterei, so wie der für das Fufsvolk der Bundesgenossen bestimmten Zelte. Ordnung und Folge der einzelnen Zelte der verschiedenen Manipeln, und Trennung derselben durch die *Quintana*. Grund dieser Benennung und Richtung dieser Strafse (s. Sueton. Ner. 26. p. 104. Wolf. und daselbst Ernesti). Irrige Ansichten, durch die unrichtige Lesart der Stelle des Festus

*) Wo war das Prätorium? (s. Rettig p. 29 ff. — Quer vor den Zelten der Tribunen.) Br.

veranlaſst (Festus s. v. p. 413. Dac. „*Quintana* appellabatur *porta* (leg. *pars* oder *via*) in castris post praetorium, ubi rerum utensilium forum fuit" mit den Berichtigungen Dacier's in der Note).

Angabe des *Quaestorium* (s. Schel. p. 160 sqq. und in Graevii Thes. Antiqq. Tom. X. pag. 1165. A.). Lage und Bestimmung desselben (Liv. X, 32. XLI, 2.); ferner Lage des Forum u. s. w. (Lipsius de Milit. Rom. V, 3.). Endlich Plätze der Ablecti und bestimmte Richtung derselben, dann von ihnen durch einen Zwischenraum getrennt die extraordinarii equites, und eben so hinter diesen zu allerletzt die extraordinarii pedites. Angabe der auf diese Art den Zwischenraum ausfüllenden Straſsen und Verhältniſs ihrer Breite zu einander. Richtung der letzten Zelte unmittelbar nach dem das Ganze einschlieſsenden Wall; Benutzung des dazwischen liegenden freien Raumes und Vortheile, durch diese Einrichtung bezweckt.

Anmerkung: über die gewöhnliche Stärke eines Römischen Heeres, worauf diese Lagereinrichtung sich als hinreichend anwenden läſst. Bestimmungen bei verhältniſsmäſsig stärkerer Anzahl der Bundesgenossen, sie mögen entweder gleich anfangs oder später hinzugekommen seyn. Ist aber das gesammelte Heer verdoppelt, wie hat man sich dann das Lager desselben zu denken?

§. 249.

Thore des Römischen Lagers (vergl. Lipsius de Milit. Roman. V, 5. ad Tacit. Annall. I, 66. Schelius zum Hygin. p. 134. 150. 167. 275. 327.). Angabe der einzelnen Thore: porta *Praetoria*, Grund der Benennung, mit Bezug auf die Richtung und Bestimmung dieses Thores. Vortheile dieser Einrichtung. Porta *Decumana*, Namen und Richtung; Hauptbestimmungen dieses Thores

(vergl. auch. Vegetius I, 23.: „*Decumana* porta quae appellatur, post praetorium est, per quam delinquentes milites educuntur ad poenam"). Bewachung der Thore in älteren Zeiten durch vierzig Veliten; nachher durch eine oder mehrere Cohorten (Schel. p. 194.). Neben- oder Seitenthore: porta *Principalis dextra et sinistra* (Livius XL, 27. IV, 19. vergl. Festus s. v. p. 373.: „Principalis castrorum porta nominatur, quod in eo loco est, in quo principes ordines tendunt" und daselbst Dacier's Note) wegen ihrer Richtung auf *Principia* (daher via *Principalis*). Lage dieses Ortes, Principia genannt. Wichtigkeit desselben, in Absicht auf die verschiedenen Bestimmungen und Zwecke, zu denen er dient, z. B. um Gericht zu halten (Liv. XXVIII, 24.), das ausgesprochene Strafurtheil zu vollziehen (Sueton. Oth. 1.), die Götterbilder und Legionszeichen aufzustellen (Liv. XXVIII, 27.) und bei ihnen den Eid feierlich zu leisten (Liv. XXVI, 48.), auch das von den Soldaten gesammelte Geld zu verwahren (Veget. II, 20.) u. dgl. vergl. oben.

§. 250.

Angabe des Umfangs eines Lagers in der gewöhnlichen Gröſse für ein Heer in der gewöhnlichen Gröſse. Einschliefsung dieses ganzen Umfangs durch einen Wall (agger) und Pallisaden (vallum, z. B. Caesar Bell. Civ. III, 63. vergl. Haymann Anmerkk. zu Nieupoort p. 142.). Das Geschäft der Anlage und Absteckung eines Lagers einer eigenen Classe von Soldaten übertragen: *Castrimetatores, Metatores**) („Metatores, qui praecedentes locum eligunt castris" Veget. II, 7. vergl. Lucan. I, 381. Lipsius de Milit. Rom. V, 12. Schel. zum Hygin. und Polyb. p. 56 sqq. Auch *Gromatici* genannt von dem groma (γρῶμα), dem Instrument der Agrimensores, s. ebendaselbst). Aufsicht über die Lagerung und das ganze

*) Vergl. auch meinen Aufsatz im Kunstblatt 1822. Nro. 22. p. 86.

Lager eigenen Befehlshabern der einzelnen Legionen übertragen (Veget. II, 10. *Castrorum Praefectus*, s. auch Lips. Excurs. ad Tacit. Annall. I, 20.). Eid, nach Beendigung der Lagerung den Tribunen von den einzelnen Soldaten geleistet (Polyb. VI, 31.) mit Bezug auf die Eidesformel der Soldaten nach Cincius de Re Milit. bei Gellius N. A. XVI, 4. (s. oben).

§. 251.

Vernachlässigung und Verfall der Lagerung in späteren Zeiten, besonders seit Constantin dem Grofsen, als natürliche Folge des Verfalls der gesammten Römischen Kriegskunst und des Kriegswesens. Traurige Wirkungen dieses Verfalls auf den Zustand des Röm. Reichs; erleichterte Einfälle der Barbaren in die Provinzen des Reichs und deren Verheerung oder gänzliche Wegnahme — vorbereitend des ganzen Reichs allmähligen Untergang.

Bildliche Darstellungen Römischer Lager nach den Stellen der alten Schriftsteller und andern Denkmahlen bei Lipsius de Militia Romana, Vegetius ex ed. Stewechii (im zehnten Bande von Graevii Thes. Antiqq. Romm.), in Nast's Röm. Kriegsalterthümern u. s. w.

Überbleibsel und Ruinen Römischer Lagerstätten in Deutschland, wie insbesondere in Frankreich; Beschreibung derselben, Abbildungen u. s. w. Schicksale solcher Lagerstätten bis auf die neueren Zeiten. — Vergl. Dissertation sur quelques Camps connus en France sous le nom de Camps de César par l'Abbé de Fontenu, in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. X. p. 403 ff. Mémoires de la société royale des Antiquaires de France Vol. IV. V. Dissertation sur un monument de la huitième Légion d'Auguste par Schöpflin, ibid. p. 457. und überhaupt ebendesselben Alsatia illustrata, und viele andere Schriften desselben Inhalts. — Die Übersicht

der Örter und Literatur s. bei Oberlin: Orbis antiqui monumentis suis illustrati primae lineae, Argentor. 1790. Zur neuesten Literatur, deutsche Örtlichkeiten betreffend, gehören unter andern: Minola Kurze Übersicht dessen, was sich unter den Römern — am Rheinstrome Merkwürdiges ereignete, Ehrenbreitstein 1804. mit einem Plane. v. Raiser die Römischen Alterthümer zu Augsburg, Augsburg 1820. J. F. Knapp Römische Denkmale des Odenwaldes, mit einer Karte und sechs Abbildungstafeln, Heidelberg 1814. Die Untersuchungen, Plane und Karten von Lehne, v. Gerning, Dorow, J. G. Schweighäuser, Phil. de Golbéry, und von andern Alterthumsforschern, besonders in den Rhein- und Donauländern.

§. 252.

Lagerdienst der gemeinen Soldaten: Bedienung der Tribunen und anderer höheren Befehlshaber; Reinhalten der Zelte und des Lagerplatzes, Herbeischaffen von Holz, Futter und dergl. Täglicher Wachendienst, und Ordnung in der Vertheilung desselben unter die einzelnen Manipeln mittelst des Looses. Wachen bei dem Quartier des Oberfeldherrn, im Lager zur Aufrechthaltung der Ordnung, so wie an den Thoren, bei Tag wie bei Nacht: *Excubiae*, *Vigiliae; Stationes* (daher *milites stationarii:* s. Haymann zu Nieupoort p. 143. vgl. oben). Angabe des Unterschieds zwischen diesen Benennungen, nebst Bemerkung des oft unbestimmtern Sprachgebrauchs der alten Schriftsteller (Schwarz Observv. ad Nieupoort. p. 353.). Austheilung der *tessera*, auch libellus genannt, und Bestimmung derselben (s. Polybius VI, 33. vergl. Schelius ad Polybii Castra cap. 2. p. 183 sqq. und Le Béau in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XXXVII. p. 190 ff. — *Tesserarii.*). Art der Austheilung und Verfahren bei Übergabe der

tessera mit Bezug auf die Vigiliae und deren Eintheilung unter die Vigiles. Dabei ein Wort über die Römische Eintheilung der Nacht und Nachtwachen, nebst Erinnerung an das τετράδιον in der Apostelgesch. XII, 4. (s. daselbst die Ausleger und Fischer Prolus. XIX. de vitiis Lexicc. N. T. p. 452.). Angabe der Zahlen auf der tessera, welche dem Vigil gegeben wird; Bedeutung dieser Zahlen. Visitation dieser Vigiliae durch dazu beorderte Soldaten und Officiere, später durch die deshalb errichteten *Circitores* (Veget. III, 8. vergl. mit Polyb. VI, 33.); Geschäft derselben. Folgen dieser Einrichtung, in welcher sich bereits die Spuren des Verfalls der Römischen Kriegszucht wahrnehmen lassen. Bestimmung des Anfangs und Ablaufs der Nachtwachen durch den Primipilus, und Erklärung einiger hier vorkommenden Ausdrücke, z. B. vigiliam canere, clepsydra (s. Vegetius l. l. Caesar B. G. V, 13. vergl. mit Lipsius de Milit. Rom. V, 9. und Haymann zu Nieupoort p. 104. 143.).

Andere Wachen des leichten Fufsvolks vor dem Lager in einiger Entfernung. *Procubitores,* Name und Bestimmung derselben („*Procubitores* dicuntur fere velites, qui noctu custodiae causa ante castra excubant, cum castra hostium in propinquo sunt, ut M. Cato in eo, quem de re militari scripsit" Festus s. v. pag. 377. Dac. vergl. mit Stewech. in Veget. III, 8. und Schel. zum Polyb. p. 193.).

§. 253.

Befreiung von Wachendienst und den übrigen Dienstleistungen *(munera)* der gemeinen Soldaten, ordentlicher Weise den höhern Befehlshabern und Officieren zukommend; aber auch ausserordentlicher Weise manchen Soldaten in gleicher Art ertheilt. Veranlassung hiezu und Beispiele. Erklärung einiger hierauf sich be-

ziehenden Ausdrücke: *immunis* („*immunis:* vacans munere“ Festus s. v. p. 179. vergl. ibid. p. 251.: „munem significare certum est officiosum, unde e contrario *immunis* dicitur, qui nullus fungitur officio“), *munifices* (Vegetius II, 7.: „reliqui *munifices* appellantur, quia munera facere coguntur“; ibid. 19.: „Fascicularia, id est, lignum, foenum, aquam, stramen etiam ligitimi milites in castra portabant. *Munifices* enim ab eo appellantur, quod haec munera faciant“; vergl. Lipsius de Milit.Rom. V, 6.). *Beneficiarii* (s. Festus s. v. p. 50.: „*Beneficiarii* dicebantur milites, qui vacabant muneris beneficio [oder nach Salmasius; qui *muneribus* vacabant beneficio; nach Dacier: qui vacabant munere ducis beneficio]; e contrario *munifices* vocabantur, qui non vacabant, sed munus reipublicae faciebant“. Vergl. Le Béau des denominations et fonctions diverses des Soldats, qui composoient la Légion, in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XXXVII. p. 185. 186. — Zugleich Erinnerung an andere Bedeutungen des Wortes *Beneficiarius;* s. d. a. St. und vergl. oben von den Cornicularii.).

§. 254.

Lasten, Gepäck des gemeinen Soldaten, während des Marsches von ihm getragen; Angabe des Proviants, den er, gewöhnlich auf eine bestimmte Anzahl von Tagen, ebenfalls bei sich führte, nebst seinen Geräthschaften verschiedener Art, den Waffen, Pallisaden u. s. w. Bedeutendes Gewicht dieser Lasten in Vergleichung mit dem, was der Soldat in neueren Zeiten zu tragen pflegt (vergl. Le Béau des exercices militaires, in den Mém. de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XXXV. p. 257.). Erinnerung an die Bildwerke auf antiken Reliefs u. dgl.

§. 255.

Marschordnung der Soldaten und des Heeres überhaupt (Polyb. VI, 40. mit Schelius pag. 286 sqq. vergl. Gibbon Gesch. d. Verf. d. R. R. I. pag. 39 ff.), *agmen*. Ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes („agmen proprie dicitur, cum exercitus iter facit, ab agendo, id est, eundo vocatus" Isidor. IX, 3. vergl. mit Servius ad Virgil. Aen. I, 186.). Sorgfältige Beobachtung des Sprachunterschiedes zwischen agmen, acies und exercitus, und Anwendung desselben. Verschiedene Arten des agmen, z. B. *agmen pilatum,* Grund der Benennung (Servius ad Virgil. Aen. XII, 121.) und Eigenthümlichkeit dieser Marschordnung. *Agmen quadratum* (s. Hirtius de Bell. Gall. VIII, 8. vergl. mit Lipsius de Milit. Rom. V, 12.). Beschaffenheit und häufige Anwendung derselben durch bildliche Darstellungen erläutert. Plätze für das Gepäck (impedimenta) in beiderlei Marschordnung (Varro bei Servius ad Virg. Aen. XII, 121.: „duo sunt genera agminum, quadratum, quod immixtis etiam jumentis incedit, ut ubivis possit considere, pilatum alterum, quod sine jumentis incedit, sed inter se densum est, quo facilius per iniquiora loca transmittatur.). Vorbereitungen zum Aufbruch und Ausmarsch: Abreissen der Zelte und Einpacken derselben (*vasa colligere:* Caes. B. Civ. III, 85. Liv. XXI, 47. XXII, 30. — auch *vasa conclamare* nach der Stelle bei Cäsar B. Civ. I, 66. vgl. III, 75. — *συσκευάζεσθαι*, Lex. Xenoph. Tom. IV. p. 203.).

Zeichen zum Abmarsch, gegeben durch das Classicum (s. oben §. 241.). Marsch, in der oben bemerkten Ordnung, jedoch öfters Veränderung der Truppen in ihrer Stellung auf dem Marsch (*Evolutio?* vergl. Lipsius de Milit. Rom. V, 12. mit Pitiscus im Lex. Antiqq. Romm. s. v. Tom. II. p. 113. 114.).

§. 256.

Beschäftigungen der Soldaten: kriegerische Übungen verschiedener Art (Le Béau sur les exercices militaires, in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XXXV. p. 246 ff.). Daher Verwendung der Soldaten zu verschiedenen Geschäften, auch häufig in Friedenszeit. Aufführen von Verschanzungen, Gräben, Mauern, Brükken und dergl. Beispiele aus der Geschichte der Römischen Kriege entlehnt, nebst einer Bemerkung über die Dauer und Gröfse mancher auf diese Art aufgeführten Werke, die sich seit den Zeiten der Römischen Kaiser, unter denen sie meistens von den dazu verwendeten Soldaten aufgeführt wurden, selbst bis auf unsere Tage erhalten haben. Dahin gehört auch das Anlegen grofser, meistens militärischer Landstrafsen (z. B. Liv. XXXIX, 2. vergl. mit Le Béau a. a. O. p. 259. und Nicol. Bergier: des grands chemins des Romains, Paris 1622. oder Nicol. Bergierii de publicis et militaribus Imperii Romani viis, in Graevii Thes. Antiqq. Romm. Tom. X.).

Besondere militärische Übungen (s. Le Béau a. a. O. p. 257 ff. Part. II. de chaque exercice en particulier, nebst Gibbon Gesch. d. Verf. d. R. R. I. p. 24 ff.), theils im Marschiren *(ambulatio)*, theils im Manövriren *(decursio campestris:* Veget. I, 9. III, 4. Le Béau a. a. O. p. 260 f. vergl. 271 ff. und Haymann zu Nieupoort p. 114. Unterschied dieser Art von Übung von der feierlichen decursio bei feierlichen Leichenbegängnissen, Aufzügen u. dergl. Schwarz Obss. ad Nieup. p. 366. vergl. Lipsius ad Tacit. Annall. II, 55.), im Springen über Gräben, Voltigiren, Fechten (palaria, Schwarz l. l.), Schwimmen u. dergl. Daher die *Pyrrhicha* (s. Le Béau a. a. O. p. 262 ff.) u. a. Verschiedene eigenthümliche Übungen der leichten Truppen (Veget. I, 4. 15. II, 23.) und der schweren (Le Béau a. a. O. p. 268 ff.), so wie der Reiterei (ibid. p. 273 ff.). Angabe einiger

solcher Übungen und Beschreibung derselben: *plumbata* (Veget. II, 15. 23. IV, 29.), *ad palum exercere* (Veget. I, 11. 20.).

§. 257.

Militärische Ordnung und Disciplin; allgemeine Betrachtung der Römischen Kriegszucht. Begriffe und Ansichten der Römer vom Kriegsdienst (s. Gibbon a. a. O. I. p. 22 ff.). Strenge der Kriegszucht, und Verfügungen deshalb zu den verschiedenen Zeiten der Republik und der Kaiser (s. Le Béau sur la discipline de la Légion, in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. T. XLI. p. 206 ff.). Erhaltung dieser Ordnung durch eigene militärische Gerichtsbarkeit, von den Tribunen, auch in wichtigen Fällen, wo es die ganze Armee betraf, durch den Oberfeldherrn gehandhabt (vergl. oben).

§. 258.

Sold (s. die Abhandll. von Schelius, Puteanus und Contarenus de militari Romm. stipendio, bei Graev. T. X. Le Béau sur la paye du soldat légionaire, in den Mém. de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XLI. p. 181 ff. vergl. mit Tom. XLII. p. 40 ff.). Berichtigung der gewöhnlichen Angabe, dafs die Römer anfänglich ohne Sold bis auf das Jahr der Stadt 349. (Liv. IV, 59.) gedient, und noch später erst, als bereits bei dem Fufsvolk der Sold eingeführt war, die Reiterei Sold erhalten (Liv. V, 7.). Finden sich schon zur Zeit der Römischen Könige Spuren von Sold, welcher den Kriegern verabfolgt ward (s. oben §. 104. p. 140. Note)? Grofse Verschiedenheit des Soldes in den verschiedenen Zeiten der Republik und des Kaiserthums. Ursprünglich mochte er wohl unbedeutend gewesen seyn (Plaut. Mostel. II, 11, 20. vergl. Lipsii Elect. I, 2. und Excurs. ad Tacit. Annall. I, 17.); späterhin Erhöhung desselben zu den Zeiten

der Punischen Kriege und des Polybius (Polyb. VI, 39. p. 539 sq. ed. Schweigh.). Verdoppelung des Soldes durch Cäsar (s. Sueton. Caes. 26. J. Fr. Gronov. de Sestert. III, 2 p. 127.). Verfügungen des Augustus (s. Sueton. Aug. 49.). Sold unter den späteren Kaisern (Gibbon a. a. O. I. p. 23 f.). Berechnung des Soldes nach unserem Gelde und Vergleichung mit dem heutigen Tags bei den Armeen eingeführten. Verhältnifs der Löhnung der gemeinen Soldaten zu Fufs wie zu Pferd zu der in progressivem Maafse steigenden der niederen und höheren Officiere.

§. 259.

Nächstdem auch Lieferung von Getreide*), in ähnlichen Verhältnissen den Soldaten und Officieren verabfolgt, eben so von Fleisch, Hülsenfrüchten, Salz (sal — *salarium:* Schwarz Obss. ad Nieup. p. 367.) u. dergl. Überhaupt: Nahrung uud Kost der Soldaten (Schelius de frumento et veste, de victu militum, bei Graev. T. X. Le Béau de la nourriture du soldat légionaire, in den Mém. de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XLI. p. 129 ff.). Kleidung der Soldaten, sagum u. s. w. (Le Béau sur l'habillement du fantassin légionaire und sur l'équipement du Cavalier légionaire de la fourniture des habits, a. a. O. Tom. XXXIX. p. 506 ff.). Einige Verfügungen in Absicht auf Kleidungsstücke der Soldaten und deren Lieferung. Gesetzesvorschläge des Gracchus bis auf Cäsars Zeiten hin (Le Béau a. a. O. p. 544. 545.). — Allgemeine Bezeichnung dieser verschiedenen Leistungen mit dem Ausdruck *annona* (ist darunter auch der eigentliche Sold an Geld begriffen? Berücksichtigung der verschiedenen Zeiten und Epochen des Römi-

*) Über die den Soldaten gereichten Rationen oder Portionen (cibaria, menstruum), s. meine Noten zu Plutarch. Flamin. 5. init. Br.

schen Kriegswesens; — *roga*, s. die Note oben p. 55. vergl. Leo Diacon. VI, 5. p. 61. und Nicephorus 19. pag. 154. ed. Hase.). Ausserordentliche Vergünstigungen, in manchen Fällen ertheilt, und daher Erklärung der Ausdrücke *Duplarii, Duplicarii* (Varro de L. L. IV, 16.: „*Duplicarii* dicti, quibus ob virtutem duplicia cibaria ut darentur, institutum"; vergl. mit Liv. II, 59. Veget. II, 7.: „Armaturae duplares, quae binas consequuntur annonas." Schelius zum Polyb. und Hygin. pag. 234 sqq. Le Béau a. a. O. Tom. XXXVII. pag. 205 ff.).

Einrichtung der Soldaten in Absicht auf ihre täglichen Mahlzeiten. Einfache Kost. In den älteren Zeiten nicht einmal Köche und andere Personen der Art beim Heere geduldet. Gleiche Strenge in Absicht auf die Getränke (*posca:* Spartian. in Adrian. 10. vergl. Schelius p. 264 sqq.). — Acht bis zehn Soldaten bildeten beim prandium und bei der coena eine Tischgesellschaft (contubernium). Beides wurde oft stehend genossen, besonders ersteres. Bettstellen und dergl. duldete die alte Frugalität im Lager nicht (Tacit. Ann. I, 49.: „sed iisdem e cubilibus, quos simul vescentes dies, simul quietos nox habuerat, discedunt in partes"). Der Sitz beim Essen und die Lagerstätte für die Nacht war ein torus e stramento. Daher die duri tori beim Martialis. — Die Feldherrn alter Zeit und oft noch später die strengeren gingen in allen diesen Dingen mit ihrem Beispiel voran. Sie beobachteten die Regel: „ἀριστᾶν μὲν ἑστῶτας ἄπυρον ὄψον, δειπνεῖν δὲ κατακειμένους ἄρτον ἢ πόλτον ἁπλῶς, καὶ κρέας ὀπτὸν ἢ ὀφθόν — aſsen gewöhnlich öffentlich und machten die ganze Armee zu Zeugen ihrer Einfachheit. Plutarch in Mario p. 409. B. Francof. „— ἥδιστον δὲ Ῥωμαίων θέαμα στρατιώτῃ στρατηγὸς ἐσθίων ἐν ὄψει κοινὸν ἄρτον ἢ κατακείμενος ἐπὶ στιβάδος εὐτελοῦς, ἢ περὶ ταφρείαν τινὰ καὶ χαράκωσιν ἔργου

συνεφαπτόμενος." (Graevius handschriftlich zum Schelius a. a. O.)

§. 260.

Militärische Belohnungen und Auszeichnungen. Vorerst gewisse Vergünstigungen in Absicht auf Wachendienst und dergl. (beneficiarii u. s. w. s. oben), Erhöhung des Soldes, der Lieferungen an Getreide und andere Vortheile (Lips. Excurs. ad Taciti Annall. I, 17.). Unter die besonderen Auszeichnungen geringeren Grades bei dem Fufsvolk wie bei der Reiterei gehören *hastae purae* (Polybius VI, 39. Sueton. Claud. 28.: „*hasta pura*, id est, sine ferro. Nam hoc fuit praemium apud majores ejus, qui tunc primum vicisset in proelio, sicut ait Varro in libris de gente populi Romani"; Servius ad Virgil. Aeneid. VI, 760. vergl. Lipsius de Milit. Rom. V, 17.), *armillae* („*Armillas* ex auro, quas viri militares ab Imperatoribus donati gerunt, dictas esse existimant, quod antiqui humeros cum brachiis armos vocabant; unde arma ab his dependentia sunt vocata" Festus s. v. p. 38. Dac. cf. ibid. p. 62.: „calbeos *armillas* dicebant, quibus triumphantes utebantur, et quibus ob virtutem milites donabantur"), *torques* (z. B. Hirt. B. Hispan. 26. Tacit. Ann. III, 21. — *Torques* s. Veget. II, 7.: „*Torquati* duplares, torquati simplices, quibus torques aureus solidus virtutis praemium fuit: quem qui meruisset, praeter laudem interdum duplas consequebatur annonas: duplares duas, simplares unam"), *phalerae* (Gell. N. A. II, 12. Polyb. VI, 37. Verschiedene Meinungen darüber, so wie auch über den Ort, wo dieser Schmuck gehangen, s. Haymann zu Nieupoort p. 148.), *vexilla* (Vopisc. Prob. 5. ibiq. Salmasius), auch wohl *catellae* (Sallust. Jug. 85. Livius XXXIX, 31.).

§. 261.

Höhere Belohnungen und Auszeichnungen. Hauptsächlich Ertheilen von Kränzen verschiedener Art (Fa-

bricii Bibliograph. Antiq. cap. XIV. §. 13. p. 717. nebst den gröſseren Werken von Paschalius de Coronis, Paris. 1610. Lugd. Bat. 1671. und andern daselbst): Corona *obsidionalis* (graminea), die wichtigste, cor. *civica* von Eichenlaub, c. *muralis* (Form, Stoff; Bedingungen, unter denen sie ertheilt wird), c. *vallaris* (Stoff; Bedingungen ihrer Ertheilung), c. *navalis* s. *classica* oder *rostrata* (Bestimmung derselben; Beispiele: Marcus Agrippa u. A.). Auch sonst oft *coronae aureae* unter die Soldaten bei der allocutio militum ausgetheilt, verbunden mit der Erlaubniſs, bei feierlichen Gelegenheiten (z. B. beim Triumphe, Liv. X, 46.) lebenslänglich sie zu tragen (daher Beispiele von tapfern Soldaten, welchen mehrere Kronen von verschiedenen Arten nach und nach zu Theil wurden: Liv. VI, 20. Plin. H. N. VII, 28.). — Waffen, als Beute dem Feinde abgenommen, an dem Hause des Siegers aufgehängt: *Spolia* (Abrami zu Cic. Philipp. II, 28. p. 442. Wernsd. und daselbst Plin. H. N. XXXV, 2. nebst Livius XXXV, 10. XL, 51. vergl. auch Haymann zu Nieup. p. 150. — Ursprüngliche Bedeutung des Wortes spolia, Bedeutung desselben im gewöhnlichen Sprachgebrauch.). Beispiele hievon: die Rostra in dem Hause des Pompejus wegen des Seeräuberkriegs (Cic. l. l. Gell. N. A. XVI, 5.), oder auf dem Gibelfeld von Augustus Hause, wie man vermuthen will, eine Corona civica mit Aufschrift (s. Ramshorn de corona civica ante domum Caes. Augusti, in den Commentarr. Societ. philol. Lipsiens. I. p. 235. mit Beziehung auf Cicer. Philipp. II, 43. vergl. jedoch daselbst die Ausleger p. 619. und 620. Wernsd.). Zuweilen bringen auch die Feldherrn ihre Beute dem Juppiter Feretrius dar, und hängen sie in dessen Tempel auf.

Endlich Vertheilungen von Ländereien unter die Soldaten nach geendigtem Kriege, als Belohnung für die geleisteten Dienste; wie dies besonders seit den Bürger-

kriegen gegen das Ende der Republik hin öfters der Fall war (s. oben). Folgen dieser Sitte.

§. 262.

Belohnungen und Auszeichnungen der Feldherrn. Ertheilung des Ehrentitels *Imperator* (s. oben §. 188 p. 290 f. vergl. Haymann zu Nieupoort p. 151. und daselbst Manut. ad Cicer. Epist. ad Div. II, 10. und Spanheim de Us. et Pr. Numm. II. p. 180 sqq.). Zuerkennung eines allgemeinen Dankfestes von Seiten des Senats für die vom Feldherrn und dem Heere dem Staate geleisteten Dienste (z. B. Caesar de B. G. II, 35. *supplicatio:* doppelte Bedeutung dieses Wortes und verschiedene Anwendung desselben: Schwarz Observv. ad Nieup. p. 368. und Haymann zu demselben p. 151.). *Ovatio,* Name und Ableitung des Wortes mit Bezug auf das dabei dargebrachte Opfer (s. Gell. N. Att. V, 6. vergl. dagegen Festus pag. 318.: „*Ovantes* i. e. laetantes ab eo clamore dicti, quem faciunt redeuntes ex pugna victores milites, geminata O litera" und über den Unterschied der Ovation vom Triumph die Ansichten des Plut. Marcell. cap. 21. p. 310 sq. ed. Francof.). Wesentlicher Unterschied von dem eigentlichen Triumph, sowohl in der Veranlassung (bei kleineren Siegen, z. B. Florus III, 19.), als in den verschiedenen dabei statt findenden Gebräuchen erkennbar. Angabe der Fälle, in welchen eine ovatio statt fand, nach Gellius N. A. V, 6. und Beschreibung derselben (vergl. Haymann zu Nieup. p. 157 f.).

§. 263.

Der Triumph (s. Fabricii Bibliograph. Antiquar. lib. XVII. §. 10. p. 829 ff. nebst den Zusätzen bei Schwarz ad Nieupoort p. 369.). Beschreibung des Aufzugs und der übrigen damit verbundenen Feier (s. Ruperti Diss. ad Valer. Max. II, 8. Plutarch. Vit. Aemil. Paul. c. 32 f.),

anschaulich gemacht durch Abbildungen, wie die bei Grävius im Thes. Antiqq. Romm. Tom. IX, bei Nieupoort Exposit. rituum und sonst, vergl. auch Spanheim de Us. et Pr. Numm. Tom. II. p. 210. Ort des Triumphs, zwar gewöhnlich in Rom, doch finden sich auch Fälle, wo ausserhalb Rom Triumphe gehalten wurden, wie z. B auf dem Albanischen Berge (Plut. Marcell. c. 22. p. 310 D.), selbst in Alexandrien von Antonius. Hiebei zugleich Beantwortung der Frage: wer decretirte den Triumph, und was hatte der Feldherr in dieser Hinsicht zu beobachten (vergl. Haymann zu Nieup. p. 153.). Häufiges Vorkommen des Triumphs zu den Zeiten der freien Republik; Erlöschen dieser Sitte mit dem Ende der Republik, seit 740 unter Augustus (jedoch mit Vorbehalt für die Kaiser selbst, und Beispiele kaiserlicher Triumphe bis in die spätere Zeit herab). Grund dieses Abkommens, entlehnt aus der Natur und dem Wesen des Triumphs, so wie der dadurch dem triumphirenden Feldherrn zukommenden Ehre, als unverträglich mit den Grundsätzen und dem Bestehen der Monarchie; daher der staatskluge Agrippa sich die Ehre des von Augustus ihm angebotenen Triumphs verbittet (Dio Cass. LIV, 11. p. 741. LIV, 24. p. 754 sq. Reimar.). Auszeichnungen, die deshalb jetzt an die Stelle des feierlichen Triumphs traten *(ornamenta triumphalia)*: toga picta, tunica palmata (über das Gewand des Feldherrn beim Triumph vergl. Haymann zu Nieup. p. 153. nebst Jo. Laur. Lydus de Magistrr. Romm. II, 2. pag. 92—94., der dort von Cäsars Triumph spricht), sella curulis, scipio eburneus mit dem Adler auf der Spitze, Prachtwagen (Haymann pag. 154. Sueton. Tiber. 9. vom Tiberius: „et ovans et curru urbem ingressus est, primus, ut quidam putant, *triumphalibus ornamentis* honoratus Tiberius; novo nec antea cuiquam tributo genere honoris"; s. daselbst Ernesti und Wolf p. 249 ff. Anwendung davon auf die Stelle des Dio

Cassius LIV, 31. p. 763. Reimar., wo dem Drusus nach seinen Siegen nur die Ovation zugestanden wird, nebst dem imperium consulare. Dagegen der Imperatortitel, den ihm, wie dem Tiberius, die Soldaten beigelegt hatten, wird vom Augustus nicht bestätigt, weil dieser Titel nun schon mit der kaiserlichen Würde gleichbedeutend geworden; s. die Note daselbst p. 764.). — Unterschied unter den verschiedenen Arten des Triumphs, wegen erfochtener Siege zu Wasser oder zu Lande, und Einfluſs auf das festliche Gepränge *(imagines, rostra).* Erinnerung an den ersten berühmten Triumph (triumphus *navalis*) des Consul Duillius im Jahr der Stadt 494., und Erwähnung einiger hier vorkommenden merkwürdigen Gegenstände (statua pedestris, columna rostrata; s. oben §. 6. p. 4 f.) und Auszeichnungen (s. Scheffer de militia navali V. cap. ult. Upsal. 1654. und bei Polenus Supplemm. Thes. Tom. V.), diesem Consul allein ertheilt. *Triumphbogen* und *Ehrensäulen (Arcus triumphales, Columnae).* Columna Trajana, Antoniniana u. s. w. (Haymann zu Nieup. p. 211. vergl. unten §. 267.).

§. 264.

Militärische Strafen (Polybius VI, 37. mit den Auslegg. Le Béau des délits et des peines militaires, in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. XLII. p. 253 ff.). Angabe der verschiedenen Strafen mit Vergleichung der Stelle in den Digesten Lib. XLIV. tit. XVI. de re militari L. III. §. 1., woselbst genannt werden: castigatio, pecuniaria mulcta, munerum indictio, militiae mutatio, gradus dejectio, ignominiosa missio. Läſst sich aber dies vollkommen auch auf die früheren Zeiten der Römischen Republik anwenden? — *Castigatio:* allgemeinere Bedeutung dieses Wortes (s. Le Béau a. a. O. p. 255 ff. vergl Lipsius de Milit. Rom. V, 18.). Gerichtliche Erkennung der verschiedenen mit diesem Ausdruck bezeich-

neten höheren und geringeren, über einen Militär verhängten Strafen, zunächst dem Feldherrn zustehend (s. Le Béau a. a. O. p. 283.). Änderung dieser Verhältnisse, was die Jurisdiction über die Officiere betrifft, seit den Zeiten der Kaiser. Angabe der Strafen höherer und geringerer Art: Geldstrafen wegen Nachlässigkeit im Dienst (*multae dictio*, Le Béau a. a. O. p. 258.); Abforderung eines Pfandes (*pignoris captio — censio hastaria*, Festus s. v. p. 73. Dac. „censio hastaria dicebatur, cum militi multae nomine ob delictum militare indicebatur, quod hastas daret"; vergl. oben §. 103. und Festus pag. 117.: „Deprehensa dicitur genus militaris animadversionis castigatione major, ignominia minor"; nähere Erörterung über den Sinn dieser Stelle, vergl. Le Béau a. a. O. p. 259.); Stockschläge. Waren in diesem Falle die flagra oder flagella (vergl. oben §. 45. p. 66 f.) erlaubt, oder konnte diese Bestrafung blos durch *fustes* vollzogen werden (Callistrat. de Poen. l. 38. §. 11.: „non omnes fustibus caedi solent, sed hi duntaxat, qui liberi sunt" — daher *fustuarium:* Polyb. VI, 37. Livius V, 6.: „fustuarium meretur, qui signa reliquit aut praesidio decedit" und daselbst Duker. vergl. Voss. und Boecler ad Veget. II, 78.). Beispiele dieser Strafe bei Hirt B. Hispan. 27. Tacit. Annall. III, 21. vergl. Lips. de Milit. Rom. V, 18. Le Béau a. a. O. p. 268 ff. Beschreibung dieser Strafe mit Bezug auf das sie veranlassende Vergehen (Polyb. a. a. O. Beschränkung des Begriffes von fustuarium blos auf die Todesstrafe, s. Drakenborch. ad Liv. Epit. 57.). Todesstrafe, und Vergehungen, auf welche dieselbe gesetzt ist; verschiedene Arten der Vollziehung dieser Strafe — *Decimatio* (s. Lipsius a. a. O. Le Béau a. a. O. p. 279 ff. und über die Art der Vollziehung Polyb. VI, 38.). Beispiele, seltener aus der früheren, häufiger aus der späteren Zeit, seit dem Entstehen der Bürgerkriege (Liv. II, 59. Sueton. Aug. 24. Plut. Crass. c. 10. p. 548 f.

wo es von Crassus heifst: *πάτριόν τι τοῦτο διὰ πολλῶν χρόνων κόλασμα τοῖς στρατιώταις ἐπανάγων.*).

§. 265.

Entehrende Strafen: Abzug an der Löhnung (*diruti* milites: Festus s. v. p. 122. Dac. „Dirutum aere militem dicebant antiqui, cui stipendium ignominiae causa non erat datum: quod aes diruebatur in fiscum, non in militis sacculum"; vergl. daselbst die Ausleger und Haymann zu Nieup. p. 158); Beköstigung mit Gerstenbrod statt mit Weizenbrod (Polyb. VI, 38. Sueton. Aug. 24. Plut. Marcell. cap. 25. p. 313. C. — „*προςέταξε* (nämlich *ὁ Μάρκελλος*), *ταῖς ἡττημέναις σπείραις ἀντὶ πυρῶν κριθὰς μετρῆσαι.*" Grund dieser sonderbaren Strafe: Plin. H. N. XVIII, 7. „panem ex hordeo antiquis usitatum vita damnavit"); Veränderung des Platzes; Marschiren unter dem Gepäck (Ammian. Marc. XXV, 1.); Campiren im Freien, ausser dem Lager (Polyb. l. l. Valer. Max. II, 7, 15.: „decreverunt, ne quis eorum intra castra tenderet, neve locum extra adsignatum vallo, aut fossa cingeret, neve tentorium ex pellibus haberet"; vergl. Livius XXVI, 1.: „Additum utrorumque ignominiae est, ne in oppida hibernarent, neve hiberna propius ullam urbem decem milibus passuum aedificarent"), oder stehend das Mahl zu nehmen (Liv. XXIV, 16.), vor dem Prätorium auf den Principien Stunden oder Tage lang zu stehen (Sueton. Aug. 24.: „Pro caetero delictorum genere variis ignominiis affecit, ut stare per totum diem juberet ante praetorium, interdum tunicatos, discinctosque, nonnunquam cum decempedis, vel etiam cespitem portantes. Vergl. daselbst Casaubonus Tom. III. pag. 285 sq. Wolf. Daher *discincti* milites; Erklärung dieses Ausdrucks, s. Liv. XXVII, 13. und Casaubon. a. a. O.). Degradation, z. B. von den Principien zu den Hastaten (s. Le Béau p. 261 f. Casaubon. a. a. O.). Veränderung der Art des

Dienstes, z. B. aus einem Reiter ein Fufsgänger werden (Valer. Max. II, 7, 9. 15. Le Béau p. 260 f.); Wegnahme der Toga — *tunicati* (s. Casaubon. a. a. O. p. 286.); Öffnen von Adern (Gellius N. A. X, 8.: „Fuit haec quoque antiquitus militaris animadversio, jubere ignominiae causa militi venam solvi et sanguinem mitti: cujus rei ratio in literis veteribus, quas equidem invenire potui, non exstat: sed opinor factum hoc primitus in militibus stupentis animi atque a naturali habitu declinantis, ut non tam poena, quam medicina videretur. Postea tamen" etc. — Andere Ansichten über den Grund dieser Art von Bestrafung s. bei Gronovius und den Auslegern zur angeführten Stelle des Gellius nebst Lips. de Milit. Roman. V, 18.).

§. 266.

Ende des Kriegsdienstes durch Verabschiedung, *missio justa* vel *injusta*. Doppelte Art der missio justa; Begriff der missio *honesta* und der missio *caussaria* (Ulpian. l. 2. §. 2. de his, qui not. inf. „est *honesta* [scil. missio], quae emeritis stipendiis vel ante ab Imperatore indulgetur: et *caussaria*, quae propter valetudinem a laboribus militiae solvit, et *ignominiosa*. — Superest tamen quartum genus missionis, si quis *evitandorum munerum caussa* militiam subiisset; haec autem missio existimationem non laedit, ut est saepissime scriptum"; vgl. auch L. 12. Cod. Theod. de Veteranis (VII, 20.), L. 3. §. 2. Cod. Theod. de Testimoniali VII, 21. Lipsius de Milit. Rom. V, 19. Scheffer de Milit. Nav. IV, 1. Heinecc. Syntagm. Antiqq. Romm. Append. Lib. I. cap. I. §. 56. p. 276. Haubold. Daher *missitii* milites: Spon. in Miscell. erud. Antiq. p. 240.). Erläuterung derselben aus Inschriften und Denkmahlen in Stein (s. Juris Romani Testimoniis de Militum honesta missione, quae in tabulis aeneis supersunt, illustrati Specimen. Scripsit, praeside

Ch. G. Hauboldo, Th. A. Platzmann, Lipsiae 1818. mit den sämmtlichen dort abgedruckten sechzehn Tafeln; s. besonders Cap. I. §. 1. pag. 3 ff.). Zweck, Bestimmung und Inhalt dieser Tafeln: Angabe der Kaiser, unter welchen die Entlassung statt gefunden, mit ihren feierlichen Titeln und Würden, des Standes und Grades der Soldaten, der den letzteren zugestandenen Vergünstigungen in Absicht auf Bürgerrecht und Verheirathung, des Tages und des Jahres, ja selbst der Namen der einzelnen Soldaten, und von sieben, wahrscheinlich Zeugen, endlich selbst des Ortes, wo die Tafel der Entlassung aufgehängt ward (s. ibid. §. 3. pag. 17—23.). Gesetzliche Bedingungen der Missio justa (s. Ulpian a. a. O. und Platzmann a. a. O. cap. III. §. 1. p. 38 ff.). Wesen derselben, zunächst als Befreiung vom eigentlichen Kriegsdienst für die gedienten Krieger (ibid. §. 2. p. 40 f.), wozu aber noch einige besondere Vortheile und Vergünstigungen zum Lohn erprobter Dienstzeit hinzukommen: Ertheilung des Bürgerrechts (jus civitatis) und zwar in seiner vollen Kraft und Bedeutung (ibid. §. 3. p. 44 ff.), so wie des damit zusammenhängenden jus connubii (ibid. §. 4. p. 49 ff. vergl. oben §. 57. p. 85.). — Missio injusta ebenfalls gedoppelter Art: missio *gratiosa;* Begriff und Bedeutung, aus Beispielen erläutert (Livius XLIII, 14.: Missorum quoque causas sese cognituros esse et quorum ante emerita stipendia *gratiosa missio* sibi visa esset, eos milites fieri jussuros.). Missio *ignominiosa* (Le Béau a. a. O. p. 263 f. Lipsius a. a. O.); Begriff derselben und Bedeutung, zum Theil mit ausdrücklicher Hinzufügung der Worte: „ignominiae causa“ bei einer solchen Entlassung (s. das Beispiel bei Hirtius B. Afric. 46. und 54.: — „ob eas res, spricht Cäsar, *ignominiae caussa,* ab exercitu meo te removeo hodieque ex Africa abesse et quantum potest, proficisci jubeo: itemque te A. Fontei — ab exercitu *dimitto*“. Sueton. Calig. 44.: — „legatos, qui auxilia

serius ex diversis locis adduxerant, *cum ignominia dimisit.*" Vergl. auch Ulpian. lib. 2. Digest. de his, qui infamia notantur.).

Späterhin, seit Augustus Zeit, Unterschied zwischen *exauctoratio* und *missio* (Tacit. Annall. I, 36.: Missionem dari vicena stipendia meritis, *exauctorari,* qui sena dena fecissent; vergl. die Ausleger zu d. St. und Schwarz ad Nieupoort. p. 370 sq.). Bedeutung dieser Art von Entlassung, herbeigeführt durch die Schwierigkeit, allen Soldaten die zur Belohnung versprochenen Äcker zu geben, und doch dieselben auf irgend eine Art zufrieden zu stellen; daher auch selbst gewisse Vortheile an Geld und dergl. *(commoda missionis)* den Soldaten zugestanden und mit dieser Art von Entlassung verbunden (Cod. Theod. de his, qui exauctor. l. 7.). Davon mufs jedoch diejenige exauctoratio unterschieden werden, welche den Begriff der missio ignominiosa in sich schliefst (Sueton. Aug. 24. Lamprid. Alex. Sever. 52. Ulpian. l. 39. pr. ff. de liber. caus.: „*exauctoratus* dicitur, qui militia remotus, castris ejicitur". Idem in Digest. Lib. III. tit. 2. Lex 2.: „— sed et si eum *exauctoraverit,* id est, *insignia militaria detraxerit,* inter infames efficit, licet non addidisset, ignominiae causa se eum exauctorasse".). Daher auch die Ablieferung der Waffen gewöhnlich damit verbunden war (Lamprid. l. l. und daselbst die Formel: „Quirites discedite et arma deponite". Vergl. auch Sueton. Aug. 24.: „Decimam legionem contumacius parentem *cum ignominia* totam dimisit: item alias immodeste missionem postulantes, citra commoda emeritorum [praemiorum] exauctoravit: cohortes, si quae cessissent loco, decimatas hordeo pavit".).

§. 267.

Erläuterung dieses ganzen Abschnitts über das Römische Kriegswesen aus den übrig gebliebenen Trophäen, Triumphbogen, Säulen und dgl. (Bergier de viis etc.

in Graevii Thesaur. Antiqq. Romm. Tom. X. Bellori veteres arcus Augg. triumphis insignes, Rom. 1690. Bartoli et Bellori Columna Trajana und: Columna Antonina, Rom. J. Vignolius de Columna Antonini Pii, Rom. 1705. Castalio de columna Antonini, Rom. 1582. und in Graevii Thes. T. IV. P. Ciacconii Columna C. Duillii illustrata, Rom. 1608. und bei Graevius l. l. T. IV. Alph. Ciacconii Expositio brevis columnae Trajanae, Rom. 1576. 1616. Fabretti de columna Trajana, Rom. 1690. Arcus L. Septimii Severi, e explicatione J. M. Suaresii, Rom. 1676. — S. auch die Abbildungen in Graevii Thes. T. III. IV. und bei Montfaucon Antiqq. Tom. IV. und die der Columna rostrata bei Panvin. de ludis Circ. p. 138. und in Begeri Floro pag. 226.). Ferner aus den zahlreich in verschiedenen Sammlungen befindlichen *Inschriften* (s. oben §. 8. p. 6 ff). Einige Beispiele solcher Inschriften, worauf Gegenstände der Art vorkommen.

Endlich aus *Münzen* (vergl. oben §. 9. p. 7 f.). Beispiele aus den verschiedenen Münzwerken, vergl. auch Mannert. Res Trajani ad Danub. gestae, Norimb. 1793. und zwar daselbst tab. I., dann besonders tab. III. nr. 12.; ferner: Hommel Jurisprudent. Rom. numismatt. illustrata, Lips. 1763.; vergl. z. B. daselbst Monument. L. II. Lex Didia de poenis militum, mit der von Hommel richtig gegebenen Erklärung und Beziehung dieser Münzen auf den Sicilischen Sklavenkrieg, gegen die Behauptungen von Beger, Vaillant und Andern.

Cap. XII.

Ein Blick auf einige Seiten des Römischen Privatlebens.

I. *Die Mahlzeiten der Römer.*

§. 268.

Die früheren Schriftsteller s. bei Fabricius in der Bibliographia Antiquar. cap. XIX. p. 871 sqq. Einige davon werden bei den verschiedenen Gegenständen, wovon sie gehandelt, angeführt. Hier nur noch: Couture de la vie privée des Romains, in den Mémoires de l'Academie des Inscriptions Tom. I. p. 303 sq. — Chr. Meiners Geschichte des Verfalls der Sitten und der Staatsverfassung der Römer, Leipzig 1782. — Über Sitten und Lebensart der Römer in verschiedenen Zeiten der Republik, von J. H. L. Meierotto, dritte Ausgabe, Berlin 1814. zwei Theile.

§. 269.

Mahlzeiten nach ihren verschiedenen Arten und Bezeichnungen in der Römischen Sprache; zuvörderst Gastmahle öffentlicher Art: *Epulae* (doppelte Form *epula* und *epulum*, Festus p. 130. und daselbst Jos. Scaliger); Bedeutung und demgemäſs Unterschied von *dapes* (Festus p. 113. Fabric. Bibliogr. antiq. p. 880. — daher Juppiter *dapalis:* Cato de Re Rust. 133. [132, 1. p. 86. Schneid.] vergl. Festus in *pollucere* mit Scaliger p. 354. Dac.); auch *convivium* (Cic. de Senect. 13.). — Veranlassungen zu solchen öffentlichen Mahlzeiten und Charakter derselben in älterer Zeit (Meierotto über Sitten

und Lebensart der Römer, dritte Ausg. I. p. 13. 14. mit Bezug auf die sogenannten *congiaria:* Sueton. Aug. 41. Tiber. 20. Lips. Elect. I, 8.). Gelegenheiten, wie z. B. der Triumph eines Feldherrn (Liv. III, 29. Sueton. Caes. 38.: „adjecit epulum ad visceratienem, et post Hispaniensem victoriam duo prandia". Valer. Max. II, 8, 6. Das Beispiel des Lucullus, Plut. Vit. Lucull. cap. 37. fin. p. 513., des Cäsar, Plin. H. N. IX, 55. vergl. XIV, 15. und Anderer. — Ehrgeizige Zwecke, welche vornehme Römer damit verbanden, und daher ausserordentlicher Luxus dabei, vergl. Meiners Gesch. des Verf. der Sitten und der Staatsverfass. der Römer p. 189 f.); oder ein allgemeines Götterfest epulae sacrificiales) nach vollbrachtem Opfer (Liv. XXXVIII, 57.), verbunden mit der Feier öffentlicher Spiele (Liv. XXXIII, 42. *Epulum Jovis,* Gell. XII, 8. Valer. Max. II, 1, 2. Arnob. VII, 32. p. 352 sq. Orell. Liv. XXXI, 4.: „Ludi plebeji ter toti instaurati ab aedilibus plebis — et *Jovis epulum* fuit ludorum causa"; s. ibid. XXXIII, 42. Daher *Epulones*, — „Epulonos dicebant antiqui, quos nunc Epulones dicimus. — Epulum indicendi Jovi ceterisque diis potestatem habebant" Festus s. v. p. 130. — Die *Triumviri Epulones* bei Livius XXXIII, 42. vergl. Cic. de Orat. III, 19. de Haruspic. Resp. 10. Aber später *Septemviri Epulones:* Lucan. I, 602.: „Septemvirque epulis festus, Titiique sodales"; s. Gell. N. A. I. 12. vergl. Paciaudi Monumm. Peloponn. I. p. 169. und Marini de' fratelli Arvali p. 157. und 755. Coena *dialis:* Senec. Ep. 123. Kann man hierher auch die Feste einzelner Personen, z. B. Geburtsfeste ziehen? vergl. Cicer. Philipp. II, 6.: — dat [sc. Antonius] *natalicia* in hortis. Juvenal. Sat. XI, 84. Plaut. Pers. V, 1, 16.). Gleiche Gelegenheit giebt auch die Einweihung von Tempeln oder Statüen (Dio Cass. LVII. p. 610. A. Gruteri Inscriptt. p. 414. nr. 2.), ferner der Antritt gewisser, be-

sonders priesterlicher Ämter (epulae *pontificiales*, Guther. de vet. jur. Pontif. I, 26.; auch *aditiales* bei Senec. Ep. 95. 123. oder *inaugurales* bei Macrob. Sat. II, 9. Coena *auguralis*, Cic. ad Famil. VII, 26. Die Pracht und der dabei herrschende Luxus fast sprichwörtlich: Horat. Od. II, 14, 25., wie insbesondere die epulae *Saliares:* vergl. Horat. Od. I, 37, 2. Cic. ad Att. V, 9. Festus s. v. p. 474.: — „Salios, quibus per omnes dies ubicunque manent, amplae ponuntur coenae" und die Erörterungen und Nachweisungen des G. Marini d. fratelli Arvali p. 199 sq. 243. 669 sq.). Bei Leichenbegängnissen in Verbindung mit Fechterspielen: Epulae *funebres* s. *ferales* (Liv. XXXIX, 46.: „P. Licinii funeris causa visceratio data, et gladiatores centum viginti pugnaverunt: et *ludi funebres* per triduum facti, post ludos *epulum*". Sueton. Caes. 26.: „Munus populo *epulumque* pronuntiavit in filiae memoriam, quod ante eum nemo". Cic. pro Mur. 36. — *Silicernium*: Festus s. v. p. 509.: Silicernium dicitur coena funebris, quam alio nomine exequium scriptores vocant; vergl. daselbst die Ausleger und Gutherius de jure manium cap. 25. in Graevii Thes A. R. Vol. XII. p. 1150.); auch *viscerationes* (Sueton. Jul. 38.: adjecit *epulum* et *viscerationem*. Senec. Ep. 73. Bedeutung und Begriff, mit Rücksicht auf Stellen, wie Livius XXXIX, 46.: P. Licinii funeris causa *visceratio* data; Livius VIII, 22.: Populo *visceratio* data a. M. Flavio in funere matris; s. Reinesius in Comment. ad Inscriptt. p. 145. 146.).

§. 270.

Privatmahlzeiten, häusliche; gewöhnliche Mahlzeit. Allgemeine Vorbemerkung über die einfache Lebensweise der ältesten Römer. Gewöhnliche höchst einfache Kost (*Pulte*, non pane, longo tempore vixisse Romanos

manifestum etc. Plin. H. N. XVIII, 8. sect. 19.*) vergl. mit Valer. Max. II, 5. §. 5.: „Nam maximis viris prandere et coenare in propatulo verecundiae non erat, nec sane ullas epulas habebant, quas populi oculis subjicere erubescerent; erant adeo continentiae attenti, ut frequentior apud eos pultis usus, quam panis esset; vergl. mit Serv. ad Virg. Aen. I, 725. und Macrob. Sat. II, 13. Sein ursprünglicher Gebrauch bei Opfern: Plin. H. N. XVIII, 8. 19. Arnob. VII. p. 242. vergl. Festus s. v. p. 395. — welche Speise mit dem altgriechischen πόλτος des Alkman, Fragmm. XXVIII. p. 46. Welcker, ausser dem Namen und dafs beide zu den breiartigen Gerichten gehörten, keine Ähnlichkeit hatte; wohl aber kommt bei Galenus ein dem Römischen ähnlicher πόλτος vor: Casaubon zum Athenäus Tom. VII. Animadvv. p. 568 sq. ed. Schweigh.). — bei mäfsigem Genusse blos des ursprünglich zum Opfer bestimmten Fleisches; daneben *olera* **), *oluscula* (Juvenal. Sat. XI, 77 ff.: haec olim nostri jam luxuriosa senatus coena fuit etc. und daselbst Ruperti Tom. II. p. 610 sq. der zweit. Ausg.). Die Anlage und Zurüstung zu einem Gastmahl noch zur Zeit der Punischen Kriege (Plaut. Pseudol. II, 2. Mil. glorios. III, 1.). Erst später nach Überwindung der Macedonier, des Antiochus und durch den Aufenthalt in Griechenland und Asien nach und nach ein gröfserer Luxus und Aufwand, wie in andern Dingen, so auch in Gastmahlen. Livius XXXIX, 6.: „Luxuriae enim peregrinae origo ab exercitu Asiatico invecta in urbem est; ii primum lectos aeratos, vestem stragulam pretiosam, plagulas et alia textilia et quae tum magnificae supellectilis habebantur, monopodia et abacos, Romam ad-

*) Puls (Dinkelmehlbrey) auch in Etrurien einheimisch; s. C. O. Müller Etrusk. I. p. 234. 275. Br.

**) Horat. Sat. II, 1, 74. und daselbst Heindorf II, 2, 117. Br.

vexerunt; tum psaltriae sambucistriaeque et convivalia ludionum oblectamenta addita epulis: epulae quoque ipsae et cura et sumptu majore apparari coeptae: tum coquus, vilissimum antiquis mancipium et aestimatione et usu in pretio esse; et quod ministerium fuerat, ars haberi coepta. *Vix tamen illa, quae tum conspiciebantur, semina erant futurae luxuriae.* Piso bei Plinius H. N. XXXIV, 3.: „— triclinia aerata, abacosque et monopodia Cn. Manlium Asia devicta primum invexisse triumpho suo, quem duxit urbis anno DLXVII L. Piso auctor est"; und dagegen das unmittelbar zuvor von Plinius erzählte Factum: Camillo inter crimina objecit Sp. Carvilius Quaestor, quod aerata ostia haberet in domo". Ergebnisse hieraus und Betrachtungen über Roms Sitteneinfachheit, und dessen Ausartung in übermäſsigen Aufwand, welchem selbst frühe Verbote und Gesetze keinen Einhalt zu thun vermochten (vergl. Meiners a. a. O. p. 23 f. 182 ff. und Meierotto a. a. O. p. 114 ff. 120 ff. Das Nähere unten.).

§. 271.

Verschiedene Mahlzeiten zu den verschiedenen Tageszeiten und Benennungen derselben: *Jentaculum, prandium, merenda, coena* (Sueton. Vitell. 13.: „epulas trifariam semper, interdum quadrifariam dispertiebat, in *jentacula* et *prandia*, et *coenas comissationesque;* facile omnibus sufficiens, vomitandi consuetudine); nebst Beantwortung der Frage, wie oft die Römer gewöhnlicher Weise des Tags Speise zu sich genommen. — *Jentaculum,* Begriff und Bedeutung („*Jentaculum* est primus cibus, quo dejunium solvitur" Isidor XX, 2.). Zeit desselben (s. Martial. VIII, 67, 9. Salmas. ad Lamprid. Alex. Sever. 30.), daher meistens nur bei sehr jungen oder sehr alten Leuten gebräuchlich (Plut. Truc. II, 7, 37. vergl. mit Curc. I, 1, 71.).

Prandium („*prandium* ex Graeco est dictum, nam meridianum cibum coenam vocabant. — *Prandicula* antiqui dicebant, quae nunc jentacula“ Festus s. v. p. 371. Oder ist es von jentaculum zu unterscheiden?) Zeit desselben nach Stellen wie Festus p. 61.: *Coenam* apud antiquos dicebant, quod nunc est *prandium*. Vesperna, quod nunc coenam appellamus; vgl. p. 488. s. v. Scensas. Sueton. Claud. 34. Caligul. 58.: — hora quasi septima, cunctatus an ad prandium surgeret, marcente adhuc stomacho pridiani cibi onere.). Zahl und Beschaffenheit der Speisen („Pransus non avide, quantum interpellet inani ventre diem durare“ Horat. Sat. I, 6, 127. vergl. Senec. Ep. 86. 87.).

Merenda. Begriff und Verhältnifs zum prandium. Festus s. v. p. 237.: *Merendam* antiqui dicebant pro prandio; quod scilicet medio die caperetur. Nonius I. §. 118.: *Merenda* dicitur cibus qui post meridiem datur (vergl. Plaut. Most. IV, 2, 50. Daher *antecoena* bei Isidor. XX, 2.). Ableitung des Wortes (s. Scalig. Conject. in Varr. pag. 247.). Beschaffenheit dieser Mahlzeit und Anwendung (vergl. Isidor. XX, 3.: Merenda, quod antiquitus pueris et operariis panis merces dabatur).

§. 272.

Coena (auch Cena, welches, wie cenare, cenatio, cenaculum, cenatorium, auf Denkmahlen der guten Zeit sehr häufig ist: Marini Arvali p. 287. 691.). Begriff und Bedeutung derselben bei den Römern (s. Festus a. a. O.). Bestimmung der Zeit mit Rücksicht auf die bei den Römern eingeführte Eintheilung der Stunden des Tages im Sommer nnd Winter (Heindorf ad Hor. Sat. I, 5, 23.). Gewöhnliche Stunden derselben (Cic. ad Famil. IX, 26. Martial. IV, 8, 6 ff. Allgemeinere Angaben s. bei Cic. ad Attic. IX, 7. ad Famil. I, 2. vergl. Abrami zu Cicer. Philipp. II, 41. p. 597. Wernsd. Erklärung einiger dar-

auf sich beziehenden Ausdrücke: ad horam nonam, ad nonam; zugleich Bemerkung, daſs man inter coenam, inter epulas, inter pocula, inter scyphos eben so wie inter coenandum, inter edendum u. s. w. sagte: Serv. in Virg. Eclog. IX, 23. vergl. Marini Arvali p. 286.). Das gewöhnliche Ende der Coena ordentlicher Weise, ohne daſs sie in die Nacht hinein verlängert wird (Horat. Sat. II, 6, 65. Pers. Sat. V, 42.). Daher coena *tempestiva* und *intempestiva* (s. Ald. Manutius de Convivio tempestivo et intempestivo, bei Sallengre Nov. Thes. Tom. I. Verschiedene Erklärungen dieses Ausdrucks, s. Ernesti Clav. Cic. s. v. tempestivus. p. 337. ed. Schütz Tom. II. P. I. und Haymann Anmerkk. zu Nieupoort p. 170. *). Andere Benennungen, als coena *recta* (Sueton. Aug. 74. ibiq. not.), *pura, dubia* (s. Haymann a. a. O.).

Not. Comissatio: Ch. G. Schwarz de comissatione veterum, Altdorf. 1744. Oder comessatio? vergl. Horat. Od. IV, 1, 11. und daselbst Fea p. 154. ed. Heidelb. Die verschiedenen Ableitungen dieses Wortes: „Comissatio a vicis, quos Graeci κώμας dicunt, appellatur; in his enim habitabant prius, quam oppida conderentur; quibus in locis alii alios convictus causa invitabant" Festus s. v. p. 88. Richtigere Ableitung nach dem Griechischen κῶμος, κωμάζειν, bei Lambinus zur angef. St. des Horaz p. 233. Begriff der Comissatio, erläutert nach Stellen, wie Liv. XL, 9. vergl. mit Sueton. Domit. 21. Vitell. 13.: epulas trifariam semper, interdum quadrifariam dispertiebat, in jentacula et prandia et coenas comissationesque.

*) S. Gernhard zu Cicer. Cat. 14. init. p. 86 f. (*Tempestivum convivium* kann hiernach nicht gesagt werden, sondern ist dafür stets tempestivum zu setzen.) Br.

§. 273.

Schilderung einer Römischen Coena und Übersicht des dazu Gehörigen (vergl. der Palast des Scaurus, übersetzt von K. Ch. und E. F. Wüstemann Cap. XIX. pag. 229 ff. 242 ff.). Vorbereitungen der zu Tische gehenden, welche die Sitte verlangte: ein Bad*), oder auch nur eine bloſse Reinigung mit Wasser (Petron. Sat. 10.**); dann die Umkleidung in ein eigenes für diesen Zweck bestimmtes Gewand (*vestis coenatoria, Synthesis:* Martial. V, 79, 2 f. XIV, 1, 1. und daselbst Rader); Beschaffenheit dieses Gewandes (s. Ferrari de Re Vest. I, 1, 31. Lips. Saturn. I, 2. Marini de' fratelli Arvali p. 277 sq. 533.***) und seine Farbe (s. Horat. Sat. II, 2. 61. und daselbst Heindorf); weſshalb das öffentliche Tragen dieses Kleides ausser der Mahlzeit für unschicklich gelten konnte (Sueton. Ner. 51. von Nero: Circa cultum habitumque adeo pudendus, ut — plerumque synthesinam indutus, ligato circum collum sudario prodierit in publicum, sine cinctu et discalciatus). Änderung dieser Sitte in den späteren Zeiten, so daſs es dem Kaiser Alexander Severus zum Vorwurf gemacht wird, daſs er mit einem Pallium statt der Toga an der kaiserlichen Tafel erscheine (Spartian. Vit. Alex. Sever. 19.).

Abnahme der soleae im Vorzimmer (Plaut. Truc. II, 4, 16. Martial. III, 50, 3. Horat. Sat. II, 8, 77.). Beschaffenheit der soleae im Unterschied von calceus (*Solea,* quae solo pedis subjicitur, Festus s. v. p. 513. nebst Gellius N. A. XIII, 20.; omnia enim ferme id genus, quibus plantarum calces tantum infimae teguntur, caetera prope nuda et teretibus habenis vincta sunt, *so-*

*) S. Wüstemann l. l. p. 199. 210. Br.

**) Vergl. Wüstemann l. l. p. 229. Br.

***) Vergl. Wüstemann l. l. p. 255. Not. 8. Br.

leas dixerunt; vergl. Ferrari de Re Vest. II, 2, 3.). Da sie auf diese Weise mehr der häuslichen Bequemlichkeit angehörten, oder auch der weiblichen Kleidung, konnte ihr Tragen zum Vorwurf gereichen (s. Gell. a. a. O.: — „*soleatos* tamen vos populi Romani senatores per urbis vias ingredi, nequaquam decorum"; vergl. Cic. in Verr. V, 33. Daraus mufs auch Cicero erklärt werden, Philipp. II, 30.: „cum *calceis* et toga, nullis nec *Gallicis*, nec lacerna [redii]", und der Vorwurf, den Cicero ebendaselbst dem Antonius macht: „per municipia, coloniasque Galliae — — cum *Gallicis* et lacerna cucurristi. — Über die gallicae s. Gellius a. a. O.).

§. 274.

Speisezimmer und Speisesäle: *Triclinium* (s. Ciacconius de triclinio, ed. Fel. Ursinus, Amstelodam. 1664. vergl. der Palast des Scaurus u. s. w. Cap. XIX. p. 229 ff.). Ableitung dieses Wortes nach dem Griechischen (Pollux Onom. I, 79. vergl. VI, 7. und Antiatticist. p. 114. in Bekkeri Anecdott. I.) und verschiedene Bedeutungen, bald vom Speisezimmer selber (Cic. ad Attic. XIII, 50. Ciacconi l. l. p. 2. 202.), bald von den in diesem Zimmer aufgestellten Sopha's und Tischen (Varro de Re Rustic. III, 13.: „*triclinio* posito coenabamus"; ibid I, 58.: „in quo — *triclinium* sternere solent coenandi causa"; vergl. mit Vitruv. X, 16. Daher auch *biclinium:* s. Plaut. Bacch. IV, 4, 69. 120. Ursinus ad Ciaccon. de triclin. p. 208. Die Tricliniaria waren die Decken jener Sopha's, doch auch die Speisezimmer selbst. Daher Tricliniaria aestiva und hiberna. Die hier aufwartenden Sklaven hiefsen Tricliniares und Tricliniarii. Auch kommt in den Tironischen Noten Tricliniastis vor: Marini Arvali pag. 535. 615. 617.). — Ausserordentlicher Luxus der Römer nicht blos in prachtvollem Amöblement, Verzierungen, Mosaikboden und dergl. (οἶκος ἀσάρωτος, s.

Mazois der Palast des Scaurus p. 262 ff.), sondern auch in Anlage mehrerer solcher Speisezimmer nach den verschiedenen Jahreszeiten (Varro de L. L. VII, 14.: „itaque et hyberna triclinia et aestiva facimus"; de Re Rust. I, 13.: „ut spectent sua aestiva triclinaria ad frigus orientis, hyberna ad solem occidentem"; vergl. Plut. Lucull. 39. p. 518. D. In den gröfseren Grabmählern hatte man zum Behuf der epulae funebres eigene Speisezimmer, wovon uns die Gräber zu Pompeji anschauliche Beweise liefern; s. Ruines de Pompei pag. 23. und Millin Description des tombeaux — à Pompeii, Naples 1813. p. 95.). Die späterhin geänderte Gestalt dieser Tische giebt Veranlassung zu der Benennung *Sigma* (Ciaccon. p. 12. und daselbst Ursin. p. 254.); Form derselben (Martial. XIV, 85. IX, 60. 9.: „et testudineum mensus quater *hexaclinon*, ingemuit citro non satis esse suo; daher *hexaclinum*, s. Salmas. ad Lamprid. Heliogab. 28.). Zahl der zu einem solchen Tisch gehörigen Personen (Martial X, 48, 6.: „*Septem sigma capit:* sex sumus; adde Lupum. Lamprid. Heliog. 29. coll. 25. 28.).

Zaeta (s. Ursin. l. l. p. 219. und A. Velseri de Zeta et Zetario s. Diaeta et Diaetario Epistola ad Hieron. Fabrum, in Poleni Supplement. Thes. Tom. III.). Ableitung dieses Wortes aus dem Griechischen (ζαίτα, δίαιτα, s. Voss. Etymolog. Lat. s. v. p. 663. Opp. Tom. I. nach dem Äolischen ζα für δια: s. Mattaire de Dialectt. p. 331.). Bedeutung; Beschaffenheit, Zweck dieser Zimmer (Plin. Epist. II, 17, 21. Lamprid. Heliogab. 30. 31.).

Coenatio. Ursprüngliche Bedeutung (Senec. Ep. 90.), spätere Beschränkung dieses Begriffs (Juvenal. Sat. VII, 183.: „parte alia — surgat et algentem rapiat *coenatio* solem". Weitere Folgerungen aus dieser Stelle.). Grofse und prachtvolle Einrichtung derselben in späterer Zeit. Senec. Ep. 90. Sueton. Neron 31.: „*Coenationes laqueatae*

tabulis eburneis versatilibus, ut flores, fistulatis; ut unguenta desuper spargerentur. Praecipua *coenationum* rotunda, quae perpetuo diebus ac noctibus vice mundi circumageretur.

Coenaculum. Unterschied dieses Wortes von Coenatio und Begriff desselben. Nähere Erörterung nach der Hauptstelle bei Varro de L. L. IV, 33. p. 45. ed. Bip.: „Ubi coenabant, *coenaculum* vocitabant. Posteaquam in superiore parte coenitare coeperunt, superioris domus universa coenacula dicta. Posteaquam ibi coenabant, plura facere coeperunt"; vergl. mit Festus s. v. p. 61.: „*Coenacula* dicuntur, ad quae scalis ascenditur". Livius XXXIX, 14. Als Wohnung der ärmern Classen des Volks (Juvenal. X, 18. und III, 199. ibiq. Ruperti p. 147.) werden sie unterschieden von der coenatio.

Mica (Martial. II, 59.: *Mica* vocor. Quid sim, cernis, coenatio parva; vergl. mit Graevius Thes. A. R. III. Praefat. **3.). Nähere Beschreibung.

§. 275.

Innere Einrichtung des Speisezimmers in Amöblement, Geräthschaften und dergl. *Speisetische: mensa* (auch *sponda*, *pluteus*, s. Haymann Anmerkk. zu Nieup. p. 169.). Form und Gestalt der Tische, nach verschiedenen Arten, bei Ärmern, wie bei Reichern; bei letzteren mit Verzierungen aller Art geschmückt, *rotundae, quadratae, orbes, monopodia* (Horat. Sat. I, 3, 13. und daselbst Heindorf und Plin. H. N. XIII, 29. XXXIV, 3, 5, 8. vergl. mit Juvenal. Sat. IV, 132. XI, 122. und I, 137. und zu beiden Stellen Ruperti p. 52 ff. 619 f. Lips. Antiq. Lect. III, 1. Böttiger Sabina II. p. 52.). Anordnung der verschiedenen Tische im Speisesaal, und Auftragen der Speisen; woher die Ausdrücke mensam *inferre*, mensam *apponere* und ähnliche. Ausserordentlicher Luxus, von den Reichen in diesem Theil der häuslichen Einrichtung getrieben, und unglaubliche Summen, zu deren Ankauf

verwendet (s. Plin. H. N. XII, 4. XIII, 15. 16. vergl. Meiners Gesch. des Verfalls der Sitten der Römer pag. 171.). Hierher gehören die kostbaren orbes *citrei* (Streit der Neueren über das Material derselben; s. Böttiger Sabina II. p. 31 f. und Wüstemann zum Palast des Scaurus p. 260. 261.). Dagegen einfache Tische der minder Begüterten von gemeinerem Holze oder Stein, Marmor u. dgl. (Horat. l. l. und I, 6, 116. II, 8, 10.).

§. 276.

Lecti (Jo. Alstorphius de lectis veterum, Amstelod. 1704.). Beschaffenheit derselben und Anordnung (stragulae) gemäfs ihrer Bestimmung. Zahl der Personen, welche auf Einem lectus in der Regel zusammen liegen (Horat. Sat. I, 4, 86.: saepe *tribus* lectis videas coenare *quaternos;* man s. aber daselbst Heindorfs Anführungen p. 102. vergl. Ruperti ad Juven. V, 17. p. 207.), so dafs es selbst als ehrenrührig und gemein betrachtet wird, mit mehrerern, als die gewöhnliche Sitte mit sich bringt, zusammen zu liegen (Cic. in Pison. 27.: „Graeci stipati, quini in lectulis, saepe plures). Dafs übrigens auch hierin, wie in kostbaren Decken, Polstern und dergl., derselbe übermäfsige Aufwand bei den Reichern getrieben wurde, läfst sich erwarten (Plin. H. N. XVI, 43. XXXIII, 11.: „lectos — jam pridem totos operiri argento et triclinia quaedam, quibus argentum addidisse primus Carvilius Pollio eques Romanus — dein et aureos fecit, nec multo post argentei Deliacos imitati sunt“; vergl. XXXVII, 2. von des Pompejus Triumph: — „lectos tricliniares tres ex auro transtulisse“. Lamprid. Heliogab. 20.: „Solido argento habuit lectos et tricliniares et cubiculares“. Die peristromata conchyliata im Hause des Pompejus: Cic. Philipp. II, 27. nebst Cäsars Verbot bei Sueton. 43.: „lecticarum usum, item conchyliatae vestis et margaritarum, nisi certis personis et aetatibus

perque certos dies ademit". Boxman de Legg. snmtuarr. Romm. p. 58 sq.). Anordnung der verschiedenen lecti und Rangordnung unter denselben, so wie unter den verschiedenen Plätzen eines jeden lectus (lectus *summus, medius, imus;* abweichende Ansichten der älteren Gelehrten, des Ciacconi, Ursinus, Stuck, Lipsius, über die hier beobachtete Rangordnung und die ganze Art des Zusammenliegens überhaupt, berichtigt durch Salmasius ad Solin. p. 886. nebst Wüstemann zu Mazois der Palast des Scaurus p. 265—267. und dem dort gelieferten erläuternden Plane. Daher *imi derisor lecti* bei Horat. Epist. I, 18, 11.). Anwendung dieser Bestimmungen in Absicht auf die Zahl der zu Tische sitzenden („Convivarum numerum incipere oportere a Gratiarum numero et progredi ad Musarum" Gell. XIII, 11. — *Umbrae,* Erörterung nach Hor. Ep. I, 5, 28. Plut. Symposiacc. VII, 6. p. 707. p. 911. Wytt nebst Erinnerung an die von diesen Gästen wohl auch mit nach Hause genommenen Speisen, *apophoreta:* Sueton. Vespas. 19. vergl. Haymann Anmerkk. zu Nieup. p. 169. 170.).

Das Sitzen und das Liegen bei der Mahlzeit (Aldus Manutius de accumbendi et comedendi ratione, in Sallengre Nov. Thes. Tom. I.). Unterschied der früheren und späteren Sitte. Die frühere Sitte (Servius ad Virg. Aen. VII. 176.: „Majores nostri *sedentes* epulabantur. Isidor. Orig. XX, 11.) erhalten bei Göttermahlzeiten (lectisternia. Athen. VIII. p. 363. F. p. 341. Schweigh.: „Ὑπολαμβάνοντες οὖν τοὺς θεοὺς πλησίον αὐτῶν εἶναι, τὰς ἑορτὰς κοσμίως καὶ σωφρόνως διῆγον· ὅθεν οὔτε κατακλίνεσθαι παρὰ τοῖς ἀρχαίοις ἔθος, ἀλλὰ δαίνυνθ' ἑζόμενοι"), so wie bei Trauermahlzeiten (Mazochi ad Aeneas Tab. Heracleens. p. 448.). Spätere Sitte und die dadurch veranlaſste Rangordnung im Liegen (s. oben). Art des Zusammenliegens (s. Lambin. ad Horat. Od. I, 27, 8. — daher *accumbere*, auch *accumbere infra aliquem* oder *in sinu*

alicujus: Liv. XXXIX, 43. Ruperti ad Juvenal. Sat. II, 120. p. 95. 96. Note 34. — *ἀνακεῖσθαι* s. *εἶναι ἐν τῷ κόλπῳ τινός*: Joh. XIII, 23. — *κατακεῖσθαι* Luc. VII, 37. mit Griesb. Phrynich. p. 216. Lobeck. *discumbere* und *recumbere**). Acro zu Horaz a. a. O. und dagegen Lambin ebendas.). Die Frauen dagegen blieben selbst bis in die Zeiten der ersten Kaiser bei der älteren Sitte des Sitzens, während die Männer zu Tische lagen (Valer. Max. II, 1, 2.: „*feminae* cum *viris cubantibus sedentes* coenabant — quod genus severitatis aetas nostra diligentius in Capitolio quam in suis domibus servat". Lipsius ad Taciti Annall. XI, 2. Böttiger Sabina Taf. XII. scen. VIII. Herculan. Gemälde Th. IV. Tafel XIV. **).

§. 277.

Geräthschaften zum Gebrauch der Speisenden während der Tafel, *arma convivalia* (Hieronimi Baruffaldi de armis convivalibus schediasma, bei Sallengre Nov. Thes. Antiqq. Tom. III.). Zugleich Beantwortung der Frage, ob die Alten sich der Löffel bedient (Ovid. A. A. III, 755 ff.) so wie der Gabeln, *Cochlear* (Martial. XIV, 119.), auch *lingula* oder *ligula* (ibid. VIII, 33, 23. XIV, 118. vergl. Festus s. v. p. 205. und Böttiger Sabina I. p. 106 f.) mit Rücksicht auf Form und Gestalt derselben. Ausserordentlicher Luxus in diesen und andern Geräthschaften und Tafelgeschirren von den Römern getrieben (Meiners Gesch. des Verf. der Sitten und Staatsverf. der Römer p. 46. 171 f. vergl. mit p. 68. und daselbst Plin. H. N. XXXIII, 11.); kostbare Becher (s. unten), Schüsseln von Silber und ähnlichen Stoffen, schön und kunstvoll ausgearbeitet mit mancherlei eingefügten Stei-

*) S. Juvenal. V, 65. Horat. Epist. I, 5, 1. Br.

) Auch die Sklaven behielten diese Sitte bei; vergl. Wüstemann p. 264. Not. *). Br.

nen und Reliefs (s. z. B. Petron. Sat. 35.) und dergl.; selbst Geschirre zum niedrigsten Gebrauch aus Silber, Bronze und dergl. s. Mazois der Palast. des Scaurus p. 279. und daselbst. Petron. cap. 27.). Gebrauch der Servietten (Plin. H. N. XVIII, 1.), *mappa* (Quinctil. Institut. I, 5. 57. Martial. VII, 19.*), *gausape* (Horat. Sat. II, 8, 11. und daselbst Heindorf). Beachtung der durch ihre öftere Entwendung eingeführten Römischen Sitte (Martial. VIII, 59, 7. 8. XII, 29.). Auch gehören hierher die kostbaren Vasen, Lampen, Candelaber und anderes Geräthe, das im Speisesaal aufgestellt war (Plin. H. N. XXXIV, 3. — *lucernae convivales* s. *tricliniares:* s. Stuck Antiqq Convivall. III, 24.). Römischer Luxus, durch einzelne Beispiele erläutert; Einfluſs desselben auf die bildenden Künste, und daraus hervorgehende Wichtigkeit der Überreste von solchen Geräthschaften in der Geschichte der Kunst des Alterthums. — Von den mehrfachen Verordnungen und Gesetzen, durch welche man dem hierin eingerissenen Luxus zu steuern suchte, obwohl vergeblich, s. unten §. 283.

§. 278.

Theile eines Römischen Gastmahls und deren Erörterung im Einzelnen: der Eingang, gustus, antecoena, promulsis; das eigentliche Essen, coena; der Nachtisch, mensae secundae, bellaria.

1) *Gustus* (Martial. XI, 53, 5. 12.), auch *antecoena* (Turneb. Adverss. XVII, 10. XVIII, 4.) oder *gustatio* Petron. Sat. 22). Erklärung dieser Ausdrücke mit Bezug auf die allgemeinere Bedeutung des Wortes gustus, gustatio von jeder zwischen der Zeit genommenen Speise

*) Horat. Sat. II, 4, 81 ib. Hndrf. Hamaker Miscell. Phoenic. p. 306. leitet das Wort aus dem Syrischen ab, und erklärt es durch *emittens, emissio.* Br.

(Sueton. Aug. 76.). Beschaffenheit dieser Eingangsgerichte und Angabe der gewöhnlichsten (Martial. XI, 32, 4.), z. B. Eyer (Horat. Sat. I, 3, 6. und daselbst Acro: *ovum* enim initium coenae erat, quippe quod in gustu statim a balneis offerebatur; vergl. Lips. Ant. Lecct. III. 1. Daher Redensarten, wie *ab ovo usque ad mala,* Cic. ad Div. IX, 20. in sprüchwörtlichem Sinne), *garum* (Erörterung nach Plin. H. N. IX, 17. vergl. Rader ad Martial. XIII, 99. — auch *muria,* s. Heindorf zu Hor. Sat. II, 4, 64. Über Ähnliches s. Interprr. ad Apicium VII. 7. p. 198. I, 7. p. 19. II, 4. p. 121.), *lactura* (Heindorf ib. II, 4. 59.), Schnecken, Austern u. s. w. Dabei ein eigenes Getränk, *mulsum* genannt (Macrob. Sat. VII, 12. Martial. XIII, 105. *). Eigenthümliche Mischung desselben, worauf sich die Ausdrücke beziehen: *οἰνόμελι*, *μελίκρατον*; vergl. Columell. de R. R. XII, 41. und die Note zum Olympiodor. in Platon. Alcib. p. 207 sq. — Auch *mulsum aceti:* s. Serenus Samon. de Medic. cap. 49. vs. 914.). Der Ursprung dieser Sitte verliert sich in die mythische Zeit. Plin. H. N. XIV, 4.: — „Neque enim fabulosa aut de origine varie prodita consectamur, praeterquam *Aristaeum primum* omnium in eadem gente *mel miscuisse vino,* suavitate praecipua utriusque naturae sponte provenientis. Daher dasselbe sehr beliebt und bei öffentlichen Gastmahlen sowohl, bei Triumphen oder Leichenbegängnissen (s. z. B. Liv. XXXVIII, 55. Plaut. Bach. IV, 9. 151), als auch bei Privatmahlzeiten (Hor. Sat. II, 4; 24. II, 2, 15.).

Auch *promulsis;* Erklärung dieses Ausdrucks aus dem eben Bemerkten, vergl. Turnebi Adverss. I, 24. Lips. Antiqq. Lectt. cap. 1. p. 103. und Stellen wie Senec. Epist. 123. Cic. Epist. ad Div. IX, 16. IX, 20.: — „at quem virum? non eum, quem tu es solitus *pro-*

*) Vergl. Heindorf ad Hor. Sat. II, 2, 15. p. 255. Br.

mulside conficere. Integram famem ad ovum affero". Endlich *promulsidarium* oder *promulsidare,* auch *gustatorium.* Verschiedene Erklärung dieser Ausdrücke, vom Ort, wo jene Gerichte aufbewahrt, oder auch von den Schüsseln, worauf dieselben aufgetragen wurden, nach der verschiedenen Erklärung der Hauptstelle des Petronius in Satir. cap. 31. vergl. mit Salmas. in Tertullian. de Pall. p. 437.

§. 279.

2) Hauptmahlzeit, *coena* — *ferculum.* Erklärung des letzteren Ausdrucks nach seinen verschiedenen Bedeutungen; ursprünglicher Begriff desselben nach Nonius: ferculum est missus cibi, ita dictus, quod mensae inferatur; daher die alte einfache Sitte, von der Cato berichtet beim Servius ad Virg. Aen. I, 637.: „in atrio et *duobus ferculis* epulabantur antiqui, — in Vergleich mit dem späteren Übermaafs (— quis *fercula septem* secreto coenavit? Juven. Sat. I, 94. und daselbst Ruperti p. 44. Lips. Antiqq. Lectt. III.). In wie fern kann man davon *missus* unterscheiden? (Ruperti a. a. O. Sueson. August. 74.: „coenam *ternis ferculis,* aut, quum abundantissime, *senis* praebebat"). Die Hauptspeise: *pompa, caput coenae* (Martial. X, 31, 4.: „mullus tibi quatuor emptus Librarum *coenae pompa caputque* fuit". Cic. Tuscul. V, 34. de Finib. II, 8.). — Aufzählung der beliebtesten und hauptsächlichsten Speisen, öfters aus entlegenen Gegenden, ja aus andern Welttheilen herbeigeschafft. Von dem ausserordentlichen Luxus, der hiebei getrieben ward (s. Varro beim Gellius VII, 16. und Favorinus bei demselben XV, 8. und Meiners a. a. O. p. 181 ff.), zeugen z. B. Eber, ganz auf die Tafel aufgetragen (Juvenal. I, 140. 141.: „Quanta est gula, quae sibi *totos* ponit *apros,* animal propter convivia natum"; s. daselbst die weiteren Nachweisungen von Ruperti Tom. II.

p. 55. Der Erfinder dieser Sitte P. Servilius Rullus um das Jahr der St. 660.: Plin. H. N. VIII, 51.), die in entfernten Gegenden aufgefangen waren (s. Hor. Sat. II, 3, 234. 4, 40. und daselbst Heindorf); dabei auch einzelne künstlich zubereitete Theile des Schweins, als Schinken, Kopf, Magen, insbesondere die Bärmutter (*vulva:* Gierig ad Plin. Epist. I, 15, 3. und Mazois der Palast des Scaurus p. 243 f.) und dergl.; Hasen (Erinnerung an das Griechische Sprüchwort *ζῆν ἐν πᾶσι λαγῴοις*, s. Aristoph. Vesp. 707.); auch Vögel aller Art in groſser Menge, Tauben, Drosseln, Pfauen und dergl. (s. Wüstemann zu Mazois a. a. O. p. 245.) und Fische, zumal Seefische, Muränen, Thunfische, Seebarben u. s. w. (s. ebendaselbst p. 248.), die man mit ungeheuren Kosten fütterte und in eigenen Teichen unterhielt (s. Meiners a. a. O. p. 163. 182 f. Meierotto a. a. O. p. 188. 190 ff. 193 — 198.). Ein Beispiel aus Macrobius Saturn. II, 9. von den Gerichten, welche beim Gastmahl des Pontifex Maximus Metellus Pius zu den Zeiten Cäsars aufgetragen wurden; vergl. auch Varro bei Gellius VII, 16.

§. 280.

Zahlreiche Menge von Sklaven durch diesen Luxus bei Gastmählern nöthig gemacht, so daſs selbst Seneca ausrufen konnte: „O Dii boni, quantum hominum unus venter exercet, Epist. 95. (s. Wüstemann zu Mazois a. a. O. p. 272 ff. vergl. oben §. 42. p. 60.), und eigene Aufseher über diese Sklaven nöthig geworden waren (tricliniarcha, architriclinius; s. Petron. Sat. cap. 22. vgl. oben). Verschiedene Benennungen nach den ihnen aufgetragenen Geschäften und Verrichtungen: *Structores* (Burmann ad Petron. p. 153. Pignori de Servis, in Poleni Thes. Supplem. Antiqq. Tom. III. p. 1162. 1169. und Popma ibid. p. 1354. so wie über diese ganze Classe

von Sklaven die classischen Stellen Juvenals Sat. V, 120 ff. und XI, 136 ff. nebst Ruperti's Commentar Tom. II. p. 233. und Lips. Saturn. II, 2.), *Carptores* (Pignori l. l. p. 1169.), *Diribitores, Infertores, Cheironomi* (Juvenal. l. l.) u. s. w. — selbst *Nomenclatores*, wegen der Menge und oft auch Seltenheit der aufgetragenen Gerichte und Speisen erforderlich (Hor. Sat. II, 8, 25. und daselbst Heind.); späterhin eigene *Praegustatores* (Tacit. Annall. XIII, 6. Sueton. Claud. 44.) u. s. w.

§. 281.

3) *Mensa secunda* (Servius ad Virgil. Aen. I, 220. Acro ad Hor. Sat. II, 2, 121. Ciacconi de triclin. p. 55. und daselbst Ursin. p. 312.), auch *cibi secundi, bellaria* (Gell. N. A. XIII, 11.: „bellaria sunt omne genus mensae secundae, vina quoque dulciora hoc nomine appellata"). Angabe der hierunter begriffenen Gegenstände: res mellitae, mellita bellaria (Gell. l. l. Sueton. Ner. 27.: „indicebat et familiaribus coenas, quorum uni *mellita* quadragies H. S. constitit, alteri pluris aliquanto absorptio rosaria". Oder ist hier mit Ernesti und Wolf zu schreiben *mitellita?* s. die Noten), Früchte (Hor. Sat. I, 2, 121.), Backwerk und dergl.

§. 282.

Verfertigung und Zubereitung der Speisen, einer eigenen Classe von Sklaven überlassen: *Pistores* (daher *pistrinum:* s. Fr. L. Goetz de pistrinis veterum, Cygn. 1738. und Mazois der Palast des Scaurus pag. 141. und Wüstemann ebendaselbst p. 148.). Ursprüngliche Bedeutung nach Servius ad Virgil. Aen. I, 183.: — „quia apud majores nostros molarum non erat usus, frumenta torrebant — ea in pilas missa pinsebant et erat genus molendi. Unde et *pinsores* dicti, qui nunc *pistores* vocantur". Varro ap. Non. II, 643.: „nec pistorem ullum

nosset, nisi eum, qui in pistrino *pinseret* farinam. Festus p. 349.: „*Pistum* a pinsendo pro politum antiqui frequentius usurpabant, quam nunc nos dicimus. Vergl. Varro de Re Rust. I, 63, 2. I, 69, 1. und Columella XII, 4, 2.). Ihre Einführung erst später um das Jahr d. St. 580., da vorher dieses Geschäft allein dem weiblichen Geschlecht überlassen gewesen (Plin. H. N. XVIII, 11. sect. 28.: „Pistores Romae non fuerunt ad Persicum usque bellum, annis ab urbe condita super DLXXX. Ipsi panem faciebant Quirites, mulierumque id opus erat; vgl. Varro de re rust. II, 10.). In wie weit läſst sich der Ausdruck pistor gleichbedeutend nehmen mit *coquus?* Berücksichtigung der Zeiten; Luxus, späterhin auch in diesem Puncte eingerissen: man sucht geschickte Köche auch für besondere Gelegenheiten, miethet sie (z. B. Plaut. Aulular. II, 4, 185.), oder kauft sie um hohe Preise (Liv. XXXIX, 6. s. oben §. 270. Plin. H. N. IX, 17. sect. 31.), selbst aus andern Ländern her (z. B. aus Sicilien; daher Siculae dapes, Syracusanorum mensae, vergl. Mitscherlich ad Hor. Od. III, 1, 18. Ast ad Platon. Polit. III, 13. p. 461.). Ihre Menge erfordert Unterabtheilungen und verschiedene Classen, die nach den einzelnen ihnen angewiesenen Beschäftigungen benannt werden, z. B. *lactarii, dulciarii* (Apulej. Met. X. p. 329.: „pistor dulciarius, qui panes et mollita concinnabat epulia". Lamprid. Heliogab. 27.), *siliginarii* (Casaubon. in Vopisc. Aurelian. 35. Reines. Inscriptt. Class. I. nr. 254.).

Anmerk. Bei der Übersicht eines Römischen Gastmahls dürfen nicht übergangen werden die *Clienten*, welche den Patronus besuchen und einen Theil des Tags um ihn zubringen (*Anteambulones*, Martial. III, 7, 2.), auch mit zur Tafel gezogen werden (Sueton. Claud. 32. Erklärung der Redensart *recta* coena mit Bezug auf solche Verhältnisse: Martial. VII, 20, 2. vgl. 48, 5. Sueton.

Aug. 74. Vespas. 19. Daher auch *recte vivere* bei Senec. Epist. 122.). Änderung dieser Sitte in späteren Zeiten; Austheilen der *sportula**). Begriff und Bedeutung, bald von Speise, bald von einer nicht beträchtlichen Geldsumme zu verstehen („sur le mot de *Sportula*“ in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. I. p. 161 f. vergl. Mazochi Amphitheatr. Campan. cap. 3. fin. und Marini Arvali p. 398 sq. und daselbst auch über das ex sportulis auf Inschriften. Juvenal. I, 95. und daselbst Ruperti Tom. II. pag. 44. coll. I, 118 sqq. III, 127 sqq. 249 ff. — Daher allgemeinere Bedeutung dieses Wortes, Plin. Epist. II, 14.). Die sportulae in der späteren Kaiserzeit, welche gewissen Bediensteten, insbesondere Militärpersonen gereicht werden (Symmach. Epist. X, 124. Guther. de Offic. dom. Aug. II, 17.).

§. 283.

Gesetze gegen den übermäſsigen, bei Gastmahlen getriebenen Aufwand und Luxus (Platner Exercitatt. II. de legibus sumtuariis Romm. Lips. 1752. Meierotto über die Sitten und Lebensart der Römer II. p. 115 ff. vergl. p. 111. 130. 140. 190 ff. Abrah. Boxman Dissertatio antiquario - juridica de Legibus Romanorum sumtuariis, Lugdun. Batav. 1816. **). Der Charakter solcher Gesetze im Allgemeinen (Meiners a. a. O. p. 39. Not. vgl. p. 37.) schon in frühester Zeit, in so fern bereits unter den Königen und in den Zwölftafelgesetzen Spuren sol-

*) „Über die sportula der Römer“ von Buttmann in Seebode Krit. Bibl. 3ter Jahrg. (1821.) p. 390 ff. Br.

**) Recherches et observations sur le commerce et le luxe des Rom. et sur leurs lois commerciales et somptuaires par M. de Pastoret. IV. mémoire (von Tiber bis Vitellius) in den Mém. de l'Acad. d. Inscc. 1824. T. VII. p. 125 sqq. Br.

cher Verordnungen angetroffen werden (Boxman l. I. cap. II. sect. I. p. 20 ff.), wie z. B. das Verbot des Weins, das Romulus an die Weiber erlassen haben soll s. Dionys. Hal. Antt. Romm. II, 72. — Ähnliche Verbote an andern Orten der alten Welt, in Milet, in Massilien; Aelian. Var. Hist. II, 38. vgl. Meierotto a. a. O. II. p. 123. Not.). Der zunehmende Luxus während der Zeit der freien Republik machte Gesetze nothwendig, die selbst zu wiederholten Malen erneuert und eingeschärft werden mufsten (Boxman l. l. sect. II. de legibus sumtuariis libera deinde republica pag. 31 ff.). Hiebei zugleich die Frage, ob ausser diesen, von den Censoren gehandhabten Gesetzen (vergl. oben §. 107. pag. 143.) noch die Existenz eigener *leges Censoriae* anzunehmen sey? Bejahung dieser Frage, Bach Hist. Jurisprud. Roman II, 2. sect. 3. §. 15. p. 225. Stockm. Beschränkung dieser Ansicht nach Boxman l. l. p. 33 f. vergl. p. 43. 44. Es erstrecken sich die leges Censoriae wohl mehr auf andere Gegenstände; welche in den Kreis der Censur fallen (Ernesti Clav. Cic. Ind. Legg. s. v. censoriae Leges Tom. XX. pag. 246. Schütz.), als auf die eigentliche cura morum, zunächst auf Luxus in Gastmahlen und Kleidung, ohne dafs jedoch damit einzelne Verfügungen einzelner Censoren ausgeschlossen bleiben. Angabe der hauptsächlichsten Gesetze: die Lex *Orchia* (Macrob. Sat. II, 13.); Schwierigkeit in Absicht auf die Zeit der Abfassung dieses Gesetzes (Bach. l. l. II, 2. sect. 1. §. 37. p. 155. Platner l. l. p. 39.). Inhalt desselben in Beschränkung der Gäste auf eine bestimmte Zahl (Boxman l. l. p. 37 f.). Die Lex *Fannia* (Boxman p. 39 ff.), durch ein vorausgegangenes Senatusconsult ähnlichen Inhalts (Gell. N. A. II, 24.) veranlafst noch in demselben Jahre der St. 593., den Aufwand selber bei den Gastmahlen beschränkend (— Lex *Fannia* lata est, quae ludis Romanis, item ludis Plebejis

et Saturnalibus et aliis quibusdam diebus [scil. festis: s. Gronovius] in singulos dies centenos aeris insumi concessit, decemque aliis diebus in singulis mensibus tricenos, ceteris autem omnibus diebus denos. Gell. l. l. nebst Plin. H. N. X, 50.: „Hoc primum [sc. Gallinas saginare] antiquis coenarum interdictis exceptum invenio jam lege C. *Fannii* Coss. XI annis ante tertium Punicum bellum, ne quid volucrum poneretur praeter unam gallinam, quae non esset altilis: quod deinde caput translatum, per omnes leges ambulavit.). Die Erneuerung und Ausdehnung dieses Gesetzes durch die Lex *Didia* im Jahr d. St. 611. (— ut universa Italia, non sola Urbs lege sumtuaria teneretur, Italicis aestimantibus Fanniam legem non in se, sed in solos urbanos cives esse conscriptam: deinde ut non soli qui prandia coenasve majore sumtu fecissent, sed etiam, qui ad eas vocitati essent, atque omnino interfuissent, poenis legis tenerentur: Macrob. Saturn. II, 13. vergl. Boxman l. l. p. 42 f.). Ferner die Lex *Licinia* (Boxman p. 44 ff.), im Jahr der Stadt 657., obwohl im Ganzen nur eine Erneuerung der früheren in Vergessenheit und Abnahme gekommenen Lex Fannia, mit einigen Nebenbestimmungen und genauerer Angabe des Erlaubten wie des Verbotenen (s. Macrob. Sat. II, 13. nebst Gell. II, 24. Einzelne Widersprüche in den Angaben beider Schriftsteller; s. Boxman l. l. Daher auch Festus p. 73.: „*Centenariae* coenae dicebantur, in quas Lege Licinia non plus centussibus praeter terra nata, impendebantur"; vergl. Gell. I, 24.). Die Lex *Cornelia* von Sulla im Jahr der Stadt 673. (— legem ad populum tulit, qua cautum est, ut Kalendis, Idibus, Nonisque, diebus ludorum et feriis quibusdam solennibus sestertios tricenos [al. trecenos] in coenam insumere jus potestasque esset; ceteris autem omnibus diebus non amplius ternos [al. *tricernos*] Gell. II, 24. — zum Theil in Widerspruch mit Macrobius;

vergl. jedoch Bach. Hist. Jurispr. in notis ad libri II. cap. 2. sect. 1. §. 74. p. 180.). Wie weit es aber schon damals gekommen, beweist hinreichend der Umstand, daſs Sulla selber dieses von ihm gegebene Gesetz zum öfteren gar nicht beachtete (s. Plutarch. Syll. cap. 35. p. 474. B. παρέβαινε δὲ καὶ τὰ περὶ τῆς εὐτελείας τῶν δείπνων ὑπ' αὐτοῦ τεταγμένα, πότοις καὶ συνδείπνοις τρυφὰς καὶ βωμολοχίας ἔχουσι παρηγορῶν τὸ πένθος"; vergl. Meiners a. a. O.). Ähnlichen Inhalts mag die Lex *Antia* (Macrob. Sat. II, 13. Gell. N. A. II, 24.) gewesen seyn, so wie die Lex *Publicia* (Boxman l. l. p. 52. Macrob. Saturn. I, 7.: — „ut Saturnalibus nonnisi ditioribus cerei missitarentur).

Nach dem Untergang der Republik suchte Cäsar gleichfalls dem alle Gränzen überschreitenden Luxus zu steuern. Sueton. Vit. Caes. 43.: „legem praecipue sumtuariam exercuit, dispositisque circa macellum custodiis, qui opsonia contra vetitum retinerent deportarentque ad se, submissis nonnunquam lictoribus atque militibus; qui, si qua custodes fefellissent, jam adposita e triclinio auferrent". Lex *Julia:* wahrscheinlich blos Erneuerung und Einschärfung früherer Gesetze (vergl. Boxman l. l. p. 55 sq.); die Lex *Julia* des Augustus (ibid. p. 60 Gell. N. A. II, 24.: „Postremo Lex Julia ad populum pervenit, Caesare Augusto imperante: qua profestis quidem diebus ducenti finiuntur, Kalendis, Idibus, Nonis et aliis quibusdam festivis trecenti, nuptiis autem et repotiis H. S. mile [vorher *milies,* s. die Ausleger und G. d'Arnaud Var. Conj. II, 13.]; und ebendaselbst: Esse etiam dicit Capito Atejus edictum, Divine Augusti an Tiberii Caesaris, non satis commemini; quo edicto per dierum varias solemnitates a trecentis H. S. ad usque duo milia sumtus coenarum propagatus est; ut his saltem finibus luxuriae effervescentis aestus coërceretur; nebst den Erörterungen von Boxman l. l. p. 62 f. vergl.

Sueton. Tiber. cap. 34.). Unter Tiberius fallen auch einige Senatusconsulte über den Luxus in kostbaren Gefäfsen und Kleidung bei Gastmahlen (Tacit. Annall. II, 33. Dio Cass. LVII. pag 612.), die aber wenig beachtet wurden (— sperni sumtuariam legem vetitaque utensilium pretia augeri in dies, Tacit. Annall. III, 52. 53. vergl. Dio LVII. p. 610.). Eine Spur von dergleichen Einschränkungen unter Nero. Sueton. Vit. Ner. cap. 16.: — „Multa sub eo animadversa severe et coërcita, nec minus instituta: adhibitus sumtibus modus: publicae coenae ad sportulas redactae: interdictum, ne quid in popinis cocti, praeter legumina aut olera veniret, quum antea nullum non opsonii genus proponeretur. Einige ähnliche Versuche späterer Kaiser, des Vespasian, Hadrian u. s. w. (Boxman l. l. p. 66 ff.) und Bestimmungen des Codex Theodosianus und Justinianeus (ibid. p. 72 ff.).

§. 284.

Getränke der Römer. Allgemeiner Charakter derselben, und wesentlicher Unterschied der alten Welt von der neueren. Hielten sich die Römer mehr an warme, als an kalte Getränke? Zuvörderst Genufs des *Weins* (Meierotto a. a. O. II. p. 123 ff.) und verschiedene Arten nach der verschiedenen Behandlungsart *) desselben (Mazois der Palast d. Scaurus p. 146. 147.); z. B. *vinum doliare* (Ulpian. L. 1. §. ult. ff. de peric. et comm. rei vend. Die Benennung entlehnt von der Art den Wein aufzubewahren, Senec. Ep. XXXVI. Proculus Lex 15. Digest. de tritico, vino; vergl. Böttiger in der Amalthea p. 178 ff.); vinum *diffusum* (Columella

*) Vergl. Böttiger: über die Pflege des Weins bei den alten Römern in der Abendzeit. 1819. Nro. 259 f. Br.

III, 2, 26. XII, 28, 3. Plin. H. N. XIV, 14.: „apothecas fuisse et *diffundi* solita vina anno DCXXXIII urbis apparet indubitato Opimiani vini argumento — s. daselbst die Ausleger, nebst Juven. Sat. V, 30. Horat. Ep. I, 5, 4.; davon ist zu unterscheiden *defundere*, Hor. Sat. II, 2, 58. nebst Heindorf p. 265.). Art den Wein aufzubewahren in kleineren Gefäſsen von verschiedenem Stoffe (*testae*, Horat. Od. III, 21, 4.*); *cadi*, *amphorae)*, oder in ledernen Schläuchen (Plin. H. N. XVIII, 18.); und eigenthümliche Bezeichnung, um das Alter des aufbewahrten Weins zu erkennen (Horat. Od. I, 20, 1—3. und daselbst Mitscherlich. Ibid. II, 3, 8. u. s. w. Ruperti zu Juvenal l. l. Tom. II. pag. 212. not. 13.). Der Ort, woselbst der auf diese Art aufbewahrte Wein niedergelegt wird, mit Rücksicht auf die Verschiedenheit des Weins selber: *cellae vinariae* (Plin. H. N. XIV, 21. Abrami zu Cic. Philipp. II, 27. p. 435. Wernsd.), *apothecae* (Columella de re rust. I, 6.: „Apothecae recte superponentur his locis, unde plerumque fumus earum exoritur: quoniam vina celerius vetustescunt, quae fumi quodam tenore praecocem maturitatem trahunt. Unterschied der apothecae von den cellae vinariae: s. Heindorf zu Horat. Sat. II, 5. 7. pag. 358 sq. — Erklärung einiger hierauf sich beziehender Ausdrücke, z. B. *vinum pendulum* s. *pendens; descendere:* Horat. Od. III, 21, 7. vergl. III, 28, 7.). Hauptzwecke, welche die Alten durch diese Art, den Wein aufzubewahren, zu erreichen suchten (s. Columella a. a. O. nebst Haymann Anmerkk. zu Nieupoort p. 171.). Hauptweine der Alten, und vorzüglichere Gattungen derselben (s. Plin. H. Nat. XIV. cap. 6 sqq. vergl. Schneider im Index zu den Scriptorr. rei rust. p. 411.). Auch bisweilen wurden sie versetzt mit andern Gegenständen, z. B. mit Myrrhen: vi-

*) Juven. V, 35. Br.

num *conditum* (Plin. H. Nat. XIV, 13.: „Lautissima apud priscos vina erant Myrrhae odore condita. — Ideo quidam aromatice delectatos maxime credunt; vergl. Schneider a. a. O.); sonst gewöhnlich aber in der bekannten Mischung mit Wasser genossen. Die *crateres, pocula* (Ovid. Fast. V, 522.); dabei ein ausserordentlicher Luxus in kostbaren Trinkgefäſsen aller Art (vergl. Meiners Geschichte des Verfalls der Sitten der Römer p. 171. 173 f.). Die berühmten *vasa Murrhina* der Alten nach den Hauptstellen bei Plinius H. Nat. XXXIII, 2. XXXVII, 7. 8. Vielfache Untersuchungen über das Material dieser Gefäſse in neuerer Zeit und die verschiedensten Meinungen. Sind sie für ein Fossil, oder für ein Artefact zu halten? Groſse Verschiedenheit der Ansichten der Gelehrten (vergl. deshalb F. A. Wolf zu Sueton. Aug. 71. und den Aufsatz in desselben und Buttmanns Museum der Alterthumskunde II, 3. pag. 507 ff.). Vermittelnde Angabe des Grafen Menu v. Minutoli durch Annahme einer doppelten Gattung (s. Götting. Anzeig. 1818. nr. 98. *). Ist der Stoff eine Art von Achat (s. Christ. de murrhinis veterum, Lips. 1743.), oder eine Art von feinem Thon (s. Biscari Ragionamento de' Vasi Murrhini, Catanea 1781.), ähnlich dem Chinesischen Porcellan (Mariette Traité des pierres gravées Tom. I. pag. 218. — ein Glasfluſs, wodurch man in Ägypten das Porcellan nachgeahmt, Götting. Anz. 1811. nr. 52. 53. p. 515 f.), oder der Chinesische Speckstein (s. Veltheim histor. mineralog. und antiquar. Abhandll. Helmstädt 1800.), oder aus Jaspis (s. dagegen the classical Journal Vol. II. p. 472.)? Berichtigung dieser verschiedenen Angaben durch la

*) Und jetzt ausführlicher entwickelt in einer eigenen Abhandlung *über antike Glasmosaik* in Nachträgen zu s. Reisen nach Ägypt. p. 275 ff. 277. Br.

Rozière sur les vases murrhines etc. in der Descript. de l'Egypte, oder eine Art von *Flufsspath?*

§. 285.

Gebrauch und Genufs des *Wassers* bei Römischen Gastmahlen, sowohl des *kalten,* das selbst durch künstliche Mittel bereitet ward (*gelida*, Martial. XIV, 116. Juvenal. Sat. V, 50. und daselbst Ruperti T. II. p. 217 f. not 27. *), als insbesondere des *warmen* (*calida,* s. *calda:* Lips. Elect. I, 4. Freinsheim de potu calidae, Strasburg 1636. und in Gronovii Thes. Antiqq. Graecc. Tom. IX. Vincent. Butius de calido, frigido et temperato antiquorum potu, et quomodo in deliciis uterentur, in Graevii Thes. Antiqq. Romm. Tom. XII. Juvenal. Sat. V, 63. und daselbst Ruperti Tom. II. p. 221. not. 29. **). Böttiger Sabina II. pag. 34 f.). Die *Thermopolia* (s. Mazois der Palast des Scaurus und daselbst Wüstemann p. 29. not. 18.), auch *Thermae* genannt (Juvenal. Sat. VIII, 168.), und der darin getriebene Unfug, welcher wiederholte Verbote der Censoren, und zuletzt noch des Kaisers Claudius veranlafste (Lipsius Elect. I, 4.). Erinnerung an Griechische Sitte im Genufs solcher Getränke (s. z. B. Athen. II. p. 45. D. III. 36. und das oben Angeführte).

§. 286.

Unterhaltungen bei den Römischen Gastmahlen. Die bei denselben vorkommenden gesetzlichen Bestimmungen, worüber ein eigener von den Gästen erwählter

*) Decocta s. Juven. l. l. Plin. H. N. XXXIII, 3 etc. s. Pitiscus s. v. Br.

**) Vergl. G. Ch. Gebaueri: De caldae et caldi apud veteres potu Liber singularis. Lips. 1721. (beigebunden bei: Vassor de ludic. dict. — rec. J. E. Kapp. Lips. 1722. Br.

Vorsteher zu wachen hatte (s. Christ. Commentationes duae de magisteriis veterum in poculis, Lips. 1745. 1749. nebst Fabricii Bibliograph. antiq. p. 787.) Daher *rex, magister bibendi*, auch *modiperator, strategus* u. s. w. (s. Mazois der Palast des Scaurus p. 275. not. 101.). In wie fern gehört auch hierher der *coenae pater* bei Horat. Sat. II, 8, 7. mit Heindorf p. 428?

Allgemein verbreitete Sitte des Bekränzens bei Gastmahlen unter Griechen, wie Römern (s. Paschalius de Coronis, Paris. 1610. Lugd. Batav. 1681. Petr. Lanzonius de coronis et unguentis in antiquorum conviviis, in Sallengre Nov. Thes. Antiqq. Tom. III. vergl. Marini de' fr. Arvali p. 573 sq.). Auswahl unter den verschiedenen, hiezu besonders geeigneten Blumen und Pflanzen, z. B. das Eppich (s. Böttiger Sabina I. p. 240.), der Lorbeerblätter u. s. w., selbst zu einer doppelten Bekränzung um Hals (Visconti zum Museo Pio Clement. T. IV. p. 14. Böttiger a. a. O.) und Haupt. Die verschiedenen Zwecke, welche die Alten damit verbanden (Plutarch. Symposiacc. Quaest. III, 1. pag. 644 sqq. Plin. H. N. XXXI, 3.), wodurch sogar das Trinken von Rosenblättern aufkam (*coronas bibere*, Plin. l. l. Böttiger a. a. O. I. p. 243.) *). Wie ist aber *absorptio rosaria* bei Sueton. Ner. cap. 27. fin. zu verstehen? Oder ist mit Casaubonus Tom. IV. pag. 185. Wolf. zu lesen *asperio?*

§. 287.

Andere Unterhaltungen während der Tafel durch Spiele verschiedener Art (s. Böttiger a. a. O. I. p. 318.). Das Werfen mit Äpfelkernen (Horat. Sat. II, 3, 273. und daselbst Heindorf), das Kottabusspiel, aus Grie-

*) Was heifst *propinare?* s. Juvenal. V, 127 ibiq. Ruperti. Stuck Antiqq. Convivv. III, 10. Br.

chenland angenommen (s. Groddeck in seinen antiquarischen Versuchen, erste Sammlung, Lemgo 1800. p. 163 — 238. Fr. Jacobs in Wielands Attisch. Museum III. pag. 473 — 496.) und andere dergleichen, selbst Hazardspiele, Würfelspiele, obwohl diese untersagt waren (s. Haymann Anmerkk. zu Nieupoort pag. 172. — *alea:* Juvenal. I, 88. Senftlebius de alea veterum, Lips. 1668. Des Jeux de Hazard, en usage chez les Romains, in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. Tom. I. p. 120 ff. J. C. de Pauw de alea veterum, Traject. ad Rhen. 1726. *). Ferner kann man auch hierher rechnen die Possenreisser (Scurren) mannigfacher Art, die durch ihre Späſse die Gäste erheitern und unterhalten (*scurrae, aretalogi;* s. Sueton. August. 74. und dazu Casaubonus Tom. III. pag. 412 sq. Wolf.), die Zwerge und ähnliche Gestalten (*moriones*; s. Böttiger Sabina II. p. 42. vergl. Casaubon. ad Sueton. Aug. 83. 444. l. l.), die Seiltänzer (Petron. Sat. cap. 15.). Musik, verbunden mit Gesang und Tanz (*auletae, citharoedae, symphoniaci* u. s. w. vgl. oben §. 42. p. 59. — *Mimi, Pantomimi* **): s. Oct. Ferrari de Pantomimis et Mimis, in Sallengre Nov. Thes. Antiqq. Tom. II. Nicol. Calliachi Syntagma posthumum de ludis scenicis Mimorum et Pantomimorum; ebendaselbst. Ziegler de mimis Romanorum, Gotting. 1788. — Auch *Cinaedi:* s. Gierig zu Plin. Epist. IX, 17, 1.). Selbst kriegerische Kämpfe und blutige Gladiatorspiele (Petron. Sat. c. 15.); während dagegen die gebildeteren Römer im Vorlesen durch Sklaven eine edlere Unterhaltung und selbst auch Belehrung beim Gastmahl fanden (*anagnostae:* vergl. oben §. 41. p. 58. *acroama:* s. Plutarch.

*) Nic. Steph. van Meurs Diss. *de Alea* (in Opuscc. acadd. ed. Gratama. Groning. 1821.) p. 97 — 148. Cap. I. De aleae natura in genere. Br.

**) S. jetzt meine Röm. Lit. Gesch. §. 51. Br.

Lucull. 40. init. und daselbst Leopold p. 391. Verschiedene Bedeutungen dieses Wortes. Cornel. Nep. Attic. XIV, 1.: „Nemo in convivio aliud *acroama* audivit, quam *anagnosten,* quod nos quidem jucundissimum arbitramur. Neque unquam sine aliqua lectione apud eum coenatum est, ut non minus animo, quam ventre convivae delectarentur". Sueton. Aug. 74.: — „Nam et ad communionem sermonis tacentes vel summissim fabulantes provocabat, et aut *acroamata* et histriones, aut etiam triviales ex circo ludios interponebat, ac frequentius aretalogos; und dazu Ernesti Excurs. VIII. Tom. II. p. 318 sq. ed. Wolf vgl. Plin. Epist. VI, 31, 13.).

II. *Leichengebräuche der Römer.*

§. 288.

S. Fabricii Bibliograph. antiquar. cap. XXIII. §. 1. p. 1019 ff. §. 4. p. 1024 ff. —

Anmerk. Da die Kenntnifs dieses Gebiets der Römischen Alterthümer aus einer Menge von Denkmahlen, als Grabmählern, Columbarien, Sarkophagen, Altären, Urnen, Malereien, Mosaiko's, Lampen, Leuchtern, Glasarbeiten u. s. w. zum Theil geschöpft werden mufs, so gehören hierher eine Menge von gröfseren und kleineren archäologischen Werken, die Beschreibungen unter dem Namen *Museen,* die Antichita d'Ercolano, die Beschreibungen von Pompeji u. dergl., worüber die oben §. 4. angeführten Lehrbücher von C. D. Beck und G. B. Vermiglioli die vollständigste Literatur enthalten. Man vergleiche ferner die oben §. 6 ff. §. 17. angeführten Werke, und über die Columbarien §. 46. p. 70. und verbinde damit in C. G. Siebelis Sachregister zu J. Winkelmanns Werken (Bd. VIII. besonders p. 103. p. 151. und p. 270 f.), wozu neuerlich viele Monographien gekommen, wie z. B. W. Uhden das Grab der

Claudia Semne in Wolfs und Buttmans Museum der Alterthumswissenschaft I. Bd. p. 534—554. *). Description des Tombeaux qui ont été decouverts à *Pompei* dans l'année 1812. Par le chevalier A. L. Millin, Naples 1813. 8. mit sieben Kupfertafeln; so wie auch in desselben Werk über die Gräber zu Canossa und vielen andern Sammlungen, deren Gegenstand Griechische und Etrurische Grabstätten und dort gefundene Vasen, Urnen und andere Geräthschaften sind, manches hierher Gehörige vorkommt. In Betreff der späteren, besonders christlichen Denkmahle dieser Art müssen die Werke von Aringhi, D'Agincourt, Cicognara und Anderer verglichen werden.

Über die in diesem Abschnitt oft angeführten Verordnungen der Zwölf Tafeln, die Leichenfeier betreffend, dürfen die ausführlichen Erörterungen von H. E. Dirksen nicht übersehen werden, in dessen so eben erschienenen Werk: Übersicht der bisherigen Versuche zur Kritik und Herstellung des Textes der *Zwölf-Tafel-Fragmente,* Leipzig 1824. besonders p. 641 ff. 659 ff.

§. 289.

Vorerinnerungen: Allgemeine Betrachtung über die verschiedenen Arten der Todtenbehandlung und Todtenbestattung bei den Alten (s. Zoega de Obeliscc. IV, 1. §. 13. 14. p. 245 ff. Fr. Schlegel Vorlesungen über die Geschichte der Literatur I. p. 160 ff. vergl. die Note zu Cicero de Legg. II, 22. p. 321.). Der Orient — Ägypten, Griechenland; die älteste einfache, in Attica einge-

*) Wagner: de insignioribus, quae adhuc exstant, veterum Romann. monumentis sepulcralibus, inprimis de sepulcro Scipionum et Augusti Mausoleo comment. Part. I., cui adjecta sunt nonnulla ad funera Romanorum spectantia. Marburg. 1825. (Programm.) Br.

führte Todtenbestattung, angeblich aus Cecrops Zeit, ihre Ausartung, so wie ihre Einschränkung durch die Solonische Gesetzgebung, eben so wie in Rom durch das Zwölftafelgesetz. Cic. de Legg. II, 25. §. 63. pag. 359.: „Nam et Athenis jam ille mos a Cecrope, ut ajunt, permansit, ocius terra humandi: quam cum proximi injecerant, obductaque terra erat, frugibus obserebatur, ut sinus et gremium quasi matris mortuo tribueretur, solum autem frugibus expiatum ut vivis redderetur. Sequebantur epulae, quas inibant propinqui coronati: apud quas de mortui laude cum quid veri erat praedicatum, (nam mentiri nefas habebatur) justa confecta erant (vgl. Commentatt. Herodott. P. I. p. 339 sq.). Postea, cum, ut scribit Phalereus, sumtuosa fieri funera et lamentabilia coepissent, Solonis lege sublata sunt. Quam legem eisdem prope verbis nostri decemviri in decimam tabulam conjecerunt. — Vergl. ibid. II, 26. §. 66. pag. 365. Dabei die Ansichten der Philosophen: vergl. Plato de Legg. XII. pag. 629. Tom. III, 3. pag. 312. Bekker. und daraus Cicero de Legg. II, 27. p. 366 ff. mit den Noten. Eine strenge Beobachtung der Geschlechts- und Stammverhältnisse sowohl anderwärts, wie zunächst in Rom (Cic. de Legg. II, 22. §. 55. pag. 321.: „Jam tanta religio est sepulcrorum, ut, extera sacra et gentem inferri, fas negent esse: idque apud majores nostros A. Torquatus in gente Popilia judicavit.). Religiöse Ansichten der alten Welt über das Schicksal der Abgeschiedenen, ihr Glauben von Tod und jenseitigem Leben, so wie vom Loose der Unbeerdigten (Virgil. Aen. VI, 325 ff. 362 ff. und daselbst Heyne), als bedingend eine Anzahl von Pflichten der Hinterbliebenen gegen ihre abgeschiedenen Verwandten, und selbst gegen Fremde, und geschehe es nur symbolisch durch das Werfen von Erde auf den Unbegrabenen (Horat. Od. I, 28, 23 f.); die Unterlassung dieser Pflichten aber ein schweres

Verbrechen, das nur durch gewisse Opfer gesühnt werden kann. Eigene gesetzliche Bestimmungen darüber (Mar. Victorin. Art. Gramm. 11. p. 2470.: „qui *justa* defuncto non fecerunt, aut in faciendo peccaverunt, his porca contrahitur, quam omnibus annis immolare oporteat". — Beziehung auf die *porca praecidanea*: s. Kirchmann de Funeribb. Romann. IV, 1. — Der charakteristische Ausdruck *justa facere;* s. unten. Ein Beispiel aus Cicero de Legg. II, 22. §. 57. p. 334 ff.: „Itaque in eo, qui in navi necatus, deinde in mare projectus esset, decrevit P. Mucius, familiam puram, quod os supra terram non exstaret, porcam heredi esse contractam, habendas triduum ferias et porco femina piaculum pati. Si in mari mortuus esset, eadem, propter piaculum et ferias". Rechtliche Bestimmungen über den Ersatz der Unkosten auf die Bestattung eines fremden Leichnams verwendet: s. Jul. Pauli Sententt. lib. I. tit. 21. §. 10. p. 205. ed. Schulting, und andere Verordnungen daselbst). Daraus läſst sich auch die ausserordentliche Sorge erklären, welche die Alten auf die feierliche Bestattung des Todten verwandt, die vielen Gebräuche, der dabei zum Theil gemachte groſse Aufwand und Luxus, die prachtvollen Grabmähler, oft schon zu Lebzeiten gesetzt (*Cenotaphia,* s. Kirchmann de Funerr. Romm. III, 27. Meursius de Funerr. 40. Guther. de Jur. Man. II, 18. Cannegieter Observv. Juris Rom. III, 5. — die *Cepotaphia,* *κηποτάφια*, *hortuli religiosi:* s. Gruteri Inscriptt. p. 809. Fabretti Inscriptt. Cl. II. nr. 178. van Goens de cepotaphiis Dissertat. Traject. ad Rhen. 1763) u. s. w., wodurch manche Ausdrücke und Redensarten ihre Bedeutung erhalten, z. B. rite *condere* manes, Plin. Epist. VII, 27.; condere animam sepulcro, Virgil. Aen. III, 68. Vergleiche auch Sueton. Caligul. cap. 59.

§. 290.

Die verschiedenen Gebräuche, welche beim Hinscheiden eines der Angehörigen und bis zu seiner Beisetzung als heilige Pflicht der Anverwandten beobachtet wurden (*justa, justa facere, τα δίκαια, νόμιμα, νομιζόμενα.* Cicero de Legg. II, 22. §. 57.: „Nec tamen eorum ante sepulcrum est, quam *justa facta* et corpus ingestum est"; s. daselbst die Note p. 331. ed. Mos. et Creuzer.): ein Kufs, im Moment des Scheidens von dem theuersten der Angehörigen gereicht (Virg. Aen. IV, 684. Cicer. Verrin. V, 45.); die Abnahme des Rings (Sueton. Tiber. 73. Plin. H. N. XXXI, 1.) und dessen abermalige Anlegung, wenn der Todte auf den Scheiterhaufen gebracht wird (Propert. IV, 7, 9. und daselbst Burmann p. 829.); das Zudrücken der Augen (*oculi clausi, pressi, conditi;* Virgil. Aen. IX, 487. Ovid. Trist. III, 3, 44 ff.), ihr Öffnen auf dem Scheiterhaufen (Plin. H. N. XI, 37. sect. 55. — Erörterung über den Grund dieser Sitte). Wiederholter Aufruf des Verstorbenen bei seinem Namen (Erklärung einiger hierbei vorkommenden Ausdrücke: *have, vale,* Catull. C. fin. *inclamare, conclamare, conclamata corpora,* Donat. et Ruhnken. ad Terent. Eunuch. II, 3, 56.*) Ovid. Trist. III, 3, 50.**) Livius IV, 40.: — „ex moestis paulo ante domibus, quae *conclamaverant* suos, procurreretur in vias."). Dann Reinigen, Abwaschen des zur Erde niedergelegten Körpers (Virgil. Aeneid. VI, 218. 219. und daselbst Servius — *depositus:* Ovid. Trist. III, 3, 40.; Grund dieser Sitte); Einreiben desselben mit Salben, worüber sich schon in den Zwölftafeln Bestimmungen vorfinden (Cic. de Legg. II, 24. §. 60: „Haec praeterea sunt in legibus [de un-

*) Lucan. II, 22. Br.

**) Servius ad Virg. Aen. VI, 218. III, 67. Kirchmann de Funn. I, 13. Br.

ctura,quibus]: *Servilis unctura* tollitur,omnisque circumportatio [al. circumpotatio]; quae et recte tolluntur, neque tollerentur, nisi fuissent. S. Kirchmann de funerr. Romann. I, 7. Man vergleiche die ausführliche Erörterung über diese Stelle in H. E. Dirksen Übersicht der bisherigen Versuche zur Kritik und Herstellung des Textes der *Zwölf-Tafel-Fragmente,* Leipzig 1824. pag. 675 ff.) — als eigenes Geschäft der *Pollinctores* (Haymann Anmerkk. zu Nieupoort p. 195. Ihr Name und dessen Ableitung. Servius ad Virgil. Aen. IX, 487.: „Romana consuetudo fuit, ut mortui lavarentur: ideoque hos, qui hoc officium implebant, *pollinctores* appellatos dicunt, quia mortuis os *polline* abluebant, ne livor appareret defuncti". Ulpian. l. 5 ff. de institor. act.: „si *libitinarius,* quos Graeci *νεκροθάπτας* vocant, servum *pollinctorem* habuerit, isque mortuum spoliaverit.). Die *Libitinarii;* ihr Name, mit Rücksicht auf die *Venus Libitina* der Römer (s. Plutarch. Num. cap. 12. Symbolik IV. p. 161 ff. vergl. p. 98. nebst Stellen der Alten, wie *vitare Libitinam* Horat. Od. III, 30, 6. und Livius XL, 19.: „ut *Libitina* tunc sufficeret"; vergl. ibid. 21.), bei deren Tempel sie ihre Niederlage hatten (Plut. Quaestt. Romm. 23. p. 269. A. p. 101. Wyttenb.). Ihr Geschäft in Absicht auf Todtenbestattung und das gesammte Leichenwesen: sie hielten förmliche Listen der Verstorbenen (*ratio, ephemeris,* Sueton. Ner. 39.), welche in jenem Tempel aufbewahrt wurden, und wofür von jedem Todten eine Abgabe entrichtet ward (Dionys. Antiqq. Romm. IV, 15.). Übrigens geringe Achtung und Rang dieser Menschenclasse (Senec. de Beneficc. VI, 38.).

§. 291.

Auf das Abwaschen, Reinigen und Salben des Leichnams folgte seine Bekleidung mit dem Todtengewande; die Ansichten der Römer von ehrenvoller Bekleidung

des Todten: die toga als das eigentliche Todtenkleid des freien Römers, bei dem Magistratus selbst die feierliche Amtstracht (s. Juvenal. Sat. III, 172. und daselbst Ruperti Tom. II. p. 141. 142. nebst not. 28. Polyb. VI, 53. Tom. II. p. 567. Schweigh.: „ὅταν γὰρ μεταλλάξῃ τις παρ' αὐτοῖς τῶν ἐπιφανῶν ἀνδρῶν, συντελουμένης τῆς ἐκφορᾶς, κομίζεται μετὰ τοῦ λοιποῦ κόσμου πρὸς τοὺς καλουμένους Ἐμβόλους εἰς τὴν ἀγορὰν, ποτὲ μὲν ἑστὼς ἐναργὴς, σπανίως δὲ κατακεκλιμένος“. Livius XXXIV, 7.: „purpura viri utemur, praetextati in magistratibus, in sacerdotiis: liberi nostri praetextis purpura togis utentur, magistratibus in coloniis municipiisque, hic Romae infimo generi magistris vicorum togae praetextae habendae jus permittemus; nec id ut *vivi solum habeant tantum insigne, sed etiam ut cum eo crementur mortui*“. — Daher Sueton. Ner. 50.: „funeratus est stragulis albis auro intextis, quibus usus fuerat Kalendis Januariis“. — Lipsii Elect. I, 6. Kirchmann de Funerr. Romm. I, 10. Virgil. Aen. VI, 221.: „*purpureasque super vestes, velamina nota,* conjiciunt“; nebst Servius ad Aeneid. III, 67.: „quoniam sumptuosum erat et crudele victimas vel homines interficere, sanguinei coloris coepta est vestis mortuis injici“.). Auch setzte man dem Leichnam einen Kranz auf, besonders ausgezeichneten, um den Staat verdienten Männern (Cicero de Legg. II, 24. §. 60. p. 348: „Illa jam significatio, laudis ornamenta ad mortuos pertinere, quod *coronam virtute partam* et ei, qui peperisset, et ejus parenti, sine fraude esse lex impositam jubet: credo, quod erat factitatum, ut uni plura fierent, lectique plures sternerentur; idque ne fieret, lege sanctum est“. Vergl. damit Plin. H. N. XXI, 3. p. 234. Hard. und Dirksen die Zwölftafelfragmente p. 679 ff. siebentes Fragment und p. 685 ff. achtes Fragment. — Allgemeinheit dieser Sitte in Griechenland; Schol. ad Euripid. Phoeniss. 1626.: „εἰώθασι στέφειν τοὺς νεκροὺς“; vergl. Cicer. pro Flacco

31.). Nun erst ward der Leichnam in den Sarg aufgestellt *(componere)*, auch mit Laubwerk oder Blumen bestreut (Dionys. Antiqq. Romm. XI, 39.), und in seinen Mund ein Goldstück gelegt *(quadrans, triens, ναῦλον.* Grund dieser merkwürdigen, in Griechenland wie in Rom verbreiteten Sitte, mit Bezug auf die religiösen Ansichten der Alten vom Eingehen der Todten in die Unterwelt: Juvenal. Sat. III, 267. und daselbst Ruperti Tom. II. p 156. not. 40. Chr. Ehrenfriedi Seyfferti Dissert. de numis in ore defunctorum repertis, 1709). Vor das Haus des Verstorbenen aber ward eine Cypresse gepflanzt (Plin. H. N. XVI, 33.: „*Cupressus* — Diti sacra et ideo funebri signo ad domos posita". Festus s. v. p. 106: „*Cupressi* mortuorum domibus ponebantur ideo, quia hujus generis arbor excisa non renascitur, sicut ex mortuo nihil jam est sperandum; quam ob causam in tutela Ditis patris esse putabatur"; und besonders Servius ad Virg. Aen. III, 64. vergl. Horat. Od. II, 14, 23. mit den Auslegg. und Haymann zu Nieupoort p. 197. Andere Angaben (s. d. a. St.), es geschehe dies, ne quis imprudens funestam domum rem divinam facturus introeat, et quasi attaminatus suscepta peragere non possit; und insbesondere, ne quisquam *pontifex* per ignorantiam pollueretur ingressus; vergl. damit Dio Cass. LVI, 31. Senec. ad Marc. 15. — Auch in Attica soll dies geschehen seyn: — „nam apud Atticos funestae domus cupressi fronde velantur, Servius l. l. vergl. Kirchmann de Funerr. Romm. I, 14.). — Doch dürfen diese Gebräuche, eben so wenig, wie manches Andere im Verfolg anzuführende, auf die Leichenbestattung aller Römer ausgedehnt werden, sondern sind nothwendig auf die Vornehmeren und Reicheren zu beschränken, deren Vermögensumstände dergleichen Aufwand gestatteten. (Diese Ausgaben hiefsen *arbitrium, arbitria;* Cic. post redit. in senat. 7. in Pison. 9. pro dom. 37.)

§. 292.

Anordnung des feierlichen Leichenzuges, *funus, pompa, exequiae* (in wie fern verschieden von funus? s. Salmas. ad Capitolin. Marc. 7.). Einige darauf sich beziehende Ausdrücke: *efferre* s. ἐκφέρεσθαι, Donat. ad Ter. Andr. I, 1, 90., auch Ruhnkenius ibidem; *funus facere,* Cic. de Legg. II, 24. Festus p. 369.: „praetexta pulla nulli alii licebat uti, quam ei, qui *funus faciebat*"; vergl. justa *facere* ibid. p. 300. und s. oben §. 290. Wie ist davon zu unterscheiden *funus exequi?* s. Gell. N. A. X, 15.; *curare funus*, Terent. Andr. I, 1. 81. ibiq. Ruhnken. p. 26. *Funus ducere* *) (l. 14. §. 2 ff. de religios.: si cui funeris sui curam testator mandaverit, et ille, accepta pecunia, *funus* non *duxerit); die familia funesta* (Cic. de Legg. II, 22. §. 55. und daselbst Wyttenbach p. 324.) Verschiedene Arten: *funera indictiva* s. *publica; funera tacita* s. *plebeja.* Die ersteren nach Festus s. v. p. 185.: *indictivum funus,* ad quod per praeconem evocabantur, und s. v. Quirites pag. 416.: — ut inditio est praeco, qui in *funeris indictivis* ita pronuntiare solet. Illus Quiris leto datus; vergl. p. 509.: Simpludiarea funera sunt, quibus adhibentur D. T. ludi, corbitoresque quidam ea dixerunt esse, quibus neutrum genus interesset ludorum; nam *indictiva* sunt, quibus adhibentur non ludi modo, sed etiam desultores, quae sunt amplissima. Cicero de Legg. II, 24. §. 61.: reliqua sunt in more: *funus ut indicatur,* si quid ludorum; dominusque funeris utatur accenso atque lictoribus; und daselbst Scaliger und Dacier, vergl. Kirchmann de Funerr. Romann. I, 40. Wie ist damit Varro zu vereinigen, de L. L. IV. p. 38.: ex aedibus efferri indictivo funere praeco etiam

*) Juven. Sat. I, 146. ducere allein geht nicht cf. Weber ad Persii Satir. II, 14. Br.

eos dicit, qui e tabernis efferuntur? oder ist mit Lipsius die Einerleiheit des funus publicum und funus indictivum zu behaupten (vergl. Tacit. Ann. VI, 11. 15. ibique Lipsius p. 382. Oberl. Meursius de Funerr. 17.)? Das *funus tacitum* s. *plebejum* (Ovid. Trist. I, 3, 22. Propert. II, 10, 24.); das *funus imaginarium* (s. Haymann zu Nieupoort p. 197.).

§. 293.

Zeit der Leichenfeier und des Leichenzugs. Die älteste Sitte, bei der Nacht, erhielt sich späterhin blos noch bei den Leichenzügen der Ärmeren. Servius ad Virgil. Aen. XI, 143.: de more vetusto: quia antea per noctem cadavera funerebantur (al. proferebantur) cum faculis; und: Apud Romanos moris fuit, ut noctu efferrentur ad funalia, unde etiam *funus* dictum est, quia in religiosa civitate cavebant, ne aut magistratibus occurrerent aut sacerdotibus, quorum oculos nolebant alieno funere violare. Inde etiam qui funere praeerant, a *vespera* primum *vesperones*, deinde *vespillones* dicti videntur: et magis moris Romani, ut impuberes noctu efferentur ad faces, ne funere immaturae sobolis domus funestaretur: quod praecipue accidebat in eorum, qui in magistratu erant, filiis (vergl. Donat. in Terent. Andr. I, 1, 51. und über diese Etymologie Servius ad Virg. Aen. I, 727. Isidor. Origg. XI, 2. XX, 10.). Etenim noctu efferebantur, propter *sacrorum celebrationum diurnam.* Festus s. v. Vespae p. 589.: — „quia *vespertino* tempore eos efferunt, qui *funebri pompa duci propter inopiam nequeunt*". Dionys. Hal. Antiqq. Romm. IV, 40. pag. 743.: „ἡ γυνὴ τοῦ Τυλλίου — νυκτὸς ἐκκομίζει τὸ σῶμα τῆς πόλεως, ὡς τῶν ἐπιτυχόντων τινός." Vergl. Sueton. Domit. 17. Eutrop. VII, 34.: „Funus ejus cum ingenti dedecore per vespillones exportatum et ignobiliter sepultum. Die ältere Attische Sitte, von Demetrius in Athen erneuert,

vor Sonnenaufgang den Leichnam herauszutragen. Petit. de Legg. Att. p. 498. Cicero de Legg. II, 26. §. 66. p. 366.: „*Ante lucem* enim jussit efferri". Daher auch Plutarch von der Leichenfeier des Sylla: Vit. Syll. cap. 38. pag. 475. D. „τῆς δὲ ἡμέρας συννέφους ἕωθεν οὔσης, ὕδωρ ἐξ οὐρανοῦ προσδοκῶντες, ἐνν άτης ἦραν μόλις ὥρας τὸν νεκρόν". — Daher die Redensart: *inter utramque facem* (Propert. IV, 11, 46. vergl. die Ausleger). — Übrigens war der Tag der Beerdigung gewöhnlich der achte, vom Tode des Gestorbenen an gerechnet. Servius ad Virg. Aen. V, 64.: „Apud majores ubicunque quis fuisset exstinctus, ad domum suam referebatur; unde est, Sedibus hunc refer ante suis, et conde sepulcro [VI, 153.]. Et illic septem erat diebus, octavo incendebatur, nono sepeliebatur (vergl. Schol. ad Horat. Epod. XVII, 48. Kirchmann de Funerr. II, 2. Meurs. de Funerr. 9.). Die späterhin verbreitete Art der Beerdigung der Verstorbenen veranlafste ein Einschreiten der Kaiser (Tacit. Annall. XIII, 17, 3.: „festinationem exsequiarum edicto Caesar defendit, id a majoribus institutum referens, subtrahere oculis acerba funera, neque laudationibus aut pompa detinere.).

§. 294.

Nachdem das Volk durch einen Präco zusammenberufen (Terent. Phorm. V, 8, 38.: exsequias Chremeti quibus est commodum ire, en tempus est, vergl. die Ausleger und Festus s. v. Quirites p. 416. oben), wurde der Leichnam aus dem Hause getragen. Verschiedenheit, mit Rücksicht auf Rang und Vermögen des Verstorbenen; der Vornehmere in einer Sänfte (*lectica, torus feretrum, lectus stygius* und dergl. Virgil. Aeneid. VI, 222. Varro de L. L. IV, 35. *) — *lecticarii*, s. Corte ad

*) Cf. Beier ad Cic. Officc. I, 8. p. 57. Br.

Cic. Epp. ad Divers. IV, 12. §. 8. p. 190. — Beschaffenheit dieser lectica, oft mit kostbaren Decken und dergl. geschmückt, Sueton. Jul. 84.); der Unbemittelte und Niedere in einer *Sandapila* (Unterschied von der lectica; vergl. Schol. zu Juvenal. Sat. VIII, 175.: — *sandapilarum*, lectorum, in quibus gladiatores mortui de amphitheatro ejiciuntur; daher *vilis arca* bei Horaz Sat. I, 8, 9. *orciniana sponda*, Martial. X, 5, 9. vergl. II, 81, 2. VIII, 75, 14. Sueton. Domit. 17.: „cadaver ejus, *populari sandapila* per vespillones exportatum". Daher die *Sandapilones, Sandapilarii,* Sidon. Ep. II, 8. vergl. Martial. VIII, 75, 9.; *Vespae, Vespillones,* Servius ad Aen. XI, 143. vergl. oben und Kirchmann II, 8. 9.).

§. 295.

Der Leichenzug in bestimmter Ordnung. Die *designatores* (Donat. ad Terent. Adelph. I, 2, 7.: d*esignare* est rem novam facere. In utramque partem et bonam et malam. Nam et *designatores* dicti, qui ludis funebribus praesunt: credo ob eam causam, quod ipsis ludis multa fiant nova et spectanda: simul etiam turba retineatur; quae sunt aut in spectaculis aut in litibus. Horat. Ep. I, 7, 6.: *dominus funeris;* vergl. Cicer. ad Attic. IV, 2. de Legg. II, 24. §. 61.: — dominusque funeris utetur accenso atque lictoribus).

Der Leichenzug selber; der Aufwand und Luxus, dessen Spuren schon früher, wie man aus einer Verfügung der Zwölftafelgesetze ersieht, angetroffen werden. Cicero de Legg. II, 23. §. 59.: „Jam cetera in XII minuendi sunt sumtus lamentationisque funeris, translata de Solonis fere legibus. Hoc plus, inquit, ne facito; rogum ascia ne polito. Nostis quae sequuntur. Discebamus enim pueri XII, ut carmen necessarium: quas jam nemo discit. Extenuato igitur sumtu, tribus riciniis et vinclis purpurae et decem tibicinibus, tollit etiam

lamentationem: Mulieres genas ne radunto, neve lessum funeris ergo habento. Hoc veteres interpretes, Sex. Aelius, L. Acilius non satis se intelligere dixerunt, sed suspicari vestimenti aliquod genus funebris: L. Aelius, lessum, quasi lugubrem ejulationem, ut vox ipsa significat: quod eo magis judico verum esse, quia lex Solonis id ipsum vetat. Haec laudabilia, et locupletibus fere cum plebe communia: quod quidem maxime e natura est, tolli fortunae discrimen in morte. — Erläuterung dieser inhaltsreichen Stelle, vergl. mit II, 25. §. 64.: „postea, cum, ut scribit Phalereus, sumtuosa fieri funera et lamentabilia coepissent, Solonis lege sublata sunt. Quam legem eisdem prope verbis nostri decemviri in decimam tabulam conjecerunt. Nam de tribus riciniis" etc. (s. Boxman de Legg. sumtuarr. cap. 2. sect. 1. §. 8. p. 25. vergl. Dirksen die Zwölftafelfragmente pag. 665 ff. — Die wiederholte Einschärfung dieser Gesetze bei der immer mehr steigenden Pracht der Leichenzüge; Aufsicht der Ädilen über die Beobachtung dieser Gesetze, so wie einzelne Ausnahmen, in ausserordentlichen Fällen davon gemacht. Cic. Philipp. IX, 7.: — „quumque antea senatus auctoritatem suam in virorum fortium funeribus ornamentisque ostenderit; placere, eum quam amplissime supremo suo die efferri. Et quum Ser. Sulpicius Q. F. Lemonia Rufus ita de republica meritus sit, ut his ornamentis decorari debeat, senatum censere atque e republica existimare, *aediles curules edictum, quod de funeribus habent,* Ser. Sulpicii Q. F. Lemonia Rufi *funeri remittere*". — Verschiedene Erklärungen dieser Stelle; richtige Ansicht von Garatoni pag. 306. 307. ed. Wernsdorf. mit Berücksichtigung von Ovid. Fast. VI, 663. und die von Falconier Tom. IV. p. 1461. Thes. Antiqq. Graevii behandelte Inschrift.

§. 296.

Die Begleitung der Leiche mit Musik (die *tibiae, tibicines,* schon frühe auf die Zehnzahl beschränkt; s. oben), oder auch geräuschvollere musikalische Begleitung (tubae, cornua; *cornicines, siticines:* Gell. N. A. XX, 2. Senec. de Morte Claud. XII. Vol. V. p. 404. ed. Ruhkopf: „Et erat omnium formosissimum [scil. Claudii funus], et impensa cura plenum, ut scires Deum efferri; tibicinum, cornicinum omnisque generis senatorum [al. aeneatorum] tanta turba, tantus conventus, ut etiam Claudius audire posset". Vergl. Horat. Sat. I, 6, 43. 44. Kirchmann de Funerr. Romm. II, 5. Davis. ad Cic. de Legg. II, 23. pag. 344). Eigene Klageweiber, die der Leiche mit Klagegesängen folgten (Festus p. 364.: „*Praeficae* dicuntur mulieres ad lamentandum mortuum conductae, quae dant ceteris modum plagendi, quasi in hoc ipsum praefectae. Naevius: Haec quidem mehercle, opinor, praefica est, quae sic mortuum collaudat"; s. daselbst die Note von Dacier, vergl. Horat. Ars poet. 431. Plaut. Trucul. II, 6. 14. Hieronymi Baruffaldi Dissertatio de Praeficis ad illustrationem urnae sepulcralis Fl. Quartillae Praeficae, in Sallengre Nov. Thesaur. Antiqq. Tom. III.). Beschaffenheit und Inhalt dieser unter Begleitung von Flöten abgesungenen Lieder. Cicero de Legg. II, 24. §. 62.: „honoratorum virorum laudes in concione memorantor, easque etiam *cantus ad tibicinem prosequitor;* cui *nomen neniae:* quo vocabulo etiam Graecis cantus lugubres nominantur". Also *Nenia, Naeniae,* Νηνία, s. die Note zu Cicero a. a. O. p. 355. Festus s. v. p. 260: „*Naenia* est carmen, quod in funere laudandi gratia cantatur ad tibiam", und daselbst Scaliger und Dacier. Hor. Od. II, 20, 21. Selbst eine Göttin *Naenia:* Arnob. adv. Gent. IV, 7. p. 140. Orell. vergl. Hor. Od. II, 1, 38. — Die spätere Bedeutung dieses Wortes im allgemeineren Sinne, Hor. Od. III, 28, 16., zunächst in

üblerem, Nonius II, 594.: „*Naenia* ineptum et inconditum carmen, quod adducta pretio mulier, quae praefica diceretur, iis, quibus propinqui non essent, mortuis exhiberet“; vergl. Horat. Epist. I, 1, 62. Plaut. Asinar. IV, 1. 63. Daher oft so viel als *nugae*. — Beschränkung dieser Klagegesänge und übertriebenen Äusserungen der Trauer (Cic. de Legg. II, 23. §. 59. vergl. oben).

§. 297.

Zu derselben Classe gehören dann auch die dem Zuge folgenden Mimen und Possenreisser (*scurrae, ludihistriones:* s. Ziegler de Mimis Romann. Gotting. 1788. F. A. Schlegel Vorlesungen über dramat. Literatur II. p. 8 ff. Bernsteins versus ludicri in Romanorum Caesares, Halae 1810); ihre Lieder und Tänze (Dionys. Hal. Antiqq. Romm. VII, 72. p. 1492. Reisk. Sueton. Tiber. 57.). Das Geschäft des Archimimus (Sueton. Vespasian. 19.); zum öfteren witzige Einfälle derselben und gelungene Anwendung passender Sentenzen aus dramatischen Stücken (Sueton. Caes. 84. — Betrachtung über diese uralte Sitte und deren wahrscheinlichen Grund; vergl. Reinesii Varr. Lectt. l. 20. 21.).

Auch die Schaar der Sklaven und Freigelassenen (*pileati*, Liv. XXXVIII, 55.) folgte dem Zuge des verstorbenen Herrn. Von dem Luxus der Römer und dem Übermaafs in der Zahl der bei solchen Gelegenheiten freigelassenen Sklaven (Dionys. Hal. Antiqq. Romm. IV, 24.), welchen eigene Gesetze beschränken mufsten, s. oben §. 50. p. 74. Die Lex *Fusia Caninia* ebendaselbst. — Selbst die imagines majorum wurden der Leiche vorangetragen (s. Polyb. VI, 53. p. 568. Horat Sat. I, 6, 17. Dio Cass. LVI, 34. p. 833. Reimar. vgl. Eichstädt de Imagg. vett. Romm. Jenae et Petropol. 1806. s. oben). Auch andere Auszeichnungen des Verblichenen, z. B.

errungene Kränze (Cic. de Legg. II, 24. §. 60.: „Illa jam significatio est, laudis ornamenta ad mortuos pertinere, quod *coronam virtute partam,* et ei, qui peperisset, et ejus parenti, sine fraude esse lex impositam jubet; vergl. daselbst Moser p. 349. und Dirksen a. a. O. p. 679 ff.), so wie Gemälde der von ihm als Feldherrn eroberten Länder (vergl. auah Tacit. Ann. I, 8.), wobei die Lictoren mit umgekehrten fasces folgen (ibid. III, 2.).

§. 298.

Von der Wohnung des Verstorbenen geht der Zug über das Forum (Dionys. Hal. Antiqq. Romm. IV, 40. p. 743.: — „εἰ διὰ τῆς ἀγορᾶς ὁ νεκρὸς φέροιτο, ὡς ἔστι Ῥωμαίοις ἔθος“, vergl. XI, 39. p. 2257.), und hält an der Rednerbühne (pro rostris) still. Dort wird von einem der Verwandten oder Freunde des Verstorbenen die feierliche Leichenrede gehalten, *laudatio funebris.* Ursprung dieser Sitte. Plutarch Policol. 9. pag. 101. F. sq. — „ἀπεδέξαντο δὲ τοῦ Οὐαλερίου καὶ τὰς εἰς τὸν συνάρχοντα τιμάς, αἷς ἐκκομιζόμενον καὶ θαπτόμενον ἐκόσμησε· καὶ λόγον ἐπ᾿ αὐτῷ διεξῆλθεν ἐπιτάφιον, ὃς οὕτως ὑπὸ Ῥωμαίων ἠγαπήθη καὶ τοσαύτην ἔσχε χάριν, ὥστε πᾶσιν τοῖς ἀγαθοῖς καὶ μεγάλοις ὑπάρχειν ἐξ ἐκείνου τελευτήσασιν ὑπὸ τῶν ἀρίστων ἐγκωμιάζεσθαι. Λέγεται δὲ καὶ τῶν Ἑλληνικῶν ἐπιταφίων ἐκεῖνος γενέσθαι πρεσβύτερος· εἴγε μὴ καὶ τοῦτο Σόλωνός ἐστιν, ὡς Ἀναξιμένης ὁ ῥήτωρ ἱστόρηκεν“ *). Vergl. Dionys. Halic. V, 17. p. 884.: — „προελθὼν ἐπὶ τὸ βῆμα τὸν ἐπιτάφιον ἔλεξεν ἐπ᾿ αὐτῷ λόγον· εἰ μὲν οὖν Οὐαλέριος πρῶτος κατεστήσατο τὸν νόμον τόνδε Ῥωμαίοις, ἢ κείμενον ὑπὸ τῶν βασιλέων παρέλαβεν, οὐκ ἔχω τὸ σαφὲς εἰπεῖν· ὅτι δὲ Ῥωμαίων ἐστὶν ἀρχαῖον εὕρημα, τὸ παρὰ τὰς ταφὰς τῶν ἐπισήμων ἀνδρῶν ἐπαίνους τῆς ἀρετῆς

*) Cf. Potters Archäologie II. p. 443. Aesch. Agam. 1525. ἐπιτύμβιος αἶνος. Br.

αὐτῶν λέγεσθαι, καὶ οὐχ Ἕλληνες αὐτὸ κατεστήσαντο πρῶτοι. παρὰ τῆς κοινῆς ἱστορίας οἶδα μαθὼν, ἣν ποιητῶν τε οἱ παλαιότατοι καὶ συγγραφέων οἱ λογιώτατοι παραδεδώκασιν". vgl. IX, 54. p. 1894, Reisk.*). Vetus Schol. in Horat. Epod. XVI, 13.: „Varro pro Rostris sepulcrum Romuli dixit; ubi etiam in hujus rei memoriam duos leones fuisse erectos constat, unde factum est, ut pro Rostris mortui laudarentur". Daher die alte Regel: *honoratorum virorum laudes in concione memorantor.* Cic. de Legg. II, 24. §. 62. und die dort pag. 354. von Davies angeführten Stellen: Quintil. Institt. Oratt. III, 7. Cic. Tuscul. I, 2. nebst Kirchmann de funerr. Romm. II, 18. Andere Beispiele s. bei Sueton. August. 101. Tiber. 6. Dio Cassius LXXIV, 5. — Die politische Wichtigkeit solcher Reden (Polyb. VI, 53. p. 567. Schweigh. 54. p. 569 sq.); ihr Einflufs auf die Geschichtschreibung (Cicer. Brut. 16. §. 61.: „Et hercule hae quidem [sc. mortuorum laudatioues] exstant: ipsae enim familiae sua quasi ornamenta ac monumenta servabant, et ad usum, si quis ejusdem generis occidisset et ad memoriam laudum domesticarum et ad illustrandam nobilitatem suam. Quamquam *his laudationibus historia rerum nostrarum est facta mendosior.* Multa enim scripta sunt in eis, quae facta non sunt, falsi triumphi, plures consulatus, genera etiam falsa et a plebe transitiones, cum homines humiliores in alienum ejusdem nominis infunderentur genus" etc. Vergl. Cic. de Orator. II, 84. §. 341. Livius VIII, 40.: „Vitiatam memoriam funebribus laudibus reor, falsisque imaginum titulis, dum familia ad se quaeque famam rerum gestarum, honorumque fallente mendacio trahunt. Inde certe et singulorum gesta et publica monumenta rerum confusa". S. die Anführungen zu Cic.

*) Vergl. Weber in der Schulzeit. 1827. Abtheil. II. Nro. 74. p. 590 ff. Br.

de Legg. II, 25. p. 361.: Chladen. de gentilitat. V, 5. p. 60 sq. Nieb. R. G. I. p. 180. [I. p. 265. 2te Ausg.]. A. W. Schlegel in den Heidelbb. Jahrbb. 1816. p. 837 ff. *). Erstreckte sich diese durch eine alte Sitte eingeführte Ehrenbezeigung blos auf Männer, oder ward sie auch Frauen zu Theil? Im Allgemeinen wohl nur ausnahmsweise. Cic. de Orator. II, 11. §. 44.: „Scio et me et omnes, qui affuerunt, delectatos esse vehementer, cum abs te est Popilia, mater vestra laudata; *cui primum mulieri hunc honorem in nostra civitate tributum puto*“; s. dagegen Livius V, 50., nach dem Ende des Gallischen Kriegs: „Matronis gratiae actae, honosque additus, ut *earum sicut virorum, post mortem solemnis laudatio esset*“. Plutarch. Camill. 8. pag. 133. B.: „καὶ ταύταις (γυναιξὶ) μὲν ἡ σύγκλητος ἀποδιδοῦσα τιμὴν πρέπουσαν, ἐψηφίσατο μετὰ θάνατον, ὥςπερ ἐπὶ τοῖς ἀνδράσι, καὶ ταῖς γυναιξὶ λέγεσθαι τὸν ἄξιον ἔπαινον· οὐ γὰρ ἦν εἰθισμένον πρότερον ἐγκωμιάζεσθαι γυναῖκα δημοσίᾳ, τελευτήσασαν“. Vergl. Plutarch. de virtut. mulierr. p. 242. E. Späterhin scheint diese Sitte allgemeiner geworden zu seyn. Sueton. Jul. 6.: „Quaestor Juliam amitam uxoremque Corneliam defunctas *laudavit e more pro rostris*“. Andere Beispiele: Sueton. Calig. 10. Tacit. Annall. V, 1. XVI, 6. Dio Cassius LIV, 28. p. 759. Reimar. 35. p. 766. LIX, 11. p. 913.

§. 299.

Die eigentliche Bestattung, und die gesetzlichen Bestimmungen darüber; die Begräbnifsplätze mit Rücksicht auf die verschiedenen nach einander eingeführten Arten der Bestattung (Cic. de Legg. II, 22. §. 56.: „At mihi quidem antiquissimum sepulturae genus illud fuisse

*) Wachsmuth Röm. Gesch. p. 13 f. Br.

videtur, quo apud Xenophontem Cyrus utitur. Redditur enim terrae corpus et ita locatum ac situm quasi operimento matris obducitur. Eodemque ritu in eo sepulcro, quo haud procul a Fonti ara, regem nostrum Numam conditum accepimus: gentemque Corneliam usque ad memoriam nostram hac sepultura scimus esse usam; s. daselbst Turnebus p. 675 sq. Xenoph. Cyrop. VIII, 7, 25. Plut. Num. 22. pag. 74.). Die älteste Sitte, auch in andern Theilen der alten Welt verbreitet (s. Plat. Min. p. 45. A. vergl. Zoega de Obeliscc. IV, 1, 14. p. 278.), den Verstorbenen in seinem Hause beizusetzen (Isidor. Origg. XV, 11.: „prius *quisque in domo sua* sepeliebatur. Postea vetitum est legibus, ne foetore ipso corpora viventium contacta inficerentur". Servius ad Aen. V, 64. und Cicero am gleich anzuführenden O.), oder auch bei seinem Hause, auf dem ihm angehörigen Felde (Livius VI, 36.: — „ut singuli prope trecentorum civium possiderent agros, plebejo homini vix ad tectum necessarium aut locum sepulturae, suus pateret ager? vergl. Victor. Varr. Lectt. XIV, 21.). Daher das Verbot der Zwölftafeln: Cic. de Legg. II, 23. §. 58.: „*hominem mortuum,* inquit lex in XII, *in urbe ne sepelito, neve urito.* Credo vel propter ignis periculum. Quod autem addit, *Neve urito,* indicat, non, qui uratur, sepeliri, sed qui humetur. ATT. Quid? qui post XII in urbe sepulti sunt, clari viri? M. Credo, Tite, fuisse aut eos, quibus hoc, ante hanc legem, virtutis causa tributum est, ut Publicolae, ut Tuberto, quod eorum posteri jure tenuerunt: aut eos, si qui hoc, ut C. Fabricius, virtutis causa, soluti legibus, consecuti sunt. *Sed in urbe sepeliri lex vetat.* Sic decretum a Pontificum collegio, non esse jus, in loco publico fieri sepulcrum. Nostis extra portam Collinam aedem Honoris: et, aram in eo loco fuisse, memoriae proditum est. Ad eam cum lamina esset inventa, et in ea scriptum lamina: *Honoris:* ea causa fuit

aedis hujus dedicandae. Sed cum multa in eo loco sepulcra fuissent, exarata sunt. Statuit enim collegium, locum publicum non potuisse privata religione obligari. Vergl. Dionys. Hal. V, 48. Kirchmann de funerr. Romm. II, 20. Heubach de Polit. Rom. p. 24 sq. und über jenes Gesetz der Zwölftafeln Dirksen Übersicht der bisherigen Versuche zur Kritik und Herstellung des Textes der Zwölftafel-Fragmente Cap. XVIII. p. 659 f. — Also einzelne Ausnahmen von diesem Gesetz in ausserordentlichen Fällen (Plutarch. Quaestt. Romm. 79. p. 156. Wyttenb. διὰ τί τοῦ θριαμβεύσαντος, εἶτα ἀποθανόντος καὶ καέντος, ἐξῆν ὀστέον λαβόντας εἰς τὴν πόλιν εἰςφέρειν καὶ κατατίθεσθαι";). Religiöse Gründe dieser Verfügung (s. das oben Bemerkte und Julius Paulus Sentent. I. tit. 21. l. 3.: — „ne sacra civitatis funestentur, und daselbst Schulting pag. 262. Eben so in Athen: Cicero ad Divers. IV, 12. §. 9.: „Ab Atheniensibus locum sepulturae intra urbem, ut darent, impetrare non potui, quod religione se impediri dicerent: neque tamen id antea cuiquam concesserant; vergl. Petit. Legg. Att. VI. tit. 8. pag. 495. und Paciaudi Monumenta Peloponn. Vol. II. p. 25., wo auch von dem Werth die Rede ist, den ehrbare Bürgerfamilien darein setzten, Erbbegräbnisse zu haben, und sich neben ihren Voreltern begraben zu lassen.). Es scheint jedoch dieses Gesetz mehrmals in Abnahme gekommen zu seyn, sowohl früher (vergl. z. B. Servius ad Virgil. Aeneid. XI, 205.: — „nam ante etiam homines in civitate sepeliebantur, quod postea, Duillio consule, senatus prohibuit et lege cavit, ne quis in urbe sepeliretur: unde Imperatores et Virgines Vestae, quia legibus non tenentur, in civitate habent sepulcra), als insbesondere später. Die Verbote mehrerer Kaiser, des Hadrianus (Ulpian. in Digest. 47. tit. 12. l. 3. §. 5.), des Antoninus Pius (Capitolinus in Vit. Anton. cap. 12.), des Theodosius II. (Cod. Theodos. IX.

tit. 17. l. 6. — das Verbot der Beerdigung innerhalb der Kirchen).

§. 300.

Daher die Begräbnifsplätze ausser der Stadt, und zwar, wie besonders in den späteren Zeiten, an viel besuchten Orten, Landstrafsen (z. B. an der via Appia, Aurelia u. s. w.*) Beispiele: Kirchmann de Funn. Romm. II, 22. Sueton. Calig. 59.), auf den Marktplätzen, wie zu Korinth, Magnesia, Antiochia; zu Athen im Ceramicus (Paciaudi a. a. O.), bei berühmten Männern sogar auf dem Campus Martius (Sueton. Caes. 84. Plutarch. Quaestt. Romm. p. 282. E. Dies wurde in andern Städten Italiens nachgeahmt. Wie aber in Rom der Senat, so mufsten auch dort die Municipalsenate ihre Erlaubnifs dazu geben; Paciaudi a. a. O.); auf dem Esquilinischen Hügel (Cic. Philipp. IX, 7.) u. s. w. Die Begräbnifsplätze der Ärmeren, puticuli (Festus s. v. p. 399.: „*Puticulos*, antiquissimum genus sepulturae, appellatos, quod ibi in puteis sepelirentur homines. Qualis fuerit locus, quo nunc cadavera projici solent extra portam Esquilinam: quae quod ibi putescerent, inde prius appellatos existimat puticulos Aelius Gallus. Qui ait, antiqui moris fuisse, ut patris familias in locum publicum extra oppidum mancipia vilia projicerent atque ita projecta, quod ibi ea putescerent, nomen esse factum Puticuli". Varro de L. L. IV, 5.: „Extra oppida a puteis *Puticulae*, quod ibi in puteis obruebantur homines. Nisi potius, ut Aelius scribit, *Puticulae*, quod putiscebant ibi cadavera projecta: qui locus publicus ultra Esquilias. Horat. Sat. I, 8, 10. und daselbst der Scholiast: a puteis fossis ad sepelienda cadavera pauperum locus dictus est *Puticuli*. Allein später, als der Platz dem Mäcenas

*) An der via Latina, Flaminia (Juvenal. I. 171.). Br.

angewiesen, ward er in gesunde und angenehme Gärten verwandelt, s. Horat. l. l. Sueton. Aug. 72. Heubach de Polit. Romm. p. 24.) — *Ustrina* (Spon. Miscell. p. 290. Festus s. v. bustum pag. 57.: is locus ab urendo *ustrina* vocatur; vergl. Meurs. de Funerr. 25. und Kirchmann de Funerr. Romm. III, 1.).

§. 301.

Die spätere Sitte des Verbrennens der Leichname; das Sammeln, Aufbewahren und das feierliche Beisetzen der gesammelten Asche. Plin. H. Nat. VII, 54.: „*ipsum cremare, apud Romanos non fuit veteris instituti; terra condebantur.* At postquam longinquis bellis obrutos erui cognovere, tunc institutum. Et tamen multae familiae priscos servavere ritus: sicut in Cornelia nemo ante Syllam Dictatorem traditur crematus. Idque voluisse, veritum talionem, eruto C. Marii cadavere. *Sepultus intelligitur quoque modo conditus; humatus vero humo contectus*". Vergl. Cic. Tusc. I, 16. Dionys. Halic. V, 48. p. 957. Reisk. — καίειν τε καὶ θάπτειν. Also der von der Beerdigung ursprünglich gebrauchte Ausdruck *sepelire*, nun allgemein von der Todtenbestattung überhaupt gebraucht; s. Cic. de Legg. II, 22. §. 57.: „Et quod nunc communiter in omnibus *sepultis* ponitur, ut *humati dicantur;* id erat proprium tum in iis, quos humus injecta contegeret: eumque morem jus pontificale confirmat. Nam priusquam in os injecta gleba est, locus ille, ubi crematum est corpus, nihil habet religionis. Injecta gleba, tum et illic humatus est, et gleba vocatur. Vgl. ibid. 23. §. 58.: — „quod autem addit: *neve urito,* indicat, non, qui uratur, *sepeliri,* sed qui *humetur*". Ibid. 24. §. 60: „et simul illud videtote, aliud habitum esse *sepelire* et *urere*". Demnach ein Unterschied zwischen *sepelire, humare, urere* oder *cremare,* mit Bezug auf die ursprüngliche Bedeutung dieser Wörter (Cornel. Nep.

Eumen. 13. Cic. pro Flacc. 38.: „qui vos in complexu liberorum conjugumque vestrarum trucidatos *incendio patriae sepelire* conatus est. — *Condere, sepulcro condere;* vergl. Servius ad Virgil. Aen. III, 68.). Daher auch die Ausdrücke, welche von den auf diese Weise Bestatteten vorkommen: *conditi, siti* (Cic. de Legg. II, 22. §. 57.: „*siti* dicuntur hi, qui *conditi* sunt“. Gell. N. A. XX, 2.: „siticines appellabantur, qui apud *sitos* canere soliti erant, hoc est, *vita functos et sepultos“).*

§. 302.

Einige Ausnahmen von der in Rom so allgemein herrschenden Sitte des Verbrennens der Leichname: die gens Cornelia (s. Plinius a. a. O. nebst Cicero de Legg. II, 22. §. 56. Zoega de Obeliscc. p. 271. 274.); dann auch bei ganz kleinen Kindern; das *Suggrundarium* (Plin. H. N. VII, 16.: „hominem priusquam genito dente cremari, mos gentium non est“. Fulgentius Expos. sermon. antiq. §. 7.: „*Suggrundaria* antiqui dicebant sepulcra infantium, qui necdum quadraginta dies implessent, quia nec busta dici poterant, quia ossa, quae comburerentur, non erant; nec tanta cadaveris immanitas, qua locus tumesceret“.). Ähnliche Bestimmungen bei den vom Blitz getroffenen Personen (Festus s. v. Occisum p. 300. und daselbst das Gesetz des Numa: „si hominem fulminibus occisit, ne supra genus tollito; — homo si fulmine occisus est, ei justa nulla fieri oportet“; vergl. Senec. Quaest. Nat. II, 21. de Ira III, 23. Daher *Bidental:* s. Festus s. v. und daselbst Scaliger p. 51. Symbol. II. p. 949.).

§. 303.

Einige allgemeine Betrachtangen über diese offenbar später erst in Rom aufgekommene Sitte des Verbrennens der Leichname, in Vergleich mit den Ansichten anderer

Völker des Alterthums über das Verbrennen der Todten. Ein Blick auf die Völker des Orients, zunächst auf die Perser, dann auf Griechenland, Athen und andere Orte (vergl. oben Cic. Tuscul. I, 45.). Der Ursprung dieser Sitte, angeblich von Hercules herrührend. Die Meinungen der Philosophen davon (Servius ad Aen. XI, 186.: „Heraclitus, qui omnia vult ex igne constare, dicit debere corpora in ignem resolvi; Thales vero, qui confirmat omnia ex humore procreari, dicit obruenda corpora, ut possint in humorem resolvi"; und ad III, 68.: — „Romani contra faciebant, comburentes cadavera, ut statim anima in generalitatem id est in suam naturam rediret".). Das allmälige Abkommen in den späteren Zeiten des Römischen Reichs (Macrob. Sat. VII, 7.: „deinde licet urendi corpora defunctorum usus nostro seculo nullus sit"); der Einfluſs, den die Verbreitung des Christenthums darauf äuſserte, die Bemühungen der christlichen Väter, diese Sitte abzuschaffen (Minucius Felix cap. 34. §. 11.: „nec, ut creditis, ullum damnum sepulturae timemus, sed et veterem et meliorem consuetudinem humandi frequentamus"; vergl. ibid. cap. 11. §. 3. ed. Lindner et Ernst.).

§. 304.

Der Act des Verbrennens selber und die dabei beobachteten Gebräuche. Zuvörderst die Errichtung eines Scheiterhaufens, auf welchem der Todte verbrannt werden soll, *pyra, rogus* (Servius ad Virgil. Aen. XI, 185.: „*pyra* est lignorum congeries; *rogus*, cum jam ardere coeperit, dicitur; *bustum* jam exustum vocatur"; vergl. zu vs. 201. ad III, 22.: „Apparatus mortuorum *funus* dici solet, exstructio lignorum *rogus*, subjectio ignis *pyra*, crematio cadaveris *bustum*, locus *ustrina*, operis constructio *sepulcrum*, nomen inscriptum *monumentum*. — Läſst sich bei diesen widersprechenden Angaben ein Unter-

schied zwischen *rogus* und *pyra* annehmen? vergl. Meurs. de Funn. 25. Kirchmann de Funn. Romm. III, 1.). Gestalt des Scheiterhaufens (Serv. ad Aen. VI, 177.: „pyram dicit, quae in *modum arae* construi solet". Auch auf Römischen Münzen sieht man dergleichen); sein Umfang und seine Gröſse, abhängig von dem Vermögen und Ansehen des Verstorbenen; daher einzelne Beispiele von ungeheuern Scheiterhaufen. Die Cypressen rings um denselben (Servius ad Aen. VI, 216.: „*Cupressus* adhibetur ad funera: vel quod caesa non repullulat, vel quod per eam funestata ostenditur domus, sicut laetam frondes indicant festae. Varro tamen dicit, pyras ideo cupresso circumdari propter gravem ustrinae odorem, ne offendatur populi circumstantis corona: quae tamdiu stabat respondens fletibus praeficae, id est, principis planctuum, quamdiu consumpto cadavere et collectis cineribus diceretur novissimum verbum *ilicet*, quod ire licet significat". Dasselbe in dem Scholion zu Hor. Epod. V, 18.).

§. 305.

Das Anzünden des Scheiterhaufens, auf welchem der Todte feierlich und stattlich gekleidet lag, durch einen der Anverwandten mit abgewandtem Gesicht (Virg. Aen. VI, 223. und daselbst Servius, vergl. XI, 189 ff.). Man goſs in die auflodernde Flamme Weihrauch, wohlriechende Salben, Öle und andere spirituöse Flüssigkeiten dieser Art, Wein u. s. w. (Stat. Sylv. V, 1, 208. Propert. II, 10, 23. — Ein Beispiel von ausserordentlichem Luxus bei der Leiche des Sylla: Plut. Vit. Syll. cap. 38.: „λέγεται δὲ, τοσοῦτον πλῆθος ἀρωμάτων ἐπενεγκεῖν τὰς γυναῖκας αὐτῷ, ὥςτε ἄνευ τῶν ἐν φορήμασι δέκα καὶ διακοσίους διακομιζομένων, πλασθῆναι μὲν εἴδωλον εὐμέγεθες αὐτοῦ Σύλλα, πλασθῆναι δὲ καὶ ῥαβδοῦχον ἔκ τε λιβανωτοῦ πολυτελοῦς καὶ κιναμώμου". Eben so von Nero bei der

Verbrennung der Poppäa: Plin. H. N. XII, 18. vgl. Reimar. ad Dio Cass. LXXIV, 5. p. 1245.). Ferner Kränze, auch wohl die ganze Kleidung des Verstorbenen oder seiner Freunde (Tacit. Ann. III, 2. Sueton. Jul. 84.). Dieser Aufwand, der späterhin oft ins Ungeheure stieg (Meierotto über die Sitten der Römer II. p. 15 f.), hatte schon frühe einschränkende Gesetze veranlaſst; das angeblich von Numa herrührende Gesetz bei Plin. H. N. XIV, 12: „Numae regis Posthumia lex est: vino rogum ne respergito; quod sanxisse illum propter inopiam rei nemo dubitat". Schwierigkeiten dieser Stelle, vergl. Bach Hist. Jur. Rom. I, 1. sect. 2. §. 3. Neue Bestimmungen der Zwölftafelgesetze ähnlichen Inhalts: Cic. de Legg. II, 24. §. 60. p. 347.: „ne *sumptuosa respersio*, ne *longae coronae*, nec *acerrae* praetereantur (die kritischen und exegetischen Schwierigkeiten dieser Stelle: s. die Noten p. 348. und Turnebus Commentar p. 685. nebst Dirksen die Zwölftafelfragmente p. 675 ff. und Boxman de Legg. sumtuarr. p. 28. vergl. mit Festus s. v. p. 3.: „*Acerra, ara,* quae ante mortuum poni solebat, in qua odores incendebantur. Alii dicunt arculam esse thurariam; scilicet ubi thus ponebant"; und s. v. Murrata p. 254.: „Murrata potione usos antiquos indicio est, quod etiam nunc Aediles per supplicationes Diis addunt ad pulvinaria et quod XII Tabb. cavetur, *ne mortuo induatur,* ut ait Varro in Antiquitatum libro I. S. darüber Boxman l. l. p. 27.). Idem II, 23. §. 59.: „Hoc plus, inquit, ne facito: *rogum ascia ne polito*" etc. — Erklärung dieser schon den Alten, wie es scheint, schwierigen und auf verschiedene Weise erklärten Stelle; s. die Not. p. 343. 344. Boxman l. l. p. 25. und Dirksen die Zwölftafelfragmente p. 661 ff. Übereinstimmung dieser Gesetze mit Attischen nach Cic. de Legg. II, 25. §. 64. — Ein ähnliches merkwürdiges Verbot der Zwölftafeln: Cic. de Legg. II, 24. §. 60.: „Qua in lege cum esset:

neve *aurum addito*: quam humane excipit altera lex, *Quoi auro dentes vincti escunt, ast im cum illo sepelire urereve se fraude esto*" (Erklärung dieser Stelle, s. die Not. p. 351. und Dirksen a. a. O. p. 687 ff. Bestätigung durch die in Grabmählern gemachten Entdeckungen; s. Böttiger Sabina I. pag. 59. und daselbst Tischbein Vasengemälde St. I. p. 63.). Spätere Gesetze über den Luxus und das Gepränge bei Leichenbegängnissen: Plutarch. Syll. cap. 35.: „τὸν δὲ τῆς ταφῆς ὁρίζοντα τὴν δαπάνην νόμον αὐτὸς (sc. Sylla) παρεισενηνοχὼς παρέβη, μηδενὸς ἀναλώματος φεισάμενος"; womit zugleich der Charakter und das Bestehen solcher Gesetze oder Erneuerungen früherer Gesetze angegeben ist. Dabei die Untersuchung, ob hierüber auch im *Edictum Aedilitium* Bestimmungen vorkamen (vergl. Cic. Philipp. IX, 7. Boxman l. l. p. 50.). Spuren von ähnlichen Gesetzen noch in den Pandecten (Boxman l. l p. 11.). — Von einigen Bestimmungen über die Anlage der Begräbnisse und Grabesdenkmahle s. unten.

§. 306.

Während dem Verbrennen des Leichnams die Lieder und Gesänge der Klageweiber und Umstehenden (s. oben §. 296. und die oben angeführte Stelle des Serv. ad Virg. Aen. VI. 216.); Kämpfe und zwar oft blutige der Sklaven und Gladiatoren (gladiatores *bustuarii*, Cic. in Pison. 9. Lips. Saturn. I, 8. Guther. de Jur. Man. I, 26.). Ursprung dieser Sitte *) (Serv. ad Virg. Aeneid. X, 519.: „Sane mos erat in sepulcris virorum fortium captivos necari: quod postquam crudele visum est, *placuit gladiatores ante sepulcra dimicare, qui a bustis bustuarii appellati*"; vergl. Homer. Iliad. φ, 26.

*) S. meine Note zu Plutarch Philop. 21. fin. Br.

Servius ad Aeneid. III, 67.: — „quare etiam institutum est, ut apud sepulcra et victimae caedantur. Apud veteres etiam homines interficiebantur; sed mortuo Junio Bruto, cum multae gentes ad ejus funus captivos misissent; nepos illius eos, qui missi erant, inter se composuit, et sic pugnaverunt: et quod muneri missi erant, inde *munus* appellatum"; — vergl. Millin Descript. des tombeaux de Pompeii p. 45 ff.); ihre Einführung in Rom (Valer. Max. II, 4, 7. Liv. Epit. XVI. D. Junius Brutus munus gladiatorium in defuncti patris memoriam *edidit primus.).* Woraus man sieht, dafs nicht blos während des Verbrennens des Leichnams, sondern auch nachher und oft lange nachher blutige Spiele zur Todtenfeier statt fanden, in Verbindung mit andern Spielen. Daher der Ausdruck *munus gladiatorium*, s. die oben angef. St. und Sueton. Tiber. 7.: „*Munus gladiatorium* in memoriam patris et alterum in avi Drusi, dedit, diversis temporibus ac locis — dedit et *ludos*, sed absens: cuncta magnifice, impensa matris ac vitrici". Die Ausdehnung, welche in späterer Zeit unter den Kaisern dieser Sitte gegeben ward; deren Spuren sich jedoch schon früher bei Sylla (s. Appian. Bell. Civil. I, 106. p. 152 sq. Schweigh.) finden; eigene militärische Evolutionen und Manoeuvres (*decursiones*, s. oben §. 256. vergl. Virgil. Aen. XI, 189. und daselbst Servius). Beispiele: Dio Cass. LVI, 42. p. 840. Reimar. bei der Leichenfeier des Augustus; Tacit. Annall. II, 7. und daselbst Lipsius, bei der Leichenfeier des Drusus; Sueton. Claud. 1. — Abbildungen solcher Leichenkämpfe verschiedener Art auf Reliefs und Malereien der Römischen Grabmähler — s. die dritte Tafel bei Millin Descript. de tombeaux de Pompeii; wo im Texte p. 10 sqq. mehrere Nachweisungen von Darstellungen ähnlicher Art gegeben sind.

Anmerk. Die Vortheile, welche die Sitte des Verbrennens der Leichname in Absicht auf Scheintodte gewährte. Einige Beispiele von Personen, die auf diese Weise gerettet, aber auch von andern, die unglücklicherweise, nachdem sie durch die Flamme zum Leben erweckt, nicht mehr vom Tode gerettet werden konnten: Plin. H. N. VII, 52. XXVI, 3. §. 8. — Andrerseits auch Beispiele zärtlicher Liebe in gemeinschaftlichem Verbrennen: Plin. H. N. VII, 36. fin. Valer. Max. IV, 6, 3. Tacit. Ann. XIV, 9. Histor. II, 49.

§. 307.

Die weiteren Gebräuche, nachdem der Leichnam verbrannt war: das Löschen der glühenden Asche. Die Griechische Sitte (Homer. Iliad. XXIV, 791.), in Vergleich mit der älteren Römischen. War wohl hiebei Wein gebräuchlich (vergl. oben)? Das Sammeln der zu Asche verbrannten Überreste (*ossa, cineres;* der Unterschied, auch in *urnae cinerariae* und *ossariae* bemerkbar, s. Ulpian. Digest. 37, 12, 2.): *Ossilegium;* Beschreibung dieses Geschäfts nach der Hauptstelle des Tibullus Eleg. III, 2, 9 ff. (vergl. Kirchmann de Funn. Romm. III. 6. Auf welche Weise mufs aber das Zwölftafelgesetz verstanden werden, bei Cicero de Legg. II, 24. §. 60.: „Cetera item funebria, quibus luctus augetur, decemviri sustulerunt. Homini, inquit, *mortuo ne ossa legito quo post funus faciat*“? S. die Ausleger p. 346. 347. ed. Mos. et Creuz. nebst Dirksen die Zwölftafelfragmente, p. 672 ff. und Boxman l. l. p. 26.): Die Art des Sammelns durch die nächsten Anverwandten (Senec. ad Helvin. 11.) oder Freunde, und zwar in nachlässiger Kleidung (Sueton. Aug. 101.: „reliquias legerunt primores equestris ordinis, *tunicati* et *discincti, pedibusque nudis* ac Mausoleo condiderunt“; vergl. Tibull. l. l. 19.:

incinctae) und unter Anrufung der Manen des Verstorbenen (s. Tibull. l. l. vs. 16.: „*praefata* ante meos *manes* animamque). Dabei die viel bestrittene Frage über das Ausscheiden der Gebeine des Verbrannten aus der übrigen Asche (vergl. Casaubon. ad Sueton. August. 101. Tom. III. pag. 491 sq. Wolf. und Kirchmann de Funerr. Romm. III, 7.). Das Besprengen der zu Asche gebrannten Überreste, auch Benetzen mit Thränen (s. Tibull. vs. 20.: „et primum annosa spargant collecta Lyaeo, mox etiam niveo fundere lacte parent". Ovid. Her. XIV, 127. vergl. Propert. II, 10, 29. 30. und Cic. Tuscul. I, 15.*). Darauf die Beisetzung in eine Urne samt dem vor der Verbrennung abgeschnittenen und in Erde vergrabenen Finger des Verstorbenen (Festus s. v. membrum p. 236.: „Membrum abscindi mortuo dicebatur, cum digitus ejus decidebatur; ad quod servatum justa fierent reliquo corpore combusto". S. Kirchmann de Funn. Romm. III, 7. Cic. de Legg. II, 22. §. 55. vergl. §. 57. p. 333. ed. Mos. et Creuz. — Der Ausdruck *componere:* Propert. II, 19, 20.: „Tu mea *compones* et dices, ossa". Catull. LXVIII, 97. vergl. Bruckhus. in Tibull. III, 2, 26.: „Sic ego *componi* versus in ossa velim". Kirchmann de Funn.

*) Man glaubte in den Gräbern eigene *Thränenfläschchen* (von Glas oder Thon) in eigener Form zu finden, worin die Thränen aufgefangen, und dann in die Gräber den Todten mitgegeben wurden (s. Emmele Beschreibung der Gräber in Rheinhessen 1825. S. 25—27.). Aber diese Ansicht ist später von Schöpflin u. A., zuerst von Mongey: „sur les vases appelés lacrymatoires" in den Mém. de l'Acad. d. Inscrr. Tom. VII. (1824.) p. 92—98. bestritten worden. Es enthielten vielmehr diese Gefäſse wahrscheinlich die Öle, welche die Anverwandten und Freunde des Todten über seinen Scheiterhaufen und seine Asche ausgossen.
Br.

Romm. III, 8.). Die Reinigung des ganzen Leichenconducts durch Besprengung mit geweihetem Wasser (*lustratio*: Dio Cassius LVI, 598. Guther. de Jur. Man. I, 26. Der Ausdruck *officium*: Juvenal. Sat. II, 132. VI, 203. Sueton. Calig. 25.). Das letzte Lebewohl den Manen des Verschiedenen dargebracht (Virg. Aen. XI, 97. Servius ad Virg. Aen. II, 644.).

Entlassung der ganzen Versammlung durch die Formel *Ilicet* (vergl. die oben §. 304. angeführte Stelle des Servius zu Virgil. Aeneid. VI, 215. und zu II, 424. Donat. ad Terent. Phorm. I, 4, 31. vergl. Heautontim. V, 2, 21. und Brisson. de formull. V. pag. 480.). — Endlich die Reinigung aller Anwesenden. — Der Glaube der alten Welt an eine Verunreinigung durch irgend ein auch noch so mittelbares Zusammentreffen mit einem Todten.

§. 308.

Die Gefäſse, in welchen die gesammelte Asche im Begräbniſsplatze beigesetzt wird: *urnae* (Salmas. Exercitatt. Plin. p. 847. vergl. Cic. Tuscul. I, 15. Kirchmann de Funn. Romm. III, 8 — die Griechische ὑδρία, κρωσσός, κάλπη, früher κάλπις; vergl. Symbol. III. p. 460.). Ihre Gestalt und Form, ihr Stoff, mannigfacher Art. Der Aufwand, der von den Vornehmeren hierin gemacht ward, die kostbarsten Stoffe und Metalle, welche man zuweilen hierzu auswählte, die kunstvolle Bearbeitung, die man ihnen durch die geschicktesten Künstler zu geben suchte; daher auch die Bedeutung mancher Grabesurnen in der Geschichte der alten Kunst. Der Ort, worin die Urne niedergelegt ward: *ossuarium* s. *ossarium* (s. Kirchmann a. a. O. Guther. de jur. man. II, 24. vergl. Marini Arvali p. 116.). Der äuſsere Schmuck,

womit die Urne zum öftern umgeben ward, Binden, Kränze und dergl.

Die Särge, wenn der Leichnam nicht verbrannt, sondern mit seinem ganzen Schmuck zur Erde gebracht ward: *arca, loculus* (z. B. der König Numa, Plin. H. N. XIII, 13. Plutarch. Num. cap. 22.); *capulus* (Festus s. v. p. 68.: „id, quo mortui efferuntur"; vergl. Kirchmann de funn. Romm. II, 9. Servius ad Virg. Aeneid. VI, 222.). Der Stoff, öfters aus Stein, Marmor und dergl. Der beliebte Stein, der bei der Stadt Assos in Mysien gegraben ward, und die ihm zugeschriebenen Eigenschaften (Plin. H. N. II, 96.: „At circa Asson Troadis lapis nascitur, quo consumuntur omnia corpora. *Sarcophagus* vocatur. Idem XXXVI, 17.: „In Asso Troadis *sarcophagus* lapis fissili vena scinditur. Corpora defunctorum condita in eo, absumi constat intra XL diem, exceptis dentibus. Daher der Name Sarcophagus, s. Cujac. Obss. XXI, 13. Heinecc. Syntagm. A. R. II, 1. §. 4. p. 356.).

§. 309.

Die verschiedenen Plätze zur Aufnahme des auf diese oder die andere Art Beerdigten, die Grabmähler; ihre verschiedenen Benennungen: *sepulcrum, bustum* (Aelius Gallus bei Festus p. 500.: *sepulcrum* est, ut ait Gallus Aelius, in quo mortuus sepultus est, quod antiqui *bustum* appellabant, hisque cippis aut aliqua alia re mortui causa designatus est, intra quos sepultra est facta. S. Aelii Galli Fragmm. edid. Heimbach. Lips. 1823. p. 33. vergl. Cic. de Legg. II, 26. §. 64.: „si quis *bustum* (nam id puto appellari τύμβον) aut *monumentum*, aut columnam violarit"; vergl. dazu Turnebus p. 689. Festus s. v. p. 57.: *Bustum* proprie dicitur locus, in quo mortuus est combustus et sepultus: diciturque bustum, quasi bene ustum;

ubi vero combustus quis tantummodo, alibi vero est sepultus, is locus ab urendo ustrina vocatur. Sed modo bustum, eo quod sepulcrum vocamus. Servius ad Virg. Aeneid. XI, 185. 201. 850. Kirchmann de Funn. Romm. III, 1. Cic. Philipp. I, 2. p. 18. 19. Wernsd.: „iidemque *bustum* in foro facerent, qui illam *insepultam sepulturam* effecerant"; vergl. ibid. II, 41. fin.). *Monumentum* (in wie fern von sepulcrum zu unterscheiden? Ursprüngliche Bedeutung des Wortes: Festus s. v. pag. 245.: „monumentum est, quod mortui causa aedificatum, et quicquid ob memoriam alicujus factum est, ut fana, porticus, scripta et carmina. — Daher Cicero pro Sext. 67.: „L. Opimius, cujus *monumentum* celeberrimum in foro, *sepulcrum* desertissimum in littore Dyrrachino relictum est"; vergl. Kirchmann l. l. III, 10. Guther. de jur. Man. II, 18.); *tumulus* (Kirchmann l. l.), *sedes, domus* (Tibull. III, 2, 22.: marmorea *domus*, s. daselbst Bruckhus. *), *lectum* im Neutrum, *cinerarium* und ähnliche Namen (vergl. Marini de' fratelli Arvali p. 713. 715. und desselben Iscrizioni Albane p. 111 sq.), *conditorium* (Plin. H. N. VII, 16. Petron. Satyr. 71.), *conditivum* (Senec. Epist. 60.), auch später *coemeterium* (*κοιμητήριον*, vergl. Tertullian. de anima cap. 51. **). Über den Ursprung dieser christlichen Benennung s. Jo. Chrysost. Tom. V. homil. 81.: — „*ὅτι οἱ τετελευτηκότες καὶ ἐνταῦθα κείμενοι οὐ τεθνήκασιν, ἀλλὰ κοιμῶνται καὶ καθεύδουσι*", wozu in der Römischen Kaiserperiode am häufigsten Hypogeen gewählt wurden oder sogenannte Krypten, die man auch, weil die Märtyrer hier oft ihre

*) Und die Stellen aus Grabesinschriften. Br.

**) Vergl. Gieseler Handbuch der Kirchengesch. I. p. 229. Not. 1. Auch dormitorium, auch Höhlen (cryptae, catacombae) benutzt zu Begräbnifsplätzen. Br.

Grabstätte fanden, mit einer gröfseren Ehrfurcht nicht selten *μαρτύρια* nannte; s. Paciaudi Monumm. Peloponn. II. p. 225 sqq. und die daselbst angeführten Schriftsteller.). — Andere Benennungen mit Rücksicht auf ihre Bestimmung: *monumentum familiare s. gentile s. gentilicium* (Sueton. Ner. 50.), auch m. *hereditarium* oder *neutrius juris* (s. Heinecc. Syntagm. A. R. II, 1. §. 7. p. 360.). Die Inschriften mit den Anfangsbuchstaben H. M. H. S. Erläuterung.

§. 310.

Die Anlage der Grabmähler an Landstrafsen und andern viel besuchten Plätzen (s. oben). Der Grund dieser Sitte. Die Rücksicht, die man dabei auf Familien- und Stammverhältnisse nahm (Cic. de Legg. II, 22. §. 55.: „jam tanta religio est sepulcrorum, ut, extera sacra et gentem inferri, fas negent esse"; vergl. die Note p. 321. ed. Mos. et Creuz.). Frühe gesetzliche Bestimmungen über ihre Anlage. Cic. de Legg. II, 24. §. 61.: „Duae sunt praeterea leges de sepulcris: quarum altera privatorum aedificiis, altera ipsis sepulcris cavet. Nam quod *rogum bustumve novum vetat propius sexaginta pedes adiici aedeis alienas, invito domino:* incendium veretur acerbum" (vergl. II, 23. §. 58.). Quod autem *forum,* id est, vestibulum sepulcri, *bustumve usucapi,* vetat, tuetur jus sepulcrorum. Haec habemus in Duodecim sane secundum naturam, quae norma legis est. S. Dirksen die Zwölftafelfragmente p. 692 ff. das zehnte Fragment, p. 696 ff. das eilfte Fragment; vergl. Cicer. Philipp. IX, 7. fin.: — „utique locum sepulcro in campo Esquilino C. Pansa consul, seu quo in loco videbitur, *pedes triginta quoquo versus* adsignet, quo Ser. Sulpicius inferatur; quod sepulcrum, ipsius, librorum, posterorumque ejus esset: uti quod optimo jure publice

sepulcrum datum esset. Einige ähnliche Beispiele s. bei Ev. Otto ad h. l. pag. 308. Wernsd. Andere gesetzliche Bestimmungen, welche gegen die oft ins Ungeheuere getriebene Anlage ausgedehnter und prachtvoller Grabmähler gerichtet waren und den hierbei gemachten Aufwand zu beschränken suchten; vergl. die Inschriften bei Marini de' fratelli Arvali I. p. 184. Cic. de Legg. II, 25. §. 62.: „Sed credo, ut ceteri sumtus, sic etiam sepulcrorum modum recte requiri: quos enim ad sumtus progressa jam ista res sit, in C. Figuli sepulcro vides. Sed credo minimam olim istius rei fuisse cupiditatem; alioquin multa exstarent exempla majorum. Nostrae quidem legis interpretes, quo capite jubentur sumtus et luctum removere a deorum manium jure, hoc intelligunt inprimis, sepulcrorum magnificentiam esse minuendam. — Eine spätere Beschränkung jener Pracht, unter Cäsar, wie es scheint (Boxman de Legg. sumtuarr. cap. 2, sect. 3. §. 2. p. 57.). — Übersicht der jetzt noch zu Rom und in dessen Nähe befindlichen, mehr oder minder erhaltenen Grabmahle: s. E. Burton Alterthümer und Merkwürdigkeiten von Rom p. 242 ff. nebst der von Sickler p. 630. dazu nachträglich angeführten Literatur.

§. 311.

Beschaffenheit, Form und Gestalt, Theile eines Grabmahls (Heinecc. Syntagm. II, 1. §. 4. pag. 355 ff.). Die äufsere Einfassung, zum öfteren durch eine Mauer, durch einen Zaun und dergl. (Sueton. Ner. 33.: „Denique bustum ejus consepiri, nisi humili levique *maceria*, neglexit, nebst Casaubonus Note Tom. IV. p. 189 sq. ed. Wolf. vergl Meurs. de Funerr. 41. Kirchmann III, 13. Macer. l. 37 ff. de religios.: „Monumentum sepulcri id esse D. Adrianus rescripsit, quod munimenti, id est,

causa muniendi ejus loci factum sit, in quo corpus impositum sit".). Dazwischen und rings herum Gärten, Nebengebäude und dergl. (Ulpian. l. aede sacra ff. de contrah. empt.: „Infra maceriam sepulcrorum loca pura hortis, vel caeteris culturis servata, si nihil nominatim venditor exceperit, ad emptorem pertinent"; vergl. Gruteri Inscriptt. p. DCLVI. nr. 3. DCCLV. nr. 4. MXLIV. nr. 7. 8. Brisson. Antiq. Rom. III, 15. 16. pag. 36 sq.). Die inneren Theile und Gemächer, insbesondere die zur Aufnahme der die gesammelte Asche enthaltenden Urnen bestimmten Plätze: *loculi, loculamenta, risci* (Pollux X, 31. Cujacii Obss. VIII, 1. zu Ter. Eunuch. IV, 6, 16.), *cineraria* (Kirchmann de Funn. Romm. III, 8. vgl. oben); das *Hypogaeum* (Schreibart und Ableitung. *) *Cryptae:* Salmas. Exercitt. Plin. p. 850. A. *catacomba)* und daselbst das *ollarium* oder die *schola ollarum* (Gruter. Inscriptt. p. DCCCCXXXV. nr. 9. Reines. Inscriptt. Class. XVI. p. 808. n. LIII. Heinecc. Synt. l. l. p. 355. 356. Bidermann de scholis ollarum, Naumb. 1747.); die *lampadaria* und übrigen darin befindlichen Gegenstände (s. Heinecc. l. l.); der übrige Schmuck: *anaglypha, laquearia, pavimenta, signa, lucernae sepulcrales* (vergl. überhaupt Millin Descript. de tombeaux de Pompeï p. 8 ff. 77 ff.),

§. 312.

Das *Mausoleum*, das Begräbnifs des Augustus und der übrigen Kaiser bis auf Hadrian: Sueton. Aug. 100. fin. Ner. 46. Grund dieser Benennung: das Mausoleum der Königin Artemisia: Pausan. Arcadd. XVI, 3. pag. 633. Philo Byzant. mit des Leo Allatius Noten p. 130. Orell. τὸ Μαυσώλειον, vergl. Creuzeri Meletemm. I. p. 95 sq.

*) Columbaria s. oben §. 46. p. 70. Br.

Die Beschreibung s. bei Strabo V. p. 163. p. 617. Tzsch. Plin. H. N. XXXVI, 5. Gell. X, 18. Über das Römische Mausoleum s. Nardini Vet. Rom. VI, 6. E. Burton Alterthümer und Merkwürdigkeiten von Rom p. 260 f. vergl. Millin Descript. des tombeaux de Pompeï p. 68 f. Die *Moles Hadriani,* als das Mausoleum des gehörigen Raumes ermangelte, erbaut. Dio Cassius LXIX, 23. p. 1170.: „ἐτάφη δὲ πρὸς αὐτῷ τῷ ποταμῷ πρὸς τῇ γεφύρᾳ τῇ Αἰλίᾳ· ἐνταῦθα γὰρ τὸ μνῆμα κατεσκευάσατο· τὸ γὰρ τοῦ Αὐγούστου ἐπεπλήρωτο καὶ οὐκέτ' οὐδεὶς ἐν αὐτῷ ἐτέθη“; s. daselbst die Note von Reimarus. Donat. Urb. Rom. III, 21. Nardini Vet. Rom. VII, 13. Es wurde Begräbniſs späterer Kaiser, z. B. des Commodus, des Verus (Lamprid. c. 17. Capitol. 11. Procop. B. Goth. 1. vergl. E. Burton Roms Alterthümer p. 262 ff. nebst Sicklers Nachträgen p. 630., die Literatur enthaltend *).

Auch *Pyramiden* als Grabesdenkmahle aufgerichtet (Creuzeri Meletemm. I. p. 96 f. vgl. Symbol. I. p. 379 f. Not.); die einzige jetzt noch in Rom vorhandene Pyramide des *Cestius,* ihre Lage und Gestalt, die daran befindlichen Inschriften, ihre Schicksale im Verlaufe der Zeit u. s. w. (s. Nardini Vet. Rom. VII, 13. Octavii Falconerii de Pyramide C. Cestii Epulonis Dissertatio, in Graevii Thes. Antiqq. Romm. Tom. IV. p. 1461 ff. Burton a. a. O. p. 254 f. nebst Sicklers Nachträgen p. 630.

Die *Cenotaphia* (s. oben §. 289.); die *Columbaria* (siehe oben §. 46.); die *Cippi,* ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes, seine specielle Beziehung auf Gra-

*) Vergl. Wagner, de insignioribus, quae adhuc exstant, veterum Romanorum monimentis sepulcralibus, inprimis de sepulcro Scipionum atque Augusti Mausoleo commentationis Particula I., cui adjecta sunt nonnulla ad funera Romanorum spectantia. Marburgi 1825.

besdenkmahle (Persius Sat. I, 37.: „non levior *cippus* nunc comprimit ossa; — die *cippi monumentales*); Art der Errichtung; und dabei beobachtete Bestimmungen (Horat. Sat. I, 8, 12.: „Mille pedes in fronte, trecentos *cippus* in agrum hic dabat: haeredes monumentum ne sequeretur. Erklärung dieser Stelle; s. dazu Heindorf in der Note p. 176. 177.).

§. 313.

Die zahlreichen Inschriften, womit jene Grabmahle bedeckt sind: tituli, memoriae (Sueton. Vitell. 10.) etc. Ihr Charakter im Allgemeinen (vergl. Meierotto über die Sitten und Lebensart der Römer I. pag. 106 ff.). Sammlungen derselben in verschiedenen Werken (vergl. oben §. 8.). Groſse Menge von Formeln, die hier vorkommen (s. z. B. den Index zu Gruteri Thes. Vol. IV. cap. XVI. p. LXXI sq und die neueren Sammlungen). Hier nur wenige Beispiele der gebräuchlichsten: *Siste viator, aspice viator* und dergl. Die am häufigsten vorkommenden Zeichen: D. M. oder D. M. S., auch L. P.; Erklärung derselben (vergl. Guther. de jur. Man. III, 1.). Andere Aufschriften und Ausdrücke, welche vorkommen: *hic situs est*, vergl. Ovid. Metam. II, 327.*) Senec. Ep. 78.; *situs, siti*, s. oben §. 301. Der so häufig vorkommende Ausdruck *dedicare sub ascia*. Verschiedene Meinungen der Gelehrten über den Sinn und die Bedeutung desselben: s. Reinesii Syntagm. Inscriptt. Class. XII, nr. 34. und dagegen F. C. Conradi Parerg. p. 73. Eine Anführung dieser und anderer Erklärungen von Manutius bis auf Muratori s. in Forcellini Lexic. Latin. s. v. *ascia*, und vergl. Sopra l'Ascia sepolchrale Dissertaz. del Preposto L. A. Muratori, in Scelta di Dissertazioni cavate da' piu' Autori Tom. II. part. II. in Venezia 1751. p. 75 sqq. — Daſs aus den Grabschriften eine Menge No-

*) Tibull. Eleg. I, 3, 55. Br.

tizen zur Kenntnifs des Römischen Alterthums, der Stände, Sitten u. s. w. zu entnehmen ist, ergiebt sich von selbst. So kommen z. B. hier unter Anderm auch bildliche Andeutungen und Erwähnungen des Gewerbes vor, womit sich der Verstorbene beschäftigt hatte (Marini Iscrizioni Albane p. 189.).

§. 314.

Die religiösen Ansichten der Römer von einem Grabmahl, und die daraus entspringende Heiligachtung desselben, so wie die darin begründeten rechtlichen Bestimmungen; die Ansichten des Alterthums über die Unverletzlichkeit und Heiligkeit der Gräber (vgl. Zoega de Obelisce. p. 198. 336.); das Grabmahl eine *res religiosa,* und unter die res sacrae begriffen (s Heinecc. Syntagm. Antiqq. Romm. Lib. II. tit. 1. §. 1. 2 ff. p. 351 ff. nebst Haubolds Epicrisis pag. 930 ff. und die dort angeführte neue Literatur. Aelius Gallus bei Festus s. v. religiosus p. 436.: „religiosum sepulcrum, ubi mortuus sepultus aut humatus sit". Läfst sich hiernach ein cenotaphium ebenfalls religiosum nennen? vergl. Heimbach de Aelio Gallo JCto. Lipsiae 1823. p. 25. und Heinecc. l. l. §. 3. p. 354. Wodurch aber wird es eine res religiosa, auch *locus religiosus, loca sacra,* s. z. B. Gruter. Inscriptt. p. DCCC. nr. 9. und andere Stellen bei Heinecc. l. l. §. 5. p. 357.)? Anführung der Gründe und desfalls gültigen Bestimmungen (s. Heinecc. l. l. §. 3. 5. Cic. de Legg. II, 22. §. 55.: „Neque necesse est edisseri a nobis, quo tempore *incipiat sepulcrum esse, et religione teneatur*". Idem l. l. §. 57.: „Nec tamen eorum ante *sepulcrum* est, quam justa facta et corpus ingestum est. Nam priusquam in os injecta gleba est, *locus ille,* ubi crematum est corpus, *nihil habet religionis.* Injecta gleba, tum et illic humatus est, et gleba vocatur: *ac tum denique multa religiosa jura complectitur".).* Das *jus*

pontificium, welches über die Gräber als res religiosa sich erstreckte (s. Heinecc. l. l. §. 3. p. 354. Cic. de Republ. VIII, 8. p. 285. ed. Mai: „eosdem terminos hominum curae atque vitae, sic *pontificio jure sanctitudo sepulturae“)*, und das *jus sepulcrorum* (Cic. de Legg. II, 23. init. Video, quae sint *in Pontificio jure*. Sed quaero, quidnam sit *in legibus*. Sed ea non tam *ad religionem* spectant, quam *ad jus sepulcrorum*. — Also genauer Unterschied zwischen beiderlei Recht.). Über *das Recht der Gräber* sehe man überhaupt Jul. Pauli Sententt. Receptt. Tit. XXI. de Sepulchris et Lugendis, mit den Anmerkk. bei Schulting. Jurisprud. Antejustin. p. 261 sqq. vergl. p. 499.; sodann die Bestimmungen und Verwahrungen in den Grabschriften bei Gruter. IV. cap. XVII. p. LXXIII. mit den Erörterungen des Marini in den Iscrizioni Albane p. 73—76. Hier nur einige Hauptbestimmungen: Zuvörderst die ähnlichen Grabordnungen bei den Athenern s. bei Petit. Legg. Att. VI. tit. VIII. p. 494 ff. 596. ed. Wesseling. vergl. Cicer. de Legg. II, 26. §. 64. mit den Auslegern. Die Exceptio monumenti oder sepulcri (s. Ernesti Clav. Cic. unter Exceptio, Praetorius und jus, und vergl. Schulting zum Paulus pag. 272. a. Ausdrückliche Erwähnung dieser Exception auf Grabschriften, und Erörterungen darüber bei Marini de' fratelli Arvali p. 530. und p. 613.); — das Verbot auf irgend eine Weise ein Grabmahl zu verletzen und zu beschädigen, ja selbst nur zu verunreinigen (Fabretti Inscrr. c. II. p. 110. nr. XIII.), und die darauf gegründete Annahme von Klagen bei dem Pontifex (sepulcri violati actio, Senec. Controv. IV, 4.), an welchen oder an die Vestalinnen die darauf festgesetzten Strafen, wenn sie durch Geld abgebüſst werden konnten, entrichtet wurden (s. Marini l. l. I. p. 343. II. p. 825.); härtere Strafen, als Exil, Verweisung in die Bergwerke

und dergl.; selbst Leibes- und Todesstrafen bei schwereren Vergehen. Unter diese gehörte die Betastung oder Verletzung des Leichnams (L. IV. Cod. de sepulcr. violandis IX, 19.) oder gar Verstümmelung desselben zu magischen Zwecken (Quintil. Declam. 15. Tacit. Annall. II, 69.), ferner Diebstahl und Beraubung (Phaedr. Fab. I, 27, 3. Gruter. Inscriptt. p. MLXXVI. nr. 10.) und dergl. Selbst eine Versetzung des Leichnams oder des Grabmahls oder eine Ausbesserung desselben durfte ohne Erlaubnifs des Pontifex oder des Regenten oder auch in den Provinzen des Präses nicht vorgenommen werden (s. die Gesetzesstellen und Belege aus Inschriften bei Heinecc. Syntagm. l. l. §. 5. p. 358. — Die Abgabe, welche dafür in den Provinzen entrichtet wurde.). Noch viel weniger konnte ein Verkauf oder eine Verpfändung oder Verschenkung statt finden; die deshalb bestimmten Geldstrafen (s. Heinecc. Syntagm. l. l. §. 6. p. 359 sq. Kann indefs dieses Gesetz auch von den um das Grabmahl liegenden Gebäuden, Ländereien und dergl. verstanden werden?)

§. 315.

Die jährlichen Besuche des Grabmahls von Seiten der Anverwandten, die dort gehaltene Todtenfeier (vgl. Catull. C. und daselbst die Ausleger), Opfer, Bekränzungen und dergl. unter dem Schall der Musik (*siticines*, s. oben §. 296.), verbunden öfters mit festlichen Mahlzeiten (epulae ferales, vergl. oben §. 269.), als pflichtgemäfse Ehrenbezeigungen dem Verstorbenen erwiesen; auch wohl die Erbauung von Tempeln (z. B. Cicero ad Attic. XII, 18. 19.), von Statuen mit ehrenvollen Inschriften (Cic. Philipp. IX, 7. und daselbst Everh. Otto p. 304 sq. Wernsd.), was in der Folge bis zur Apotheose ausgeartet. Das Beispiel des Romulus (Liv. I, 16.), von

den Römischen Kaisern durch die Schmeichelei des Senats zufolge eines förmlichen Senatusconsults wieder eingeführt (Herodian. IV, 2. p. 806 sq. Irmisch: „ἔθος γάρ ἐστι Ῥωμαίοις, ἐκθειάζειν βασιλέων τοὺς ἐπὶ διαδόχοις παισὶ τελευτήσαντας· τήν τε τοιαύτην τελευτὴν ἀποθέωσιν καλοῦσιν“ u. s. w. So z. B. Cäsar, vergl. Sueton. Jul. 88.), und selbst auf Kaiserinnen übertragen (Sueton. Claud. 11. Tac. Ann. V, 2.). Die damit verbundene Einrichtung von Tempeln, eigenen Priesterschaften, Cärimonien, Gebeten und dergl. an die neuen Götter (vergl. Mitscherlich Diss. de Apotheosi und die Data, die sich aus den sogenannten Consecrationsmünzen der Römer ergeben, nach den Ausführungen von Eckhel D. N. V. Vol. VIII. cap. XIII. p. 456 sqq., wo auch p. 463. das Verzeichnifs der consecrirten Personen der kaiserlichen Familie geliefert ist).

Die von den Anverwandten des Verstorbenen zu dessen Ehre und Leichenfeier angestellten und dem Volke gegebenen Leichenspiele (ludi funebres) mannigfacher Art, Gladiatorenkämpfe, Aufführung von Tragödien und Komödien (ein Beispiel: die Adelphi des Terentius bei der Leichenfeier des Lucius Ämilius Paulus, s. oben §. 306.). Öffentliche Mahlzeit und Bewirthung des Volkes (epulae *funebres, visceratio, silicernium,* s. oben §. 269. vergl. Donat. ad Terent. Adelph. IV, 2, 48. und Festus s. v. p. 508. Jenichens Abhandlung von den Begräbnifsmahlzeiten, Leipzig 1747. pag. 8 ff.). Die Beschränkung des hierbei getriebenen Aufwandes durch die Luxusgesetze (vergl. oben).

§. 316.

Hierher gehören auch die *Novemdialia* oder *feriae novemdiales.* Die allgemeinere Bedeutung dieses Wortes (vergl. Festus s. v. pag. 284. Liv. I, 31.) und seine

specielle Beziehung auf das dem Todten neun Tage nachher gebrachte Opfer (Schol. ad Horat. Epod. XVII, 48.: — „*novemdiale sacrificium* est, quod mortuo fit nona die, quam sepultus est"; vergl. Servius ad Virg. Aeneid. V, 64. Kirchmann de Funerr. Romm. IV, 1. Lips. in Tacit. Annall. VI, 19.); die *feriae denicales* (s. Cicer. de Legg. II, 22. §. 55. pag. 323.: „Nec vero tam *denicales* (quae a nece appellatae sunt, quia residentur mortuis) quam ceterorum coelestium quieti dies, Feriae nominarentur, nisi majores eos, qui ex hac vita migrassent, in deorum numero esse voluissent"; und die Ausleger daselbst, vergl. Kirchmann de Funn. Romm. IV, 1. und Interprr. ad Agell. XVI, 4. Die Ableitung dieses Wortes, und demnächst Erklärung; das Griechische νέκες, νεκροί, Hesych. II. pag. 664., νέκυια u. s. w.). — Das jährliche allgemeine Todtenfest (αἱ χοαὶ τῶν κατοιχομένων) am 19. Februar in den Kalendarien mit der Bezeichnung: *Manibus parentatur* (Cic. de Legg. II, 21. fin. Plutarch. Quaestt. Romm. p. 114. Wyttenb. J. Laur. Lydus de menss. p. 919. vergl. Symbol. II. p. 919.).

spezielle Bezeichnung auf das dem Todten neun Tage nachher gebrachte Opfer (Schol. ad Horat. Epod. XVII. 48: — „Novendiale sacrificium est, quod mortuo die nona die, quam sepultus est"; vergl. Servius ad Virg. Aeneid. V, 64. Kirchmann de Funer. Roman. IV, 1. Lips. in Tacit. Annal. VI, 10.); die Feriae Denicales (s. Cicer. de Legg. II, 22 § 55. pag. 324. „Nec a nece denicales (quae a nece appellatae sunt, quia residentur mortuis) quam ceterorum coelestium quieti dies, Feriae nominarentur, nisi majores eos, qui ex hac vita migrassent, in deorum numero esse voluissent"; und die Ausleger daselbst, vergl. Kirchmann de Funer. Roman. IV, 1. und Interpr. ad Agell. XVI, 4. Die Ableitung dieses Wortes, und demnächst Erklärung; das Griechische νεκύσια, Hesych. II pag. 665, νεκύσια u. s. w.). — Das jährliche allgemeine Todtenfest (τὰ γενέσια, νεκύσια) am 19. Februar in den Kalendarien mit der Bezeichnung: Manibus parentatur (Cic. de Legg. II, 21 und Plutarch. Quaest. Roman. p. 118 Wyttenb. J. Laur. Lydus de mensib. p. 90. vergl. Symbol. II p. 919).

Zusätze und Verbesserungen
zur
ersten Ausgabe dieses Abrisses
von
Herrn Dr. und Professor Birnbaum
in Löwen.

Ad pag. 46. [pag. 64. zweite Ausgabe.] »Daher mancipium, in mancipio esse, und andererseits in manu esse, in potestate esse.« Dieser Satz könnte auch missverstanden werden, da wenigstens zur Zeit von Ulpian und Gajus auf der einen Seite das strenge Verhältniss von potestas dominica oder servitus und potestas patria, auf der andern Seite aber mancipium und manus oder mariti potestas stand. Das mancipium war nur ein analogon der dominica potestas, sowie die manus ein analogon der patria potestas. Mehr darüber hat Hugo in seiner Rechtsgeschichte 10te Ausgabe p. 119 ff. — Auch in einer akademischen Dissertatio de marito tori violati vindice von Pirmez. Lovanii 1822. pag. 13 et 14. stehen darüber einige gute Bemerkungen.

Ad pag. 47. [p. 66. zweite Ausgabe.] Zu bemerken möchte hier seyn das noxae dare der Sklaven bei allen Delikten, gegen welche, wenn sie von Freyen begangen waren, eine Klage judicio privato angestellt wurde. Doch wurde judicium publ. und privatum in Beziehung auf die maleficia freyer Menschen auf eine andre Weise geschieden, als die animadversio privata vel domestica und poena publica vel per magistratus exacta hinsichtlich der Delikte der Sklaven. Auf letzteres bezieht sich der Gegensatz von noxa privata und fraus capitalis im Edicto Aedilitio über die redhibitio Digest. Lib. XXI. tit. 1. in den Antiquitäten selbst pag. 34. citirt. Im allgemeinen muss man bei der poena capitalis der Sklaven nicht immer an ein ultimum supplicium denken, wie gewöhnlich gesagt wird. Z. B. Lege Agraria quam Nerva tulit, cavetur ut si servus fecerit, ei capi-

tal esse: nisi dominus multam sufferre maluerit. in Dig. XLVII. tit. 21. Leg. 3. vgl. mit Dig. II. tit. 9. Leg. 5. wo es eine controversia capitalis actionis genannt wird, wenn de servo supplicium sumitur et verberibus satisfit. Ich habe über die Bedeutung von poena capitalis in Beziehung auf Sklaven und diese ganze Sache mehr gehandelt in meiner Abhandlung über Crimen und Delictum bei den Römern Archiv des Criminalrechts. VIII. Bd. S. 654 ff. und IX. Bd. S. 424 ff., an welchem letztern Orte manches am erstern Gesagte berichtigt wird.

Ad pag. 52. [p. 76. zweite Ausgabe.] Ueber die Liberti dedititii steht auch eine gute Note in der oben genannten Dissertation von Pirmez p. 41., wo auch von der Aufhebung der Latina et Dedititia libertate durch Justinian die Rede ist. — Auf der vorhergehenden Seite der Antiquitäten, wo es heisst »Unterschied der Latinitas von dem Jus Quiritium und Jus Civitatis« würde vielleicht in Beziehung auf die Liberti Cives, Latini et Dedititii passender stehen: »Unterschied der Latinitas von der Civitas sowohl als peregrinitas.« Dann könnte noch hinzugefügt werden »Fernerer Unterschied zwischen Jus Quiritium und Jus Civitatis,« welcher Unterschied in Beziehung auf die Liberti insofern von Wichtigkeit ist, als Freigelassene mit der Freiheit wohl zugleich die civitas bekommen konnten, aber wohl nie cives optimo jure wurden. Zu bemerken dürfte indessen auch seyn, dass bei Cicero zwischen Jus Quiritium und Jus Sapientium eben so unterschieden wird, als sonst zwischen Jus Civile und Jus Naturae. De Republic. I, 17.

Ad pag. 55. [p. 84. zweite Ausgabe.] Richtiger, glaube ich, ist die Eintheilung der Ehe auf folgende Weise anzugeben: 1) *nuptiae* oder matrimonium juris civilis ist die Ehe inter Cives, oder zwischen cives und solchen Latinis oder Peregrinis, quibus lege concessum est connubium cum civibus Romanis, insofern connubium bei Ulpian heisst uxoris jure ducendae facultas. 2) *matrimonium* juris gentium ist die Ehe zwischen Personen, die jure gentium lebten, also eigentlich Ehe zwischen Peregrinen. 3) *contubernium* oder Ehe zwischen Sklaven, was man auch matrimonium juris naturalis nennen könnte, wie manche gethan, obschon dafür kein direkter Beweis sich finden dürfte. Indirekt aber liegt ein Beweis darin, dass Ulpian Dig. I. tit. 1. L. 1. §. 3. sagt: Jus *naturale* est quod natura omnia animalia docuit. Hinc descendit maris atque foeminae conjunctio, quam nos *matrimonium* appellamus. Doch wird meistens

matrimonium im engern Sinn dem contubernium entgegengesetzt, vielleicht auch den nuptiis, was eigentlich der technische Ausdruck für *Bürgerehen* sowie für die denselben gleich geachteten Verbindungen war, und *allein* die patria potestas im Sinne des Civilrechts gab. Diese hatte nun aber auch derjenige civis, der sich mit einer solchen peregrina oder latina vermählte, welcher durch die Gesetze das *connubium* mit Bürgern zustand, wie bei Gajus 1, 56. gesagt wird. Es ist also keinem Zweifel unterworfen, dass auch eine solche Ehe nuptiae hiess und zwar zu den justis gehörte. — Zu bemerken ist Modestin's Definition: nuptiae sunt conjunctio maris et foeminae consortium omnis vitae *divini* et humani *juris* communicatio in Dig. L. XXIII. tit. 2. L. 1. was gewiss nur auf die nach Jus civile eingegangene Ehe passt, zwischen Bürgern oder zwischen Bürgern und solchen Latinis oder Peregrinis, welche das connubium mit Bürgern hatten. — Die in den Institutionen stehende Definition L. I. tit. 9. §. 1. matrimonium est viri et mulieris conjunctio individuam vitae consuetudinem continens scheint nicht blos auf eine nach Jus civile gültige Ehe zu gehen, sondern auch auf andre, und da es in der Stelle heisst nuptiae *sive* matrimonium, so sollte man schliessen, dass selbst das Wort *nuptiae* mitunter im weitern Sinne genommen ward, wenn nicht etwa erst durch einen Fehler der Institutionenredaktoren unter Justinian auf nuptiae die von irgend einem alten Rechtsgelehrten von matrimonium im weitern Sinne gegebene Definition angepasst wurde. Selbst auf Sklavenehen scheint der Ausdruck conjunctio ad individuam vitae consuetudinem, mit welchem Ausdruck zu vergleichen ist matrimonium non coitus facit sed maritalis adfectio Dig. Lib. XXIV. tit. 1. L. 32. §. 13. — angewendet werden zu können; in jedem Fall konnte eine dauernde und gewissermassen als rechtlich anerkannte eheliche Verbindung zwischen Bürgern unter einander, ferner zwischen freyen Nichtbürgern, und zwischen Sklaven statt finden, und diese drei Arten ehelicher Verbindungen standen überhaupt in Zusammenhang mit dem Unterschied in *jus civile*, *jus gentium* und *jus naturale* im praktischen Sinn dieser Worte. Wie nun aber ausser cives, peregrini und servi es verschiedene Mittelstufen der bürgerlichen Rechtsfähigkeit gab, wie z. B. zwischen cives und peregrini die *Latini*, zwischen liberi überhaupt und servi die *statu liberi*, ja selbst die cives optimo jure von den civibus non optimo jure unterschieden waren, und später die honestiores von vilioribus, zu welchen nicht allein infamia notati, son-

dern auch liberti, selbst wenn sie Bürgerrecht hatten, gerechnet wurden; so gab es denn auch verschiedene Mittelstufen ehelicher Verbindungen, welche *jure* anerkannt waren, ja sogar rechtliche Folgen hatten oder in ihrer Fortdauer durch richterlichen Schutz gesichert waren, obschon sie nicht als *secundum leges* eingegangen angesehen wurden. — Zu diesen Verbindungen gehörte nun vor allen der *Concubinatus*, eine Art Ehe zur linken Hand, besonders zwischen solchen *Cives*, zwischen welchen die Ehe nach der *Lex Julia* et *Pap. Poppaea* verboten war, zwischen Personen also, zwischen denen, wie wir sagen würden, die Verheirathung als Missheirath angesehen wurde wegen Ungleichheit des Standes. Vornehmlich gingen die Verhinderungen des Papischen Gesetzes auf Ehen zwischen *Senatoren* und *Libertinis*, sowie zwischen einem *ingenuus* und einer *persona infamis*. Wollte jedoch ein *homo ingenuus* oder ein *Senator*, ohne die *destinatio animi* sie *pro uxore habendi*, mit einer solchen Person leben, so wurde nicht nur allein dies nicht als ein nach der *Lex Julia* zu bestrafendes *stuprum* angesehen, und wer auf diese Art lebte, war *extra legis poenam*, sondern von dieser Verbindung hiess es sogar *Concubinatus per leges nomen assumpsit*, und eine *concubina* konnte, wenn sie anders nicht *infamis* an sich war und nur wenn sie als *liberta in patroni concubinatum se dando matronae nomen non amisit*, im Falle ihrer Untreue gegen den, dessen Concubina sie war, als *adultera* nach der *Lex Julia* von demselben angeklagt werden. War der Patron kein *Senator*, obgleich *ingenuus*, so war es ihm zwar nicht absolut verboten, seine *Freigelassene* auch pro *uxore* habere, allein es scheint, dass er es doch nicht wohl thun konnte, ohne gewissermassen seine *existimatio* zu verringern und sich in der Hinsicht zum Stande seiner Genossin herabzuwürdigen, daher hiess es *honestius est patrono libertam concubinam quam matrem familias habere*, ferner *concubinam ex sola animi destinatione aestimari oportet*. War der Patron ein *Senator* und wollte seine *liberta* nicht pro *concubina*, sondern wirklich pro *uxore* habere, so stand diesem zwar das Papische Gesetz entgegen, allein wenn er dennoch auf diese Weise mit ihr lebte, so hiess es doch gleichwohl nicht, wie bei Umgehung mancher anderen Ehehindernisse: matrimonium *nullum* est, noch hatte diese Ehe, wie es sicher z. B. bei dem matrimonium *incestum* der Fall war, gar keinen gerichtlichen Schutz. Vielmehr scheint die Verbindung eines Senators mit einer libertina, auch wenn es seine

animi destinatio war, sie nicht als concubina, sondern als uxor anzusehen, gewissermassen wenigstens als *matrimonium* bestanden und rechtliche Folgen gehabt zu haben, wurde aber, weil sie *contra leges* eingegangen war, *matrimonium injustum* genannt. Sie gab also nicht die patria potestas, wer aber in einer solchen Ehe lebte, hatte doch, eben so wie im Concubinat der Patron, das Recht der Anklage nach der *Lex Julia* im Falle eines *Adulterium*, d. h. im Falle einer Verletzung der individua vitae consuetudo. Ausdrücklich heisst es in den Pandekten, nicht nur allein eine *Concubina*, sondern auch die *uxor injusta* könne des Ehbruchs wegen von dem Manne angeklagt werden. Denn Haec lex ad *omnia matrimonia* pertinet, also auch ad matrimonia *injusta*. Als ein solches war es wohl ferner auch anzusehen, wenn ein *ingenuus* ein Weib, *quae corpore quaestum fecerat*, zur individua vitae consuetudo so annahm, dass sie für seine uxor gelten sollte. Dies war zwar auch gegen das Papische Gesetz, allein dieses Gesetz erklärte wohl nicht die gegen seine Verordnung geschlossenen Ehen für absolut ungültig, wie dies andre Gesetze gethan haben mochten, wesshalb denn auch ein solches matrimonium *injustum*, aber doch nicht durchaus *nullum* war. Es gab also nicht, wie die *justae nuptiae* oder das *justum matrimonium*, wie es Ulpian nennt, die väterliche Gewalt, und machte vielleicht auch denjenigen, der eine solche Ehe einging mit einer *vulgaris persona*, gewissermassen gleich ihr *infamis* zur Strafe der Gesetzesübertretung; aber der Mann hatte dann doch das Recht, seine Frau des Ehbruchs halber anzuklagen, wenn sie mit einem andern zu thun hatte, eben so wie *ea quae vulgaris fuerit* des Ehbruchs von ihrem Manne angeklagt werden konnte, wenn sie sich mit einer *vilior persona*, etwa einem *libertus* oder einem *infamia notatus*, als *uxor* zur individua vitae consuetudo verband, obschon mit ihr *impune stuprum committebatur*, wenn sie sich nicht verheirathete oder Wittwe ward. Ein matrimonium eines infamis mit einer infamis, z. B. eines *leno* mit einer *meretrix*, war indessen kein *matrimonium injustum*, und desshalb wird von der *concubina*, der *uxor injusta* und der *uxor vulgaris* von jeder insbesondre gesagt, sie könne des Ehbruchs wegen angeklagt werden, und wie die beiden letzteren, werden an einem andern Orte die *uxor contra leges nupta* und die *ignominiosa* zusammengestellt. — Ueber dies Alles ist zu vergleichen Dig. Lib. XXV. tit. 7. und Lib. XLVIII. tit. 5. Lex 13. pr. §. 1 et 2. und Lex 24. §. 3. — Titel de Con-

cubinis und Titel ad leg. Jul. de adulteriis. Noch ist zu bemerken, dass jemand auch eine *ingenua et honestae vitae mulier* im *Concubinate* haben konnte (Vgl. Dig. Lib. XXIII. tit. 2. L. 24.), er musste aber desshalb eine eigene Erklärung *testatio* thun, sonst wurde sie, wenn er mit ihr lebte, als seine *uxor* angesehen, und wollte er sie als solche nicht anerkennen, so setzte er sich einer Anklage aus, weil er *stuprum cum ea fecisse videbatur.* Wenn sich dagegen ein *Ingenuus* z. B. mit einer, die früher *Meretrix* war, ad individuam vitae consuetudinem verband, so brauchte es keiner besondern *testatio*, um sie als seine *Concubina* gelten zu lassen, und es galt dann der schon oben berührte Satz; ob sie als uxor injusta anzusehen sei oder als concubina, dies sei ex sola animi destinatione aestimandum.

Der *Concubinatus* also und das *matrimonium injustum* waren gewissermassen rechtliche Verbindungen, oder eheliche Verbindungen, welchen die Gesetze einigermassen ihren Schutz angedeihen liessen; allein obschon letztres sogar *contra leges initum* war, so war doch nicht *jede contra leges nupta* eine *uxor injusta*, die als Ehbrecherin hätte von dem Mann angeklagt werden können. Denn wenn z. B. Ulpian sagt, *inter parentes et liberos infinite cujuscunque gradus connubium non est*, und eine solche Ehe ein *incestum matrimonium* nennt, so lässt sich doch wohl nicht denken, dass der in einer blutschänderischen Ehe lebende über das adulterium seiner Frau klagen konnte, um die individua vitae consuetudo aufrecht zu halten, denn dies wäre ja gewissermassen eine Autorisation des Incests gewesen, der doch selbst als Verbrechen galt, besonders der *incestus juris gentium.* Eine solche Verbindung war also mehr als *nuptiae injustae*, es war durchaus *matrimonium illicitum*, oder vielmehr *non erat matrimonium*, *nullum erat matrimonium*, *nuptiae non consistebant*, *nec dotem habebant nuptiae.* Vgl. Dig. Lib. XXIII. tit. 2. Lex 52. 53. 61. 66. — Die Frau war nicht blos *uxor injusta*, sondern vielmehr *uxor non esse intelligebatur.*

Auf ähnliche Weise war die Ehe eines Freyen mit einem Sklaven selbst nicht als ein *matrimonium injustum*, sondern als bloses *contubernium* anzusehen, *cum servis nullum est connubium*, nicht einmal als *matrimonium juris gentium* konnte es angesehen werden, denn Sklaven hatten nur juris naturalis, nicht aber juris gentium communionem. Dagegen war ohne Zweifel die Ehe eines *civis* mit einer *peregrina* oder *Latina*, mit welchen er nicht zufolge be-

sonderer Volksgesetze das *connubium* hatte, zwar nicht *nuptiae juris civilis*, aber doch ein *matrimonium juris gentium*, und da es gegen die Gesetze war, auch ein *matrimonium injustum*; es ist übrigens kein Zweifel, dass auch eine solche Frau als *uxor injusta* des Ehbruchs von ihrem Manne angeklagt werden konnte; denn es heisst ausdrücklich *Civis Romanus, qui sine connubio sibi peregrinam in matrimonio habuit, jure quidem mariti eam adulteram non postulat, sed e. q. s. r.*, Collat. Legg. Rom. et Mos. IV. §. 5. was völlig übereinstimmt mit Digest. Lib. XLVIII. tit. 5. Leg. 13. wo es heisst, die uxor injusta und die concubina könnten angeklagt werden, und von dieser beigefügt wird: *jure mariti quidem ea accusari non poterit, quae uxor non fuit, jure tamen extranei e. q. s. r.*

Aus diesem ergibt sich, dass ein *matrimonium injustum* zugleich ein *matrim. juris gent.* seyn konnte, aber *nicht jedes matrimonium juris gentium* war zugleich ein *matrimonium injustum*. Ein peregrinus, der sich mit einer peregrina, ein Latinus, der sich mit einer Latina vermählte, war gewiss nicht *contra leges* vermählt, folglich war ihre Ehe kein *injustum matrimon.*, obschon sie gewiss *matrimonium juris gentium* war und nicht galt als *nuptiae justae, quas inter se cives secundum legum praecepta ineunt.* — Vielleicht war noch ein Unterschied zwischen justae *nuptiae*, und justum *matrimonium*, und letzteres auch das, *quod inter se peregrini vel Latini ineunt secundum legum praecepta, secundum jus gentium, secundum leges moresque peregrinorum*, welche Ausdrücke ich schon oben erwähnte. — Auch sagte man wohl *Latinis cum Latinis, peregrinis cum peregrinis connubium est*, obschon in der *Regel* diese Personen nicht *cum civibus* das connubium hatten, was ihnen jedoch *zuweilen* zugestanden war. Ich glaube daher auch nicht, dass *connubium* ein Wort ist, das man dem *juri gentium* entgegensetzen könnte; Connubium war uxoris jure, i.e. vel jure civili vel jure gentium, ducendae facultas.

Ich sagte, nicht jedes *matrimonium juris gentium* sey ein *matrim. injustum*; eine andere Frage ist es, ob jedes *matrim. injustum* als ein *matrimonium juris gentium* anzusehen sei? Das des civis mit der peregrina ohne connubium eingegangene ist ein matrim. jur. gentium, allein ist als solches auch das des Senator mit der Liberta, oder des Ingenuus mit einer persona infamis anzusehen?

Noch muss ich erwähnen, dass zwischen den Fällen, wo bei einer gegen die Gesetze eingegangenen Ehe *non matrimonium esse*

gesagt wurde, und jenen, wo das *matrimonium injustum* hiess, wohl ein ähnlicher Unterschied bestand, als nach kanonischem Recht ein Unterschied ist, ob die Ehe gegen ein *impedimentum dirimens* oder gegen ein *impedimentum impediens* eingegangen wurde.

Manche der vorstehenden Ideen ist näher ausgeführt in *Pirmez* oben schon angeführter Dissertation de marito tori violati vindice, manches hierher gehörige steht auch in *Bethmann-Hollwegs* Diss. de causae probatione. Wenn übrigens in manchen Punkten meine Ansicht von der gewöhnlichen abweicht, so glaube ich doch, dass sie sich nach den Quellen rechtfertigen lässt. — Demnach erlaube ich mir folgende Bemerkungen:

Ad pag. 55. [p. 84. zweite Ausgabe.] Zwischen matrimonium injustum und contubernium war gewiss ein Unterschied, und wie schon oben gesagt, würde hier vor allen die Eintheilung zu setzen seyn zwischen *nuptiae* ex *jure civili*, *matrimonium juris gentium*, und *contubernium* ex *jure naturali*, und dabei Ulpians Definition von *connubium*. Dann

ad pag. 56. [p. 85. zweite Ausgabe.] würde ich setzen: Begriff von *justae nuptiae*, die doppelter Art waren: 1) justae nuptiae civium cum civibus. 2) justae nuptiae civium cum peregrinis vel Latinis, quibuscum illis connubium erat. — Dann liesse sich fragen, was ist *matrimonium justum?* Ist es verschieden von justae nuptiae oder das nämliche? — Was ist *uxor injusta?* (Vgl. Pirmez. pag. 56.) Zugleich könnte auch hier gesagt werden, was eine *concubina* sei (vgl. Pirmez. p. 61.), besonders da auf derselben Seite der Lex Papia Poppaea Erwähnung geschieht und der ursprünglichen Missheirathen zwischen Patriciis et Plebejis. — Die hier citirte Stelle von Heineccius halte ich für ganz unrichtig und falsche Begriffe gebend von den römischen Eheverhältnissen. Auch würde ich, anstatt zu sagen: »Ursprüngliche Beschränkung des connubii auf die Patrizier« setzen: »Ursprünglich hatten die Patrizier nur connubium cum patriciis.« — Es war also auch nicht bei Ehen nichtrömischer Bürger das connubium ausgeschlossen, sondern sie hatten nur in der Regel kein connubium cum civibus. — Ueberhaupt scheint mir connubium mit nuptiae nicht zu verwechseln zu seyn, wie Heineccius gethan hat. — Auch ist zu bemerken Cicero De Repub. II. cap. 37. wo er von den Decemviris redet, und den duabus tabulis additis, quibus, etiam quae *disjunctis populis tribui solent, connubia,* haec illi ut ne plebei cum patribus essent, humanissima lege sanxerunt. — Auch

Servius sagt ad Aen. I. 73., das connubium sey jus legitimi matrimonii — und die meisten Restitutoren der Texteswortc der XII Tafeln restituirten patriciis cum plebejis *connubium* ne *esto* oder patricii cum plebejis *conjugium* ne *contrahunto*. — — Inire connubium kömmt wohl nirgends vor, selbst jus connubii scheint nicht ganz richtig. Auch die bei *Niebuhr* II. 166. 167. citirten Stellen deuten auf die wahre Bedeutung von connubium, zu vergleichen ist *Dirksen* Kritik der XII Tafel. Fragm. pag. 703 ff.

Ad pag. 57. §. 58. [p. 87. zweite Ausgabe.] Statt matrimonium justum wäre es vielleicht hier besser zu sagen justae nuptiae, und dabei könnte bemerkt werden, dass diese justae nuptiae *auch in Hinsicht ihrer Eingehung* von zweierlei Art seyen, wenn anders angenommen wird, dass die justae nuptiae von doppelter Art *in Hinsicht der verschiedenen Rechtsfähigkeit der Ehegatten* seyn konnten.

Ueber den Unterschied von *mater familias* und *matrona* ist zu bemerken, dass in den Pandekten *mater familias* dem Worte *concubina* entgegengesetzt wird und selbst die *concubina*, die weder *justa* noch *injusta uxor* war, überhaupt bestimmt *non uxor esse dicitur*, doch zuweilen *dignitatem matronae* hatte, nämlich wenn sie eine *liberta in patroni concubinatu* war. Die Stellen habe ich schon oben angeführt.

Ad pag. 58. [p. 89. zweite Ausgabe.] Ueber das Strafrecht des Ehemanns über die Frau hat nun besonders Pirmez seine Abhandlung de marito tori violati vindice geschrieben. Sie enthält manches Gute, und ich kann sie nun mit so grösserem Vertrauen empfehlen, da eine in dem neusten Heft des Rheinischen Museum für Jurisprudenz Bonn, 1828. IIter Jahrg. 1s Heft. pag. 106. von Hrn. Hasse gegebene Erklärung einer Stelle von Gellius X. 23., besonders die pag. 109. als neu gegebene Ansicht: »dass man die ganze Stelle von dem gemeinen Judex in Civilsachen und von dem ganz gemeinen Judicium de moribus zu verstehen habe, von welchen Ulpian VI. 12. rede,« — im wesentlichen schon in der von Pirmez 1822 herausgegebenen, von Hrn. Hasse nicht gekannten Dissertation enthalten ist, welche doch im neuen Archiv des Criminalrechts recensirt wurde. — Pirmez sagt nämlich p. 35., ob er gleich die vorhergehenden Worte der Stelle des Gellius anders versteht und erklärt als Hr. Hasse, die folgenden Worte Catonis apud Gellium »si quid perverse tetreque factum est a muliere, mulctatur, si vinum bibit, si cum alieno viro

probri quid fecit, condemnatur« intelligi possent de poena dotis judicio civili petenda eo magis cum haec verba ex Catonis oratione *de dote* sumpta sint. In hanc sententiam etiam verba antecedentia Gellii quadrant: »M. Cato non solum existimatas sed mulctatas quoque *a judice* mulieres refert, non solum si vinum bibissent, quam si probrum et adulterium admisissent.« Selbst die Vermuthung Hrn. Hasse's, dass dies judicium civile de dote durch die Lex Papia Poppaea anders bestimmt worden seyn möchte, steht schon bei Pirmez p. 47. 51. Was aber Hr. Hasse nicht anführt, obgleich es die Ansicht sehr bestätigt, ist eine von Pirmez pag. 23. 52. citirte Stelle aus Plinius hist. Nat. XIV. cap. 13. wo es heisst, dass noch zu Domitians Zeiten eine Frau, quia vinum bibisset, judicio civili dote puniebatur. Diese Bemerkung kann auch einigermassen bei dem über die Dos in den Antiquitäten gesagten dienen.

Ad pag. 70. §. 72. [p. 104. zweite Ausgabe.] Ist nun *Hasse* vorzüglich zu citiren. Ueber die Begriffe von mater familias und matrona, im §. 72. erwähnt, habe ich gleichfalls schon einiges im Vorhergehenden erwähnt, eben so weitläufig über die

ad pag. 72. §. 73. [p. 106. zweite Ausgabe.] erwähnten Begriffe von uxor injusta, matrimonium injustum gehandelt. Auf derselben Seite §. 74. wird vom Concubinat und den Concubinis gehandelt. Wäre es aber nicht besser davon in einem eigenen §. zu handeln, und was weiter von Meretrix und Pellex gesagt wird, davon abzuscheiden? Ausserdem könnte man versucht seyn in dem §. eine Verwechselung der Begriffe von Meretrix und Concubina zu finden. Eine meretrix, quae vulgaris *fuit*, quae corpore quaestum *fecit*, konnte allerdings auch concubina seyn, das heisst, sie konnte sine animi destinatione pro uxore eam habendi von jemanden ad individuam vitae consuetudinem angenommen werden, etwa wie die Pariser sagen, aus einer fille publique zur femme entretenue werden; und dadurch hörte die, welche früher vulgaris war, keineswegs auf infamis zu seyn, eben wegen ihres früheren Lebenswandels; allein eine meretrix konnte ja auch, besonders wenn sie von einem homo vulgaris in individuam vitae consuetudinem angenommen wurde, cum animi destinatione pro uxore eam habendi, wirklich uxor werden, ohne dass die nota vitae prioris vertilgt würde, wesshalb die Gesetze zwar das Recht des Mannes auf individua vitae consuetudo insofern schützten, dass sie ihm das Recht gaben, eine Verletzung der ehelichen Treue als adulterium zu verfolgen, aber nach Auflösung

der Ehe den coitus mit einer solchen Frau nicht als stuprum bestraften, wie den mit einer foemina ingenua et honesta. Uebrigens machte der concubinatus an sich die Concubina keineswegs zu einer persona infamis, und in jedem Fall war es mit derselben nicht einmal so schlimm als mit einer femme entretenue. Konnte ja, wie bereits gesagt, eine ingenua et honesta foemina selbst dessen Concubina werden, der sie secundum legum praecepta zur uxor machen konnte, wenn er wollte, ohne dass man jenes für schimpflich hielt, ja die liberta concubina patroni, für den es honestius war sie pro concubina als pro uxore habendi, verlor nicht die dignitas matronae, so dass, wie gleichfalls schon bemerkt, der Concubinatus wohl am passendsten mit unsrer heutigen Ehe zur linken Hand verglichen werden kann.

Ad pag. 90. [p. 130. zweite Ausgabe.] Hier könnte auch der spätere Unterschied zwischen honestiores et humiliores, der besonders im Strafrechte sehr wichtig war, erwähnt werden. Manches darüber und über den Ursprung dieser Unterscheidung aus dem früheren Unterschied der Standesverhältnisse findet sich in einer Dissert. v. Molitor, de minuta existimatione. Lovanii 1824. Die in derselben entwickelte Theorie hat auch nach ihren wesentlichen Punkten Zimmern angenommen pag. 456 ff. Vieles besonders ist in jener Schrift über Censores und Infamia enthalten.

Zusätze und Verbesserungen

zur

zweiten Ausgabe dieses Abrisses

vom

Verfasser.

Seite 7. Zeile 4. von oben. Der Titel der Orellischen Inschriftensammlung, welcher Seite 11. in der Mitte steht, wird besser hierher gezogen.

S. 7. Z. 6. statt Madei l. *Maffei.*

S. 14. in der Mitte ist nach den Worten Mon. Etruschi, Florenz 1820. auszulöschen: *wird fortgesetzt,* da dieses Werk vollendet worden. Ueber Etrurien und die Etrusker vergl. man ferner: Die Etrusker. Von K. O. Müller. Breslau 1828. 2 Bände. — Notizie intorno Alcuni Vasi Etruschi del Signor Dottor *Dorow.* — Traduzione viveduta dal Cavaliere Luigi Cardinali. Pesaro 1828. — Etrurien und der Orient von Dr. Dorow, nebst Albert Thorwaldsen's Darstellung der 1828 entdeckten Etrurischen Alterthümer. Heidelberg 1829.

S. 16. am Ende füge man hinzu: *Einleitung in Roms alte Geschichte. Von Dr. K. L. Blum.* Berlin und Stettin 1828.

S. 20. in der Mitte füge man hinzu: *Abriss der Geschichte des Wachsthums und Verfalls der alten, und der Wiederherstellung der neuen Stadt Rom* von *Niebuhr* in dessen kleinen historischen und philologischen Schriften. I. p. 417—438.

S. 22. Z. 6. Zusatz: *Vergl. Memoire sur la position de la Roche Tarpéienne par M. Dureau de la Malle* in den Memoires de l'Academie des Inscriptt.

S. 38. Z. 9. v. u. st. ἔϱFός l. ἔϱφος.

S. 38—40. »*Servi — ministeria.*« Hierzu bemerke man noch den Unterschied zwischen *servus* (δοῦλος, vile mancipium) und *minister* (ϑεϱάπων, velut honoratioris ordinis famulus), auch zum Ver-

ständniss des N. T. Z. B. Hebr. III. 5: *Καὶ Μωσῆς μὲν πιστὸς ἐν ὅλῳ τῷ οἴκῳ αὐτοῦ ὡς θεράπων,* wo die Uebersetzung servus dem Valckenaer (Scholl. in N. T. Vol. II. p. 458 sqq.) Veranlassung gegeben von diesem Unterschiede zu handeln. Die von der Engl. Bibelgesellschaft veranstaltete neugriechische Uebersetzung hat hier ebenfalls *δουλευτής*. Für solche Fälle sollten die Neugriechen nach dem Vorgang ihres gelehrten Landsmanns Coray den Reichthum der altgriechischen Sprache benutzen. Hiervon hängt auch die richtige Erklärung der Neutestamentlichen Bezeichnungen ab: *δοῦλος Θεοῦ, δοῦλος Χριστοῦ* und *δοῦλος τῆς Θεοτόκου,* wie sich auf einer Anticaglia in einer Heidelberger Sammlung ein christlicher Consul nennt. Ich werde diese Inschrift an einem andern Orte ganz mittheilen. Appianus de Bell. Civill. II. 22. p. 203. nennt die Gladiatoren in Diensten des Clodius *θεράποντες*. vergl. Garatoni zur Miloniana cap. XXXIII. p. 308. ed. Jo. Casp. Orelli.

S. 42. Z. 1. st. ἑλλένιζει l. *ἑλληνίζει.*

S. 46. Z. 7. v. o. st. sanem l. *sanum.*

S. 48. Z. 13. v. o. st. απήχδη l. *ἀπήχθη.*

Ebendas. Z. 3. v. u. st. θαπτύμενον l. *θαπτόμενον.*

S. 52. Note Z. 5. v. u. st. Inscriptiones l. *Inscriptions.*

S. 54. Z. 2. v. u. st. καθολικιαιοὶ l. *καθολικιανοί.*

S. 60. Note Z. 3. st. Cori l. *Gori.*

S. 63. Note Z. 4. v. u. st. Sasernae l. *Saserna.*

S. 65. Note letzte Z. st. Eumetris l. *Eumetis.*

S. 70. Zusatz zur Note: Eine eigene Sitte der Römer verdient noch bemerkt zu werden. Sie liessen zuweilen Haus- und andere Thiere gleichsam frei, und dehnten das ius postliminii gewissermassen auch auf sie aus, wenn sie einen besonderen oder auch längere Dienste geleistet hatten. (S. Casaubon ad Sueton. Caesar. cap. 81. und Valois ad Ammian. Marcellin. XXIX. 3. 9.)

S. 74. Note Z. 2. v. o. st. ἀκριρόως l. *ἀκριβῶς.*

Ebendas. Note Z. 4. v. u. st. προσστάτης l. *προστάτης.*

S. 75. Note Z. 2. v. u. st. ἐλευδέρους l. *ἐλευθέρους.*

S. 77. Note Z. 9. v. u. st. Norbona l. *Norbana.*

Ebendas. Z. 12. v. u. st. Peuron l. *Peyron.* Man vergleiche übrigens noch Garatoni zur Miloniana cap. XXXII. pag. 300. ed. Orelli.

S. 84. gehört die Note *) »Si sine uxore etc.« zur vorhergehenden Seite Z. 3. v. u. Es sind dies nämlich die Worte des Metellus bei Gellius N. A. I. 6.

S. 95. Z. 6. v. o. Zusatz: Ueber M. Cato's Worte bei Gellius X. 23. von der Bestrafung einer Frau bei der Scheidung in gewissen Fällen vergl. *Hasse* über Gell. N. A. Lib. X. cap. 23. — im Rheinischen Museum für Jurisprudenz II. 1. p. 106—111.

S. 96. Z. 14 u. 15. v. o. st. von Festus l. VI. cap. 18. l. von *Priscianus* l. VI. cap. 18.

S. 98. Note Z. 3. v. u. st. usucapio l. *usurpatio.*

S. 99. Z. 2. v. u. st. merito l. *marito.*

S. 128. Z. 3. Die Verhältnisse der Römischen Generalpächter sowohl zum Senat als zu den Provincialen treten in den berühmten Senatsverhandlungen (a. u. c. 693 u. 694) über die Reclamationen derselben wegen eines Nachlasses der Pachtsumme (remissio locationis), welche Cäsar gegen den Willen des Senats und besonders Cato's durch das Volk zu ihren Gunsten entschied, in ein helleres Licht. Man lese darüber den Scholiasten der Ambrosianischen Handschrift zur Planciana des Cicero und besonders die treffliche Untersuchung von Garatoni (zu Cap. XIV.) pag. 122—126. ed. Bonon. nach.

S. 128. Z. 10. st. splendissimus l. *splendidissimus.*

S. 134. Z. 10. st. Spoletti l. *Spaletti.*

S. 135. Note Z. 6. v. u. st. vocatio l. *vacatio.*

S. 139. Note Z. 4. v. u. st. amarique l. *amorisque.*

S. 162. Z. 7. Zusatz: Ueber die Bewegungen unter dem Römischen Volke, welche über das Schuldenwesen und einige andere Streitpuncte in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts der Stadt erfolgten, die Besetzung des Janiculum (a. u. c. 468.) durch die Plebejer veranlassten und endlich das Hortensische Gesetz herbeiführten, muss jetzt *Dio Cassius* in den Excerpten der Vaticanischen Handschrift (Scriptorr. Vett. nova Collect. Vatican. II. p. 166 sq. vergl. Zonaras VIII. 2. und Livii Epitom. XI.) mit *Niebuhrs* Abhandlung: Ergänzung des Inhalts eines wichtigen Fragments von Dio Cassius (im Rheinischen Museum für Philologie u. s. w. II. 4. p. 588 bis 600) nachgelesen werden.

S. 165. Z. 10—12. »Sind die Diribitores einerlei mit den Divisores?« S. Ernesti Clav. Cic in voc. *Divisores*, und dagegen Baumgarten-Crusius in den Anmerkungen zu Sueton. Octavian. cap. III. Erörterung.

S. 177. Note Z. 9. v. u. st. βασιλεíας l. *βασιλείας.*

S. 178. Note Z. 3. v. u. st. Daunon l. *Daunou.*

S. 181. Z. 12. Man vergleiche Livius III. 55: »His temporibus nondum consulem *iudicem*, sed *praetorem* appellari mos fuerit.«

S. 197. Z. 2—3. »Ernennung von — Aedilen.« Ueber die Wahl der *Aedilen* und ob die aedilitia comitia *centuriata* oder *tributa* gewesen, ist Jo. Casp. Orelli's fünfter Excurs zu Cap. XX. der Planciana des Cicero nachzulesen.

S. 205. Z. 2. »— des collegii mercatorum, die auch, wie andere Innungen, ihre Schutzgottheiten, Feste und Aufzüge hatten.« Zusatz: Ich wiederhole hier nicht was zur angeführten Stelle des Jo. Laur. Lydus de Mensib. Romann. Mense Maio §. 53. p. 244 seq. ed. Roether. C. B. Hase, Röther und ich über das Fest des Mercurius und der Kaufleute im alten Rom angeführt haben. Aber wegen eines Beispiels von Erklärung alter Gebräuche und Verhältnisse aus antiken Denkmahlen möge hier die Notiz aus einem von Nic. Heinsius aus Handschriften edirten Römischen Kalendarium und die hierher gehörige Stelle von Ovids Festcalender nachgetragen werden. In jenem Kalendarium steht unter Majus: »Idibus: Ora tauri oriuntur heliace. Scirpea simulacra mittuntur in Tiberim. *Festum est Mercurii.*« Ovid. Fast. V. 663 ff. (nach der Uebersetzung meines Freundes K. Geib)

»Atlas Enkel, erschein', o Herrlicher, den die Plejade
Aus Zeus Liebe gebar einst auf arkadischen Höhn!
Richter im Frieden und Kampf der höchsten und untersten Götter,
Welcher die luftige Bahn wallt mit geflügeltem Fuss,
Den der Lyra Getön erfreut, wie der strahlende Ringplatz,
Der die Sprache gelehrt, schöner zu bilden das Wort!
Einst erhoben die Väter den weitumschauenden Tempel
Dir an den Iden; von dort schreibt sich dein festlicher Tag.
Wer sich allhier bekennt zu Waarenverkäufen, er fleht Dir
Mit gespendetem Weihrauch, ihm Gewinn zu verleihn:
An dem Capena-Thor ist Mercurius Quell und ein göttlich
Wesen wohnet darin, wenn man Erfahrnen glaubt« u. s. w.
Templa tibi posuere Patres spectantia Circum
Idibus. ex illo est haec tibi festa dies. Ovid. l. l.

Festus p. 215. ed. Dacier: Maius mensis — utrum a maioribus — dictus sit; *an a Maia quod Mercurio filio eius res divina fiat eo mense* nach Scaligers Verbesserung. An den Iden des Mai (d. 15ten) wurden Lustbarkeiten und Spiele gehalten (s. die Anmerkk. zum Lydus a. a. O.). Auf einer elfenbeinernen vierseitigen Tessera, die

durch gütige Mittheilung des Herrn Negotianten *J. Dav. Weber* in Venedig in eine Heidelberger Sammlung gekommen (diese Anticaglia ist würfelförmig und, die völlig verschiedene Inschrift abgerechnet, ganz gleich der von De la Chausse de vasis, tesseris etc. in Graevii Thesaur. A. R. Tom. XII. Tab. VIII. zu pag. 960. gelieferten), lesen wir folgende Inschrift.

Auf der ersten Seite: HERMES

Auf der zweiten: FVRI

Auf der dritten: SP. ID. MAI

Auf der vierten: SER. COR. LVK.

Hermes ist ein auf Inschriften häufig vorkommender Name von Sklaven und Freigelassenen. (Man vgl. nur das Namenverzeichniss bei Gruterus p. CXC.)

Hiernach ergiebt sich der Sinn der Aufschrift: Hermes Furi (Furii sc. Libertus) Spectavit Idibus Maii. Die vierte Seite hat bei de la Chausse M. Sil. L. Norb. *Cos.* Da auf unserer Theatermarke das *Cos* fehlt, so möchte der Name auf der vierten Seite die Magistratsperson bezeichnen, die an jenem Tage die Spiele gegeben. — Wir haben also an dieser tessera ein kleines Denkmahl, welches uns sagt, dass ein Griechischer Freigelassener des Furius, Namens Hermes, an den Iden des Mai die Begünstigung genossen, die von dem gedachten S. C. Lucius gegebenen Spiele mit anzusehen. Sein gewesener Herr hatte also den Festtag des Mercurius (Hermes) gewählt, um seinem Freigelassenen als dem Namensträger und Clienten dieses Gottes jenen öffentlichen Beweis und Genuss der Freiheit, die Theilnahme an den Spielen (die an dem Tage der Tempelweihe des Mercurius, an den Iden des Mai in Rom gefeiert wurden) zu gewähren. Hier erscheint Hermes (Mercurius) als geistlicher Patron eines Sklaven, der vielleicht unverhofft von seinem Herrn das Geschenk der Freiheit erhalten hatte. Als Gott des Handels und Verkehrs und oft als Verleiher mannigfaltigen unverhofften Gewinns (*Ἑρμῆς Ἕρμαια* Jo. Laur. Lyd. a. a. O.) war Hermes (Mercurius) der Patron von der ganzen Zunft der Römischen Kaufleute. So waren also in den bürgerlichen Einrichtungen der Alten Individuen wie ganze Stände unter den religiösen Schutz der Nationalgottheiten gestellt.

S. 215. Z. 14. Man füge hinzu: Memoire sur les Lois agraires chez les Romains de *Mr. Dureau de la Malle;* welche Abhandlung in den Mémoires de l'Acad. des Inscriptt. et de belles Lettres erscheinen

wird. Einen Auszug daraus giebt *Le Globe* 1828. Nr. 81. pag. 590—593.

S. 224. §. 157. Man vergleiche noch die Abhandlung von *Rosshirt* in Mittermaiers Neuem Archiv XI. 1. Ueber das Römische Recht als Quelle des Deutschen Criminalrechts, besonders das Erste Capitel: *Von dem römischen Criminalrecht bis zu den Quaestiones perpetuä.* S. 2 ff.

S. 244. Z. 3. v. u. Zur Literatur gehört noch: Specimen iuridicum inaugurale, selecta sistens de *Decem viris* eorumque *Legibus* ed. *Dr. A. W. Engelen.* Groningae 1828. 8 mai.

S. 246. Z. 7. v. u. Hätte Herr X. C. E. Lelièvre 1) meine obige Hindeutung auf das gänzliche Stillschweigen des Cicero von irgend einer Gesandtschaft nach Griechenland, 2) meine Anführung des Werks von Jo. Bapt. Vico, der bekanntlich diese Gesandtschaft geradezu leugnet, berücksichtigt, so würde er p. 28 seiner übrigens sehr fleissig gearbeiteten Preisschrift mich denen nicht beigesellt haben, die jene Gesandtschaft *behaupten;* wie ich denn auch in meinen Vorlesungen über jene *Sage* immer das *ἐπέχειν* zu beobachten pflege.

S. 294. Z. 5 ff. »Daher ward er (der Titel Augustus, Augusta) — auch auf die Kaiserinnen und andere Personen des Kaiserhauses übergetragen.« Hier nur Ein Beispiel: An einer Dorischen Porticus in Athen wird des Kaiser Augustus Tochter Julia (wahrscheinlicher seine letzte Gemahlin Livia) so bezeichnet:

ΙΟΥΛΙΑΝ ΘΕΑΝ ΣΕΒΑΣΤΗΝ ΠΡΟΝΟΙΑΝ

S Stuart's und Revett's Alterthümer von Athen. Erst. Band. Erstes Cap. p. 48. der Deutschen Uebersetzung. Darmstadt 1828 und dazu die Anmerkk. der Englischen und der Deutschen Bearbeiter dieses Werks p. 64—67. und meine Zusätze p. 533 f.

S. 295. Note Z. 12. st. *προςαγόμονον* l. *προςαγόμενον.* Die Worte des J. L. Lydus hat jetzt Röther p. 272 seiner Ausgabe nach *C. B. Hase's* Vorschlag so abdrucken lassen: *τὸν καθιερούμενον καὶ θεῶν αὐγουρίῳ προαγόμενον [εἰς μαρτυρίαν].* Man vergl. daselbst Hase's und Roether's Anmerkk.

S. 311. Z. 5. v. u. »Beim Tempel des Jupiter Latialis« Garatoni zieht, wegen der Lesarten der besten Handschriften und wegen Priscianus p. 632, die Form *Latiaris* vor (s. dessen Note zu Cic.

pro Milone cap. XXXI. p. 295 sq. ed. Orelli.) — Ueber den Ursprung der Feriae Latinae und einige religiöse Gebräuche dabei vergleiche man jetzt den Ambrosianischen Scholiasten zur Planciana mit den Bemerkungen desselben Garatoni (zu cap. IX.) p. 115 sqq. ed. Bonon.

S. 316. Z. 16. »Cato — Tusculi natus.« Vergl. über die berühmten Tusculaner Cic. pro Plancio cap. VIII. und dazu Garatoni und Jo. Casp. Orelli mit den Gegenbemerkungen von Jan. Bake in der Bibliotheca Critica Nova Vol. III. pag. 72.

S. 317. Z. 5 st. ius bonorum l. ius *h*onorum.

Zusatz zu S. 324. am Ende von §. 212: Ueber die Praefecturen in Italien vergleiche noch Beier ad Ciceronis Oratt. pro Tullio, in Clod. pro Scauro pro Flacco Fragg. pag. 177.

S. 326. Note Z. 4. st. sive oratorum l. s. *a*ratorum.

S. 341. Note Z. 2 u. 3. v. u. sind die Worte: »und was ich dort bemerkt habe« auszulöschen.

S. 344. Note Z. 1. v. u. st. annos l. anno*t*.

S 359. Note Z. 4. v. u. Wichtige Beiträge zur Geschichte der zwei und zwanzigsten Legion liefert *W. Dorow* in dem neuern Werk: *Römische Alterthümer in und um Neuwied am Rhein* — Mit XXXI Steindrucktafeln und I Grundrisse in Kupfer. Berlin 1826. 4. Vergl. z. B. p 61 f. und p. 147.

Auch Herr Director Dr. Grotefend in Hannover, der über die Römischen Legionen eigne Untersuchungen angestellt: »Die Legio XXII Primigenia am Rhein sey ganz verschieden von der Leg. XXII Deiotariana in Aegypten. Die Inschriften der Memnons-Säulen gäben hierüber, wie über die Existenz der Legio XII Fulminatrix schon unter Nero, in Verbindung mit andern, vollkommen Aufschluss.«

Hier stehe nur noch die Antwort auf eine etwanige Frage: Warum in diesem *Abrisse* der 22ten Legion eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden? —: Erstens, weil diese Legion vor vielen andern eine welthistorische Bedeutung hat. Zweitens, weil in den Denkmahlen von dieser Legion sich viele Spuren finden, dass schon frühe viele Soldaten derselben Christen waren, und das Christenthum vermuthlich in den Germanischen Gränzländern bekannt machen halfen. Drittens, weil diese Legion lange Zeit in unsern Rheinischen Gegenden ihre Standquartiere gehabt und man von ihr

eben daselbst sehr zahlreiche Spuren in alterthümlichen Ueberbleibseln aller Art findet. — Das Studium des Römischen Alterthums wird aber lebendiger und fruchtbarer, wenn man es an Ort und Stelle mit Denkmahlen in Verbindung setzen kann, die über ihren Standort dem Forscher keinen Zweifel übrig lassen. Es ist daher sehr erfreulich wahrzunehmen, dass auch bei uns das Interesse an solchen Nachgrabungen reger geworden, und zu hoffen, dass auch die Regierungen diesen Eifer unterstützen werden, wo die Kräfte der Gemeinden oder der Privatpersonen nicht ausreichen.

Register.

A.

Ablecti pedites S. 367.
accensi 254. 359.
acerra 462.
acroama 436.
acta diurna s. publica 154 f.
— populi 154. Not.
Adler als Legionszeichen 370.
adrogatio 158.
Aediles 196 ff. Wesen derselben 199 ff. 495.
— curules 159. 205 ff.
— Cereales 206.
— plebeji 159.
Aelia Capitolina 340.
Aeneatores 375.
Aeolische Gebräuche 15.
aerarii 142. aerarium 222 f.
aes equestre 128.
— hordiarium 128.
aera tabb. publicc. 155. Not. 223. Not.
affines 102.
ager publicus 215. Not. 216.
agmen 391.
— pilatum 391.
— quadratum 391.
agnatio, agnati 131.
agri vectigales 335.
Agonius Mons 24.
ἀγκὸς 50.
ἀγκύλω 50.
ἀγορανόμοι 199.
Ἄγυλλα, -αῖοι, 14.
ἄγω 50.
Αἰσυμνῆται 234.
alae 366.
Alba longa 13.
ἀλχάννα 46.
alea 436.
alio die 164.
Alterthümer, Begriff I.
amanuenses 58.
ambire 163.
ambulatio 392.
Amor, geheimnissvoller Name Roms 15.
anagnostae 58. 436.
ancilla 50.
ancillae partus 40.
Ancyranum monumentum 4.
animadversio privata vel domestica 481.
Anna Perenna 199. Not.
annona 54. 55. N. 394.
annulus aureus 125.
anteambulones 426.
antecoena 412. 421.
Anthusa 15.
antiquarius 1.
antiquitas, — tates, 1.
aper 423.
apophoreta 419.
apothecae 432.
apparere, apparitor 214. 252. 256 f.
arbitrium, arbitria 444.
arca 468.
argentarii 251.
Ἁρμοσταί 250.
Ἀρχαιολογία 1.
aretalogi 436.
arma convivalia 420 f.
armillae 396.
Arvalische Priester, ihre Denkmale 4.

Arx 22.
ascia 474.
Assessores honorarii 265.
assidui 138.
Ἀθηνᾶ βουλαία 150.
ἀστυνόμοι 199.
ἀσυλία 328.
ἀτέλεια 328
auctoritas 153. 160.
auctoritates praescriptae 153.
Aufseher der Wege 32.
Augustus — das Wort 292.
— seine Gewalt 288 f.
— Titel 298. auch auf die Kaiserin übergetragen 294. 497.
— Verdienste 293.
— semper, perpetuus 295.
— Pontifex, Augur 296.
auletae 436.
auspicia majora — minora (magis minus rata) 172.
Aushebung des Fussvolks 349.
— der Reiterei 352.
αὐτοκράτωρ 290.
αὐτόνομοι, — μία 327.
auxiliares 353.
Aventinus Mons 23. 208.

B.

barritus 375.
Beerdigung der Todten 454.
Begräbnissplätze 454 ff.
bellaria 425.
bellum sociale 313.
beneficiarii 390.
biclinium 415.
Braut, Raub ders. 101. Schmuck ders. 101. (Mehr s. unter Nuptiae.)
Βρέττιοι 53.
Bruttiani servi 53. 287.
buccina 374.
bulla aurea 48.
bustum 460. 468.
bustuarii 463.

C.

Caere 14. Cäriten 15. 129. 142.
Cäritisches Bürgerrecht 129.
Caesar, Caesares 280. 294.
Calabra, Ableit. d. Wortes 115.
calcei nigri 122.
calceus 414.
calida s. calda 434.
Calones 364.
camillus 102.
Campi zu Rom 33 f.
Campi doctores 351.
Campus Martius 33. 351.
Candidati Legati 275.
Candidatus 159. 163.
Canicularii 364.
capitatio 336.
capite censi 137.
Capitolinus Mons 21.
Capitolium 21 f.
Caprinus m. 22.
capulus 368.
Carinae 23.
Carnifex 257.
Carthager 15.
Castigatio 400.
Castra 382.
— aestiva, hiberna 383.
Castrenses palatii 301.
Castrimetatores 386.
Catabolenses 55.
Catacomba 472.
Catasta 45.
Catellae 396.
Catholiciani 54.
Causarius 351.
Cavallo mont. 25.
Celeres 124. 180.
cellae vinariae 432.
Cenothaphia 440. 473.
censere, censum agere, c. imponere 138. 146.
censio 138.
censio hastaria 138. 401.
censor perpetuus 147.
Censores 134. 138. 237.
— Zahl, Wahl, Macht ders. 145.
— Amtstracht und Insignien ders. 145.
— das Wesen der Censorengewalt geht auf die Kaiser über 146.
Censoria nota 141.
Census 121. 134 ff. 139. Register dess. 142.
Centonarii 364.
Centuriae 134 ff.
Centuria praerogativa 164.
— accessorum velatorum 254. Not.
Centuriones 376 f.
Cephalaeotae 338. Not.

Cepotaphia 440.
Ceres 200.
χειρώνακτες 203.
Chirurgi 57.
χιλίαρχοι 377.
Cinaedi 436.
cinerarium 469. 472.
cippi 473.
Circitores 389.
Cispius m. 25.
civilitas 306.
Civis 305 ff. 482.
— optimo jure 307.
Civitas 306. 312.
— hominibus data und civit. locis s. oppidis data 342.
Civitates liberae 327.
— stipendiariae 327.
— juris Italici und civv. immunes 333. Not.
Classes 134 ff. Angabe ders. 135. Not. Militärische Eintheilung und Bewaffnung ders. 137.
Classicum 374.
clavus latus 122.
— angustus 125.
Clientes 116. Not. 129. 426.
coactiones argentariae 254.
Coactores 254.
cochlear 420.
Codicillus 304.
Coelius mons. Coeliolus 21 ff.
coemeterium 469.
coemtio 96 f.
coemptionales senes 97.
coena 411. 423.
— tempestiva, intempestiva etc. 413.
coenaculum 417.
coenatio 416.
coenatoria vestis 414.
cognatio, cognati 102. 131.
Cohortes 365 ff. Cohortenstellung. 381.
collectarii 254.
collegia 202 ff. Collegiati 204.
collegium mercatorum 205. 495.
Collina tribus. 29.
Collinus Mons 25.
Collis Dianae 23.
— hortulorum 27.
Colonat 132. Not.
Coloni 132. Not. 159.
Colonia 319.
— Verfahren bei der Gründung Röm. Kolonieen. 321.
— Verhältniss zum Mutterstaat. 323.
— Verzeichniss 322. Not.
— Unterschied 322.
— Italische und Römische 319.
— Latina 315. 323. 330. 344.
— civium 315. 330.
— juris Italici *330. ff. *338 f.
Coloniae togatae, sagatae (militares) 321.
— provinciales 330.
Colonialgesetze 215.
Columbaria 70.
Columna rostrata 4.
Columnae 400.
Comes 300.
— rerum privatarum 300.
— domesticorum equitum et peditum 301.
— dispositionum 302.
— Orientis 302.
— palatii 301.
— rei militaris 303.
— sacrarum largitionum etc. 300.
Commissatio 413.
Comitia 156 ff. 168 f.
— Gebräuche 162 f.
— Tageszeit der Zusammenkunft 163.
— Art der Zusammenkunft 163.
— Art des Abstimmens 163.
— Hindernisse ders. 164.
— aedilitia 495.
— calata 157.
— centuriata 136. 156 f. 158. 167.
— curiata 156 f. 167.
— tributa 156 f. 159 f. 167.
Comitiatus 156.
Commercium 308.
— des Bodens 339.
comparare provincias 265.
componere 466.
concilium, concil. Populi 157. Not.
conclamare 441.
concubina, — tus 107. 484.
condere 459.
conditi 459.
Conditio 118.
conditivum 469.
conditorium 469.

confarreatio 88. 93 f.
congiaria 408.
conjugium inaequale 111. Not.
conjunctio ad individuam vitae consuetudinem 483 ff.
connubium 85 ff. 482.
consistere in colle 163.
Constantinopolis (Name) 331.
consuetudo licita 111. Not.
Consulares 273. 303.
— juri dicundo 343.
Consulat mit den Plebejern getheilt 216.
Consules 180 ff.
— Selbsternennung ders. 169. Not.
— honorarii 188.
— Ursprung und Name 180.
— Anfängliche Benennungen ders. 181.
— Zahl ders. 182.
— Erfordernisse, um zum Consulat zu gelangen 182.
— Gewalt der Consuln 183 f.
— Aeussere Abzeichen ihrer Würde 185.
— Antritt ihres Amts 186.
— ordinarii, suffecti 188.
— iterum, tertio, oder tertium 188.
contubernales 40.
Contubernium 40. 84. 395. 482. verschieden von matrimonium injustum 486.
Conventio in manum 87 f. 88 f. 93 f 96.
Convivium 407.
Coqui 61. 426.
cornicines 450.
Cornicularii 379. Not.
Corniculus 379.
Coronae 397 f. Arten 397. aureae 397.
Corpora 39.
Correctores 303.
cremare 458.
crimen perduellionis und majestatis, Unterschied 159.
Crimina extraordinaria 147. Not.
Cryptae 472.
Cupressus 444. 461.
Curatores viarum 32. 230.
— cloacarum 230.
— kalendarii 251.
— Caesarum 280.
Curatores operum publicorum 280.
— über Volljährige 91.
— Municipiorum 284 f.
Curia Hostilia 23.
— Romana 22.
Curiae principum 157.
Curiae 29 114.
— novae 114.
— veteres 114.
Curien, geistliche und weltliche 114.
— Namen ders. 114.
Curiales 115.
Curialis senator 115.
Curiones 115.
curulis 173.
custos urbis 240.
custodes 165.

D.

Δαμία 200.
Δᾶοι 51.
Dapes 407.
Davus 51.
de coelo servare 164.
Decani 376.
Decem-primi 118.
Decemvirat 217.
Decemviri legibus scribendis 244 f.
— stlitibus judicandis 230.
Decimatio 401.
decretum 153.
Decumana (porta) 385.
Decuriones 115. 118. 120. 376.
— in den Municipien 318.
Decursio 392.
dedicare sub ascia 474.
dedititii 76.
delectus 142. 348.
Δημήτηρ 200.
Δῆμοι 114.
Δημοσιῶται 127.
Dendrophori 364.
Denicales feriae 479.
Denunciatores 32.
depontani senes 165.
depositus 441.
designatores 448.
detestatio sacrorum 158.
Dianae collis 23 f.
Dictator 181. 230 ff. Name 230. Ursprung 230. Ernennung 233. Macht und Gewalt 233. Beschränkung ders. 235. Ver-

hältniss dess. zu den Patriciern 235. Insignien dess. 236. Dauer der Diktatur 235.
dies nefasti, comitiales, atri 149. 162.
diffarreatio 92.
Dignitates imperii 298.
διοικηταί 280.
Diptycha 188 consularia, praetoria, aedilitia 189.
diribitores 165.
dirimere und diribere 165 f.
dissuadere legem 163.
dividere sententiam 152.
divisores 163. 165.
Divortium 95 f.
dominus, domina 88.
dos, dotalia 104 ff.
δουλεία 46.
δοῦλος 492.
Duces 303.
dulciarii 426.
Duplarii, duplicarii 395.
Duumviri navales 251.
— viales 230. Not.

E.

edicere 175.
edicere senatum 148.
edictum 148.
edicta Praetoria 194.
— Aedilitia 194. Verhältniss zu den Prätorischen. 202.
— Proconsulum 194.
— perpetua 194.
efferre 445.
ἡγεμόνες 275.
Ehe 82 ff. 482 ff.
— Eintheilung 84. 482.
— das dazu erforderliche Alter 83.
— Mittelstufen ehelicher Verbindungen 484.
— Verwandtschaftsgrade bei derselben 83.
— Zweck der Ehe 100. nach Röm. Begriffen 85. Not.
— Cärimonien bei Abschliessung ders. 104.
— Erwerbs- und Eigenthums-Rechte der Frau 89 f.
Ehemann, dessen Strafrecht über die Frau 485.
Eheverlöbnisse 110. Not.
Eid der Soldaten 353.
emancipatio 92.
Ephoren 210.
ἐπικεφάλαιον 337. Not.
ἐπίτροποι 280.
Epulae 407.
— nuptiales 102.
— pontificiales, inaugurales, Saliares 409.
— ferales 409. diales 408.
Epulones 408.
Epulum Jovis 408.
Equites 122. 124 ff. 366.
— extraordinarii 367.
— Aushebung 352. 366.
— Eintheilung 366.
— Aeussere Auszeichnungen 125.
— Bestimmung und Geschäft ders. 126.
— pachten Zölle und sonstige Staatseinkünfte 126.
— Würde und Ansehn dieses Standes 128.
— census ders. 128.
Erbrecht der Kinder 106.
— der Frau 91.
Ergastula 67. 69.
Eros, Name Roms 15.
Esquilina Tr. 29.
Esquilinus m. 25.
Etrusker 13.
Evocati 352.
Evolutio 391.
exactio capitum 336.
exauctoratio, — tus 405.
exequiae 445.
exercitu imperato 168.
Expraefectus 304.
Exquilinus m. 25.
extradotalia 104.

F.

Fabri 364.
facere justa 440 f.
— funus 445.
familia 50.
— urbana 50. 57.
— rustica 50. 62.
familiares 50.
famuli 50.
far 94.

fasces 180.
Fasti 5 f. Begriff und Classen ders. ib.
ferculum 423.
Ferentina 311.
feretrum 447.
feriae 232.
— novemdiales 478.
— denicales 479.
— latinae, ihr Ursprung 498.
Feronia 78.
ferre ad populum 150. Not. — centuriam 167.
Fetiales 346.
filius legitimus 109.
flagra, flagella 401.
flammeum 101.
Flexumines 124.
Flora 15.
foeneratores 127.
fraus capitalis 481.
Fora 32 f.
formula 142. — provinciae 265.
Forum Romanum 22.
— conciliabulum 315. 324.
Frau, Verbot des Verkaufs ders. 89. Mehr s. unter Ehe.
Freye 36.
Freygelassene 67 f.
— Benennung ders. 77.
— Aeussere Abzeichen ders. 78.
— Verhältniss ders. zu ihrem früheren Herrn 78 f.
— Pflichten und Verbindlichkeiten ders. 81. Mehr s. unter liberti und manumissio.
Freyheit, freiwillige Veräusserung ders. 49.
Freylassung 71 ff.
Friedensschluss 346.
funus 445.
— facere, curare etc. 445.
furcifer 66.
fustes, fustuarium 401.
Fussvolk 357. Eintheilung dess. 365. Aushebung 349.

G.

galea 362.
garum 422.
Gärten, Farnesische 21.
gausape 421.
Gebäude, öffentl. in Rom 34.
Gehülfen, den Feldherrn, Proconsuln und Prätoren beigegeben 172.
gelida 434.
Gemeinschaft von Mann und Frau in Betreff des Jus sacrorum etc. 92.
gentilitas 133. 307.
Germalus 21.
γέροντες 135. Not.
Getranke der Römer 431.
Gladiatores 59.
— bustuarii 463.
Grabmähler 468 ff. an Landstrassen und viel besuchten Platzen 470. Beschaffenheit, Form und Gestalt ders. 471. Inschriften 474. religiöse Ansichten der Römer 475 ff.
γραμματεῖς 252.
γραφὴ ἀγαμίου 83.
Gromatici 386.
Grundsteuer 333.
gustatio 421.
gustatorium 423.
gustus 421.

H.

Hadrian führt eine Art von Provinzialverwaltung in Italien ein 342.
Handwerker 203 ff.
hasta 127. 396.
hastarium 127.
hastati 361.
Haus, Hortensisches 21.
Haussklaven 60. (s. unter Sklaven.)
ἡγεμόνες 275.
Henne, ein Kraut 46.
Heer, Bildung dess. 348.
hereditarium 470.
Hermes, häufig vorkommender Sklavenname 496.
— als Patron eines Sklaven 496.
Hexaclinon 416.
Hipparchen 236. Not.
Hochzeitsgebräuche s. nuptiae.
homo 50.
honestiores 491.
hordiarum aes 128.
hortulorum collis 27.

hospitium 134.
hostis 65.
Hügel, 7 Roms 21.
— Saturnischer 21.
humare 458.
humiliores 491.
Hypogaeum 472.

I.

Jahr, d. Röm. 5.
Janiculus M. 27.
jentaculum 411.
ἱερεῖα 146.
ignominia 143.
Iguvinische Tafeln 4.
Ilicet 467.
imagines, Bekränzen ders. 167.
imaginarium funus 446.
immunes 390.
immunitas 328.
imperator 175. 290. 379. 398.
Imperatores Caesares 296.
imperium militare 175.
— magistratuum 170.
— provinciale 291.
in leges jurare 186.
incestus juris gentium 486.
Inclamare 360.
incolae 249
indictio 334. Not.
indictivum funus 445.
infamia 143.
injustus 106.
inlicium 156.
Inschriften 3 ff. 6 f.
— Sammlungen ders. 6.
inscribere 67.
intercedere 153.
intermontium 22.
interponere edictum 176.
interpretes 257.
interrex 172. 237.
intro vocare 165.
Italia, innere Verhältnisse und Regierung 315 ff. 342.
— annonaria 335.
— urbicaria 335.
Italicenses 341. Not.
Italus 305 310.
judices 181.
judicia publica 195.
judicium perduellionis 159.
Juniores 120.
Jupiter Latialis (Latiaris) 311. 497.
— dapalis 407.
jura dotium 93.
Juridici 343.
jus civitatis 193 306.
— Coloniae 322.
— Comitiorum 155.
— concionis 176.
— conferendarum dignitatum 155.
— consanguinitatis, agnationis 91.
— fetiale 347.
— gentilitatis 131.
— gentium 193.
— honorarium 193.
— honorum 307.
— imperii 174
— Italicum 310. 331. 339 f. 344.
— judicandi 175.
— Latii 308.
— magistratuum 174. Not.
— plurium relationum 289.
— pontificium 475.
— postlimini 70 wird zuweilen sogar auf Haus- und andere Thiere ausgedehnt 493.
privatum 193. 481.
— publicum 193. 481.
— Quiritium und jus Civitatis, Unterschied zwischen beiden 75. 309. 482.
— regium 178.
— relationis 150. 156. 176.
— sacrorum 150.
— sepulcrorum 476.
— spectionis 176.
— suffragiorum 307 309.
jusjurandum militare 353.
justa facere 440.

K.

Καδμίλος 51. 102.
Kaiser Roms 287 f.
Kalendarium 4.
κεφάλαιον 337. Not.
κῆνσος 337.
Klagweiber 450.
Könige, Gewalt ders. 177. Insignien ders. 179.
Kopfsteuer 336 f.

κόσμοι 210.
Kränze, bei Gastmahlen 435 f. bei Verstorbenen 443. 452.
Kriegswesen 345 ff. Perioden 347. 354 f. Ankündigung des Kriegs 346. Werbung 348 f. Vorbereitungen 351. Erfordernisse 349 f. Beeidigung 353 f. Kriegsheer: Bestandtheile 354. Stärke 368 f. Vorbereitungen zum Kampf 373 Schlachtordnung 381. Anführer 378 ff. 379. Disciplin 393 Instrumente 374 f.
Künstler 203. Not.

L.

Labarum 372.
Lactarii 426.
Lactuca 422.
Lager 382 ff. Anlage 383. Thore 385 Umfang 386. Verfall, Reste u. s. w. 387. Dienst im Lager 388.
lampadaria 472.
lapis 45.
Lateranischer Berg 23.
latifundia 216.
Latini 159. 305. 307. 342.
— Juniani 76 308.
— veteres 307.
— Colonarii 307 ff.
— prisci 311. ihr Land 311.
Latinitas 75. 308.
lator legis 163.
laudatio funebris 452.
lautia 223. Not.
Lecti 418.
lectica, lecticarii 447.
lectum 469.
lectus stygius 447.
— genialis 101. Not. 103.
Legati 271 ff. Gesandte an auswärtige Mächte 271. Gehülfen der Feldherrn u. s. w. 272. Verschiedene Benennungen 273.
— augustales etc 273.
Legatio libera 274.
Legio 137. 367 ff. Stärke 367 f. Bestandtheile 367 f. Nebentruppen 363. Verzeichnisse 369.
— die 22te 365. Not. 498.
Leichenbegängnisse 437 ff.
Leichenfeier 441 ff.
— zug 445.
— begleitung 448. 450.
— spiele 464. 478.
Leichtbewaffnete 357.
Lex Aelia Sentia 74.
— Atilia 214.
— Aurelia 126.
— Cornelia 429 Curiata 157. 179. Not. 183. Not. Didia 429. Domitia 159 Galliae Cisalpinae 4. 171. 342. Gabinia 163. Fusia Caninia 74. 451. Fannia 428 f. Julia 4. 95. 313. 319 342. 430. 484. Junia 74. Licinia 204 429 Orchia 428. Plautia 314. Publicia 430. Publia 161. Pap. Poppaea 110. Not. 484. 490. Roscia 126. Sempronia 126. 256. annalis, annaria 173 comitialis 173. Cassia agraria 181. Not. 215. Regia oder l. imperii 291. Not.
Leges agrariae 215 ff.
— duodecim tabb. 247.
— Hortensiae 161.
— censoriae 428.
— consulares 168.
— regiae 178.
— sacratae 214.
— sumtuariae 143 f. 427.
— tabellariae 163. 170.
— Valeriae 184. 234.
legitimatio per oblationem curiae 117.
Libellenses 302.
Liberi. 36 50.
— naturales 111. Not.
libertas 71.
Liberti, Libertini 36. 71 f.
— dedititii 76. 482
Libitina, - narii 442.
Librariae 58.
Librarii 58 364.
libripens 97.
Licinische Rogation 215. 217.
Lictores 185. 255. 287.
— paludati 256.
lingula s. ligula. 420.
Literati 58.
Literator 58.
Livius 2.

locationis remissio. 494.
loculamenta 472.
loculus 468. 472.
locupletes 138.
lora 56.
lorarii 66
Luceres 111.
lucernae convivales 421. sepulcrales 472.
Lucumo 14.
ludi compitales 32.
ludibistriones 451.
lustrum 146.
— condere 146.

M.

Magister Equitum 263 ff.
— libendi 435.
— libellorum 302.
— officiorum, aulae 300.
— militum 299.
— populi 231.
— rei privatae 300.
— scrinii, scriniorum 301.
— scrinii memoriae 301.
— scrinii epistolarum 302.
— libellorum 302.
— vicorum 230.
Magisteriani 300.
Magistratus 171 ff. Name dess. 172. Eintheilungen ders. 172. Erfordernisse zur Erlangung ders. 173. Rechte ders. 174 f. Diener ders. 252.
— curules, non curules 122. 172.
— ordinarii 172 f. 176.
— extraordinarii 172. 231 ff.
— urbani et provinciales. 173.
— majores 172.
— minores 170. 228 ff.
— municipiorum 319.
magistratus gestus 121.
μαγκιπεῖα 54.
μάγκιπες 54.
Mahlzeiten 407 ff. Benennungen, Arten 407 ff. häusliche 409. Luxus 409 f. und dessen Beschränkung 427. Theile 421. Hauptgerichte 423. Verhalten der Speisenden 419. Unterhaltung bei den Mahlzeiten 434.
majestatis crimen 159.
mancipes 54. 127.
Mancipium 45 ff. 54. 481.
mangones 46.
Manipuli 365. Manipularstellung 381.
mansiones 383.
Manus, in manu esse 88 f. 481.
manumissio 71 ff.
mappa 421.
mater familias 87. 104. verschieden von matrona 489.
matrimi 94.
matrimonia, Besteuerung ders. 95 Not.
matrimonium 40. 82 ff. 100.
— justum 84. 87. 100. 484.
— injustum 84. 106. verschieden von contubernium 482.
— juris civilis 482.
— juris gentium 482.
— juris naturalis 482.
— illicitum 486.
matrona 87 ff. 104.
Mausoleum 472.
medici 57. 364.
Mellita 425.
Mensae 417.
— secundae 425.
mensam inferre, m. apponere 417.
Merenda 411.
meretrices 107. 490.
μεσοβασιλεύς 237.
Metatores 386.
Mica 417.
Miles 352. Milites, Beschäftigung 392 f. Belohnungen 396 ff. Bestrafungen 400 f. Marschordnung 391 f.
Milites subitarii 351.
— stationarii 388.
— discincti 402.
— missitii 403.
— tunicati 403.
— diruti 402.
Mimi 436. 451.
Missio 403 ff.
Mitgift 93.
modiperator 435.
Moles Hadriani 473.
monopodia 417.
Mons Palatinus etc. s. die einzelnen Namen.

mons sacer, Zufluchtsort des Volkes 208.
monumentum 470.
morbus comitialis 164.
moriones 436.
mulsum 422 f.
munera 389.
Municipes 159. 315. verschieden von incolae 316. Not.
Municipia 315 ff. Classen ders. 316. Verfassung 317.
— fundana 314.
— in den Provinzen 329.
Munifices 390.
munus gladiatorium 464.
murci 350.
Murcus 23.
muria 422.
murrhina vasa 433.
Münzen 7 ff.

N.

Naeniae 450.
ναΐσκος 370.
natio officiosissima 163.
navarchae 227.
ναύαρχοι 227.
ναῦλον 444.
Negotiatores 127.
Neriene 375.
nexus 48. Not. 49.
νεωκόροι 199.
Nobiles, Nobilitas 130.
Nobilissimatus 303.
nomen dare 350.
Nomenclatores 163. 257. 425.
notaria 253.
notarii 253.
Notitia dignitatum 299.
Nothus 108.
Novemdialia 478.
novitii 46.
noxa privata 481.
noxae dare 481.
nubere alicui 101.
numi 7.
numularii 228. 250.
nuntiare 164.
nuptiae 100 ff. 482.
— justae 482.
nuptialia dona 103.
nutrices 59.
nutritores 59.

O.

obnuntiare 164.
obsignatio tabularum 146.
olera oluscula 410.
oppida Latina 315. 330. 344.
— foederata, sociorum 315. 319.
Oppius m. 25.
optio tutoris 91.
optiones 376.
oratores 271.
orbes citrei 418.
ordo 118. 123. 128.
— plebejus 129.
— equestris 124.
ossilegium 465.
ossuarium 467.
ovatio 398.
ovile 164.
ovum 422.

P.

Paedagogi 59.
Paedagogium 59.
παῖδες 50.
palaria 392.
Palatina Tribus 29.
Palatium, Palatinus m. 20. Palatini 302.
Palatii quaestores 300.
Pales 20.
pallax 108.
paludamentum 380.
Panda 199. Not.
pandere 199.
panificia publica 54.
panis plebejus 55.
pantomimi 436.
paraphernalia 104.
Pater patriae 295. Not.
patres 120. 151. Not.
— conscripti 120.
Patricier, Ursprung 15.
patricius 130.
patrimi 94.
patronus 131.
pecuarii 56.
peculiare 104.
peculium 66.
pedites ablecti und extraordinarii 367.
Πελάται 132. 202.
pellex 108. 490.

Πενεσταί 132.
perdere centuriam 167.
perduellio 159.
peregrinus 65. 305. 310.
φάλαγξ 354.
phalerae 396.
φέρνη 105.
φρατρίαι 114.
pignoris captio 401.
Pilani 363.
Pincius C. 27.
pistores 55. 425.
pistrinum 57. 425.
Plarasense monum. 4.
Plebejer kommen in den Senat 121. nehmen Theil am Consulat 182.
plebejus 130.
plebiscita 160 f.
Plebiscitum de Thermensibus 4. 171.
— Atinium 148. Not.
plebs 129 ff.
plumbata 393.
pluteus 417.
poena publica hinsichtlich der Delikte der Sklaven 481.
— capitalis 481.
pollinctores 442.
Pollio 15.
πόλτος 410
Pomoerium 24. 26.
pompa 423. 445.
Pontes in Rom 31.
Pontifex Maximus 158. 167.
populus 129.
πόρ 50.
portae 30 f.
portitores 127.
posca 395.
possessiones 339.
postliminium 70.
potestas 175.
— tribunicia 150.
— dominica 481.
— patria 481.
— mariti 481.
Praecones 165. 252.
praedia 339.
— stipendiaria u. tributaria 336.
Praefectura 315. 323.
— morum 146.
Praefectus aerarii 223. Not.
Praefectus annonae 244.
— augustalis 302.
— castrorum 387.
— fisci principis 300.
— praetorio 187. 241 ff 299. Insignien dess. 243. Geschäftskreis 242 f.
— urbi 238. heisst auch Pr. feriarum Latinarum 239. Wahl dess. 240.
— urbis Constantinop. et Rom. 299.
Praeficae 450.
praegustatores 425.
Praepositus sacri cubiculi 299.
Praeses Comitiorum 163. Not.
Praesides 275 f. 303.
Praetor maximus 231.
— peregrinus 193.
— tutelaris 192.
— fiscalis 192.
— major 191.
— urbanus und peregrinus 191.
Praetores, Name und Ursprung 189. Gewalt ders. 190. 260. Amtsgenossen der Consuln 190. Wahl ders. 190 f. Zahl ders. 191. fideicommissarii 192. Amtskreis ders. 193. Edicte ders. 194. Insignien und Dienerschaft 196. Tribunal ders. 196.
Praetoria (porta) 385. Pr. (castra) 241.
Praetoriani 242. 383.
Praetorium 241. 383.
prandium 411.
prehendere 176.
prensare 163.
πρεσβευταί 273.
Priesteradel 14.
Priesterämter etc. 160 f.
Priestercollegien 297.
Priesterwahlen 167.
Primicerius 301.
Primi memoriae 202.
Primipilus 376.
Princeps Juventutis 128.
— memoriae 302.
— senatus 124. zuweilen ein Censor 145. Titel des Kaisers 889.
principalis (porta) 386.
Principales 118.
Principes 362.
Principia 386.

προβουλεύματα 160.
Proconsul 261 ff. 271. 286. 302 f.
Procubitores 389.
Procuratores 60. 223. 280. Ursprung dieser Behörde 281.
— patrimonii s. rei privatae 282.
— hereditatium 283.
— erheben als Finanzbeamte den Tribut 283.
prodicere 176.
proletarii 137.
promagistro 286.
promulsidarium 423.
promulsis 422.
propraetores 261. 269.
proquaestores 277 ff.
— pro Praetore 278.
provincia 258 ff. Behörden 258. 360. Administration 263. Aufzählung ders. 259 ff. Verleihung der Provinzen 263. Zurüstungen und Verwilligungen z. Provincialadministration 265. Gewalt der Provincialämter 266. Dauer der Verwaltung 266. Diener der Provincialbehörden 287. Provinciallieferungen 334. Not. Abgaben der Provinzen 335.
provinciae senatoriae u. caesareae 223. 267 ff.
— praetoriae u. proconsulares 262.
— Quaestoriae Italicae 221.
provocatio 161. 179. 184. 200. 225.
Proximus memoriae 302.
πρύτανις 182.
ψηφίσματα 160.
publicani 127. Ihr Verhältniss zum Senat und den Provincialen 494.
puer 50.
pugillares 188.
puls 409 f.
Puticuli 457.
pyra 460.
Pyramide 493.
Pyrrhicha 392.

Q.

Quadrans 444.
Quaestiones perpetuae 195.
Quaestores 180. 219. 221 ff.
Quaestores in den Provinzen 159. 277. Wahlart und Geschäfte ders. 277. Attribute ihrer Gewalt 278.
— Parricidii 224.
— Candidati s. Principis 225 f.
— Palatii 226. 300.
— classici 227.
— Militum 227.
— pro Consule 278.
— pro Praetore 278. Gewalt ders. 279. Kommt vor in derselben Provinz neben einem Proconsul 280.
— im Unterschied von Proquästores 278.
— Ursprung ders. 220.
— Wahlart ders. 220 f.
— Wesen und Geschäftskreis ders. 221.
Quaestorium 385.
quales quales 57.
Quatuorviri viales 32. 230.
— mensarii 250.
Quellen d. R. A. 1 ff.
Quincunx ordo 381.
quinque — primi 118.
— viri mensarii 250.
— muris turr. etc. 250.
Quintana 384.
Quirinalis M. 24.
Quirites 15. 309.

R.

Ramnes 111.
Rationales 54. 300.
rationem alicujus habere 163. Not.
recta coena 426.
rectores 269.
recuperatores 194. Not.
referre ad senatum 150. Not.
reges 176.
regiones von Rom 29 f.
Reiterei s. equites.
Remuria 23.
renuntiari per praeconem 165.
reprehendere comitia 160.
respondere 350.
responsa prudentum 193.
rex 176.
— sacrificulus 179.
— bibendi 435.
risci 472.

Rittercensus 125. — Mehr s. unter equites.
roga 56. 395 f.
rogatio 164.
rogationes tribunitiae 168. 212.
rogatores 165.
rogus 460.
Rom, Ursprung 13. Namen 15. 16. Beinamen 16 Geburtsfest der Stadt 16. Jahr der Gründung 16. Oertlichkeit 17. Topographie 18 ff. Umfang 27. Bevölkerung 16 f. Eintheilung 29 ff. Strassen 31. Gebäude 34. Vortheile der Römischen Herrschaft für die Welt 260. Not.
Roma Dea 16.
Romulus, dessen Anlage Rom's 20.
Rorarii 359.
Ruma 15.
rure und ruri 148.
rustici Romani 127.

S.

sacramentum 353.
sacra gentilicia 92.
salarium 394.
Sammlungen 11 f.
sandapila 448.
sandapilarii s. - lones 448.
Sarcophagus 468.
Saturnius M. 21.
Scheidung 95. Mehr s. unter Ehe.
Schenkung, welche der Mann der Prau machte 90.
Schlachtordnung 359 f. Vorbereitung 373 f. Zeichen zum Angriff 373.
Schuldner zur Sclaverei verurtheilt 49.
Schwerbewaffnete 360 f.
scribae 252 f. Verschiedene Benennungen ders. 252.
Scurrae 436. 451.
scriptio notaria 253.
σεβαστός 248
Seecolonien Rom's 320.
Sectores 253.
sella curulis 172.
Senacula 149.
Senatores 120.
— orcini 120.
Senatores pedarii 121.
— als legati Caesaris 269.
— maiorum et minorum gentium 120.
— patricii et plebeji 120.
— Insignien 123.
Senatus 120. 147 ff.
— indictus 140.
— consultum 150. 152. Not. 153. 156.
— der Municipien 318.
— de Bacchanalibus 4.
— — frequens, infreq., numera senatum 149 f.
— Aufnahme in den Senat und Ausstossen aus demselben 123.
— privatrechtliche commoda desselben 148. Not.
— Zusammenberufung desselben 148. Versammlungsorte dess. 149. Bestimmung der Tage u. Tageszeit des Zusammenkommens 149. Gesetzmässige Zahl von Senatoren zur Abfassung eines Beschlusses 149 f. Gegenstände der Berathung dess. 150. Geschäftskreis dess. 151. Art der Berathung und Abstimmung 152. Aufbewahrung der Beschlüsse dess. 153.
— in Constantinopel gleiches Ansehen mit dem in Rom 156.
senes 121 Not. 135. Not.
— depontani 165.
Seniores 120. 121. Not 135. Not.
sententias rogare, perrogare oder consulere 152.
sentire 152.
sepelire 458.
septemviri epulones 408.
septimontium 26.
septum 164 f.
sepulcrum 468.
Servus 36 ff. 50. Ableitung 38. Verschieden von minister 492.
Servi Atrienses 61.
— Catabolenses 55.
— pecuarii 56.
— fugitivarii 67.
— fugitivi 67.
— literati 58.
— Mediastini 57.
— opifices 58.

Servi silentiarii 52.
— Symphoniaci 59.
— publici 53. 287.
— privati 56.
— ordinarii 57.
— Qualesquales 57.
— adscripticii etc. 64.
— Structores 424.
— vicarii 65.
servitus 482.
— justa et injusta 36.
— poenae 49.
Sex — primi 118.
Sigma 416.
Signa 369 f.
Signiferi 376.
Silicernium 409.
Siliginarii 426.
siti 459.
siticines 450.
σιτῶναι 54.
σκλάβοι 39.
Sklaven 32 ff.
— Befreiung ders. 70. Behandlung ders. 63. Bestrafung ders. 66. 481. Eintheilung 52. Kleidung 52. 56.
— Ehe 40 f. 486.
— handel 44.
— Namen 50 f. 492. 496.
— Kost ders. 55. Geschäfte ders. 53. Pflichten ders. 67. Privilegien ders. 53. Trank ders. 56. Verhältniss derselben zu den Freien in Rom 52. Zahl ders. 51. Zustand ders. 64. 69. Ueben Künste und Wissenschaften 59. Warten bei Gastmählern auf 424. Sie bilden nur *einen* Stand 65.
Sklaverei jure civili 46 ff.
socii 352 f.
— Latini nominis 307 f.
sodalitia 204.
Sold 393.
soleae 414.
sortiri provincias 265.
σῶμα 40.
spectio 164.
speculatores 364. Not.
splendor, splendidissimus ordo 128.
spolia 397.
sponda 417.
sponsalia 110.
sportula 427.
spurius 108 f.
Staatsrecht 315 ff.
— der Städte 315 ff. 342 f.
— der Provinzen 325.
Städte, Classification ders. 315.
Stände in Rom 118 f. 331. 342.
— Verhältniss ders. zum Grundbesitz 216.
stativa 383.
Statores 257.
Steuerwesen 333.
stlis 230.
Strafen der Sklaven 66. 482.
— militär. 400.
στρατηγός 189 f.
structores 424.
suadere legem 163.
subsubcenturiones 376.
subsellia 65. Not.
— tribunicia 214.
subburra 29.
suggrundarium 459.
suovetaurilia 146.
supplicatio 398.
Synthesis 414.

T.

Tabula Alimentaria 4.
tabulae 8.
Talassio 103.
Tarpejum Saxum 21.
Tarpejus m. 21.
τέλος 338 Not. coll. 134.
τελῶναι 127.
tessera 388.
tesserae hospitales 133.
testamentum in procinctu 373.
— militare 374.
— Art der Abfassung 158.
θῆτες 202.
Thermae 434.
Thermopolia 434.
Thesmotheten 192.
tibiae, tibicines 450.
τιμήματα 134.
Tities 111.
Titulaturen 303.
Todtenbehandlung 438 f. Ansichten der alten Welt 441 f. 475.

Das jährliche allgem. Todtenfest 479. Todtenkleid 442.
toga praetexta 48. 145.
torques 396.
Tresviri Capitales 228.
Treviri — 228.
triarii 363.
tribules 114.
tribuni 114. 377 ff.
— rutili 377.
— angusticlavii etc. 378.
— semestres 378.
— plebis 121. 207 ff.
— militares cons. potest. 248.
— Wahlart 209 ff. Zahl ders. 209. Verhältniss derselben zum Senat 213. Befugnisse ders. bei Senatsbeschlüssen 153. Sollen aus der Zahl der Senatoren gewählt werden 148 Not. Haben das Recht den Senat zu vertagen und Senat zu halten 148. 213. Verhältniss ders. zu den Prätoren 214. Abstimmungsart ders. 214. Müssen immer in der Stadt sein 214. Ihre Bedienung 214. Haben Insignien 214. Verwalten öffentliche Spiele 214. Antritt ihres Amtes 215. Dürfen sie den Verfügungen des Dictators Einspruch thun? 235.
tribunicia potestas 212.
tribunus celerum 180.
tribus 29. 110 ff. Zahl ders. 113.
— rusticae 113.
— urbanae 113. Namen ders. 113. Verhältniss ders. zu den Centurien 136.
tributum capitis 336.
triclinium 415.
tricliniarcha 424.
tricliniarii 415.
trinoctium 98.
trinundinum 163.
Triptycha 188.
triumphalia ornamenta 399.
triumphus 398 f.
triumviri 148.
— capitales 228. Geschäftskreis ders. 228.
— A. A. A. F. F. 228.
— monetales 228.
triumviri nocturni 229.
— valetudinis 229.
— reipubl. const. 249. coll. 289 f.
— mensarii 250.
— aedibus sacris refic. 251.
— rei agrariae s. col. deduc. 251.
— epulones 408.
trossuli 124.
tuba, tubilustrium 374.
tumultus 351.
tumulus 469.
tunicatus populus 52.
tutor über Minderjährige 91.

U.

umbrae 419.
ὕπατοι 185.
ὑπέρτατοι 185.
Uragi 376.
urbs Aeterna 16.
urere 458.
urnae 465. 467.
Utricularii 364.
ustrina 458.
usucapere 98.
usucapio 97.
usus 97.
uxor 102.
— justa 100.
— injusta 106.
— tantum 87. 99 f.

V.

Vacatio 351.
Valens, Valentia 15.
Valeria 15.
Valesia 15.
Vasa colligere, conclamare 391.
— Murrhina 433.
Vaticanus M. 27.
Vectigalia etc. 144 ff.
Velia 21.
Velites 360.
venales 46.
venalitii 46.
venditiones 127.
vernaculi 214.
Verpachtungen 144.
Versammlungen des R. Volkes s. unter Comitia.
Vespae, vespillones 448.

Vestalinnen 91.
vestis servilis 52.
Veterani 382.
veteratores 46.
Vexilla 372. 396.
— arii 352. Not.
— ationes 366. 376.
Viae in Rom 31.
viatores 256.
vici 29. 31 f.
Vicomagistri 29. 32.
Vigintiviri 230 f.
villicus urbis 240.
Viminalis m. 24 f.
vindicius 71.
Vinum 431 f. s. Arten, Aufbewahrung 431.
— doliare etc. 431.
— conditum etc. 433.
visceratio 409.
vocare 176.
Volkstribunen, s. unter tribuni.
Vormundschaft 91.
vulgo quaesitus 108.
vulgus forense, sellularium, opificum 203.
vulva 424.

W.

Wachen der Soldaten 388 f.
Waffen 360 ff.
Wasser, s. Gebrauch 434.

Z.

Zaeta 416.
ζέα 94.
Ζεὺς βουλαῖος 150.
Zwölftafelgesetze 247 ff.

Vestalinnen 31
vestis forensis 324
Vetonen 253
veteratores 46
Vexillatio 492. 495
— und 338
— [illegible] 365. 376.
Via in Rom 31.
viatores 238
vici 29. 31 f.
Vicomagistri 29. 32
Vigintiviri 230 f.
villicus [illegible] 290
Virginalia 24 f.
vindicius 24
Vinum 431 f. s. Africa, Aufbewahrung 431
— dolium etc. 431
— conditum etc. 433.
viscerato 409.
vulture 170
[illegible]
[illegible] 81
vulgo quaesitus 108
vulgus Romanum [illegible] 201
[illegible] 208
vulva 424.

W.

Wahren des Suetonius [illegible]
Waffen 360 f.
Wagen, s. Gefährten 425
[illegible] 410
[illegible]

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Creuzer, Friedrich,

Friedrich Creuzers Abriss der römischen Antiquitäten zum Gebrauch bei Vorlesungen

Leipzig ; Darmstadt 1829

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.1,308
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11094065-5